

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Kunst- und Kultur- bericht 2016

Kunst- und Kulturbericht 2016

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion für Kunst und Kultur,
Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Redaktion, Lektorat: Herbert Hofreither, Reinhold Hohengartner,
Theresia Niedermüller, Catherine Polsterer, Robert Stocker, Charlotte Sucher

Gestaltung: BKA Design & Grafik – Florin Buttinger

Druck: RemaPrint

Die Redaktion dankt allen Beiträgern für die gute Zusammenarbeit.

Kunst- und Kulturbericht 2016

Wien, 2017

Vorwort		Musik	253
Bundesminister Mag. Thomas Drozda	5	Wiener Hofmusikkapelle	261
Kunst- und Kulturförderung	9	Bundestheater	265
Rechtliche Grundlagen	11	Bundestheater-Holding	267
Kunst- und Kulturausgaben, Gender	19	Burgtheater	273
Institutionen		Wiener Staatsoper	283
und Förderungsprogramme	35	Volksoper Wien	293
Bundesmuseen	37	Wiener Staatsballett	301
Albertina	45	ART for ART Theaterservice	307
Österreichische Galerie Belvedere	59	Darstellende Kunst	311
Kunsthistorisches Museum Wien	73	Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	319
Österreichisches Theatermuseum	83	Film, Kino, Video- und Medienkunst	329
Weltmuseum Wien	89	Kulturinitiativen	335
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	97	Europäische und internationale Kulturpolitik	343
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	107	Festspiele, Großveranstaltungen	361
Naturhistorisches Museum Wien	117	Soziales	375
Technisches Museum Wien	129	Ausgaben im Detail	379
Österreichische Mediathek	139	Museen, Archive, Wissenschaft	381
MuseumsQuartier Wien	145	Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	384
Leopold Museum-Privatstiftung	155	Heimat- und Brauchtumpflege	389
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	165	Literatur	390
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	171	Bibliothekswesen	407
Museumsförderung	177	Presse	408
Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik	181	Musik	410
Restitution	185	Darstellende Kunst	414
Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur	199	Bildende Kunst, Fotografie	417
Bundesdenkmalamt	205	Film, Kino, Video- und Medienkunst	432
Volkskultur	221	Österreichisches Filminstitut	440
Literatur	225	Kulturinitiativen	447
Österreichische Nationalbibliothek	233	Internationaler Kulturaustausch	454
Öffentliche Büchereien	243	Festspiele, Großveranstaltungen	461
Zeitschriften	249	Soziales	462
		Beiräte und Jurys	465
		Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2016	467



Liebe Leserinnen und Leser!

Hinter uns liegt ein sehr erfolgreiches Kunst- und Kulturjahr mit zahlreichen Reformprojekten. In zentralen Kultureinrichtungen wurden Personalentscheidungen gefällt und nach Jahren der Stagnation konnte im Kunst- und Kulturbudget wieder ein Plus verbucht werden. Das hat es mir ermöglicht, im Jahr 2016 unsere Stipendienprogramme und ab 2017 den Bereich der freien Kunst- und Kulturszene zu erhöhen. Die kommenden 480 Seiten informieren Sie über die Fülle an künstlerischen und kulturellen Leistungen von Österreichs Kunst- und Kulturschaffenden.

Kunst ist vor allem auch in unserem digitalen Zeitalter jenen Orten verbunden, an denen sie entsteht – sie kennt aber seit langem schon keine Grenzen und Genres mehr. Im Gegenteil: Die Kunst- und Kulturszene lebt vom beständigen Austausch und der wechselseitigen Befruchtung von Kunstschaffenden über alle Grenzen hinweg. Und trotz der heute bereits selbstverständlich gewordenen globalen Vernetzung in der digitalen Welt sind Reisen und Auslandsaufenthalte, sind persönliche Begegnungen und Erfahrungen für Künstlerinnen und Künstler in der realen Welt heute ebenso wichtig wie zu jener Zeit, als Goethe per Postkutsche zu seiner italienischen Reise aufbrach.

Unser Auslandsatelierprogramm ist in dieser Hinsicht beispielhaft: Siebzehn Atelierplätze in zwölf Städten, zwischen 160 und 11.000 Kilometer weit von Wien entfernt, werden derzeit vergeben und jedes Jahr bespielen rund 50 Künstlerinnen und Künstler diese Werkräume aufs Neue. Rund 800 heimische Kunstschaffende haben seit den 1970er Jahren in einem unserer Auslandsateliers gearbeitet. Viele klingende Namen sind darunter – solche, die Österreich auf der Biennale von Venedig, der Documenta in Kassel oder anderen wichtigen Schauen zeitgenössischer Kunst vertreten haben. *AWAY – A Project Around Residencies* beleuchtete 2016 erstmalig unser Auslandsatelierprogramm und präsentierte diesen wichtigen Bereich der Kunstförderung in einem Thinktank und der Ausstellung *Stories from abroad* im ehemaligen k. u. k. Post- und Telegraphenamts in der Wiener Zollergasse einer breiten Öffentlichkeit.

Dass die österreichischen Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten und Projekte weit über die Grenzen unseres Landes hinaus vorstellen können, dafür sorgen geeignete Förderungsprogramme. Die Buchmessen in Frankfurt, Leipzig und London sind dabei ebenso Fixtermine im Kalender heimischer Kunst- und Kulturschaffender wie internationale Filmfestivals, Kunstmessen und Biennalen, etwa die 15. Internationale Architekturbiennale

in Venedig, bei der 2016 der österreichische Beitrag mit dem Titel *Orte für Menschen* von Elke Delugan-Meissl zu sehen war. Direkt in die Modemetropole Chinas, nämlich nach Shanghai, brachte im Jahr 2016 die Ausstellung *ReFashioning Austria* Österreichs Modeszene. Auf rund 1.200 Quadratmetern gab die Ausstellung in zwei Galerien des Liu Haisu Art Museums mit Werken von 75 Designerinnen und Designern, Künstlerinnen und Künstlern Einblicke in das breite Spektrum der heimischen Modeszene.

Parallel zu diesen Aktivitäten läuft ein umfangreiches Programm, bei dem junge Kulturschaffende aus aller Welt nach Österreich eingeladen werden. Jährlich werden rund 50 Residencies in Wien und Salzburg für die Sparten Komposition, bildende Kunst, Literatur und literarische Übersetzung ausgeschrieben. Darüber hinaus richtet sich das Programm auch an Kunst- und Kulturvermittler und Kuratorinnen und Kuratoren. Die hohe Anzahl von rund 800 Bewerbungen pro Jahr zeigt, wie groß das Interesse an unserem Artist-in-Residence-Programm ist und wie wichtig diese Programme für den internationalen Austausch von Kulturschaffenden und deren Vernetzung sind.

Neuigkeiten gibt es auch bei unseren Preisen und Stipendien: Die Dotation aller Stipendien und Preise wurde 2016 erhöht und erstmals wurden zwei Hans-Hollein-Projektstipendien im Bereich Architektur und Design vergeben. Ebenso neu sind der Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur, der Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign, der Österreichische Buchpreis und der Österreichische Buchhandlungspreis.

Ich bin davon überzeugt, dass Kunst- und Kulturschaffende in unserer zunehmend heterogener werdenden Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zu dringenden gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit liefern können. So fördert etwa der spartenübergreifende Call *zusammen:wachsen* den Austausch zwischen Menschen verschiedener Herkunft und hat sich eine breite gesellschaftliche Teilhabe am kulturellen Leben in Österreich zum Ziel gesetzt.

Mit mehr als 5,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern kann man von einem besonders erfolgreichen Jahr für die Österreichischen Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sprechen. Was mich als Kunst- und Kulturminister natürlich besonders freut: Es haben wieder mehr Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre unsere Museen besucht.

Fast 20 Jahre nach Beginn der Ausgliederung der Österreichischen Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek in vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten und den tiefgreifenden Veränderungen in der Museumslandschaft wurde 2016 ein *Weißbuch Österreichische Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek* erstellt, um eine

fundierte Grundlage für die Herausforderungen der Zukunft und eine weitere Optimierung der Struktur dieser wichtigen Kultureinrichtungen zu schaffen. Das Jahr 2016 stand für die Bundesmuseen und die Nationalbibliothek aber auch im Zeichen zahlreicher Vor- und Umbauarbeiten für die Wiedereröffnung des Weltmuseums Wien im Herbst 2017 und die Eröffnung des Hauses der Geschichte Österreich in Räumlichkeiten der Wiener Hofburg im November 2018.

Die Bundestheater setzten 2016 den Weg der wirtschaftlichen Konsolidierung erfolgreich fort. Die Mehrjahresplanungen von Burgtheater, Staatsoper, Volksoper und ART für ART sehen ausgeglichene Ergebnisse vor und als strategisches Steuerungsinstrument wurden Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Effizienzsteigernde Maßnahmen wie die Bestellung eines gemeinsamen Wirtschaftsprüfers und die Einrichtung eines Shared Service Centers für Buchhaltung und Personalverrechnung wurden in die Wege geleitet. Bei stabilen Besucherzahlen konnte mit € 53,5 Millionen ein historischer Höchststand bei den Karteneinnahmen erreicht werden.

Mit guten Gründen können wir Österreich als Land der Kunst und Kultur verstehen, in dem Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken und Projekten wesentlich zur hohen Lebensqualität, zur Weltoffenheit, zum öffentlichen Diskurs und zur gesellschaftspolitischen Debatte beitragen. In der liberal verfassten Demokratie hat die Kunst ein Recht erworben, das vom Staat garantiert wird: das Recht auf Freiheit und Autonomie. Von ihr kann und sollte auch die Politik lernen. Zu fordern hat sie von ihr allerdings nichts: weder gesellschaftliche Relevanz noch L'art pour l'art, weder die Erforschung der Innen- noch der Außenwelt, nicht Realismus und nicht Abstraktion, weder Harmonie noch Dissonanz. Wir haben aber noch vieles von ihr zu erwarten: In vielen Fällen bietet sie nämlich die lebendige Erinnerung unserer Vergangenheit, die authentische Erfahrung unserer Gegenwart und – oftmals – einen Blick in unsere Zukunft.



Mag. Thomas Drozda
Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien
Wien, Juni 2017

Kunst- und Kulturförderung

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit der Sektion für Kunst und Kultur sind mannigfaltig und keiner einheitlichen Rechtsmaterie zuzuordnen. Mit dem Vertrag über die Europäische Union, der am 1. November 1993 in Kraft trat, wurde erstmals eine Rechtsgrundlage für das kulturpolitische Engagement der Gemeinschaft geschaffen. Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips (Art. 167, Vertrag von Lissabon) beschränkt sich die Rolle der EU auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den KulturakteurInnen der Mitgliedstaaten und die Ergänzung ihrer Initiativen. Die Kulturkompetenz liegt folglich uneingeschränkt bei den Mitgliedstaaten. Auf österreichischer Verfassungsebene wurde 1982 die Kunstfreiheit als ein von der Meinungsfreiheit losgelöstes und eigenständiges Grundrecht verankert, das – als Abwehrrecht konzipiert – jede Form von künstlerischem Schaffen vor staatlichen Eingriffen schützt. Kulturrelevante Bestimmungen enthalten auch die Art. 10 bis 15 des Bundes-Verfassungsgesetzes, in denen die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern festgeschrieben ist. Artikel 10 zählt die Kompetenzen des Bundes auf. Daraus resultiert, dass er im Bereich der Kulturpflege u. a. für die Führung der Bundestheater, der Bundesmuseen sowie im Rahmen des Denkmalschutzes etwa für Schlösser, Residenzen und Kirchen zuständig ist. Primär sind daher die Länder für Kunst und Kultur zuständig, während der Bund nur subsidiär bzw. in explizit angeführten Bereichen tätig wird. Die österreichische Bundesverfassung schreibt der öffentlichen Hand jedoch keinerlei direkte Verpflichtung zur Pflege oder Förderung von Kultur und Kunst vor. Diesbezügliche Maßnahmen erfolgen im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung des Bundes und der Länder, in dem die Gebietskörperschaften ohne Einsatz von Hoheitsgewalt und unabhängig von der Kompetenzverteilung der Bundesverfassung tätig werden können. Aufgrund der Bedeutung der Kunst für das Ansehen Österreichs als Kunst- und Kulturnation engagiert sich der Bund im Wege der Privatwirtschaftsverwaltung, allerdings subsidiär zur primären hoheitlichen Zuständigkeit der Länder.

Die Förderungstätigkeit des Bundes wird auch durch sogenannte Selbstbindungsgesetze geregelt. Auf dem Gebiet der Kunst kommt seit 1988 das Bundesgesetz vom 25. Februar 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln (Kunstförderungsgesetz, BGBl. Nr. 146/1988 i. d. g. F.) zur Anwendung. Neben der Forderung, im jeweiligen Budget die nötigen Mittel für die öffentliche Kunstförderung vorzusehen, beinhaltet § 1 Abs. 1 des Kunstförderungsgesetzes die Zielsetzung der Förderung des künstlerischen Schaffens und seiner Vermittlung, der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden. Dem föderalistischen Subsidiaritätsprinzip folgend, bindet sich der Bund in § 2 Abs. 2 dahingehend, dass er nur Leistungen und Vorhaben fördert, »die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.« Weiters normiert § 4 Abs. 3 des Kunstförderungsgesetzes, dass, sollten durch eine beabsichtigte Förderungsmaßnahme Interessen (Aufgaben) anderer Gebietskörper-

Kunstförderung

schaften berührt werden, eine angemessene Beteiligung dieser Gebietskörperschaften an der Durchführung der Förderungsmaßnahmen unter weitestmöglicher Koordinierung des beiderseitigen Mitteleinsatzes anzustreben ist.

Das österreichische Beiratssystem sieht die Beiziehung bzw. Konsultation unabhängiger ExpertInnen- und Sachverständigengremien bei der Vergabe von Förderungen, Stipendien, Subventionen und Preisen vor. Nach § 9 des Kunstförderungsgesetzes kann die Ressortleitung »zur Vorbereitung und Vorberatung von Förderungsangelegenheiten einzelner Kunstsparten Beiräte oder Jurys einsetzen, in die Fachleute der jeweiligen Sparte zu berufen sind.« Die Entscheidungen der Beiräte sind jedoch nicht bindend. In der Praxis wird diesen Empfehlungen der Beiräte und Jurys aber Folge geleistet. Die verfassungsgesetzliche ministerielle Verantwortlichkeit bleibt dennoch unteilbar. Die MitarbeiterInnen der Sektion für Kunst und Kultur (ohne Stimmrecht) leiten in den meisten Fällen die Beiräte, bringen ihre langjährige Erfahrung ein und geben die Empfehlungen an die Ressortleitung weiter. Die in diesem Kunst- und Kulturbericht aufgelisteten Beiräte sind den einzelnen Fachabteilungen der Sektion beigelegt und spiegeln damit auch deren administrative Struktur wider. Die Berufung in einen Beirat erfolgt durch das für Kunstfragen zuständige Regierungsmitglied. Die Beiräte werden üblicherweise für eine Funktionsdauer von drei Jahren bestellt. Bei der Zusammensetzung der Beiräte wird in der Regel auf eine paritätische Besetzung – z. B. hinsichtlich des professionellen Hintergrunds, des Geschlechts und der regionalen Streuung – geachtet. Für die berufenen Beiräte und Jurys wurde mit 1. September 2015 eine neue Geschäftsordnung auf der Website der Sektion veröffentlicht. Dieses einheitliche Regelwerk für die Einsetzung und Durchführung von Beiräten und Jurys und die darin aufgenommenen Bestimmungen zur Compliance und einer allfälligen Befangenheit von Beirats- und Jurymitgliedern sollen zu einer erhöhten Transparenz bei der Vergabe von Förderungsmitteln nach dem Kunstförderungsgesetz beitragen. Durch die mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene Verordnung des Bundesministers für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien über die Vergütung des Aufwands für Mitglieder von Beiräten und Jurys nach dem Kunstförderungsgesetz (BGBl. II Nr. 429/2015 i. d. G. F.) wurden die Sitzungsgelder für die Mitglieder der Beiräte und Jurys transparent und einheitlich festgesetzt. Nähere Regelungen zur Förderungsvergabe treffen die erneuerten und ebenfalls mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretenen Richtlinien für die Gewährung von Förderungen nach dem Kunstförderungsgesetz. Als Anhang beinhalten diese Richtlinien auch spezielle Regelungen für die Filmförderung. Alle diesbezüglichen Informationen stehen unter www.kunstkultur.bka.gv.at zur Verfügung.

Volkskultur, Bücherei- wesen, Rahmenrichtlinien

Neben dem Kunstförderungsgesetz ist als ein weiteres Sondergesetz für die Vergabe von Förderungen das Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln (BGBl. Nr. 171/1973 i. d. G. F.) zu erwähnen, auf dessen Grundlage die Volkskultur und das Büchereiwesen gefördert werden. Die Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln des Bundesministeriums für Finanzen (ARR 2014, BGBl. II Nr. 208/2014 i. d. G. F.) finden in allen Förderungsbereichen subsidiär Anwendung.

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) wurde mit dem Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz, BGBl. Nr. 557/1980 i. d. g. F.) als bundesweite Filmförderungseinrichtung errichtet. Das ÖFI fördert den Kinofilm als kulturelles Produkt sowie das österreichische Filmwesen und trägt dadurch zur Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films als Voraussetzung für seinen Erfolg im In- und Ausland bei.

Österreichisches
Filminstitut

Die bereits erwähnte Zielsetzung der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden wird durch zahlreiche Regelungsmaterien verfolgt. Das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 (BGBl. I Nr. 160/2015) änderte eine Reihe von Gesetzesmaterien vom Bundesstiftungs- und Fondsgesetz bis zum Einkommenssteuergesetz und schafft rechtliche Anreize, um zusätzliche Mittel aus dem privaten Sektor auch für Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die Spendenaktivität von Stiftungen wird gefördert und die Spendenbegünstigung auch auf Körperschaften ausgeweitet, die der österreichischen Kunst und Kultur dienende künstlerische Aktivitäten entfalten. Mit der Novelle BGBl. I Nr. 117/2016 des Einkommenssteuergesetzes umfasst die Spendenbegünstigung auch Einrichtungen, deren begünstigter Zweck die allgemein zugängliche Präsentation von Kunstwerken ist. Die Bestimmung ist erstmalig für freigebige Zuwendungen anzuwenden, die ab dem Jahr 2016 erfolgen.

Gemeinnützigkeitsgesetz

Der Auftrag des Künstler-Sozialversicherungsfonds besteht darin, Beitragszuschüsse an nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG, BGBl. Nr. 560/1978 i. d. g. F.) pensionsversicherte KünstlerInnen zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Zur weiteren Verbesserung der sozialen Absicherung der selbständigen KünstlerInnen wurde durch eine umfassende Novelle des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131/2000 i. d. g. F.) der Zugang zu den Zuschüssen des Fonds erleichtert. Weiters wurde die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen des 2015 neu beim Fonds eingerichteten Unterstützungsfonds, KünstlerInnen in besonders berücksichtigungswürdigen Notlagen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Der Fonds finanziert sich nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981 (BGBl. Nr. 573/1981 i. d. g. F.) aus einer Abgabe, die von gewerblichen BetreiberInnen einer Kabelrundfunkanlage für alle Empfangsberechtigten von Rundfunksendungen zu entrichten ist, und einer Abgabe von denjenigen, die als Erste im Inland gewerbsmäßig entgeltlich durch Verkauf oder Vermietung Geräte in den Verkehr bringen, die zum Empfang von Rundfunksendungen über Satelliten bestimmt sind.

Künstler-
Sozialversicherungsfonds

Die Aufgabe des Urheberrechts ist es, Werke auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst zu schützen und die Durchsetzung der ideellen und materiellen Interessen der UrheberInnen zu ermöglichen. Rechtsgrundlage ist das Urheberrechtsgesetz, dessen Novelle 2015 (BGBl. I Nr. 99/2015) insbesondere durch die Einbeziehung von Speichermedien jeglicher Art in die Leerkassettenvergütung die Verbesserung der Einkommenssituation für die Kunstschaffenden zum Ziel hatte. Nach Jahren der Rechtsunsicherheit und der intransparenten Regelungen wurde mit der Novelle ein zeitgemäßes Urheberrecht umgesetzt: Klar, nachvollziehbar und

Urheberrecht, Verwertungsgesellschaften

rechtssicher erhalten Kunst- und Kulturschaffende künftig für ihre geistigen Leistungen eine faire Vergütung. Gleichzeitig stellt die Novelle sicher, dass NutzerInnen auch weiterhin das Recht haben, von legal erworbenen, urheberrechtlich geschützten Werken für den eigenen Gebrauch Privatkopien zu erstellen. Das österreichische Filmurheberrecht sah bisher vor, dass die Rechte von UrheberInnen an gewerbsmäßig hergestellten Filmwerken sowie die Rechte der SchauspielerInnen an solchen ex lege auf den Filmproduzenten bzw. die Filmproduzentin übergehen (*cessio legis*). Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs in der Entscheidung C-277/10 wurde nunmehr eine Vermutungsregelung nach deutschem Vorbild umgesetzt. Die Übertragung der Rechte der UrheberInnen auf FilmproduzentInnen wird also widerleglich vermutet. Als Begleitmaßnahme zur Einbeziehung multifunktionaler Speichermedien in die Leerkassettenvergütung wurde das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 (BGBl. I Nr. 9/2006 i. d. g. F.) novelliert und ein Beirat für die Geräte- und Speichermedienvergütung eingerichtet. Seine Aufgabe ist die Beobachtung und Evaluierung des Markts für Vervielfältigungsgeräte und Speichermedien, um neue Geräte und Speichermedien oder ein geändertes Nutzungsverhalten zu erfassen und den Abschluss oder die Neuverhandlung von Gesamtverträgen zu erleichtern. Weiters ist nun eine jährliche Berichterstattung der Aufsichtsbehörde für Verwertungsgesellschaften über das Ausmaß und die Verwendung der den sozialen und kulturellen Einrichtungen zugeführten Einnahmen vorgesehen.

Preisbindung bei Büchern

Das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern (BGBl. I Nr. 45/2000 i. d. g. F.) trat am 30. Juni 2000 in Kraft. Das Gesetz galt ursprünglich laut § 1 für den Verlag und den Import sowie den Handel, mit Ausnahme des grenzüberschreitenden elektronischen Handels, mit deutschsprachigen Büchern und Musikalien. Es zielt auf eine Preisgestaltung ab, die auf die Stellung von Büchern als Kulturgut, die Interessen der KonsumentInnen an angemessenen Buchpreisen und die betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten des Buchhandels Bedacht nimmt. Mit der Novelle 2014 (BGBl. I Nr. 79/2014) wurde das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern dahingehend abgeändert, dass zum einen E-Books ausdrücklich in den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes aufgenommen wurden, zum anderen auch der grenzüberschreitende elektronische Handel mit deutschsprachigen Büchern (einschließlich E-Books) der Preisbindung unterliegt. Durch diese Änderungen wird sichergestellt, dass die kultur- und gesellschaftspolitischen Ziele des Buchpreisbindungsgesetzes in einem sich ändernden Marktumfeld weiterhin erreicht werden können und die Vielfalt des österreichischen Verlagswesens und Buchmarkts gewährleistet bleibt.

Beteiligungsmanagement

Im Beteiligungsmanagement der Sektion für Kunst und Kultur sind Kultureinrichtungen zusammengefasst, die unterschiedliche Rechtspersönlichkeit haben. Das Spektrum reicht von der nachgeordneten Bundesdienststelle Wiener Hofmusikkapelle und den als wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts ausgegliederten vollrechtsfähigen Bundesmuseen und der ebenso organisierten Österreichischen Nationalbibliothek über die als Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichteten Bundestheatergesellschaften und das MuseumsQuartier bis zum Salzburger Festspielfonds und den Stiftungen Leopold Museum-Privatstiftung, Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung und der

Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf diese Kultureinrichtungen umfassen insbesondere Aufsichts-, Mitwirkungs- und Kontrollrechte, die sich aus den besonderen Rechtsgrundlagen dieser Institutionen bzw. durch die allgemeinen haushaltsrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Normen ergeben.

Die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind als vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliedert. Rechtsgrundlagen für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind das Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F.) und die Museumsordnungen sowie die Bibliotheksordnung, bei denen es sich um Verordnungen des zuständigen Ressortministers handelt. Die wissenschaftlichen Anstalten agieren auf Basis dieser rechtlichen Grundlagen inhaltlich und organisatorisch eigenständig. Sie erhalten eine jährliche Basisabgeltung, die gesetzlich fixiert ist. Aufgabe der Sektion für Kunst und Kultur ist die Kontrolle der wirtschaftlichen Gebarung der wissenschaftlichen Anstalten und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Interesse der Republik. Umfasst sind etwa die Erarbeitung neuer strategischer Vorgaben und Rahmenbedingungen, die Gestaltung von Ausschreibungen und Geschäftsführungsverträgen, die Ernennungen von Aufsichtsorganen und die laufende Beratung der ausgegliederten Rechtsträger. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings zählt zu den Aufgaben die Weiterentwicklung, Vorgabe und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings der Institutionen, die Genehmigung der Budget- und Strategieberichte, die Feststellung der Jahresabschlüsse und die Entlastungen der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane, die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Standards und Regularien sowie die Überwachung der Tätigkeit der Kuratorien.

Bundesmuseen

Mit dem MuseumsQuartier zählt eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale zu den Stakeholdern des Kulturreports. Der Bund hält einen Anteil von 75 % an der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH, 25 % entfallen auf die Stadt Wien. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf das MuseumsQuartier sind durch das Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 zur Errichtung einer MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (BGBl. Nr. 372/1990 i. d. g. F.) definiert.

MuseumsQuartier

Die Österreichischen Bundestheater sind ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1 %) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9 % sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3 %) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete Arbeitsgemeinschaft, zu der die Ballettkompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden. Wesentliche Rechtsgrundlagen für die Arbeit der Bundestheater-

Bundestheater

Holding sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG, BGBl. I Nr. 108/1998 i. d. g. F.) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999 (Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert mit Generalversammlungsbeschluss vom 25. September 2015). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist. Wesentliche Verwaltungs- und Aufsichtsgenden im Bereich der Bundestheater werden von der Bundestheater-Holding wahrgenommen. Die Sektion für Kunst und Kultur ist im Rahmen des Beteiligungsmanagements und der Eigentümerversammlung gegenüber dem Bundestheater-Konzern für die Kontrolle der Konzernführung durch die Bundestheater-Holding und die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig. Zu den Aufgaben zählen die laufende Entwicklung und Überwachung strategischer Vorgaben und Zielvereinbarungen, Agenden im Bereich der Governance wie Ausschreibungen, Bestellungen von Geschäftsführungs- und Überwachungsorganen, Weiterentwicklung, Vorgaben und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings, Feststellung des Jahresabschlusses der Bundestheater-Holding und Entgegennahme des Konzernabschlusses.

Public Corporate Governance Kodex

Neben den relevanten gesetzlichen Normen ist für die ausgegliederten Kultureinrichtungen des Bundes mit dem 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Bundes-Public Corporate Governance Kodex, in dem die Grundsätze der Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes festgelegt sind, ein weiteres Regelwerk verbindlich. Es bildet u. a. die Grundlage für die jährlichen Corporate Governance Berichte der Unternehmen.

Salzburger Festspiele, Kulturstiftungen

Rechtsgrundlage für die Arbeit des Salzburger Festspielfonds, der die jährlichen Salzburger Festspiele veranstaltet, ist das Bundesgesetz vom 12. Juli 1950 über die Errichtung eines Salzburger Festspielfonds (BGBl. Nr. 147/1950 i. d. g. F.). Die durch das Gesetz festgelegte Beteiligung des Bundes an der Abgangsdeckung beträgt 40 %. Die übrigen Anteile verteilen sich zu gleichen Teilen auf das Land Salzburg, die Landeshauptstadt Salzburg und den Fremdenverkehrsförderungsfonds des Landes Salzburg. Für die Kulturstiftungen – Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung, Leopold Museum-Privatstiftung und Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft – sind als Rechtsgrundlagen neben den allgemeinen Bestimmungen des Stiftungsrechts die jeweiligen Stiftungsurkunden und Satzungen maßgeblich.

Denkmalschutz, Welterbe, Restitution

Wesentliche Rechtsgrundlage für den Bereich Denkmalschutz ist das Denkmalschutzgesetz (DMSG, BGBl. Nr. 533/1923 i. d. g. F.). Denkmalschutz verfolgt das Ziel, Denkmale bzw. materielle Kulturgüter in ihrer Vielzahl und Vielfalt dauerhaft zu erhalten. Voraussetzung ist deren geschichtliche, künstlerische oder sonstige kulturelle Bedeutung. Die Wahrnehmung der Kompetenz Denkmalschutz mit den Kernaufgaben Schützen, Pflegen, Forschen und Vermitteln erfolgt in unmittelbarer Bundesverwaltung in erster Instanz durch das Bundesdenkmalamt mit Außenstellen für jedes Bundesland,

den Landeskonservatoraten. Der Fokus der Abteilung Denkmalschutz im Bundeskanzleramt liegt bei der Rolle als Aufsichtsbehörde und sachlich zuständige Oberbehörde des Bundesdenkmalamts.

Eine weitere Rechtsgrundlage ist das mit 18. März 1993 für die Republik Österreich in Kraft getretene Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention 1972). Dabei handelt es sich um eine internationale Verpflichtung, der Österreich durch Ratifikation zugestimmt hat. Für die Gewährleistung des Schutzes der Welterbegebiete und deren Erhaltung in Bestand und Wertigkeit sind alle betroffenen Gebietskörperschaften verantwortlich. Das Bundeskanzleramt war für die Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz des Weltkultur- und Naturerbes in Österreich federführend und koordinierte die Arbeit mit der UNESCO in allen das Welterbe betreffenden Angelegenheiten. Eine weitere Rechtsgrundlage im Zusammenhang mit dem Schutz von Kulturgut ist die Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Maßnahmen gemäß der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle eines bewaffneten Konflikts (Kulturgüterschutzverordnung, BGBl. II Nr. 51/2009 i. d. g. F.).

Angelegenheiten der Restitution werden auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen und sonstigem beweglichem Kulturgut aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen und aus dem sonstigen Bundeseigentum (Kunstrückgabegesetz – KRG, BGBl. I Nr. 181/1998 i. d. g. F.) wahrgenommen.

Laut Bundesverfassung fallen ausschließlich die Bundesmuseen und die Sammlungen des Bundes in die Kompetenz des Bundes, die Belange der übrigen Museen sind Landessache und stehen damit unter Verantwortung ihrer jeweiligen Rechtsträger. Der Bund fördert dennoch auch regionale Museen mit überregionaler Bedeutung, um so gesamtösterreichisch relevante kulturpolitische Entwicklungen zu unterstützen. Die Förderung erfolgt auf Basis der Allgemeinen Rahmenrichtlinien.

Regionale Museen

Kunst- und Kulturausgaben, Gender

Der Bund verpflichtet sich in verschiedenen Rechtsmaterien, die im Eingangskapitel *Rechtliche Grundlagen* kursorisch dargestellt sind, Kunst und Kultur zu unterstützen und zu finanzieren. Organisatorisch dafür zuständig waren bis 2014 die Sektion für Kunst und die Sektion für Kultur, die beide im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur angesiedelt waren. Nach der Nationalratswahl 2013 und mit dem Inkrafttreten der Novelle zum Bundesministeriengesetz, BGBl. I Nr. 11/2014, wechselte die Zuständigkeit mit 1. März 2014 vom Bildungsressort in das Bundeskanzleramt. Politisch verantwortlich für die Kunst- und Kulturförderung zeichnete bis 18. Mai 2016 Bundesminister Dr. Josef Ostermayer. Mit der Umbildung der Bundesregierung im Mai 2016 übernahm Mag. Thomas Drozda, der am 25. Mai 2016 von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer als Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien angelobt wurde, seine Geschäfte.

Im Jahr 2015 gab es auch auf administrativer Ebene eine Änderung. Die beiden für Kunst und Kultur zuständigen Sektionen wurden zusammengelegt, sodass die Kunst- und Kulturagenden seit 1. Mai 2015 in einer einzigen Sektion, der Sektion II des Bundeskanzleramts, gebündelt sind. Die Sektion für Kunst und Kultur besteht aus insgesamt zehn Abteilungen: Abteilung 1 (Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst), Abteilung 2 (Musik, darstellende Kunst, Kunstschulen, allgemeine Kunstangelegenheiten), Abteilung 3 (Film), Abteilung 4 (Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten), Abteilung 5 (Literatur und Verlagswesen, Büchereien), Abteilung 6 (Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung), Abteilung 7 (Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen), Abteilung 8 (Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten), Abteilung 9 (Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger) und Abteilung 10 (Europäische und internationale Kulturpolitik).

Finanztechnisch wird das Budget für Kunst und Kultur 2016 im Teilheft zum Bundesvoranschlag 2016, Untergliederung 3 2: Kunst und Kultur, ausgewiesen. Dort ist auch das Leitbild für die Förderung von Kunst und Kultur definiert: »Das Bundeskanzleramt gestaltet die Rahmenbedingungen für das Schaffen und Vermitteln von Kunst und Kultur. Kunst und Kultur sind in all ihren traditionellen und innovativen sowie materiellen und immateriellen Formen unserer sich ständig verändernden Lebenswelt präsent. Ein offener Kunst- und Kulturbegriff fördert das Verstehen und Erleben der Welt und den Respekt vor anderen. Er ermöglicht die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen und unterstreicht die persönliche Verantwortung des Einzelnen, unabhängig von sozialer, ethnischer oder religiöser Herkunft. Kunst und Kultur tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Diskurs und zur Ausbildung einer kritischen Öffentlichkeit bei. Je mehr Verständnis dafür geschaffen werden kann, desto mehr Gewicht erhalten Inhalte und deren Ausgestaltung gegenüber der Frage der Finanzierung künstlerischer und kultureller Vorhaben.«

Als Wirkungsziele werden erstens die nachhaltige Verankerung von zeitgenössischer Kunst in der Gesellschaft sowie die Gewährleistung stabiler Rahmenbedingungen für Kunstschaffende (Gleichstellungsziel) und zweitens die nachhaltige Absicherung der staatlichen Kultureinrichtungen und von kulturellem Erbe sowie der bessere Zugang zu Kunst und Kultur für die Öffentlichkeit definiert.

Zum Wirkungsziel 1 wird festgehalten: »Die Partizipation an der Kunst und die Auseinandersetzung mit der Kunst sind wesentliche Faktoren für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst ist Teil des österreichischen Selbstverständnisses und darüber hinaus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Neben der intensiven Vermittlung kultureller Werte und der Möglichkeit der Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst sind daher vor allem die Rahmenbedingungen für die künstlerische und kulturelle Arbeit laufend abzusichern und zu verbessern. Im Bereich Kunst und Kultur wird eine gendergerechte Verteilung von Förderungsmitteln angestrebt, um die Gleichstellung von Frauen und Männern sicherzustellen und voranzutreiben.«

Das Wirkungsziel 2 wird wie folgt näher beschrieben: »Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst und Kultur sind Teil des österreichischen Selbstverständnisses und liefern traditionell auch wesentliche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben der intensiven Vermittlung kultureller, materieller und immaterieller Werte und der Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst und Kultur sind daher vor allem die Rahmenbedingungen der Kunst- und Kulturarbeit abzusichern und zu verbessern. Das materielle und immaterielle Kulturerbe birgt zudem ein breit gefächertes Potenzial für eine nachhaltige soziale Entwicklung und stellt damit eine wesentliche Grundlage für die künftige Ausrichtung der Gesellschaft dar. Die Etablierung einer umfassenden Berücksichtigung des Kulturerbes und die Nutzung von dessen Zusatzwert in anderen Politikfeldern (Kulturland Österreich-Strategie) sollen langfristig in ein möglichst alle Bevölkerungsschichten einschließendes neues Bewusstsein und Verantwortungsdenken in Bezug auf die Umsetzung nachhaltiger, zukunftsorientierter Gestaltungsmechanismen führen.«

Anschließend an die Kunstberichte und an die Kulturberichte der vergangenen Jahre stellt auch der Kunst- und Kulturbericht für das Jahr 2016 sowohl die Förderungsmaßnahmen in den einzelnen Kunstsparten als auch die großen Kulturinstitutionen – die Bundestheater, die Bundesmuseen und Kulturstiftungen – dar und berichtet über Denkmalschutz, Kunstrückgabe und internationale Aktivitäten. Darüber hinaus werden alle einzelnen Förderungen und Finanzierungen im Detail aufgelistet, und zwar gegliedert nach Empfänger, Zweck und Betrag.

Wertet man das Kunst- und Kulturbudget des Jahres 2016 nach Abteilungen strukturiert aus, so erhält man die in Tabelle 1 zusammengefassten Ausgaben in der Höhe von € 422,336 Mio. In dieser Summe sind alle Zahlungen ausgewiesen, die sachlich der Förderung und Finanzierung von Kunst und Kultur aus öffentlichen Mitteln zuzuordnen sind. Private Spenden ans Bundesdenkmalamt und sonstige Erlöse sowie Aufwendungen der Sektion für Kunst und Kultur, also z. B. Beirats- und Juryhonorare, Miet- und Instandhaltungskosten für Ateliers, Ausgaben für Werk- und freie Dienstverträge, Veranstaltungen, Eigenpublikationen, Kulturstatistik und Studien, sind in dieser Summe nicht enthalten.

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach Abteilungen	2015	2016
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst	10.230.972,58	11.124.098,94
Musik und darstellende Kunst	39.114.782,28	*31.654.772,07
Film	25.736.189,00	26.289.861,41
Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten	29.193.465,58	30.492.019,00
Literatur und Verlagswesen, Büchereien	13.576.917,90	14.190.401,08
Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung	1.282.523,19	1.335.804,80
Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen	8.460.183,00	8.502.242,38
Beteiligungsmanagement Bundestheater	150.305.462,26	*170.712.831,75
Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger	130.426.630,00	126.189.852,20
Europäische und internationale Kulturpolitik	985.412,00	949.376,82
Sektion II	979.813,76	895.148,79
Summe	410.292.351,55	422.336.409,24

Tabelle 1

* Der Bundesbeitrag für die Salzburger Festspiele läuft seit 2016 über Abteilung 8.

Um das Budget für Kunst und Kultur unabhängig von administrativen Strukturen und unabhängig von Organisationsänderungen in der Verwaltung vergleichbar zu machen und vergleichbar zu halten, wird im Kunst- und Kulturbericht 2016 wie im Vorjahr für beide Förderungsbereiche die vom Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte und von der Statistik Austria und den Bundesländern verwendete LIKUS-Systematik (Länderinitiative Kulturstatistik) benützt – ein Schema, in dem jede einzelne Förderung einem Sachbereich zugeordnet werden kann. Das LIKUS-Schema unterscheidet im kulturellen Sektor zwischen 17 Hauptkategorien bzw. Förderungsbereichen: 1 Museen, Archive, Wissenschaft; 2 Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz; 3 Heimat- und Brauchtumpflege; 4 Literatur; 5 Bibliothekswesen; 6 Presse; 7 Musik; 8 Darstellende Kunst; 9 Bildende Kunst, Fotografie; 10 Film, Kino, Video- und Medienkunst; 11 Hörfunk, Fernsehen; 12 Kulturinitiativen; 13 Ausbildung, Weiterbildung; 14 Erwachsenenbildung; 15 Internationaler Kulturaustausch; 16 Festspiele, Großveranstaltungen; 17 Sonstiges. In den LIKUS-Kategorien 11 (Hörfunk, Fernsehen), 13 (Ausbildung, Weiterbildung) und 14 (Erwachsenenbildung) gibt es keine Förderungen aus den Mitteln der Sektion für Kunst und Kultur. Die LIKUS-Kategorie 17 (Sonstiges) wird im Kunst- und Kulturbericht als Soziales geführt. Dort werden alle sozialen Transferleistungen an KünstlerInnen zusammengefasst. Somit werden die Förderungsausgaben im Jahr 2016 auf insgesamt 14 der 17 LIKUS-Gruppen aufgeteilt.

Fasst man die Ausgaben der Sektion für Kunst und Kultur nach dieser Systematik zusammen, so ergibt sich das in Tabelle 2 dargestellte Bild. Der Anstieg der Ausgaben von 2015 auf 2016 ist in erster Linie auf die Erhöhung der Basisabgeltung für die Bundestheater auf € 162,936 Mio. ab dem Jahr 2016 zurückzuführen.

Tabelle 2

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach LIKUS-Kategorien

	2015	2016
Museen, Archive, Wissenschaft	112.626.709,85	107.317.213,62
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	28.322.873,91	29.807.991,80
Heimat- und Brauchtumspflege	500.000,00	499.730,00
Literatur	9.506.227,90	9.927.524,08
Bibliothekswesen	25.127.500,00	25.424.911,57
Presse	867.897,00	844.607,00
Musik	8.108.753,26	8.245.633,75
Darstellende Kunst	167.220.081,28	180.985.100,07
Bildende Kunst, Fotografie	8.985.559,06	9.801.324,86
Film, Kino, Video- und Medienkunst	25.767.036,16	26.376.739,78
Kulturinitiativen	4.495.183,00	5.146.492,38
Internationaler Kulturaustausch	2.036.760,77	2.248.581,62
Festspiele, Großveranstaltungen	15.151.410,00	14.136.870,00
Soziales	1.576.359,36	1.573.688,71
Summe	410.292.351,55	422.336.409,24

Im Folgenden werden die Ausgaben in den beiden Bereichen Kunst und Kultur anhand des LIKUS-Schemas im Jahresvergleich 2015/16 ausgewiesen und Veränderungen kurz erläutert. Danach wird die Vergabe von Stipendien und Preisen unter genderpolitischen Aspekten dargestellt, ebenso die in der Kunstförderung tätigen Beratungsgremien, die Beiräte und Jurys. Ein eigenes Kapitel widmet sich aus diesem Blickwinkel der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut.

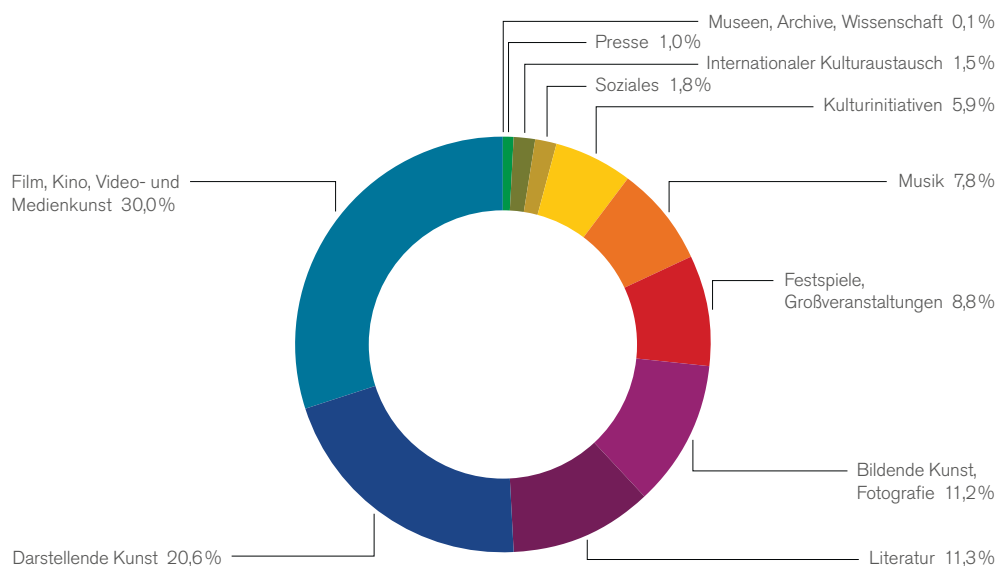
Addiert man sämtliche 2015 und 2016 auf Basis des Kunstförderungsgesetzes geleisteten Förderungen, so erhält man die in Tabelle 3 und in Grafik 1 angegebenen Ausgaben. Der Jahreserfolg 2016 in der Höhe von € 87,799 Mio. liegt damit um € 0,136 Mio. bzw. 0,2 % höher als 2015. Die Schwankungen nach unten sind zum einen auf Sonder- und Investitionsprojekte zurückzuführen, zum anderen haben sie rein administrative und finanztechnische Gründe. Insgesamt jedenfalls sind in zahlreichen LIKUS-Kategorien die Förderungsausgaben des Jahres 2016 im Vergleich zu 2015 gestiegen.

Förderungsausgaben Kunst nach LIKUS-Kategorien	2015	2016
Museen, Archive, Wissenschaft	145.000,00	105.000,00
Literatur	9.506.227,90	9.927.524,08
Presse	867.897,00	844.607,00
Musik	6.739.291,00	6.875.202,00
Darstellende Kunst	18.284.081,28	18.049.100,07
Bildende Kunst, Fotografie	8.985.559,06	9.801.324,86
Film, Kino, Video- und Medienkunst	25.767.036,16	26.376.739,78
Kulturinitiativen	4.495.183,00	5.146.492,38
Internationaler Kulturaustausch	1.051.348,77	1.369.204,80
Festspiele, Großveranstaltungen	10.245.010,00	7.730.470,00
Soziales	1.576.359,36	1.573.688,71
Summe	87.662.993,53	87.799.353,68

Tabelle 3

Förderungsausgaben Kunst 2016 nach LIKUS-Kategorien in %

Grafik 1



Im Zusammenhang mit der Diskussion über institutionelle, strukturelle und personenbezogene Förderungen ist die Gesamtstruktur der Ausgaben für Kunst von Interesse. So machte 2016 die Summe der einzelnen Förderungen über € 2 Mio. bereits 39,2 % (€ 34,454 Mio.) der gesamten Förderungen aus, jene über € 1 Mio. schon 47,0 % (€ 41,234 Mio.), jene ab € 0,5 Mio. schließlich sogar 53,9 % (€ 46,423 Mio.). In Tabelle 4 werden jene 44 Institutionen ausgewiesen, die regelmäßig gefördert werden und 2016 insgesamt mindestens € 200.000 erhalten haben. Diese Beträge ergeben in Summe € 53,962 Mio. und machen somit fast zwei Drittel (62,5 %) der Förderungen im Bereich Kunst in der Gesamthöhe von € 87,799 Mio. aus.

Tabelle 4	Förderungsausgaben Kunst ab € 200.000	2016
	Österreichisches Filminstitut (Ö)	20.000.000,00
	Theater in der Josefstadt (W)	6.611.700,00
	Volkstheater Wien (W)	5.100.000,00
	Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600,00
	Theater der Jugend (W)	1.950.000,00
	Filmarchiv Austria (Ö)	1.237.500,00
	Literar-Mechana (Ö)	1.200.000,00
	Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
	Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)	1.157.000,00
	Klangforum Wien (W)	700.000,00
	Steirischer Herbst (ST)	666.870,00
	Österreichisches Filmmuseum (Ö)	632.500,00
	IG Autorinnen Autoren (Ö)	562.000,00
	KulturKontakt Austria (Ö)	558.400,00
	Österreichischer Musikfonds (Ö)	550.000,00
	Architekturzentrum Wien (W)	520.000,00
	Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000,00
	Tiroler Festspiele Erl (T)	500.000,00
	ImPulsTanz (W)	480.000,00
	MICA – Music Information Center Austria (Ö)	450.000,00
	Institut für Jugendliteratur (W)	412.500,00
	Schauspielhaus Wien (W)	400.000,00
	Biennale Venedig 2017/Kommissarin Christa Steinle (Ö/Italien)	390.000,00

IG Freie Theaterarbeit (Ö)	372.000,00
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	360.000,00
Theater Phönix (OÖ)	329.500,00
Carinthischer Sommer (K)	300.000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	297.790,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	285.000,00
Österreichische Galerie Belvedere / Artothek des Bundes (Ö)	276.200,00
Sixpackfilm (W)	270.000,00
Verein Forum Österreichischer Film/Diagonale (ST)	265.000,00
Elisabethbühne/Schauspielhaus Salzburg (S)	257.400,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
Secession Wien (W)	250.000,00
Kunsthaus muerz (ST)	238.000,00
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	220.000,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	220.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	205.439,00
Theaterland Steiermark (ST)	205.000,00
ARGEkultur (S)	200.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Neue Bühne Villach (K)	200.000,00
Vorarlberger Landestheater (V)	200.000,00
Summe	53.961.754,00

In den vergangenen Jahren wurde oftmals die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit bei der Verteilung der Kunstförderungsmittel gestellt. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 2007 jene finanziellen Transferleistungen, die direkt an einzelne KünstlerInnen gehen, nach genderbezogenen Kriterien ausgewertet. Die Darstellung umfasst sowohl Stipendien und Projekte als auch Zahlungen für Kunstankäufe, Preise und Prämien. Zusätzlich werden die Beiräte und Jurys, die in der Kunstförderung aktiv sind, gegendert. In Tabelle 5 wird die Verteilung der Förderungsmittel, also die Anzahl und die Höhe der Finanzierungen, gegliedert nach Abteilung, Sparte und Geschlecht, ausgewiesen. Tabelle 6 bringt die Anzahl der Finanzierungen und die Gesamtbeträge in Prozent sowie die durchschnittlichen Beträge in absoluten Zahlen, diesmal gegliedert nach Sparte und Geschlecht. Tabelle 7 beleuchtet die Startstipendien und Tabelle 8 die Beiräte und Jurys unter Genderaspekten.

Gender Budgeting

Während das Verhältnis Männer/Frauen in den einzelnen Abteilungen und Sparten variiert, ergibt sich über die gesamte Auswertung hinweg gerechnet ein recht ausgewogenes Bild. So wurden im Jahr 2016 im Bereich der Kunst 1.409 Stipendien und Projektförderungen vergeben. 734 Vorhaben von Künstlern wurden mit einer Summe von € 3.889.202 und 675 Vorhaben von Künstlerinnen mit einer Summe von € 3.394.038 unterstützt. Das entspricht einem Verhältnis von 51 % zu 49 %. Der Gesamtbetrag von € 7.283.240 ging zu 53 % an Männer und zu 47 % an Frauen. Durchschnittlich flossen pro Stipendium und Projekt € 5.299 an Männer und € 5.028 an Frauen. Zusätzlich zu diesen Förderungen wurden Kunstankäufe bei 91 KünstlerInnen (41 % Männer, 59 % Frauen) im Gesamtwert von € 672.316 getätigt, wobei € 320.458 (48 %) an 37 Männer und € 351.858 (52 %) an 54 Frauen gingen. Hier beliefen sich die Durchschnittsbeträge auf € 8.661 bei Männern und € 6.516 bei Frauen. 2016 wurden auch 120 Preise und Prämien für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Der Gesamtbetrag von € 556.800 (47 % an Männer, 53 % an Frauen) ging mit € 261.400 an 50 Künstler (42 %) und mit € 295.400 an 70 Künstlerinnen (58 %). Im Jahr 2016 gab es also insgesamt 1.620 Finanzierungen von Einzelpersonen mit einem Gesamtaufwand von € 8.512.356. Davon gingen 821 Finanzierungen (51 %) an Männer, 799 Finanzierungen (49 %) an Frauen. In absoluten Zahlen sind das € 4.471.060 (53 %) an Männer und € 4.041.296 (47 %) an Frauen. Pro Finanzierung wurden für Männer durchschnittlich € 5.446, für Frauen € 5.058 aufgewendet.

Tabelle 5 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2016

Abt.	Sparte	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
1	Bildende Kunst	294	145	149	1.645.351	906.173	739.178
	Stipendien, Projekte	231	117	114	1.139.515	627.710	511.805
	Ankäufe	60	25	35	470.836	243.463	227.373
	Preise	3	3	0	35.000	35.000	0
	Architektur, Design	62	35	27	481.812	250.269	231.543
	Stipendien, Projekte	54	28	26	436.812	215.269	221.543
	Preise	8	7	1	45.000	35.000	10.000
	Fotografie	140	58	82	615.628	279.445	336.183
	Stipendien, Projekte	107	45	62	389.148	187.450	201.698
	Ankäufe	31	12	19	201.480	76.995	124.485
	Preise	2	1	1	25.000	15.000	10.000

1	Video- und Medienkunst	87	39	48	363.419	141.305	222.114
	Stipendien, Projekte	85	39	46	338.419	141.305	197.114
	Preise	2	0	2	25.000	0	25.000
	Mode	18	4	14	129.400	27.400	102.000
	Stipendien, Projekte	15	4	11	103.800	27.400	76.400
	Preise	3	0	3	25.600	0	25.600
2	Musik	133	90	43	543.326	371.800	171.526
	Stipendien, Projekte	131	88	43	518.326	346.800	171.526
	Preise	2	2	0	25.000	25.000	0
	Darstellende Kunst	18	10	8	127.510	66.810	60.700
	Stipendien, Projekte	17	9	8	117.510	56.810	60.700
	Preise	1	1	0	10.000	10.000	0
3	Film	183	89	94	2.363.119	1.227.211	1.135.908
	Stipendien, Projekte	176	86	90	2.306.119	1.210.211	1.095.908
	Preise	7	3	4	57.000	17.000	40.000
5	Literatur	642	336	306	1.977.791	1.093.347	884.444
	Stipendien, Projekte	556	304	252	1.688.591	970.947	717.644
	Preise, Prämien	86	32	54	289.200	122.400	166.800
7	Kulturinitiativen	43	15	28	265.000	107.300	157.700
	Stipendien, Projekte	37	14	23	245.000	105.300	139.700
	Preise, Prämien	6	1	5	20.000	2.000	18.000
	Sektion II	1.620	821	799	8.512.356	4.471.060	4.041.296
	Stipendien, Projekte	1.409	734	675	7.283.240	3.889.202	3.394.038
	Ankäufe	91	37	54	672.316	320.458	351.858
	Preise, Prämien	120	50	70	556.800	261.400	295.400

Tabelle 6 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2016

Sparte	Anzahl der Finanzierungen in %		Gesamtbeträge in %		Durchschnittliche Beträge in €		
	M	F	M	F	gesamt	M	F
Bildende Kunst	49	51	55	45	5.596	6.249	4.961
Architektur, Design	56	44	52	48	7.771	7.151	8.576
Fotografie	41	59	45	55	4.397	4.818	4.100
Video- und Medienkunst	45	55	39	61	4.177	3.623	4.627
Mode	22	78	21	79	7.189	6.850	7.286
Musik	68	32	68	32	4.085	4.131	3.989
Darstellende Kunst	56	44	52	48	7.084	6.681	7.588
Film	49	51	52	48	12.913	13.789	12.084
Literatur	52	48	55	45	3.081	3.254	2.890
Kulturinitiativen	35	65	40	60	6.163	7.153	5.632
Sektion II	51	49	53	47	5.255	5.446	5.058

Nachwuchsförderung

Seit 2009 wird ein kulturpolitischer Schwerpunkt im Bereich der Nachwuchsförderung gesetzt. Unter der Bezeichnung Startstipendien werden 95 Stipendien zu je € 7.800 mit einer Laufzeit von sechs Monaten für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen ausgeschrieben: 35 Stipendien für Musik und darstellende Kunst, 15 Stipendien für Literatur, zehn Stipendien jeweils für bildende Kunst sowie für Architektur/Design, fünf Stipendien jeweils für künstlerische Fotografie, Video- und Medienkunst, Mode, Filmkunst sowie Kulturmanagement. Die Startstipendien sind als Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen sowie KulturmanagerInnen zu verstehen. Sie sollen zur Umsetzung eines künstlerischen Vorhabens beitragen und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ein Gendervergleich der Förderungen durch Startstipendien (Tabelle 7), die ausschließlich an KünstlerInnen der jüngeren Generation gehen, mit den Förderungen für KünstlerInnen im Allgemeinen (Tabelle 6) zeigt recht deutlich, dass der Anteil von künstlerisch tätigen Frauen in der jüngeren Generation überdurchschnittlich hoch und signifikant höher ist als bei der Künstlerschaft im Ganzen. Betrachtet man alle Förderungen zusammen, so liegt das Verhältnis Männer/Frauen im Jahr 2016 bei 51 % zu 49 %. Betrachtet man ausschließlich die Startstipendien, so ergibt sich ein anderes Bild, nämlich 46 % Männer und 54 % Frauen. Schließlich gingen 51 der 95 Startstipendien im Jahr 2016 an Frauen. Bei den Förderungen zeigt sich also ein Trend, der mit einer allgemeinen Beobachtung übereinstimmt: dass nämlich der Anteil von Frauen in der jüngeren Generation der Künstlerschaft, in vielen Fällen unabhängig von der Kunstsparte, in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Aber auch das Verhältnis Männer/Frauen bei der Vergabe

von Förderungen insgesamt hat sich seit 2007, als diese Auswertung zum ersten Mal durchgeführt wurde, verschoben: Gingen 2007 noch 57 % der Förderungsmittel an Männer und 43 % an Frauen, so ist der Unterschied im Jahr 2016 deutlich kleiner geworden, nämlich 53 % zu 47 %.

Geschlechtsspezifische Verteilung der Startstipendien 2016

Tabelle 7

Sparte	Anzahl der Stipendien			%	
	gesamt	M	F	M	F
Bildende Kunst	10	5	5	50	50
Architektur	10	5	5	50	50
Fotografie	5	2	3	40	60
Video- und Medienkunst	5	1	4	20	80
Mode	5	2	3	40	60
Musik	23	14	9	61	39
Darstellende Kunst	12	6	6	50	50
Film	5	2	3	40	60
Literatur	15	6	9	40	60
Kulturmanagement	5	1	4	20	80
Sektion II	95	44	51	46	54

Zur Vorberatung und Vorbereitung von Förderungsangelegenheiten sind für die einzelnen Fachabteilungen der Sektion für Kunst und Kultur Beiräte und Jurys tätig. Im Jahr 2016 arbeiteten im Rahmen der Kunstförderung 70 Gremien (ohne den Österreichischen Kunstsenat und den Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz), und zwar 17 Beiräte und 53 Jurys mit insgesamt 258 Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis weist einen Anteil von 45 % Männern und 55 % Frauen aus: 115 Männer und 143 Frauen waren 2016 als ExpertInnen in den Beiräten und Jurys tätig (Tabelle 8). 2016 fanden 54 Jury- und 48 Beiratssitzungen statt. Die Sitzungshonorare beliefen sich auf € 148.463,50, die damit verbundenen Reise- und Aufenthaltsspesen auf € 16.123,00.

Beiräte und Jurys

Tabelle 8 Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder 2016

	Anzahl der Gremien			Anzahl der Mitglieder			%	
	gesamt	Beiräte	Jurys	gesamt	M	F	M	F
Abteilung 1	28	4	24	88	38	50	43	57
Abteilung 2	7	2	5	31	17	14	55	45
Abteilung 3	5	2	3	19	5	14	26	74
Abteilung 5	18	5	13	77	36	41	47	53
Abteilung 6	5	0	5	15	7	8	47	53
Abteilung 7	7	4	3	28	12	16	43	57
Sektion II	70	17	53	258	115	143	45	55

Der Österreichische Kunstsenat umfasst 21 Mitglieder und besteht ausschließlich aus den TrägerInnen des Großen Österreichischen Staatspreises. Dieser ging in den Jahren 1950 bis 2015 an 99 Männer und an elf Frauen, 2016 an Gerhard Roth. Das hatte Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Kunstsenats: Er bestand 2016 aus 17 Männern (81 %) und vier Frauen (19 %). Der Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz, der aus VertreterInnen des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden, der Kammern, des ÖGB sowie VertreterInnen von Kunstschaffenden sozialpartnerschaftlich-paritätisch zusammengestellt wird, umfasst (samt Ersatzmitgliedern und BeobachterInnen) 43 Mitglieder: 26 Männer (60 %) und 17 Frauen (40 %).

Mentoring für Künstlerinnen

Weibliche Kunstschaffende sind nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt. Um dieser Situation entgegenzuwirken, führte die Kunstsektion im Jahr 2011 ein Künstlerinnen-Mentoringprogramm ein, also ein Fachmentoring von Frauen für Frauen, von Künstlerinnen für Künstlerinnen. Das vorrangige Ziel des Mentoringprogramms ist der Know-how-Transfer von erfahrenen Künstlerinnen bzw. im Kunst- und Kulturbereich etablierten Frauen zu jüngeren Künstlerinnen. Die Vorgabe lautet, eine Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahme zur Vermittlung von Wissen und Erfahrung in der jeweiligen Kunstsparte zu implementieren. Berufsbezogene Reflexion und Professionalisierung sollen den jungen Künstlerinnen helfen, sich im beruflichen und persönlichen Bereich weiter zu entwickeln. Dazu ist vorgesehen, dass die Mentorinnen ihre Mentees in künstlerische Netzwerke einbinden. 14 junge Mentees, die vorwiegend aus dem Kreis der Startstipendiatinnen ausgewählt wurden, bildeten im Jahr 2016 gemeinsam mit 14 Mentorinnen, allesamt etablierte Künstlerinnen und Kulturschaffende, folgende Tandems:

Teilnehmerinnen am Mentoringprogramm 2016

Tabelle 9

Sparte	Mentee	Mentorin
Architektur	Tina Wintersteiger	Barbara Feller
Bildende Kunst	Titania Seidl	Elsy Lahner
Fotografie	Claudia Rohrauer	Ruth Horak
Mode	Jana Wieland	Eva Blut-Buchleitner
Video- und Medienkunst	Anna Vasof	Dorit Margreiter
Musik	Beata Beck	Edith Lienbacher
Darstellende Kunst	Carola Gartlgruber	Barbara Klein
Performance	Olivia Hild	Christine Gaigg
Film	Wilma Calisir	Nina Kusturica
Film	Johanna Moder	Veronika Franz
Literatur	Lydia Steinbacher	Patricia Brooks
Literatur	Marie Gamillscheg	Sylvia Treudl
Literaturübersetzung	Annika Loose	Gudrun Likar
Literaturübersetzung	Anna Szostak-Weingartner	Luna-Gertrud Steiner

Der Startschuss für den fünften Jahrgang des Mentoringprogramms erfolgte am 17. Februar 2016. Nach Einführungsworkshops für Mentees und Mentorinnen begann die Arbeit in Tandems, wobei sich diese zumindest viermal während der knapp einjährigen Laufzeit trafen. Darüber hinaus gab es zwei Supervisionsrunden für die Mentorinnen und zwei Gruppencoachings für die Mentees. Bei der Abschlussveranstaltung am 1. Dezember 2016 erhielten sämtliche Tandems die Gelegenheit, ihre Projekte zu präsentieren. Die Organisationsberaterin Ursula Lengauer stand den Tandems während der gesamten Laufzeit des sechsten Mentoringjahres als professionelle Begleitung zur Seite. Das Mentoring für Künstlerinnen wird 2017 weitergeführt.

Gender Equality ist auch eines der aktuellen Themen der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut (ÖFI). Der Aufsichtsrat des ÖFI ist mit drei Frauen und neun Männern besetzt. Gegen Ende 2016 wurde ein männliches Mitglied durch ein weibliches ersetzt, sodass die letzte Sitzung des Jahres mit vier Frauen und acht Männern stattfand. Die Projektkommission setzt sich aus neun weiblichen und zwölf männlichen Mitgliedern zusammen. Den Vorsitz in beiden Gremien hat eines der männlichen Mitglieder inne. Bei der Besetzung der einzelnen Projektkommissions-Sitzungen werden in erster Linie Compliance-Regeln eingehalten, die möglichst gendergerechte Besetzung ist erst als zweites Kriterium anzuwenden. In den neun Sitzungen 2016 setzten sich die Mitglieder zu 70 % aus Männern und zu 30 % aus Frauen zusammen. In der Herstellung

Österreichisches
Filminstitut, Gender

lagen 74 % der Anträge mit männlicher und 26 % mit weiblicher Regie vor. 72 % der Zusagen mit einem Gesamtzusagevolumen von € 8.845.022, das sind ebenfalls 72 %, gingen an Projekte mit männlicher Regie, 28 % der Zusagen in Höhe von € 3.518.400 (28 %) an Projekte von Regisseurinnen. Betrachtet man hingegen das Verhältnis zwischen Einreichungen und Zusagen der Projekte mit Frauen in der Regie, wurden 36% der eingereichten Projekte gefördert, bei Männern lag der Förderanteil bei 32%. Das heißt, dass die Qualität der Projekte von Regisseurinnen durchaus erkannt und anerkannt wurde, aber weniger Anträge vorlagen. Begrüßenswert ist die Tatsache, dass der Prozentsatz an geförderten Projekten dem Prozentsatz an vergebenen Mitteln entspricht.

Die Qualität der Filme von Regisseurinnen spiegelt sich auch in den Festivalteilnahmen wider. 83 % der von Frauen realisierten Filme, die 2016 ihren Kinostart in Österreich hatten, waren zu internationalen Festivals eingeladen. Bei den von Männern inszenierten Filmen waren es 66 %. 2016 legte das Filminstitut den Gender-Schwerpunkt auf den On-Screen-Inhalt. Gemeinsam mit dem Drehbuchforum Wien wurde der Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* mit dem Ziel veranstaltet, Frauenfiguren jenseits von Klischees zu schreiben, was mit großer Begeisterung seitens der TeilnehmerInnen aufgenommen wurde. Ausführliche Informationen zum Thema Gender Equality finden sich auf der Website des ÖFI unter www.equality.filminstitut.at.

Tabelle 10 **Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2016**

	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
	gesamt	M	F	gesamt	M	F
Berufliche Weiterbildung	34	17	17	56.597	29.169	27.428
Verwertung/Festivalteilnahme (Regie)	24	16,5	7,5	380.912	278.052	102.860
Verwertung/Kinostart (Regie)	37	28	9	1.419.360	1.057.354	362.006
Herstellung (Regie)	27	19,5	7,5	12.363.422	8.845.022	3.518.400
Herstellung (Drehbuch)	27	19	8	12.363.422	8.714.204	3.649.218
Projektentwicklung (Regie)	25	15,5	9,5	857.193	542.093	315.100
Projektentwicklung (Drehbuch)	25	14	11	857.193	479.643	377.550
Stoffentwicklung (Drehbuch)	55	40	15	730.080	522.080	208.000

Die Anzahl von Zusagen basiert auf dem Geschlecht der Person, die Regie führt, das Drehbuch verfasst oder FörderungsempfängerIn ist. Bei gemischter Regie oder Drehbuch wird die Anzahl entsprechend geteilt.

Kulturförderung

Die Finanzierungen im Sektor Kultur, die nicht im Kunstförderungsgesetz geregelt sind, sondern auf anderen gesetzlichen Grundlagen, etwa dem Bundesmuseen-Gesetz oder dem Bundestheaterorganisationsgesetz, beruhen, werden in Tabelle 11 und Grafik 2 dargestellt.

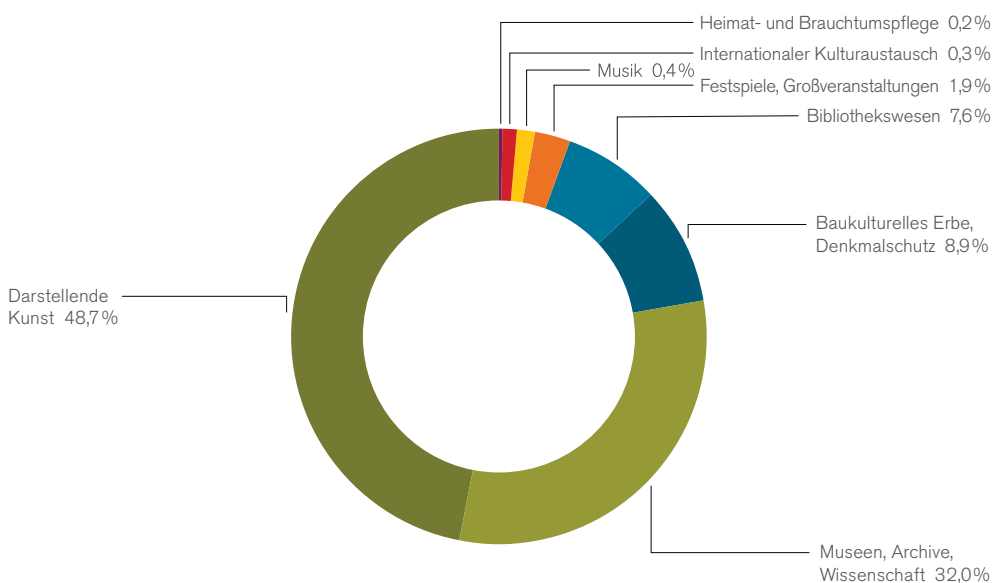
Förderungsausgaben Kultur nach LIKUS-Kategorien	2015	2016
Museen, Archive, Wissenschaft	112.481.709,85	107.212.213,62
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	28.322.873,91	29.807.991,80
Heimat- und Brauchtumspflege	500.000,00	499.730,00
Bibliothekswesen	25.127.500,00	25.424.911,57
Musik	1.369.462,26	1.370.431,75
Darstellende Kunst	148.936.000,00	162.936.000,00
Internationaler Kulturaustausch	985.412,00	879.376,82
Festspiele, Großveranstaltungen	4.906.400,00	6.406.400,00
Summe	322.629.358,02	334.537.055,56

Tabelle 11

Die Ausgaben in der Kulturförderung belaufen sich 2016 auf € 334,537 Mio. Ein Großteil dieser Mittel geht aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen an die Bundestheater sowie an die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek, ein Teil an Kulturstiftungen bzw. an nachgeordnete Dienststellen (Bundesdenkmalamt, Hofmusikkapelle), und ein in Relation dazu kleinerer Teil wird im Rahmen der Büchereiförderung, der »kleinen« Museumsförderung und der Förderung der Volkskultur verwendet. Die Mehrausgaben 2016 sind vor allem auf die Erhöhung der Basisabgeltung der Österreichischen Bundestheater auf € 162,936 Mio. ab dem Jahr 2016 zurückzuführen.

Förderungsausgaben Kultur 2016 nach LIKUS-Kategorien in %

Grafik 2



Institutionen und Förderungs- programme

Die Abfolge der einzelnen Kapitel im Abschnitt *Institutionen und Förderungsprogramme* orientiert sich an den Hauptkategorien des LIKUS-Schemas, beginnend bei *Museen, Archive, Wissenschaft* und abschließend mit der Kategorie *Soziales*. Die Listen im nachfolgenden Abschnitt *Ausgaben im Detail* sind ebenso angeordnet. Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben auf das Berichtsjahr 2016. Redaktionsschluss: April 2017

Bundesmuseen

Zu den Bundesmuseen im Sinne des Bundesmuseen-Gesetzes 2002 zählen die Albertina, das Kunsthistorische Museum mit dem Weltmuseum Wien und dem Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband), die Österreichische Galerie Belvedere, das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, das Naturhistorische Museum Wien (NHM Wien), das Technische Museum Wien (TMW) mit der Österreichischen Mediathek und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB). Die Bundesmuseen sind Museen im Eigentum der Republik Österreich und bilden in ihrer Gesamtheit eine der größten Sammlungen der Welt. Sie gehen zum Teil auf die bis 1918 kaiserlichen Sammlungen zurück, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in repräsentativen Museumsbauten ausgestellt wurden, zum Teil handelt es sich um Gründungen der k. k. Staatsverwaltung. Das mumok wurde 1962 gegründet. Die Rechtskonstruktion der vollrechtsfähigen Bundesmuseen – sie sind wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts – wurde auch für die Österreichische Nationalbibliothek gewählt.

Die Bundesmuseen sind gemäß Bundesmuseen-Gesetz 2002, BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F. »kulturelle Institutionen, die im Rahmen eines permanenten gesellschaftlichen Diskurses die ihnen anvertrauten Zeugnisse der Geschichte und Gegenwart der Künste, der Technik, der Natur sowie der sie erforschenden Wissenschaften sammeln, konservieren, wissenschaftlich aufarbeiten und dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Sie sind ein Ort der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit dem ihnen anvertrauten Sammlungsgut. Ihr Wirkungsbereich wird, entsprechend den jeweiligen historischen und sammlungsspezifischen Voraussetzungen, in den einzelnen Museumsordnungen geregelt. Die Bundesmuseen sind dazu bestimmt, das ihnen anvertraute Sammlungsgut zu mehren und zu bewahren und es derart der Öffentlichkeit zu präsentieren, dass durch die Aufbereitung Verständnis für Entwicklungen und Zusammenhänge zwischen Gesellschafts-, Kunst-, Technik-, Natur- und Wissenschaftsphänomenen geweckt wird. Als bedeutende kulturelle Institutionen Österreichs sind sie dazu aufgerufen, das österreichische Kulturleben zu bereichern, das Kulturschaffen der Gegenwart, die aktuellen Entwicklungen der Technik und die Veränderungen der Natur zu registrieren und deren Zeugnisse gezielt zu sammeln und das Sammlungsgut im Sinne des spezifisch kulturpolitischen Auftrags jedes Hauses ständig zu ergänzen. Dabei pflegen sie den Austausch mit Museen in Österreich und anderen Ländern im Ausstellungs- und Forschungsbereich. Als umfassende Bildungseinrichtung entwickeln sie zeitgemäße und innovative Formen der Vermittlung besonders für Kinder und Jugendliche. Sie sind zu einer möglichst zweckmäßigen, wirtschaftlichen und sparsamen Gebarung verpflichtet.«

Der Bund leistete im Jahr 2016 eine Basisabgeltung für in Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags entstandene Aufwendungen in der Höhe von € 85.062.500 für die Bundesmuseen und € 23.220.112 für die Österreichische Nationalbibliothek.

Basisabteilung	2015	2016
Albertina	7.746.500,00	7.746.500,00
Österreichische Galerie Belvedere	8.969.500,00	8.969.500,00
KHM-Museumsverband	23.841.500,00	23.841.500,00
Kunsthistorisches Museum	16.946.500,00	16.946.500,00
Weltmuseum Wien	4.280.000,00	4.280.000,00
Österreichisches Theatermuseum	2.615.000,00	2.615.000,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst	9.660.500,00	9.660.500,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	8.787.500,00	8.787.500,00
Naturhistorisches Museum Wien	14.443.500,00	14.443.500,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11.613.500,00	11.613.500,00
Technisches Museum Wien	9.732.500,00	9.732.500,00
Österreichische Mediathek	1.881.000,00	1.881.000,00
Österreichische Nationalbibliothek*	23.090.500,00	23.220.112,00
Summe	108.153.000,00	108.282.612,00

* 2016 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Der Bund kann nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek einen finanziellen Beitrag für nutzerspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen leisten. Zusätzlich zu den Investitionsprogrammen kann er nach Maßgabe der im jährlichen Bundesfinanzgesetz für diese Zwecke vorgesehenen Mittel erhöhte Aufwendungen unter der Voraussetzung vergüten, dass dies trotz zweckmäßiger, wirtschaftlicher und sparsamer Gebarung des Bundesmuseums bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek und unter Bedachtnahme auf Rationalisierungsmaßnahmen erforderlich ist. Zahlreiche Umbaumaßnahmen und Bestandsadaptierungen konnten bereits 2015 abgeschlossen werden, einige liefen in den Jahren 2015 und 2016.

Investitionsprogramme	2015	2016
Österreichische Galerie Belvedere		
Winterpalais des Prinzen Eugen	1.530.000,00	1.493.509,75
KHM-Museumsverband		
Weltmuseum Wien	641.055,00	–
Gartentrakt Neue Burg	–	4.747.898,06
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst		
Nachlass Hans Hollein	250.000,00	–
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	18.139,00	17.956,40
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	69.571,00	–
Gasdruckdämpfer Depot	–	32.894,00
Naturhistorisches Museum Wien		
Narrenturm Außenfassade	–	1.300.000,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek		
Investitionen, Bestandsadaptierungen, technische Sicherheitsmaßnahmen	864.328,00	–
Depot neu, Innovationsforum	–	2.366.891,42
Österreichische Nationalbibliothek		
Haus der Geschichte Österreich	–	47.722,57
Summe	3.373.093,00	10.006.872,20

BesucherInnen

Die Besucherzahlen in den einzelnen Bundesmuseen entwickelten sich von 2015 auf 2016 sehr gut. Bis auf einen geringfügigen Rückgang beim mumok (2015 gab es einen Besucherrekord durch die erfolgreichen Ausstellungen *Cosima von Bonin* und *Ludwig goes Pop*) gibt es erfreuliche Steigerungsraten: von einem 2 %-Plus beim KHM-Museumsverband und TMW bis hin zu einem Plus von 23 % an AusstellungsbesucherInnen in der ÖNB. Insgesamt stiegen die Besuche von 2015 auf 2016 um 6 %, das sind 301.046 Personen. Dabei gibt es Steigerungen in allen Kategorien, also vom Vollzahler und den BesucherInnen unter 19 Jahren (jeweils plus 8 %) bis zu den ermäßigt zahlenden BesucherInnen (plus 3 %).

BesucherInnen nach Museum*	2015	2016	%
Albertina	648.989	707.082	+9
Belvedere	1.266.620	1.329.489	+5
KHM-Museumsverband	1.384.553	1.416.559	+2
MAK	160.594	182.049	+13
mumok	210.006	208.323	-1
NHM Wien	652.177	706.480	+8
TMW	358.735	365.633	+2
ÖNB	288.775	355.880	+23
gesamt	4.970.449	5.271.495	+6

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die BesucherInnen des Lesesaals)

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016	%
zahlend	3.194.808	3.363.984	+5
davon vollzahlend	1.641.472	1.769.144	+8
ermäßigt	1.553.336	1.594.840	+3
nicht zahlend	1.775.641	1.907.512	+7
davon unter 19	1.054.431	1.143.228	+8
gesamt	4.970.449	5.271.496	+6

Unter den EU-Staaten (ohne Österreich) waren BesucherInnen aus Deutschland (455.285), Italien (342.619) und Frankreich (173.263) besonders stark vertreten. 1.595.721 BesucherInnen (30 %) kamen 2016 aus Österreich, wobei die bei weitem größte Gruppe aus Wien (77 %) stammt.

BesucherInnen nach Bundesland	2016	%
Wien	1.229.937	77
Niederösterreich	144.692	9
Oberösterreich	59.193	4
Burgenland	16.568	1
Steiermark	54.376	3
Kärnten	21.341	1
Salzburg	27.948	2
Tirol	26.043	2
Vorarlberg	15.623	1
gesamt	1.595.721	100

Sieht man sich nicht nur das Berichtsjahr 2016 bzw. den Vergleich zwischen den Jahren 2015 und 2016 an, sondern betrachtet die mittelfristige Entwicklung in den vergangenen sechs Jahren, so fällt die Bilanz ebenfalls äußerst positiv aus: Besuchten im Jahr 2010 insgesamt 4.170.818 Personen die Bundesmuseen, so waren es sechs Jahre danach bereits 5.271.495 BesucherInnen, die die Häuser mit ihren einzigartigen und vielfältigen Schausammlungen, Ausstellungen und Präsentationen aufsuchten, was einem Plus von 26 % entspricht.

Mit der Initiative Freier Eintritt bis 19 öffnen die Bundesmuseen seit 1. Jänner 2010 ihre Tore für Kinder und Jugendliche: Junge Menschen haben ohne finanzielle Barrieren Zugang zu den größten kulturellen Schätzen Österreichs. Der freie Eintritt gilt für Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, darüber hinaus aber auch für ältere SchülerInnen im Klassenverband sowie für Begleitpersonen von Schulgruppen. 6,93 Millionen Kinder und Jugendliche haben zwischen 2010 und 2016 dieses Angebot genutzt. 2016 kamen 1.143.228 Personen aus dieser Altersgruppe in die Bundesmuseen, davon 436.050 (38 %) aus Österreich. Die beiden größten Besuchergruppen aus EU-Ländern waren 108.764 (14 %) Personen aus Italien und 54.313 (7 %) aus Deutschland. In den Jahren 2010 bis 2016 nahmen 1.831.466 Kinder und Jugendliche an insgesamt 101.810 Vermittlungsprogrammen und Führungen, die in den Museen angeboten wurden, teil.

Freier Eintritt

BesucherInnen unter 19 nach Besuchsart	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einzelbesuche	401.055	431.864	469.768	475.452	531.946	565.698
Schulklasse	457.345	514.772	534.855	525.051	522.485	577.530
gesamt	858.400	946.636	1.004.623	1.000.503	1.054.431	1.143.228

BesucherInnen unter 19 nach Museum*	2015	2016	%
Albertina	95.481	111.799	+17
Belvedere	186.742	216.114	+16
KHM-Museumsverband	219.812	235.205	+7
MAK	16.466	20.841	+27
mumok	36.611	32.046	-12
NHM Wien	273.625	287.386	+5
TMW	188.361	195.067	+4
ÖNB	37.333	44.770	+20
gesamt	1.054.431	1.143.228	+8

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die BesucherInnen des Lesesaals)

BesucherInnen unter 19 nach Bundesland	2016	%
Wien	315.496	72
Niederösterreich	46.324	11
Oberösterreich	22.643	5
Burgenland	6.360	1
Steiermark	15.462	4
Kärnten	7.290	2
Salzburg	6.778	2
Tirol	10.257	2
Vorarlberg	5.440	1
gesamt	436.050	100



Albertina, Außenansicht

Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Rießland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Sylvia Eisenburger-Kunz | Günter W. Havranek | Helmut Myslik | Fritz Neugebauer | ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal | Dr. Barbara Schaller

Die Sammlung umfasst fünf große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung und die Sammlung Batliner. Für das Jahr 2016 verzeichnet die Albertina insgesamt 2.579 Neuzugänge. 340 Neuerwerbungen beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 48 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Erwin Bohatsch, Sonja Gangl, Anselm Kiefer und Eva Schlegel), 265 Werke sind Schenkungen (u. a. Werke von Jim Dine, Burhan Doğançay, Gottfried Helnwein, Anselm Kiefer, Claudius Lavergne, Markus Prachensky). An Dauerleihgaben (insgesamt 22) sind besonders Werke von Paul Gauguin, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Julie Mehretu, Paul Signac und Tom Wesselmann hervorzuheben. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde u. a. um ein großformatiges Gemälde von Alex Katz, ein Gemälde von Arnulf Rainer sowie ein Werk von Günther Uecker erweitert. Die Neuerwerbungen der Fotosammlung im Jahr 2016 belaufen sich auf insgesamt 315 Datensätze mit einer Gesamtstückzahl von 2.207. Die hohe Gesamtstückzahl ergibt sich aus der Inventarisierung des Bestandes von Fotografien von Aurel Schwabik von insgesamt 1.916 Stück. Wichtige Neuerwerbungen betrafen Fotografien von Seiichi Furuya und Padhi Frieberger. Zusätzlich wurde die Fotosammlung um insgesamt 32 Dauerleihgaben – Fotografien von Helen Levitt und Yutaka Takanashi – erweitert. Im Jahr 2016 fanden in der Albertina 13 Sonderausstellungen statt. Fünf Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung nationaler und internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Sammlung

Hans Robert Pippal. Der vielleicht »wienersichste« österreichische Maler des 20. Jahrhunderts, Hans Robert Pippal (1915–1998), ist vielen vor allem durch seine charmanten Wien-Ansichten bekannt. Er hielt sowohl repräsentative Straßen und Gebäude, wie die Ringstraße, die Staatsoper, den Stephansdom oder den Graben, als auch stimmungsvolle Ansichten der Wiener Außenbezirke fest. Wie kaum ein anderer verstand er es, die Atmosphäre der Stadt, die sich nach Tages- und Jahreszeit verändert, einzufangen.

Ausstellungen

Von Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal, der Tochter des Künstlers, erhielt die Albertina eine umfangreiche Schenkung an Aquarellen, Pastellen, Zeichnungen und Skizzen. Eine Auswahl der übergebenen Werke wurde nun erstmals öffentlich präsentiert.

Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975. Das zwischen 1968 und 1969 erschienene japanische Fotomagazin *Provoke* gilt als ein Höhepunkt der Fotografie der Nachkriegszeit. In einer weltweit ersten Ausstellung widmete sich die Albertina der komplexen Entstehungsgeschichte des Magazins und präsentierte dadurch einen repräsentativen Querschnitt durch die fotografischen Strömungen Japans der 1960er und 1970er Jahre. Die Ausstellung war eine Koproduktion zwischen der Albertina, dem Fotomuseum Winterthur, Le Bal in Paris und dem Art Institute of Chicago.

Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden. Die Russische Avantgarde zählt zu den vielseitigsten und radikalsten Kapiteln der Moderne. Zu keinem anderen Zeitpunkt der Kunstgeschichte wurden Schulen und Künstlervereinigungen mit so atemloser Hast gegründet wie in Russland zwischen 1910 und 1920. Jede Gruppe war ein Programm, jedes Programm eine Kampfansage – an die Vergangenheit wie auch an die konkurrierende Gegenwart. Die Albertina widmete der Vielfalt der Kunst dieser Epoche eine großangelegte Schau, die eine Kooperation der Albertina und dem Staatlichen Russischen Museum in Sankt Petersburg war.

Anselm Kiefer. Die Holzschnitte. Anselm Kiefer ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. In einer ersten umfassenden Retrospektive zeigte die Albertina rund 35 monumentale Hauptwerke seiner berühmten Holzschnitte und präsentierte wichtige Bildzyklen und Themengruppen Kiefers wie die *Wege der Weltweisheit: Die Hermannsschlacht*, die *Rhein-Bilder* und *Brünhilde – Grane*. Kiefers Werk zeugt von seiner intensiven Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, Kulturgeschichte und mit Mythologien. Eine individuelle Collage-Technik, zahlreiche malerische Überarbeitungen und experimentelle Materialien und Techniken machen jedes Werk zu einem für sich stehenden Unikat, das aber inhaltlich wie formal vielschichtig mit seinen Bildwelten vernetzt bleibt.

Erwin Bohatsch. Erwin Bohatsch zählt zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern seiner Generation. Die Albertina würdigte das vielseitige Schaffen des Künstlers, das bereits seit den 1980er Jahren internationale Anerkennung findet, nun mit einer Personale. Bohatschs Werk ist geprägt vom steten Pendeln zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Farbe und Nichtfarbe sowie zwischen Linie und Fläche. Es umkreist die bis heute brisante Frage nach der Aktualität von Malerei. Die Ausstellung erschloss ein facettenreiches Kaleidoskop von vier Dekaden des einzigartigen und konsequenten Schaffens des Künstlers.

Land und Leute. Aus der Fotosammlung der Albertina. Ob als ästhetisierte Kunstfotografie oder im gesellschaftspolitischen Kontext, ob zur wissenschaftlichen Dokumentation oder als idealisierte Heimatfotografie – Landschaften und ihre BewohnerInnen stehen seit jeher im Fokus zahlreicher FotografInnen. Die zweite Präsentation der Fotosammlung

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

5

Ausstellungen

Kuratorinnen

10

Kuratoren

7



Ausstellung *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden*

der Albertina widmete sich mit über 100 Meisterwerken diesem ebenso spannenden wie vielseitigen Thema. Zentral ist die problematische Benutzung und Veränderung der Landschaft durch den Menschen, die darüber hinaus auch Rückschlüsse auf politische Zustände und soziale Verhältnisse der Zeit erlaubt.

Jim Dine. I never look away. Selbstporträts. Die Albertina zeigte 60 faszinierende Selbstporträts von Jim Dine – eine repräsentative Auswahl der großzügigen Schenkung des achtzigjährigen Künstlers, die Dine facettenreich präsentiert. Die Werkgruppe der Selbstbildnisse erlaubt einen eigenständigen, intensiven und überraschenden Dialog mit Künstler und Werk. Dine experimentiert mit vielseitigen Techniken und Materialien und thematisiert Jugend und Alter, Intimität und Extraversion sowie Serialität und Kreativität auf dem Papier. Seine Selbstporträts ermöglichen neue Einblicke in ein Schaffen, das man schon zu kennen glaubte.

Interventionen (6): Spatial Dispositions. Aldo Giannotti. Die Albertina stand innerhalb dieser neuesten Intervention in einem besonderen Fokus: Auf Einladung des Museums untersuchte der italienische Künstler Aldo Giannotti mit Hilfe seiner konzeptuellen Zeichnungen performativ sowie installativ die historisch komplex strukturierte Albertina mit ihren unterschiedlichen Sammlungen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen. Aldo Giannotti brach mit seinem vielschichtigen Projekt mit Traditionen und Konventionen und entwickelte auf humorvolle, teilweise sozial- und institutionskritische Art neue räumlich-architektonische, historische und soziale Zusammenhänge.



Ausstellung *Anselm Kiefer. Die Holzschritte*

Contemporary Art. Andy Warhol bis Anselm Kiefer. Rund 80 Meisterwerke illustrierten die vielfältigen künstlerischen Produktionen der vergangenen Jahrzehnte, die von Hyperrealismus bis Abstraktion, von farbästhetischen bis zu politischen Themen reichen, und veranschaulichten die komplexen parallelen Strömungen in diesem Zeitraum. Werke von Anselm Kiefer, Gerhard Richter, Arnulf Rainer, Georg Baselitz, Alex Katz und Maria Lassnig bildeten neben anderen das Zentrum der diesjährigen Präsentation zeitgenössischer Positionen aus der Albertina. Dank der großzügigen Schenkung von Gottfried Helnwein konnten auch sieben hochkarätige Gemälde des österreichischen Künstlers in der Schau gezeigt werden.

Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus. Mit nur wenigen Bildern hat Seurat einen Stil begründet, der wegweisend für die Moderne sein sollte: den Pointillismus. Die Albertina widmete dieser faszinierenden Strömung eine hochkarätige Ausstellung, die den Beginn der Moderne mit dem Pointillismus als ihrem Geburtshelfer um ein wesentliches Kapitel vervollständigte. 100 ausgewählte Meisterwerke der Hauptvertreter Seurat und Signac sowie beeindruckende Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen moderner, von der Punktekunst faszinierter Meister wie Van Gogh, Matisse und Picasso illustrierten die atemberaubende Strahlkraft sowie den bedeutenden Einfluss dieser Kunstrichtung.

Der Farbholzschnitt in Wien um 1900. In diesem Zeitraum war Wien ein Schmelztiegel der Kulturen sowie Hochburg der Wissenschaften und Künste. In der bildenden Kunst ging die Künstlervereinigung Secession neue Wege und wurde zur Keimzelle des

Wiener Jugendstils. Prominente Mitglieder wie Carl Moll, Emil Orlik oder Koloman Moser entdeckten um 1900 eines der ältesten Druckverfahren der Welt völlig neu und verhalfen dem Farbholzschnitt zu einer ungeahnten Blüte. Mit einer Ausstellung zum Farbholzschnitt in Wien zwischen 1900 und 1914 widmete sich die Albertina einem bislang wenig beachteten Kapitel des Wiener Jugendstils und präsentierte 100 herausragende Werke aus der eigenen Sammlung. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt durchgeführt.

Film-Stills. Fotografien zwischen Werbung, Kunst & Kino. Ob man die Filme gesehen hat oder nicht – die eigens von FotografInnen am Filmset aufgenommenen Bilder haben sich in das kollektive Gedächtnis eingepägt und die Wahrnehmung der Filme maßgeblich beeinflusst. In einer umfassenden Ausstellung widmete sich die Albertina erstmals dem hybriden Genre der Film-Stills und zeigte 130 Kult-Bilder der 1910er bis 1970er Jahre, die einen Querschnitt durch unterschiedliche Strömungen der Foto- und Filmgeschichte wie Piktorialismus, Expressionismus oder Jugendstil abbilden. Die Funktionen von Film-Stills, die von Brüchen und Kopplungen gekennzeichneten Schnittstellen zwischen Fotografie und Film sowie der künstlerische Mehrwert von Standbildern wurden beleuchtet.

Ausstellungen

Hans Robert Pippal, 21. Jänner bis 28. März 2016
Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XIV,
 29. Jänner bis 17. Juli 2016
Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975, 29. Jänner bis 8. Mai 2016
Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden,
 26. Februar bis 26. Juni 2016
Anselm Kiefer. Die Holzschnitte, 18. März bis 19. Juni 2016
Erwin Bohatsch, 8. April bis 12. Juni 2016
Land und Leute. Aus der Fotosammlung der Albertina,
 25. Mai bis 18. Oktober 2016
Jim Dine. I never look away. Selbstporträts, 24. Juni bis 2. Oktober 2016
Interventionen (6): Spatial Dispositions. Aldo Giannotti,
 6. Juli bis 11. September 2016
Albertina Contemporary IX, 9. Juli 2016 bis 19. März 2017
Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XV, ab 20. Juli 2016 permanente Ausstellung in den Kahn Galleries
Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus,
 16. September 2016 bis 8. Jänner 2017
Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, 19. Oktober 2016 bis 15. Jänner 2017

Film-Stills, 4. November 2016 bis 26. Februar 2017

Tourneeausstellungen

Lee Miller, NSU Museum of Art Fort Lauderdale,
 4. Oktober 2015 bis 14. Februar 2016; Martin Gropius Bau Berlin, 18. März bis 12. Juni 2016
Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975, Fotomuseum Winterthur,
 28. Mai bis 28. August 2016; Le Bal Paris, 14. September bis 11. Dezember 2016
Meisterzeichnungen der Architektur aus der Albertina, Tchoban Foundation Berlin, 11. März bis 3. Juli 2016
Kunst für alle. Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, Schirn Kunsthalle Frankfurt, 7. Juli bis 3. Oktober 2016



Schule schaut Kunst, Kunstvermittlung

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlung der Albertina konnte mit 61.567 teilnehmenden Personen an Schulklassenprogrammen, Familientagen, Führungen, Workshops und anderen Vermittlungsinitiativen eine Steigerung von 21 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dies lässt sich in hohem Maße auf die Weiterführung erfolgreicher Programme zurückführen, die zu den Sonderausstellungen angeboten werden: *Juniorführung*, *Familiensonntag*, *Ferienspiel*, *Kunstworkshop*, *Meisterklasse*, *Rätselrally*, *Offenes Atelier*, *Erwachsenenführung* und *Audioguides* (mit 62.389 NutzerInnen, die nicht in obiger Zahl enthalten sind). Hinzu kamen neue Angebote, die auf die permanente Schausammlung abgestimmt wurden, um nachhaltig weitergeführt zu werden: das *Feriencamp* oder Spezialführungen zu aktuellen Themen, wie z. B. *KünstlerInnen auf der Flucht*, *Die Russische Avantgarde und ihre Frauen* (Weltfrauentag) oder *Liebe(spaare) in der Albertina* (Valentinstag). Nach wie vor geht die Kunstvermittlung innovative Wege, um das Museum als außerschulischen Lernort zu etablieren. So entwickelten SchülerInnen des ZIS Holzhausergasse ein Albertina-Quiz für ihre MitschülerInnen: *DMT – Das Museumstalent*. Im Oktober schrieb die F5-Klasse der FMS 13/23 eine Deutschschularbeit in der Ausstellung *Monet bis Picasso*.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Weiterentwicklung von barrierefreien Programmen gesetzt. Nach umfangreichen Schulungen des Teams der VermittlerInnen zu *Diversity*, *Museumsbesuch für Demenzzbetroffene* und *Ausstellungsbesuch mit blinden und sehbeeinträchtigten Menschen* wurden in Kooperation mit Interessenverbänden entsprechende Konzepte entwickelt, die seither das permanente Angebot vervollständigen.

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie, einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler wie internationaler Ausstellungen der 50 ständigen Tauschpartnerinstitutionen der Albertina. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt. Der Bestand der Bibliothek wurde 2016 um 2.472 Medien ergänzt. 773 Monografien wurden durch Kauf, 1.208 als Geschenk, 298 im Tausch und 193 als Belegexemplare erworben. Mit Jahresende können 85.270 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden.

Bibliothek und Archiv

Im Jahr 2016 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina zahlreiche Forschungsprojekte. Die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen spiegeln zahlreiche Publikationen wider. An erster Stelle sind die Kataloge zu den Ausstellungen und für Ausstellungskooperationen mit anderen Museen zu nennen, die sich häufig auch wichtigen Beständen der Albertina widmen. Im Rahmen von Vortragsreihen sowie nationalen und internationalen Symposien und Tagungen hielten Albertina-MitarbeiterInnen vielbeachtete Vorträge. Die Albertina war im Mai 2016 Gastgeberin des dreitägigen Treffens der Leiter grafischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – eine jährlich abgehaltene Plattform zur Bündelung und Diskussion gemeinsamer Interessen und Positionen. Ein im August gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien abgehaltener Studienkurs führte eine ausgewählte Gruppe von Postdoc-Studierenden in Theorie und Praxis der Zeichnung ein.

Forschung und
Publikationen

Forschungsprojekte (Auswahl)

Abschluss des Forschungs- und Restaurierungsprojekts *Ein monumentaler Scheibenriss von Jan de Beer?* (Eva Michel und Hannah Singer in Zusammenarbeit mit Niels Borring vom SMK Kopenhagen und Aafke Weller von der Universität Amsterdam)
Vorarbeiten zum Forschungsprojekt *Digitale Erfassung und Erforschung der Druckgraphik-Klebebände der Albertina* (Regina Doppelbauer und Christof Metzger)
Fortgeführt wurden die Projekte *Raphael als Zeichner* (Achim Gnann), *Die Dürer-Zeichnungen der Albertina* (Christof Metzger), *Pieter Bruegel d. Ä. – Zeichnungen und Druckgraphik* (Eva Michel und Laura Ritter) und *Die Wiener Hofburg* (Christian Benedik)

Publikationen, Kataloge, Aufsätze (Auswahl)

Hans Robert Pippal, Ausstellungskatalog, Wien 2016, mit Beiträgen von Eva Michel und Laura Ritter

Provoke. Between Protest and Performance – Photography in Japan 1960–1975, Ausstellungskatalog, Göttingen 2016, mit einem Beitrag von Walter Moser
Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden, Ausstellungskatalog, Sankt Petersburg/München 2016, mit Beiträgen von Gisela Kirpiczenko, geb. Fischer, Marietta Mautner Markhof und Klaus Albrecht Schröder
Anselm Kiefer. Die Holzschnitte, Ausstellungskatalog, Ostfildern 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann
Erwin Bohatsch, Ausstellungskatalog, Wien 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann
I never look away. Jim Dine, Selbstportraits, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2016, mit Beiträgen von Antonia Hoerschelmann und Klaus Albrecht Schröder
Pointillismus, Ausstellungskatalog, München 2016, mit Beiträgen von Heinz Widauer
Kunst für Alle. Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, Ausstellungskatalog, Köln 2016

Film-Stills, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2016, mit Beiträgen von Astrid Mahler und Walter Moser

Aldo Giannotti, *Spatial Dispositions*, Ausstellungskatalog, Verlag für Moderne Kunst 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

Christian Benedik, Sandra Hertel: *Zur Wiedererinnerung der gesehenen Merkwürdigkeiten. Die Italienreise von Erzherzogin Marie Christine und Herzog Albert 1776*, in: Renate Zedinger, Marlies Raffler, Harald Heppner (Hrsg.): *Habsburger unterwegs. Vom barocken Pomp bis zur smarten Businessstour*, Leykam, Graz 2017, S. 153–165

Achim Gnann: *Biagio Pupini*, in: Peter Prange und Andreas Stolzenburg (Hrsg.): *Spurenlese. Zeichnungen und Aquarelle aus drei Jahrhunderten*, Ausstellungskatalog Hamburger Kunsthalle 2016/17, Kat. 101, S. 246f.

Maren Gröning: *Intermedialität in Adalbert Stifters bildkünstlerischem Umfeld im Hinblick auf die wachsende Bedeutung der Fotografie*, in: *Jahrbuch des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich*, Bd. 23, Linz 2016, S. 51–72

Elsy Lahner: *Bewegungsmuster*, in: *Maureen Kägi: One could say that it was a paranoid gesture from my side*, Verlag für Moderne Kunst, Wien 2016, S. 150–153

Elsy Lahner: *No Obstacles to Drawing*, in: *Olaf Breuning. Drawings*, Wien 2016

Marietta Mautner Markhof, Peter Wechsler: *Brüche und Kontinuitäten*, in: Bernhard von Waldkirch, Peter Wechsler: *Kleinteilig wächst die Welt zusammen – Bleistiftarbeiten, Tuschpinselarbeiten, Radierungen*, Ausstellungskatalog Kunsthaus Zürich 2016

Christof Metzger, Beiträge in *Kunst & Glaube. Ottheinrichs Prachtbibel und die Schlosskapelle Neuburg*, Ausstellungskatalog Schloss Neuburg a. d. D., Regensburg 2016

Christof Metzger, Beiträge zu *Spiel! Kurzweil in Renaissance und Barock*, Ausstellungskatalog Schloss Ambras, Innsbruck 2016

Eva Michel: *Correspondance inédite du Duc Albert de Saxe-Teschen sur les origines de sa collection d'estampes: »Un prégoût très satisfaisant de la magnificence de l'ensemble«*, in: Tagungsband *Curieux des Estampes*, Université de Sorbonne, Paris (in Vorbereitung)

Eva Michel: *Hieronymus Bosch, Drolerie* (Albertina, Inv. 7797), in: Pilar Silva Maroto (Hrsg.): *El Bosco*, Ausstellungskatalog Museo del Prado, Madrid 2016, Kat. 53

Laura Ritter: *Vom Jenseits ins Diesseits. Moralisierung und Gesellschaftskritik in der niederländischen Druckgraphik der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, in: Franz Wilhelm Kaiser, Michael Philipp (Hrsg.): *Verkehrte Welt. Das Jahrhundert von Hieronymus Bosch*, Ausstellungskatalog Bucerius Kunstforum Hamburg, München 2016, S. 76–83

Christian Benedik, 15 Beiträge in Hellmut Lorenz, Anna Mader (Hrsg.): *Die Wiener Hofburg 1705–1835: Die kaiserliche Residenz vom Barock bis zum Klassizismus*, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2016

Walter Moser: *Austrian Photography 1970–2000*, in: Václav Macek (Hrsg.): *The History of European Photography 1970–2000*, Central European House of Photography – Fotofo, Bratislava 2016, S. 19–47

Vorträge

Antonia Hoerschelmann: Vortrag über die Veränderungen des Hauses in den letzten 25 Jahren, Rahmenveranstaltung *15 Minutes* zur Ausstellung *Drawing Now* in der Albertina

Elsy Lahner: Kurzvortrag bei der Podiumsdiskussion *Le dessin en ses lieux*, Internationales Symposium zur zeitgenössischen Zeichnung im Rahmen von *Drawing Now Paris*

Christof Metzger: *Albrecht Dürer und die Autonomie der Zeichnung*, Tagung *Beyond Disegno? The Emergence of Independent Drawings in Germany and Italy in the 15th and 16th Century*, Kunsthistorisches Institut Florenz, 3. bis 5. März 2016

Eva Michel: *Neue Quellen zur Gründung der Albertina: Herzog Albert von Sachsen-Teschen und sein Netzwerk von Beratern und Händlern*, Tagung *Das Sammeln von Graphik in historischer Perspektive. Forschung und Digitalisierung im Dialog*, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 20. bis 23. Oktober 2016

Laura Ritter: *The making of Bosch. Observations on his artistic reception*, Konferenz *Jheronimus Bosch: His Life and his Work*, Jheronimus Bosch Art Center 's-Hertogenbosch, 14. bis 16. April 2016



Ausstellung *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden*

Sandra Maria Rust: *Das Palais Thinnfeld. Barocke Baupraxis in Graz*, 5. Architekturtheoretisches Kolloquium *Architekt – Hausvater – Investor: Die Ökonomie des Planens, Bauens und Nutzens*, Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln, 21. bis 24. April 2016
 Christian Benedik: *Zur Wiedererinnerung der gesehenen Merkwürdigkeiten. Die Italienreise von Erzherzogin Marie Christine und Herzog Albert 1776*, Tagung *Habsburger unterwegs*, Universität Graz, 22. bis 23. Oktober 2016

Lehrtätigkeit

Achim Gnann: *Die Zeichnungen der italienischen Renaissance in der Albertina*, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Sommersemester 2016
 Christof Metzger: Studienkurs *Theorie und Praxis der Zeichnung*, gemeinsam mit Dr. Sebastian Schütze, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien
 Anna Hanreich: *Mediengeschichte der Fotografie in Österreich von den Anfängen bis 1960*, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Wintersemester 2016

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architekturammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 280.000 Datensätzen erfasst. Davon sind rund 200.000 mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal *Sammlungen online* besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bildatenbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2015 um

14.000 vermehrt werden, sodass per Dezember 2016 im Netz rund 88.000 Kunstwerke mit Bild und redaktionell überprüften erweiterten Daten zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (<http://www.dnb.de/gnd>) und RKD (<https://rkd.nl/nl/>), mit digitalisierten Werkverzeichnissen (z. B. Bartsch, Peintre-Graveur) sowie mit anderen Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches Biographisches Lexikon) weiter gepflegt bzw. ausgebaut. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina erfolgt neben den Ausstellungskatalogen primär im Portal <http://sammlungenonline.albertina.at>. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert. Über den Kulturpool werden die Copyright-freien Kunstwerke auch an die Europeana weitergegeben.

Studiensaal. Trotz einer halbjährigen Umbauphase hatte die wichtige Forschungseinrichtung der Albertina weiterhin eine gute Auslastung. Dies resultiert aus dem direkten Zugang zu den Datenbanken der Albertina, die eine rasche und besucherfreundliche Betreuung der nationalen und internationalen ForscherInnen und Studierenden sowie des interessierten Publikums ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ausstellungsprogramm der Albertina war auch im Jahr 2016 durch eine große Vielfalt geprägt. Neben den Leitausstellungen *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden* im Frühjahr und *Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus* im Herbst wurde ein Schwerpunkt auf die Kommunikation der Personalien von Anselm Kiefer, Jim Dine und Erwin Bohatsch gelegt. Lebende Künstler auszustellen und medial zu positionieren ist für die Albertina immer eine ganz besondere Freude und Herausforderung. Mit drei Ausstellungen war auch die Fotografie ein wichtiges mediales Thema, das neue Zielgruppen in die Albertina lockte.

Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2016 insgesamt zehn Pressekonferenzen sowie zwei sogenannte Social Conferences, zu denen vorrangig MultiplikatorInnen aus der Blogger- und Social-Media-Szene eingeladen waren.

Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum im Alter von 20 bis 35 Jahren wurde auch 2016 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing *Albert&Tina* im Sommer fortgesetzt. Hinzu kam eine verstärkte Präsenz des Museums auf diversen Social-Media-Kanälen. Neben Facebook und Twitter werden seit 2016 auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt.

Veranstaltungen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 188 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 67 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe *Albert&Tina* lockte von 22. Juni bis 7. September 2016 jeweils mittwochs in die Ausstellungen und auf die Bastei der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden. Zu den Partys kamen insgesamt 29.940 BesucherInnen – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Facebook eingeladen wurde. In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 1. Oktober stand die Albertina von 18 bis 1 Uhr früh offen und verzeichnete 7.754 BesucherInnen.

2016 haben 707.082 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besucherzahlen in Höhe von 9 % (2015: 648.989 BesucherInnen).

BesucherInnen

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	485.330	530.158
davon vollzahlend	238.065	274.075
ermäßigt	247.265	256.083
nicht zahlend	163.659	176.924
davon unter 19	95.481	111.799
gesamt	648.989	707.082

Das attraktive Ausstellungsprogramm des Jahres 2016 mit beispielsweise *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden* und *Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus* sowie Ausstellungen von Arbeiten der österreichischen Künstler Hans Robert Pippal und Erwin Bohatsch konnten zahlreiche in- und ausländische Gäste begeistern. Der Anteil der BesucherInnen aus Wien konnte mit 32 % der zuordenbaren BesucherInnen im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden. Rund 60 % der BesucherInnen kamen 2016 aus dem Ausland, ein nahezu unverändert hoher Wert im Vergleich zum Vorjahr. Deutschland bleibt mit 22 % der wichtigste Quellmarkt im Besuchersegment Ausland.

Im Jahr 2016 konnte der Anteil der BesucherInnen unter 19 Jahren im Vergleich zum Vorjahr um 17 % gesteigert werden, auch im Verhältnis zu den GesamtbesucherInnen gab es einen Anstieg (2015: 14,7 %, 2016: 15,8 %). Insgesamt haben 111.799 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Bei den sonstigen Gratiseintritten wurde 2016 ein Rückgang um rund 4 % verzeichnet.

Freier Eintritt

Budget

Albertina	2015	2016
Basisabgeltung	7.747	7.747
Umsatzerlöse	8.865	9.830
Spenden und andere Zuwendungen	576	934
Erträge aus unentgeltlich zugewanzenem Sammlungsvermögen	12.698	2.444
Sonstige betriebliche Erträge	439	189
Materialaufwand	-5.241	-6.356
Personalaufwand	-6.558	-6.757
Abschreibungen	-685	-721
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-424	-504
Sonstiger Aufwand	-4.444	-3.980
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	12.973	2.826
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	12.985	2.852

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf besucherabhängige erhöhte Einnahmen aus Eintritten und Shoperlösen zurückzuführen. 2016 erhielt die Albertina großzügige Schenkungen, u. a. Werke von Gottfried Helnwein, Jim Dine, Arnulf Rainer, Markus Prachensky und Anselm Kiefer. Im Bereich der Materialaufwendungen (Sonstige bezogene Leistungen inkl. der Aufwendungen für ausstellungsbezogene Leistungen und Wareneinsatz Shop) verzeichnete die Albertina einen starken Anstieg von insgesamt 21 %. Große Ausstellungen mit umfangreichen Leihgaben und ein entsprechend den gestiegenen Umsatzerlösen auch erhöhter Wareneinsatz im Shop waren Gründe dafür. Sonstige betriebliche Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 10 %. Der Wegfall von einmaligen Kosten wie Beratung oder Restaurierung aus dem Vorjahr sowie die Weiterführung eines konsequenten Kostenmanagements haben dazu beigetragen. Die Entwicklung der Personalkosten (plus 3 %) ist auf die Valorisierung der Gehälter einerseits und auf den höheren besucherabhängigen Personalstand im Jahr 2016 zurückzuführen. Der Stand an Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) stieg somit auf 131,5 (2015: 129).

Perspektiven

Die Albertina konnte 2016 alle Vorhaben und Zielvereinbarungen erfolgreich erfüllen. Aufgrund des Umfangs der Sammlungen der Albertina können immer nur Bruchteile im Stammhaus, dem Albertina-Palais-Museum, gezeigt werden. Um das museologische Ziel, die Sammlungen der Albertina zu erweitern, strategisch verfolgen zu können, strebt die Albertina angesichts der räumlich nicht möglichen Erweiterbarkeit des Stammhauses nachhaltige Allianzen und langfristige Kooperationen mit Dritten an.

Ein wesentliches Projekt ist in diesem Zusammenhang die für 2017 geplante Dauerleihe der Sammlung Essl durch die Eigentümer an die Albertina als Basis für die angestrebte Partnerschaft mit dem Künstlerhaus, das als Schaufenster für österreichische Kunst ab 1918 positioniert werden soll. Das Depot der Sammlung Essl soll auch weiterhin für die Unterbringung der Sammlung genutzt werden.

Das bedeutendste Forschungsprojekt der Albertina zu den historischen Druckgrafikbänden der Albertina wird intensiv fortgeführt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden (1.436 Volumina) montiert. Diese sollen digital erfasst, wissenschaftlich bearbeitet und durch die Online-Stellung zu einem intensiven Diskurs unter ForscherInnen weltweit führen.

Die Erwartungen des Publikums an die Ausstellungen und Präsentationen der Albertina werden weiterhin permanent analysiert. Unter Beibehaltung der wichtigen drei Säulen – Sonderausstellungen, Schausammlung und Habsburgische Prunkräume – werden dementsprechend strukturelle Veränderung vorzunehmen sein, die insbesondere die inhaltlichen Konzepte betreffen. Als Zeitdokument der Aufklärung und der Gründungsgeschichte der Albertina sollen die Habsburgischen Prunkräume noch stärker als ein kultur-politisch einzigartiger Ort der österreichischen Geschichte von den BesucherInnen wahrgenommen werden. Aus diesem Grund wird das Sprachangebot im bereits umfangreichen Informationssystem durch die Implementierung von weiteren Sprachen ausgeweitet.

Die Sonderausstellungen werden sich wie bisher auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Die vielfältigen Fragestellungen und Perspektiven im Hinblick auf die sich rasch verändernden sozioökonomischen Strukturen werden weiterhin in der Ausstellungsreihe *Drawing Now* kontextualisiert.

Eine wichtige Grundlage für die Attraktivität der Albertina im In- und Ausland bildet auch zukünftig die permanente Schausammlung des Museums, die sich vor allem aus Werken der Sammlung Batliner rekrutiert. Diese bietet den BesucherInnen einen konzisen Überblick über die Bewegungen der Malerei der Moderne von Monet bis Picasso und gewährt durch wechselnde Präsentationen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen differenzierte Einblicke in die Kunst der Klassischen Moderne. Werke aus der Sammlung Batliner bilden darüber hinaus einen wichtigen Bestandteil innerhalb der temporären Sonderausstellungen und Kooperationen mit ausländischen Institutionen.



Oberes Belvedere
vom Belvedere-Garten
aus gesehen

Österreichische Galerie Belvedere

Die Österreichische Galerie Belvedere (Belvedere) ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. bis 16. Jahrhundert), des Hochbarock (18. Jahrhundert), des Biedermeier, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Dr. Agnes Husslein-Arco, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin (bis 31. Dezember 2016) | Univ.-Doz. Dr. Dieter Bogner, wirtschaftlicher Geschäftsführer (18. Juli bis 31. Dezember 2016), interimistischer Alleingeschäftsführer (1. bis 15. Jänner 2017)

Kuratorium Dkfm. Hans Wehsely, Vorsitzender (bis 27. Juli 2016) | SC Mag. Andrea Ecker, Vorsitzende (ab 27. Juli 2016) | Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, stellvertretender Vorsitzender (bis 29. Juli 2016) | Dr. Ingrid Kapsch-Latzer, stellvertretende Vorsitzende (ab 12. August 2016) | Mag. Ursula Hafner | Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer (ab 7. September 2016) | Mag. Gerlinde Layr-Gizycki (ab 12. August 2016) | Dr. Viktor Lebloch (bis 31. Dezember 2016) | Univ.-Prof. Raphael Rosenberg (ab 12. August 2016) | Stefan Schweitzer, MSc | Gabriela Spiegelfeld (bis 27. Juli 2016) | Ingrid Streibel-Zarfl (bis 29. Juli 2016) | Mag. Gerlinde Weilingner | Dr. Manfred Wimmer (bis 28. Juli 2016)

Das Belvedere beherbergt die international bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ergänzt wird dieser Bestand durch Werke namhafter internationaler KünstlerInnen. Einen Höhepunkt bildet der Sammlungsbe-
reich *Wien 1880 bis 1914*, der die weltweit größte Gustav-Klimt-Gemäldesammlung sowie bedeutende Arbeiten von Egon Schiele, Koloman Moser und Oskar Kokoschka vereint. Prominente Werke des französischen Impressionismus sowie die wichtigste Sammlung des Wiener Biedermeier gehören ebenso zu den Highlights der permanenten Sammlungspräsentation, die im Oberen Belvedere eingerichtet ist. Im Unteren Belvedere und in der ehemaligen Orangerie werden alternierende Sonderausstellungen präsentiert. Der inhaltliche Schwerpunkt der Ausstellungsplanung liegt auf der Präsentation österreichischer Kunst im internationalen Kontext. Einblicke in den Reichtum der Kunst des Mittelalters bietet das Schatzhaus Mittelalter, das 2007 als Schaudapot im ehemaligen Prunkstall für die Leibpferde des Prinzen Eugen eingerichtet wurde. Mit dieser Studiensammlung sind, gemeinsam mit den Werken im Oberen Belvedere, seit einigen Jahren die gesamten Mittelalter-Bestände des Hauses für die Öffentlichkeit zugänglich. Das 21er Haus, von Karl Schwanzer 1958 als Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel erbaut, wurde nach Plänen von Architekt Adolf Krischanitz saniert und adaptiert. Seit November 2011 steht es dem Belvedere als Ausstellungsfläche zur Verfügung. Als Museum für zeitgenössische Kunst werden dort die Tendenzen der österreichischen Kunst von 1945 bis zur Gegenwart im Vergleich mit den Arbeiten internationaler KünstlerInnen

Sammlung

gezeigt. Das 21er Haus ist in den vergangenen Jahren zu einem Ort herangewachsen, der primär im Zeichen österreichischer KünstlerInnen sowie deren Kunstschaffen steht. Die Räumlichkeiten beherbergen außerdem die Artothek des Bundes und deren Depot sowie die Studienräume und die Sammlung der Fritz-Wotruba-Privatstiftung.

Die Prunkräume im Winterpalais des Prinzen Eugen in der Himmelpfortgasse sind nach umfassender Renovierung seit 2013 wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Die bedeutenden Säle des Paradeappartements dienen derzeit als Ausstellungsfläche für künstlerische Begegnungen zwischen dem barocken Interieur, den Sammlungen des Belvedere und zeitgenössischer Kunst.

Die Dependance des Belvedere im Augarten, ehemaliges Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Gustinus Ambrosi, wird zwischenzeitlich von der *Thyssen-Bornemisza Art Contemporary* genutzt und bespielt. Das Gustinus-Ambrosi-Museum, dessen Sammlung das Belvedere verwaltet, ist weiterhin in Betrieb und gegen Eintritt zugänglich. Zur Sammlung des Belvedere gehört auch der Beethoven-Fries, der als Dauerleihgabe im Gebäude der Wiener Secession installiert ist.

Die Sammlungspräsentation im Oberen Belvedere wurde auch 2016 durch Fokusaussstellungen und Interventionen ergänzt. In der Sala terrena sowie einem der Seitentriegenhäuser wurden beispielsweise Werke von Rudi Stanzel gezeigt. Da die Arbeiten für die barocke Umgebung des Hauses konzipiert wurden und sich thematisch mit der Historie des Belvedere und dessen Erbauer Prinz Eugen von Savoyen auseinandersetzen, wurden diese in der Folge für den Sammlungsbestand erworben. Erstmals wurde auch eine Intervention in der Schlosskapelle des Oberen Belvedere verwirklicht: Das monumentale Gemälde *Crucifixion* des chinesischen Künstlers Yan Pei-Ming ersetzte temporär Francesco Solimenas barocke *Auferstehung Christi*. Die Reihe *Meisterwerke im Fokus* wurde mit Ausstellungen zu Max Kurzweil und zu Tina Blau erfolgreich fortgesetzt. Aus Anlass des 100. Todestages Kaiser Franz Josephs I. wurde dem ehemaligen Herrscher im Oberen Belvedere eine Ausstellung mit Portraits des Kaisers und seiner Gemahlin aus eigenem Bestand gewidmet. Den Künstler-Weihnachtsbaum des Jahres 2016 gestalteten Christoph Meier und Salvatore Viviano.

Im 21er Haus boten zwei Ausstellungen Anlass, wesentliche Teile der Sammlungen des Belvedere und der Artothek zu zeigen. *Die Sprache der Dinge – Materialgeschichten aus der Sammlung* richtete ihren Blick auf die dinglichen Aspekte in der zeitgenössischen Kunst. Im Wotruba-Ausstellungsraum wurden Werke eines großen Unbekannten der österreichischen Gegenwartskunst – Kurt Hüpfners – gezeigt, die ein Jahr zuvor als Schenkung ins Belvedere gekommen waren.

Erfreulich sind die beträchtlichen Sammlungszuwächse des Belvedere im Jahr 2016. Insgesamt konnte der Bestand um 570 Objekte erweitert werden, davon 430 Schenkungen und 121 Ankäufe. Mit einem Teilvorlass aus der Sammlung Maurer kamen bedeutende Werke ins Haus. 329 Arbeiten vom Mittelalter bis zum beginnenden 20. Jahrhundert fanden so eine neue Heimat im Belvedere, darunter Zeichnungen von Wilhelm Steinfeld, Friedrich Gauermann und Joseph von Führich, aber auch Gemälde von großen Künstlern wie Albin Egger-Lienz. Die Sammlungen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst konnten dank großzügiger Unterstützung von privater Seite um Arbeiten von Markus Prachensky, Rudolf Goessl, Lois Weinberger, Elisabeth von Samsonow und Xenia Hausner ergänzt werden.



Eröffnung der Ausstellung Ai Weiwei. *Translocation – Transformation*

Durch gezielte Ankäufe von Werken aus dem 20. und dem 21. Jahrhundert konnte die Sammlung darüber hinaus sinnvoll erweitert werden. Hier reichen die Namen von Eduard Veith über Friederike Pezold bis zu Rudi Molacek. Die umfangreichste Neuerwerbung stellt der künstlerische Nachlass des im Jänner 2016 verstorbenen Malers, Musikers, Objekt-, Foto- und Konzeptkünstlers Padhi Frieberger dar. Im Research Center des Belvedere wird der Nachlass in den nächsten Jahren registriert, dokumentiert und durch wissenschaftliche Aufarbeitung für die Zukunft gesichert. Auch der Bestand der Dauerleihgaben konnte um einige wichtige Positionen ergänzt werden. So gelangten u. a. Gemälde von Victor Vasarely, Anselm Kiefer und Max Kurzweil in die Sammlung.

In den Häusern des Belvedere wurden 2016 insgesamt 34 Ausstellungsprojekte durchgeführt. Eine besondere Bedeutung spielten dabei die vielfältigen Beziehungen zum zentraleuropäischen Raum, die sich historisch auf die Konstellationen innerhalb der ehemaligen Habsburgermonarchie zurückführen lassen: ein Kunstverständnis, das auf den zusammenhängenden Raum einer Donaumonarchie blickt und somit darum bemüht ist, die Gemeinsamkeiten einer künstlerischen Entwicklung aufzuzeigen.

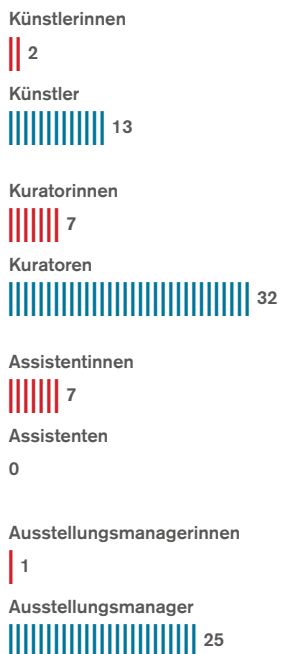
Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Themen, KünstlerInnen oder Epochen ist dabei genauso von Bedeutung wie die Präsentation des jeweiligen Projekts für das Publikum. So wurde bei der Ausstellung *Klimt, Kupka, Picasso und andere – Formkunst* ein neuer wissenschaftlicher Blickwinkel zum Ausgangspunkt für die Schau. Sie ging der Frage nach, wie sehr die Schulausbildung in Mathematik und Geometrie während der

Ausstellungen

Monarchie die späteren abstrakten Kunstbestrebungen beeinflusst bzw. gefördert hat. Auch im Falle von *Inspiration Fotografie – Von Makart bis Klimt* wurde kunsthistorisch erforscht und aufgezeigt, wie die Künstler um 1900 das neue Medium Fotografie in ihre Arbeit integrierten. Schließlich wurde mit *Ist das Biedermeier? Amerling, Waldmüller und mehr* die Definition einer ganzen Epoche hinterfragt. Alle drei Ausstellungen waren im Unteren Belvedere bzw. in der Orangerie zu sehen.

Im 21er Haus sind unter den 2016 insgesamt 17 gezeigten Sonderausstellungen drei Positionen hervorzuheben. Zu einem wahren Publikumsmagneten wuchs die Ausstellung *Ai Weiwei. Translocation – Transformation* heran. Große mediale Beachtung erfuhren darüber hinaus die Ausstellungen *Oswald Oberhuber* und *Franz West – ARTISTCLUB*. Im Winterpalais wurde die wechselnde Programmierung zu zeitgenössischer und barocker Kunst beibehalten. Nach *Fürstenglanz – Die Macht der Pracht* bespielte der Künstler Sterling Ruby, ein amerikanischer Shootingstar, das Palais und zuletzt wurde Johann Georg Pinsel, ein in Mitteleuropa nahezu in Vergessenheit geratener Bildhauer des Barock, gezeigt: zwei unterschiedliche Positionen, die erneut unter Beweis gestellt haben, dass die barocke Umgebung des Winterpalais vielfältige Ausstellungsmöglichkeiten zulässt. Sowohl Sterling Rubys Objekte als auch die expressiven Schnitzwerke Pinsels gingen eine überzeugende Symbiose mit den Räumlichkeiten ein.

Genderverteilung



Die genannte Zahl der KuratorInnen bezieht sich auf KuratorInnen des Hauses und GastkuratorInnen.

Ausstellungen

Abstract Loop Austria – Marc Adrian, Richard Kriesche, Helga Philipp, Gerwald Rockenschaub, 21er Haus, 28. Jänner bis 29. Mai 2016
Edgar Knoop – Subway 813, 21er Haus, 28. Jänner bis 17. April 2016
Sarah Ortmeier – Koko Paradise, 21er Haus, 5. Februar bis 17. April 2016
Rudi Stanzel – Link-Chain-Curtain & A Pile of Primes, Oberes Belvedere, 12. Februar bis 16. Mai 2016
Edgar Honetschläger, 21er Haus, 19. bis 28. Februar 2016
Johann Peter Krafft – Maler eines neuen Österreich, Orangerie, 25. Februar bis 5. Juni 2016
Oswald Oberhuber, 21er Haus, 9. März bis 26. Juni 2016
Klimt, Kupka, Picasso und andere – Formkunst, Unteres Belvedere, 10. März bis 19. Juni 2016
Fürstenglanz – Die Macht der Pracht, Winterpalais, 18. März bis 26. Juni 2016
Rück – Blick: Kinetika 1967, 21er Haus, 27. April bis 28. August 2016
Max Kurzweil – Licht und Schatten, Oberes Belvedere, 11. Mai bis 4. September 2016
Yan Pei Ming – Crucifixion, Oberes Belvedere, 18. Mai bis 6. November 2016

Die Sprache der Dinge – Materialgeschichten aus der Sammlung, 21er Haus, 10. Juni 2016 bis 22. Jänner 2017
Cornelius Kolig – Organisches, 21er Haus, 10. Juni bis 9. Oktober 2016
Inspiration Fotografie – Von Makart bis Klimt, Orangerie, 17. Juni bis 30. Oktober 2016
Pavillon21 – TU Wien, 21er Haus, 22. Juni bis 23. Oktober 2016
Sünde und Secessio – Franz von Stuck in Wien, Unteres Belvedere, 1. Juli bis 9. Oktober 2016
Franz Joseph – Der Kaiser und das Belvedere, Oberes Belvedere, 1. Juli bis 4. Dezember 2016
Sterling Ruby, Winterpalais, 8. Juli bis 16. Oktober 2016
Ai Weiwei. Translocation – Transformation, 21er Haus, 14. Juli bis 20. November 2016
Rudolf Goessl – Malerei im Wandel, 21er Haus, 7. September bis 30. Oktober 2016
Das Gestische, 21er Haus, 8. September bis 20. November 2016
Prologue – Fredrikson Stallard für Swarovski, Oberes Belvedere, 30. September bis 5. November 2016
Anna Jermolaewa – Beide Weiß, 21er Haus, 14. Oktober 2016 bis 22. Jänner 2017
Instagram Now! Sketchbooks, Portfolios, Diaries, Spitzhof, 20. Oktober bis 30. November 2016



Belvedere, Blick in die Ausstellung *Himmlich! Der Barockbildhauer Johann Georg Pinsel*

Biedermeier – Extended. Waldmüller und die Malerei seiner Zeit, Unteres Belvedere, 21. Oktober 2016 bis 12. Februar 2017

Himmlich! Der Barockbildhauer Johann Georg Pinsel, Winterpalais, 28. Oktober 2016 bis 12. Februar 2017

Young Art Auction – Exhibition, 21er Haus, 2. bis 13. November 2016

Hubert Scheibl – Fly, Orangerie, 9. November 2016 bis 5. Februar 2017

Kurt Hüpfnér – Aus dem Verborgenen, 21er Haus, 18. November 2016 bis 29. Jänner 2017

Weihnachtsbaum 2016 – Christoph Meier und Salvatore Viviano, Oberes Belvedere, 25. November 2016 bis 2. Februar 2017

Das Begreifen, 21er Haus, 1. Dezember 2016 bis 22. Jänner 2017

Franz West – ARTISTCLUB, 21er Haus, 14. Dezember 2016 bis 23. April 2017

Tina Blau, Oberes Belvedere, 16. Dezember 2016 bis 9. April 2017

Um die Vielfalt der Sammlungen und Sonderausstellungen von Belvedere und 21er Haus auch im Bereich der Vermittlung adäquat abzubilden, wurden an allen Standorten zielgruppenorientierte Programme und ein breit gefächertes Spektrum an Veranstaltungen durchgeführt. Neben Angeboten für private Gruppen fanden in allen Sammlungsbe-
reichen und Ausstellungen Themen- und Expertenführungen (rund 80 Termine, 2.107 TeilnehmerInnen) sowie zahlreiche Sonderveranstaltungen statt (Performances, Theater, Konzerte, literarische Führungen, Open-House-Tage: 241 Termine, 9.673 TeilnehmerInnen). Im Vergleich zum Vorjahr 2015 (3.306 Angebote der Kunstvermittlung) wurde 2016 mit 3.752 Führungen und 57.518 TeilnehmerInnen eine Steigerung um 13 % erzielt.

Kulturvermittlung



Kinderführung in der Ausstellung *Inspiration Fotografie – Von Makart bis Klimt*

Wie in den Jahren zuvor galt die integrative Vermittlungsarbeit auch 2016 als essenzieller Auftrag. Mit dem Ziel, Menschen mit Sehbehinderung eine bestmögliche Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen, fanden regelmäßig Anders-Sehen-Führungen zu wechselnden Themen statt. Maßstabgetreue Architekturmodelle luden zum Betasten von Prinz Eugens Schloss oder Karl Schwanzers einstigem Weltausstellungspavillon ein. Von einem weltweiten Medienecho begleitet fand auch das auf zwei Jahre angelegte EU-Projekt *AMBAVis* (Access for blind and visually impaired people through 3D technology) seinen Abschluss, im Rahmen dessen Gustav Klimts *Kuss* in ein taktiles Relief übersetzt wurde. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung standen Multimediaguides mit Videos in österreichischer Gebärdensprache bereit. Dank einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Caritas Socialis konnten überdies die 2015 entwickelten Formate für Menschen mit Demenz weiter ausgebaut werden.

Dass sich Museen in Zeiten von Globalisierung und Migration als gleichsam neutrale Orte hervorragend für die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Werten, Erfahrungen und Lebenswelten eignen, offenbarte eine Reihe transkultureller Arbeitsgemeinschaften. Dazu gehörten nicht nur Projekte rund um die beiden Themen Gender und Generationen, sondern auch spezielle Führungen und Workshops, die Menschen mit Migrationsbiografie den Zugang zur österreichischen Kunst erleichtert haben. Das von Belvedere und *kultur & gut. vielfältiger leben* initiierte Projekt *NextGeneration. Mit Kunst Kulturen und Generationen verbinden* wurde zudem mit dem DiversCity-Preis

2016 der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnet. Sowohl konzeptionell als auch in Bezug auf eine optimale Kommunikation hat sich die Kooperation mit weiteren Interessenvertretungen und Partnerunternehmen als besonders wertvoll erwiesen.

Seit der Eröffnung des Museumsbetriebs im Winterpalais fand die erfolgreiche Vermittlungsarbeit der vergangenen Jahre im Rahmen der Ausstellung *Baroque Baroque – Olafur Eliasson* mit 5.344 TeilnehmerInnen ihren bisherigen Höhepunkt. Darüber hinaus stand auch 2016 das Open-House-Wochenende im Oktober ganz im Zeichen des Barock. Das vielfältige Programm mit Führungen, Menuetten zum Mittanzen, interaktiven Erlebnisstationen und Workshops nahmen insgesamt 3.730 BesucherInnen in Anspruch.

Anlässlich der Ausstellung des Künstlers Ai Weiwei im 21er Haus wurde in Zusammenarbeit mit *kultur & gut. vielfältiger leben* ein neues interkulturelles Vermittlungsformat konzipiert, die *Tea Talks*. Ausgehend von Ais Arbeit *F Lotus*, einer Installation aus 1.005 Rettungswesten im Teich des Belvedere-Gartens, wurden Menschen mit und ohne Fluchterfahrung eingeladen, sich bei einer Tasse Tee kennenzulernen und Gedanken und Erfahrungen zum Konzept *Translocation – Transformation* auszutauschen. Der *Tea Talk* sowie Ausstellungsführungen zu *Ai Weiwei* auf Arabisch und Persisch und eine kostenlose Schulaktion für rund 100 SchülerInnen waren am 30. September auch Teil des Programms des von UNHCR Österreich initiierten Langen Tages der Flucht 2016. Einen besonderen Höhepunkt stellte auch das Open House *5 Jahre 21er Haus* im November mit einem vielfältigen Tagesprogramm dar, das 2.032 Personen nutzten.

Bereits 2007 gab es erste Überlegungen, im Belvedere ein Research Center für österreichische Kunst zu gründen und somit die Bereiche Archiv und Provenienzforschung, Bibliothek, Bildarchiv und Reproduktionen sowie das Digitale Belvedere langfristig zusammenzuführen. Waren damals die einzelnen Bereiche noch über das Obere und das Untere Belvedere auf größtenteils nicht geeignete Räume verteilt, wurde das Belvedere Research Center schlussendlich im Jahr 2009 am heutigen Standort Rennweg feierlich eröffnet. Inzwischen sind auch das Institut für Werkverzeichnisse und die Sichtungsstation für das Ursula-Blickle-Video-Archiv an diesem Standort zu finden. Die verschiedenen Bestände des Archivs reichen vom 14. bis zum 21. Jahrhundert und dokumentieren auf eindrucksvolle Weise einen großen Teil des österreichischen Kunstschaffens. In das Archiv, das neben zahlreichen Vor- und Nachlässen zu österreichischen KünstlerInnen eine Künstlerdokumentation anlegt, fanden 2016 erneut viele Schenkungen Eingang in den Bestand. Zu den Erweiterungen zählen u. a. die Schenkung des Nachlasses Carl Unger durch die Nachkommen des Künstlers oder die Schenkung Franz Eders aus Salzburg, darunter sechs Lichtdrucke aus dem Mappenwerk von Gustav Klimt aus dem Jahr 1914. Eine Schenkung von Peter Baum beinhaltet Aufnahmen von der Eröffnung zur Ausstellung *Frühe Werke von Lassnig, Rainer, Oberhuber* im 20er Haus aus dem Jahre 1971.

Im aktuellen Berichtsjahr schritten auch die Arbeiten in der Bibliothek des Belvedere zügig voran. So sind nun alle im Bestand vorhandenen Ausstellungskataloge der Galerie Miethke und des Kunstsalons Pisko als Volltext auf der Webseite des Belvedere veröffentlicht. Der gemeinsame Bibliothekskatalog *kubikat* des Kunsthistorischen Instituts Florenz, des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München, des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris und der Bibliotheca Hertziana in Rom hat nun Verknüpfungen zu den Volltexten der Digitalen Bibliothek des Belvedere eingefügt.

Bibliothek und Archiv

2016 konnten auch die Arbeiten zum Werkverzeichnis Marc Adrian abgeschlossen werden. Mit dem Werkverzeichnis zu Tina Blau wurde im Dezember 2016 das erste Online-Werkverzeichnis des Belvedere veröffentlicht. Der Abschluss des TMS-Relaunch (The Museum System) bringt damit eine zukunftsweisende Ergänzung für die Arbeiten am Institut für die Erstellung von Werkverzeichnissen mit sich. Unabhängig von der Möglichkeit klassischer Publikationen werden die Werkkataloge zukünftig auch als selbstständiges Online-Werkverzeichnis erscheinen. Die Forschungsergebnisse zu den einzelnen KünstlerInnen sind somit auch über die Website des Hauses kostenlos für jedermann verfügbar. Außerdem können die jeweiligen Ausgaben des Catalogue Raisonné online fortlaufend ergänzt werden und behalten somit eine kontinuierliche Aktualität und Gültigkeit. Die Online-Sammlung (E-Museum) des Belvedere wurde schrittweise ergänzt. Knapp 50 % des Sammlungsbestands können derzeit über das Digitale Belvedere abgerufen werden.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2016 erschienen 34 Publikationen zu den Ausstellungen und Sammlungen des Hauses. Davon wurden viele Kataloge auch in weiteren Sprachen (vor allem in Englisch) publiziert. Wichtige Aspekte bei der Buchproduktion sind eine auf das Ausstellungskonzept abgestimmte Gestaltung, die Zusammenarbeit mit internationalen AutorInnen und ExpertInnen verschiedener Disziplinen, eine qualitätsvolle Materialität und Verarbeitung der Bücher sowie eine internationale Verbreitung der Kataloge durch die Zusammenarbeit mit Verlagen. Neue Forschungsergebnisse bieten etwa die Bücher *Klimt, Kupka, Picasso und andere – Formkunst* und *Ist das Biedermeier? Amerling, Waldmüller und mehr*, das beispielsweise die Frage nach der Entwicklung österreichischer und mitteleuropäischer Malerei zwischen 1830 und 1860 aufwirft.

Einige Publikationen sind aufgrund ihrer in besonderem Ausmaß auf die Ausstellung abgestimmten Gestaltung hervorzuheben: Der Katalog zur Gruppenausstellung *Abstract Loop Austria* greift die Themen Op-Art und Kinetismus in der grafischen Gestaltung auf, indem u. a. der Seitenspiegel einem mathematischen Code unterliegt und das Cover mit Op-Art Effekten spielt. Der Katalog *Rück-Blick: Kinetika 1967* im handlichen Format zeigt nicht nur die verschiedenen künstlerischen Positionen, die in der Ausstellung präsentiert wurden, sondern entlarvt auch anhand des umfangreichen Bildmaterials technische Prozesse, die hinter den Kunstwerken stecken. Der Katalog ist mit einer phosphoreszierenden Siebdruckfarbe bedruckt und wird so selbst zum Leuchtobjekt. Das Buch zur Herbstausstellung *Hubert Scheibl – Fly* wiederum kann mit einer für jedes Exemplar individuellen Covergestaltung aufwarten. In der Reihe *Meisterwerke im Fokus* erschienen 2016 zwei Kataloge, die die Werke bedeutender österreichischer Maler der Sammlung des Belvedere in den Mittelpunkt stellen.

Auch die farbenfrohe Publikationsreihe *Sammlung 21er Haus* wurde 2016 mit dem Katalog *Die Sprache der Dinge. Materialgeschichten aus der Sammlung* fortgeführt. Zu den monografischen Publikationen 2016 zählen u. a. die Kataloge *Oswald Oberhuber, Ai Weiwei. Translocation – Transformation*, *Sterling Ruby, Sünde und Secession – Franz von Stuck in Wien, Himmlisch! Der Barockbildhauer Johann Georg Pinsel* und *Johann Peter Krafft. Maler eines neuen Österreich*.

Eine Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, dem Belvedere, dem Österreichischen Integrationsfonds und der Österreich Institut GmbH ermöglichte die Produktion des Kinderbuches *Schau, ein Kakadu. Der Kakadu auf Bilderreise im Belvedere*. Die Publikation – bestehend aus Kinderbuch, didaktischen Begleitmaterialien und Spielepostern – dient der Förderung des Spracherwerbs von Kleinkindern. Mit der Publikation *Das Belvedere. Mehr als ein Museum* gelang dem Belvedere durch die Zusammenarbeit aller Abteilungen des Hauses ein ansprechend gestalteter Katalog, der die vielen Facetten des Belvedere als Schloss und Museum in seiner Gesamtheit und Vielfalt zeigt. Als nunmehr fünfter Band in der Reihe *Belvedere Werkverzeichnisse* erschien *Marc Adrian. Monografie und Werkverzeichnis*. Auf 494 Seiten beinhaltet das außergewöhnlich gestaltete Werkverzeichnis ca. 1.300 farbige Abbildungen, die den Werdegang und das Schaffen des Künstlers dokumentieren.

Das Belvedere setzt seit Jahren sehr erfolgreich auf eine ausgeprägte Kommunikation in allen bedeutenden Medien, sowohl in den klassischen Print- und HF/TV-Medien als auch im Online-Bereich, national wie international. Diese starke Präsenz wurde im Jahr 2016 ausgebaut. Der Schwerpunkt lag dabei naturgemäß bei den Kultur- und Tourismusmedien. Neben klassischen PR-Aktivitäten zu den einzelnen Ausstellungen wurden darüber hinausreichende Themenschwerpunkte gesetzt, z. B. mit der Präsentation des EU-Projekts *AMBAVis*. Das interaktive Tastrelied von Gustav Klimts *Kuss* erzielte weltweite Beachtung. Berichte in China, den USA, Mexiko und in vielen Nachbarländern Österreichs zeugen von der Innovationskraft dieses Vorhabens.

Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt wurden 40 Pressekonferenzen und Presseführungen abgehalten, ca. 120 Filmteams und FotografInnen waren an den Standorten des Belvedere vor Ort, um von den vielfältigen Aktivitäten des Hauses zu berichten. Besonderes Medieninteresse erreichten folgende Sonderausstellungen: *Klimt, Kupka, Picasso und andere – Formkunst, Inspiration Fotografie – Von Makart bis Klimt* und *Ist das Biedermeier? Amerling, Waldmüller und mehr* im Unteren Belvedere bzw. in der Orangerie, *Tina Blau* im Oberen Belvedere, *Ai Weiwei. Translocation – Transformation, Oswald Oberhuber und Franz West – ARTISTCLUB* im 21er Haus, *Sterling Ruby* und *Himmlisch! Der Barockbildhauer Johann Georg Pinsel* im Winterpalais.

Im Bereich der Neuen Medien wurde zu Jahresbeginn ein Relaunch der Website vorgenommen. Ziel waren die Optimierung der Benutzerfreundlichkeit und ein Ausbau der Barrierefreiheit. Gleichzeitig wurde der Online-Ticketverkauf intensiviert. Das Belvedere ist mit den Aktivitäten aller vier Standorte außerdem auf den maßgeblichen Social-Media-Plattformen aktiv: Twitter, Facebook, Instagram und YouTube. Bei allen vier Online-Diensten konnte die Reichweite deutlich gesteigert werden, indem Dialog und Interaktion mit den UserInnen intensiviert wurden. Die Instagram-Präsenz des Hauses wurde in einschlägigen Fachrankings im vergangenen Jahr gleich zweimal als einer der besten Museumsauftritte weltweit gelistet. Ein Höhepunkt war die Web-Präsenz anlässlich der Ai Weiwei-Ausstellung, die mittels eines eigens gestalteten Blogs den UserInnen exklusive Einblicke zu den Hintergründen des Projekts ermöglichte. Nennenswert ist außerdem die Integration von Neuen Medien in das Ausstellungskonzept von *Hubert Scheibl – Fly* mit einem interaktiven Selfie Point und einem 360°-Video in der Ausstellung, das den BesucherInnen mittels VR-Brille einen realitätsnahen Einblick in das Atelier

des Künstlers bot. Außerdem wurden mit großem Erfolg Live-Berichterstattungen einiger Veranstaltungen via Facebook oder Instagram-Stories initiiert. Ziel dieser vielfältigen Aktivitäten ist es, zusätzlich zum Ausstellungs- bzw. Museumsbesuch einen digitalen Raum zu erwecken, der mit modern gestalteten Videos, Echtzeitaktivitäten, E-Papers, aber auch den Online-Werkverzeichnissen sowie der digitalen Sammlung zukünftig noch mehr Menschen für die Aktivitäten des Belvedere begeistert.

Veranstaltungen

Zusätzlich zu den 34 Ausstellungseröffnungen (21.234 TeilnehmerInnen) wurden im Berichtszeitraum 116 externe (10.309 TeilnehmerInnen) sowohl für Privatpersonen als auch für Firmen und 54 eigene Veranstaltungen (1.425 TeilnehmerInnen) durchgeführt. Das reichhaltige Ausstellungsprogramm wurde durch interessante Vorträge, hochkarätige Lesungen und vertiefende Gespräche mit KünstlerInnen und KuratorInnen ergänzt. Des Weiteren konnte eine Konzertreihe mit einem Schiffsreise-Veranstalter, die bis ins Jahr 2018 läuft, lukriert werden.

BesucherInnen

2016 war das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Belvedere. Das Museum konnte 1.329.489 Eintritte an seinen vier Standorten verzeichnen und erzielte gegenüber 2015 eine Steigerung der Besucherzahlen von 5 %. Das Obere Belvedere konnte gegenüber dem Vorjahr im zahlenmäßigen Vergleich eine Steigerung von 9 % erreichen, das Untere Belvedere verzeichnete jedoch, wie das Winterpalais, einen Rückgang der Eintritte von je 10 % bzw. 12 %. Im 21er Haus ließ sich, bedingt durch die Ausstellung zu Ai Weiwei, ein markanter Anstieg der Zahlen um 115 % verzeichnen. Eine Steigerung der BesucherInnen nach Herkunft konnte vorwiegend durch internationales Publikum erzielt werden. Die BesucherInnen aus Österreich nahmen nur um ca. 2 % zu.

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
Oberes Belvedere	739.468	805.199
Unteres Belvedere	387.486	348.832
Winterpalais	98.205	86.272
21er Haus	41.461	89.186
gesamt	1.266.620	1.329.489

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	978.066	1.008.368
davon vollzahlend	591.520	636.570
ermäßigt	386.546	371.798
nicht zahlend	288.554	321.121
davon unter 19	186.742	216.114
gesamt	1.266.620	1.329.489

Dank der kontinuierlichen Angebotserweiterung an Programmen und Workshops für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren gelang es, den Anteil dieser Zielgruppe mit 22.531 jungen TeilnehmerInnen an 2.168 Terminen gegenüber 2015 nochmals um 12 % (TeilnehmerInnen) bzw. 23 % (Vermittlungsprogramme) zu steigern. Die höchsten Zuwächse im Bereich der Vermittlungsprogramme entfielen dabei auf das Winterpalais (plus 117 %) und das 21er Haus (plus 78 %).

Freier Eintritt

Als besonders erfolgreicher Standort erwies sich 2016 erneut das Obere Belvedere. Hier haben insgesamt 8.551 Kinder und Jugendliche 684 Führungen besucht. Durch die Erlöse aus dem Bal au Belvedere war es 2016 möglich, insgesamt 1.515 Kindern aus sozial benachteiligten Familien kostenlos die Belvedere-Programme zur Sprachförderung Deutsch anzubieten.

Im Bereich des Regelprogramms konnte in Zusammenarbeit mit *Literacy* schließlich ein neues Format entwickelt werden, das SchülerInnen bei der Themenfindung, der Formulierung von adäquaten Fragestellungen und den Forschungsmethoden im Rahmen der Vorbereitung ihrer vorwissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. Als besonders positiv erwies sich 2016 der Aktionstag *Schule schaut Museum*, an dem 730 SchülerInnen teilnahmen. 19 Kindern aus sozial benachteiligten Familien wurde dank Fundraising-Erlösen die kostenlose Teilnahme an der *Kinder.Kunst.Woche* ermöglicht. Im Sommer nutzten bereits 90 Kinder in drei Ferienwochen das Angebot der *Kinder.Kunst.Woche* im Belvedere und im 21er Haus. Das Programm richtet sich an Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren und umfasst fünf Tage voller Kunst, Spaß, Spiel und eine abschließende Ausstellung für Familie und Freunde.

Angesichts der Fertigstellung und des Bezugs zahlreicher neuer Büros und Wohnanlagen im angrenzenden Quartier Belvedere und Sonnwendviertel rund um den Wiener Hauptbahnhof reagierte die Kunstvermittlung im 21er Haus auf die starke Nachfrage nach einem Kinderprogramm mit ganztägiger Betreuung an Fenstertagen und schulautonomen Tagen. Im Wintersemester 2016 wurden vier Ganztagesworkshops für 100 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren mit immer neuen Tagesthemen angeboten. Für das Sommersemester 2017 sind vier weitere Termine geplant. Schulklassenprogramme zu 15 Sonderausstellungen, ein intensives Fortbildungsprogramm für PädagogInnen, das Format *Mit-Baby-im-Museum*, die kostenlosen *Belvedere Kids News*, der Kinderfolder des 21er Hauses, ein Aktionstag rund um das Thema *Wasser in Kunst und Kultur*, Ferienspielaktionen, Programme im Rahmen der *KinderuniKunst*, der *KinderuniKunst-Auktion* und der *Vienna Contemporary* sowie 170 Familientage zu wechselnden Themen vervollständigten die Aktivitäten des Hauses.

Budget

Österreichische Galerie Belvedere	2015	2016
Basisabgeltung	8.970	8.970
Umsatzerlöse	13.763	14.428
Spenden und andere Zuwendungen	964	615
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.928	1.945
Materialaufwand	-6.672	-5.730
Personalaufwand	-9.538	-9.930
Abschreibungen	-925	-924
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-999	-713
Sonstiger Aufwand	-7.834	-8.715
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-343	-54
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-340	-53

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Die Umsatzerlöse (exkl. Sonstige betriebliche Erträge) haben sich gegenüber 2015 aufgrund höherer Erlöse aus Eintritt, Shop und Führungen um 5 % erhöht. Durch die Umstellung von Fremd- auf Eigenpersonal in der Aufsicht ergibt sich ein höherer Personalaufwand.

Perspektiven

Die Programmierung für 2017 erfolgte im Rahmen der abgelaufenen Direktionsperiode und hat folgende Schwerpunkte: Zu den Highlights 2017 im Unteren Belvedere und der Orangerie zählen die Ausstellung zu Lawrence Alma-Tadema, eine Kooperation mit dem Fries Museum Leeuwarden und dem Leighton House in London, und anlässlich ihres 300. Geburtstags die Schau *Maria Theresia und die Kunst. Gustav Klimts Umgang mit der Antike beleuchtet Klimt und die Antike – Erotische Begegnungen*. Im 21er Haus sind nationale und internationale Positionen zu sehen, darunter Ausstellungen zu Daniel Richter, Erwin Wurm und Friederike Pezold. Im Winterpalais werden die Ausstellungen *Vulgär? – Fashion Redefined*, eine Kooperation mit dem Barbican Centre London, und *Sobieski – Ein polnischer König in Wien* gezeigt. Mit 16. Jänner 2017 wurden Stella Rollig zur neuen Generaldirektorin und Wolfgang Bergmann zum wirtschaftlichen Geschäftsführer des Belvedere bestellt. Das neue Direktorium wird auf Grundlage des gesetzlichen Auftrags die Positionierung der Häuser weiterentwickeln, die sich im Programm ab 2018 niederschlägt.



Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung alter Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Seine Kernkompetenz sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums. Das KHM bildet mit dem Weltmuseum Wien und dem Österreichischen Theatermuseum einen Verband aus drei Bundesmuseen unter einer gemeinsamen Geschäftsführung.

Leitung Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbands, wissenschaftliche Geschäftsführerin | Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium Dr. Rudolf Ertl, Vorsitzender | em. Univ.-Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer | HR Dr. Josef Kirchberger | MMag. Dr. Thomas Kohlert | MMag. Bernhard Mazegger | Dr. Ingrid Nowotny | ADir Johann Pauxberger | Peter Tampier

Zu den Sammlungen zählen die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Antikensammlung, das Münzkabinett, die Kunstkammer und die Gemäldegalerie im KHM-Haupthaus; die Weltliche und die Geistliche Schatzkammer in der Alten Hofburg (Wien); die Hofjagd- und Rüstkammer, die Sammlung alter Musikinstrumente und das Ephesos-Museum in der Neuen Burg (Wien); die Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg) in Schloss Schönbrunn; Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie und Spanischer Saal in Schloss Ambras (Innsbruck) sowie die nicht ausgestellten Sammlungskomplexe Tapisseriensammlung, Monturdepot und das Heroon von Trysa.

Sammlung

Die Sammlungen des KHM konnten 2016 um 504 Werke erweitert werden. Die herausragenden Neuerwerbungen betreffen zwei Lunetten-Entwürfe auf Goldgrund des österreichischen »Malerfürsten« Hans Makart für das Prunkstiegenhaus des KHM. Sie stellen Allegorien der Malerei und der Bildhauerei dar. Die Gemäldegalerie erhielt auf dem Erbweg ein Gemälde von Robert Russ (1847–1922). Ein besonderer Glücksfall war die Erwerbung einer um 1840 entstandenen Livree eines Kaiserlichen Kammerdieners für das Monturdepot. Das Münzkabinett erhielt eine wichtige Schenkung in Form eines leichten Miliarense von Theodosius II. (402–450). Die römische Silbermünze stammt aus der Münzstätte Constantinopel.

Das Ausstellungsprogramm des Hauses für 2016 stand ganz im Zeichen des 125-Jahrjubiläums des KHM. Mehrere Ausstellungen haben sich mit der Geschichte des Hauses und seiner Ausstattung beschäftigt, während die Hauptausstellung *Feste Feiern* der Festkultur von der Renaissance bis zur Französischen Revolution gewidmet war. *Infinite Screen – Der Turm von Babel*, Vinyl-Klang-Bilder von Arotin und Serghei, ein Projekt von museum in progress in Kooperation mit dem KHM sowie der Ars Electronica und Artcurial, standen ebenfalls im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Hauses. Der

Ausstellungen



Jubiläumsausstellung
Feste Feiern – 125 Jahre

bekannte Autor und Keramikkünstler Edmund de Waal kuratierte 2016 aus verschiedenen Sammlungen des Hauses die Ausstellung *During the Night*. Mit *Man in a Boat* von Ron Mueck konnte 2016 im Theseustempel wieder ein bedeutendes Kunstwerk eines international renommierten Künstlers dem Publikum präsentiert werden.

Dem 100. Todestag von Kaiser Franz Joseph I. widmete die Kaiserliche Wagenburg als Teil eines umfassenden Ausstellungsprojekts mit mehreren Standorten die Ausstellung *Repräsentation & Bescheidenheit*. 2016 endete das Projekt *Habsburg Splendor* im High Museum of Art in Atlanta, nachdem es zuvor bereits in Houston und Minneapolis für jeweils drei Monate Station gemacht hatte. Bis Juni 2016 wurde ein weiteres Ausstellungsprojekt, das die Entstehung und Entwicklung der Landschaftsmalerei zum Inhalt hatte, in mehreren Museen in Japan gezeigt, zuletzt im Prefectural Museum of Art in Shizuoka und im Ishibashi Museum of Art in Fukuoka. Seit Oktober 2016 ist die große, vom KHM kuratierte Ausstellung zu Lucas Cranach d. Ä. im National Museum of Western Art in Tokio zu sehen.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

8

Ausstellungen

Kuratorinnen

12

Kuratoren

7

Kunsthistorisches Museum

Ausstellungsplakate 1891–2016: Directors' Choice,
19. Januar 2016 bis 8. Januar 2017

Das Gold des Kaisers, 24. Mai 2016 bis 5. März 2017

*Ansichtssache #15: Die listige Witwe. Lucas Cranach
d. Ä. / Judith mit dem Haupt des Holofernes*, 1. April bis
17. Juli 2016

*Ansichtssache #16: Christoph Amberger / Ulrich
Ehinger und seine Ehefrau Ursula*, 22. Juli bis
27. November 2016

*1 Zobl – 75. Das Bildnis im Kreis. Helmut Zobl –
Prägungen 1965–2016*, 30. September 2016 bis
28. Februar 2017

*Kaiser Franz Joseph I. und der Bau des Kunsthistori-
schen Museums*, 18. Oktober 2016 bis 2. Juli 2017

*Julius Victor Berger und die Mäzene des Hauses Habs-
burg*, 18. Oktober 2016 bis 2. Juli 2017

*Ein Fest für die Augen. Die Ordnung der Gemäldegale-
rie 1891–1931*, 18. Oktober 2016 bis 5. März 2017

Edmund de Waal. During the Night, 20. Oktober 2016
bis 10. Jänner 2017

*Ansichtssache #17: Jacopo Bassano / Moses schlägt
Wasser aus dem Felsen*, 2. Dezember 2016 bis
19. März 2017

*Ein Bild zu Gast. Präsentation der wiederaufgefunde-
nen Leda mit dem Schwan von Joseph Heintz d. Ä.*,
16. Dezember 2016 bis 12. März 2017

Alte Geistliche Schatzkammer

*Gottes Lob. Kirchliche Textilien aus der Zeit Maria
Theresias*, 4. Mai bis 7. November 2016



Ausstellung *Edmund de Waal. During the Night*

Theseustempel

Ron Mueck, Man in a Boat, 20. April bis 6. September 2016

Kaiserliche Wagenburg

Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916). Repräsentation & Bescheidenheit, 6. März 2016 bis 15. Januar 2017

Schloss Ambras

Wunderglas. Laura de Santillana – Alessandro Diaz de Santillana, 17. März bis 3. Juli 2016

Spiel! Kurzweil in Renaissance und Barock, 16. Juni bis 2. Oktober 2016

Ambras – Fremd :: Vertraut, 15. September bis 31. Oktober 2016

Zu Gast in Ambras: Federspiel und Falkenhäubchen. Kostbare Jagdausrüstung aus dem 16. Jahrhundert, 15. September bis 31. Oktober 2016

Im Ausland

The Genesis and Development of Landscape Painting from Kunsthistorisches Museum Wien, Ishibashi Museum of Art, Fukuoka, 2. April bis 12. Juni 2016

Barock. Nur schöner Schein?, Reiss Engelhorn Museen Mannheim, 11. September 2016 bis 19. Februar 2017

Lucas Cranach the Elder. 500 Years of Power of Temptation, The National Museum of Western Art, Tokio, 15. Oktober 2016 bis 15. Jänner 2017

Giochiamo! Giochi e Giocattoli dal Rinascimento al Barocco, Palazzo Ducale di Urbino, 27. Oktober 2016 bis 5. Februar 2017

84.379 BesucherInnen aller Altersgruppen nahmen an den Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen teil. Im März 2016 ging die Kunstvermittlung-App *KHM Stories* online. Dieses neue Vermittlungstool für Smartphones und Tablets bietet IndividualbesucherInnen aller Altersgruppen ganz neue Möglichkeiten, die Vielfalt der Sammlungen zu erkunden. 2016 erweiterte das KHM sein barrierefreies Vermittlungsangebot um Workshops für Menschen mit Demenz. Derzeit besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit vier Pflegeinstitutionen (Caritas Socialis, Caritas der Erzdiözese, Häuser zum Leben, Haus Malta).

Kulturvermittlung



Führung durch die Gemäldegalerie beim Event *Kunstschatzi*

Das KHM beteiligte sich erstmals an *Kulturtransfair*, einer Projektreihe von *Hunger auf Kunst und Kultur*, die für sozial benachteiligte Menschen individuell zugeschnittene Kulturangebote konzipiert und realisiert. Gemeinsam mit der Freizeitassistenz von *integration wien*, einer Einrichtung, die behinderte Jugendliche und junge Erwachsene betreut, wurde unter dem Titel *Kunst bewegt* ein Projekt entwickelt. Die HBLFA für Gartenbau Schönbrunn hat gemeinsam mit dem KHM ein virtuelles Blumenlexikon geschaffen (www.khm.at/blumenstrauß). Ein »Kunstvermittlungsstrauß« der anderen Art war *Gemma Museum!* 45 unterschiedliche Vermittlungsangebote, die rund 1.100 Mal genutzt wurden, luden ein, das KHM in seiner Vielfalt zu erleben.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des KHM ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses, die 2016 von 1.072 BesucherInnen benützt wurde. Bei einem Stand von 268.730 Katalogisaten (inkl. Retro-Katalogisierung: 6.753) per 31. Dezember betrug 2016 der Zuwachs 805 Medien. Der Anteil an historisch wertvollem Buchgut des 15. bis 19. Jahrhunderts beträgt rund 36.000 Titel. Schwerpunkte bilden dabei Inkunabeln, Handschriften, Karten sowie historische Druck- und Mappenwerke zur Geschichte, Kulturgeschichte und Kunst, darüber hinaus Sondersammlungen wie die Maximiliansbibliothek mit einem großen Bestand an Flugschriften oder die Grafiksammlung Geschichte und Dokumentation zur Architektur und Innenausstattung der ehemaligen Kaiserlichen Sammlungen. In der OPAC-Bibliothek des KHM sind 37.055 Titel erfasst.

2016 fand die Reorganisation und Neuaufrstellung der Fachbereichsbibliothek Gemäldegalerie KHM statt. Es erfolgten zahlreiche Neuinventarisierungen im Archiv, zudem wurden schon bestehende Datensätze überarbeitet. Etwa 59 % des Archivbestands sind nun in der Museumsdatenbank TMS erfasst. Inventarisierungsschwerpunkte bildeten einerseits die in den letzten Jahren angesammelten Pressemappen, Ausstellungseinladungen und Monatsprogramme des KHM, andererseits die Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Werbeplakate des KHM-Museumsverbands. Durch die bei einem Workshop in Linz angeregte Kooperation mit dem International Centre for Archival

Research konnten acht *Eheverkündbücher* aus der Hofburgpfarre (1828–1850), die über den Bestand der Geistlichen Schatzkammer ins Archiv gelangt waren, digitalisiert und auf der Website *Matricula online* der interessierten Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Für 2017 ist eine Online-Edition der beiden Zentraldepotkarteien zum nationalsozialistischen Kunstraub in Wien geplant. Die systematische Provenienzforschung in der Gemäldegalerie wie auch in der Sammlung alter Musikinstrumente wurde weitergeführt. Ein Dossier zu Carl Reininghaus, das Sebastiano Mainardi zugeschriebene Gemälde *Maria mit dem Kinde* (GG 9501) betreffend, wurde am 1. April 2016 dem Kunstrückgabebeirat vorgelegt, der keine Rückgabeempfehlung aussprach. Das Dossier Adolf Sonnenthal konnte nach umfangreichen Recherchen im Herbst 2016 der Kommissionsleitung vorgelegt werden. Mit Mai 2016 startete ein auf fünf Jahre anberaumtes Forschungsprojekt des Archivs zur Geschichte des Schlosses Ambras und seiner Sammlungen im 18. Jahrhundert.

Das KHM ist eine bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Alle Sammlungen stellen Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung dar und stehen in engem Kontakt und Austausch mit anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. 2016 wurden über 30 eigen- und drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte sowie zahlreiche Forschungskonferenzen, Workshops und internationale Symposien durchgeführt. 2015 wurden außerdem 15 Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Fantastische Welten*, *Fäden der Macht* und *Joseph Cornell*. Daneben erschienen diverse Publikationen und Museumsführer. Besonders sei auf die zweibändige Publikation *Das Heroon von Trysa* hingewiesen, die in der Schriftenreihe des KHM erschienen ist, sowie auf Band 15/16 des wissenschaftlichen Jahrbuchs des KHM.

Forschung und
Publikationen

Forschungsprojekte

The Panel Paintings by Pieter Bruegel the Elder in the Kunsthistorisches Museum Vienna, Projektleitung: Dr. Stefan Weppelmann, Mag. Elke Oberthaler und Dr. Sabine Penot, Finanzierung: The Getty Foundation

Katalog der deutschen Malerei bis ca. 1540 im Kunsthistorischen Museum Wien, Projektleitung: Dr. Guido Messling, Finanzierung: FWF

Grants for training related to the treatment of David with the head of Goliath by Caravaggio and Stormy

Landscape by Peter P. Rubens, Projektleitung:

Dr. Stefan Weppelmann, Finanzierung: The Getty Foundation
Herrscherpräsentation und Geschichtskultur unter Maria Theresia. Projektmitarbeit: Dr. Heinz Winter, Finanzierung: FWF, Akademie der Wissenschaften
HearME, EU-Projekt der KHM Kulturvermittlung und der Narodna Galerija, Ljubljana, Finanzierung: EU

Forschungskonferenzen, Workshops, internationale Symposien

Egypt & Austria XI: In Search of the Orient, 20. bis 24. September 2016

Julius von Schlosser. Internationale Tagung zum 150. Geburtstag, 6. bis 7. Oktober 2016

6. KHM-Wissenschaftstag, 24. November 2016

Das Heroon von Trysa, 25. November 2016

Nahaufnahme – Forschung im Kunsthistorischen Museum, 2. Dezember 2016

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2016 stand in der Kommunikationsabteilung ganz unter dem Motto *Museum für alle*. Dieser inhaltliche Bogen, der anlässlich des 125. Geburtstags über das Jubiläumsjahr gespannt wurde, war Ansporn und Auftrag für eine Vielzahl an neuen Aktionen, Formaten und Veranstaltungen. Die Kommunikation wurde in Form einer integrierten Multichannel-Kampagne abgewickelt, in der die unterschiedlichen Botschaften zeitlich abgestimmt in den diversen Formaten (Print, Online, Social Media, Event, im Museum) übermittelt wurden. Der freie Eintritt am eigenen Geburtstag wurde von den BesucherInnen begeistert aufgenommen. Mit den ersten 50 Filmen der neuen ORF-Sendungsreihe *100 Meisterwerke* wurde 2016 im Fernsehen und auf YouTube ein neues Format für Kunstvermittlung vorgestellt. *Museum für alle* heißt in diesem Fall: auf hohem wissenschaftlichem Niveau, leicht verständlich und für Menschen auf der ganzen Welt. Die Einführung der U25-Jahreskarte für Menschen unter 25 wurde durch eine Onlinekampagne auf Facebook unterstützt, ebenso wie der Launch der neuen App *KHM Stories*. Der Fokus auf ein junges Publikum hat sich im Design und in der laufenden Adaptierung der Kampagne ausgewirkt.

Ein ebensolcher Fokus auf junge BesucherInnen wurde 2016 auf Instagram gelegt. Seit 1. Januar ist das KHM dort mit einem eigenen Auftritt vertreten. Täglich werden den mittlerweile über 9.000 FollowerInnen Highlights aus den Sammlungen sowie Bilder und Videos zu aktuellen Ausstellungen und Themen rund um das Museum geliefert. Parallel zur Einführung der U25-Jahreskarte wurde mit *Kunstschatzi* ein neues Veranstaltungsformat etabliert, das monatlich bis zu 1.000 Junge und Junggebliebene ins Museum lockt, die zwischen 19 und 23 Uhr das Museum ganz anders, aber mit einem starken Bezug zur Kunst erleben. Die bestens eingeführte Reihe *Contemporary Talks* vereinte im Jubiläumsjahr fünf Direktoren weltweit führender Museen. Wim Pijbes, Max Hollein, Thomas Campbell, Eike Schmidt und Gabriele Finaldi gaben Einblick in ihr Verständnis eines *Museums für alle* und entwarfen Zukunftsszenarien für diese so wichtige Institution. Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahrs bildete der Geburtstagsfestakt am 17. Oktober, exakt 125 Jahre nach der Eröffnung des Museums durch Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1891.

Veranstaltungen

Die Eventabteilung betreute 2016 in allen zum KHM-Museumsverband gehörenden Standorten 734 Veranstaltungen. Zu den Höhepunkten zählten das Gala Dinner anlässlich der Eröffnung *Feste Feiern* am 6. März und die Eröffnung der Edmund-de-Waal-Ausstellung im KHM mit Previews, Sponsorenabenden und dem Late Night Event am 26. November 2016; weiters erfolgreiche Kundenveranstaltungen der großen Sponsoren Post AG, Lotterien, UNIQA, ATH, VIG, ÖW und Wien Tourismus; Schulungsveranstaltungen der Vienna Experts / Wien Tourismus im KHM; der Weihnachtsmarkt im Theatermuseum; die Kooperation mit Classic Art Vienna bei der Durchführung von über 40 Konzerten im Theatermuseum, in der Neuen Burg und im KHM; *Kunstschatzi* für ein jüngeres Publikum und schließlich die Kooperation mit der Tourismuswerbung Flandern-Brüssel bei der Präsentation der Rubens- und Bruegel-Ausstellungen 2017/18.

Die Museumsgästezahl für den KHM-Museumsverband beträgt für das Gesamtjahr 2016 insgesamt 1.416.559 und liegt damit um rund 2 % über dem Vorjahreswert von 1.384.553. Dieser positive Trend ist in erster Linie auf die laufende Sonderausstellung *Kaiser Franz Joseph* in der Wagenburg (plus 69 %) und die erfreuliche Besucherzahlentwicklung beim Theseustempel (plus 52 %) und beim Schloss Ambras (plus 14 %) zurückzuführen. Bei den U19-BesucherInnen ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von rund 7 %. Anzuführen ist, dass der Standort Weltmuseum Wien im Jahr 2016 aufgrund von Sanierungsarbeiten noch geschlossen war und eine Wiedereröffnung für Herbst 2017 geplant ist. Die KHM-Jahreskarte ist mit rund 200.000 verkauften Stück seit ihrer Einführung im Jahr 2009 weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
Hauptgebäude	767.413	700.901
Schatzkammer	243.674	229.978
Neue Burg	73.950	68.218
Wagenburg	77.155	130.620
Schloss Ambras	80.880	92.478
Weltmuseum	4.856	0
Theatermuseum	33.744	38.044
Theseustempel	102.881	156.320
gesamt	1.384.553	1.416.559

Im Jahr 2016 besuchten 235.205 junge Menschen die Museen des KHM-Museumsverbands. Das entspricht 16,6 % aller BesucherInnen. Gemessen an der Gesamtzahl der BesucherInnen wurde zum Vorjahr eine Steigerung von 7 % verzeichnet. 123.929 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband, 111.276 waren EinzelbesucherInnen. Vom KHM wurden 2016 insgesamt 3.010 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 48.983 jungen BesucherInnen genutzt wurden.

Freier Eintritt

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	881.872	893.232
davon vollzahlend	392.197	395.419
ermäßigt	489.675	497.813
nicht zahlend	502.681	523.327
davon unter 19	219.812	235.205
gesamt	1.384.553	1.416.559

Budget

Für den KHM-Museumsverband stellt das Jahr 2016 nach dem Erfolgsjahr 2015 ein weiteres positives Jahresergebnis dar. Die Gesamterlöse überstiegen wie im Vorjahr die 40-Millionen-Euro-Grenze. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad im KHM-Museumsverband liegt somit bei 40,6 %. Mit diesem Wert erzielt der KHM-Museumsverband als große außeruniversitäre Forschungsstätte Österreichs mit einem hohen Wissenschaftsanteil einen beachtlichen betriebswirtschaftlichen Erfolg. Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit € 24,528 Mio. um 0,5 % über Plan und um 0,6 % über dem Vorjahr.

KHM-Museumsverband	2015	2016
Basisabgeltung	23.842	23.842
Umsatzerlöse	14.905	14.838
Spenden und andere Zuwendungen	647	477
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	78	188
Sonstige betriebliche Erträge	607	953
Materialaufwand	-2.635	-2.955
Personalaufwand	-24.385	-24.528
Abschreibungen	-1.722	-1.623
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-143	-135
Sonstiger Aufwand	-10.127	-10.588
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	1.067	469
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	796	199

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können. 2015 wurde der Jahresüberschuss/-fehlbetrag bereinigt um Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen dargestellt (718).

Die Geschäftsführung sieht die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung der nächsten Jahre in einem klaren und eigenständigen Außenauftritt der drei zum Museumsverband gehörenden Bundesmuseen (Kunsthistorisches Museum, Theatrumuseum Wien, Weltmuseum Wien), einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt, die Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau halten soll. Die gute wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht es, nachhaltig in die Zukunft und das Wachstum des KHM-Museumsverbands zu investieren. Ein nächster wesentlicher Schritt dazu ist die Eröffnung des Weltmuseums Wien am 25. Oktober 2017.

Ende 2017 wird mit dem Weltmuseum Wien im historischen Komplex der Wiener Hofburg am Heldenplatz ein neues Zentrum für kulturelle Vielfalt eröffnet, die weltweit einzigartigen Sammlungen werden einem breiten Publikum zugänglich gemacht. 2018 wird ganz im Zeichen des 450-Jahr-Jubiläums Pieter Bruegels des Älteren stehen, dessen Werke nirgendwo auf der Welt so eindrucksvoll betrachtet werden können wie im Kunsthistorischen Museum Wien. Ein internationales Forschungsprojekt und eine einzigartige Ausstellung mit wichtigen Leihgaben rücken Bruegel im Herbst 2018 in den Mittelpunkt des heimischen und internationalen Ausstellungsgeschehens. Neuaufstellungen und zeitgemäße Adaptierungen der Sammlungspräsentation sind in den darauffolgenden Jahren für die Kaiserliche Schatzkammer, die Sammlungen in der Neuen Burg, in der Kaiserlichen Wagenburg und in Schloss Ambras Innsbruck vorgesehen. Unter dem Schlagwort Virtuelles Museum werden das Web-Angebot erweitert, virtuelle Führungen und Multimediaguides angeboten und die Digitalisierung der Sammlungsbestände vorangetrieben, um sie ergänzend zur Magie des Originals in den Museen online zur Verfügung stellen zu können. Die Vermittlung, Präsentation und Erschließung des unerschöpflichen Reichtums der Sammlungen und Bestände bleibt weiterhin Auftrag und Aufgabe.

Perspektiven



Ausstellung *In den eigenen vier Wänden. Papiertheater – eine bürgerliche Liebhaberei*

Österreichisches Theatermuseum

Das Österreichische Theatermuseum ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext und Teil des KHM-Museumsverbands. Kernkompetenz des Theatermuseums sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart.

Leitung Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Das Theatermuseum umfasst folgende Sammlungsbereiche: Handschriften und Nachlässe; Handzeichnungen; Druckgrafik, Programme, Plakate; Fotos und Dias; Kostüme; Modelle; Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater; eine Bibliothek und ein Archiv.

Spettacolo barocco! Triumph des Theaters. 3. März 2016 bis 30. Jänner 2017. Keine Kunstform war geeigneter, die spektakulären Schaufeffekte des Barock umzusetzen, als das Theater. Mit theatralischen Festzügen, prunkvollen Opernaufführungen und opulenten Rossballetten wussten sich die Herrscher im 17. und 18. Jahrhundert in Szene zu setzen. Erfindungsreiche Künstler schufen dafür Ausstattungen, die bis heute unübertroffen sind. Das Theatermuseum besitzt zahlreiche Arbeiten dieser Meister der Illusion und präsentierte viele zum ersten Mal: von schnell hingeworfenen Skizzen bis zu erstaunlich farbenfroh ausgeführten Präsentationsblättern. Ergänzt wurden diese Arbeiten durch hervorragende Leihgaben. Belebt wurde die Schau durch Filme und einen Audioguide, speziell gestaltete Kinderstationen und einen modern bebilderten barocken Spielraum im Innenhof des Palais.

Five Truths. Shakespeares Wahrheit und die Kunst der Regie. 21. April bis 31. Oktober 2016. Wie unterscheiden sich die Regiestile von fünf der einflussreichsten europäischen Theaterpraktikern des 20. Jahrhunderts? Wie würden Konstantin Stanislawski, Antonin Artaud, Bertolt Brecht, Jerzy Grotowski oder Peter Brook die berühmte Wahnsinnszene der Ophelia aus Shakespeares *Hamlet* inszenieren? Für ihre Video-Installation hat Katie Mitchell diese eine Szene mit ein und derselben Schauspielerin im Stil dieser fünf maßgeblichen Regisseure inszeniert und gefilmt. Das Theatermuseum zeigte die Touring Installation des Victoria and Albert Museum, London, zum 400. Todestag von William Shakespeare. *Five Truths* basiert auf Texten der Ophelia aus den Szenen V und VII des 4. Aktes von Shakespeares *Hamlet* wie auch auf Vorgängen, die nicht Teil der Bühnenhandlung sind, wie Ophelias Gang ins Wasser. Die britische Theater- und Opernregisseurin Katie Mitchell ließ diese knapp zehnmünütige Szene von der mit dem *Laurence Olivier Award* ausgezeichneten Schauspielerin Michelle Terry in fünf Kurzfilmen interpretieren.

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

1

Künstler

0

Ausstellungen

Kuratorinnen

5

Kuratoren

1



Ausstellung *In den eigenen vier Wänden. Papiertheater – eine bürgerliche Liebhaberei*

Seine Freiheit, unsere Freiheit. Václav Havel und das Burgtheater. 22. September 2016 bis 17. April 2017. Vom regimekritischen Bühnenautor, Menschenrechtler und Dissidenten, mit Aufführungsverboten belegt und zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, bis zum Staatspräsidenten führt die Biografie Václav Havels, der 2016 seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte. Die Aufführungsgeschichte seiner Werke ist eng mit Wien und dem Burgtheater verflochten. Das Theatermuseum zeigte gemeinsam mit dem Tschechischen Zentrum Wien eine Ausstellung, die jene Inszenierungen der Stücke Havels während der Jahre seiner Inhaftierung mit zahlreichen Handschriften, Theaterplakaten, Briefen, Fotos und Zeitungsausschnitten dokumentiert und ihre historischen Zusammenhänge verdeutlicht. Unter der Regierung von Gustáv Husák wurde er schrittweise zum Schweigen gebracht und insgesamt 17 Jahre lang mit Publikations- und Aufführungsverboten aus dem offiziellen kulturellen Leben verdrängt. Havels Verfolgung durch den Staatssicherheitsdienst gipfelte in einer vierjährigen Inhaftierung in den Jahren 1979 bis 1983. Der damalige Burgtheaterdirektor Achim Benning und sein hochkarätiges Ensemble boten in Havels schwierigsten Lebensjahren seinen Theaterstücken die sehnlichst vermisse heimatliche Bühne.

In den eigenen vier Wänden. Papiertheater – eine bürgerliche Liebhaberei. 1. Dezember 2016 bis 20. März 2017. Das Theatermuseum widmete dem Papiertheater, einem fast schon in Vergessenheit geratenen Kapitel privater Theaterbegeisterung, ein reizvolles Ausstellungsprojekt. Es war eine aus England stammende Mode, die seit dem Biedermeier die Bretter, die die Welt bedeuten, in die bürgerlichen Wohnzimmer Österreichs brachte.



Ausstellung *Spettacolo barocco! Triumph des Theaters*

Die großen Theater- und Mignon-Bühnen gaben die Illusion von Tiefe und Raum der großen Bühnen perfekt wieder und ermöglichten einer faszinierten Anhängerschaft, das zeitgenössische Repertoire großer Theater und Opernhäuser nachzuspielen. Dem einmaligen Papiertheater-Schatz *Prinzessin Wunderhold*, einem auf Motiven eines alten Biedermeier-Kinderspiels basierenden Märchenspiel, war ein eigener Raum gewidmet. Das aus 356 Einzelteilen bestehende Stück wurde Szene für Szene zu einem knapp 30 Minuten dauernden Film animiert. Zum ersten Mal in der Ausstellungsgeschichte des Theatermuseums wurde ein Digitalorial gestaltet: eine attraktive, informative und spielerische Möglichkeit der Publikation.

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 675 Aktivitäten statt, an denen 13.430 BesucherInnen teilnahmen. Das Interesse bei Schulen und Hortgruppen war auch im Jahr 2016 unverändert groß, PädagogInnen schätzen das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu den Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen bietet. Dank vielseitiger Themen und Zugangsweisen war es auch 2016 möglich, verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen und dabei besonders auf die Interessen von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen und SeniorInnen einzugehen.

Kulturvermittlung

Bibliothek und Archiv

Das Theatermuseum beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film, Fernsehen und Hörspiel, basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung. Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositur der Österreichischen Nationalbibliothek in das Theatermuseum integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes. Im Jahr 2016 konnten weitere Maßnahmen gesetzt werden, um die Benützung der Bibliothek zu erleichtern und die vorhandenen Bestände transparenter zu gestalten. Dazu zählen beispielsweise die Neuaufstellung der Werke im Lesesaal, eine Neugestaltung der Webpräsenz der Bibliothek sowie die Erschließung von Altbeständen. Neben wertvollen Materialien zum Stadttheater Baden und zum Ensembletheater am Petersplatz in Wien war ein exemplarisches Projekt einem Burgtheaterbestand gewidmet. Der in mehreren Tranchen seit Beginn des 20. Jahrhunderts vom Burgtheater abgegebene Bestand an abgespielten Theatertexten konnte wegen seines Umfangs nie zur Gänze verzeichnet werden. Im Zuge dieses Projekts wurden bereits 2.300 Bühnenmanuskripte elektronisch erfasst. Die zum Teil durch die Arbeit an den unikalen Beständen entwickelten Kriterien zur Erschließung und Formalerfassung sollen als Grundlage für eine für später geplante umfassende Aufarbeitung weiterer, noch nicht (elektronisch) verzeichneter Theatertexte dienen.

Publikationen

Daniela Franke, Rudi Risatti, Andrea Sommer-Mathis und Alexandra Steiner-Strauss (Hrsg.): *Spettacolo barocco! Triumph des Theaters*, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2016

Christiane Mühlegger-Henhapel (Hrsg.): *25 Jahre Theatermuseum im Palais Lobkowitz. Schriften des Theatermuseums*, Verlag Holzhausen, Wien 2016

Veranstaltungen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit war das Theatermuseum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2016 ein Ort des Austauschs auf dem Gebiet Theater und Musik. So waren Konzerte, Theater- und Figurentheateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil der Rahmenprogramme, die anlässlich der Ausstellungen initiiert wurden. In der Vorweihnachtszeit war der inzwischen zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt *Gutes vom Bauernhof* im Palais Lobkowitz zu Gast. Seit dem Nationalfeiertag 1991 ist das Theatermuseum im Barockpalais Lobkowitz beheimatet. Dieses 25-Jahr-Jubiläum wurde am 9. November mit einem Festakt feierlich begangen.



Ausstellung *Five Truths. Shakespeares Wahrheit und die Kunst der Regie*

Auch im Jahr 2016 war es das Ziel des Theatermuseums, nicht nur mit seiner Ausstellungstätigkeit, sondern auch durch eine Vielzahl von Veranstaltungen seinen Ruf als Ort des Austauschs zu bekräftigen. Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Kooperationen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Ziel- und alle Altersgruppen haben sich diesem Vorhaben mit hohem Qualitätsanspruch gewidmet und werden dies auch zukünftig zum Ziel haben. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem Markenzeichen des Hauses geworden sind, ist es gelungen, die Bedeutung des Theatermuseums in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft hervorzuheben. Darüber hinaus ist das Theatermuseum auch im Jahr 2016 ein lebendiger Treffpunkt von am Bühnengeschehen interessierten Menschen gewesen.

Perspektiven



Weltmuseum, Außenansicht

Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des Weltmuseums Wien ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturanthropologischer Forschung.

Leitung Dr. Steven Engelsman, Direktor

Im April 2013 wurde das Weltmuseum Wien – ehemals Museum für Völkerkunde – aus der Taufe gehoben. Mit seinen einmaligen Kulturdokumenten zählt es zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seine Bestände zeugen nicht nur von den alten und weitreichenden Beziehungen Österreichs zum außereuropäischen Raum, sondern vor allem von der Vielfalt, dem Reichtum und der Kreativität von Menschen und Kulturen aus allen Erdteilen. Die Ursprünge des Museums reichen in das Jahr 1806 zurück, als mit dem Erwerb eines Teils der Cook'schen Sammlungen eine eigene k. k. Ethnographische Sammlung im kaiserlichen Hofnaturalienkabinett eingerichtet wurde. Seit 1876 wurden die stark angewachsenen Bestände in der Anthropologisch-Ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums verwaltet. 1928 erfolgte schließlich die Gründung eines eigenen Museums für Völkerkunde im Corps de Logis der Neuen Burg. Seit 2001 ist das Museum Teil des KHM-Museumsverbands und beherbergt folgende Sammlungen: Afrika südlich der Sahara; Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien; Süd- und Südostasien, Himalaya; Insulares Südostasien; Ozeanien und Australien; Nord- und Mittelamerika; Südamerika; die Fotosammlung sowie die Bibliothek und das Archiv.

Sammlung

Aufgrund umfangreicher Umbauarbeiten sind die Ausstellungsräume seit November 2014 für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Auch im Jahr 2016 lag der Fokus der kuratorischen Arbeit auf der Wiedereröffnung des Museums im Herbst 2017. Die Ausarbeitung der Ausstellungstexte und der umfangreichen Medienprogramme standen dabei im Zentrum der Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang wurden von einigen KuratorInnen Recherchereisen unternommen. Zur Wiedereröffnung des Museums wird eine Publikation mit dem Titel *Weltmuseum Wien – Erzählungen von/für/über Menschen* erscheinen, für die 2016 die ersten Texte verfasst wurden. Parallel zu diesem Buch wurde auch eine Sonderausstellung konzipiert, die zeitgleich mit der Schausammlung eröffnet wird.

Ausstellungen

Sharing Stories. Dinge sprechen ist die neue, auf Basis intensiver Debatten und Arbeitsprozesse weiterentwickelte Auflage des Projekts *Neue Welten. Sharing Stories*. Ausgehend von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart von Sammlungs- und Repräsentationspraxen ethnografischer Museen entwickelte dieses Projekt ein Format des Generierens und Ausstellens von Objektgeschichten, das eine multiperspektivische Sichtweise eröffnen kann: Unterschiedliche Menschen aus den vielfältigsten Kontexten werden eingeladen, einen Gegenstand mitzubringen und seine Geschichte zu erzählen. Die Fotos, die das Objekt dokumentieren, sowie die aufbereiteten Geschichten dienen als Grundlage für eine Ausstellung im Herbst

2017, die zeitgleich mit dem Weltmuseum Wien eröffnet wird. Für 2016 entwickelte das Team von *Sharing Stories* ein Pop-Up Museum, das die Inhalte des Projekts sichtbar machte, zum Gespräch einlud und gleichzeitig als Gesprächssetting diente. Um die Bedeutung des Projekts für die Museumsarbeit hervorzuheben, wurde *Sharing Stories* im Rahmen mehrerer internationaler Konferenzen präsentiert, etwa beim EU-Projekt *SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage*, beim Österreichischen Museumstag sowie bei der Berliner Konferenz *Dokumentation der Gegenwart – Aspekte und Fragestellungen für Museen*.

Das Projekt *Nomadic Artefacts* wird in Kooperation mit dem Weltmuseum Wien von Dr. Maria-Katharina Lang (Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) geleitet und durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds gefördert. Im Zentrum der im Rahmen des Projekts realisierten Ausstellung (Theseustempel, 13. September bis 9. Oktober 2016) standen ausgewählte ethnografische Artefakte aus den Beständen des Weltmuseums Wien. Es handelte sich dabei vorwiegend um buddhistische Objekte des alltäglichen Gebrauchs, die der Forschungsreisende Hans Leder während seiner Reisen in die nördliche Mongolei um 1900 gesammelt hat.

Kulturvermittlung

Fern der Öffentlichkeit und des Museumspublikums wird hinter verschlossenen Türen fleißig gearbeitet. Die Aufgaben des Kulturvermittlungsteams reichten 2016 von der Unterstützung der KuratorInnen beim Verfassen der Ausstellungstexte und der Entwicklung verschiedener Vermittlungsstrukturen für ein heterogenes Zielpublikum über das Projekt *Sharing Stories* mit den vielfältigen Kooperationspartnern und dem Erwerb von Museumsobjekten zum Anfassen bis hin zum Anfertigen erster Prototypen von Wissensspielen für Kinder. Dazwischen wurden diverse Konferenzen und Workshops mit aktuellen Themen wie Flucht, Migration und Integration besucht, die in das Vermittlungsangebot einfließen sollen, und Weiterbildungen im Kulturvermittlungsbereich absolviert. Zudem prägten anregende Gespräche mit Fachpersonen, neue Impulse aus Museumsbesuchen und Ausstellungseröffnungen den Alltag. Das nun geplante mehrsprachige Angebot ist für verschiedene Bevölkerungsgruppen konzipiert: von Kindern, Jugendlichen und Familien über Erwachsene verschiedenen Alters und Menschen mit Behinderungen bis hin zu Migrantengruppen und Touristengruppen sowie Schulklassen.

Während der Sommerferien bot das Kulturvermittlungsteam trotz Umbauphase im Rahmen des *kinderaktiv*-Programms der Stadt Wien ein kleines, feines Vermittlungsangebot für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren an. Da das Museum noch geschlossen war, fanden die Veranstaltungen bei trockenem Wetter draußen im Burggarten statt. Thematisch konzentrierten sich diese Nachmittage auf die Inhalte der zukünftigen Schausammlung, der eine Perlenkette an Geschichten zugrunde liegt. An acht Montagnachmittagen fanden insgesamt 135 Kinder und ihre Eltern den Weg zum Weltmuseum Wien. Teenager und Erwachsene sollen zukünftig einen neuen Zugang zu den Sammlungen und Ausstellungsobjekten erhalten. Dies soll in Form einer App geschehen, die Informationen rund um das Objekt wissenschaftlich-forschend, sinnlich-anregend oder spielerisch-aktiv vermittelt.



Khambo Lama Baasansuren mit Zanabazar-Statue, einem Erbstück seines Großvaters Kharkhorin

Seit seiner Gründung im Jahr 1928 ist dem heutigen Weltmuseum Wien eine öffentlich zugängliche Bibliothek angeschlossen. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch allen Personen offen, die Informationen aus dem Bereich der Ethnologie bzw. der Kultur- und Sozialanthropologie suchen. Interessierte können die mit einem Lesesaal ausgestattete Leihbibliothek in vollem Umfang kostenlos nutzen. Derzeit sind im Zeitschriftenkatalog etwa 2.800 Titel verzeichnet, die laufend ergänzt werden. 1.583 Medien wurden im Jahr 2016 neu aufgenommen, insgesamt erweiterte sich dadurch der Bestand der Bibliothek auf 152.842 Medien. 2016 erfolgte die Rückgabe einer ca. 1.800 Werke umfassenden Dauerleihgabe aus dem Volkskundemuseum Wien.

Seit 2011 bzw. 2013 werden die historisch wertvollen Bestände des Weltmuseums Wien retrokatalogisiert und in Zusammenarbeit mit der Abteilung TMS (The Museum System) digitalisiert. Im Zuge dessen werden Altbestände im Umfang von ca. 250.000 Katalogkarten – zurückgehend bis ins Jahr 1860 – elektronisch erfasst und in den Online-Bibliothekskatalog integriert. Wertvolle Bestände werden auf diese Weise bewahrt und stehen für wissenschaftliche Recherchen zur Verfügung.

Forschungsstipendium Japan. Dr. Bettina Zorn erhielt auf Einladung des National Museum of Japanese History, Sakura, Japan, ein Forschungsstipendium zum Thema *On the spatial organisation of the living quarter in a Daimyō Residence at the end of the Edo Period (end of the 18th century – 1868)*. Der Aufenthalt von Anfang Januar bis Ende März 2016 ermöglichte es der Kuratorin, unterschiedliche Quellen der Edo-Zeit wie Museumssammlungen, Bildmaterial und Texte zu erforschen, um im Japansaal der Schausammlung die gelebten Tagesabläufe in einer Daimyō-Residenz, dem Sitz eines Lehensfürsten, sichtbar machen zu können. Als weitere Quelle dienten denkmalgeschützte Edo-zeitliche Architekturkomplexe.

Bibliothek und Archiv

Forschung und
Publikationen



Rendering des Saals *Sammlerwahn. Ich leide an Museomanie!* der neuen Schausammlung des Weltmuseums Wien

Forschungsreise Nepal. Zur Vorbereitung einer Sonderausstellung zum rezenten Kunstschaffen in Nepal (ab Herbst 2018) besuchte Dr. Christian Schicklgruber Galerien und Ateliers in Kathmandu. Gemeinsam mit der nepalesischen Kunsthistorikerin Dr. Dina Bangdel erarbeitete er ein Konzept für diese Ausstellung, führte Gespräche mit KünstlerInnen und erstellte eine erste Auswahl von Werken. Thema dieser Schau wird das Spannungsfeld von rezentem Kunst im globalen Kontext und der Konstruktion lokaler Identität sein.

Curating and Documenting Batik. Im zukünftigen Saal *Fasziniert von Indonesien* werden indonesische Batikarbeiten an prominenter Stelle präsentiert. Im Zuge der wissenschaftlichen Vorbereitungen schlossen sich das Weltmuseum Wien, das Museum der Kulturen Basel und das Náprstek Museum in Prag zu einem umfassenden Austauschprogramm mit dem Museum Tekstil in Jakarta zusammen. Das Projekt wurde von der Asia-Europe Foundation mit Hauptsitz in Singapur finanziert.

Brasilien online. Im Rahmen der Ausstellung *Jenseits von Brasilien* entstand bereits 2012 die Idee, die brasilianischen Sammlungen des Weltmuseums Wien auf der Homepage des Instituto Socioambiental (ISA) zu veröffentlichen. Das ISA ist eine brasilianische NGO, die seit 1994 die indigenen Gruppen Brasiliens in ihrem Streben nach sozialer Gerechtigkeit, Bewahrung ihres kulturellen Erbes und dem Erhalt ihrer Umwelt unterstützt. Ihre Website wird sowohl von internationalen WissenschaftlerInnen als auch von der indigenen Bevölkerung genutzt. Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit des Anthropologen Cássio de Figueiredo konnte das Vorhaben 2016 umgesetzt werden. Sukzessive wird

eine Auswahl der Sammlungsbestände in der Online-Enzyklopädie des ISA als virtuelle Ausstellung veröffentlicht (<http://img.socioambiental.org/v/publico/institucional/acervos-weltmuseum-wien>). Den Anfang machten mehr als 100 Gegenstände der Karajá, Panará, Wájapi und Wari' aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Von Herbst 2014 bis September 2018 leitet das Weltmuseum Wien dieses EU-Kooperationsprojekt zwischen zehn europäischen ethnografischen Museen. 2016 fanden zahlreiche Aktivitäten wie Workshops, Ausstellungen, Lab-Meetings und eine Konferenz statt. Das Highlight im Weltmuseum Wien stellte die Residency der Künstlerin Rajkamal Kahlon dar. Sie beschäftigte sich mit Formen von Gewalt, die vergangenen und gegenwärtigen kolonialen Regimen innewohnen. Dazu erforschte sie Bilddokumente aus dem Bestand des Museums. Vor Ort produzierte Kahlon u. a. ein künstlerisches Travel Diary, das nun Teil der Museumssammlung ist. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird zur Neueröffnung des Weltmuseums Wien 2017 in Form einer Sonderausstellung gezeigt.

Zur Vorbereitung der kommenden Aktivitäten und um den internationalen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, werden SWICH-Lab-Meetings organisiert. 2016 fanden diese im MuCEM – Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée in Marseille und im Museu de Cultures del Món in Barcelona statt. Schwerpunkt des Treffens in Marseille war die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen in ethnografischen Museen; beim Treffen in Barcelona lag der Fokus auf kollaborativen Ausstellungsprojekten.

Wie können Museen nicht-institutionellen Stimmen ermöglichen, ihre Perspektive einzubringen, Ausstellungen zu kuratieren oder Trennlinien zwischen ExpertInnen und Publikum zu hinterfragen? Diese Fragen behandelte der Workshop *Shared Authority* im MuCEM. Kulturvermittlerin Bianca Figl stellte dafür das Projekt *Sharing Stories. Dinge sprechen* vor. Cécile Bründlmayer präsentierte die Zusammenarbeit mit Obadias Garcia und Ranulfo de Oliveira aus dem brasilianischen Amazonasgebiet für den Saal *Ein österreichisches Mosaik Brasiliens*, der 2017 im Weltmuseum Wien eröffnet wird. Der Umgang mit digitalen Technologien im Museum stand im Fokus des Workshops *Digital Futures* Ende September 2016 im Museum of World Cultures in Göteborg. Für das Weltmuseum Wien präsentierte Mandana Roozpeikar die in Entwicklung befindliche Museums-App. Ein Höhepunkt war die gegen Jahresende stattfindende Konferenz *Museums, Citizenship and Belonging in a Changing Europe* im Research Center for Material Culture in Leiden (Niederlande). Im Zentrum der Diskussion standen dabei Fragestellungen rund um Zugehörigkeit, Nationalstaatlichkeit und Migration sowie deren Rolle in ethnografischen Museen. Maria-Katharina Lang gab *Nomadic Artefacts. A Scientific Artistic Travelogue*, mit Beiträgen von Maria-Katharina Lang, Barbara Plankensteiner, Baatarnarany Tsetsentsolmon, Georg Czernin, Charles Ramble, Gedichten von Jamtсын Badraa und Christoph Ransmayr heraus, erschienen im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Öffentlichkeitsarbeit

Wichtigstes Ziel des Marketings ist es, das Weltmuseum Wien im Rahmen der Wiedereröffnung im Herbst 2017 als eine starke und bekannte Marke in der österreichischen Museumslandschaft zu etablieren und ab 2018 jährlich 150.000 BesucherInnen anzuziehen. Da die Umbenennung des Museums im Jahr 2013 zu einer Zeit erfolgte, als das Haus bereits einige Jahre nicht vollständig offen war, es anschließend aufgrund des Umbaus geschlossen wurde, muss bereits vor der Wiedereröffnung intensiv an der Vermarktung gearbeitet werden. Maßnahmen dafür sind der *Informative Bauzaun* auf dem Heldenplatz und am Burgring, der – angelehnt an das Corporate Design – mehrere kreisförmige Ausschnitte hat, auf denen Highlight-Objekte des Museums als Renderings zu sehen sind. Gucklöcher laden zum Blick auf die Baustellenarbeiten ein. Im Frühling 2017 wurde die neue Website gelauncht und im Sommer 2017 wird die Online-Bilddatenbank mit allen Objekten aus der Schausammlung veröffentlicht. Das Weltmuseum Wien verstärkte seine Präsenz in den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter mit fast täglichen Posts und Tweets. 2016 wurde außerdem am Grand Reopening und am Medienkubus gearbeitet.

Veranstaltungen

Sharing Stories. Dinge sprechen. Um eine Vielfalt an Geschichten zu erhalten, arbeitete *Sharing Stories. Dinge sprechen* mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen. Die Partnerschaft mit dem Volkskundemuseum Wien, die 2016 den Auftakt für *Sharing Stories. Dinge sprechen* bildete, basierte auf einem intensiven inhaltlichen Austausch und einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Die Zusammenarbeit während des dreimonatigen Besuchs im Volkskundemuseum gestaltete sich daher auch dahingehend produktiv, dass das Projekt in die konkrete Netzwerkarbeit des Museums eingebunden wurde.

Die Produktionsschule spacelab ist ein niederschwelliges arbeitsmarktpolitisches Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren, die einen erhöhten Bedarf an begleitender Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsplanung haben. *Sharing Stories. Dinge sprechen* war an drei der vier Standorte zu Gast: *spacelab_kreativ*, *spacelab_gestaltung* und *spacelab_girls*. Das Projekt wurde von den spacelab-MitarbeiterInnen in das offizielle Bildungsprogramm eingebunden, wodurch es möglich war, mit den Jugendlichen intensiv an deren Objektgeschichten zu arbeiten. Das von *Sharing Stories* entwickelte Veranstaltungsformat *Kultur-Roulette* wurde zu einem Vermittlungsformat ausgebaut und mit Jugendlichen des spacelab erfolgreich durchgeführt. Ziel war es, mit ihnen gemeinsam den oft problematisch aufgeladenen Kulturbegriff kritisch zu hinterfragen. Gerade die häufig aus Migrationskontexten kommenden Jugendlichen entwickelten ein großes Verständnis und eine sehr pointierte Sprache dafür, dass die Trennungen zwischen »eigener« und »fremder« Kultur eine ausgrenzende Stimmung schaffen können.

Das Haus Franz Borgia ist eines von zwölf Caritas-Pflegewohnhäusern in Neustift am Walde bei Wien. An zwei Tagen war *Sharing Stories* dort zu Gast. Die Gespräche, die mit vier SeniorInnen geführt wurden, liegen zusätzlich in schriftlicher Form vor. Als Kooperationspartner von TEDxVienna (Technology, Education and Design – Ideas Worth Spreading) war das Weltmuseum Wien 2016 Gast bei der internationalen Konferenz im Volkstheater. Unter dem Motto *Out There* wurden vielfältige Themen aus unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen.



Bauzaun mit einer Vorschau auf das neue Weltmuseum Wien

Das Jahr 2016 wurde im Weltmuseum Wien mit dem Spatenstich und den Feierlichkeiten rund um den Baubeginn eingeläutet. In einer Pressekonferenz am 8. Februar stellten Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, Burghauptmann Mag. Reinhold Sahl, Generaldirektorin Dr. Sabine Haag, Direktor Dr. Steven Engelsman und die Architekten Ralph Appelbaum und Thomas Bernatzky das Projekt im Detail vor. Bis Ende 2016 konnte der Großteil der Bauarbeiten abgeschlossen werden. In den letzten Monaten bis zur Eröffnung widmet sich das Weltmuseum Wien der Einrichtung der Schausammlung, der Sonderausstellungssäle und der Besucherbereiche wie dem Café, dem Shop und dem WMW-Forum, einem großzügigen Veranstaltungsbereich. Schlussendlich werden 147 Vitrinen in der Dauerausstellung stehen: 39 historische Vitrinen des Herstellers Kühnscherf und 108 neue – in den unterschiedlichsten Dimensionen und mit teilweise spektakulärer Optik. Das Team der Konservierung und Restaurierung arbeitet gemeinsam mit dem Auftragnehmer für die Exponatmontage an der zeitintensiven Sichtung und Vormontage von Objekten. Die Reinigung, Konservierung oder Restaurierung der 3.127 Objekte konnte fast abgeschlossen werden. Neben den 14 Sälen der Schausammlung werden bei der Wiedereröffnung des Hauses auch mehrere Sonderausstellungen und künstlerische Interventionen einen anderen Blickwinkel auf die Sammlungen und Inhalte des Weltmuseums Wien ermöglichen.

Perspektiven



Ausstellung *Josiah McElbery: The Ornament Museum*, Performance mit Susanne Sachsse

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst

Das MAK ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene.

Leitung DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Teresa Mitterlehner-Marchesani, wirtschaftliche Geschäftsführerin (ab 1. September 2016)

Kuratorium Dr. Johann Sereinig, Vorsitzender | Mag. Helene Kanta, stellvertretende Vorsitzende | Otto Aiglsperger | Alfred Bochno | Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann | Claudia Oetker | Mag. Alexander Palma | Univ.-Prof. Dr. August Ruhs | Mag. Alexander Zeuner

Die MAK-Sammlung gliedert sich in die Bereiche Asien, Bibliothek und Kunstblätter-sammlung, Gegenwartskunst, Glas und Keramik, Design, Design-Info-Pool, Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv, Möbel und Holzarbeiten sowie Textilien und Teppiche. Mit der Direktion von Christoph Thun-Hohenstein wurde die Schausammlung teilweise neu aufgestellt und umfasst nun die Ausstellungsräume Asien, Barock/Rokoko/Klassizismus, Empire/Biedermeier, Gegenwartskunst, Historismus/Jugendstil, Renaissance/Barock/Rokoko, Teppiche sowie Wien 1900. Das MAK-Design Labor zeigt Präsentationen zu den Themen Kochen, Essen und Trinken, Produzieren, Sitzen, Ornament, Sammeln, Transportieren sowie das Helmut Lang Archiv. Das MAK unterhält die Exposituren Geymüllerschloß mit der Sammlung Franz Sobek im 18. Wiener Gemeindebezirk, das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles (mit dem Schindler House, den Mackey Apartments und dem Fitzpatrick-Leland House), den MAK Tower im Gefechtsturm Arenbergpark und das Josef Hoffmann Museum in Brtnice (Tschechien), eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK.

Sammlung

Als eines der traditionsreichsten und innovativsten Museen seiner Art weltweit verschreibt sich das MAK dem Beitrag von Kreativität zur Gestaltung neuer Lebenswelten und positioniert sich als Lebensmuseum an der Schnittstelle von Kunst und Alltag. Das MAK fördert die aktive Auseinandersetzung der Sparten angewandte Kunst, Design und Architektur sowie bildende Gegenwartskunst mit der digitalen Moderne. Auf Basis der Geschichte des 1864 als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie eröffneten Hauses erarbeitet das MAK neue Sichtweisen auf seine unvergleichliche Sammlung von angewandter Kunst – darunter herausragende Objekte der Wiener Werkstätte und des Jugendstils, wertvolle orientalische Teppiche,

Porzellane und Gläser sowie Möbel aus acht Jahrhunderten. Mit Außenstellen in Los Angeles und Brtnice verfügt das MAK über ein einzigartiges internationales Netzwerk.

2016 wurden Werke im Wert von € 436.712 für die MAK-Sammlung angekauft, davon € 66.480 im Rahmen der österreichischen Galerienförderung. Als besonders bedeutender Neuzugang ging mit Unterstützung der Republik Österreich der künstlerische und architektonische Nachlass Hans Holleins in die MAK-Sammlung über. Wichtige Neuzugänge waren auch die Neuinterpretation von Barmöbeln *Bar Non-Lieu* (Wien, Entwurf 2012, Ausführung 2016) von breadedEscalope, ein Konvolut von Entwurfszeichnungen für Möbel von Josef Frank (1918–1938), die Arbeit *Invoice (Kiesler/Black Widows)* (2016) von Verena Dengler und die kinetische Skulptur *Untitled (Maschine 3)* (2015) von Markus Schinwald (Ankauf mit Unterstützung der MAK Art Society). Weiters konnten auch 25 japanische Plakate aus den 1970er Jahren sowie 14 von Josef Albers gestaltete Schallplatten des Labels Command Records (1959–1962) für die MAK-Sammlung erworben werden. Durch eine Dauerleihgabe der Österreichischen Ludwig-Stiftung ist seit 2016 ein Schlüsselwerk der rumänischen Künstlerin Geta Brătescu, die textile Installation *Didona* (2000), Teil der MAK-Sammlung.

Dank großzügiger Schenkungen wurde die MAK-Sammlung im Jahr 2016 um Werke im Wert von € 456.907 erweitert. Als Schenkung der Wittmann Möbelwerkstätten bereichert ein Konvolut, bestehend aus 55 Entwurfszeichnungen aus dem Spätwerk von Josef Hoffmann, die MAK-Sammlung. Auf Initiative der MAK Art Society hat die Dr. Strohmayer-Stiftung eine Anrichte von Josef Frank aus der Villa Beer (Ausführung: Haus & Garten, um 1930) an die MAK-Sammlung übergeben, die Firma Thonet den Thonet-Stuhl S 774 (2012), ein Re-Design des S 664 von Eddie Harlis aus dem Jahr 1954. Weitere Schenkungen waren etwa 45 Holzschnitte von Otto Stenker (1999–2012), acht Schablonendrucke von Emma Bormann (um 1967) und die Installation *Everybody Always Thinks They Are Right* (2007) von Stefan Sagmeister.

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

3

Künstler

8

Ausstellungen

Kuratorinnen

13

Kuratoren

13

Mit einem vielseitigen Ausstellungsprogramm versuchte das MAK auch 2016, möglichst viele Menschen für angewandte Kunst zu begeistern. Die Personale *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* widmete sich den revolutionären, utopistischen Ideen des austro-amerikanischen Künstlers, Designers, Architekten, Bühnenbildners und Ausstellungsmachers, während die Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* den Fokus auf die aktuelle Relevanz handwerklicher Fertigung richtete. Der österreichische Designer Robert La Roche begeisterte mit seinen klassischen und extravaganten Brillenkollektionen in der MAK-Schau *Robert La Roche: Personal View*, und im MAK-Kunstblättersaal zeichnete die Ausstellung *Mode-Utopien. Haute Couture in der Grafik* die historisch gewachsene Lust am Entwerfen zwischen Utilität und Utopie nach. Großes Interesse weckte außerdem die Neuaufstellung der MAK-Schausammlung *Asien. China – Japan – Korea* sowie *Shunga. Erotische Kunst aus Japan*. Das MAK zeigte im Jahr 2016 insgesamt 28 Ausstellungen, davon 18 im Haupthaus Stubenring/Weiskirchnerstraße, je eine im Geymüllerschloß und im Josef Hoffmann Museum, Brtnice, sowie acht im MAK Center, Los Angeles.



Ausstellung *Angewandte Kunst. Heute: Patrycja Domanska. Stimuli*

MAK-Ausstellungshalle

Friedrich Kiesler. Lebenswelten, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, 15. Juni bis 2. Oktober 2016
photo::vienna. Werkschau 2016, eine Kooperation von photo::vienna und MAK, 12. bis 16. Oktober 2016
handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt, 14. Dezember 2016 bis 9. April 2017

MAK-Schausammlung Asien

Neuaufstellung der MAK-Schausammlung *ASIEN*.
China – Japan – Korea, ab 11. Mai 2016

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Josiah McElheny: The Ornament Museum, 27. April 2016 bis 2. April 2017

MAK-Design Labor

Nicht schön. Vasen von und mit Young-Jae Lee aus der Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe in Essen, 13. April bis 26. Juni 2016
Robert La Roche: Personal View, 4. Mai bis 25. September 2016
Shunga. Erotische Kunst aus Japan, 12. Oktober 2016 bis 5. März 2017

MAK-Forum

Tracing Information Society. A Timeline, eine Kooperation von Technopolitics und dem MAK, 22. bis 26. Juni 2016
Sammeln im Fokus 4: Zeichnungen von Josef Hoffmann. Präsentation einer Schenkung, 6. bis 31. Juli 2016
Sammeln im Fokus 5: Die Inaya-Möbel von Rudolph M. Schindler, 3. bis 28. August 2016
Eligius-Preis 2016. Schmuck in Österreich, eine Kooperation von Kunst im Traklhaus und dem MAK, 7. bis 25. September 2016
Firma Goldscheider. Wiener Keramik 1885–1938, 26. Oktober bis 11. Dezember 2016

MAK-Galerie

Angewandte Kunst. Heute: Kay Walkowiak. Forms in Time, eine Kooperation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien, 20. April bis 2. Oktober 2016
Angewandte Kunst. Heute: Patrycja Domanska. Stimuli, eine Kooperation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien, 19. Oktober 2016 bis 30. April 2017



MAK Art Salon #01:
Clegg & Guttmann.
Biedermeier reanimiert,
Clegg & Guttmann, *Ein gedeckter Tisch*, 2016

MAK-Kunstblättersaal

Mode-Utopien. Haute Couture in der Grafik, 13. April bis 4. September 2016

100 Beste Plakate 15. Deutschland Österreich Schweiz, eine Kooperation des MAK und des Vereins 100 Beste Plakate e.V., 28. September 2016 bis 5. Februar 2017

MAK-Design Space

StadtFabrik, ein Projekt im Rahmen der Kooperation *design> neue strategien* des MAK und der Wirtschaftsagentur Wien, Kreativzentrum *departure*, ab 1. Februar 2016

MAK-Expositur Geymüllerschloß

MAK Art Salon #01: *Clegg & Guttmann. Biedermeier reanimiert*, 25. September bis 4. Dezember 2016

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Josef Hoffmann – Josef Frank. Von der »unendlichen Garnitur« zum offenen System, 22. Juni bis 30. Oktober 2016

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

Erwin Wurm: One Minute Sculptures, Schindler House, 28. Jänner bis 27. März 2016

House Housing: An Untimely History of Architecture and Real Estate in Thirty-one Episodes, Schindler House, 9. April bis 8. Mai 2016

Routine Pleasures, Schindler House, 25. Mai bis 14. August 2016

The Stephanie Taylor Kong Boos, Schindler House, 20. Oktober 2016 bis 8. Jänner 2017

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Past Future Housing – Morgan Fisher / Karina Nimmerfall, Mackey Garage Top, 21. April bis 25. Juni 2016

Jun Yang / Bruce Yonemoto, Mackey Garage Top, 4. November 2016 bis 4. Februar 2017

Artists and Architects-in-Residence-Programm

We Only Went to NASA Together: Final Projects Group XLI, Anca Benera und Arnold Estefan, Thea Moeller, Daniel Springer, Kerstin von Gabain, 11. bis 12. März 2016

Los Angeles: Final Projects: Group XLII, Julian Feritsch und Julia Hohenwarter, Carl Fransson und Thomas Paltiel, Kathi Hofer, Nadim Vardag, 10. bis 11. September 2016

MAK-Ausstellungen außerhalb des MAK

Il Vetro degli Architetti. Vienna 1900–1937, eine Kooperation des MAK und Le Stanze del Vetro (Venedig), 18. April bis 31. Juli 2016



Ausstellung Robert La Roche: *Personal View*

Die Vermittlungsabteilung des MAK deckt ein breites Interessenspektrum ab, führt dabei bewährte Formate fort und schafft neue Angebote. Die Abteilung geht immer wieder Kooperationen ein und legt Schwerpunkte auf partizipatives Arbeiten mit jungen Menschen und auf digitale Vermittlungsansätze. Die Gesamtzahl der TeilnehmerInnen an Vermittlungsangeboten, die sich von 2014 auf 2015 verdoppelt hatte, konnte 2016 gehalten werden. 20 % mehr SchülerInnen im Klassenverband als 2015 besuchten das MAK, was auf das intensivierte Informationsangebot für LehrerInnen zurückgeführt werden kann. 5.133 SchülerInnen nahmen am Schulprogramm teil; damit hält die Zahl der TeilnehmerInnen das Vorjahresniveau. Workshops zu den Ausstellungen *Stefan Sagmeister: The Happy Show*, *Josef Frank: Against Design* und *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* erwiesen sich als Magnet für Kinder und Jugendliche – dabei entstanden dreidimensionale Plakate à la Sagmeister, Stoffdrucke à la Frank und »endlose Häuser« à la Kiesler. Die Sommer- und Semesterferienspiele griffen diese Formate erfolgreich auf. Im Rahmen der Kiesler-Ausstellung brachte ein partizipatives Projekt zahlreiche Arbeiten von SchülerInnen hervor, die sich in die Ausstellung integrierten. Mit der Abteilung für Fachdidaktik der Universität für angewandte Kunst Wien realisierte die Vermittlungsabteilung eine Kooperation: Im Rahmen eines Forschungsprojekts entstand der Prototyp einer Smartwatch, der sich an SchülerInnen in der Berufsorientierungsphase richtet. Darüber hinaus entwickeln Studierende seit Oktober 2016 gemeinsam mit Geflüchteten ein Vermittlungsformat für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Kulturvermittlung

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit über 250.000 Bänden zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute. Der Bestand wurde im Jahr 2016 um 1.683 Publikationen erweitert, 855 davon durch Ankauf, 545 durch Donationen, 58 als Belegexemplare und 225 im Schriftentausch. Die Kunstblättersamm-

Bibliothek und Archiv

lung umfasst rund 400.000 Exponate, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. Der Lesesaal, der mit Lichtbildausweis frei zugänglich ist, wurde 2016 von 10.093 Interessierten frequentiert.

Forschung und Publikationen

Die wissenschaftlichen Aktivitäten der SammlungsleiterInnen des MAK konzentrierten sich im Jahr 2016 einmal mehr insbesondere auf die Museumsdatenbank. Ende 2012 wurde das MAK vom Bundeskanzleramt mit dem Aufbau einer zentralen Bilddatenbank/Collection and Museum Management System (C/MMS) der MAK-Sammlung beauftragt. Die Ergebnisse einer ersten Version wurden im Dezember 2015 im Collection and Museum Management System von Adlib online verfügbar gemacht. Im Jahr 2016 wurden über einen Relaunch die Suchfunktionen optimiert und eine verbesserte Darstellung des Bildmaterials erreicht. Es ist nun erstmals möglich, Objektlisten zu erstellen und zu speichern sowie Anfragen zur Reproduktion von Bildmaterial online direkt an das Museum zu richten. Stammdaten und Bildinformationen zu 230.000 Objekten sind mittlerweile sowohl für wissenschaftliche als auch für private Recherchezwecke abrufbar. In weiteren 70.000 Einträgen werden zusätzliche Informationen zu beteiligten KünstlerInnen und ausführenden Firmen geboten.

Josef Frank: Against Design. Das anti-formalistische Werk des Architekten, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Birkhäuser Verlag, Basel 2016

Il vetro degli architetti. Vienna 1900–1937, Italienisch/Englisch, Le Stanze del Vetro in Kooperation mit dem MAK, Skira Editore, Mailand 2016

Friedrich Kiesler. Lebenswelten, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Birkhäuser Verlag, Basel 2016

handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Verlag für moderne Kunst, Wien 2016

Clegg & Guttmann. Biedermeier reanimated, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Verlag für moderne Kunst, Wien 2016

Shunga. Erotische Kunst aus Japan, Deutsch, MAK Wien, Wien 2016

Nomadic Furniture 3.0. Neues befreites Wohnen?, MAK Studies 23, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Niggli Verlag, Zürich 2016

Thomas Feichtner. Design Unplugged. Sketches/Skizzen, Deutsch/Englisch, MAK Wien/Birkhäuser Verlag, Basel, 2016

Adolf Loos. Das Andere. Ein Blatt zur Einführung abendländischer Kultur in Österreich, Deutsch/Englisch, MAK Center for Art and Architecture/Lars Müller Publishers, Zürich 2016

Routine Pleasures, Englisch, MAK Center for Art and Architecture/Verlag für moderne Kunst, Wien 2016

Stephanie Taylor: Kong Boos, Englisch, MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles 2016

Öffentlichkeitsarbeit

Die Marketingmaßnahmen zu *Stefan Sagmeister: The Happy Show* sorgten für einen fulminanten Zustrom an BesucherInnen, wobei vor allem jüngere Menschen als ErstbesucherInnen gewonnen werden konnten. Durch Aktionen zu *Josef Frank: Against Design* wurden die Beziehungen zu designaffinen Publikumsschichten weiter ausgebaut, mit *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* wurde vermehrt die Architektur- und Kunstszene angesprochen. Eine fokussierte Gestaltung der Social-Media-Kanäle des MAK steigerte die Wahrnehmung in der digitalen Welt und förderte die Interaktion mit deren BenutzerInnen. Der Einsatz von abwechslungsreichen MAK-Spots in der Online-Bewerbung bzw.

im Social Web forcierte das Interesse an MAK-Inhalten. Um detaillierte Informationen über die MAK-BesucherInnen zu erhalten, wurde 2016 eine umfassende Befragung der BesucherInnen konzipiert und durchgeführt.

Der MAK-Abteilung Presse und PR konnte mit umfassenden Aktivitäten zu den Ausstellungen *Josef Frank: Against Design* und *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* die Positionierung des MAK als Kompetenzzentrum für die Wiener Moderne weiter stärken. Einmal mehr wurden Berichte in hochkarätigen internationalen Medien, darunter die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und *The New York Times* erzielt. Als enormer medialer Erfolg erwiesen sich auch die Ausstellungen *Robert La Roche: Personal View* und *Shunga. Erotische Kunst aus Japan*. Vorbereitend zur Ausweitung der PR-Aktivitäten in den Social Media wurde die Betreuung des MAK-Blogs übernommen. Zu wesentlichen Projekten wurden erstmals Social-Media-taugliche und -relevante Inhalte im Pressebereich der MAK-Website angeboten. Die Mediendokumentation wurde mit der Nutzung des Observer-Tools Clip Manager zeitgemäß neu aufgesetzt.

Mit über 125 Veranstaltungen (ohne Vermietungen) bot das MAK im Jahr 2016 ein vielfältiges Programm. Höhepunkte waren Vorträge von Friedrich Kurrent, Otto Kapfinger und Hermann Czech sowie die MAK on TOUR zum Haus Beer im Rahmen der Ausstellung *Josef Frank: Against Design*. Der weltbekannte Grafikdesigner Stefan Sagmeister sprach zum Thema *Why Beauty Matters*, der US-amerikanische Soziologe Richard Sennett über Craftsmanship. Anlässlich der Vienna Design Week fokussierte eine Präsentation der StadtFabrik zum Thema *Inclusion* auf die Frage: Was kann Design dazu beitragen, die Potenziale von Flüchtlingen im Hinblick auf Integration und Arbeit zu maximieren? Die Veranstaltung fand im Rahmen der Kooperation design>neue strategien des MAK und der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum departure statt. Vorträge zu den Ausstellungen *Robert La Roche: Personal View* mit Chris Lohner, Christian Satek und Gerhard Heller sowie zur Ausstellung *Friedrich Kiesler. Lebenswelten* mit Dieter Bogner, Jill Meißner, Spyros Papapetros, Gerd Zillner und Barbara Lesák rundeten das Veranstaltungsprogramm ab.

Veranstaltungen

Das MAK blickt neuerlich auf ein Rekordjahr zurück. Die Anzahl aller BesucherInnen 2016 (MAK-Hauptgebäude samt Außenstellen in Wien, Brtnice und Los Angeles) liegt mit 182.049 um 13 % über dem Vorjahr. Im MAK-Hauptgebäude konnte die Besucherzahl um 14 % auf 170.228 gesteigert werden. Als Publikumsmagneten haben sich neben Stefan Sagmeisters *The Happy Show* die umfassende Ausstellung *Josef Frank: Against Design* und *Shunga. Erotische Kunst aus Japan* erwiesen.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
MAK-Hauptgebäude	149.097	170.228
Geymüllerschloß	1.540	1.964
MAK Center, Los Angeles	8.542	8.456
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	1.415	1.401
gesamt	160.594	182.049

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	71.992	81.383
davon vollzahlend	29.720	35.161
ermäßigt	42.272	46.222
nicht zahlend	88.602	100.666
davon unter 19	16.466	20.841
gesamt	160.594	182.049

Freier Eintritt

Seit 1. Jänner 2012 ist das MAK dienstags von 18:00 bis 22:00 Uhr kostenfrei zugänglich. Seit 1. Jänner 2010 haben Jugendliche bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres freien Eintritt. Im Jahr 2016 besuchten insgesamt 20.841 junge Menschen das MAK, womit gegenüber 2015 (16.466) eine beachtliche Steigerung erzielt werden konnte.

Budget

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst	2015	2016
Basisabgeltung	9.661	9.661
Umsatzerlöse	2.847	2.995
Spenden und andere Zuwendungen	893	330
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	314	428
Sonstige betriebliche Erträge	436	171
Materialaufwand	-408	-523
Personalaufwand	-6.593	-6.271
Abschreibungen	-453	-481
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-230	-437
Sonstiger Aufwand	-6.129	-5.356
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	338	517
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	330	528

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Im Jahr 2016 konnte das MAK die Erlöse aus Eintritten noch einmal deutlich – um mehr als 15 % – steigern. Der Anstieg der Einnahmen aus dem MAK-Design Shop beträgt sogar mehr als 25 %. Der zu verzeichnende Rückgang in der Position Spenden und andere Zuwendungen erklärt sich aus der im Jahr 2015 überdurchschnittlich



Ausstellung *handWERK*.
*Tradiertes Können
in der digitalen Welt*

erfolgreichen Akquise für die Vienna Biennale 2015. Korrespondierend zu dieser Entwicklung sind auch die Ausstellungskosten im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 deutlich zurückgegangen. Das Investitionsvolumen lag im Jahr 2016 deutlich über dem Wert des Vorjahres, da insbesondere in nachhaltige Ausstellungsdisplays investiert wurde. Die Abschreibungen sind daher um 6 % gestiegen.

In ihrem ersten vollen Jahr als Doppel-Geschäftsführung des MAK wollen Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer, und Teresa Mitterlehner-Marchesani, wirtschaftliche Geschäftsführerin, das MAK noch sichtbarer als erste Museumsadresse für gesellschaftlich relevante Themen positionieren. Der gesellschaftspolitische Anspruch, eine Abkehr von der Wegwerfgesellschaft und eine neue Kultur nachhaltigen Qualitätswachstums und menschlicher Resonanz als Schlüssel der Erneuerung Europas zu forcieren, zieht sich wie ein roter Faden durch das Jahresprogramm 2017. Das MAK spannt einen Bogen von Handwerk- und Glasausstellungen über die zweite Ausgabe der Vienna Biennale und eine Personale zu Thomas Bayrle bis hin zu einer großen Ausstellungskooperation mit der Angewandten zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum.

Perspektiven



Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des mumok sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag. Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag. Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dr. Tomas Blazek | Dipl.-Ing. Roman Duskanich | Dr. Silvia Eiblmayr | Mag. Christian Rubin | Beatrix Ruf | Dagmar Steyrer | Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka

Mit dem *Cafe Hansi* von Hans Schabus und *As He Remembered It* von Stephen Prina bilden zwei große skulpturale Rauminstallationen den Fokus innerhalb der Neuerwerbungen des Jahres 2016. Darüber hinaus wurde die Arbeit *Subjektaggregate* von Ulrike Grossarth angekauft. Die Österreichische Ludwig-Stiftung erwarb für das Museum Jutta Koethers *Universal Wealth* (1987) aus der Ausstellung *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter*, ein Konvolut mit Werken von Július Koller aus der gleichnamigen Ausstellung sowie ein Ölbild von Lee Lozano aus dem Jahr 1967. Mit den Mitteln der Galerienförderung wurden Werke von Renate Bertlmann, Eloise Hawser, Kathi Hofer, Kiki Kogelnik und Maja Vukoje erworben.

Sammlung

Als Schenkungen konnten Igor und Svetlana Kopystianskys *Library*, ein Hauptwerk von Silvia Sleigh sowie zwei wichtige Arbeiten von Renate Bertlmann an das mumok gebunden werden. Hermann Nitsch schenkte dem mumok ein prominentes Schüttbild und die Kapsch Group Werke von Anna-Sophie Berger. Wie auch in den Vorjahren wurden 2016 einerseits die Kernbestände erweitert, andererseits Werke aus den Ausstellungen erworben. Zusätzlich wurden Dokumente, Ephemera und mumok-Editionen in den Sammlungsbestand aufgenommen.

Das Sonderausstellungsprogramm umfasste 2016 eine monografische sowie zwei thematische Präsentationen, die jeweils neue Zusammenhänge zwischen kunstgeschichtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen seit der Moderne bzw. der Neomoderne aufzeigten: Die bisher umfassendste Retrospektive des slowakischen Künstlers Július Koller (1939–2007) dokumentierte seinen eigenständigen Beitrag zur Neoavantgarde. Die Ausstellung *Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne* verdeutlichte Zusammenhänge zwischen dem Wiener Aktionismus und dem österreichischen Expressionismus. *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* thematisierte das ungebrochene Interesse an zeitgenössischer Malerei und deren Verbindungen zu digitalen Technologien.

Ausstellungen und wissenschaftliche Veranstaltungen



Ausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne*

Sein kontinuierliches Engagement für die jüngere Szene verdeutlichte das mumok mit den Ausstellungen von Kathi Hofer, Eloise Hawser, Pakui Hardware und Anna-Sophie Berger. Kathi Hofer (*1981 in Hallein) und Eloise Hawser (*1985 in London) reflektierten beide kritisch den Nostalgiebegriff. Das Interesse von Pakui Hardware (Neringa Černiauskaitė, *1984 in Klaipeda, Litauen, und Ugnius Gelguda, *1977 in Vilnius, Litauen) richtete sich auf die enge Beziehung zwischen Technologie und Ökonomie. Anna-Sophie Berger (*1989 in Wien) ist die erste Preisträgerin des Kapsch Contemporary Art Prize, einer Auszeichnung zur Förderung junger KünstlerInnen mit Lebensmittelpunkt in Österreich.

In zwei Sammlungspräsentationen wurden sowohl historische Aspekte der Sammlung als auch die Verbindung von öffentlichem und privatem Sammeln beleuchtet. Mit *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* fokussierte das mumok auf Viktor Matejka und Werner Hofmann, zwei Persönlichkeiten des Kunst- und Kulturlebens nach 1945, deren Wirken eng mit dem mumok verbunden ist. Unter dem Titel *Konstruktion_Reflexion. Werke aus der Sammlung Gertraud & Dieter Bogner im mumok* zeigte das Sammlerehepaar Bogner eine Auswahl aus ihrer Sammlung, die es 2007 dem mumok geschenkt hat und seitdem laufend ergänzt.

Die wissenschaftlichen Veranstaltungen fanden im Rahmen der Ausstellungen, im Zuge der Bibliotheksveranstaltungen und des mumok kino Programms statt. Die Tagung *Historicizing the Avant-garde* thematisierte im Januar 2016 Versuche der Historisierung von Avantgardebewegungen. Zur Ausstellung *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* moderierte David Joselit eine Podiumsdiskussion zu den Werken

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

4

Künstler

2

Ausstellungen

Kuratorinnen

9

Kuratoren

6

und zum Konzept der Präsentation. Im Rahmen der Ausstellung *Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne* fanden Expertengespräche mit den Wiener Aktionisten und Fachleuten statt. Das mumok kino präsentierte mit Laura Mulvey, Dietmar Brehm, Stefan Hayn, Benjamin Tiven, Sandra Schäfer und Oliver Ressler KünstlerInnen und TheoretikerInnen an der Schnittstelle von Kunst und Film. In Veranstaltungsserien wie *Libidinal Economies* wurde das Verhältnis von Film, Psychoanalyse und Sprache untersucht.

Hawser/Hofer, 4. März bis 22. Mai 2016

Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne, 4. März bis 16. Mai 2016

Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne, 12. Mai 2016 bis 26. Februar 2017

Pakui Hardware. Vanilla Eyes, 4. Juni bis 2. Oktober 2016

Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter, 4. Juni bis 6. November 2016

Anna-Sophie Berger. Places to fight and to make up, 22. Oktober 2016 bis 5. März 2017

Konstruktion_Reflexion. Werke aus der Sammlung

Gertraud & Dieter Bogner im mumok, 25. November 2016 bis 17. April 2017

Július Koller. One Man Anti Show, 25. November 2016 bis 17. April 2017

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. 2016 nahmen insgesamt 23.496 Personen das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch. Davon nutzten 14.869 Kinder und Jugendliche die Programmschienen für Schulen, Kinder und Jugendliche und 8.627 Personen jene für erwachsene BesucherInnen (Steigerung um 5 % gegenüber 2015). Es fanden 604 Führungen für Erwachsene statt.

Die Kunstvermittlung ist verantwortlich für Informationen an BesucherInnen innerhalb des Hauses. Dazu gehören das Leitsystem, Raum- und Wandtexte bzw. ausstellungsbegleitende Broschüren, die gemeinsam mit den KuratorInnen und KünstlerInnen erarbeitet werden, sowie weiterführende Lesebereiche. Alle größeren Ausstellungen werden von einem Multimediaguide begleitet, der als Public App kostenlos zum Download verfügbar ist und mit 2.677 Downloads im Jahr 2016 intensiv genutzt wurde. Vermittlung bedeutet im mumok das Angebot zur gemeinsamen Kunstbetrachtung, die eine medien- und gesellschaftskritische Haltung ermöglicht. Dazu wurden besondere Formate erarbeitet, darunter Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen, oder Gespräche mit ExpertInnen in der Ausstellung. Führungen mit experimentellem Zeichnen und Kunstgespräche, die die kritisch-reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen herausfordern, gehören ebenso zum Angebot wie intensive praktische Workshops für Erwachsene zu künstlerischen Techniken. Überaus beliebt sind zudem der *mumok KinderkunstTransporter* und die Workshops des Jugendclubs. Ein besonderer Höhepunkt ist alljährlich der Kinderaktionstag, an dem Kinder eingeladen sind, ihre Lieblingserwachsenen an der Hand zu nehmen, um ihnen das Museum aus ihrer Sicht zu zeigen. Erstmals wurde das umfangreiche Programm um ein Figurentheaterstück und ein musikalisch begleitetes Kinderbuchkino erweitert.

Kulturvermittlung



Kinderaktionstag, *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter*

Gemeinsam mit Studierenden der Kunstgeschichte der Universität Wien fand 2016 unter dem Titel *study@mumok* eine Vortragsreihe statt. Im Rahmen der *mumok matinee* wurden Konzerte mit Studierenden und international renommierten Ensembles ausstellungsbegleitend aufgeführt. Die Beteiligung an einem Erasmus+ Projekt ermöglichte einen intensiven Austausch mit KollegInnen aus Bern und Berlin. Gemeinsam mit VertreterInnen der Schulbehörde wurde an einem Leitfaden für kulturelle Bildung und an einem Ausbildungsmodul für PädagogInnen gearbeitet. Über die Initiative *Hunger auf Kunst und Kultur* konnte eine spannende Projektpartnerschaft mit BIKU-Treff, einer Produktionsschule für junge Menschen mit psychosozialen Förderbedarf, eingegangen werden. Die besonderen Bedürfnisse der BesucherInnen werden in verschiedenen Formaten wie Führungen mit Sitzgelegenheiten, in Gebärdensprache oder für Sehbeeinträchtigte berücksichtigt. Eine seit Jahren erfolgreiche Workshopreihe findet für und gemeinsam mit KlientInnen des Vereins Dialog statt, der Personen mit Suchtproblemen Beratung und Betreuung bietet. Als eine Plattform des Kennenlernens und des Austauschs findet unter dem Titel *Weltbilder* monatlich ein Workshop in Kooperation mit dem Projekt Kompa der Caritas Wiens statt, bei dem MigrantInnen und ÖsterreicherInnen gemeinsam künstlerisch arbeiten.

Bibliothek und Archiv

Die mumok Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von 42.300 Titeln. Ihre zentrale Aufgabe liegt im konzeptionellen Auf- und Ausbau des Buchbestands unter Berücksichtigung der Ausstellungs- und der Sammlungstätigkeit des Museums. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet sie auch ihrer Spezialsammlung von Künstlerbüchern sowie der fachlichen Beratung ihrer BesucherInnen.

2016 konnten 1.300 Bücher und Kataloge durch Kauf und Schriftentausch erworben werden. Eine wertvolle Ergänzung für das Katalogarchiv stellte die private Schenkung von Dr. Stefan Rajky dar. Das monatlich stattfindende Veranstaltungsprogramm *Kunst / Buch / Donnerstag* bietet jungen Verlagen und KünstlerInnen eine Plattform, Publikationen vor einem interessierten Publikum zu präsentieren. Das Archiv stand 2016 unter dem Zeichen der Vorbereitung der Ausstellungen *Sammlung Hahn* in Köln und Wien 2017, für die die Bestände des Hausarchivs und des Hahn-Archivs in Hinblick auf einen neuen Bestandskatalog gesichtet und ausgewertet wurden. Mit dem Archiv von Heimrad Bäcker wurde eine Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften beschlossen und weitere Schritte in Richtung Aufarbeitung in die Wege geleitet. Erfolgreich wurde das Archiv von Viktor Matejka in der Sammlungsausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* gezeigt.

Die im Zuge der Ausstellungen erfolgten Forschungen fanden in den begleitenden Publikationen ihren Niederschlag. Die Essaysammlung *Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten* wirft einen feministischen und geschichtskritischen Blick auf die mumok Sammlung. In der Publikation *Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne* wird der Zusammenhang zwischen österreichischem Expressionismus und Wiener Aktionismus analysiert, während in *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* erstmals ein theoriegeschichtlich fundierter Überblick zum Verhältnis von Mediatisierung und Malerei seit den 1950er Jahren gegeben wird. Die Monografie über Július Koller vermittelt erstmals einen umfassenden, auf langjährigen Archivforschungen beruhenden Überblick zum Gesamtwerk des Künstlers. Die Publikationen zu Kathi Hofer, Eloise Hawser, Pakui Hardware und Anna-Sophie Berger stellen grundlegende Forschungen für die weitere Karriere der jungen KünstlerInnen dar. Die Publikation *Perspektiven in Bewegung – Sammlung Gertraud und Dieter Bogner* beinhaltet neben einer detailreichen Darstellung der ortsspezifischen Sammlungswerke die zentralen kunstwissenschaftlichen Forschungen und Aufsätze Dieter Bogners.

Forschung und
Publikationen

Im Fokus der Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen des mumok stand 2016 die in den vergangenen Jahren aufgebaute nationale und internationale Markenpositionierung und -bekanntheit. Neben der Ansprache neuer BesucherInnen lag ein Schwerpunkt der Kommunikation auf der Bindung bestehender BesucherInnen durch Neuerungen im Bereich Membership und damit verbundenen Kampagnen (Jahreskarte, Friends). Um die Ziele zu erreichen, wurde auf einen differenzierten Marketingmix gesetzt: Print (Einladungen, Public Space Advertising, Programmfolder, Flyer, Inserate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Instagram, Online Advertising), Eventmarketing und strategische Pressearbeit wurden erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums und seines spezifischen Programms genutzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Marketingstrategie musste den Prämissen der Effizienz- und Effektivitätssteigerung folgen, ohne Shifts in der Medienlandschaft und im Konsumverhalten Richtung Online außer Acht zu lassen. In diesem Sinne lag ein Fokus auf dem Ausbau von Reichweiten bei den klassischen Werbeformen bei gleichzeitiger Stärkung der Onlinekanäle. Weiters wurden die eigenen Kommunikationskanäle wie Newsletter und Social Media ausgebaut, die auch der Erweiterung des Leistungskatalogs für Sponsoringaktivitäten dienen.

Veranstaltungen

Auch 2016 veranstaltete das mumok eine Vielzahl an Events, die unterschiedliche Zielgruppen und Besucherschichten adressierten. Hier wurde 2016 auf den Ausbau von Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen und Medienpartnern gesetzt. Zum programmatischen Wien-Schwerpunkt während der Ausstellung *Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne* trat der Sänger Voodoo Jürgens mit seinen Wienerliedern im mumok auf. Den Sommer über bespielte das ImpulsTanz – Vienna International Dance Festival die Ausstellungen des mumok mit zahlreichen Performances in den Räumlichkeiten des Museums. Ein Highlight war eine Performance der KünstlerInnen Peaches und Keith Hennessy. In Zusammenarbeit mit ImpulsTanz fanden auch drei Vorstellungen von Chris Haring / Liquid Loft bei der Langen Nacht der Museen statt. Dirk Stermann moderierte das Grand Opening des *J. K. Ping Pong-Clubs*, einer partizipativen Installation des Künstlers Július Koller im Rahmen seiner Ausstellung *One Man Anti Show*. Hier waren die BesucherInnen eingeladen, mit oder gegen Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur ihr sportliches Talent beim Tischtennis unter Beweis zu stellen. Der Tag der offenen Tür fand 2016 innerhalb einer vom mumok initiierten Programmwoche aller im MuseumsQuartier ansässigen Institutionen statt und war einer der besucherstärksten Tage unter Generaldirektorin Karola Kraus. Mit Unterstützung der PartnerInnen und SponsorInnen wurden wie in den Vorjahren Tage mit Spezialprogrammen bzw. – bei freiem Eintritt – der Standard- und Dorotheumstag oder der Kinderaktionstag umgesetzt.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	135.326	118.173
davon vollzahlend	64.492	69.999
ermäßigt	70.834	48.174
nicht zahlend	74.680	90.150
davon unter 19	36.611	32.046
gesamt	210.006	208.323

Die Attraktivität des Hauses konnte 2016 mit 208.323 BesucherInnen erfolgreich bestätigt werden. Das Besucheraufkommen entspricht dem Vorjahr und knüpft damit an den Erfolg des Jahres 2015 an, in dem die besonders besucherattraktive Ausstellung *Ludwig Goes Pop* zu einem Rekord beigetragen hat. Das Jahr 2016 zählt somit zu den besucherstärksten Jahren seit der Ausgliederung und die Schwelle von 200.000 BesucherInnen wurde neben dem Jahr 2007 und 2015 nun zum dritten Mal übertroffen. Im Bereich der VollzahlerInnen ist ein Plus von 8,5 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die nichtzahlenden BesucherInnen stiegen um 20,7 %. Dies ist auf besonders besucherstarke Aktionstage mit freiem Eintritt wie den Standardtag im Juni 2016, den Tag der offenen Tür im September 2016, den Dorotheumstag, die Lange Nacht der Museen und den Kinderaktionstag, jeweils im Oktober 2016, zurückzuführen.

2016 wurde das mumok von 32.046 Kindern und Jugendlichen besucht. Anteilig an den GesamtbesucherInnen sind dies 15,4 %. 15.292 Kinder und Jugendliche kamen im Klassenverband, 16.754 als IndividualbesucherInnen. Rund 40 % der jungen BesucherInnen kamen aus Österreich, ebenfalls rund 40 % aus den übrigen EU-Ländern und 20 % kamen aus dem sonstigen Ausland bzw. ohne Angabe einer Herkunft. 46,4 % der Kinder und Jugendlichen nahmen am umfangreichen Vermittlungsangebot teil. Sie konnten dabei aus 1.175 Programmterminen wählen. Der Kinderclub des mumok verzeichnete mit Ende des Jahres 2016 rund 3.300 Mitglieder. Die Nachfrage ist weiterhin steigend.

Freier Eintritt

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2015	2016
Basisabgeltung	8.788	8.788
Umsatzerlöse	1.860	1.892
Spenden und andere Zuwendungen	483	414
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	383	320
Sonstige betriebliche Erträge	279	331
Materialaufwand	-275	-251
Personalaufwand	-5.092	-5.147
Abschreibungen	-344	-329
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-312	-300
Sonstiger Aufwand	-5.501	-5.633
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	269	85
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	270	85

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können. 2015 wurde der Jahresüberschuss/-fehlbetrag bereinigt um Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen dargestellt (-113).

2016 stellt im Bereich der Eintrittserlöse das erfolgreichste Jahr seit der Ausgliederung dar. Es konnten € 920.520 an Ticketerlösen erzielt werden. Der Erlös pro zahlender Besucherin/pro zahlendem Besucher beträgt € 7,80 und ist damit der höchste Wert seit der Ausgliederung. Die Erlöse aus Sponsoring sind im Vergleich zu 2015 gestiegen. Der unter Spenden und andere Zuwendungen angeführte Betrag bildet die Summe aus Spenden und sonstigen Förderungsmitteln ab. Bedeutende Kunstwerke konnten durch Schenkungen an das mumok gebunden werden. Die betrieblichen Aufwendungen wurden konstant gehalten, wirtschaftlicher und ressourcenbewusster Umgang haben oberste Priorität bei der Betriebsführung. Erhöhungen sind auf gestiegene Instandhaltungskosten aufgrund der Alterung der Anlagen zurückzuführen. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gestiegen und somit als annähernd konstant zu

bezeichnen. Im Jahr 2016 waren im Durchschnitt 158 MitarbeiterInnen im mumok beschäftigt, bei Vollbeschäftigung entspricht das 113 Personen. Der Anteil an Frauen betrug zwei Drittel an der Gesamtbeschäftigung.

Perspektiven

Zu den wichtigsten Säulen des Museums gehören auch in Zukunft die Sammlungs- und Sonderausstellungen sowie ein den entsprechenden Projekten angepasstes Kunstvermittlungsprogramm. Die Rahmenbedingungen dafür liegen nicht nur in den institutionseigenen Strukturen und Potenzialen, sondern werden durch die Konkurrenz- und Synergiefelder mitbestimmt. Dazu zählen die lokalen und internationalen Institutionen mit vergleichbaren Aufgaben, aber auch die wirtschaftlichen und kulturpolitischen Voraussetzungen und Zielvorgaben.

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf die Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener, diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren. Das ausstellungsstrategische Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungsprogrammen sowie mit Podiumsgesprächen den BesucherInnen ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute bietet. Die Sammlungspolitik zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte durch das hauseigene Budget sowie durch die Einbindung privater Förderer, Mäzene und SammlerInnen. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungsauftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen. Um die Sammlung auf angemessene und publikumswirksame Weise präsentieren und gleichzeitig dem zunehmenden Platzbedarf von Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst auf internationalem Niveau entsprechen zu können, wird in den kommenden Jahren konsequent eine Flächenerweiterung verfolgt.



Ausstellung Július Koller. *One Man Anti Show*



Ausstellung *Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen* – CERN

Naturhistorisches Museum Wien

Der Zweck und die Aufgaben des Naturhistorischen Museums Wien (NHM Wien) als Kompetenzzentrum für Naturwissenschaften bestehen im Vermitteln, Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen und Ausstellen. Es ist das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Seine Kernkompetenz liegt in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen und moderner Forschung in den Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Insbesondere werden die großen erd- und biowissenschaftlichen Themen aufgegriffen sowie aktuelle naturwissenschaftliche Probleme einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung der Naturwissenschaften an ein junges Publikum. Das NHM Wien dient auch als Forschungsinfrastruktur, die für alle WissenschaftlerInnen aus angrenzenden Institutionen offensteht, und ist im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen tätig. Es erstellt Artenlisten und Gutachten für Umweltaspekte, liefert inhaltliche Beiträge zu internationalen Konventionen und ist in der wissenschaftspolitischen Beratung aktiv.

Leitung Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Mag. Christian Cap, Vorsitzender | Rektorin Dr. Sonja Hammerschmid, stellvertretende Vorsitzende (bis 19. Mai 2016) | Univ.-Prof. DI Dr. Sabine Seidler, stellvertretende Vorsitzende (seit 20. Dezember 2016) | Mag. Christa Bock | MR DI Roman Duskanich | Gerhard Ellert | Monika Gabriel | Ing. Walter Hamp | SC Dr. Gerhard Hesse | ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer

Das Haus besteht aus der Anthropologischen Abteilung (inklusive der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm), dem Archiv für Wissenschaftsgeschichte, der Botanischen Abteilung, der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung, der Prähistorischen Abteilung, drei Zoologischen Abteilungen (Wirbeltiere, Insekten, Wirbellose) sowie aus den Zentralen Forschungslaboratorien.

Sammlung

Stammzellen – Ursprung des Lebens. 2. März bis 10. Juli 2016. Die vom Schweizerischen Nationalfonds konzipierte Ausstellung über Stammzellen und regenerative Medizin vermittelte interessante, nicht-alltägliche Einblicke in eines der spannendsten und zugleich umstrittensten Forschungsgebiete der Biologie und Medizin. Aktuelle Forschungsprojekte mit überraschenden Ergebnissen wurden vorgestellt, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen der regenerativen Medizin aufgezeigt. Ein umfangreiches Vortrags- und Diskussionsprogramm unterstützte das Ziel, ein breiteres Publikum zur Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken dieser Forschung zu animieren, aber dabei die Science von der Fiction klar zu trennen und neben den potentiellen Möglichkeiten auch die Grenzen von Stammzellentherapien aufzuzeigen. Die Ausstellungsinhalte wurden in verschiedenen Modulen sinnlich erfahrbar und interaktiv erlebbar präsentiert. Zeitraffer-Aufnahmen

Sonderausstellungen



Ausstellung *Michael Benson's Otherworlds. Reise durch das Sonnensystem*

konfrontierten mit Geburt, Wachstum und Tod, den Grundprinzipien der Natur und der Basis für jedes Leben. Spektakuläre Erfolge im medizinischen Anwendungsbereich bei der Regeneration von Haut und Knorpel, bei der Blutzellenproduktion und der Züchtung von Geweben wurden gezeigt, die einerseits Hoffnung geben, aber auch kritische Fragen für die Zukunft aufwerfen: Wird es möglich sein, mit Stammzellen Diabetes, multiple Sklerose oder Querschnittslähmung zu heilen? Seriöse Prognosen dazu sind derzeit noch unzulässig.

Michael Benson's Otherworlds. Reise durch das Sonnensystem. 1. Juni bis 18. September 2016. Mit über 70 spektakulären Bildern entführte Michael Benson auf eine einzigartige fotografische Tour durch unser Sonnensystem, dokumentierte dessen Schönheit auf atemberaubende Weise und zeigte außerdem, dass das visuelle Vermächtnis von sechs Jahrzehnten Weltraumforschung gleichzeitig ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der Fotografie darstellt. Die Musik zur Ausstellung wurde von Brian Eno komponiert. Benson inszenierte in den letzten zehn Jahren in den USA und international eine Reihe großer Shows mit Planetenlandschaftsfotografien und konzentrierte sich dabei auf die Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft: Er verwendete Rohdaten von NASA- und ESA-Missionen aus einschlägigen wissenschaftlichen Archiven, bearbeitete und arrangierte diese und ließ durch individuelle Raumschiff-Rahmen mittels Digitaldruck großformatige, nahtlose Ansichten von Landschaften entstehen, die derzeit noch außerhalb unserer direkten Reichweite liegen. Neben den jüngsten Arbeiten des Künstlers, die u. a. Mars, Jupiter, Saturn und Pluto zeigen, präsentierte die Ausstellung, die unmittelbar nach ihrer Premiere in London im NHM Wien zu sehen war, außergewöhnlich große und detaillierte Ansichten der Erde – vielleicht die größten und detailliertesten, die jemals von unserem Planeten zu sehen waren.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

|||| 5

Ausstellungen

Kuratorinnen

0

Kuratoren

||| 3

Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen. 19. Oktober 2016 bis 20. August 2017. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hochenergiephysik an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften konzipiert und lädt zu einer Spurensuche 13 Milliarden Jahre zurück in die Vergangenheit ein – zum Ursprung des Universums. Fragen, die die Menschheit schon seit Jahrhunderten beschäftigen, werden thematisiert, und die Grenzen nicht nur unseres Wissens, sondern auch unseres Vorstellungsvermögens aufgezeigt. Ausgangspunkt im ersten Teil der Ausstellung ist das sichtbare Universum. Eindrucksvolle Bilder stellen unser Sonnensystem vor, der Lebenszyklus der Sterne wird dokumentiert. Aufnahmen des Hubble-Weltraumteleskops entführen in die Welt der Galaxien, Meteoriten bilden den Anknüpfungspunkt für die Frage: Wie kam Leben auf die Erde? Der zweite Abschnitt der Ausstellung konzentriert sich auf die ersten 380.000 Jahre nach dem Urknall. Die Gegenstände intensiver Forschungen, Elementarteilchen wie Quarks und Gluonen, die damals entstanden sind, werden gezeigt und Begriffe wie Higgs-Teilchen, Supersymmetrie und dunkle Materie erläutert. Die entscheidende Frage nach dem Urknall selbst muss mangels wissenschaftlicher Erklärbarkeit dennoch offen bleiben. Im Mittelpunkt des dritten Ausstellungsteils steht die Erforschung des frühen Universums am CERN (Europäische Organisation für Kernforschung oder Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire). Die BesucherInnen erfahren, wie ein Teilchendetektor funktioniert und wozu ein Teilchenbeschleuniger gebraucht wird. Einblicke in den größten Teilchenbeschleuniger der Welt am CERN veranschaulichen, wie ForscherInnen zu ihren Erkenntnissen gelangen.

Themenbezogene Kunstwerke von KünstlerInnen mit sehr unterschiedlichen Zugängen verleihen der rein naturwissenschaftlichen Ausstellung einen besonderen und ungewöhnlichen visuellen, optischen und akustischen Akzent. Sie machen die Unendlichkeit des Weltalls und die gigantischen Zeithorizonte auf sinnliche Weise erfahrbar. Daneben sind auch künstlerische Arbeiten von einem am CERN tätigen Wissenschaftler sowie einem Artist-in-Residence am CERN zu sehen, die vom Compact-Muon-Solenoid-Experiment inspiriert wurden und eine direkte Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst schaffen.

Vielfalt zählt! Eine Expedition durch die Biodiversität. 23. November 2016 bis 17. April 2017. Für den Fortbestand des Planeten Erde, der Menschheit und der Biodiversität ist nicht nur die wissenschaftliche Forschung, sondern auch die verantwortungsvolle Umsetzung der Erkenntnisse durch jeden Einzelnen von uns entscheidend. Dazu will die Ausstellung anregen, indem sie zu einer spannenden Expedition durch drei Kategorien von Lebensräumen aufbricht, die mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft intensiv und innovativ beforscht werden: Wiese, Wald und Meer. Entscheidende Fragen der BiodiversitätsforscherInnen werden thematisiert und an zahlreichen interaktiven Stationen und mit ansprechenden Wimmelbildern auf plakative Weise aufbereitet: Wie viele Arten gibt es in einem Lebensraum und welche? Was passiert, wenn eine oder mehrere Arten aussterben? Sind artenreiche Ökosysteme stabiler als artenarme? Welche Folgen haben der Klimawandel, die Zerstörung der Lebensräume und der steigende Ressourcenbedarf? Der Begriff Biodiversität umfasst nicht nur Artenvielfalt, sondern auch die Fülle an Genen, Arten und Lebensräumen mit all ihren vielfältigen Beziehungen und Interaktionen, die in mannigfaltiger Verbindung zueinander und in vielfacher Abhängigkeit voneinander stehen. Die biologische Vielfalt muss erhalten und bewahrt

werden, wenn eine ausreichende natürliche Lebensgrundlage für künftige Generationen garantiert werden soll. Ob das gelingt, wird vor allem davon abhängen, welchen Stellenwert der Mensch in naher Zukunft den vielfach noch immer sehr billigen oder kostenlosen Ökosystem-Dienstleistungen zugesteht.

Neuerungen im Dauerausstellungsbereich

Blaschka-Glasmodelle der Zoologischen Sammlung der Universität Wien im NHM Wien. Seit dem 30. November 2016 zeigt die Universität Wien einen Teil ihrer bedeutenden Sammlung glaseblasener Meerestiere, die Ende des 19. Jahrhunderts von den Künstlern Leopold und Rudolf Blaschka angefertigt wurden, im Saal 22 des NHM Wien. Mit dem Beginn meeresbiologischer Forschungen Mitte des 19. Jahrhunderts war die Nachfrage nach Darstellungen von Tieren, die sich wegen fehlender Skelettteile nur ungenügend konservieren ließen, sehr groß. Daher begann der naturwissenschaftlich interessierte böhmische Glasbläser Leopold Blaschka, Quallen, Tintenfische, Meeresschnecken und Anemonen in Glas nachzubilden. Seine außergewöhnliche Darstellungsgenauigkeit und handwerkliche Fertigungskunst fand bei namhaften NaturwissenschaftlerInnen große Anerkennung, sodass in den darauffolgenden Jahrzehnten mehrere tausend Modelle entstanden, von denen viele allerdings nicht erhalten geblieben sind. Da Leopold Blaschka außer seinem einzigen Sohn Rudolf keine Lehrlinge ausbildete, ging das Wissen um die Herstellung der Modelle nach dessen Tod 1939 verloren. Die glaseblasenen Meerestiere von Leopold und Rudolf Blaschka gelten daher in Museen und Universitäten auf der ganzen Welt als kostbare Raritäten. Mit 145 Modellen besitzt die Universität Wien nach dem Stift Kremsmünster die zweitgrößte, bisher nicht öffentlich zugängliche Sammlung im deutschsprachigen Raum. Durch die Kooperation mit dem NHM Wien ist es nun möglich, diese einzigartigen Objekte einem breiten Publikum zu präsentieren.

Raumanzug Franz Viehböck. Seit dem 7. Oktober 2016 sind der Original-Astronautenanzug, den der österreichische Weltraumfahrer Franz Viehböck 1991 getragen hat, und das Apollo-17-Mondgestein mit einer Österreichfahne, die mit dieser Mission 1972 durch das All gereist ist, im Saal 16 in einer eigens angefertigten Vitrine öffentlich zu sehen. Der thematische Zusammenhang ist in diesem Schausaal durch das angrenzende Digitale Planetarium gegeben. Weiters befindet sich in diesem Raum auch die Sternenwand, auf der Museumspaten sich mit ihrem Namen als Förderer des NHM Wien verewigen lassen können.

Kulturvermittlung

Insgesamt 121.353 Gäste nahmen an Führungen, Workshops, Mikrotheater- oder Planetariumsvorstellungen im NHM Wien und in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm teil. Der Anteil der erwachsenen Gäste nahm gegenüber dem Vorjahr um 4 % zu, der Anteil der unter 19-Jährigen betrug 59 %. Die im Vorjahr neu eingeführten und oft nachgefragten Sonderprogrammpunkte wurden fortgesetzt: *Schlafen im Museum* für Kinder und Erwachsene (fünf Kinder- und ein Erwachsenentermin) und eine dreitägige Exkursion per Schlauchboot durch die Donauauen. Seit Ende September 2014 ist im Saal 16 des NHM Wien das Digitale Fulldome-Planetarium in Betrieb. Der Spielplan ist von der Website des NHM Wien unter www.nhm-wien.ac.at/planetarium abrufbar. Dort ist auch ersichtlich, in welchen Sprachen außer Deutsch und Englisch die jeweilige Show mittels Audiogeräten verfolgt werden kann.

Die Abteilung Bibliotheken stellt den WissenschaftlerInnen des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monografien zur Verfügung, sie ist aber auch für alle externen InteressentInnen zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst etwa 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, d.h. aus der Zeit vor 1900, und stammt zum Teil aus den Sammlungen der Habsburger. Zu den klassischen Aufgabenstellungen der Bibliothek zählen die laufende Inventarisierung der Bestände, die Aktualisierung bei Neuzugängen, die Betreuung der Bibliotheken der wissenschaftlichen Abteilungen sowie der Schriftentausch. Sie ist aber auch für die wissenschaftliche Recherche, Lektoratsarbeiten und die Betreuung von SchülerInnen bei der Erstellung von vorwissenschaftlichen Arbeiten zuständig. Zum Routinebetrieb zählen Fachführungen, besonders solche im Rahmen des Vermittlungsschwerpunkts *Hinter den Kulissen*. In der Langen Nacht der Museen am 1. Oktober 2016 veranstaltete die Abteilung unter dem Titel *Welt-weite-Wissens-Wanderung* ein Wissensquiz.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte verfügt über teils sehr wertvolle Sammlungen, die sich in Teilnachlässe und Nachlässe (Briefe- und Autografensammlung), Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken), Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos), Foto- und Glasplattennegativsammlung, Dingliche Quellen (Druckstöcke, Schreibmaschinen, Fotoapparate) und in das Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare, amtliche Korrespondenz) gliedern. Das Archiv befasst sich u. a. mit der Beantwortung spezieller Anfragen zur Geschichte der Naturwissenschaften und des Hauses, erstellt Gutachten und transkribiert alte Quellen. Die Erfassung der Intendanzakten, der Briefe an Nicolaus Josef von Jacquin und des Nachlasses Hans Hass wurde fortgeführt, die Datenbanken der Nachlässe von Personen, die mit dem NHM Wien zu tun hatten, erweitert und die öffentlich zugängliche Online-Datenbank mit den neuen Datensätzen ergänzt. Eine neue Datenbank für die Katalogisierung sowie Inventarisierung der umfangreichen Bildbestände (Malereien, Zeichnungen und Druckgrafiken) wurde auf Basis zeitgemäßer Museumsstandards erstellt. In Zukunft wird damit eine Durchsuchung aller im Archiv für Wissenschaftsgeschichte befindlichen Bildbestände, die bisher auf mehrere Datenbanken aufgeteilt sind, ermöglicht werden.

Die WissenschaftlerInnen des NHM Wien erfüllen neben den Aufgaben der fachlichen Begleitung der Wissensvermittlung für die BesucherInnen des Hauses und der Betreuung der umfangreichen Sammlungen den Auftrag, Forschung zu betreiben. Forschungsarbeiten finden oft projektbezogen, nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln, statt. Von den im Jahr 2016 laufenden Forschungsprojekten wurden 48 in Teilen oder zur Gänze durch Drittmittel finanziert. Das entspricht rund einem Drittel aller im Berichtszeitraum am NHM Wien laufenden Forschungsvorhaben. Zu den Fördergebern zählen neben dem Wissenschaftsfonds FWF (14 Projekte), der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG (zwei Projekte), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (vier Projekte) und der EU (drei Projekte) eine Vielzahl kleinerer SponsorInnen und unterstützender Institutionen.

Forschung und
Publikationen



Bergung des Stoßzahns eines Mammuts

Forschungsprojekte

Phylogeny and evolution of edible sea urchins (Echinoidea: Camarodonta) befasst sich mit der Evolutionsgeschichte der Seeigel der Ordnung Camarodonta. Genetische und umfassende morphologische Untersuchungen werden kombiniert, um die Stammesgeschichte der Gruppe zu rekonstruieren (Mag. Dr. Andreas Kroh, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

EURO-CARES: A Plan for European Curation of Astronautics Returned from Exploration of Space zielt auf die Standardisierung der sachgerechten Behandlung und Lagerung wertvoller Gesteinsproben von Mond, Asteroiden, Kometen und sogar von der Marsoberfläche ab (Mag. Dr. Ludovic Ferrière, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

BIG4: Biosystematics, informatics and genomics of the big 4 insect groups: training tomorrow's researchers and entrepreneurs untersucht die Evolution der vier größten Insektenordnungen (Dr. Nesrine Akkari, 3. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

Genetic analysis of golden eagle (Aquila chrysaetos) populations widmet sich der Untersuchung von nuk-

leären Markern (Mikrosatelliten), um die genetische Diversität und Strukturierung des Kerngenoms von Steinadlern zu beschreiben und zu interpretieren (PD Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).

Celtic pottery in north-east Austria untersucht die Gefäßkeramik der Latènekultur in Niederösterreich. Schwerpunkte sind Fragen nach der Herkunft verschiedener Gefäßtypen, den verwendeten Rohstoffen und der Produktionstechnik (Dr. Veronika Holzer, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF). *Analyse der genetischen Variabilität der österreichischen Blauracken-Population (Coracias garrulus)* beschäftigt sich mit der kleinen Restpopulation dieser gefährdeten Art in Hinblick auf eine drohende Inzuchtdepression und Entwicklung möglicher Genetic-Rescue-Maßnahmen (PD Dr. Anita Gamauf, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: Universalmuseum Joanneum).

ABOL – Austrian Barcode of Life ist ein Gemeinschaftsprojekt österreichischer Wissenschaftsinstitutionen zur genetischen Erfassung aller im Land vorkommenden Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze) anhand ihres DNA-Barcodes. Ziel ist die Erfassung der Biodiversität in Österreich und die Entwicklung einer zuverlässigen, schnellen und preiswerten Artbestimmung mittels

DNA-Barcode. Nach erfolgreicher Projektanbahnung wurden Teilprojekte zu den Gruppen Mollusken und Wirbeltiere gestartet (PD Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser, beide Zentrale Forschungslaboratorien; PD Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: BMWFW).

Detaillierte Untersuchungen an Turmalinen für die Verwendung als Geothermometer haben die strukturelle und chemische Charakterisierung von Turmalinen als Zielsetzung. Die Ergebnisse der Studie können Grundlage für eine Turmalin-Geothermobarometrie sein und die Synthese von relativ großen Turmalinkristallen, etwa für technische Anwendungen, ermöglichen (Dr. Andreas Ertl, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

OMV: Integrated stratigraphy of the Lower Miocene depositional systems in the western Vienna Basin untersucht die Biostratigraphie des Unteren Miozäns im westlichen Wiener Becken und dient der paläoökologischen Untersuchung der Mikrofossilien in den entsprechenden Ablagerungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: OMV).

SPELEOTECT – Neotektonik in den Ostalpen untersucht in Höhlen beschäftigt sich mit den Auswirkungen junger tektonischer Aktivitäten auf Strukturen in Höhlen. An Tropfsteinen und Höhlensinter können tektonische Aktivitäten als Versatz selbst im tausendstel Millimeterbereich nachgewiesen werden (Mag. Dr. Lukas Plan, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Intercultural Communication in the 6th Millennium BC founding the Basis of Europe ist eine Migrationsstudie einer Population in eine neue Natur- und Klimazone und ihr Fortbestehen in einer neuen kulturellen Umgebung. Untersucht wird das Beispiel der Schnurkeramik- und der Starčevo-Kulturen, den ersten Bauern in benachbarten Gebieten in Zentral- und Südosteuropa vor 5.650 Jahren (PD Dipl.Ing. DDr. Peter Stadler, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).

Herausgabe und wissenschaftliche Kommentierung des handschriftlichen Manuskripts von »Flora der Donau-Auen bei Wien« von S. Reissek (1861) befasst sich mit dem 300 Seiten starken Manuskript des bedeutenden österreichischen Botanikers Siegfried

Reissek (1819–1871). Ziel ist eine textkritische Bearbeitung des Werks und ein Vergleich der Vegetationsverhältnisse vor und nach der ersten Wiener Donauregulierung (Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, Archiv für Wissenschaftsgeschichte, Hauptfördergeber: Nationalpark Donauauen).

Süßwassersysteme im Neogen und Quartär Europas untersucht anhand einer Datenzusammenstellung für Süßwasserschnecken aus allen bekannten Seen der letzten 23 Millionen Jahre die Faunen-Gradienten, Biodiversitätsverteilungen, Zusammensetzungen, Endemismusraten und Größenverteilungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Genom Hydraena riparia beschäftigt sich mit der Sequenzierung des Gesamtgenoms dieses Wasserkäfers (Dr. Manfred Jäch, 2. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).

Doing Welterbe – Welterbe begreifen beschäftigt sich mit den unter Wasser verborgenen Pfahlbauten in Oberösterreich und Kärnten. Das Projekt strebt einen Brückenschlag zwischen Kultur- und Technikwissenschaften an (Dr. Anton Kern, Wien, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: BMWFW).

Speciation in rock-dwelling land snails untersucht mittels molekulargenetischer Marker und morphologischer Methoden die Stammesgeschichte der Clausiliiden-Gattung *Montenegrina*. Es soll die Evolution dieser auf Felslebensräume spezialisierten Schnecken rekonstruiert und eine taxonomische Revision durchgeführt werden (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Hauptfördergeber: FWF).

LOST IN KARST untersucht die Evolution, Phylogenie und Speziation von vielfach als Endemiten angesehenen Arten der Leuciscinae (Weißfische) im kaum untersuchten Dinarischen Karst. Die Verbreitung dieser zumindest zeitweise in den ausgedehnten unterirdischen Gewässersystemen des Karst lebenden Arten ist ebenso unbekannt wie ihre Entwicklung (Dr. Ernst Mikschi, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).

Von den WissenschaftlerInnen des Hauses wurden 2016 rund 260 Monografien bzw. Beiträge in Monografien und peer-reviewte Artikel verfasst.



Borneo-Exkursion

Publikationen

E. Haring, O. Macek, H. Sattmann (Eds.): *Arianta*, Band 5

S. Jovanović-Kruspel (Text), A. Schumacher (Fotos): *The Natural History Museum – The History of the Construction, its Conception & Architecture*

A. Kern, K. Kowarik, A.W. Rausch, H. Reschreiter (Hrsg.): *Kingdom of Salt – 7000 years of Hallstatt* (2. Auflage)

C. Köberl, H. Kritscher (Hrsg.): *Jahresbericht 2015*

A. Kroh (Hrsg.): *Annalen NHMW*, Serie A, Band 118

B. de Monte, B. Schütz (Hrsg.): *Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen*

I. Ott, B. Schmid, R. Golebiowski, C. Köberl, L. Lammerhuber: *NHM Top 100* (Englisch, 2. Auflage)

M. Teschler-Nicola, K. Matiassek: *Mensch(en) werden*

E. Vitek (Hrsg.): *Annalen NHMW*, Serie B, Band 118

Öffentlichkeitsarbeit

Die PR-Bilanz des NHM Wien beinhaltet 30 Presseaussendungen und 25 durch die Austria Presseagentur verbreitete OTS-Meldungen. Die Anzahl der Pressekonferenzen wurde im Vergleich zum Vorjahr reduziert (fünf klassische Pressekonferenzen). Dafür wurde die individuelle Betreuung einzelner JournalistInnen mit Hintergrundgesprächen intensiviert. Die PressevertreterInnen wurden weiters zu Spezialveranstaltungen gebeten, wie z. B. zum *Astronauten-Dinner* am 6. Oktober 2016 oder zu einem besonderen Presse-Fototermin anlässlich des Einlegens der wertvollen Blaschka-Glasobjekte in die Vitrine am 22. November 2016. Besonders intensiv war der Andrang zum Pressegespräch von *Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen*, der größten Sonderausstellung des Jahres, bei der – neben den in der Ausstellung vertretenen Kunstschaffenden, allen voran Eva Schlegel – auch Nobelpreisträger George Smoot anwesend war. Er war so wie der an der Eröffnung teilnehmende Nobelpreisträger Peter Higgs vielgefragter Interviewpartner der Medien. Das NHM Wien war im Zuge dieser Sonderausstellung in allen relevanten Printmedien vertreten – von der Wochenzeitung *News* über die Tageszeitungen *Der Standard*, *Kurier* und *Die Presse* bis hin zu regionalen und überregionalen Printprodukten. Auch in TV und Radio konnte die große Sonderausstellung prominent präsentiert werden, besonders in der ORF III-Sendung *Quantensprung*.

Besonderer, zudem ungeplanter Höhepunkt war die Entdeckung der Riesen-Mammut-Knochen im Zuge der Bauarbeiten auf der A5 im August. Resultat waren 60 Rundfunk- bzw. Printbeiträge, zahlreiche davon in ausländischen Sendern und Medien. Die Social-Media-Aktivitäten wurden weiter ausgebaut, u. a. wurde ein großes Gewinnspiel

veranstaltet, bei dem man einen Besuch mit Generaldirektor Dr. Christian Köberl im Digitalen Planetarium gewinnen konnte. Die Fangemeinden auf Facebook, Twitter und Instagram sind 2016 weiter angewachsen.

Bei den von der Abteilung Eventmanagement und Tourismus betreuten Veranstaltungen hat es einen Anstieg auf in Summe ca. 180 kleinere und größere Veranstaltungen gegeben (2015: 160). Der Welttag der Wiener Fremdenführer am 21. Februar 2016 war eine der aufwändigsten Veranstaltungen des Jahres, aber mit guter Werbewirkung für einheimische Gäste. Über 7.000 BesucherInnen konnten an diesem Tag willkommen geheißen werden, über 4.000 davon nahmen eine der von den FremdenführerInnen angebotenen Führungen in Anspruch. Die detaillierte Vorbereitung der Wiener FremdenführerInnen sollte langfristig dazu beitragen, dass diese mit ihren Gästen noch häufiger als bisher das NHM Wien besuchen. Eine an diesem Tag durchgeführte Spendenaktion brachte für das NHM Wien-Projekt *Blauracke* über € 5.000. Im Jahr 2016 stieg der Anteil der Veranstaltungen, bei denen das NHM Wien selbst als Veranstalter oder Mitveranstalter auftrat oder die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, etwas an. Die Mieteinnahmen der restlichen Veranstaltungen blieben knapp unter dem Vorjahresniveau. Eine NHM-Exkursion gab es gemeinsam mit dem Partner Kneissl-Touristik im Herbst 2016, und zwar eine Reise nach Borneo. Betreut wurde die Reisegruppe von Mag. Silke Schweiger von der 1. Zoologischen Abteilung, Herpetologische Sammlung.

Veranstaltungen

Entgegen den Erwartungen konnte auch 2016 mit einer Steigerungsrate von 8% der Trend der Vorjahre erfreulicher Weise noch einmal fortgesetzt und damit die beachtliche Zahl von 706.480 BesucherInnen erreicht werden – ganz ohne eine den *Körperwelten* vergleichbare Blockbuster-Ausstellung. Von dieser Gesamtzahl entfielen 669.741 BesucherInnen auf das Haupthaus am Ring (2015: 617.739) und 36.739 auf die Pathologisch-Anatomische Sammlung im Narrenturm (2015: 34.438). Der Anstieg des Touristenanteils von 57% auf 60% sowie das ansprechend konzipierte Sonderausstellungsprogramm sind wohl die Hauptgründe für diese nochmalige Steigerung, wobei nun allerdings bald Infrastrukturlimits erreicht werden.

BesucherInnen

Der besucherstärkste Monat im Haupthaus war 2016 der Dezember mit 87.463 Gästen, gefolgt vom Oktober, in dem aufgrund der Langen Nacht der Museen und des reduzierten Eintrittspreises am Nationalfeiertag 79.496 BesucherInnen ins Haus am Ring kamen. In der Langen Nacht der Museen war das NHM Wien trotz eines leichten Besucherrückgangs im Vergleich zum Vorjahr auch heuer wieder das meistbesuchte Museum Österreichs. Zwischen 18 Uhr und 1 Uhr nachts passierten 11.432 Personen den Eingang und erfreuten sich am breit gestreuten Sonderprogramm zum Thema *Alles in Bewegung*. In der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm erreichte man v.a. wegen der Langen Nacht der Museen (mit über 4.000 Gästen) im Oktober die meisten BesucherInnen im Monatsvergleich. Die besucherschwächsten Perioden waren im Haupthaus der September und in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm (PAM) der Jänner.

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
Hauptgebäude	617.739	669.741
PAM	34.438	36.739
gesamt	652.177	706.480

Freier Eintritt

Der Anteil der unter 19-Jährigen mit freiem Eintritt belief sich auf rund 41 %. Fast 59 % aller FührungsteilnehmerInnen waren aus der Gruppe der unter 19-Jährigen. Programmangebote für Kinder und Jugendliche, vor allem für Schulen und Kindergärten, werden gut angenommen und gebucht.

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	317.389	349.949
davon vollzahlend	181.423	194.092
ermäßigt	135.966	155.857
nicht zahlend	334.788	356.531
davon unter 19	273.625	287.386
gesamt	652.177	706.480

Budget

Naturhistorisches Museum Wien	2015	2016
Basisabgeltung	14.444	14.444
Umsatzerlöse	4.521	4.434
Spenden und sonstige Zuwendungen	2.072	2.516
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	208	52
Materialaufwand	-806	-743
Personalaufwand	-14.353	-14.636
Abschreibungen	-1.472	-1.494
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-101	-95
Sonstiger Aufwand	-5.197	-5.508
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-684	-1.030
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-645	-961

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem äußerst guten Vorjahr um 2 % gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Vorjahr infolge aktivierter Eigenleistungen für die Neugestaltung der Prähistorischen Säle und einer Schadenersatzleistung höher. Eine Erhöhung des Personalaufwandes um TEUR 283 bzw. 2 % resultiert im Wesentlichen aus der Indexanpassung 2016, den verpflichtend anfallenden Biennalsprüngen bei BeamtenInnen und Vertragsbediensteten und den Erhöhungen der ProjektmitarbeiterInnen-VBÄ um TEUR 117. Der Anstieg der Beschäftigung um 16,36 VBÄ auf 248,6 VBÄ (2015: 232,24) resultiert einerseits aus der Ummeldung eines Teils der freien DienstnehmerInnen auf Angestellte (8,43 VBÄ) und andererseits aus dem Anstieg der subventionierten ForschungsprojektmitarbeiterInnen (6,87 VBÄ). Die Umstellung der freien DienstnehmerInnen erfolgte kostenneutral. Die Steigerung beim Sonstigen Aufwand beruht im Wesentlichen auf höher subventionierten Instandhaltungsaufwendungen für die Sanierung des Narrenturms und die Neugestaltung der Prähistorischen Säle. Für 2016 ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von TEUR -961, der vorerst noch aus Reserven bedeckt werden kann.

Für die nähere Zukunft plant das NHM Wien, den etwas abgelegenen Saal 50 als Sonderausstellungsraum und für direkte Publikumsaktivitäten, wie Seminare, Workshops und Gruppenprogramme der Museumspädagogik, zu verwenden. Nach mehr als 25 Jahren wird es im Botanischen Schausaal wieder eine Dauerausstellung der Botanischen Abteilung zur mannigfachen Pflanzenwelt der Erde geben. Im Rahmen der Umgestaltungen in der Zoologie ist ein Biodiversitätssaal im Saal 30 geplant, der ausgewählte Mechanismen der Evolution, die das Aussehen, Verhalten und die Vielfalt von Pflanzen beeinflussen, erklären wird. Weiters wird es spezifische und thematische Verbesserungen in einigen Sälen, etwa im Primatensaal, geben. Die bereits um Elektronenmikroskop und Elektronenmikrostrahlsonde erneuerte Forschungsinfrastruktur der Zentralen Forschungslaboratorien soll um einen modernen Computertomografen erweitert und sowohl internen als auch externen ForscherInnen zugänglich gemacht werden. Die Renovierung des Narrenturms und die Neugestaltung der dortigen Schausammlung werden fortgesetzt: Nach Abschluss der ersten Sanierungsphase in den Büroräumlichkeiten und im Innenhof werden die Arbeiten an der Außenfassade fortgeführt, die Sammlungsbestände werden gesichtet und nach modernen Richtlinien und Museumskonzepten neu aufgestellt.

Perspektiven



Einbringung der
Gondel in die
Mittelhalle

Technisches Museum Wien

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen, vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive.

Leitung HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Geschäftsführerin

Kuratorium Dr. Peter Kostelka, Vorsitzender | Dr. Doris Rothauer, stellvertretende Vorsitzende | MR Dr. Ilsebill Barta | MR Mag. Manfred Claus Lödl | Präsident Dkfm. Dr. Claus J. Raidl | Dr. Norbert Schnedl | Dr. Michael Stampfer | Dr. Hubert Weitensfelder

Die Sammlung umfasst die Bereiche technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, Information und Kommunikation, Energie und Bergbau, Produktionstechnik, Verkehr sowie Alltag und Umwelt. In der Österreichischen Mediathek, einer Außenstelle des TMW, werden publizierte Tonträger und Videos verschiedener Herkunft, vor allem aber österreichische Produktionen gesammelt.

Sammlung

Am 21. Jänner 2016 wurde die gesamte Objektdatenbank des TMW der Öffentlichkeit online zugänglich gemacht. Mit diesem Projekt ist das TMW das erste österreichische Bundesmuseum, das seine Sammlung nicht nur in stark selektierten Ausschnitten, sondern zur Gänze der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Die Datenbank diente bisher der internen Sammlungs- und Archivverwaltung und ist das Ergebnis der Dateneingabe von mehreren Generationen an MitarbeiterInnen. Die Geschichte der Inventarisierung im TMW beginnt mit dem Erstinventar 1910 bis 1930, einem handschriftlich geführten Buch, zusätzlich sogenannten Anmeldescheinen für jedes einzelne Objekt sowie Sach- und Spenderkarteien. 1930 bis 1968 waren weiterhin Eingangsbücher und handschriftliche Karteikarten üblich, ab 1968 wurden im Museum maschinenbeschriebene Karteikarten verwendet. Darüber hinaus existieren viele Anlagen und Zusatzmaterialien zu übernommenen Objekten. Ab dem Jahr 2000 kam die erste elektronische Datenbank für die Registrierung und Inventarisierung zum Einsatz, die 2012 durch das neue Datenbanksystem Adlib ersetzt wurde.

Das neue Depot in Haringsee (Niederösterreich) mit rund 8.500 m² als Ersatz für das bestehende Depot in Wien-Floridsdorf startete im April 2016 und war bis Jahresende bezugsfertig. Noch im Dezember wurde mit dem Transport und der Einlagerung der Objekte begonnen, nachdem das Jahr 2016 im Zeichen der Transportvorbereitung und der Lagerlogistik gestanden war. Unter anderem wird der gesamte Bestand an Straßenverkehrsobjekten und ein Großteil der Eisenbahn- und Luftverkehrsobjekte nach Haringsee übersiedelt.

Im Juni 2016 eröffneten die neuen Schausammlungsbereiche Urban Mobility, Urban Energy und Urban Life im Rahmen der Ausstellung *Die Zukunft der Stadt. weiter_gedacht_*. Im November 2016 wurde die kleine Sonderschau zu Quartettkarten im Kaffeehausbereich eröffnet. In Kooperation mit dem Mathematisch-Physikalischen Salon in Dresden und dem Astronomisch-Physikalischen Kabinett in Kassel kam es zur



Werbekampagne *Die Zukunft der Stadt*

weiterführenden Erforschung der Astronomischen Prunkuhr (um 1560) von Philipp Imsser. 2016 wurden 136 Objekte mit einem Gesamtbudget von € 40.000 angekauft und 205 Objektschenkungen von Privatpersonen und Firmen übernommen.

Ausstellungen

Mit der Ausstellung *Die Zukunft der Stadt. weiter_gedacht_*, die am 8. Juni 2016 eröffnet wurde, stand das erste Halbjahr 2016 ganz im Zeichen des neuen Ausstellungsformats *Innovation und Technik*. Forschung und Entwicklung rücken in den nächsten Jahren mit der dreiteiligen Ausstellungsserie *weiter_gedacht_* ins Zentrum des TMW und eröffnen Einblicke in die Innovationsprozesse unserer Gesellschaft. Der Schritt in die Zukunft wurde auch architektonisch sichtbar gemacht. Der im östlichen Gebäudetrakt errichtete prägnante Einbau *landmark* erweitert die Ausstellungsflächen und bildet das Herzstück zukünftiger Themenausstellungen. Die erste Schau in dieser Reihe – *Die Zukunft der Stadt* auf zirka 1.000 m² – legte den Fokus auf die moderne Stadt als Motor von Forschung, Innovation und Technologieentwicklung. In der Ausstellung dreht sich alles um *urban future*, und zwar an mehreren Orten inner- und außerhalb des Museums. Ein Sonderausstellungsteil *urban innovations* in dem neuen Einbau wird durch Themenschwerpunkte in der Dauerausstellung ergänzt. Dafür wurden Teile der Sammlungsbereiche Energie, Alltag und Mobilität inhaltlich neu konzipiert und baulich erweitert. Darüber hinaus wurde dem Sammlungsbereich Energie für diese erste Ausstellung eine Außenstelle im Tiergarten Schönbrunn überantwortet. *Die Zukunft der Stadt* macht damit den ersten Schritt aus dem Museum und erkundet den urbanen Raum.

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

12

Kuratoren

9

Mit der Präsentation *Wagerl, Auterl, liebster Freund* wird die Dauerausstellung mit dem Cabrio des Komponisten Alban Berg und seiner Frau Helene ergänzt. Briefe, Dokumente und Gegenstände erzählen eine bewegte »Auto«-Biografie. Die Sonderschau *Quartettspiele im Museum* widmet sich einem populären Spiel, das seine Blütezeit in den 1970er Jahren erlebt hat, aber immer noch fasziniert. 2015 wurde eine umfangreiche Sammlung *Technischer Quartette* angekauft, die nunmehr als Ausstellung im Bereich des TMW_Caféhauses zu sehen ist.

Ausstellungen

Wagerl, Auterl, liebster Freund! Der Ford A aus der Hinterlassenschaft des Komponisten Alban Berg, Präsentation in der Dauerausstellung, ab 25. Mai 2016

Die Zukunft der Stadt. weiter_gedacht_, Sonderausstellung mit Umgestaltungen der Dauerausstellung, ab 9. Juni 2016

Quartettspiele im Museum, Sonderschau, ab 26. November 2016

Im Jahr 2016 nahmen 74.126 BesucherInnen an 3.140 Vermittlungsangeboten des TMW teil – dazu zählten vor allem Führungen (2.523), Workshops (342) in der Schausammlung und den Sonderausstellungen sowie Kindergeburtstage (275) und Thementage für Familien und SchülerInnen. Die durchschnittliche Anzahl von TeilnehmerInnen an den Vermittlungsangeboten konnte weiter gesteigert werden. Im Schnitt nahmen 24 Personen an den einzelnen Führungen, Workshops etc. teil. Das *Mini Mobil* verzeichnete 96.510 BesucherInnen, ein Plus von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Für Menschen mit Fluchterfahrung, speziell für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren, wurden eigens Führungen angeboten. Ebenso nahm man am Projekt *Tabādul – Austausch* in Kooperation mit dem Verein Ceurabics teil.

Wissensvermittlung

Insgesamt wurden drei neue Themenworkshops für *Technik kinderleicht* inklusive Vor- und Nachbereitungsmaterial konzipiert und durchgeführt. Im Rahmen des Projekts fanden auch zahlreiche weitere Aktivitäten wie Werkbesichtigungen und Teilnahme am Kindertag der Industrie oder als Aussteller bei TEC2MOVE statt. Ebenso gab es zahlreiche Kooperationen mit externen Institutionen (PH Wien, Universität Wien, KPH Wien/NÖ, Verein Science Center Netzwerk, Junge Industrie etc.). Weiters nahm man aktiv an der Veranstaltung *Nocturne* der ECSITE in Graz 2016 teil, bei der das Show-basierte Programm *Science Cooking* mehr als 1.000 internationalen ExpertInnen vorgestellt wurde. Auf inhaltlicher Ebene konzentrierte sich ein maßgeblicher Teil der Arbeit auf die Planungsüberlegungen für das neu zu errichtende *Mini Mobil* (Schwerpunkt *Fliegen*, Eröffnung 2017).

2016 konnten nach umfassenden biografischen Recherchen und der Rechtklärung zahlreiche Werke österreichischer KünstlerInnen aus der Grafiksammlung (darunter 200 Radierungen von Erich Veit) und aus dem Archivbestand des Elektropathologischen Museums (Grafiken, Plakate zum Elektroschutz sowie Darstellungen von Kriegsschäden aus dem Ersten Weltkrieg) digitalisiert und online gestellt werden. Die Sammlung Stereofotografie mit über 4.000 Bildmotiven und die Spezialsammlung von 87 Mikrofotografien von Schneekristallen sind ebenfalls online zugänglich. Im Postarchiv

Bibliothek und Archiv

wurden die Fotobestände *Feldpost 1914–18* sowie die *Levantepost* online gestellt. Im Eisenbahnarchiv konnten 180 frühe historische Fotografien, entstanden im Auftrag der Staatseisenbahn-Gesellschaft, wissenschaftlich aufgearbeitet, digitalisiert und unter dem Titel *Lichtbilder der Ingenieure* online veröffentlicht werden. In der Bibliothek wurde ein Großprojekt zur konservatorischen Erstversorgung des Buchbestands im Tiefspeicher gestartet. 2016 wurden ca. 900 Laufmeter Buch- und Zeitschriftenbestand gereinigt sowie stark verschmutzte und mit Schimmel kontaminierte Exemplare einer gesonderten Behandlung zugeführt. Weiters wurden 19 Bücher, erschienen zwischen 1871 und 1932, restauriert. Im Eisenbahnarchiv wurde die konservatorische Versorgung der Bestandsgruppe *Länder* (über 6.000 Archivalien) abgeschlossen. In Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek für das Digitalisierungsprojekt ALEX wurden 15 Beamtenalmanache aus dem Postarchiv digitalisiert und großteils restauriert. Die konservatorischen Maßnahmen an den technischen Zeichnungen sowie am Schriftgut aus dem Nachlass von Viktor Kaplan wurden 2016 weitergeführt. Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 1.692 Bände, davon wurden 313 Bände angekauft, die weiteren Bücher waren Geschenke oder Tausch- bzw. Belegexemplare. Unter den Schenkungen ist die Bibliothek von Leopold Singer (1869–1942) mit 619 Werken besonders erwähnenswert. Der Sammlungszuwachs im Archiv betrug 39 Konvolute, davon 21 Ankäufe und 18 Schenkungen. Der Nachlass von Josef Ressel (1793–1853) wurde 2016 in das Österreichische Memory of the World Register aufgenommen.

Publikationen

Martina Wetzenkircher, Valentina Ljubić Tobisch (Hrsg.): *Gefahrstoffe in Museumsobjekten. Erhaltung oder Entsorgung?*, Wien 2016

Bernhard Prokisch: *Die Sammlung von Bergbauprägen des Karl Ritter von Ernst: Münzen, Marken, Medaillen, Rechenpfennige und Jetons aus dem 15. bis 20. Jahrhundert*, Hrsg. vom Technischen Museum Wien und der Österreichischen Forschungsgesellschaft für Numismatik, Wien 2016

Wencke Maderbacher: *Kulturfairmitteln. Praxishandbuch Anstellung eines Kulturvermittlungs-Teams*, Wien 2015 (*Practical Guide*, Englisch, Wien 2016)

Mechthild Dubbi: *Ikonographie und Technik ... oder wie die Bilder auf die Objekte kommen*, Edition TMW 5, Wien 2016

Hubert Weitensfelder: *Draht und Drachenblut. Die Warenkunde-Sammlung des Technischen Museums Wien*, Edition TMW 6, Wien 2016

Gabriele Fröschl, Barbara Hafok, Beatrix Hain, Johannes Kapeller, Renée Winter: *Wäre Ada ein Mann ... Frauen in Technik und Naturwissenschaften und Medien*, Edition TMW 7, Wien 2017

Das Museumsmagazin *Forum* erschien 2016 in vier Ausgaben mit aktuellen Berichten und Hintergrundinformationen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das mehrjährige Projekt *weiter_gedacht_* mit seiner ersten Ausstellung *Die Zukunft der Stadt* bildete aus werblicher und kommunikationstechnischer Sicht den Schwerpunkt des Jahres 2016. Beim Werbesujet zu *Die Zukunft der Stadt* wurde anhand von Schlagwörtern, die mit der Stadt assoziiert und in der Ausstellung thematisiert werden, die Ausstellung in die Stadt getragen und exakt dort platziert, wo sie die Menschen auch betreffen. Darüber hinaus wurde der jeweilige Ist-Stand mit einem Augenzwinkern skizziert, um danach die Frage nach der Zukunft aufzuwerfen. Bei der Umsetzung standen Out-of-Home-Maßnahmen im Zentrum, ergänzt durch eine starke Präsenz im Online-Bereich. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch punktuelle Aktivitäten bei



Die ersten Eisenbahnobjekte im neuen Depot Haringsee

Print, Ambient Media und Kino. Die Werbekampagne wurde in drei Wellen aufgesetzt. Der erste Schwerpunkt wurde zur Ausstellungseröffnung gelegt und diente primär der Bekanntmachung. Im Sommer gab es kurzfristige Media-Einsätze bei prognostiziertem Schlechtwetter bzw. punktuelle Maßnahmen, um die Aufmerksamkeit hochzuhalten. Im Herbst und Winter, den stärksten Jahreszeiten für Ausstellungsbesuche, fand eine zweite intensive Bewerbungswelle statt. Regional wurde die Mediastrategie auf Wien und Niederösterreich beschränkt, überregional durch gezielte Tourismusarbeit über Multiplikatoren ergänzt. Neben der permanenten pressemäßigen Begleitung der haus-eigenen Veranstaltungen wurden 2016 insgesamt 15 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und aktuellen Themen des Hauses abgehalten sowie 35 TV-Drehs von in- und ausländischen Kamerateams durchgeführt. Die Berichterstattung über das TMW konnte im Vergleich zum Vorjahr um 20 % gesteigert werden.

Veranstaltungen

Aufgrund der Bauarbeiten in der Osthalle für die Ausstellungsserie *weiter_gedacht_* waren die Veranstaltungsflächen des Museums 2016 nicht ganzjährig bespielbar. Dennoch konnten insgesamt 65 Veranstaltungen umgesetzt werden. Mehr als ein Drittel davon waren Eigenveranstaltungen des Museums oder Kooperationen. Das Spektrum der Veranstaltungsformate umfasste gleichermaßen Abendgalas, Ausstellungseröffnungen, Kongresse, Konzerte, Matineen, Podiumsdiskussionen, Preisverleihungen, Pressekonferenzen sowie besondere Veranstaltungen für Jugendliche und Kinder zur Förderung des Interesses an Technik. Zu den Highlights gehörte neben der Eröffnung der Ausstellung *Zukunft der Stadt* auch die Lange Nacht der Museen. Auch das im Rahmen des Projekts *weiter_gedacht_* gestaltete Eventforum konnte in der zweiten Jahreshälfte erfolgreich für erste Veranstaltungen genutzt werden. Diese neue Veranstaltungsfläche in der Osthalle umfasst eine Bühne, 62 Sitzplätze sowie fix installierte Audio-, Licht- und Videotechnik direkt im Ausstellungsbereich.

BesucherInnen, freier Eintritt

Erfreulicher Weise konnte das TMW die Besucherzahlen gegenüber 2016 um 1,9 % auf 365.633 Besuche ausbauen. Die BesucherInnen kamen mit einem Anteil von 85 % zum großen Teil aus Österreich. Weiters konnte auch die Anzahl an Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahren um 3,6 % auf 195.067 Besuche gesteigert werden. Sie machten 53 % der Besuche im TMW aus und bestätigen damit auch im Jahr 2016 den hohen Stellenwert des Hauses für das jugendliche Publikum. Der Verkauf von Jahreskarten konnte um 3,9 % gesteigert werden. Insgesamt gingen 14,3 % der Besuche von Erwachsenen (über 19) im Jahr 2016 auf das Konto von BesitzerInnen von Jahreskarten.

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
Hauptgebäude	356.363	363.144
Mediathek	2.372	2.489
gesamt	358.735	365.633

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	131.167	131.877
davon vollzahlend	68.901	70.399
ermäßigt	62.266	61.478
nicht zahlend	227.568	233.756
davon unter 19	188.361	195.067
gesamt	358.735	365.633

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	2015	2016
Basisabgeltung	11.614	11.614
Umsatzerlöse	2.938	2.668
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.076	1.321
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	217	233
Sonstige betriebliche Erträge	221	634
Materialaufwand	-586	-502
Personalaufwand	-8.916	-9.478
Abschreibungen	-906	-909
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-49	-50
Sonstiger Aufwand	-5.137	-5.712
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	472	-181
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	482	-174

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber 2015 um 10 % zurückgegangen. Ein Hauptgrund für den Rückgang waren die umfangreichen Bauarbeiten in der ersten Jahreshälfte zur Erweiterung der Ausstellungsfläche für das Projekt *weiter_gedacht_*, die großteils in den Nachtstunden durchgeführt werden mussten. Dadurch gingen die Einnahmen bei den Veranstaltungen deutlich zurück. Die Besucherzahlen und die Eintrittserlöse konnten durch ein sehr positives Ergebnis im letzten Quartal gegenüber dem Jahr 2015 stabil gehalten werden. Stabil sind auch die Erlöse im Shop (rund € 400.000) und in der Kulturvermittlung (rund € 280.000). Die Personalaufwendungen sind gegenüber 2015 um 6 % gestiegen. Das resultiert aus der Valorisierung der Gehälter

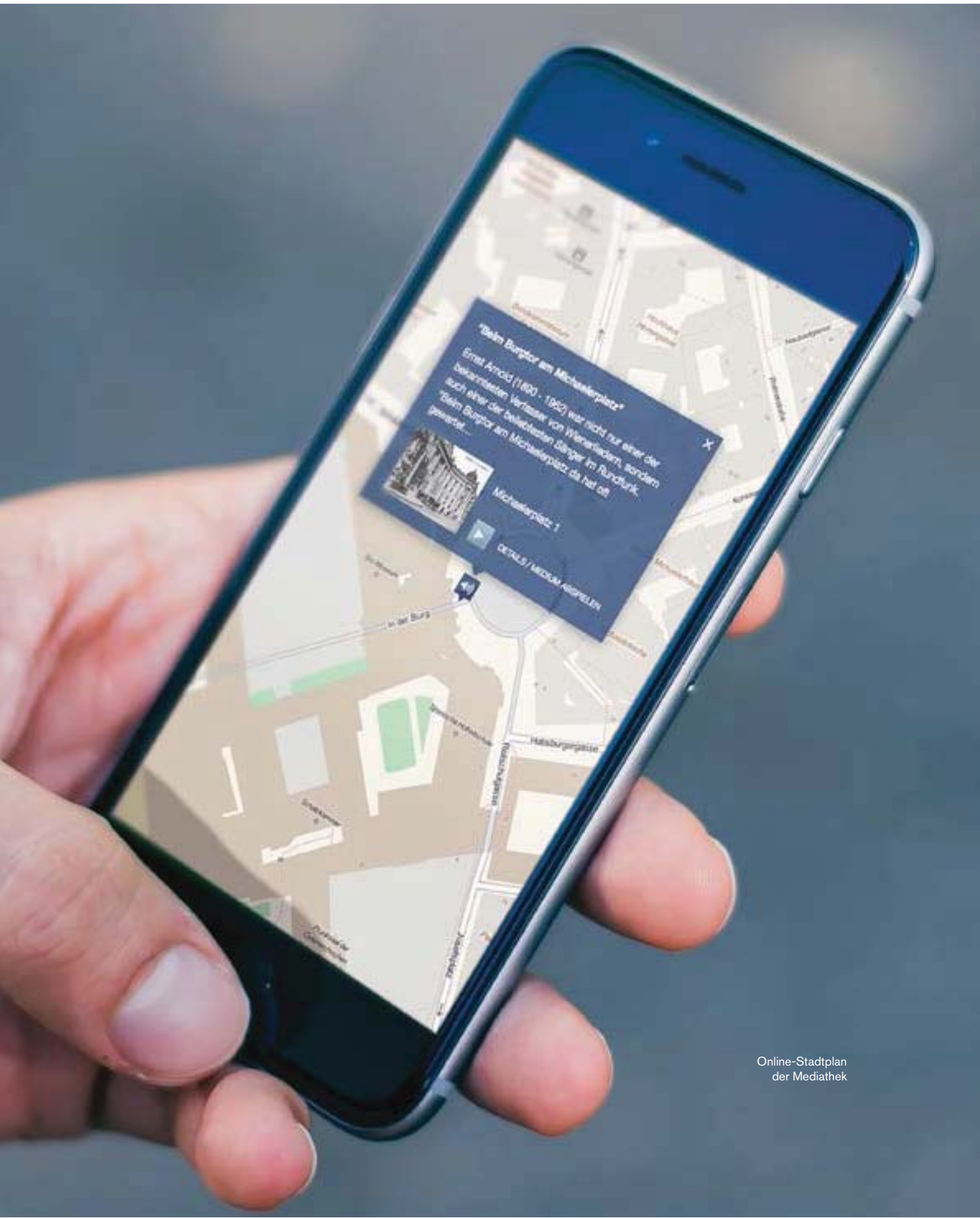
(1,3 % für alle MitarbeiterInnen) bzw. den Vorrückungen bei BeamtInnen und Vertragsbediensteten sowie der Erhöhung der Rückstellungen (rund € 130.000). Mit 164,67 VBÄ sinkt der Wert gegenüber 2015 (165) leicht. Die Sonstigen Aufwendungen stiegen vor allem wegen der höheren Betriebskosten im Depot Floridsdorf, den Aufwendungen bei Werbung und Inseraten (der niedrige Werbeaufwand 2015 entstand durch die Verschiebung der Herbstausstellung ins Jahr 2016) und den Fremdleistungen für Ausstellungsaufbau und Restaurierung. Der Neubau des Depots in Haringsee (Niederösterreich) wird gemeinsam mit der ART for ART Theaterservice GmbH durchgeführt. Die rund 8.450 m² große Halle stellt den Depotbedarf für die nächsten Jahre sicher. Durch gute Verhandlungen bei den Auftragsvergaben konnten die Kosten so weit gesenkt werden, dass eine Photovoltaikanlage am Dach der Halle 2017 realisiert werden kann, ohne das Gesamtbudget zu überschreiten. So wurde eine Grundlage für zukünftig niedrigere Energiekosten geschaffen.

Perspektiven

Die in den vergangenen Jahren gestartete neue, zukunftsorientierte Ausrichtung des TMW, die auch im strategischen Museumskonzept für die Jahre 2015 bis 2020 festgeschrieben wurde, konnte mit der Eröffnung *Die Zukunft der Stadt*, des ersten Teils der Ausstellungstrilogie *weiter_gedacht_*, erfolgreich implementiert und so die bestehende Schausammlung mit Gegenwarts- und Zukunftsthemen erweitert werden. Um die daraus resultierende Erweiterung des Sammlungsbestands sachgemäß zu bewahren und die im Depot befindlichen Objekte für Ausstellungen restaurieren zu können, ist ein funktionsfähiges Depot Grundlage jeder Museumsarbeit. Die Bemühungen der letzten Jahre für einen neuen Depotstandort brachten mit dem Depot in Haringsee (Niederösterreich) den erhofften Erfolg. Dieses Kooperationsprojekt mit ART for ART Theaterservice GmbH sichert den nötigen Depotbedarf für die nächsten Jahre.

Das Jahr 2016 war das drittbeste Jahr für das TMW seit der Wiedereröffnung. Diesen Erfolgsweg begleiteten über 365.000 BesucherInnen – großteils aus Österreich und hauptsächlich Kinder, Jugendliche und Familien. Seit der Ausgliederung hat das TMW alle kulturpolitischen Entscheidungen, wie den freien Eintritt für Jugendliche und die verstärkte Angebotsentwicklung für Menschen mit Migrationshintergrund, mitgetragen und auch mitfinanziert. Ziel des TMW muss es sein, weiterhin in attraktiv gestalteten Ausstellungen mit einzigartigen Exponaten eine (inter-)aktive und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften und Technik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu ermöglichen.

Um der steigenden Nachfrage an qualitativem Angebot für Kinder nachzukommen, wird in der ersten Jahreshälfte 2017 der Kleinkinderbereich *Mini Mobil* neu gestaltet und erweitert. Aber auch in der Administration und Organisation des Museums geht das TMW zeitgemäße Wege. So wird der gestartete Ausbau der elektronischen Verwaltung 2017 fortgesetzt. Da das TMW in den nächsten Jahren den Fokus auf zukunftsorientierte Projekte setzen will, um sich weiterhin als Drehscheibe aktueller Diskussionen zur Rolle der Technik in der Gesellschaft zu positionieren, wird ab Herbst 2017 der bestehende Energiebereich adaptiert und unter dem Titel *Das Stromnetz der Gegenwart und Zukunft* neu eröffnet.



Online-Stadtplan
der Mediathek

Österreichische Mediathek

Die Österreichische Mediathek ist das Archiv für das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs (ausgenommen Film auf fotografischem Träger und Fotografie). Kernkompetenz der Österreichischen Mediathek ist die benutzerorientierte Archivierung von veröffentlichten und unveröffentlichten audiovisuellen Medien mit Österreichbezug. Die Österreichische Mediathek koordiniert die Zusammenarbeit aller österreichischen audiovisuellen Archive.

Die Österreichische Mediathek entwickelt Präsentationsformen für Archivinhalte, die einen Zugang zum Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, für aktuelle und zukünftige wissenschaftliche Recherchen und weitere Forschungen schaffen. Hinter diesen Zugängen stehen ein umfangreiches Analogarchiv, eine Audio- und Videodigitalisierung, die höchsten Qualitätsansprüchen stand hält, und eine digitale Langzeitarchivierung, die Archivinhalte auch für künftige Generationen sichert.

Leitung Mag. Dr. Gabriele Fröschl

Im Jahr 2016 konnte der Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek um 21.948 Objekte erweitert werden, darunter 14.106 Schenkungen und 1.203 Ankäufe. Unter diesen Übernahmen befinden sich Sammlungen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen: Von den Österreichischen Bundesbahnen konnten die Bahnhofsansagen mit Chris Lohner übernommen werden. 2016 kamen wichtige Musiksammlungen ins Archiv, z. B. aus dem Bereich neuer Volksmusik die Sammlung der oberösterreichischen Band Attwenger, aus dem Bereich Jazz und Pop die Sammlung des Radiomoderators und Jazzexperten Walter Richard Langer, eine Sammlung zum österreichischen Avantgardejazz ab den 1960er Jahren und eine Interviewsammlung mit KünstlerInnen des Austropop. Von der Firma Palmers wurden Werbungen ab Beginn der 1960er Jahre übernommen. Laufende Kooperationen wie jene mit dem Burgtheater haben ebenso für den Sammlungszuwachs gesorgt wie wissenschaftliche Projekte, die sich thematisch mit Zeitzeugeninterviews und Home-Videos auseinandersetzen.

Sammlung

Das UNESCO Programm *Memory of Austria* widmet sich der Bewahrung und dem Schutz von kulturhistorisch bedeutenden Dokumenten. 2016 wurden drei Sammlungen und Kooperationen mit Beteiligung der Österreichischen Mediathek in die UNESCO-Dokumentenliste aufgenommen. Als gemeinsames Projekt mit dem multimedialen Archiv des ORF wurden die historischen Radioaufnahmen der RAVAG/Radio Verkehrs AG und der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot aufgenommen. Die Bestände des Nachkriegssenders Rot-Weiß-Rot werden von der Österreichischen Mediathek archiviert und umfassen neben Unterhaltungsmusik mit Moderationen auch Kurzreportagen, Diskussionssendungen, Hörspiele, Kindersendungen, politische Reden, Informationssendungen zu wirtschaftlichen Themen, Englischsprachkurse, Kulturreportagen etc. In Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus wurden die Radioaufnahmen des United States Information Service in Österreich, hauptsächlich aus den 1960er Jahren, in die Dokumentenliste aufgenommen. Bei den Aufnahmen handelt es sich um kurze, magazinartige Beiträge

Memory of Austria –
Österreichisches
UNESCO-
Dokumentenerbe

zu verschiedenen Themen wie Besuche prominenter ÖsterreicherInnen in den USA, Gastspiele österreichischer Kulturinstitutionen, Gedenktage und Interviews mit österreichischen Persönlichkeiten aus Kultur und Politik. Ebenfalls Eingang in die *Memory of Austria*-Liste fanden die im Zeitraum 1965 bis 2000 aufgenommenen Tonaufnahmen der Österreichischen Mediathek. Diese Eigenaufnahmen umfassen Mitschnitte von literarischen Lesungen, politischen Diskussionen und wissenschaftlichen Vorträgen sowie Aufnahmen von musikalischen Veranstaltungen. Aus den derzeit 41 als historisch wichtig eingestuften Dokumenten und Sammlungen des österreichischen Registers sind damit bereits vier Einträge aus den Beständen der Österreichischen Mediathek.

Katalogisierung, Digitalisierung und digitale Langzeitarchivierung

Im Jahr 2016 wurden rund 6.700 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert, darunter rund 5.400 mehrstündige Audio-Formate und 1.300 mehrstündige Video-Formate. Die Katalogdatenbank erzielte im Jahr 2016 einen Zuwachs von rund 29.000 Einzeleinträgen. Die in die Katalogdatenbank integrierte Inventurdatenbank wurde 2016 um rund 450 Inventardatensätze erweitert, rund 12.000 Inventardatensätze wurden überarbeitet und ergänzt.

Audio- und Videodigitalisierung sowie digitale Langzeitarchivierung zählen zu den Basisaufgaben der Österreichischen Mediathek und sind auch ein wichtiger Teil wissenschaftlicher Projekte. Ziel der Digitalisierung ist die Erstellung einer digitalen Kopie, eines Archivmasters, der dem Original möglichst gleicht. Zu diesem Zweck verfügt die Österreichische Mediathek schon seit vielen Jahren über ein erprobtes komplexes Audio- und Videodigitalisierungssystem, auf das auch andere Kulturinstitutionen zurückgreifen, etwa die Österreichische Galerie Belvedere, die 2016 ihre Videobestände digitalisieren ließ. Die Digitalisierung und digitale Langzeitarchivierung ist insofern auch Teil der Sammlungsstrategie, denn die Zukunftsperspektive von Audio- und Videoaufnahmen läuft auf folgende Szenarien hinaus: analoge/digitale Medien, die rechtzeitig digitalisiert und langzeitarchiviert wurden und nach Ablauf der Lebensdauer des Trägers und/oder des Abspielgeräts als digitale Kopie zur Verfügung stehen, womit das Wesentliche, nämlich die Aufnahme, erhalten wurde. Oder: analoge/digitale Medien, die nicht digital gesichert wurden und die aufgrund des Verfalls des Trägers oder aufgrund von nicht mehr vorhandenen Abspielgeräten totes Archivgut sind und als museale Träger ohne lesbaren Inhalt den Restbestand des Archivs darstellen. Ziel der Strategie der Österreichischen Mediathek ist es, diesen Anteil möglichst gering zu halten.

Webpräsenz

Der Erste Weltkrieg. Die vierte Ausgabe der Online-Chronik *Der Erste Weltkrieg* der Österreichischen Mediathek stellt historische Audio- und Filmdokumente zum Ersten Weltkrieg zu den Themenschwerpunkten Politik, Kultur und Alltag vor und widmete 2016 einen Schwerpunkt dem Tod Kaiser Franz Josephs (www.mediathek.at/erster-weltkrieg).

Klänge und Stimmen. Der akustische Wiener Onlinestadtplan der Österreichischen Mediathek 300 kulturhistorisch bedeutende Archivaufnahmen aus dem Bestand der Österreichischen Mediathek wurden ihren unterschiedlichen Schau- und Entstehungsorten zugeordnet, mit Fotos illustriert und Texten versehen und stehen online zur Verfügung. Ausgewählte Stadtspaziergänge sind der Wiener Innenstadt, dem historischen jüdischen



Digitalisat von *Frau mit Tracht, Pfeife rauchend*, Stereofotografie auf Karton

Leben im 15. Bezirk und dem Wiener Wurstelprater gewidmet. Dokumentiert sind historische Stimmen, politische Ereignisse, Musik und Literatur – vom Vilja-Lied aus der *Lustigen Witwe* bis zur *Eroica*, von Sigmund Freud bis Viktor Frankl, von Bertha von Suttner bis Elfriede Jelinek. Der akustische Stadtplan – optimiert für Smartphones und Tablets – ermöglicht es, Wien und seine Geschichte hörend neu zu entdecken (www.mediathek.at/stadtplan).

**Forschung und
Publikationen**

2016 wurden laufende wissenschaftliche Projekte bzw. Drittmittelprojekte der Österreichischen Mediathek weitergeführt und abgeschlossen:

The changing role of audio-visual archives as memory storages in the public space. Using the example of private video sources. Das internationale einzigartige Projekt *Wiener Video Rekorder*, das sich der bislang oft vernachlässigten Quelle der Home-Videos widmet, hat durch öffentliche Aufrufe und gezielte Sammeltätigkeit rund 3.000 Stunden privater Videoaufnahmen ab den 1980er Jahren in das Archiv der Österreichischen Mediathek eingebracht. Im dritten Projektjahr wurden weitere Analogbestände, die oft schon einen sehr schlechten Zustand aufwiesen, in ein digitales System übertragen und so auf Dauer bewahrt. Hand in Hand damit ging eine ausführliche inhaltliche und wissenschaftliche Aufarbeitung des Materials. 2016 war auch eine wissenschaftliche Tagung im Technischen Museum Wien dem Inhalt des Projekts gewidmet: *Aufnahme läuft. Private Videobestände – Öffentliche Archive?* Wissenschaftliche Überlegungen zu Video als medialer Praxis und seiner Verortung als audiovisuelles Medium im Kontext der (Amateur)Film-Forschung und -Sammlung wurden im Rahmen dieser Tagung diskutiert. Gefördert vom WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, Laufzeit: 2013 bis 2016.

MenschenLeben. In diesem langjährigen Oral-History-Forschungsprojekt wurde der Bestand an ausführlichen lebensgeschichtlichen Interviews erweitert. Die Österreichische Mediathek archiviert und sichert diese Interviews mit Menschen unterschiedlicher Jahrgänge, Herkunft und regionaler Zugehörigkeit. Ausgewählte Bestände aus diesem Projekt wurden 2016 online gestellt und über das Projekt Europeana Sounds in das Europeana-Datenportal eingebracht (www.oesterreich-am-wort.at/sammlung/idn/207). Gefördert von einem privaten Mäzen, Laufzeit: 2009 bis 2017.

Sammlung Nationalfonds/Zukunftsfonds. Dieses Projekt widmet sich der systematischen Sammlung, Aufbereitung und Archivierung von Oral- und Video-History-Interviews aus Projekten, die vom Nationalfonds und vom Zukunftsfonds der Republik Österreich gefördert wurden. Die übernommenen Audio- und Videodokumente werden digitalisiert und langzeitarchiviert sowie inhaltlich erschlossen und in einer Auswahl online gestellt (www.oesterreich-am-wort.at/sammlung/idn/260). Gefördert vom Nationalfonds der Republik Österreich und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich, Laufzeit: 2014 bis 2017.

Europeana Sounds. Dieses Projekt, koordiniert von der British Library, ist eine Kooperation zwischen 24 nationalen Bibliotheken, AV-Institutionen, Forschungszentren und Universitäten aus zwölf europäischen Ländern, die gemeinsam über das Webportal Europeana einen Online-Zugang zu über 540.000 qualitativ hochwertigen Tonaufnahmen ermöglichen soll. Die Österreichische Mediathek beteiligt sich als Content Provider und bringt Musik-, Oral-History- und Radiobestände in das Projekt ein und hat 2016 an verstärkten Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit wie Blogposts und der Kuratierung thematischer Channels teilgenommen. Gefördert von der Europäischen Kommission unter dem CIP ICT-Policy Support Programme, Laufzeit: 2014 bis 2017.

Publikationen

- Renée Winter, Christina Waraschitz, Gabriele Fröschl (Hrsg.): *Aufnahme läuft. Private Videobestände – Öffentliche Archive?*, Lit-Verlag, Berlin/Münster/Wien/Zürich/London 2016
- Stephan Grundei: *Mit der Kamera unterwegs. Zur Charakteristik privater Reisedokumentationen*, in: Renée Winter, Christina Waraschitz, Gabriele Fröschl (Hrsg.): *Aufnahme läuft. Private Videobestände – Öffentliche Archive?*, Lit-Verlag, Berlin/Münster/Wien/Zürich/London 2016, S. 123–138
- Renée Winter: *Von »Amateur_innen«, »Familie« und »Home«.* *Zur Historizität von Film- und Video-Begriffen*, ebenda, S. 19–34
- Gabriele Fröschl: *»Private Sammler/innen«. Sammlungsstrategie und Sammlungs Aufbau in Medienarchiven*, ebenda, S. 37–49
- Marion Jaks: *Dem Original verpflichtet. Videodigitalisierung als Schlüssel der archivistischen Langzeitsicherung*, ebenda, S. 59–82
- Renée Winter: *Video-Aufnahme. Die Ankunft von Video im Klub der Kinoamateure Österreichs*, ebenda, S. 85–96
- Renée Winter: *Video und Gender*, in: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek (Hrsg.): *Wäre Ada ein Mann ... Frauen in Technik, Naturwissenschaften und Medien*, Edition TMW, Wien 2016, S. 119–129
- Gabriele Fröschl, Johannes Kapeller: *Frauenstimmen aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek*, ebenda, S.131–143
- Gabriele Fröschl, Johannes Kapeller: *Digitale Nachhaltigkeit – Wege an der Österreichischen Mediathek*, in: Österreichisches Staatsarchiv (Hrsg.): *Digitale Archivierung – Innovationen – Strategien – Netzwerke*, Studien Verlag, Innsbruck 2016
- Gabriele Fröschl: *Sammeln und zugänglich machen – geplanter Zufall in Medienarchiven?*, in: Sascha Trültzsch-Wijnen, Alessandro Barberi, Thomas Ballhausen (Hrsg.): *Geschichte(n), Repräsentationen, Fiktionen. Medienarchive als Gedächtnis- und Erinnerungsorte*, Herbert von Halem Verlag, Köln 2016, S. 52–58
- Johannes Kapeller: *In Verstoß geraten? Überlegungen zum Verstecken im Archiv*, in: Sabine Pollak (Hrsg.): *Unmögliche Archive. Architektur für ein fiktives Europa*, Sonderzahl Verlag, Wien 2016, S. 48–55



MuseumsQuartier, Außenansicht

MuseumsQuartier Wien

90.000 m², 60 kulturelle Einrichtungen – mit der Kombination aus einem vielseitigen kulturellen Angebot sowie großzügigen Freizeit- und Ruhezeiten ist das MuseumsQuartier Wien (MQ) nicht nur eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale, sondern auch eine Oase der Kultur und Erholung inmitten der Stadt. Das MQ ist ein Ort der Kunst und Kreativität. Renommierete Museen finden sich hier genauso wie kleine Kulturinitiativen, die Klassiker der Moderne ebenso wie junge KünstlerInnen des neuen Jahrhunderts. Das Spektrum reicht von bildender Kunst über Architektur, Musik, Mode, Theater, Tanz, Literatur und Kinderkultur bis hin zu Game Culture, Street Art, Design und Fotografie. Zudem finden das ganze Jahr über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in den Höfen des MQ statt: Tanzperformances, Ausstellungsprojekte, Filmfestivals, Literaturlesungen und DJ-Lines. Gleichzeitig ist das MQ mit den Innenhöfen, Cafés und Shops sowie den beliebten MQ Hofmöbeln ein urbaner Lebensraum für WienerInnen und TouristInnen aus aller Welt. Kunstschaffen und Kunsterleben sowie Freizeitgestaltung und Erholung wachsen im MQ zu einer untrennbaren Einheit zusammen.

Leitung Dr. Christian Strasser, MBA, Direktor

Aufsichtsrat Mag. Nikolaus Gretzmacher, MBA, Vorsitzender | OSR Dr. Daniela Strassl, MBA, 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden | OMagR Mag. Daniel Löcker, MA, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden | DI Roman Duskanich | Mag. Helene Kanta | Djeiran Malek, MAS (ab 1. März 2016) | MR Dr. Anton Matzinger | Mag. Peter Menasse | AR Norbert Schindler | Mag. Doris Steiner (bis 28. Februar 2016) | Hasan Yolacan

Zum Start in die Frühlingssaison wurden am 22. März die MQ Möbel in den Höfen aufgestellt sowie die Veranstaltungsreihe *MQ Hofmusik*, Live-Konzerte in den MQ Höfen, die – kurzfristig angekündigt – zu verschiedenen Zeitpunkten an verschiedenen Orten im MQ stattfinden, mit einem Eröffnungs-Act fortgesetzt. Ebenfalls weitergeführt wurde das elektronische Musikfestival *Electric Spring* in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur sowie der Kunsthalle Wien. Den Auftakt bildeten an beiden Tagen Konzerte im MQ Haupthof. Eine interessante inhaltliche Verbindung ergab sich mit der Ausstellung *The Promise of Total Automation* in der Kunsthalle Wien. Im Rahmen des Festivals war die Ausstellung jeweils von 19 bis 23 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Klangkunst in einer ganz besonderen Location konnten die BesucherInnen von 22. April bis 1. Mai erleben: Im Rahmen von *freq_out 12*, initiiert von Tonspur Kunstverein Wien im Q21/MQ, präsentierten 15 namhafte internationale KlangkünstlerInnen ihre Arbeiten am legendären Schauplatz des Filmklassikers *Der dritte Mann* in der Wiener Kanalisation.

Kulturprogramm

Bereits Tradition hat die *MQ SommerÖffnung*, die 2016 am 12. Mai stattfand, mit freiem Eintritt in alle Museen und Ausstellungshäuser ab 17 Uhr sowie einem umfangreichen Kulturprogramm sowohl in den verschiedenen Kulturinstitutionen (Spezialführungen, Workshops, Performances etc.) als auch in den MQ Höfen. Eine Premiere war hingegen das internationale Storytelling Festival *MQ magicSTORIES* von Folke Tegetthoff, das



frei_raum Q21, Ausstellung *What is left?*

Ende Mai erstmals im MQ stattfand und sämtliche Formen der erzählenden Künste präsentierte. Für Kinder gab es ab Juni im MQ Fürstenhof in Zusammenarbeit mit dem ZOOM Kindermuseum die Kunstinstallation *Wellmoor* zu entdecken und erleben.

Im Rahmen des *Sommer im MQ* wartete das beliebte Literaturfestival *O-Töne* mit einer Erweiterung auf: Neben den bewährten Lesungen von AutorInnen aus wesentlichen Neuerscheinungen des Jahres wurden AutorInnen präsentiert, die zum ersten Mal veröffentlicht haben. Zahlreiche Österreich-Premieren sorgten beim digitalen Filmfestival *frame[o]ut* im 9. Spieljahr für audiovisuelle Überraschungen auf der sommerlichen Outdoor-Kinoleinwand im MQ. Im Juli und August wurde in Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Orpheus sowie Grafenegg das Musikprogramm um eine klassische Komponente erweitert.

Ein ganz neues Format fand von 18. bis 25. September statt: Unter dem Motto *MQ Herbstfrische* starteten die Institutionen im MQ die Herbstsaison und boten den BesucherInnen ein umfangreiches Kulturprogramm von Ausstellungseröffnungen, Performances, Workshops bis hin zu einem Tag der offenen Tür. Ende Oktober verwandelte sich nach *The Making of Österreich* (2014) der ansonsten unzugängliche, spektakuläre MQ Dachboden für die Ausstellung *The Invisible Show* mit Austrofred erneut in ein Museumsareal en miniature. Sieben KünstlerInnen zeigten ihre Arbeiten zum Thema unsichtbare Kulturproduktionen in einem Parcours, geführt und kommentiert via Audiowalk von Austrofred als Museumsaufseher.



frei_raum Q21, Ausstellung AJNHAJTCLUB

Am 3. November eröffnete schließlich der *Winter im MQ*. Die Gestaltung der Eispavillons übernahm dieses Jahr der österreichische Künstler Gerry Ammann, der im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt wurde. Zudem wurde das MQ 2016 mit insgesamt vier Preisen ausgezeichnet: Nach der *Goldenen Venus* im März für die letztjährige Winterkampagne folgte in Aix-en-Provence der *Place Marketing Award* für die erfolgreiche Marketingstrategie des MQ. Im Juni kam der *German Brand Award* für das Markenmanagement dazu, und im November bei der Verleihung der Europäischen Kulturmarken-Awards in Berlin erhielt das MQ den heiß begehrten *Preis für Stadtkultur*.

Im Rahmen der Programmreihe *frei_raum Q21 exhibition space*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, fanden 2016 erneut drei große Ausstellungen statt: Im Frühjahr untersuchte *As Rights Go By* die Folgewirkungen von Globalisierung, Finanzialisierung und Massenüberwachung auf Bürgerrechte und Menschenrechte. Die Sommerausstellung *AJNHAJTCLUB* beschäftigte sich anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des am 4. April 1966 in Kraft getretenen Abkommens mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, das legale, freiwillige Arbeitsmigration ermöglichte, mit dem Phänomen der GastarbeiterInnen, während im Herbst die Ausstellung *What is left* der Frage nach alternativen Modellen zu aktuellen Lebensbedingungen sowie zu vorherrschenden politischen und finanziellen Systemen nachging.

Vermietung

Im Zentrum Wiens und in der Nähe der historischen Sehenswürdigkeiten gelegen, bietet das MQ Wien mit seiner Mischung aus Kunst-, Schaffens- und Lebensraum ein einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten mit modernster Event-Technik können gemietet und je nach Anlass adaptiert und kombiniert werden. Punktuell stehen auch die Außenflächen für Veranstaltungen zur Verfügung. Zudem gibt es seit 2014 ein übergreifendes Kongressangebot für das gesamte Areal, um Anfragen, die über die Kapazitäten der einzelnen Museen und Kultureinrichtungen hinausgehen, abwickeln zu können und damit das MQ als Location für Großveranstaltungen zu präsentieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt erschienen 2016 rund 5.300 Beiträge über das MQ und sein kulturelles Angebot, davon ca. 800 im Ausland in 14 verschiedenen Ländern. Eine der Aufgaben der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH ist die nationale und internationale Positionierung des Areals und der Standortmarke. Zur Bewerbung des MQ und aller Einrichtungen werden daher laufend internationale JournalistInnen und Fernsightteams am Areal betreut. Zudem fanden Presseführungen zu den drei Ausstellungen im *frei_raum Q21 exhibition space* statt.

Ein wichtiger Bestandteil ist unverwechselbare Werbung. Das MQ ist für seine jährlich wechselnden Kampagnen bekannt. So wurden 2016 zwei große Kampagnen präsentiert: *Sommer im MQ* und *Winter im MQ*. Für die Illustrationen konnten mit Jean Jullien (Kampagne *Sommer im MQ*) und Malika Favre (*Winter im MQ*) namhafte internationale KünstlerInnen gewonnen werden. Im Zuge der internationalen Bewerbung gab es zusätzlich Kooperationen mit der Österreich Werbung und Wien Tourismus.

Gleichzeitig arbeitet das MQ daran, die Serviceleistungen ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Bereich Social Media ist das MQ auf den wichtigsten Kanälen und Plattformen vertreten (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram), um in direkten Dialog mit den BesucherInnen zu treten, ihnen Hintergrundinformationen zum Areal zu liefern und gleichzeitig besser und schneller auf Anfragen und Wünsche reagieren zu können. Der MQ Blog bietet zudem Interviews und Wissenswertes zu den verschiedenen Veranstaltungen im MQ.

BesucherInnen

Rund vier Millionen Menschen haben 2016 das MQ Wien besucht – entweder um die Ausstellungen und Programme in den Kultureinrichtungen zu sehen oder um die Kulturoase mit ihren vielfältigen Angeboten zu genießen. Damit ist die Zahl der BesucherInnen auf konstant hohem Niveau. Das ist das erfreuliche Ergebnis der vom Marktforschungsinstitut Integral regelmäßig durchgeführten Frequenzmessungen. Ebenfalls gleichbleibend hoch ist die große Anzahl der BesucherInnen der MQ Institutionen. 2016 wurden insgesamt 1.256.959 BesucherInnen in den Institutionen verzeichnet.

BesucherInnen nach Institution	2015	2016
Architekturzentrum Wien	70.364	62.519
Dschungel Wien	71.323	61.137
Halle E+G (exkl. Tanzquartier)	72.884	117.500
Kunsthalle Wien im MQ	62.923	61.020
Leopold Museum	368.128	365.318
mumok	210.006	208.323
Tanzquartier Wien	53.562	53.000
wienXtra-kinderinfo	28.079	28.117
ZOOM Kindermuseum	119.000	125.000
MQ Arealführungen	675	447
Quartier 21	180.000	174.578
gesamt	1.236.944	1.256.959

Nach 2015 werden 2017 wieder neue *MQ Hofmöbel* präsentiert; über deren Farbe entscheidet das Publikum mittels Farb-Voting. Zur Auswahl stehen twinnigrün, twinniorange und sportgummirot. Zudem eröffnet Anfang April mit dem neuen Skulpturenpark *MQ Amore* erstmals eine künstlerisch gestaltete und bespielbare Attraktion am MQ Vorplatz. Kunst ist damit nicht nur in den MQ Höfen, sondern auch außerhalb am MQ Vorplatz präsent. Fortgesetzt wird das Musikfestival *Electric Spring* am 20. und 21. April in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur sowie der Kunsthalle Wien, das sich erneut populären und herausragenden KünstlerInnen der österreichischen Elektronik-Musikszene widmet. Den Auftakt am ersten und zweiten Festivaltag bildet jeweils ein Eröffnungskonzert im MQ Haupthof, der Eintritt ist wie immer frei. Freien Eintritt gibt es auch am 18. Mai im Zuge der *MQ SommerÖffnung* in alle Museen und Kultureinrichtungen im MQ. Neben den laufenden Ausstellungen erwarten die BesucherInnen spezielle Führungen und Workshops sowie zahlreiche Veranstaltungen und Performances in den Außenflächen. Zudem steht wieder das internationale Storytelling Festival *MQ magicSTORIES* auf dem Programm.

Perspektiven

Von Juni bis September wird es einen gemeinsamen Themenschwerpunkt geben. Unter dem Titel *Summer of Movement* bearbeiten alle Einrichtungen am Areal das Thema Bewegung. Im Rahmen von *Sommer im MQ* findet neben Live-Konzerten im Juli und August wieder das Literaturfestival *O-Töne* statt. Filmfans kommen beim Filmfestival *frame[o]ut* auf ihre Kosten, das ebenfalls im Juli und August Kino in den MQ Höfen bietet und 2017 sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Zudem werden die Klassikkonzerte in den Höfen in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Partnern nicht nur fortgesetzt, sondern um einige musikalische Highlights erweitert. Nach dem großen Erfolg im Vorjahr startet das MQ in Zusammenarbeit mit den Institutionen mit der *MQ Herbstfrische* ins zweite Halbjahr. Geplant sind zahlreiche Veranstaltungen indoor sowie in den MQ Höfen. Ein völlig neues Design erwartet die BesucherInnen 2017 beim *Winter im MQ*.



MuseumsQuartier,
Haupthof, Literaturfestival
O-Töne

Kultureinrichtungen im MuseumsQuartier

Architekturzentrum Wien. Das Architekturzentrum Wien versteht sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum zum Thema Architektur und Baukultur. Die Dauerausstellung *a_schau* zeigt Highlights der heimischen Baugeschichte. Wechselausstellungen präsentieren die Fülle zeitgenössischer Architektur. Ein breit gefächertes Vermittlungs- und Rahmenprogramm, die umfangreiche Architektursammlung des 20. und 21. Jahrhunderts, eine Fachbibliothek, eine Baudatenbank und ein Online-Architektenlexikon ergänzen das vielfältige Angebot. www.azw.at

Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum. Dschungel Wien bildet ein Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Programm beinhaltet ein breites Spektrum von Schauspiel über Erzähltheater, Musik-, Objekt- und Figurentheater bis hin zu Oper und Tanztheater sowie interdisziplinären Formen. Zudem finden regelmäßig Festivals, Workshops und Dialogveranstaltungen mit KünstlerInnen statt. www.dschungelwien.at

Halle E+G. Die Halle E+G im MQ ist der exklusive Veranstaltungsort im Zentrum Wiens. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen und des Tanzquartiers Wien finden zahlreiche Konzerte, Theater- und Tanzproduktionen statt. Die Halle E+G bietet sich durch die gelungene Verbindung von barocker und moderner Architektur, die optimale Innenstadtlage sowie die technische Ausstattung ideal für Firmen-Events, Kongresse und Präsentationen als Veranstaltungsort an. www.halleneg.at

Kunsthalle Wien. Die Kunsthalle Wien mit ihren Standorten im MQ und am Karlsplatz ist ein Ort für die Vielfalt internationaler Gegenwartskunst und verwandte zeitgenössische Diskurse. Sie entwickelt dafür innovative Formate des Ausstellens und Kommunizierens. Als offenes Forum sammelt sie nicht, sondern ist gleichermaßen Ort für das Etablierte wie Verhandlungsstätte aktueller Themen und zukünftiger Entwicklungen. Die Kunsthalle Wien misst der Präsentation von Kunst und der Reflexion von Kunst und Kultur eine ebenso große Bedeutung bei wie der Verantwortung gegenüber ihren BesucherInnen. www.kunsthallewien.at



MuseumsQuartier,
Haupthof, Filmfestival
frame [o]ut

Leopold Museum. Das Leopold Museum beherbergt die rund 6.000 Objekte umfassende Kunstsammlung von Prof. Rudolf Leopold (1925–2010). Höhepunkte sind die weltweit größte und bedeutendste Sammlung der Werke des österreichischen Expressionisten Egon Schiele, Meisterwerke von Gustav Klimt und der Klassischen Moderne, Kunsthandwerk aus der Produktion der Wiener Werkstätte sowie Kunst des 19. Jahrhunderts. Ergänzend zur Sammlung zeigt das Museum wechselnde Sonderausstellungen. www.leopoldmuseum.org

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Das mumok ist das größte Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Mitteleuropa mit einer umfassenden Sammlung internationaler Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Sammlung spannt einen Bogen von der Klassischen Moderne bis hin zu Pop Art, Fluxus, Nouveau Réalisme und dem Wiener Aktionismus. Wechselnde Ausstellungen zeigen die Kunst der Avantgarde seit 1945 und der Gegenwart. www.mumok.at

Tanzquartier Wien. Das Tanzquartier Wien ist Österreichs erstes Zentrum für zeitgenössischen Tanz und Performance. Das Programm bietet sowohl Uraufführungen österreichischer KünstlerInnen als auch Gastspiele internationaler Kompanien. Darüber hinaus werden tagsüber regelmäßig Trainings und Workshops für professionelle TänzerInnen und ein öffentlich zugängliches Theorie- und Medienzentrum angeboten. Das Tanzquartier Wien ist Partner im European Dancehouse Network sowie Initiator von INTPA, einem Projekt, das Gastspiele österreichischer und in Österreich arbeitender ChoreographInnen im europäischen Ausland fördert. www.tqw.at

wienXtra-kinderinfo. Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das Freizeitangebot der Stadt Wien für 0- bis 13-Jährige. Neben dem Info- und Beratungsservice gibt es auf 170 m² jede Menge Broschüren, Folder und Prospekte mit aktuellen Programmen für Kinder sowie ein angenehmes, familienfreundliches Ambiente zum Recherchieren. www.kinderinfowien.at

ZOOM Kindermuseum. Das ZOOM Kindermuseum bietet in vier unterschiedlichen Bereichen verschiedene Hands-on-Programme für Kinder von 0 bis 14 Jahren an. Neben zwei großen Mitmachausstellungen pro Jahr, die Themen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft oder Alltagskultur kindgerecht aufbereiten, gibt es den Spiel- und Erlebnisbereich *ZOOM Ozean* für die jüngsten BesucherInnen sowie das *ZOOM Trickfilmstudio* und das *ZOOM Atelier*, in denen von KünstlerInnen geleitete Workshops stattfinden. www.kindermuseum.at

Q21. Das Quartier 21 ist Arbeitsplatz für rund 50 Initiativen, Vereine, Agenturen und Redaktionen aus dem Kulturbereich. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7.000 m² innerhalb des MQ Wien. Damit bringt das Q21 den Aspekt des Schaffens in eines der weltgrößten Areale für Kunst und Kultur. Manche der Q21-MieterInnen betreiben Präsentationsflächen, Schauräume oder Büros im Erdgeschoß sowie in den oberen Etagen des barocken Fischer-von-Erlach-Trakts. Andere kuratieren die künstlerisch gestalteten Durchgänge und Passagen, die die Höfe des MQ miteinander verbinden. Schlüsselfaktor für die Etablierung des Q21 als Schaffensraum ist das Artist-in-Residence-Programm, das 2002 gestartet wurde. Internationale GastkünstlerInnen werden von den Q21-Initiativen nach Wien eingeladen, um vor Ort gemeinsam Projekte zu realisieren. Seit Beginn des Programms waren bereits rund 700 KünstlerInnen im MQ zu Gast. Einige der Artists-in-Residence sind mit ihren Arbeiten im Ausstellungsraum des Q21 vertreten. Der *frei_raum Q21 exhibition space* präsentiert wechselnde Gruppenausstellungen bei freiem Eintritt, die von internationalen KuratorInnen konzipiert werden. Seit 2012 liegt der Fokus der Reihe auf sozialkritischen und gesellschaftspolitischen Themen. www.Q21.at



Arnulf Rainer in der Ausstellung *Wilhelm Lehmbruck. Retrospektive*

Leopold Museum-Privatstiftung

Das Leopold Museum beherbergt die von Prof. Dr. Rudolf Leopold 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung eingebrachte Sammlung, für deren Präsentation das 2001 eröffnete Leopold Museum errichtet wurde. Die in der Stiftungsurkunde definierten Aufgabenschwerpunkte decken sich mit den klassischen Museumsaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Präsentierens. Darüber hinaus wurden folgende Punkte festgelegt: Das Leopold Museum ist ein Sammlermuseum und präsentiert die von Prof. Dr. Rudolf Leopold gestiftete Sammlung Leopold. Es beherbergt damit die größte und bedeutendste Egon-Schiele-Sammlung der Welt und ist mit dem Egon-Schiele-Dokumentationszentrum, das Forschung zu Schiele betreibt, fördert und vernetzt, das Schiele-Kompetenzzentrum. Das Haus besitzt des Weiteren eine der bedeutendsten Sammlungen österreichischer Kunst der Klassischen Moderne und zeigt eine umfassende Dauerpräsentation zu *Wien 1900* (Gemälde, Grafik, Architektur, Kunsthandwerk der Wiener Werkstätte). Darüber hinaus ist es Schauplatz internationaler Sonderausstellungen. Durch die Zusammenarbeit mit führenden Museen weltweit ist es möglich, die Sammlung in einen Kontext mit internationaler Kunst zu setzen.

Direktorium Mag. Hans-Peter Wipplinger, museologischer Direktor | Mag. (FH) Gabriele Langer, kaufmännische Direktorin

Stiftungsvorstand Dr. Helmut Moser, Vorsitzender | Mag. Carl Aigner | Dr. Elisabeth Leopold | Mag. Werner Muhm | Dr. Wolfgang Nolz

Sammlungsschwerpunkte sind die österreichische Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien 1900, Egon Schiele, der österreichische Expressionismus, die österreichische Kunst von 1918 bis 1945 sowie außereuropäische Kunst (Afrika, Ozeanien) und Volkskunst.

Sammlung

Im Jahr 2016 konnte die Sammlung des Leopold Museums durch zahlreiche Ankäufe und Schenkungen erweitert werden. Angekauft wurden u. a. *Italienischer Bauer* (1907), eine frühe Kohlezeichnung von Egon Schiele, der Entwurf einer Ankündigungstafel für die Internationale Kunstschau Wien (1909) von Bertold Löffler, ein Glas von Otto Prutscher, mehrere Werke von Künstlern der Wiener Secession – u. a. ein Gitterkörbchen von Josef Hoffmann (1905), eine Gittervase von Koloman Moser (1904/05), ein Glas (o. J.) und eine Vase (1918) von Dagobert Peche, eine Schale von Carl Witzmann (1914) und eine Lampe der Wiener Werkstätte (1905) sowie ein Konvolut von 13 Arbeiten auf Papier von Josef Hoffmann, die Entwürfe für diverse kunstgewerbliche Objekte (Kandelaber, Kaffeeservice, Vasen, Lampe), Möbel, Tapeten und Stoffe sowie Architekturentwürfe enthalten, die in etwa zwischen 1900 und 1920 entstanden sind. Die Schiele-Radierung *Bildnis Franz Hauer* (1914) sowie eine Jugendstil-Bluse nach Entwürfen von Emilie Flöge sind eine Schenkung des Freundevereins des Leopold Museum.

Ankäufe, Schenkungen

Dauerleihgaben

Als neue Dauerleihgaben können zwei Skulpturen von Wilhelm Lehmbruck, die *Kniende* (1911) und die *Büste des Emporsteigenden Jünglings* (1914), Leihgaben der Familie Lehmbruck (Lehmbruck-Nachlass), im Leopold Museum verzeichnet werden. Auch vier Bronzen von Auguste Rodin und eine Bronze von Edgar Degas der Kasser Mochary Foundation werden künftig als Dauerleihgabe in die ständige Präsentation integriert. Weitere Dauerleihgaben sind das Gemälde *Bildnis Smaragda Berg* (1906/07) von Richard Gerstl, eine Leihgabe aus einer Wiener Privatsammlung, sowie Alfred Hrdlickas *Porträt Oskar Kokoschka II* (1964) von Ernst Hilger. Andreas Maleta stellte dem Museum das *Porträt Martha Thonet* (1912) als Dauerleihgabe zur Verfügung. Ein Konvolut an Originalentwürfen des Secessions- und Wiener-Werkstätte-Gründers Koloman Moser aus den Beständen der Österreichischen Post AG konnte ebenfalls für das Leopold Museum gewonnen werden (u. a. Entwürfe für Briefmarken und Postkarten, entstanden zwischen 1908 und 1918).

Ausstellungen

Das Leopold Museum eröffnete 2016 sieben Sonderausstellungen. *Verborgene Schätze. Kunstwerke suchen Paten!* präsentierte restaurierungsbedürftige Werke der Sammlung. Im Zuge dieser Präsentation gewonnene Patenschaften ermöglichen es, die Kunstwerke zu restaurieren und der Öffentlichkeit wieder dauerhaft zugänglich zu machen. Mit *Wilhelm Lehmbruck. Retrospektive* widmete das Leopold Museum dem bedeutenden expressionistischen Bildhauer anhand von 50 Skulpturen und 100 Gemälden, Zeichnungen und Radierungen erstmals eine umfassende Werkschau in Österreich. *Berlinde De Bruyckere. Suture* präsentierte Skulpturen der international bekannten belgischen Künstlerin, die den menschlichen Körper in seiner rohen Schönheit und Verletzlichkeit in den Fokus rücken. *Theodor von Hörmann. Von Paris zur Secession* war die erste große Museumsschau des österreichischen Künstlers, dessen Werk sich vom Realismus hin zu einer impressionistischen Malweise entwickelte. Die aus Werken der Sammlung Leopold zusammengestellte Ausstellung *Zauber der Landschaft. Von Waldmüller bis Boeckl* zeigte ausgewählte Beispiele der Landschaftsmalerei des 19. und 20. Jahrhunderts. Mit *Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien* gab das Leopold Museum erstmals einen Überblick über die rund 250 Objekte umfassende hauseigene Ethnographica-Sammlung, die mit 70 ausgewählten Werken der Klassischen Moderne sowie Arbeiten des zeitgenössischen Künstlers Kader Attia in einen lebhaften Dialog trat. Die Ausstellung *Poetiken des Materials* präsentierte zeitgenössische Kunst aus Wien, die sich durch den Einsatz von Alltagsgegenständen und »kunstfremden« Materialien auszeichnet, die als Träger kultureller Bedeutungsgehalte hinterfragt werden. Die Ausstellungen umfassten insgesamt rund 1.100 Objekte.

Sonderausstellungen

Verborgene Schätze. Kunstwerke suchen Paten!

29. Jänner bis 29. Februar 2016

Wilhelm Lehmbruck. Retrospektive, 8. April bis

4. Juli 2016

Berlinde De Bruyckere. Suture, 8. April bis 5. Septem-

ber 2016

Theodor von Hörmann. Von Paris zur Secession,

29. April bis 29. August 2016

Zauber der Landschaft. Von Waldmüller bis Boeckl,

15. September 2016 bis 6. Februar 2017

Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien,

23. September 2016 bis 9. Jänner 2017

Poetiken des Materials. Benjamin Hirte, Sonia Leimer,

Christian Kosmas Mayer, Mathias Pöschl, Anne

Schneider, Misha Stroj und Michael Hammerschmid,

21. Oktober 2016 bis 30. Jänner 2017, verlängert bis

26. Februar 2017



Ausstellung *Berlinde De Bruyckere. Suture*

Die 42 Gemälde und 187 Arbeiten auf Papier umfassende Schiele-Sammlung des Leopold Museums wurde unter dem Titel *Egon Schiele. Selbsthingabe und Selbstbehauptung* in einer Neuaufstellung präsentiert, die Schieles Werdegang erstmals in chronologischer Hängung zeigt. Ebenfalls permanent präsentiert wurden Highlights der *Wien 1900*-Sammlung sowie Werke der Zwischenkriegszeit.

Dauerausstellung

14 Ausstellungen – zehn im Inland, vier im Ausland – wurden mit insgesamt 69 Leihgaben beschickt.

Leihverkehr

Provenienzforschung

Die gemeinsame Provenienzforschung untersteht dem Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien im Bundeskanzleramt. Seit 2008 untersuchen Mag. Dr. Sonja Niederacher und MMag. Dr. Michael Wladika als weisungsunabhängige ProvenienzforscherInnen systematisch den Sammlungsbestand des Leopold Museums. Zu jedem untersuchten Werk wird ein Dossier erstellt. Ein Gremium unter dem Vorsitz des früheren Bundesministers für Justiz Dr. Nikolaus Michalek beurteilt die Berichte unter dem Gesichtspunkt des Kunstrückgabegesetzes. Die unverbindlichen Beschlüsse des Gremiums werden an den Vorstand der Leopold Museum-Privatstiftung übermittelt. Alle Dossiers und Beschlüsse werden zudem auf der Website des Bundeskanzleramts publiziert. Im Jahr 2016 arbeiteten die gemeinsamen ProvenienzforscherInnen an der Erstellung von 46 Dossiers. Das Gremium veröffentlichte 2016 insgesamt elf Beschlüsse, die sich auf zwölf Werke der Künstler Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka beziehen. In neun der untersuchten Fälle, darunter die Gemälde *Tod und Leben* (1910/11) und *Bildnis eines alten Mannes im Profil* (1896) von Gustav Klimt sowie die Grafik *Mutter und Tochter* (1913) von Egon Schiele, kam das Gremium zu dem Schluss, dass, wäre das Leopold Museum ein Bundesmuseum, das Kunstrückgaberecht auf diese Werke keine Anwendung finden würde. In drei Fällen kann nach derzeitigem Wissensstand noch nicht beurteilt werden, ob, stünden diese Werke im Bundeseigentum, ein Tatbestand des § 1 Abs.1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre. Mit der eigenen Provenienzforschung der Leopold Museum-Privatstiftung ist seit Anfang Dezember Dr. Alfred Fehringer betraut.

Kulturvermittlung

Die Kunst- und Kulturvermittlung des Leopold Museums erschließt die Inhalte der Ausstellungen verschiedensten Zielgruppen. Sie zeichnet für die Bespielung der Audio-guides zu Sammlungs- und Sonderausstellungen verantwortlich, die 2016 von rund 9.000 Personen genutzt wurden. Darüber hinaus entwickelte und koordinierte sie im selben Jahr 608 gebuchte Führungen zu Sammlungs- und Sonderausstellungen im Rahmen von insgesamt 17 Schulprogrammen, 166 gebuchte Führungen für Schulklassen, davon 114 zur Sammlung und 52 zu den Sonderausstellungen, sowie 170 öffentliche Veranstaltungen (Führungen, Rahmenprogrammangebote wie Vorträge, Diskussionen, Talks, Konzerte etc.). Im Rahmen von Sonderprojekten wie *Brücken Bauen*, *Ich im Bild / Handwerk – damals und heute* oder *Gesicht der Jugend* wurden unterschiedliche Gruppen wie Kinder, Jugendliche, Lehrlinge oder SeniorInnen angesprochen. Das LEO Kinderatelier bot rund 300 Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren jeden Sonntag einen spannenden Kunstmittag. Die 14 unterschiedlichen Programmpunkte orientierten sich an den Sammlungshighlights, Sonderausstellungen, Festen und Jahreszeiten.



Ausstellung Egon Schiele. *Selbsthingabe und Selbstbehauptung*

Das Egon-Schiele-Dokumentationszentrum (ESDZ) wurde im April 2011 eröffnet. Mit 1. Jänner 2016 hat Birgit Summerauer die Leitung des Zentrums übernommen, das zahlreiche InteressentInnen aus dem In- und Ausland nutzten. Externe Anfragen wurden bearbeitet, Material archiviert und für Forschungszwecke zugänglich gemacht und Kontakte zu anderen Institutionen, Sammlungen und ForscherInnen vermittelt. Die Egon-Schiele-Datenbank der Autografen wurde um neue Einträge ergänzt, der Aufbau einer Schiele-spezifischen Fachbibliothek fortgesetzt. Im September 2016 fand das erste zweitägige Egon-Schiele-Symposium des Leopold Museums statt, das maßgeblich vom ESDZ mitgestaltet wurde. Die Sammlungspublikation *Egon Schiele. Meisterwerke aus dem Leopold Museum* wurde gegen Ende des Jahres in einer deutschen und einer englischen Ausgabe produziert.

Egon-Schiele-
Dokumentationszentrum

Der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit des Leopold Museums lag im Jahr 2016 neben der medialen Berichterstattung über die Sammlung des Hauses insbesondere auf den Sonderausstellungen *Wilhelm Lehmbruck*, *Berlinde De Bruyckere*, *Theodor von Hörmann*, *Fremde Götter* und *Poetiken des Materials*. Die medial meistbeachteten Ausstellungen waren *Berlinde De Bruyckere* (ca. 290 Beiträge) und *Wilhelm Lehmbruck* (ca. 250), knapp gefolgt von *Fremde Götter* (ca. 240). In sechs Pressekonferenzen und bei individuellen Presserundgängen wurden alle Ausstellungen des Jahres präsentiert. Weiters wurden die Medien 2016 in rund 20 Presseaussendungen via OTS und via

Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter über die Programme des Museums informiert. Die Aussendungen wurden im deutschsprachigen Raum bzw. themenbezogen international verbreitet. Insgesamt wurden 65 elektronische Newsletter versendet, zusätzlich sieben in englischer Sprache. Die kontinuierliche Pressearbeit führte in den Print- und elektronischen Medien 2016 zu mehreren tausend Beiträgen. Mehr als 4.600 Clippings (Print, TV, Radio, Online, Social Media) wurden von der Medienbeobachtung alleine in Österreich erfasst, dazu kamen hunderte internationale Print- und Onlineartikel sowie zahlreiche TV- und Radiobeiträge. Zahlreiche internationale Pressegruppen, Filmteams, FotografInnen, Radio- und InternetjournalistInnen sowie BloggerInnen wurden betreut, vielfach in Kooperation mit Wien Tourismus.

Marketing

Die Marketing- und Werbemaßnahmen des Leopold Museums konzentrierten sich auf die Highlights der Sammlung und die Sonderausstellungen, insbesondere auf die Präsentationen *Wilhelm Lehmbruck*, *Berlinde De Bruyckere*, *Fremde Götter*, *Zauber der Landschaften* und *Poetiken des Materials*. Das Leopold Museum baute auch 2016 den Social-Media-Bereich weiter aus und ist auf Facebook, Google+, Instagram, Pinterest, Twitter, SnapChat und YouTube präsent. Das Leopold Museum hielt 2016 bereits bei rund 30.000 Facebook-Followern und liegt im zweiten Jahr bei Instagram bei weit über 20.000 Followern. Es ist damit weiterhin im Bereich Social Media nicht nur in Österreich die Nummer 1 unter allen Kunst- und Kultureinrichtungen, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum unter den Top 3. Weiters wurde der Webauftritt an die neue Corporate Identity angeglichen, aktualisiert und erweitert.

Neues Corporate Design

Das Leopold Museum startete 2016 einen umfassenden Relaunch des Corporate Design unter Beratung des renommierten kunst- und kulturexfahrenen Werbers Christian Satek. Waren bisher Schrift und Sujet streng getrennt, lösen sich diese Grenzen nun auf, um der Kunst bzw. dem Sujet noch mehr Platz einzuräumen.

Kooperationen

2016 wurden zahlreiche neue Kooperationen eingegangen sowie bestehende Zusammenarbeiten aufgrund ihres Erfolgs fortgeführt. Erstmals kooperierte das Leopold Museum im Jahr 2016 mit dem ImPulsTanz Festival (14. Juli bis 14. August 2016). ImPulsTanz bot in Kooperation mit dem Leopold Museum ein von Tino Sehgal konzipiertes Workshop-Programm sowie rund 20 Arbeiten von u. a. Tino Sehgal selbst sowie von Chris Haring / Liquid Loft, Xavier Le Roy, Antonija Livingstone, Akemi Takeya oder Romeu Runa, die teilweise in direkten Bezug zu den Präsentationen des Leopold Museums traten. Bei Trisha Browns spektakulärer Performance *Man Walking Down the Side of a Building* (24. September 2016), bei der die Protagonistin die Fassade des Leopold Museums vertikal von oben nach unten beschriftet, handelte es sich um eine von unterschiedlichen Kooperationsveranstaltungen mit dem Tanzquartier Wien. Weitere Kooperationen im Jahr 2016 bestanden mit der internationalen Messe für zeitgenössische Kunst *viennacontemporary* (22. bis 25. September 2016) sowie gemeinsam mit dem MuseumsQuartier und dem mumok im Rahmen der Gemeinschaftsproduktion *The Invisible Show. Audiowalk mit Austrofred* (26. Oktober bis 20. November 2016). Erstmals nahm das Leopold Museum 2016 mit anderen Wiener Institutionen wie der Albertina, dem Jüdischen Museum Wien und dem Kupferstichkabinett der Akademie

der bildenden Künste am *Internationalen Wochenende der Grafik* (12. bis 13. November 2016) teil. Als Art-Cluster-Mitglied kooperierte das Leopold Museum auch im Rahmen der 12. Vienna Art Week (14. bis 20. November 2016) mit mehreren Programmpunkten: Unter anderem diskutierte Hans-Peter Wipplinger (Leopold-Museum) mit Gerald Bast (Universität für angewandte Kunst), Matti Bunzl (Wien Museum), Hans Knoll (Verband österreichischer Galerien moderner Kunst) und Bettina Leidl (Kunsthhaus Wien) im Dorotheum zum Thema *Kreativstadt Wien. Herausforderungen und Potenziale der Kunstinstitutionen*.

Egon Schiele Symposium. Das erste Egon Schiele Symposium des Leopold Museums (29. bis 30. September 2016), organisiert vom Egon-Schiele-Dokumentationszentrum des Leopold Museums, bot eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk und der Persönlichkeit des bedeutenden österreichischen Expressionisten. Die sehr gut besuchte Veranstaltung beleuchtete verschiedenste Facetten im Schaffen Schieles, so etwa den Zeichner, den Maler oder den sich im Medium Fotografie dokumentierenden Künstler. Vortragende waren Bazon Brock, Carla Carmona Escalera, Monika Faber, Ralph Gleis, Matthias Haldemann, Allan Janik, Stefan Kutzenberger, Elisabeth Leopold, Sonja Niederacher und Franz Smola. Die Forschungsergebnisse wurden in einem Symposiumsband zusammengeführt und veröffentlicht.

Veranstaltungen

Circle of Patrons (CoP). Am 9. Februar 2016 luden Leopold Museum-Direktor Hans-Peter Wipplinger und Post-Generaldirektor Georg Pölzl (Head des Board of Patrons) zur Auftaktveranstaltung des Circle of Patrons, einer neu gegründeten Plattform von Unterstützern des Leopold Museums, die kunstinteressierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Kunst und Kultur umfasst. Weitere Veranstaltungen des CoP im Jahr 2016 waren das Fundraising-Dinner im Rahmen der Ausstellung *Wilhelm Lehmbruck* (6. April 2016), das Get-Together des Circle of Patrons mit Führungen durch *Wilhelm Lehmbruck* und *Berlinde De Bruyckere* (9. Juni 2016) sowie das Fundraising-Dinner im Rahmen der Ausstellung *Fremde Götter* (20. September 2016).

Sonstige Veranstaltungen. 2016 wurden 80 interne sowie zahlreiche externe Veranstaltungen im Leopold Museum umgesetzt, darunter Vorträge, Filmpräsentationen, aber auch Performances und Konzerte zu den aktuellen Ausstellungen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Veranstaltungskooperationen, u. a. der *Dagmar Chobot Skulpturenpreis* (2016 erstmals vergeben), zwei Präsentationen von Sondermarken der Österreichischen Post AG, den Alpbach Talk, die Blue Hour der Donau-Universität Krems, die IT-Konferenz *WordCamp Europe* der Wordpress Foundation, einen Talk von Birgit Denk mit Kulturminister Thomas Drozda, veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik, eine Veranstaltung zu 15 Jahre Freundverein des Leopold Museums, ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins Superar und ein weiteres in Kooperation mit Alpine Peace Crossing – Verein für Sozial- und Flüchtlingshilfe.



Ausstellung *Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien*

Art Austria. Die Kunstmesse Art Austria (10. bis 13. März 2016) fand zum neunten Mal statt, sechs Mal war die Messe bereits zu Gast im Leopold Museum. Rund 50 AusstellerInnen zeigten auf drei Ebenen und 2.600 m² Ausstellungsfläche österreichische Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart.

2016 verzeichnete das Leopold Museum 365.318 BesucherInnen. Das bedeutet ein weitgehend gleiches Besucheraufkommen gegenüber dem Vorjahr (368.128 BesucherInnen). 16 % der BesucherInnen kamen aus dem Inland, 84 % aus dem Ausland, allen voran aus Deutschland, Italien und Frankreich. Den größten länderbezogenen Zuwachs verzeichnete das Leopold Museum aus Deutschland.

BesucherInnen

Das Geschäftsjahr der Leopold Museum-Privatstiftung beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des Folgejahres. Das Stiftungsvermögen per 1. März 2016 betrug € 159.952.908,02.

Budget

Subventionen des Bundeskanzleramts	2015/16	2016/17
Basissubvention	3.114.480,00	4.114.480,04
Mietsubvention	235.887,96	235.887,96
gesamt	3.350.367,96	4.350.368,00

CHANGED FIRST TO CONTAIN A GESTURE
THEN TO FOLLOW A CURVE

& THEN TO SUPPORT A FOLD
EACH TRANSITION ACQUIRING A NEED

OF ITS OWN FULL CIRCLE

Ausstellung
Lawrence Weiner:
Full Circle

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung

1997 gegründet, ist es Aufgabe der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, das komplexe Werk des Architekten, Künstlers, Designers und Theoretikers Friedrich Kiesler (1890–1965) weltweit zu verbreiten und die reichhaltigen Materialien des Nachlasses zu erforschen. Die umfangreichen und vielschichtig interpretierbaren Archivalien ermöglichen vor allem auch weiterführende Ausstellungs- und Publikationsstätigkeiten mit internationalen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Wissenschaftstheorie und künstlerischen Praxis.

Leitung Mag. Peter Bogner, Direktor

Stiftungsvorstand o. Univ.-Prof. Hani Rashid, BArch. MArch., Vorsitzender | Mag. Thomas Angermair, stellvertretender Vorsitzender (seit 23. Mai 2016) | Mag. Christa Bock | Mag. Martin Böhm (seit 28. Juni 2016) | DI Birgit Brodner | MR Mag. Gudrun Schreiber | DDr. Christoph Thun-Hohenstein | SC Mag. Barbara Weitgruber, MA

Die wissenschaftliche Arbeit im Archiv der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2016 der Vorbereitung der großen Kiesler-Ausstellung im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, insbesondere der wissenschaftlichen Betreuung der Gastkuratoren, den KünstlerInnen der Ausstellung und Schulprojekten gewidmet. Weiterhin konzentrierte sich die Arbeit auf die Datenpflege und Digitalisierung inventarisierter Bestände sowie auf konservatorische Maßnahmen. Die Datenbank umfasste 2016 insgesamt 17.391 Objektdatensätze und 31.024 Bilddatensätze. Von der Kiesler-Privatstiftung wurden über 60 ForscherInnen betreut.

Forschung und Archiv

Vorträge, Lectures, Symposien

On Correalism and Biotechnique. Friedrich Kieslers ganzheitliche Designtheorie der 1930er und 40er Jahre, Lange Nacht der Forschung, 22. April 2016
Frederick Kiesler: The Open Future, Panel Discussion, MAK, 15. Juni 2016
Stefi Kiesler: Künstlerfrau, Bibliothekarin, Netzwerkerin, Vortrag, MAK, 1. September 2016
Endless House. Eine unendliche Geschichte, Vortrag, MAK, 11. September 2016
Kiesler Lecture von Andrés Jaque, Kiesler-Preisträger 2016, TU Wien, 6. Oktober 2016
Kiesler vs. Levy-Moreno – Krokodil oder Radio. Der Plagiatsstreit um die »Raumbühne« 1924, Symposium Design Dialogue, MAK, 14. Oktober 2016

Publikationen

Peter Bogner (Hrsg.): *Lawrence Weiner – Full Circle*, Ausstellungskatalog, Wien 2016
 Christoph Thun-Hohenstein, Dieter Bogner, Maria Lind, Bärbel Vischer (Hrsg.) in Kooperation mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung: *Friedrich Kiesler. Lebenswelten*, Ausstellungskatalog, mit Texten von Hani Rashid und Peter Bogner sowie Gerd Zillner: *Design by Light. Zu Friedrich Kieslers Gebrauch der Fotografie*, Basel 2016
 Peter Bogner (Hrsg.): *Transmaterial. Andrés Jaque / Office for Political Innovation – Frederick Kiesler Prize 2016*, Ausstellungskatalog, Wien 2016
 Peter Bogner (Hrsg.): *Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment*, Ausstellungskatalog, mit einem Text von Gerd Zillner, Wien 2016

Ausstellungen

Michael Huey – Proof. Das Archiv ist Lagerstätte für Beweise jeglicher Art. Bei der Ausstellung *Proof* ging es in sinnlicher Weise um die Diskrepanz zwischen dem, was anhand von Archivalien belegt werden kann, und dem, was man (womöglich falsch) interpretiert, bis hin zu dem, was sich gar nicht mehr wissen lässt. Was kann dem Material – an Information oder Klärung – entnommen werden? Wieviel ist ihm andererseits immanent, jedoch nicht mehr extrahierbar? Welche Rolle spielt dabei der Archivar bzw. der Künstler-Archivar? Anhand einer neuen Serie von Proof-Bildern aus dem Familienarchiv und rund einem Dutzend Objekten, die teils als objets trouvés, teils als weiter bearbeitete Künstlerobjekte präsentiert wurden, wurde eine Art Kunstkammer des Archivs zur Schau gestellt.

Lawrence Weiner – Full Circle. Für die Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung hat Lawrence Weiner seine 1999 entstandene Arbeit *Full Circle* völlig neu gestaltet. Sein profundes Raumdenken, seine Auseinandersetzung mit den jeweils spezifischen räumlichen Gegebenheiten kennzeichnen Weiners Œuvre – in vollkommener Unabhängigkeit wird hier der Bogen zum Werk Friedrich Kieslers gespannt, das sein Leben lang um die übergeordnete Idee eines endlosen Raums kreiste. Weiners Arbeiten äußern sich in deskriptiven, typografischen Texten, er schafft Bilder und Skulpturen mittels Sprache – in der Überzeugung, dass ein Kunstwerk existiert, unabhängig davon, ob es ausgeführt wird oder nicht. »Ohne Sprache gibt es keine Kunst«, wird er oft zitiert. Weiners großflächige Wandarbeiten bestehen nur aus Text und Zeichen und verkörpern reine Ideen. Die Sprache als Trägermedium der Idee spielt eine zentrale Rolle.

Friedrich Kiesler – Lebenswelten. Mit seinen revolutionären, utopistischen Ideen faszinierte Friedrich Kiesler nicht nur die Generation von KünstlerInnen und ArchitektInnen seiner Zeit. Bis heute prägen die transdisziplinären Beiträge des austro-amerikanischen Designers, Architekten, Bühnenbildners und Ausstellungsmachers die europäische und amerikanische Avantgarde. Die in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung realisierte Ausstellung im MAK gibt Einblick in das faszinierend komplexe Schaffen des impulsgebenden Visionärs, in sein grenzüberschreitendes Denken, in sein Wirken als Architekt und Ausstellungsgestalter sowie in seine Theorie des Correalismus, mit der er die Beziehung zwischen Kunstwerk, Mensch und Umgebung thematisierte.

Andrés Jaque – Transmaterial. Der Begriff *transmaterial* bezieht sich auf die Art und Weise, wie Architektur durch interaktive Prozesse produziert wird und wie sie sich anhand der Koordination verschiedener materieller Medien (die gebaute Umgebung, die Biologie von Lebewesen, die Online-Interaktion etc.) entwickelt. Die Arbeiten in der Ausstellung des Kiesler-Preisträgers 2016 überdenken das alltägliche Leben mit Hilfe eines Ensembles von unterschiedlichen und oft unvereinbaren Sensibilitäten und Traditionen. Sozialwissenschaften, Theater, Technologie, Kunst und Design: Wenn diese Bereiche zusammenkommen, schaffen sie disziplinär hybride Projekte, die nicht nur eine Methodologie verlangen, sondern auch eine Handlungsweise, die die Prioritäten, Werkzeuge und Formate erneuert, in denen die Existenz diskutiert und transformiert werden kann.



Ausstellung *Andrés Jaque – Transmaterial*

Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment. Sich ineinander schmiegende Aluminium-Beistelltische, tropfenförmige Stehlampen, unkonventionelle Freischwinger, dreibeinige Stühle und eine Lounge, auf der »eine ganze Party Platz finden würde«: Das von Friedrich Kiesler Mitte der 1930er Jahre entworfene Apartment für die Designerin Marguerita Mergentime (1894–1941) und ihren Ehemann Charles beherbergte ein ganzes Universum innovativer Möbel. Angesichts der Funktionalität und Ästhetik dieses Interieurs ist es kaum zu glauben, dass es die einzige von Kiesler gestaltete Wohnung bleiben sollte.

Ausstellungen, Kooperationen

Michael Huey – Proof, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 3. Dezember 2015 bis 20. Februar 2016

Lawrence Weiner – Full Circle, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 25. Februar bis 30. Juni 2016

Friedrich Kiesler – Radiokolleg, Radio Ö1, 29. bis 31. März 2016

Lange Nacht der Forschung. On Correalism and Biotechnique. Friedrich Kieslers ganzheitliche Designtheorie der 1930er und 40er Jahre, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 22. April 2016

Aktionstag Hunger auf Kunst und Kultur, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 27. April 2016

Friedrich Kiesler – Lebenswelten, MAK, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, 15. Juni bis 2. Oktober 2016

Andrés Jaque – Transmaterial. Ausstellung des Kiesler-Preisträgers 2016, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 5. bis 28. Oktober 2016

Österreichischer Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2016, Verleihung des 10. Friedrich-Kiesler-Preises durch den Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny an Andrés Jaque im MUSA – Museum Startgalerie Artothek, 6. Oktober 2016

»Fair« Präsentation, Looshaus Wien, 20. Oktober 2016
Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, im Rahmen von *Eyes On*, Monat der Fotografie, 8. November 2016 bis 17. Februar 2017

Vienna Art Week, Kuratorenführung *Designing Tomorrow. Friedrich Kieslers Mergentime Apartment*, 15. November 2016

Subventionen

Das Jahresprogramm der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2016 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (€ 90.000) unterstützt. Die Kulturabteilung der Stadt Wien finanzierte die Jahrestätigkeit und Vorbereitung des 10. Friedrich-Kiesler-Preises mit insgesamt € 75.000 und stiftete den mit € 55.000 dotierten Friedrich-Kiesler-Preis 2016. Die Sektion für Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts finanzierte die Jahrestätigkeit mit € 70.000.



Július Koller,
Question Mark

Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft

Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft hat den Zweck, in Österreich Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst anzuregen, durchzuführen und zu fördern, womit zugleich auch zu Neuentwicklungen ermutigt werden soll. Dazu zählen gemäß der Stiftungssatzung vor allem die Pflege, Betreuung, Verwaltung und Präsentation der im Zeitpunkt des Stiftungsaktes als Stammvermögen der Stiftung zur Verfügung stehenden Gemälde und Skulpturen, der Ankauf von weiteren, das Stammvermögen in entsprechender Weise ergänzenden Objekten sowie die Förderung von künstlerischen Aktivitäten im weitesten Sinn auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Dem kulturellen Leben in Österreich sollen, wie in der Stiftungssatzung festgehalten, lebendige und nachhaltige Impulse gegeben werden. Die Stiftung soll zu einer Neukonzeption der Darstellung der Moderne in den österreichischen Bundessammlungen beitragen. Im Sinne dieses satzungsgemäßen Auftrags wurden seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1981 unter Einbeziehung zweier Tranchen von Kunstwerken aus der Sammlung des Ehepaars Ludwig internationale Kunstwerke von höchster Qualität, u. a. aus den Bereichen Abstrakter und Klassischer Expressionismus, Arte Povera, Fluxus, Fotorealismus, Konzept- und Videokunst, Minimal Art, Nouveau Réalisme, Pop Art und Wiener Aktionismus, angekauft, die bis dato überwiegend dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok als Dauerleihgaben der Stiftung gegen Übernahme der Kosten der ordnungsgemäßen kuratorischen Betreuung zur Verfügung gestellt werden.

Leitung Dr. Gottfried Toman, Generalsekretär

Stiftungsrat *VertreterInnen der Republik Österreich:* SC Mag. Andrea Ecker (Vorsitz) | Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabeth Buchmann | em. o. Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz | Dir. MMag. Max Hollein | Mag. Boris Marte | Dir. i. R. Dr. Katharina Schmidt | Dr. Pia Theis, MA | *Vertreterin der deutschen Peter und Irene Ludwig-Stiftung:* Dr. Brigitte Franzen

Gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik hatte die Österreichische Ludwig-Stiftung auch im Jahr 2016 das Ziel, Kunstwerke für das mumok und andere Sammlungen des Bundes anzukaufen. Anlässlich der 43. Stiftungsratssitzung im November 2016 wurde der Ankauf von drei Arbeiten für das mumok beschlossen. Die amerikanische Malerin, Konzept- und Performancekünstlerin Lee Lozano beschäftigte sich in ihrem sowohl aus figürlichen als auch aus konzeptuell-abstrakten Arbeiten bestehenden Werk vor allem mit Fragen der kulturellen Identität, der Konstruktion von Weiblichkeit und der kritischen Sicht auf den Kunstbetrieb. Ihr bekanntestes Werk, die zwischen 1967 und 1970 entstandene *Wave Series*, eine Serie aus elf großformatigen Gemälden, ist Ausdruck des naturwissenschaftlichen Interesses der Künstlerin und steht für ihre Vorstellung von den energetischen Qualitäten eines Kunstwerks. Neben den Wellenbildern schuf Lozano in diesem Kontext eine Reihe von Arbeiten mit Kurven und Kreissegmenten. Dazu gehört die von der Österreichischen Ludwig-Stiftung angekaufte Arbeit *No Title* aus dem Jahr 1967 (Öl auf Leinwand, 243,8 x 106,7cm).

Sammlung



Leonor Antunes,
*I stand like a
mirror before you /
Discrepancies with
F. K.*, 2015/2016

Ebenfalls für das mumok angekauft wurde eine Arbeit von Jutta Koether. Die gebürtige Kölnerin lebt seit 1992 überwiegend in New York, bewegt sich dort jedoch nicht ausschließlich in der Kunstszene, sondern auch in einem ausgedehnten Umfeld von Literatur, Performance und Musik. Da sie außerdem von 1981 bis 1992 als Redakteurin und Autorin der Popkultur-Zeitschrift *Spex* arbeitete und hier zeitweilig auch als Mitinhaberin des Spex-Verlags in Köln fungierte, entsprach sie nicht dem typischen Berufsbild der Kunstszene der späten 1980er Jahre. Ihre vielschichtige Arbeit, die immer aus mehreren Positionen schöpft und sich nie eindeutig festlegen lässt, wurde jedoch lange nur als feministische Antwort auf die Kölner Szene der späten 1980er Jahre interpretiert. Ihre transparent wirkenden Farbfelder – sie zeichnen auch die von der Österreichischen Ludwig-Stiftung angekaufte und im Rahmen von Koethers erster Einzelausstellung entstandene Arbeit *Universal Wealth* aus dem Jahr 1987 aus – und die gestisch-abstrakte Pinselführung werden als Gegenposition zu Künstlern wie Martin Kippenberger, Sigmar Polke und Albert Oehlen angesehen. Tatsächlich sind die 71 Acrylbilder in einer quaderförmigen Plexiglasvitrine – kleine rote, abstrakte und gestisch-figürliche Monochromtafeln mit Textfragmenten auf der Rückseite – charakteristisch für Koethers Malerei in den 1980er Jahren, die sich der männlichen, laut-expressiven Malerriege dieser Zeit kritisch entgegenstellte.

Der dritte Teil, den die Österreichische Ludwig-Stiftung angekauft und dem mumok als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat, ist eine Gruppe unterschiedlicher Werke (Bilder, Objektbilder, Fotografien) von Július Koller (1939–2007) aus den Jahren 1966 bis 1992. Der slowakische Künstler, dem das mumok 2016 eine umfassende Retrospektive gewidmet hat, gilt als einer der renommiertesten Konzeptkünstler Osteuropas. In seinen gesellschaftskritischen und kunstanalytischen Arbeiten bringt er seine kritische Haltung zur kommunistischen Herrschaft und der von ihr propagierten offiziellen Kunst, aber auch zu Positionen des westlichen Kunstbetriebs zum Ausdruck. Das Fragezeichen, das Tennis- und das Tischtennispiel wurden zu tragenden Symbolen im Œuvre Kollers. Er erhob sie zur Kunstform und verknüpfte damit seine Vorstellung von einem demokratischen Sozialismus und einer zwischenmenschlichen Kommunikation, die wie im Sport das Beachten von Regeln und Fair Play als oberste Maxime achten sollte.

Gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik tätigte die Österreichische Ludwig-Stiftung ebenso Kunstankäufe für andere österreichische Bundesmuseen, sofern auch diese sowohl der Intention als auch dem Anspruch der Stiftung entsprechen und den jeweiligen Sammlungsbestand sinnvoll ergänzen. So wurden anlässlich derselben Sitzung zwei Werke für die Sammlung der Albertina erworben. Die 1970 in Äthiopien geborene US-amerikanische Malerin Julie Mehretu zeigt in ihren großformatigen und hochkomplexen Arbeiten – eine Kombination aus Malerei und Zeichnung in Drucktechnik – architektonische und urbane Bewegungsabläufe und Infrastrukturen: Auto- und U-Bahnen, Flughäfen und Flugrouten, Telefonnetze, Wind- und Wasserströmungen, Schulen oder Regierungsgebäude. Es sind jedoch keine exakten Pläne, die sie dem Betrachtenden präsentiert, sondern vielmehr dichte Landschaften, die Andeutungen verschiedenster Elemente enthalten und mit narrativen Strukturen oder auch detaillierten Symbolen zu vielschichtigen und in mehreren, übereinander gelagerten Ebenen verschmolzen werden.

Auch die von der Österreichischen Ludwig-Stiftung für die Albertina angekaufte und bei Niels Borch Jensen Editions produzierte sechsteilige Arbeit *Epigraph, Damascus* aus dem Jahr 2016 ist eine Art Stadtporträt, in dem Architekturzeichnungen von Gebäuden von malerischen Flächen überlagert werden und so ein sensibles Wechselspiel zwischen Formenstrenge und malerisch-gestischer Interpretation entstehen lassen.

Ihrer Ankaufs- und Förderpolitik entsprechend erwarb die Österreichische Ludwig-Stiftung für die Sammlung der Albertina Fotografien der amerikanischen Fotografin und Filmemacherin Helen Levitt (1913–2009) aus der Serie *N.Y.*, womit die Österreichische Ludwig-Stiftung wie in den vergangenen Jahren die Sammlungspolitik der Albertina unterstützt, den bestehenden Schwerpunkt der Street Photography weiter zu ergänzen, den Ausbau der Fotosammlung nachhaltig zu fördern und das internationale Sammlungsprofil weiterzuentwickeln.

Für das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst erwarb die Österreichische Ludwig-Stiftung die zweiteilige Installation *I stand like a mirror before you / Discrepancies with F.K.* (2015/16) der portugiesischen Künstlerin Leonor Antunes (*1972). Plexiglas und Metall zeigen ein wirkungsvolles Wechselspiel der Materialien, sie treten in einen Dialog mit der umgebenden Architektur des Raums ein und sind Sinnbild von Antunes' Interesse an Mathematik, an der Geschichte der modernen Architektur, an geometrischen Mustern, an Formen und Strukturen von Architektur und Design der frühen 1920er Jahre.

Gerade die Ankäufe der vergangenen Jahre – u. a. raumgreifende Installationen, Video- und Filmarbeiten für das mumok, Foto- und Zeichnungsreihen für die Albertina, Installationen für das MAK – bieten einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der in der Österreichischen Ludwig-Stiftung vertretenen Kunstrichtungen und sind zugleich auch ein Spiegel ihres kulturpolitischen Auftrags. Zudem trägt die Österreichische Ludwig-Stiftung gemäß ihrer Stiftungsstrategie mit ihren Ankäufen den Kernkompetenzen der österreichischen Bundesmuseen Rechnung.

Budget

Die Anlage der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erfolgte gemäß Stiftungssatzung sowie Beschlüssen des Stiftungsrats in mündelsicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 31. Dezember 2016 betrug der summarische Wert der verfügbaren Mittel – neben dem Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke – € 27.820.085,21 (Stand: Februar 2017), womit nach wie vor eine solide Basis für die zukünftige Tätigkeit und Ankaufspolitik der Stiftung gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag gegeben ist.



Lee Lozano, *No title*,
1967, Öl auf Leinwand,
243,8 x 106,7cm



Vorarlberg Museum, Außenansicht

Museumsförderung

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundesmuseen und der Sammlungen des Bundes fördert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur regionale Museen und Einrichtungen mit überregionaler Bedeutung, um relevante Entwicklungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit auf gesamtösterreichischer Ebene zu unterstützen. Zu den derzeit jährlich geförderten Institutionen und Veranstaltungen gehören u. a. das Österreichische Museum für Volkskunde, die jüdischen Museen in Hohenems und Wien, die Museumsakademie Joanneum und der Österreichische Museumstag. Wichtige Grundlagenarbeit und Handlungsanleitungen für die Professionalisierung der Museumsarbeit wird von den beiden Dachverbänden, ICOM Österreich und Museumsbund Österreich, geleistet.

Das Österreichische Museum für Volkskunde legte seit seiner Gründung 1895 eine umfangreiche Sammlung mit rund 400.000 Objekten zur Volkskunst und Regionalkultur Österreichs, seiner Nachbarländer sowie weiterer europäischer Regionen an. Das Museum unterscheidet sich aufgrund seiner umfassenden, vergleichenden Sammlungen von national orientierten Volkskundemuseen der meisten europäischen Länder.

Österreichisches
Museum für Volkskunde

Das Jüdische Museum Wien ist mit seinen beiden Standorten am Judenplatz und im Palais Eskeles seit seiner Gründung ein Ort der Begegnung und der Verständigung. Mit Dauerausstellungen, wechselnden Sonderausstellungen und einem umfangreichen Rahmen- und Vermittlungsprogramm ermöglicht es einen einzigartigen Überblick über die Geschichte und die Gegenwart der Wiener Juden. Als Ort der Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte, Religion und Kultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart gibt es Einblicke in das Judentum, seine Feiertage und Bräuche. Darüber hinaus verfügt das Jüdische Museum Wien über eine der größten europäischen Judaica-Sammlungen – das Erbe der vor der Shoah drittgrößten jüdischen Gemeinde Europas.

Jüdisches Museum Wien

Das Jüdische Museum Hohenems ist seit vielen Jahren ein Zentrum innovativer Museumsarbeit. Mit seinen Ausstellungen, die international diskutiert und als Wanderausstellungen in vielen Ländern Europas präsent sind, erprobt das Museum immer wieder neue, partizipative Formen des Engagements und eröffnet mit begleitenden Veranstaltungsformaten wie der *Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien* Diskursräume, die unmittelbar an gesellschaftliche Debatten, aber auch an die Entwicklung der universitären Forschung anschließen.

Jüdisches Museum
Hohenems

Die Museumsakademie Joanneum steht für die Entwicklung und Professionalisierung der Museumsarbeit, indem sie Aus- und Weiterbildung organisiert, Forschung, Beratung und Dokumentation leistet sowie als Plattform für museologische Diskurse regional, national und international zur Verfügung steht. Sie wurde im Jahr 2004 gegründet und hat seitdem an zahlreichen Forschungsprojekten mitgewirkt, eine Publikationsreihe begonnen und ein In-Residence-Programm initiiert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Workshops, Tagungen und Exkursionen inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums zu museums- und ausstellungsrelevanten Themen.

Museumsakademie
Joanneum

Österreichischer Museumstag

Der Österreichische Museumstag versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs für alle MitarbeiterInnen und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Die Tagung, die jedes Jahr in einem anderen Bundesland stattfindet und von einem anderen Museum in Zusammenarbeit mit der ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich organisiert wird, widmet sich immer einem anderen inhaltlichen Schwerpunkt. Den VeranstalterIn ist dabei wichtig, nicht nur Bundes- und Landesmuseen anzusprechen, sondern auch den Regional- und Heimatmuseen praktische Hilfestellung bei grundlegenden Problemen zu bieten und Impulsgeber für innovative und publikumsorientierte Museumsarbeit zu sein.

Der 2016 vom Landesmuseum Burgenland in Eisenstadt organisierte Österreichische Museumstag hatte das Motto *Migration – Inklusion – Interaktion. Und die kulturelle Herausforderung an das Museum?* Er stand ganz im Zeichen der Anforderungen, die eine pluralistische Gesellschaft und deren kulturelle Vielfalt an die Museumsarbeit stellen. Obwohl Wanderungsbewegungen, Flucht und Vertreibung keine Phänomene unserer Tage sind, sind sie in Archiven, Sammlungen und Museen bislang nur wenig repräsentiert. Anhand von Beiträgen aus Wissenschaft und gelebter Praxis wurden Aufgabenstellungen und Perspektiven von Migration in Museen erörtert. Vorträge und Workshops boten Anregungen und Beispiele, wie vorhandene Sammlungen neu gesichtet, erforscht und sinnvoll ergänzt werden können, wie das Gesammelte zu Migration und kultureller Vielfalt der Öffentlichkeit präsentiert werden kann und wie Museen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zur Teilhabe bei der Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen einbeziehen können. Nationale und internationale ExpertInnen präsentierten Projekte aus österreichischen und internationalen Häusern und zeigten neue Ansätze der Kulturvermittlung und der Entwicklung zielgruppengerechter Angebote und Sammlungsstrategien.



Ausstellung
vorarlberg.
ein making-of



Österreichisches
Museum für Volkskunde,
Sammlung sakraler
Skulpturen und Plastiken

Mit der Zusammenlegung der Kunst- mit der Kultursektion im Jahr 2015 wurde die Vergabe des Österreichischen Museumspreises an die Modalitäten des Österreichischen Kunstpreises angepasst. Die Vergabe erfolgt nun jährlich im Rahmen eines Nominierungsverfahrens durch den Museumsbeirat, eine Bewerbung ist nicht vorgesehen. Prämiert werden herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit. Der Österreichische Museumspreis 2016 ging an das vorarlberg museum. Das Museum vermittelte Fragen zu Geschichte und Gesellschaft des Landes in einem erfrischend neuen Stil und verbinde seine inhaltlich-konzeptionelle Zugangsweise konsequent mit einer zeitgemäßen Sprache und Ästhetik, sodass es als wegweisend für die kulturhistorischen Landes-, Stadt- und Regionalmuseen angesehen werden könne, argumentierte der Museumsbeirat seine Entscheidung für diesen Preisträger.

Österreichischer
Museumspreis

Der Schwerpunkt bei der Projektförderung liegt auf nachhaltigen, zeitlich begrenzten Vorhaben von überregionalem Interesse. Berücksichtigt werden insbesondere Initiativen zur Sammlungspflege, zur Erforschung und zur Aktualisierung der Präsentation von Sammlungen, Maßnahmen zur Stärkung des Museums als Ort des gesellschaftlichen Diskurses, außergewöhnliche museumsbezogene Vermittlungsprojekte sowie Sonderausstellungen, insofern sie für die Neupositionierung und langfristige Entwicklung eines Museums relevant sind. 29 Projekte konnten mit Hilfe dieser Unterstützung im Jahr 2016 realisiert werden.

Projektförderung

Ab dem 1. Jänner 2016 gilt das Gesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen für alle Unternehmen in ganz Österreich – so auch für Museen. Alle Waren, Dienstleistungen und Informationen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, müssen barrierefrei angeboten werden. Die Sektion für Kunst und Kultur nahm dies zum Anlass, um im Jahr 2016 im Rahmen einer Sonderausschreibung mit dem Titel *Das inklusive Museum* einen Schwerpunkt auf Vorhaben, die dem Inklusionsgedanken Rechnung tragen, zu setzen. Im Fokus standen nicht bauliche Adaptierungen, sondern Maßnahmen in der Ausstellungsgestaltung, bei Vermittlungsformaten, Forschungsprojekten und Sammlungskonzepten. Ziel war die Förderung neuer, innovativer und beispielgebender Projekte der Museumsarbeit, die Barrieren verkleinern oder – im besten Fall – beseitigen und die Zugangsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen ins Museum vergrößern. 13 spannende und innovative Projekte aus acht Bundesländern wurden mit Hilfe der Bundesförderung umgesetzt.



Genetische Vielfalt der Wildbienen – Steppenbiene

Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik

Die Erschließung und Bewahrung des Kultur- und Wissenserbes durch Digitalisierung, seine Zugänglichkeit und die bessere Vernetzung des Kunst- und Kulturbereichs sind zentrale Anliegen. Besondere Problemstellungen für die freie Zugänglichkeit sind rechtliche Beschränkungen (Urheberrecht und verwandte Schutzrechte) sowie im Bereich der Digitalisierung die große Anzahl von Objekten. Neben der direkten Nutzung der Daten wird vor allem die problemlose Wiederverwertung und Verwendung als Kriterium für eine gelungene Integration im Bereich öffentlicher Informationsanbieter angesehen. Mit der Novellierung der Richtlinie 2003/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rats über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (Re-use of Public Sector Information, PSI-Richtlinie) sollen von öffentlicher Hand subventionierte Kulturträger Daten und Inhalte in Zukunft – soweit rechtlich möglich – kostengünstig und maschinenlesbar publizieren.

Der Umgang mit (digitalem) kulturellem Erbe ist von zentraler Bedeutung für zukünftige Strategien in der Informationsgesellschaft. Der Kulturpool bietet übergreifenden Zugang zu den digitalisierten Beständen von Museen, Bibliotheken und Archiven mittels eines zentralen Übersichts- und Suchportals. Mit einer semantischen Suchmaschine werden die Datenbanken der verschiedenen Institutionen durchsucht und den BenutzerInnen in einer einheitlichen Form übersichtlich zur Verfügung gestellt. Ende 2016 waren über den Kulturpool mehr als 670.000 digitale Objekte zugänglich. Außerdem fungiert der Kulturpool auch als nationaler Aggregator (Datenlieferant) zur digitalen europäischen Bibliothek Europeana, wo 2016 bereits mehr als 54 Millionen Objekte verfügbar waren, davon mehr als 2 Millionen aus Österreich.

Kulturpool und Europeana

Um den Umfang und den Fortschritt bei der Digitalisierung in Kulturinstitutionen feststellen zu können, wurde von der Europäischen Kommission das Projekt Enumerate beauftragt. Projektziel war die Erhebung gesicherter statistischer Daten zur Digitalisierung und Bewahrung von Kulturgut in Europa und deren Implementierung in eine Datenbank, die online zugänglich ist. Die ersten Datenerhebungen wurden 2012/13 und 2015 durchgeführt. Die Ergebnisse sind unter www.enumerate.eu veröffentlicht. Das aus Enumerate gewonnene Know-how wird im Rahmen eines Projekts zur Weiterentwicklung der digitalen europäischen Bibliothek Europeana eingesetzt. Eine weitere Befragung ist für 2017 geplant.

Enumerate

Gemäß den Zielen der europäischen Kulturpolitik wurde und wird die Digitalisierung entsprechend dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung forciert und im Sammlungsbereich der Bundesmuseen fortgesetzt. Dabei wird die Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Materialien des Kulturerbe-Sektors, die intensivere Nutzung von Inhalten seitens unterschiedlicher Zielgruppen und die Erschließung und Aufbereitung des kulturellen Erbes bis hin zur Marktfähigkeit angestrebt.

Digitalisierung von Kulturgütern



Gepard

Der Aufbau einer Bilddatenbank am Naturhistorischen Museum Wien (NHM) wurde 2015 mit dem Ziel begonnen, wesentliche Bestände zu digitalisieren und einen repräsentativen Sammlungsquerschnitt in Form von Webportalen für Forschung, Lehre und Vermittlung online zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen werden. 2016 wurden dafür die zentrale Koordinationsstelle Digitalisierung & Datenmanagement sowie ein zentraler Speicherpool für alle Abteilungen eingerichtet und mit der Evaluierung des Gesamtbestandes des NHM – rund 30 Millionen Einzelobjekte – im Hinblick auf die Digitalisierung begonnen. Bereits bestehende Sammlungsdaten wurden auf den zentralen Speicher migriert. Neben der Entwicklung von Standardlösungen zur Harmonisierung der Datenmodelle und der Vereinheitlichung der Dateneingabe lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Datenbereinigung, Datenerfassung und Digitalisierung. Bisher wurden über 183.700 Datensätzen überarbeitet, an die 14.700 neue Objekte erfasst und rund 31.700 neue Bilder von Sammlungsobjekten



Pfaunauge-Stechrochen,
Zeichnung von
Johann Natterer

angefertigt. Darüber hinaus wurde mit der Entwicklung von Prototypen der Webportale und der Schnittstellen zum Datenaustausch mit externen Portalen wie z. B. Kulturpool, Europeana, GeoCase oder OeTyp begonnen.

Die Österreichische Kulturdokumentation erforscht und dokumentiert interdisziplinär und spartenübergreifend österreichische, europäische und internationale Kulturpolitik. Zu Themen wie Kulturentwicklung und -vermittlung, Kultur- und Kunstförderung, -finanzierung und -verwaltung, Kreativwirtschaft, kulturelle Vielfalt, kulturelles Erbe, Kunstsparten usw. unterhält sie die einzige fachspezifische Bibliothek in Österreich. Das Institut führt für verschiedene AuftraggeberInnen aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung Studien durch, erstellt Expertisen, bearbeitet Anfragen und berät öffentliche Stellen wie Stiftungen, Ministerien und supranationale Organisationen (EU, UNESCO, Europarat). Seit 1998 ist es für das österreichische kulturpolitische Länderprofil im *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe*, ein Internetportal des Europarats, verantwortlich. Projekte und Publikationen 2016 (Auswahl): *Das Rahmenübereinkommen des Europarates über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro)*; *UNESCO-Talk Re/Shaping Cultural Policies*. Workshops 2016: *Auf einen Blick: EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur*; *Kulturerbe! Und jetzt? Die Bedeutung des Kulturerbes für die Gesellschaft*.

Österreichische
Kulturdokumentation

Im Auftrag des Bundeskanzleramts veröffentlicht die Statistik Austria seit 2001 jährlich die Österreichische Kulturstatistik. Thematisch erfasst werden Museen und Ausstellungen, das baukulturelle Erbe, Archive, Bibliotheken, Theater und Musik, Festspiele und Festivals, Kinos und Filme, Visuelle Kunst, Medien sowie die Kulturfinanzierung. Neben Querschnittsmaterien wie Aus- und Weiterbildung werden auch Daten aus Kulturwirtschaft und kultureller Beteiligung erfasst. Alle statistischen Informationen zu Kunst und Kultur in Österreich können auf der Website der Statistik Austria (www.statistik.at) abgerufen werden. Als Ergänzung des Datenangebots wurde 2015/16 ein Pilotprojekt zur österreichweiten Erhebung der Aktivitäten von Kulturinitiativen durchgeführt. Die Ergebnisse werden 2017 veröffentlicht.

Kulturstatistik



Restitution

Das Kunstrückgabegesetz bestimmt in § 2 Abs. 3, dass dem Nationalrat ein jährlicher Bericht zum Fortgang der Kunstrückgabe des Bundes vorzulegen ist. Der vorliegende Restitutionsbericht, der sich auf das Jahr 2016 bezieht, ist wie in den vergangenen Jahren Teil des Kunst- und Kulturberichts. Der Kunstrückgabebeirat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs i. R. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner fünf Mal tagte, beschloss neun Empfehlungen. Alle seit 1998 getroffenen Empfehlungen sind im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) dargestellt. Auch im Berichtszeitraum wurde allen Empfehlungen des Beirats ausnahmslos gefolgt. Die Suche nach den ErbInnen wurde auch 2016 von der Restitutionsabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien durchgeführt. Die Finanzprokurator hat durch Prokuraturanwalt Dr. Martin Windisch die zu den Erbfolgen gefundenen Dokumente rechtlich bewertet und damit wesentlich zur raschen Klärung der oft schwierigen Erbfolgefragen beigetragen.

Die Kommission für Provenienzforschung entwickelte auch im Berichtsjahr – neben der systematischen Provenienzforschung in den Sammlungen des Bundes, die mittlerweile weit vorangeschritten ist – die fachliche Vernetzung und den Austausch mit verwandten Einrichtungen im In- und Ausland weiter. Die zahlreichen Einladungen der MitarbeiterInnen der Kommission zu verschiedenen Veranstaltungen unterstreichen die anerkannt hohe Qualität der geleisteten Forschungen. Im Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., der 2016 die Mitgliederzahl von 170 überschritt, sind 22 österreichische ProvenienzforscherInnen vertreten, von denen wiederum 13 aus dem Kreis der Kommission kommen. Das in den letzten Jahren erfolgreich etablierte Format der *Mittagsgespräche* wurde mit elf Vorträgen fortgesetzt.

Das seit 2011 bestehende Digitale Archiv der Kommission für Provenienzforschung wurde weiter ausgebaut. Im Jahr 2016 wurde dieses interne, webbasierte Ablagesystem beispielsweise um Archivalien des Bundesdenkmalamts, Meldeauskünfte sowie Bestände der Treuhandverwaltung von Kulturgut erweitert. Das österreichische Modell wurde der Konzipierung des sogenannten Ressourcenrepositoriums des Forschungsverbands Provenienzforschung Bayern zugrunde gelegt. Die technische und strukturelle Analogie der Systeme ermöglichte die Entwicklung eines Suchwerkzeugs, das sowohl im österreichischen als auch im bayrischen System läuft.

Am 19. April 2016 erfolgte die Präsentation von Band 6 der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung. Die Herausgeberinnen Pia Schölnberger (Provenienzforschung Albertina) und Sabine Loitfellner (Israelitische Kultusgemeinde Wien) konnten Christian Fuhrmeister (Zentralinstitut für Kunstgeschichte München) als Festredner gewinnen. Der Band mit dem Titel *Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus, Mythen – Hintergründe – Auswirkungen* versammelt die Beiträge des gleichnamigen Symposiums, das im November 2014 stattgefunden hat.

Kommission für
Provenienzforschung

Ende 2015 wurde begonnen, die Zentraldepotkarteien in den Archiven des Bundesdenkmalamts (BDA) und des Kunsthistorischen Museums Wien (KHM) zu digitalisieren und die Informationen in Form einer Datenbank über das Internet für ProvenienzforscherInnen und die interessierte Öffentlichkeit zu publizieren. 2016 konnten dank der Kooperation des KHM und der Kommission für Provenienzforschung (Projektteam: Lisa Frank / Büro der Kommission, Susanne Hehenberger / KHM, Peter Kloser / KHM, Leonhard Weidinger / Kommission) die rund 11.500 Karteikarten digitalisiert und einzeln in die Museumsdatenbank des KHM aufgenommen werden. 5.548 Karten aus dem BDA-Archiv (betreut von der Kommission für Provenienzforschung) wurden als Fremdinventar aufgenommen und gekennzeichnet. Für 2017 ist eine Online-Edition der Quellen geplant, die nicht nur das Durchblättern der Karteien ermöglichen soll, sondern auch eine Volltextsuche anbieten wird. Ein weiteres Digitalisierungsprojekt ist das *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung*, dessen inhaltliche und technische Entwicklung maßgeblich im Jahr 2016 unternommen wurde. Über die Seite der Kommission (www.provenienzforschung.gv.at) soll ab dem Jahr 2017 in lexikalischer Form über die wichtigsten handelnden Personen und Institutionen im Kontext des NS-Kunstraubs in Österreich informiert werden.

Büro der Kommission für Provenienzforschung

Auch 2016 erreichten das Büro der Kommission zahlreiche Anfragen von Angehörigen von im Nationalsozialismus verfolgten Personen bzw. von deren RechtsvertreterInnen sowie von nationalen und internationalen Museen und Institutionen. Das Büro der Kommission wird darüber hinaus auch immer wieder hinsichtlich der Provenienz von Kunstgegenständen kontaktiert, die sich heute im Privatbesitz befinden. Ebenso langten zahlreiche Rückfragen aus dem Kunsthandel ein. Das Büro bemühte sich selbstverständlich auch hier, entsprechende Hilfestellung zu leisten, machte jedoch deutlich, dass damit keine Einschätzung einer möglichen Unbedenklichkeit der Provenienzen verbunden sein könne. Eine steigende Tendenz ist auch bei allgemeinen Anfragen zu historischen Zusammenhängen bemerkbar, wie etwa nach involvierten Funktionären des NS-Regimes. Viele dieser Anfragen erfolgen aufgrund einer Erstinformation über die Homepage der Kommission (www.provenienzforschung.gv.at).

Vom Büro der Kommission wurden auch 2016 wieder die laufenden Aktenbestellungen aus dem Bundesarchiv Koblenz koordiniert, in das digitale Archiv eingepflegt und die digitale Erfassung der Restitutions- und Ausfuhrformulare im BDA-Archiv fortgesetzt. Der Bestand zum amerikanischen Central Art Collecting Point (CACP) umfasst insgesamt sechs Kartons (K 11-K 12/4). Karton 11 (CACP/München 1947–1949) sowie einzelne Mappen von Karton 11/1 (CACP/München 1949–1950) wurden detailliert ausgewertet. Die Digitalisierung der Ausfuhrformulare 1938–1945 konnte abgeschlossen werden. Im Zuge der Betreuung des Archivs des Bundesdenkmalamts erfolgte eine Dienstreise zur Abteilung Steiermark des Bundesdenkmalamts, um für die Provenienzforschung relevante Akten zu sichten. Der Bestand *Alte Akten* wurde durchgesehen und aufgenommen. Die Aktualisierungen der Inhalte auf der Website der Kommission für Provenienzforschung werden durch das Büro betreut, dabei handelt es sich z. B. um die Veröffentlichung der Beiratsbeschlüsse bzw. um Veranstaltungsankündigungen.

Die Kooperation zwischen Nationalfonds, der Universität Wien / Institut für Kunstgeschichte (Birgit Schwarz) und dem Büro der Kommission (Anita Stelzl-Gallian) zum Projekt *Sonderauftrag Ostmark: Hitlers Kunstraub- und Museumspolitik in Österreich* wurde auch 2016 fortgeführt. Die Untersuchung der historischen Abläufe, organisatorischen Strukturen sowie der kunstpolitischen und ideologischen Ziele befindet sich in der Endphase. 2017 wird eine Publikation der Ergebnisse als Band 7 der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung erfolgen.

Anneliese Schallmeiner nahm am Workshop *Österreich würdigt Stille Helden im Salzkammergut* vom 28. bis 29. September in Altaussee teil und referierte zum Thema *Das Institut für Denkmalpflege und der Salzberg in Altaussee. Ein-, Um- und Verlagerungen*. Die Kommission für Provenienzforschung ist darüber hinaus Partner des HERA-Projekts *Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region in the 20th Century* (TranscultAA, www.transcultaa.eu). Bei der Präsentation des Projekts am 8. Oktober 2016 in München gab Anneliese Schallmeiner mit ihrem Vortrag *Key Files on Alpe Adria Research Questions in the BDA Archive Vienna* einen Überblick über die im Archiv des Bundesdenkmalamts befindlichen Materialien zum Kulturgütertransfer im Alpe-Adria-Raum.

Weiters war das Büro der Kommission (Anneliese Schallmeiner) an der Konzeption des Projekts *Die Netzwerke des Kunsthandels im Spiegel der Ausfuhrmaterialien 1938–1945* von Gabriele Anderl beteiligt. Das seit Oktober 2016 laufende Projekt beschäftigt sich mit der Rolle, die Kunst- und AntiquitätenhändlerInnen während der Jahre 1938 bis 1945 als Versender oder Empfänger von Kunst- und Kulturgütern aus dem nationalsozialistischen Österreich gespielt haben. Ausfuhranträge wurden sowohl von verfolgten als auch von nicht verfolgten HändlerInnen gestellt. Ging es bei den einen darum, zumindest Teile ihres Vermögens ins Ausland zu retten und damit eine Grundlage für die Schaffung einer neuen Existenz zu sichern, so profitierten die nichtjüdischen HändlerInnen in großem Maßstab von den Enteignungsvorgängen, wobei es auch zu einem vermehrten Export von Kunst- und Kulturgütern sowohl in das damalige sogenannte Altreich als auch ins Ausland kam. Im Fall von arisierten bzw. kommissarisch verwalteten Betrieben wurden Ausfuhransuchen sowohl von den ursprünglichen EigentümerInnen als auch von den sogenannten Ariseuren, gelegentlich auch den kommissarischen Verwaltern eingebracht. Im Rahmen der Untersuchung soll nach Möglichkeit geklärt werden, inwieweit verfolgten Kunst- und AntiquitätenhändlerInnen die Ausfuhr von Kunstobjekten und sonstigen Kulturgütern gelungen ist. Eine Ausfuhrgenehmigung bedeutete keineswegs, dass die betreffende Person wieder in den Besitz der jeweiligen Wertgegenstände gelangt ist. Viele Lifts erreichten ihre Bestimmungsorte nicht und wurden in Wien oder diversen europäischen Häfen beschlagnahmt und anschließend – vielfach durch die Vugesta (Verkauf jüdischen Umzugsgutes Gestapo) – verwertet. Grundlage der Untersuchung bilden die Ausfuhrformulare des Bundesdenkmalamts und die dazugehörige Zettelkartei sowie weitere mit der Ausfuhr im Zusammenhang stehende Materialien des Bundesdenkmalamts oder etwa auch die Geschäftsbücher der Vugesta. Auf diese Weise wird es möglich sein, wichtige Einblicke in die Netzwerke der damaligen nationalen und internationalen Kunsthandelsszene zu gewinnen. Die Ergebnisse sollen in Form einer Datenbank und eines wissenschaftlichen Textes publiziert werden.

Von Oktober 2015 bis September 2016 wurde die systematische Autopsie von Teilbeständen der Bibliothek des Bundesdenkmalamts von Justus Düren durchgeführt. Dabei wurden die nach den Schwerpunkten Österreich, Deutschland und Wien in verschiedenen Räumen aufgestellten Publikationen untersucht und knapp 10.000 Bücher erfasst. Bei der Durchsicht wurde festgestellt, dass sich der Gesamtbestand der Bibliothek in den Jahren von 1938 bis 1945 verdreifachte. In den aus diesen Jahren inventarisierten Werken wurden 150 Vorbesitzerhinweise gefunden. Weitere Teile, die noch einer genaueren Untersuchung bedürfen, sind der nach dem Krieg erst eingepflegte Altbestand sowie die unmittelbaren Nachkriegsankäufe.

Bereits im Mai 2015 begann das Büro der Kommission in Kooperation mit dem Hofmobiliendepot/Silberkammer den Fall Alphons und Marie Thorsch neu zu bearbeiten. Anlass für diese Wiederaufnahme der Recherchen war eine von einer Rechtsnachfolgerin vorgebrachte Rückgabeforderung. Die Suche nach den in Verlust geratenen Edelmetallgegenständen erforderte umfassende Recherchen.

Mittagsgespräche

Jonathan Kaplan: *The 'Other': The Sartorial, Aesthetic and Social Role of Viennese Jewish Men 1890–1938*, 18. Februar 2016

Dr. Marie-Theres Arnbom: *Entziehung und Rückgabe? Die Villen von Bad Ischl*, 29. Februar 2016

Dr. Dariusz Kacprzak: *Auf den Spuren der Kunstsammlungen der Łódźer Fabrikanten. Ein Beitrag zur Provenienzforschung von Kunstwerken Mitteleuropas*, 9. März 2016

Dr. Antonija Mlikota: *Provenienzforschung in Kroatien*, 2. Mai 2016

Dr. Gabriele Anderl: *ARS UNA – Eduard von der Heydt: Bankier und Sammler europäischer und außereuropäischer Kunst*, 11. Mai 2016

Dr. Silke Reuther: *Der Kunstsammler und Händler Johannes Jantzen aus Bremen. Eine biografische Skizze*, 22. Juni 2016

Dr. Irene Messinger: *Scheinehen als weibliche Flucht- und Überlebensstrategien in der NS-Zeit*, 29. September 2016

Dr. Marlies Coburger, Dr. Gabriela Ivan: *Provenienzforschung in der Provinz. Zu den Erstchecks an kleinen und mittleren Museen im Land Brandenburg seit 2012. Methoden, Ergebnisse, Erfahrungen*, 20. Oktober 2016

Dr. Anna Ziemlewska: *Karl Lanckoroński. Der letzte Humanist der europäischen Aristokratie*, 16. November 2016

Justus Düren: *Provenienzforschung in der Bibliothek des Bundesdenkmalamts*, 23. November 2016

Justus Düren: *Sonderauftrag Münzkabinett im Kunstmuseum Linz*, 21. Dezember 2016

Zum Stand der Recherchen

Akademie der bildenden Künste Wien. Mit 1. Oktober 2016 übernahm Konstantin Ferihumer die Provenienzforschung an der Akademie der bildenden Künste von René Schober, der als Kurator an das Kupferstichkabinett gewechselt ist. Um einen Überblick über den Umfang der zu untersuchenden Werke zu gewinnen, waren bereits von René Schober zunächst jene Objekte ermittelt worden, die nach 1933 erworben und vor 1945 entstanden sind. Laut chronologisch fortlaufendem Inventarbuch der Gemäldegalerie fand die erste Erwerbung seit 1933 im Jahr 1952 statt (Inventarnummer GG-1371). Damit sind die Inventarnummern GG-1371 bis GG-1567 Gegenstand der Provenienzforschung. Laut Datierungen in der Datenbank sind davon 39 Werke nach 1945 entstanden und daher nicht zu untersuchen. Daraus ergibt sich ein Umfang von 158 Werken, deren

Provenienzen zu erforschen sind. Die Recherchen zu den Inventarnummern GG-1371 bis GG-1490 konnten weitgehend abgeschlossen werden. Von diesen 121 Werken sind 53 als unbedenklich einzustufen. Von den übrigen 68 Werken sind 44 als offen einzustufen und 24 erst nach 1945 entstanden. Damit sind noch die Inventarnummern GG-1491 bis GG-1562 (GG-1563 bis GG-1587 sind Werke, die 2012 entstanden sind) zu untersuchen. Mit Herbst 2016 wurden die Recherchen zu den noch zu beforschenden Objekten der Gemäldegalerie fortgesetzt – darunter insbesondere jene zum Gemälde mit der Inventarnummer GG-1555, Frans Francken II., *Der Raub der Sabinerinnen*. Auf Anfrage von Pia Schölnberger (Provenienzforschung Albertina) konnten zudem im Bestand der Druckgrafiksammlung des Kupferstichkabinetts drei Blätter ausfindig gemacht werden, die Provenienzmerkmale der Sammlung Moriz Grünebaum aufweisen. Dabei handelt es sich um die Radierung von Johann Christoph Erhard *Im Höllenthal*, die Radierung von Adrian Ludwig Richter *In der Ramsau bei Salzburg* sowie Frans Floris' Kupferstich *Geometria*. Diese wurden autopsiert, die Provenienzkette soweit möglich rekonstruiert und die Ergebnisse für ein Sammeldossier zur Sammlung Moriz Grünebaum zur Verfügung gestellt. Aktuelle Rechercheergebnisse wurden nach Möglichkeit für die Online-Publikation im Rahmen des Lexikon der österreichischen Provenienzforschung aufbereitet, um sie möglichst zeitnah für weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen.

Albertina. Nach wie vor ist die Überprüfung des größten Bestands der Sammlung, der Zeichnungen, der Forschungsschwerpunkt der an der Albertina tätigen Provenienzforscherinnen Julia Eßl und Pia Schölnberger. Neben der zentralen Aufgabe, alle Zugänge ab dem Jahr 1938 systematisch auf ihre Herkunft zu überprüfen, werden bei Bedarf auch die für Ausstellungen im Ausland vorgesehenen Leihgaben der Albertina in Augenschein genommen. Der Beirat fasste 2016 Beschlüsse zu insgesamt vier die Albertina betreffenden Fällen, wobei zwei infolge von Restitutionsforderungen von dritter Seite untersucht worden waren. Die Beratungen im Fall des Chemnitzer Bankiers und Kunstsammlers Carl Heumann vertagte der Beirat. Dieser war – gemeinsam mit der ermordeten Kunstsammlerin Marianne Schmidl – Gegenstand des Vortrags von Julia Eßl bei der Tagung zur Provenienzforschung von Zeichnungen, die im Zuge der Ausstellung *Provenienz. Macht. Geschichte* im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud im Januar 2016 in Köln stattfand. Pia Schölnberger sprach ebendort über die Sammlung an Handzeichnungen Fritz Grünbaums. Zusätzlich dazu betreut und redigiert sie gemeinsam mit Leonhard Weidinger (MAK) das für die Veröffentlichung im Jahr 2017 geplante Lexikon der Provenienzforschung.

Heeresgeschichtliches Museum. Im Jahr 2016 wurde an der Erweiterung des elektronischen Gesamtinventars des Museums weitergearbeitet. Die Anzahl der inzwischen erfassten Objekte wurde von 236.396 auf 262.311 gesteigert (25.915 Objekte), wovon allein 153.481 Datensätze inzwischen zusätzlich auch mit digitalen Bilddaten versehen werden konnten (2016 rund 23.400). Im Zuge dieser Aufarbeitung werden die musealen Bestände systematisch nach den jeweiligen Sammlungen dokumentiert, wobei sämtliche vorhandenen Daten erhoben sowie die Objekte eingehend auf ihre jeweilige Provenienz hin geprüft werden. Die chronologisch nach rückwärts gerichtete Aufarbeitung der Bestände wird dabei nach wie vor durch das teilweise Fehlen relevanter Akten bzw.

relevanten Archivmaterials (insbesondere Inventarbüchern), die im Verlauf des Zweiten Weltkriegs in Verlust gerieten, erschwert. Bei den Recherchen im Laufe des Jahres 2016 ergab sich ein relevantes Verdachtsmoment: der Erwerb eines Triptychons aus der Zeit um 1890. Dieses wurde am 12. September 1939 von einem ungarischen Juwelier mosaikenschen Glaubens namens Geza Rado durch das damalige Heeresmuseum käuflich erworben, ein Dossier dazu ist in Vorbereitung. An der Ausforschung der rechtmäßigen Erben nach Eduard Epstein im Zusammenhang mit der Restitution einer Aquarellminiatur aus dem Jahr 1847 wird gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde weiterhin gearbeitet.

Kunsthistorisches Museum. Im Kunsthistorischen Museum führte Monika Löscher die systematische Provenienzforschung in der Gemäldegalerie und in der Sammlung alter Musikinstrumente fort. Die Provenienzforscherin Susanne Hehenberger wechselte mit 1. März 2016 als Kuratorin ins Archiv des Kunsthistorischen Museums. Ein Dossier wurde am 1. April 2016 dem Kunstrückgabebeirat vorgelegt, in zwei weiteren Fällen (Kunstammer/Gemäldegalerie, Sammlung alter Musikinstrumente) wurden der Kommissionsleitung Dossiers übermittelt. Eine Behandlung vor dem Kunstrückgabebeirat steht noch aus. Die beiden Provenienzforscherinnen hielten im Jänner 2016 auf Einladung Vorträge zum Thema *Provenienzforschung in Österreich. Grundlagen, Strukturen und Praxis* an den Universitäten von Hannover und Oldenburg. Monika Löscher beteiligte sich im Herbst mit einem Vortrag an einer Veranstaltung zum Thema *Bergung von Kunst- und Kulturgütern im Bergwerk von Altaussee*. Zwei Publikationen, die auf Vorträgen basieren, die die beiden Historikerinnen 2013 (*MitarbeiterInnen des Kunsthistorischen Museums in der NS-Zeit*) und 2014 (*Bergungen*) gehalten haben, konnten nun im Druck erscheinen. Zum fachlichen Austausch nahmen sie an den Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. in Karlsruhe (April) und München (November) sowie an den Jour fixes und den *Mittagsgesprächen* der Kommission teil.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst. Für die Provenienzforschung im MAK sind Rainald Franz als Beauftragter des Museums und Leonhard Weidinger als Forscher im Auftrag der Kommission verantwortlich. Nachdem sich der Beirat in seiner Sitzung am 1. April 2016 erstmals mit dem Fall *Nachlass Prof. Dr. Emerich Ullmann – Gesellschaft der Ärzte in Wien* befasst und die Beratungen vertagt hatte, sprach er sich in seiner Sitzung am 20. Dezember 2016 gegen die Rückgabe dreier Objekte aus der Sammlung Ullmann aus. Am 24. November 2016 wurden aus der MAK-Kunstblättersammlung 25 Entwürfe für geschliffene Gläser an die ErbInnen nach Dr. Siegfried Fuchs restituiert, deren Rückgabe bereits 2006 empfohlen worden war. In der Folge wurden die 25 Blätter vom MAK angekauft.

Beim Symposium *Raubkunst? Silber aus ehemals jüdischem Besitz – wie gehen Museen damit um?* im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg hielt Leonhard Weidinger am 4. Februar 2016 den Vortrag *Eine gute Quellenlage? Zu den Möglichkeiten und Grenzen der Restitution des beschlagnahmten Silbers aus ehemals jüdischem Besitz in Wien*. Der Beitrag wurde im Sommer 2016 im Tagungsband zum Symposium publiziert. Vom 23. bis 26. Februar 2016 nahm Leonhard Weidinger als Experte an der Winter School Provenance Research des Forschungsverbands Provenienzforschung

Bayern in München teil. Am 17. März und am 18. November 2016 beteiligte er sich auf Einladung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste an Arbeitsgesprächen zur Entwicklung einer Forschungsdatenbank in Magdeburg bzw. Berlin. Als Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. nahm er schließlich an dessen Treffen in Karlsruhe vom 26. bis 27. April und in München vom 28. bis 30. November 2016 teil. Am 11. Juni 2016 hielt Leonhard Weidinger beim Zertifikatskurs *Forum Kunstrecht* der Universität Wien den Vortrag *Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut. Die Entwicklungen in Österreich und Deutschland seit 1998*.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok. Das Projekt zur Provenienzforschung im Museum moderner Kunst wurde im Jahr 2016 weitestgehend abgeschlossen. Letzte Autopsien an den Rückseiten der rund 1.100 Objekte mit einem Entstehungsdatum vor 1945 wurden mit Hilfe der Restaurierungsabteilung vorgenommen, dabei auffallende Provenienzmerkmale fotografiert und katalogisiert. Daraus resultierende Erkenntnisse wurden in die letzten Forschungen zu den einzelnen Werken einbezogen. Darüber hinaus konnte die Durchsicht der hauseigenen Korrespondenz zu den Erwerbungen seit Gründung des Museums im Jahre 1962 abgeschlossen werden. Ebenso wurden erstmalig die bis zum Jahr 2007 in mehreren Tranchen an das Haus übergebenen Werke der Schenkung von Gertraud und Dieter Bogner anhand der von Gertraud Bogner erstellten und im mumok befindlichen Unterlagen auf vorherige Provenienzen überprüft. Ferner wurden die Resultate der bereits 2015 erfolgten Bibliotheksautopsie ausgewertet und weiter bearbeitet. Unter den rund 200 vor 1945 erschienenen Büchern der Museumsbibliothek waren einige Vorbesitzerhinweise zu verzeichnen. Unter diesen erschienen drei Namen, zu denen weitere Forschungen notwendig wurden. Im Zuge der Recherchen ließ sich jedoch der Verdacht auf eine Entziehung im Rahmen der NS-Gesetzgebung nicht bestätigen. Ein vorläufiger Endbericht steht kurz vor dem Abschluss.

Naturhistorisches Museum Wien. Auf Basis der 2014 von Lisa Frank durchgeführten Buchautopsien in der Zoologischen Hauptbibliothek wurde die Auswertung und Identifizierung der Provenienzmerkmale des vorhandenen Materials fortgeführt. Die 2015 begonnenen Vorarbeiten zur Re-Implementierung der Provenienzforschung am Naturhistorischen Museum wurden durch Alexandra Caruso (Büro der Kommission) weiter entwickelt und zahlreiche Kontakte vor allem zu Naturkundemuseen in Deutschland geknüpft. Dabei zeigte sich, dass Provenienzforschung in naturkundlichen Sammlungen allgemein bisher kaum verankert ist. Vielmehr sind in diesem Bereich österreichische Institutionen federführend, allen voran das *Haus der Natur* in Salzburg mit seiner umfassenden Beforschung der NS-Zeit und aufgrund der langjährigen Provenienzforschung durch die Kommission auch das Naturhistorische Museum Wien. Zur weiteren Strukturierung der Forschungen sowie auch zur Frage der spezifischen Anforderungen an ProvenienzforscherInnen in naturkundlichen Sammlungen wurden in Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum, dem Bundeskanzleramt und dem Büro der Kommission Vorbereitungen für einen Workshop getroffen, der im Jänner 2017 stattfand.

Österreichische Galerie Belvedere. Die systematische Überprüfung der Bestandsobjekte, die das Museum seit 1933 erworben hatte, wurde im Auftrag der Kommission für Provenienzforschung durch Katinka Grätzer-Baumgärtner und Monika Mayer fortgesetzt. Ergänzende Provenienz-Recherchen erfolgten im Zusammenhang mit diversen Ausstellungsprojekten und Leihvorgängen des Belvedere, der Bearbeitung interner und externer Anfragen und wurden ergänzt durch die Rückseitenautopsie von Kunstobjekten. Katinka Grätzer-Baumgärtner führte zudem personen- und institutionenbezogene Recherchen für das Lexikon der österreichischen Provenienzforschung durch.

Neben vertiefenden Forschungen in zahlreichen Einzelfällen, der Erstellung von Dossiers und dem laufenden Abgleich mit dem Kunsthandel, der relevante Unterlagen aufzuweisen hat, wurde die Klassifizierung der Objekte in der Bestandsdatenbank TMS nach den Kategorien »unbedenklich«, »bedenklich« und »offen« bzw. »offen – kein Hinweis auf Bedenklichkeit« nach aktuellem Forschungsstand im Sinne der Erstellung eines vorläufigen Endberichts fortgesetzt. In diesem Zusammenhang erfolgte ein Double-check sämtlicher Datensätze durch Katinka Grätzer-Baumgärtner. Im November 2016 nahm Monika Mayer an dem Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung in München teil. In dem Tagungsband *Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus* veröffentlichte Monika Mayer den Beitrag *Sonst verlor die Österreichische Galerie kein Kunstwerk ... Bergung, Luftschutz, »Entartete Kunst«. Versuch einer »anderen« Geschichte der Österreichischen Galerie 1938 bis 1945.*

Österreichische Nationalbibliothek. Die Österreichische Nationalbibliothek hat die Restitutions nach dem im Jahr 2003 vorgelegten Restitutionsbericht (52.403 Werke wurden gemeldet) zum größten Teil abgeschlossen. Bis Ende 2016 wurden genau 46.767 Werke zurückgestellt, davon 8.363 Bücher mangels Hinweisen von VorbesitzerInnen an den Nationalfonds der Republik Österreich. Weitere 2.252 erblose Bücher werden nach einer im Jahr 2016 erfolgten Entscheidung im Laufe des Jahres 2017 ebenfalls an den Nationalfonds restituiert. Der noch verbleibende Rest an Büchern und Sammlungsobjekten wurde einer zweiten Recherche unterzogen, um zu prüfen, ob mittels neuer Quellen doch noch VorbesitzerInnen für einige der Werke ermittelt werden können. Es handelt sich um rund 800 bislang unauflösbare Hinweise, denen im Rahmen eines Projekts 2015/16 erneut nachgegangen wurde. Weiters wurden 2016 zwei Bücher an die Israelitische Kultusgemeinde Wien restituiert. Die Restitution von 97 Werken aus dem Vorbesitz der Tschechischen Kulturhistorischen Kommission an die Republiken Tschechien und Slowakei erfolgte im Februar 2017 im Rahmen eines Festakts in der Österreichischen Nationalbibliothek.

Österreichisches Theatermuseum. Die Provenienzforscherin des Theatermuseums Christina Gschiel befindet sich derzeit in Karenz. Aufbauend auf ihren umfangreichen Recherchen konnte Monika Löscher (Provenienzforschung Kunsthistorisches Museum) das Dossier Adolf Sonnenthal im Sommer 2016 fertigstellen. Die von Christina Gschiel und René Schober, der die Kommission 2016 verlassen hat, entwickelte Datenbank der Provenienzmerkmale betreut nun Julia Eßl, Provenienzforscherin in der Albertina.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Über 92.000 Objekte, Bücher und Archivalien wurden bereits auf die Unbedenklichkeit ihrer Herkunft überprüft. Die systematische Überprüfung der Österreichischen Mediathek, des Archivs, der Bibliothek und der Inventarverwaltung des Technischen Museums Wien konnte bereits abgeschlossen werden. Ausständig sind noch die Untersuchung der Bestände des ehemaligen Historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen sowie der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegrafemuseums.

Die Arbeit der Provenienzforschung am TMW konzentrierte sich im Jahr 2016 auf die Untersuchung von 12.877 nachinventarisierten Objekten und auf den Eintrag der Provenienzmerkmale in die Objektdatenbank sowie auf den Beginn der Untersuchung von 3.971 Erwerbungen (Bücher, Archivalien, Objekte) des ehemaligen Historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen aus dem Zeitraum von 1933 bis 1968. Bis Jahresende 2016 konnten davon 1.231 Objekte untersucht und ihre Provenienzmerkmale in die Objektdatenbank eingetragen werden. Weiteres erfolgte eine begleitende Provenienzforschung zu Neuerwerbungen des TMW, die vor 1945 erzeugt worden sind. Im Juni 2016 konnten sieben weitere sogenannte *Russenbriefe* über die österreichische Botschaft in Kiew an die Republik Ukraine zurückgegeben werden. Im Sommer 2016 fand im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst die Ausstellung *1941. Juni-Briefe. Ungelesene Feldpost aus Kamenez-Podolsk* statt. Diese Ausstellung, die in Kooperation mit dem Nationalmuseum der Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg entstanden ist, basiert auf dem im Jahr 2009 und 2016 restituierten Bestand von Briefen aus dem TMW. Derzeit laufen Gespräche, diese Ausstellung auch im TMW in Wien zu zeigen. Im Frühjahr 2016 übernahm das TMW auf Wunsch der Familie Singer über 600 von der Wirtschaftsuniversität Wien restituierte Bücher aus dem Besitz des Erdölfachmanns Leopold Singer. Die Bücher werden im Laufe des Jahres 2017 im Bereich Erdöl der Schausammlung des TMW dauerhaft aufgestellt. Die im Mai 2013 erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Online-Datenbank zum NS-KFZ-Raub wurde im Jahr 2016 laufend erweitert. Bisher haben über 18.000 Personen die Datenbank benützt. Durch Hinweise der NutzerInnen sowie durch weitere Recherchen konnte die Datenbank der entzogenen Kraftfahrzeuge aktualisiert und erweitert werden. Diese Datenbank stellt für die Provenienzforschung ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von NS-Raubgut in öffentlichen und privaten Sammlungen dar und dient auch dem Oldtimerhandel im In- und Ausland als Orientierungshilfe.

Der Kunstrückgabebeirat ist im Jahr 2016 zu fünf Sitzungen zusammengetreten, nämlich am 15. Jänner, am 1. April, am 23. Juni, am 5. Oktober und am 20. Dezember 2016.

Sitzungen des Beirats

Sammlung Ing. Georg Popper. Der Wiener Patentanwalt Ing. Georg Popper hatte in seiner Wohnung im 17. Wiener Gemeindebezirk eine große Sammlung ethnografischer Objekte. Das Gebäude wurde nach dem Anschluss Österreichs für Ortsgruppen der NSDAP und des NSV genutzt. Von der NSV-Ortsgruppe Hernals gelangte ein Teil der Sammlung an das Museum für Volkskunde. Ing. Georg Popper, der von den NS-Machthabern verfolgt wurde, gab die Sammlung in seiner Vermögensanmeldung an, wies jedoch darauf hin, dass sie sich in seiner nicht mehr zugänglichen Wohnung befinde. Er flüchtete 1940 in

Sitzung vom 15. Jänner 2016

die USA, wo er 1959 verstarb. Im Jahr 2009 hat der Beirat bereits eine Rückgabe von weiteren Sammlungsteilen, die unter denselben Umständen an das heutige Weltmuseum gelangten, ausgesprochen.

Sammlung Elisabeth Windisch-Graetz. Keine Rückgabe empfahl der Beirat im Fall der Statue der Polyhymnia von Antonio Canova, die in der Bundesmobilienvverwaltung inventarisiert und in den Schauräumen der Wiener Hofburg aufgestellt ist. Die Statue gelangte als Erbe von Kaiserin Elisabeth an deren Enkeltochter Elisabeth Windisch-Graetz. Sie verkaufte die Statue im Jahr 1943 nach Verhandlungen um 250.000 Reichsmark an den sogenannten Sonderauftrag Linz. Auch wenn ihr Lebensgefährte und späterer Ehemann Leopold Petznek im Jahr 1944 von der Gestapo verhaftet und im Konzentrationslager Dachau interniert wurde, so konnte der Beirat dennoch keine Verfolgung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Statue erkennen. Überdies schenkte Elisabeth Windisch-Graetz ihren Kunstbesitz im Jahr 1956 dem Bund und übertrug ihm gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf diese Statue, die nach Deutschland verbracht worden war und Gegenstand eines Rückforderungsantrags beim deutschen Bundesamt für äußere Restitution war. Nach einer Entscheidung des Bundesamts gelangte die Statue im Jahr 1958 wieder nach Österreich zurück und ist heute in den Kaiserappartements der Wiener Hofburg ausgestellt.

Sitzung vom 1. April 2016

Sammlung Carl Reininghaus. Der Industrielle Carl Reininghaus besaß eine bedeutende Kunstsammlung, zu der auch das Gemälde *Maria mit Kind* von Sebastiano Mainardi zählte. Nach seinem Tod im Jahr 1929 versuchten seine Erben, darunter seine Witwe Friederike Reininghaus, das Gemälde zu veräußern. Verschiedene Verkaufsbemühungen scheiterten. Erst im Jahr 1940 konnte das Gemälde verkauft werden, nämlich an Hans Posse im Rahmen von dessen Sonderauftrag Linz, der den geforderten Preis von 100.000 Reichsmark bezahlte. Das Gemälde gelangte nach dem Zweiten Weltkrieg an den Central Collecting Point München und wurde im Jahr 1958 von der Bundesrepublik Deutschland dem österreichischen Bundesdenkmalamt übergeben. Friederike Reininghaus stellte im Jänner 1959 einen Rückstellungsantrag für das Gemälde, in dem sie auf erlittene Bombenschäden hinwies. Der Antrag wurde zurückgewiesen. Im Jahr 1969 wurde das Gemälde im Kunsthistorischen Museum inventarisiert. Es besteht kein Hinweis, dass Friederike Reininghaus oder die anderen Erben dem Kreis der verfolgten Personen zuzurechnen wären, noch konnten Hinweise ermittelt werden, dass die Veräußerung an Hans Posse im Sinne des § 1 Nichtigkeitsgesetz als nichtig zu beurteilen wäre. Der Beirat sah daher die Voraussetzungen des Kunstrückgabegesetzes für eine Übereignung nicht gegeben.

Sammlung Hugo Marmorek. Keine Übereignung empfahl der Beirat auch im Fall des Gemäldes Rudolf Matthias Toma *Blick auf Wien vom Krapfenwald* aus der Österreichischen Galerie Belvedere. Der Wiener Kaufmann Hugo Marmorek (1885–1953) wurde von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt und flüchtete mit seiner Tochter Marietta am 3. Oktober 1938 zunächst nach Großbritannien und von dort im Jahr 1941 in die USA. Er war Eigentümer eines Gemäldes von Rudolf Matthias Toma, dessen Ausfuhr im Jahr 1938 untersagt wurde und daher in Wien verblieb. Nach dem Zweiten Welt-

krieg suchte Hugo Marmorek, der nicht mehr nach Österreich zurückkehrte, erneut um die Bewilligung der Ausfuhr seines Gemäldes von Toma an, was jedoch vom Bundesdenkmalamt wiederum verweigert wurde. Hugo Marmorek verstarb im Jahr 1953, im Jahr zuvor hatte er sein Gemälde Adolf Lohner übergeben. Im Jahr 1968 erwarb die Österreichische Galerie im Dorotheum das Gemälde, von dem angenommen werden kann, dass es mit jenem aus der Sammlung Hugo Marmoreks ident ist. Die Frage der Identität konnte jedoch dahingestellt bleiben, weil nach Ansicht des Beirats auch in diesem Fall ein enger zeitlicher und sachlicher Zusammenhang zwischen der Rückgabe des Gemäldes, den Verfahren nach dem Ausfuhrverbotsgesetz und dem Erwerb des Bundes im Jahr 1968 nicht gegeben wäre.

Sammlung Julius Freund. Der Berliner Kaufmann und Kunstsammler Julius Freund (1869–1941) wurde vom NS-Regime als Jude verfolgt. Im Jahr 1939 floh er mit seiner Frau nach England. Die Tochter Gisela Freund war nach Frankreich emigriert. Im September 1933 hatte Julius Freund 360 Werke seiner Sammlung dem Kunstmuseum Winterthur in der Schweiz, zu dem bereits seit Oktober 1930 Kontakte bestanden, als Leihgabe gegeben. Julius Freund starb am 11. März 1941 in England. Die Tochter und seine Ehefrau veräußerten die Sammlung über den Schweizer Kunsthändler Theodor Fischer, der die Sammlung zuerst in Basel und dann in Luzern ausstellte. Von Theodor Fischer erwarb Hans Posse, der Sonderbeauftragte für das für Linz geplante Museum, Kunstwerke aus der Sammlung Julius Freund im Wert von rund 60.000 Schweizer Franken. Unter diesen Kunstwerken befanden sich auch die vom Kunstrückgabebeirat behandelten Blätter, nämlich ein Werk von Carl Georg Anton Graeb und drei Werke von Carl Blechen. Die Blätter gelangten nach ihrer Bergung in Altaussee über das US-Militär an das Bundesdenkmalamt und schließlich an die Albertina. Der Kunstrückgabebeirat sah die Voraussetzungen für eine Übereignung der Blätter an die Rechtsnachfolger von Julius Freund bzw. seiner Tochter Gisela Freund nicht gegeben, weil die Veräußerungen außerhalb des Herrschaftsgebiets des Deutschen Reichs erfolgt sind und damit keine Entziehung vorliegt.

Sitzung vom 23. Juni 2016

Sammlung Konrad und Anna Mautner. Die Witwe des Industriellen und Volkskundlers Konrad Mautner (1880–1924), Anna Mautner (1879–1961), wurde vom NS-Regime als Jüdin verfolgt. Sie musste über Ungarn in die USA fliehen. Anna Mautner und ihr Ehemann waren dem Museum für Volkskunde als Förderer verbunden. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich betrieb das Museum die Sicherstellung der Sammlung und erwarb in der Folge Teile der Sammlung, die in mehreren Tranchen inventarisiert wurden. Da Anna Mautner zum Kreis der verfolgten Personen zählte und die Erwerbungen überdies im engen Zusammenhang mit der Verfolgung und Flucht von Anna Mautner standen, sah der Beirat die Voraussetzungen für eine Übereignung der Blätter an die Rechtsnachfolger nach Anna Mautner als erfüllt an.

Sitzung vom 5. Oktober 2016

Sammlung Noe und Betty Blum. Das Ehepaar Noe und Betty Blum führte seit dem Jahr 1913 eine Kunsthandlung in München. Auch sie wurden nach der NS-Machtergreifung als Juden verfolgt. Nach dem Entzug der Gewerbeberechtigung im Oktober 1933 wurde das Geschäft liquidiert und das Ehepaar aus dem Freistaat Bayern ausgewiesen. Seit 1934 lebte die Familie in Wien. Im Jänner 1938 legte Betty Blum der Albertina die fünf

gegenständlichen Blätter von Carl Meyer vor. Die Albertina kaufte im Oktober 1938 die Zeichnungen. 1939 flüchtete das Ehepaar nach Palästina. Der Beirat sah aufgrund des Verfolgungshintergrunds der Familie Blum die Voraussetzung einer Rückgabe an die Rechtsnachfolger nach Betty Blum erfüllt.

Sammlung Hubert Jung. Im Jahr 1951 erwarb die Albertina laut Inventarbuch von »H. Jung, Jochberg (Hütte) Tirol« sechs Blätter von Egon Schiele. Als »H. Jung« konnte der in Stuttgart geborene Architekt Hubert Jung (1883–1971) identifiziert werden. Hubert Jung und sein Bruder Hugo Jung waren vor dem Ersten Weltkrieg im Atelier von Josef Hoffmann tätig. Sie standen in Kontakt zu Egon Schiele und erwarben Werke des Künstlers. Hugo Jung fiel im Ersten Weltkrieg, Hubert Jung errichtete im Jahr 1920 eine Hütte am Jochberg, Tirol, und erwarb mit seiner Ehefrau Anna einen Besitz in Zell am See, Salzburg. Im Jahr 1938 übersiedelte das Ehepaar nach Mecklenburg-Vorpommern, Anna Jung wurde von den Nationalsozialisten als Halb-Jüdin verfolgt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Besitz in Mecklenburg-Vorpommern enteignet und das Ehepaar floh 1949 in den Westen. Im April 1951 wandte sich Hubert Jung an die Albertina, um die Zeichnungen zum Kauf anzubieten. Da der Ankauf im Jahr 1951 erfolgte und keine Entziehung der Blätter anzunehmen ist, ist kein Tatbestand des Kunstrückgabegesetzes erfüllt.

Sitzung vom 20. Dezember 2016

Sammlung Dr. Emerich Ullmann. Der Wiener Chirurg und Kunstsammler Dr. Emerich Ullmann verstarb unverheiratet und kinderlos am 9. Februar 1937 in Wien. Er hatte die Gesellschaft der Ärzte als Erben eingesetzt. Gemeinsam mit dem gerichtlich bestellten Nachlasskurator beschloss die Gesellschaft im Juni 1937, die Kunstsammlung Emerich Ullmanns versteigern zu lassen. Im Jänner 1938 gab die Gesellschaft der Ärzte eine bedingte Erbserklärung ab, die gerichtliche Einantwortung des Nachlasses erfolgte erst im Dezember 1947. Sowohl das Staatliche Kunstgewerbemuseum (heute MAK) als auch die Albertina erwarben in Auktionen und aus dem Kunsthandel zwischen 1938 und 1949 Porzellane, Miniaturen und Grafiken. Der Beirat sah in der Veräußerung der Kunstgegenstände aus dem Nachlass keine Entziehung.



Wappenscheibe Erzherzog Ferdinands II. von Tirol, Dauerleihgabe für Schloss Ambras

Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur

Der Schutz und die Erhaltung des materiellen Kulturerbes, seine Erforschung und Dokumentation hat in Österreich eine lange, jedenfalls in das 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition. Das materielle Kulturerbe ist eine Ressource, die für die Gegenwart erschlossen und – in die Zukunft gerichtet – nachhaltig genutzt werden soll. Ein in die Zukunft gerichteter Umgang setzt aber hohe wissenschaftliche, technische und handwerkliche Standards voraus. Eine zentrale Rolle kommt in dieser Beziehung dem Bundesdenkmalamt zu. Auf eine wissenschaftlich orientierte Vorgängerinstitution aufbauend ist das Bundesdenkmalamt seit Dezember 1918 durch eines der ersten Gesetze der Republik auch mit behördlichen Kompetenzen ausgestattet. Ein bewusster Umgang mit dem Kulturerbe erfordert selbstverständlich auch eine Auseinandersetzung mit seiner Herkunft. Die Provenienz hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird nicht mehr in rein (zivil-)rechtlichen Kategorien gemessen. Auch die UNESCO setzt hier Schwerpunkte. Die Angelegenheiten des Denkmalschutzes und der Kunstrückgabe sind in der Abteilung 4 der Sektion für Kunst und Kultur zusammengefasst. Die Tätigkeit der Abteilung im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung und des gemäß Kunstrückgabegesetz beim Bundeskanzleramt eingerichteten Beirats wird im Kapitel *Restitution* dargestellt.

Kulturgüterschutz. Durch den Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut zählt Österreich zu jenen mehr als 120 Staaten, die sich auch durch ein völkerrechtlich verbindliches Dokument zum Kampf gegen die Zerstörung von Kulturerbe durch den Schmuggel und den illegalen Handel bekennen (BGBl. III Nr. 139/2015). Weite Teile des Übereinkommens sind bereits durch die Regelungen über die Ausfuhr von Kulturgütern im Denkmalschutzgesetz erfüllt. Der Verpflichtung, Maßnahmen für eine Rückgabe illegal ausgeführter Kulturgüter zu setzen, wurde durch das Bundesgesetz über die Rückgabe unrechtmäßig verbrachter Kulturgüter (Kulturgüterrückgabegesetz, BGBl. I Nr. 19/2016) entsprochen. Dieses setzt nicht nur die EU-Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern um, sondern ermöglicht auch für die Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens ein gerichtliches Verfahren, um Rückgaben unrechtmäßig ausgeführter Kulturgüter durchzusetzen. Das Kulturgüterrückgabegesetz trat am 14. April 2016 in Kraft.

Aktivitäten

Als Reaktion auf die aktuellen Zerstörungen von Kulturgut in den bewaffneten Auseinandersetzungen im Nahen Osten wurden gemeinsam mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres die Palmyra-Gespräche initiiert, die von ICOM Österreich (International Council of Museums) im Jahr 2016 fortgesetzt wurden. Am 26. April 2016 nahmen an einem Gespräch, das sich vor allem der Situation in Libyen widmete, US-Botschafterin Alexa Wesner, UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova, ICOM-Präsident Hans-Martin Hinz und Dr. Hafed Walda vom Department of the Libyan Antiquities teil. In einem Gespräch am 15. September 2016 wurden Fragen der Rekonstruktion von Direktor Markus Hilgert (Vorderasiatisches Museum Berlin), Franziska Bloch (Deutsches Archäologisches Institut) und Mamoun Fansa (Workinggroup Rebuilding

Aleppo) erörtert. In der UNESCO-Generalkonferenz 2015 war Österreich zum Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees zur Rückführung von Kulturgut (ICPRCP) gewählt worden. Am 29. und 30. September 2016 fand dessen 20. Sitzung statt.

Haager Konvention. Die 1954 geschaffene Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten ist eines der ältesten völkerrechtlichen Instrumente des Kulturgüterschutzes. Österreich gehört ihr seit 1964 an (BGBl. Nr. 58/1964). Durch das 1999 unter maßgeblicher Mitarbeit Österreichs entstandene Zweite Protokoll zur Haager Konvention wurden die darin enthaltenen Verpflichtungen modernisiert und weiter konkretisiert. Insbesondere wurden eigene Straftatbestände für Delikte gegen Kulturgüter formuliert, die seit Anfang 2015 auch Bestandteil des österreichischen Strafrechts sind (§§321 c, e StGB). Das Bundeskanzleramt nimmt regelmäßig an den Vertragsstaatentreffen und Sitzungen des Komitees zum Schutz von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten teil, zuletzt im Dezember 2016 in Paris. Bei dieser Sitzung wurde die aktuelle Gefahrensituation für Kulturgüter in Konfliktregionen diskutiert und die Strategie zur Stärkung der Aktivitäten der UNESCO zum Schutz von Kultur und zur Förderung des kulturellen Pluralismus bei bewaffneten Konflikten erörtert. Seit Mai 2016 wird im Rahmen eines eigens dafür eingerichteten Komitees im Europarat an der Schaffung einer Konvention über Delikte gegen Kulturgüter gearbeitet, die das Europäische Übereinkommen über Straftaten im Zusammenhang mit Kulturgut aus dem Jahr 1985 (Delphi) ersetzen soll. Der Entwurf soll im Jahr 2017 vorliegen.

UNESCO-Welterbe. Österreich trat 1993 der Welterbekonvention (Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, BGBl. Nr. 60/1993) bei, die mittlerweile von 191 Staaten ratifiziert wurde und als weltweit wirksamstes Instrument zum Schutz und zur vorausschauenden Erhaltung von unbeweglichem Kultur- und Naturgut gilt. Die Feststellung in der Präambel der Konvention, »dass das Kulturerbe und das Naturerbe zunehmend von Zerstörung bedroht sind, nicht nur durch die herkömmlichen Verfallsursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der durch noch verhängnisvollere Formen der Beschädigung oder Zerstörung die Lage verschlimmert«, hat in den vergangenen Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. Das Bundeskanzleramt ist als National Focal Point direkter Ansprechpartner des UNESCO-Welterbezentrums sowie der beratenden Fachorganisationen ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und ICCROM (International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property). Die Verantwortung für die Erhaltung der österreichischen Welterbestätten ist entsprechend der Kompetenzverteilung von den Gebietskörperschaften gemeinsam wahrzunehmen.

Welterbestätten. In Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern wurden die Vorbereitungen zur Einreichung des österreichischen Abschnitts des Donaulimes fortgesetzt. Das Bundeskanzleramt leitet eine Steuerungsgruppe, an der drei Bundesländer (Niederösterreich, Oberösterreich und Wien) teilnehmen. Ende Jänner 2016 wurde die erste österreichische Nominierung einer Weltnaturerbestätte bei der UNESCO eingereicht: Unter der Federführung Österreichs sind an der künftigen Weltnaturerbestätte *Urzeitliche Buchenwälder der Karpaten und anderer europäischer Regionen* insgesamt zehn europäische Staaten



Römischer Münzschatz aus Wattens, Tirol

beteiligt. Im September 2016 fand das 12. Treffen der ManagerInnen der österreichischen Welterbestätten in Ilmitz statt. Diese bisher informell tagende Österreichische Welterbestättenkonferenz erhielt 2016 ein eigenes Statut, das von allen Welterbestätten-ManagerInnen unterzeichnet wurde. Den Vorsitz der Österreichischen Welterbestättenkonferenz führt das Welterbereferat. Die Zusammenarbeit und Koordination der Welterbe-Akteure am Beispiel der Welterbestätte Fertö/Neusiedlersee machte die Herausforderungen deutlich, die zwischen Schutz und Pflege einerseits und den Ansprüchen des täglichen Lebens in einer mit dem Welterbestatus ausgezeichneten Kulturlandschaft andererseits bestehen und die von Fall zu Fall individuelle Lösungen erfordern. Am 14. Juli 2016 war das Historische Zentrum von Wien Gegenstand einer öffentlichen Debatte im Rahmen der 40. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Istanbul. Dabei wurde Kritik an den Planungen im Bereich Eislaufverein/Hotel Intercontinental geübt.

Welterbestätten in Österreich nach dem Jahr der Aufnahme. Historisches Zentrum der Stadt Salzburg (1996) | Schloss und Gärten von Schönbrunn (1996) | Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut (1997) | Semmeringebahn (1998) | Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg (1999/2010) | Kulturlandschaft Wachau (2000) | Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See (2001) | Historisches Zentrum von Wien (2001) | Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen (2011)

ICOMOS. Die internationale Fachorganisation für Denkmalpflege mit Sitz in Paris unterhält ein Dokumentationszentrum, das durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 11.200 unterstützt wird. Das Österreichische ICOMOS-Nationalkomitee wurde mit € 25.000 gefördert. ICOMOS berät und vermittelt bei Fragen der Erhaltung und Veränderung von Städten und Kulturlandschaften.

**Denkmalschutz,
Denkmalpflege**

Die Vollziehung des Denkmalschutzgesetzes, aber auch die wissenschaftliche Erschließung des Denkmalbestands erfolgt in wesentlichen Bereichen durch das Bundesdenkmalamt. Im Bundesdenkmalamt sind rund 200 Personen beschäftigt, die in für jedes Bundesland eingerichteten Abteilungen, mehreren zentralen Abteilungen und den Restaurierwerkstätten arbeiten. Der Personalaufwand betrug im Jahr 2016 € 10.974.488,79, der Sachaufwand € 3.534.327,85. Die Vergabe von Förderungen für denkmalpflegerische Maßnahmen erfolgt geteilt zwischen dem Bundesdenkmalamt und dem zuständigen Bundesminister. Das Bundesdenkmalamt hat aus Budgetmitteln € 10.440.252,83 an Förderungen vergeben und zusätzlich Förderungen in der Höhe von € 2.920.696,49 aus Spendengeldern. Der Vergabe durch den Bundesminister sind Förderungen über € 100.000 sowie Förderungen für Stifte und Klöster, für Maßnahmen im Rahmen des UNESCO-Welterbes und die Jahresbeiträge zu internationalen Organisationen (UNESCO, ICCROM, ICOMOS) vorbehalten.

Am 14. April 2016 veranstaltete das Bundeskanzleramt gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und dem Österreichischen Staatsarchiv den ersten österreichischen Denkmalrechtstag. In mehreren Vorträgen wurde die Rolle der Amtssachverständigen im Unterschutzstellungsverfahren beleuchtet und in der anschließenden Diskussion mit den Gästen diskutiert. Die Vorträge werden im Frühjahr 2017 in einem Sammelband veröffentlicht.

Beirat für Baukultur

Angestoßen von einer Enquete am 30. März 2004 forderte der Nationalrat mit Entschlie-ßung die Bundesregierung auf, einen Bericht zur Baukultur zu beauftragen und später einen Baukulturbeirat im Bundeskanzleramt einzurichten. Die Bundesregierung ist der Entschlie-ßung durch die Verordnung über den Baukulturbeirat, BGBl. II Nr. 377/2008, nachgekommen. Der Beirat für Baukultur traf am 6. März 2009 zu seiner ersten, bis 26. Oktober 2013 dauernden Funktionsperiode zusammen. Die konstituierende Sitzung zur zweiten Funktionsperiode des Baukulturbeirats fand am 21. Oktober 2015 unter dem Vorsitz von ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn statt. Als wesentliche Arbeitsschwerpunkte wurden die Herausgabe des dritten Baukulturreports mit dem Titel *Die öffentliche Hand als Baubherr und Motor von Baukultur* und die Erarbeitung baukultureller Leitlinien des Bundes beschlossen. Im Rahmen der Erstellung dieser Produkte veranstaltete das Bundeskanzleramt am 26. April 2016 eine Kick-off-Veranstaltung in Wien und am 11. und 12. Oktober 2016 den Baukulturkonvent in Linz.



Römersteinwand in
Schloss Seggau

Bundesdenkmalamt

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit von denkmalpflegerischen Entscheidungen sind zu wesentlichen Faktoren für die Akzeptanz der Denkmalpflege in der Öffentlichkeit geworden. Dazu gehört nicht zuletzt ein bundeseinheitlicher Umgang mit dem kulturellen Erbe in Österreich. Das Bundesdenkmalamt (BDA) ist jene Fachinstanz, die im öffentlichen Interesse und im gesetzlichen Auftrag das kulturelle Erbe Österreichs schützt, pflegt, erforscht und vermittelt. Das in mehr als 150 Jahren in den Bereichen Denkmalpflege, Denkmalforschung und Restauriertechnologie erworbene Know-how steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Präsidium Prof. Dr. Barbara Neubauer, Präsidentin | Dr. Bernd Euler-Rolle, Fachdirektor | Mag. Christian Herwig, Verwaltungsdirektor

Das Bundesdenkmalamt erfasst Denkmale und stellt sie unter Denkmalschutz. Es erforscht und dokumentiert das archäologische Erbe. Im Sinne der Erhaltung des nationalen Kulturguts wird über Ausfuhr und Verbleib beweglicher Denkmale entschieden. Die praktische Denkmalpflege umfasst die laufende Betreuung von Restaurierungen, die Konservierung und Instandhaltung von denkmalgeschützten Objekten und legt den Rahmen für mögliche bauliche Veränderungen fest. Die Vergabe von finanziellen Beihilfen erfordert einen verantwortungsvollen und sorgsamen Umgang mit Steuergeldern. Gemeinsam mit EigentümerInnen und Gebietskörperschaften tragen die rund 200 MitarbeiterInnen Verantwortung für die Erhaltung von Denkmalen, die ein wesentlicher Teil des kulturellen Erbes sind.

Denkmale sind einmalige und unersetzbare materielle Zeugnisse unserer Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Bei den Bemühungen um Erhaltung und Nutzung der Denkmale wird stets versucht, einen Konsens herzustellen und die DenkmaleigentümerInnen von der Richtigkeit der notwendigen Maßnahmen zu überzeugen. Dabei erfolgt eine intensive Kooperation mit allen Ausführenden (in den Bereichen Architektur, Handwerk, Restaurierung etc.), Interessenvertretungen, anderen Verwaltungseinheiten und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland. Denn nur in einer guten Zusammenarbeit mit allen PartnerInnen lässt sich das kulturelle Erbe für die Zukunft sichern.

Mit der erfolgreichen Großveranstaltung *Tag des Denkmals* und dem Kulturvermittlungsprogramm *Lernort Denkmal* an Österreichs Schulen kommuniziert das Bundesdenkmalamt die Anliegen des Denkmalschutzes einer breiten Öffentlichkeit.

Basis der Arbeit des Bundesdenkmalamts ist die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des Denkmalbestands in Österreich ebenso wie eine intensive Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Wissenschaftliche
Grundlagen und Dokumentation

Präsenzbibliothek. 2016 wurden 2.159 neue Inventarnummern vergeben. Es wurden 7.612 Medien bearbeitet und 5.020 neue Titelsätze in das Bibliothekssystem Umberto eingearbeitet, das nun 47.909 Titelsätze und 61.568 Buchsignaturen aufweist. Die Anzahl digitaler Bestände beträgt 247.

Fotodokumentation. Im Fotoarchiv sind 552.046 Negative (Zuwachs: 27), 325.247 Diapositive (94), 701.979 Prints (12.281) sowie 76.334 (16.123) digitale Aufnahmen auf CDs 6.327 (267) vorhanden.

Planarchiv. Im Planarchiv sind 40.393 analoge Pläne vorhanden. Rund 350 Pläne wurden digitalisiert.

Archiv. Laufend werden die Archivbestände für einschlägige Recherchen und für die Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland zugänglich gemacht.

Publikationen. Das Bundesdenkmalamt gibt zahlreiche Periodika heraus und zeichnet für mehrere Buchreihen verantwortlich bzw. mitverantwortlich. Die MitarbeiterInnen des Bundesdenkmalamts veröffentlichen alljährlich wissenschaftliche Artikel in in- und ausländischen Periodika und Fachpublikationen zu Themen wie z. B. Theorie, Methodik und Geschichte der Denkmalpflege, Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte Österreichs. Darüber hinaus halten sie Vorträge in Fachinstitutionen sowie im Rahmen von nationalen und internationalen Symposien und stellen die Ergebnisse der Denkmalpflege bei Veranstaltungen bzw. in Führungen durch Ausstellungen und Grabungen vor. Die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung des historischen Erbes erfolgt gemeinsam mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen. Bei regelmäßigen Kontakten zu Denkmalpflegeinstitutionen im Rahmen von Tagungen und Kongressen werden die neuesten Forschungsergebnisse ausgetauscht.

Periodika

Jahresbericht des Bundesdenkmalamts

Fundberichte aus Österreich

ÖZKD – Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege

Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien Österreichs

Corpus Vitrearum Medii Aevi Österreich (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs

FOKUS DENKMAL Materialhefte / Fundberichte aus Österreich

Reihen

Richtlinien, Leitfäden und Standards der Denkmalpflege

ÖKT – Österreichische Kunsttopographie. Studien zu

Denkmalschutz und Denkmalpflege

Öffentlichkeitsarbeit

Die bundesweite Medienbetreuung über die Tätigkeit des Bundesdenkmalamts sowie diverse Medienveranstaltungen waren auch 2016 eine der Aufgaben der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit. Neben der redaktionellen Tätigkeit wurde der Internet-Auftritt unter www.bda.at und www.lernortdenkmal.at sowie www.tagdesdenkmals.at betreut.

Tag des Denkmals / European Heritage Days / Journées européennes du Patrimoine. Der *Tag des Denkmals* war auch 2016 wieder ein großer Erfolg: Eine österreichweite Broschüre informiert auf rund 180 Seiten über das Programm am Denkmaltag, das auch als Leistungsschau des BDA zu verstehen ist. Die Website www.tagdesdenkmals.at verzeichnete im Zeitraum von 15. Mai bis 10. Oktober 2016 insgesamt 35.415 NutzerInnen und



Girls' Day im
Bundesdenkmalamt

358.692 Seitenaufrufe. Bis zum *Tag des Denkmals* wurde täglich ein österreichisches Denkmal auf www.facebook.com/TagDesDenkmalsInOsterreich vorgestellt. 260 Objekte wurden am 25. September österreichweit von rund 64.400 Interessierten bei freiem Eintritt besucht. Das Motto *Gemeinsam unterwegs* knüpfte an den Europaschwerpunkt *Heritage Communities* an. Großes Interesse war auch beim Tag der offenen Tür in der BDA-Zentrale zu sehen. 940 BesucherInnen informierten sich über die verschiedenen Aufgaben der Behörde. Der Denkmaltag bildete eine Sonderkategorie im gemeinsam mit Wikimedia organisierten internationalen Fotowettbewerb *Wiki Loves Monuments*.

Kulturvermittlung Lernort Denkmal. Das Kulturvermittlungsprogramm ist unter www.lernortdenkmal.at abrufbar. Das im Schuljahr 2014/15 mit einer ersten Klasse der Volksschule Ober St. Veit gestartete Pilotprojekt wurde ebenso erfolgreich weitergeführt wie das ebenfalls über vier Jahre laufende Projekt mit einer Klasse der musisch-kreativen Neuen Mittelschule am Enkplatz in Wien.

Denkmalkoffer. Der Denkmalkoffer bietet didaktisch aufbereitete Unterrichtsbehelfe zum Thema Denkmal für alle Schulformen der 3. bis 8. Schulstufe und wird laufend um Materialien erweitert.

Girls' Day im Bundesdienst / Girls' Day Mini. 30 Mädchen im Alter zwischen zehn und 16 Jahren informierten sich in der Abteilung für Konservierung und Restaurierung im Arsenal über Berufsbilder im Denkmalsbereich. Der 2015 als Pilot gestartete Girls' Day Mini wurde auch 2016 wieder im Bundesdenkmalamt abgehalten. Er ermöglicht

Mädchen bereits im Kindergarten die Beschäftigung mit kulturellen Fragen. Zwei Kindergartengruppen besuchten die Zentrale des Bundesdenkmalamts und lernten im Schweizertrakt der Wiener Hofburg das Speisezimmer von Kronprinz Rudolf kennen.

Rechts- und Verwaltungsbereich

Rechtsangelegenheiten. Die Rechtsabteilung nimmt jene Aufgaben wahr, die dem Bundesdenkmalamt als Behörde zukommen. Eine Hauptaufgabe ist dabei die Durchführung von Unterschutzstellungsverfahren. Dieses Verfahren wird von der Rechtsabteilung auf Basis eines von den Fachabteilungen bzw. Bundesländerabteilungen erstellten Amtssachverständigengutachtens eingeleitet. 2016 wurden 319 Objekte rechtskräftig unter Denkmalschutz gestellt. In 17 Fällen wurden Beschwerden gegen die Bescheide des Bundesdenkmalamts an das Bundesverwaltungsgericht eingebracht. Weiters vertritt die Rechtsabteilung das Bundesdenkmalamt in jenen Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz, in denen das Bundesdenkmalamt Sicherungsmaßnahmen, Wiederherstellungen und Rückholungen von beweglichem Kulturgut bei der Bezirksverwaltungsbehörde beantragt. In diesen Verfahren richten sich die Beschwerden an das jeweilige Landesverwaltungsgericht. In Vertretung der belangten Behörde nahm die Abteilung an 21 Verhandlungen vor den Verwaltungsgerichten teil. Weiters werden Bescheide betreffend die Aufhebung des Denkmalschutzes und Zerstörungsbewilligungen sowie im Einzelfall Ausfuhrgenehmigungen und Veränderungsbewilligungen konzipiert. Auch werden Anzeigen wegen widerrechtlicher Veränderungen bzw. Zerstörung von Denkmälern erstattet. Die Ersichtlichmachung der erfolgten Unterschutzstellung im Grundbuch, die Löschung nach Aufhebung des Denkmalschutzes und die Ausstellung von Löschungs- und Freilassungserklärungen zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich. Das Bundesdenkmalamt ist in Umsetzung der Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern »Zentrale Stelle« gemäß § 6 Kulturgüterrückgabegesetz. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls rechtliche Tätigkeiten von der Abteilung wahrgenommen.

Fachbereiche

Abteilung für bewegliche Denkmale – Internationaler Kulturgütertransfer. 2016 wurden insgesamt 1.559 Ausfuhranträge bearbeitet: 287 Anträge zur endgültigen Ausfuhr innerhalb der EU, 692 Anträge zur endgültigen Ausfuhr außerhalb der EU, 425 Anträge zur vorübergehenden Ausfuhr innerhalb der EU, 106 Anträge zur vorübergehenden Ausfuhr außerhalb der EU, 48 Anträge zur Wiederausfuhr. Die außerordentlich hohe Anzahl lässt sich mit dem deutlich spürbaren Aufschwung des österreichischen Antiquitätenhandels sowie mit dem stetig wachsenden internationalen Leihverkehr begründen. In einem Fall konnte die vorübergehende Ausfuhr aus konservatorischen Gründen nicht genehmigt werden, in 90 Fällen (betreffend 505 Objekte) wurden Bescheide mit speziellen Auflagen hinsichtlich Transport, Präsentation und Nachbetreuung erlassen. Vier Unterschutzstellungsverfahren für künstlerisch bzw. geschichtlich bedeutende Sammlungen bzw. Autographen-Konvolute wurden durchgeführt. Für zwei bereits denkmalgeschützte Werke wurde aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen die Genehmigung zur Ausfuhr erteilt. In Zusammenhang mit der Bearbeitung von Kunstauktionen wurde für insgesamt 19 Objekte bzw. Objektgruppen die Ausfuhr nicht in Aussicht gestellt. Darunter befinden sich spätmittelalterliche Tafelbilder, hochrangige Landschaftsaquarelle von Gauer mann und Loder, Musikautographen von Hauer und

Kienzel sowie Tafel- und Besteckgarnituren aus dem Inventar von Schloss Hernstein (Niederösterreich). Nach Inkrafttreten der Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern wurden mittels eines neu installierten EU-Kommunikationssystems über 500 Benachrichtigungen von illegal ausgeführten Kulturgütern geprüft und kommentiert.

Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung. Aufgabe der Abteilung ist die Erfassung, Erforschung, Inventarisierung, Dokumentation und Publikation des österreichischen Denkmalbestands, Erstellung, Koordination und Monitoring des Unterschutzstellungsplans, Erstellung von Amtssachverständigengutachten und Führung der Denkmalliste.

Publikationen

Ort – Erinnerung – Denkmal. Relikte des Ersten Weltkriegs, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 3/4 2015
Allgemeines Heft, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 1/2 2016
Gemeinsam unterwegs – Tag des Denkmals 2016, Denkmal heute, Heft 1/2016
Körper – Kult – Stätten, Denkmal heute, Heft 2/2016
 Markus Santner: *Bild versus Substanz. Die Restaurierung mittelalterlicher Wandmalerei im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis (1850–1970)*, Böhlau Verlag, Wien 2016

In Vorbereitung

Dehio Oberösterreich, Band III, *Innviertel Polychromie auf Stein, Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege*, Heft 3/4 2016
Corpus Vitrearum Medii Aevi – Niederösterreich, 3. Teil V/2 Sammlungsbestände (ohne Stiftsammlungen)
 Theodor Brückler: *Geschichte der Denkmalpflege. Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege*, Bd. XXIV
 Martha Fingernagel-Grüll: *Geschichte der Denkmalpflege: Die Ära J. A. von Helfert (1891–1910)*, *Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege*, Bd. XXV

Denkmalgespräch am Donnerstag –

Hofburg, Ahnensaal

Bernd Lötsch, ehem. Generaldirektor des Naturhistorischen Museums, 14. Jänner 2016
 Karin Fischer-Ausserer, Leiterin Stadtarchäologie Wien, 17. März 2016

Werner Kitlitschka, ehem. Landeskonservator für Niederösterreich, 21. April 2016
 Brigitte Mang, ehem. Direktorin der Österreichischen Bundesgärten, 30. Juni 2016
 Gerald Matt, Kulturmanager, Direktor des Art Institutes Vienna, 24. November 2016

Fachgespräch Denkmalforschung

Podium Erster Weltkrieg, Hofburg, Ahnensaal, 7. März 2016

Unterschutzstellungen

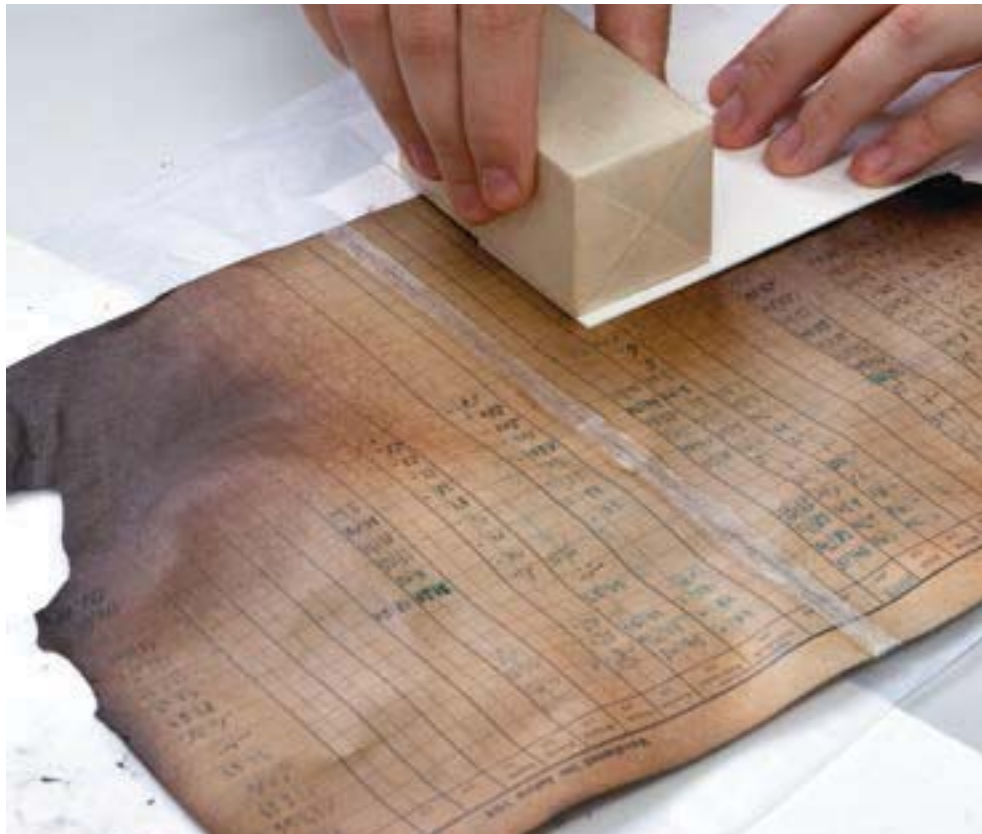
Erstellung, Koordination und Monitoring des Unterschutzstellungsprogramms des Bundesdenkmalamts
 Schwerpunkt-Unterschutzstellungen in der Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung: Gutachten für Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Wien
 Ensembles und Großanlagen:
 Gmünd (Kärnten) – abgeschlossen,
 Drosendorf (Niederösterreich) – abgeschlossen,
 Weißenkirchen (Niederösterreich) – Verfahrenswiederaufnahme,
 Linz (Oberösterreich) – südlicher Altstadtzugang,
 Steyr-Eysnfeld (Oberösterreich) – Verfahrenseinleitung,
 Grinzing (Wien) – Verfahrenseinleitung

Haager Konvention

Kulturgüterschutzliste: Fertigstellung, Publikation

Denkmalverzeichnis

Aktualisierung, Denkmallisten, Denkmaldatenbank, Statistik



Zwangsarbeiterakten aus dem Feuerleiturm im Wiener Arenbergpark

Abteilung für Architektur und Bautechnik. Auf Basis der Standards der Baudenkmalpflege richtet sich der Fokus der Fachabteilung auf die Methoden der bautechnischen Erfassung sowie der fachgerechten Veränderung von denkmalgeschützter Bausubstanz. Der Aufgabenbereich umfasst die Pflege und Digitalisierung des Plan- und Messbildarchivs, die Erstellung von Baudokumentationen als Grundlage für die Erforschung und Adaptierung von Einzelobjekten sowie zur Qualitätssicherung die zentrale Beurteilung und Betreuung spezifischer Themen, die im denkmalbehördlichen Bewilligungsverfahren abzuwägen sind. Auch Baurechtsnovellierungen und die Entwicklung von Vorgaben bei Veränderungen im Denkmalschutz zählen zu den Agenden.

Das Forschungsprojekt *Dachkataster Wien* erreichte mit der Objekterfassung von 180 historischen Dachkonstruktionen der Wiener Innenstadt den erfolgreichen Abschluss der 2. Phase. Im Zuge der Mitarbeit an der Pilotphase des Projekts *Corpus der mittelalterlichen Wandmalerei Neu – Kärnten* wurden Kirchengrundrisspläne für die Bauforschung erstellt. Das diesjährige Fachgespräch zur Architektur war dem Thema *Barrierefreiheit im Baudenkmal* gewidmet.

Abteilung für Konservierung und Restaurierung – Arsenal. Die Forschungs- und Konservierungsprojekte der Abteilung schaffen denkmalkundliche, denkmalpflegerische, konservierungswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Lösungsmodelle für hochwertige und komplexe Objekte ebenso wie für denkmalpflegerisch-restauratorische Alltagsfragen. Auf Basis der wissenschaftlichen Arbeitsweise und naturwissenschaftlichen Analytik im angeschlossenen Labor entsteht ein Wissenspool zu den Material-, Kunst- und Konservierungstechnologien mit österreichweitem Überblick. Die denkmalfachliche Beurteilung von Restaurierungsmaßnahmen an unbeweglichen und beweglichen Denkmälern bildet

eine Grundlage für die denkmalbehördlichen Bewilligungen. Damit erfüllt die Abteilung eine Kernaufgabe des Bundesdenkmalamts. Durch die Erarbeitung von Restaurierzielen und Arbeitsmethoden nach Maßgabe der Kriterien der Denkmalpflege werden die Grundlagen für bewilligungsfähige Vorhaben geschaffen. Die Festlegung der Maßnahmen erfolgt auf Basis umfangreicher materialwissenschaftlicher und technologischer Untersuchungen und mittels Probe-, Muster- und Modellarbeiten. Die damit verbundene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist Basis für jede Restaurierung in der Denkmalpflege. Die einzelnen Schwerpunktprojekte sind nach Programmen und Querschnittsthemen gegliedert. Dazu zählen etwa Erstellung und Implementierung von Richtlinien, Leitfäden und Standards zur Konservierung und Restaurierung in der Denkmalpflege, Zustandserhebung und Monitoring, denkmalpflegerisch-restauratorisches Projektmanagement oder die Evaluierung von Konservierungs- und Restaurierungsmethoden unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Die Spannweite umfasst alle Kunstepochen und reicht von archäologischen Objekten bis ins 20. Jahrhundert.

So wurden 2016 für die Zwangsarbeiterakten der NS-Zeit aus dem Feuerleitturm im Wiener Augarten in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien konservatorische Konzepte erarbeitet und in einem Pilotprojekt umgesetzt. Diese Dokumente, die den Einsatz von Zwangsarbeitern beim Bau der NS-Wehranlagen belegen, hätten bei Kriegsende durch Verbrennung vernichtet werden sollen. Die schwer in Mitleidenschaft gezogenen Papiere werden nun gesichert und für die Forschung zugänglich gemacht. Einen Schwerpunkt in der archäologischen Konservierung bildete der Umgang mit bildhauerisch bearbeitetem Marmor. An der Römersteinwand von Schloss Seggau in der Steiermark wurden 1831 zahlreiche Grabsteine aus der einstigen Römerstadt Flavia Solva in Art einer archäologischen Galerie eingebaut. Die witterungsbedingten Einwirkungen bringen eine große Belastung für die Marmorreliefs mit sich. Durch Zustandserhebungen, Monitoring und Probearbeiten erstellte die Abteilung ein konservatorisches Konzept zur Erhaltung dieser bedeutenden Spoliensammlung. Dem Thema Polychromie auf Stein war im Anschluss an ein Konservierungs- und Forschungsprojekt zu drei hochbedeutenden Madonnenskulpturen aus dem 14. Jahrhundert ein internationales Fachgespräch gewidmet. Die Projektergebnisse und verwandte Themen sind in einem Schwerpunktheft der *Österreichischen Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege* zum Thema Polychromie auf Stein dokumentiert.

Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach. Die Vermittlung der vielfältigen Themen der Baudenkmalpflege, die Weiterbildung aller am Altbau tätigen Berufsgruppen und die Beratungstätigkeit für DenkmaleigentümerInnen und Ausführende bildeten auch 2016 die Aufgabenschwerpunkte. Das etablierte und auch international wahrgenommene Kurs- und Seminarangebot wurde insbesondere zum Thema Metallbearbeitung neu strukturiert und mit Schwerpunktkursen zum Thema Instandsetzung von historischen Metallobjekten erweitert. In insgesamt 24 Kursen bzw. Seminaren wurden 560 TeilnehmerInnen für die Anliegen der Denkmalpflege sensibilisiert und traditionelle Handwerkstechniken und moderne Konservierungs- und Restaurierungsmethoden vermittelt. Besonderes Gewicht erhielt 2016 die wissenschaft-

Sonderschau
Brüder Schwadron
und die
Wiener Baukeramik



liche Grundlagenforschung und die Aufarbeitung der internen Sammlungsbestände. So konnte das Projekt *Sandlandschaften*, eine Aufnahme und Inventarisierung aller für die Baudenkmalpflege relevanten Natursande Österreichs, erheblich vorangetrieben werden. Über 100 Sande wurden zwischenzeitlich ermittelt, an ihren Abbaustellen besichtigt, entnommen, petrographisch bewertet, beprobt, labortechnisch ausgewertet und stehen zukünftig sowohl in einer Depot- und Schausammlung in der Kartause Mauerbach als auch online Fachleuten aus allen Bereichen der Stein- und Mörteltechnologie zur Verfügung. Dieses Projekt wurde bereits bei der europäischen Fachmesse für Denkmalpflege *Monumento* in Salzburg einer breiten Öffentlichkeit in Form einer selektiven Auswahl verschiedener Sande der Region, eines mobilen Sandlabors und eines Fachvortrags präsentiert.

Die Sonderschau *Brüder Schwadron* über die Wiener Baukeramik der Jahrhundertwende wurde als Wanderausstellung ebenfalls auf der *Monumento* gezeigt und anschließend aufgrund der großen Resonanz in der Kartause Mauerbach weitergeführt. Auch die Service- und Beratungsfunktion der Abteilung wurde 2016 umfangreich wahrgenommen. Anfragen und Probleme zu Altbausanierung, Konservierungs- und Restaurierungsmethoden, traditionellen und modernen Baumaterialien und deren Verwendung konnten entsprechend gelöst werden.

Abteilung für Archäologie. Die ArchäologInnen des Bundesdenkmalamts betreuen alle Grabungen und Prospektionen in Österreich, beraten PlanerInnen und Bauherren, nehmen Fundmeldungen entgegen und sorgen dafür, dass neben dem schon bekannten auch das neu entdeckte archäologische Erbe zu seinem Recht kommt. Wenn aus einem Zufallsfund auf einer Baustelle in Wattens in Tirol einer der größten römischen Münz-

schatzfunde des Landes wird und man ihn dauerhaft in einer aufwändigen Präsentation vor Ort sehen kann, haben alle Beteiligten mitgespielt. Auch eine publikumswirksame Publikation ist entstanden und am Fundort vorgestellt worden. Publiziert wurde nach längeren Vorarbeiten auch eine für die Erstversorgung der empfindlichen grabungsfrischen Funde grundlegende Broschüre. Diese auch in Veranstaltungen vermittelten Standards für die konservatorische Behandlung von archäologischen Funden geben der Fachwelt vielfältige Anhaltspunkte für einen verantwortungsvollen Umgang bezüglich Technik und Restaurierwissenschaft.

Um aus all den Funden und Grabungsergebnissen Grundlagen für eine aktive archäologische Denkmalpflege zu gewinnen, müssen die Daten gesammelt und strukturiert werden. Der Abschluss einer Primärerfassung Österreichs im Rahmen einer derartigen Inventarisierung steht noch aus. Ein Pilotprojekt, ein Fachgespräch und umfangreiche Konzepte bilden die Grundlage für einen Neustart.

Abteilung für Spezialmaterien. Die Abteilung ist bundesweit für historische Gartenanlagen, Klangdenkmale und technische Denkmale zuständig. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Erforschung und Vermittlung dieses Denkmalbestands einschließlich der notwendigen Unterschutzstellungen sowie auf die Vorbereitung und Betreuung von Restaurierungen. Ein Schwerpunkt war 2016 die Fortsetzung der Unterschutzstellungen von Objekten des Verkehrs- und Transportwesens. Von der zwischen 1827 und 1834 abschnittsweise eröffneten Pferdeisenbahn von Budweis nach Gmunden konnte ein baulich bemerkenswerter Trassenabschnitt in Linz – St. Magdalena unter Denkmalschutz gestellt werden, wie auch der von 1826 bis 1827 erbaute Urtelstein-Tunnel am Beginn des Helenentals bei Baden, bei dem es sich um einen der ältesten Straßentunnel in Österreich handelt. Als eines von zahlreichen Beispielen für gelungene Restaurierungen sei das 1910 errichtete meteorologische Wetterhäuschen am Semmering genannt, das durch einen Verkehrsunfall stark beschädigt, jedoch fachgerecht instandgesetzt an einem neuen Standort wieder aufgestellt wurde. Dabei wurde das nach Befund festgestellte originale Erscheinungsbild wieder hergestellt.

Burgenland. Die Schwerpunktsetzung auf die Architektur der Nachkriegsmoderne führte zu einer Auseinandersetzung mit bedeutenden Objekten dieser Zeit: Das Haus Dellacher (1967–1969) etwa, ein Frühwerk von Raimund Abraham in Oberwart, konnte durch den neuen Eigentümer vor dem Verfall gerettet und fachgerecht restauriert werden. Die berühmte Osterkirche von Günther Domenig und Eilfried Huth (1966–1969), ebenfalls in Oberwart, benötigte eine Bodenheizung, was zu einer intensiven Diskussion hinsichtlich des architekturbestimmenden Bodenbelags führte. 2016 entwickelte sich auch eine öffentliche Debatte über die Wertigkeit des Kulturzentrums in Mattersburg (1973–1976) von Herwig Udo Graf, die letztlich zu einer Teilunterschutzstellung dieses nun – in der Fachwelt als wesentliches Werk des sogenannten Betonbrutalismus in Österreich – anerkannten Baus geführt hat. Aus der Fülle der bearbeiteten Projekte hat das noch aus dem Spätmittelalter stammende ehemalige Baderhaus in Purbach eine beachtliche Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht. Die von engagierten Eigentümern getragene und gelungene Restaurierung mit einer wiederentdeckten Fassadengestaltung des frühen 17. Jahrhunderts wurde am *Tag des Denkmals* von über 500 BesucherInnen bestaunt.

Landeskonservatorate



Stadtplatz mit Unterem Tor, Gmünd

Die Innenrestaurierung der Gnadenkapelle in Loretto hatte als gemeinsames Projekt mit dem Bauamt der Diözese Eisenstadt die Wiederherstellung der ursprünglichen, kulturgeschichtlich bemerkenswerten Raumfassung sowie die Freilegung der gesamten Einrichtungs- und Ausstattungsfassungen als Restaurierziel. Eine im Zuge der Arbeiten in der Altarmensa entdeckte barocke Madonnenstatue erfuhr durch die mediale Berichterstattung österreichweite Bekanntheit. Leitung Mag. Peter Adam

Kärnten. Einen Schwerpunkt der kirchlichen Denkmalpflege bildete die Fortsetzung der Monitoringprojekte zu den mittelalterlichen Wandmalereien und Flügelaltären Kärntens. Parallel dazu liefen Sicherungsarbeiten zu bereits befundeten und gefährdeten Objekten. Von den vielen Kirchenrestaurierungen ist der Abschluss der Arbeiten an der spätgotischen Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Waitschach hervorzuheben. Diese wurde seit 2001 in Etappen durchgeführt und mit der Restaurierung der Raumfassung 2016 abgeschlossen. Das seit längerem vordringliche Thema neuer Steinplattldeckungen, das durch seine Kostenintensität großen Einsatz aller Beteiligten erfordert, wurde 2016 mit der Neueindeckung der Pfarrkirchentürme in Grafenbach und Kraig fortgeführt und in Diex mit der Sicherung des Dachstuhls am Wehgang vorbereitet. Hagelschäden haben eine Außenrestaurierung an der evangelischen Pfarrkirche in Villach erforderlich gemacht. Dabei wurden glasierte Ziegel nach Altbestand neu hergestellt und gemeinsam mit Altmaterial neu aufgedeckt. Die Burgruine Aichelberg, Stammburg der Khevenhüller und geschichtlich, architektonisch und kulturell unverzichtbares Bauwerk, konnte im Vorjahr teilweise denkmalgerecht konsolidiert werden. 38 gemeinnützig beschäftigte AsylantInnen haben unter baulicher und archäologischer Aufsicht insgesamt rund 180m³ Schutt aus dem gesamten Ruinenareal



Schloss Pöggstall

entfernt. Diese aktive Teilnahme mit insgesamt 1.471 geleisteten Arbeitsstunden trug maßgeblich zum Projekterfolg bei; darüber hinaus konnte ein wesentlicher Aspekt der österreichischen Kultur vermittelt werden. Als erste Stadt in Kärnten wurde Gmünd unter Ensembleschutz gestellt. Leitung Mag. Gorazd Živkovič

Niederösterreich. 2016 wurden über mehrere Jahre laufende Großprojekte fortgeführt, wie etwa die Sanierung der Dächer von Stift Göttweig. Auch in anderen Stiften setzt man Bauvorhaben um, die entweder überwiegend konservatorische Motive hatten (Stiftsbibliothek Melk) oder die Nutzbarkeit verbesserten (Aufzugseinbau in Zwettl). Die vor längerer Zeit begonnene Restaurierung der reich ausgestatteten Pfarrkirche St. Veit in Krems an der Donau konnte mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen werden. Ein Großprojekt im profanen Bereich war die Generalsanierung des Schlosses in Pöggstall, in dem 2017 die Niederösterreichische Landesausstellung stattfinden wird. Umfangreiche Untersuchungen brachten neue Erkenntnisse zur Baugeschichte zu Tage und ermöglichten eine qualitätsvolle Planung, die sowohl den Ansprüchen der Denkmalpflege als auch einer modernen Nutzung im 21. Jahrhundert entspricht. Die reiche künstlerische Ausstattung und die Bedeutung dieser geschichtsträchtigen Anlage sind wieder erkennbar und der einstige Glanz ist zurückgekehrt. Im sakralen Bereich überwogen zahlenmäßig die bautechnischen Maßnahmen gegenüber der Restaurierung der künstlerischen Ausstattung. Im Profanbereich wurden zahlreiche Bürgerhäuser, Villen und Hauerhöfe instandgesetzt und restauriert.

Ein Schwerpunkt war, die vom Bundesdenkmalamt herausgegebenen *Richtlinien zur bauhistorischen Untersuchung* in der praktischen Denkmalpflege zu etablieren. Alle größeren Umbauvorhaben bereitete man entsprechend dieser neuen Regeln vor. Die

Baudenkmale wurden normgerecht vermessen und bauhistorisch analysiert. Auf diesen Grundlagen basieren Umbauplanung, denkmalfachliche Entscheidung und Dokumentation des Denkmals. **Leitung** Dr. Hermann Fuchsberger

Oberösterreich. Das Jahr 2016 war wieder von einer großen Anzahl an Restaurierungsvorhaben in allen Teilen des Bundeslandes geprägt, wobei sich Profan- und Sakralbauten die Waage hielten. Die Profanbauten in zwölf besonders denkmalreichen Städten und Stadtensembles werden an sogenannten Städtetagen konzentriert betreut. Schwerpunkte bilden auch Orte und Objekte, in denen Landesausstellungen oder Gartenlandesschauen in Vorbereitung sind. 2016 galt dies für die Stadt Schärding mit zahlreichen Fassadenrestaurierungen sowie für Stift und Ort Kremsmünster. Höhepunkte waren hier die Sanierung des Theaters am Tötenhengst und im Stiftsgarten die Wiedergewinnung des frühbarocken Feigenhauses.

Nach der Zeit der Entleerung vieler Ortszentren ist eine leichte Tendenz vermehrter Ausbauplanungen bei historischen Zentrumshäusern zu bemerken. Nur mit größtem Einsatz konnten die Anforderungen der BauwerberInnen nach größtmöglicher Nutzung des Bestands sowie die Vorgaben der Baurechtsnormen mit der Erhaltung der Denkmalwerte der Bauten vereinbart werden. Beispielhaft zu nennen sind Objekte in Vöcklabruck und Gmunden. Von den vielen sakralen Projekten seien die Großrestaurierungen der Pfarrkirchen in Peuerbach und Vöcklamarkt erwähnt. **Leitung** Dr. Ulrike Knall-Brskovsky

Salzburg. Unter den mehr als 400 Denkmalpflegeprojekten 2016 verdient die Bestandserfassung der Wehrmauern in der Landeshauptstadt besondere Erwähnung. Der gesamte Wehrmauerbestand ist nunmehr detailliert in einer Datenbank erfasst, die in Zukunft eine bessere Planbarkeit der Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen dieses stadtbildprägenden Baudenkmals ermöglicht. Als Beispiele für die zahlreichen Denkmalpflegemaßnahmen im sakralen Bereich sind die Innenrestaurierung der Pfarrkirche Mariapfarr sowie die Fassadenrestaurierung der gotischen Margarethenkapelle am Friedhof von St. Peter zu nennen. In beiden Fällen erfolgten optisch wie konservierungstechnisch gelungene Restaurierungen, die auf breite Aufmerksamkeit in der Bevölkerung stießen. Bemerkenswert fiel auch die Restaurierung des breiten Stuckbandes des Franziskanertrakts und der tonnengewölbten Stuckdecke des Sintflutenganges in der Alten Residenz in Salzburg aus. Die hochwertige künstlerische und handwerkliche Qualität dieser Stuckdekorationen aus der Zeit der Fürsterzbischöfe Wolf-Dietrich und Markus Sittikus aus dem 16. und 17. Jahrhundert konnte durch die Restaurierung wieder sicht- und erlebbar gemacht werden. Ein erfreuliches Beispiel für die Denkmalpflegearbeit im ländlichen Raum stellt das Hohnergut in Rauris dar: Bei dem Zott'schen Gewerkenhaus – Zeugnis der bedeutenden Bergbaugeschichte des Rauriser Tales – gelang die Restaurierung der frühbarocken Fassade mit schwarz-weißen Dekorationsmalereien in einzigartiger Motivwahl. **Leitung** DI Eva Hody

Steiermark. Thematisch breit gestreut setzte das Bundesdenkmalamt sein Know-how 2016 in einer großen Zahl an Denkmalpflegeprojekten erfolgreich ein. In rund 30 % der Fälle wurde die bewährte Zusammenarbeit mit kirchlichen Stellen gepflegt, wie etwa



Tegetthoffdenkmal nach
Restaurierung, Graz

bei der aufwändigen Außenrestaurierung der Pfarrkirche in Riegersburg, der Innenrestaurierung in St. Lorenzen/Knittelfeld oder bei umfangreichen Restauriervorarbeiten für die Basilika Seckau. Der profane Bereich gestaltete sich sowohl hinsichtlich der Denkmaltypen als auch ihrer Entstehungszeiten und Fragestellungen überaus vielfältig. Sehr gut gelungen ist die Restaurierung der bedeutenden Doppelwendeltreppe der Grazer Burg. Eindrucksvoll präsentierte sich tausenden BesucherInnen am *Tag des Denkmals* das restaurierte Schloss Admontbichl. Bei der studentischen Umnutzung der historischen Grazer Dominikanerkaserne erforderte die Diskrepanz zwischen denkmalpflegerischem Standard und kostenoptimierter Bauweise überdurchschnittlichen Einsatz. Das restaurierte bronzene Grazer Tegetthoffdenkmal kehrte, flankiert von politischen Diskussionen, in seinen Park zurück. Das Oberlandesgericht und auch der sogenannte Kongress in der Grazer Innenstadt zeigen mit befundorientierten monochromen Fassadenrestaurierungen die hohe Qualität historistischer Architektur. Sehr gut angenommen wurde die Adaptierung der Grazer Eishalle aus den 1960er Jahren, glückliches Ende jahrelangen Abwägens von Neubau oder Weiterbauen im Bestand. *Leitung* Dr. Christian Brugger

Tirol. Mit der Erweiterung des Denkmalbegriffs in den letzten Jahrzehnten veränderte sich das soziokulturelle Umfeld der DenkmaleigentümerInnen. Im ländlichen Raum hängt die Qualität von Restaurierungen zusehends von der Betreuungsintensität durch die Denkmalpflege ab. Gleichzeitig gewinnt die Frage des Umfeldes am Baudenkmal an Bedeutung, was eine verstärkte Abstimmung mit der Raumordnung notwendig macht. Diesem Thema widmete sich die interdisziplinäre Fachtagung *Netzwerk Denkmale in der Kulturlandschaft* in Lienz, die das Bundesdenkmalamt im September 2016 veranstaltete. Die Zahl an Restaurierungen profaner wie sakraler Bau- und Kunstdenkmale lag bei etwa 200 Objekten. Zu den Schwerpunkten in der Baudenkmalpflege im ländlich-bäuerlichen Bereich zählen das alpin gelegene Hofensemble auf der Ögg im Kaunertal oder der sogenannte Wannerhof in Inzing. Im städtischen Bereich wurde eine Vielzahl an Stadthäusern in Hall, Rattenberg und in Innsbruck, wie etwa das spätgotische Trautsonhaus, restauriert. In Schwaz wurde mit einem Zentrum für Geschichte und Kultur der Silberstadt im spätgotischen Mathoi-Haus ein wichtiger Impuls für die Wiederbelebung des historischen Stadtkerns gesetzt. Im sakralen Bereich liegt der Schwerpunkt weiterhin bei den Pfarrkirchen. Zu nennen sind hier der Dom St. Jakob in Innsbruck und die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Schwaz mit ihren Fassadenrestaurierungen. Die Burgdenkmalpflege behielt ihren Schwerpunkt in der Burg Heinfels mit der Weiterentwicklung des Instandsetzungs- und Restaurierkonzepts, dessen Umsetzung nach Jahrzehnten des Verfalls endlich begonnen werden konnte. Die Kunstdenkmalpflege in Tirol startete gemeinsam mit der Abteilung für Konservierung und Restaurierung des Bundesdenkmalamts einen Schwerpunkt in der Wandmalerei, sowohl in der Entwicklung von Konservierungskonzepten (Innsbruck, Schloss Tratzberg, Ladis, Rechelerhaus), im Monitoring (Schwaz, Franziskanerkreuzgang) als auch in der direkten Umsetzung (Lienz, Schloss Bruck). *Leitung* DI Walter Hauser

Vorarlberg. 2016 war von zahlreichen Restaurierungen und Umbauten in den profanen Ensembles Feldkirch, Bregenzer Oberstadt und Hohenems geprägt. Ein Drittel der Befassungen verzeichnete die sakrale Denkmalpflege, die in bewährter Weise mit dem Bauamt der Diözese umgesetzt wurde. Zudem wurden der bauliche Bestand außerhalb der Feldkircher Altstadt und historische Gasthöfe in Rankweil auf ihre Denkmalwürdigkeit überprüft. Das Weiterbildungszentrum des Landes im Renaissanceschloss Hofen wurde generalsaniert. Dabei gelang es, Haustechnik, Küche und Erschließung in Neubauten auszugliedern und die historischen Räume zu bewahren. Die Zusammenarbeit mit bekannten Vorarlberger Architekturbüros und dem Architekturinstitut gestaltet sich erfreulich. Unter anderem verlegten Marte/Marte Architekten ihren Firmensitz in ein denkmalgeschütztes Stadthaus in Feldkirch. Auch das leerstehende Fachwerkhaus am Bregenzer Kolpingplatz wurde sorgsam restauriert und um einen zeitgenössischen Neubau ergänzt. Mit der Fortführung der Burgenaktion Vorarlberg, die 2012 startete und 2016 einen weiteren Höhepunkt erreichte, wurden zahlreiche Instandsetzungs- und Konservierungsmaßnahmen an Burgen im Rheintal und Walgau durchgeführt. **Leitung** DI Mag. Barbara Keiler

Wien. 2016 konnten im Zuständigkeitsbereich der Abteilung für Wien eine ganze Reihe von interessanten Projekten im Bereich des Wohnbaus zum Abschluss gebracht werden. Zuallererst gilt das für die konservatorisch mustergültig vorbereitete Restaurierung der Wiener Werkbundsiedlung. Viele Ausstattungsdetails dieser 1932 gebauten Utopie einer menschlicheren Gesellschaft konnten im guten Einvernehmen mit den BewohnerInnen der Siedlung erhalten werden. Der Umgang der österreichischen Denkmalpflege mit dieser Ikone der Architektur der Moderne fand große internationale Beachtung. Wohnen im Denkmal kann sich aber auch aus der Umnutzung eines Bürogebäudes von Karl Schwanzer aus den frühen 1960er Jahren ergeben, wie der laufende Umbau des für die Wiener Skyline so markanten Philips-Hauses am Wienerberg beweist. Viele Jahrhunderte in die Vergangenheit führt uns die gelungene Adaptierung eines renaissancezeitlichen Bürgerhauses in der Bloschgasse im Kahlenbergerdorf, in dem die Verbindung moderner Wohnkultur mit der Erhaltung der historischen Substanz – sogar die historischen Dachziegel wurden wiederverwendet – gelungen ist. Dem herrschaftlichen Anspruch des Gebäudes entspricht die aufwändige Restaurierung der Prunkräume in der Bel Etage des barocken Stadtpalais der Familie Trauttmandorff, die in Zukunft wieder einem glücklichen Mieter als Wohnung dienen werden. **Leitung** Univ.-Doz. Dr. Friedrich Dahm

11
Lustig

Brennberg im Ponggau.

Heut bin ich voller Freude, ich hab doch auf der Feid ein Engel gesehen, der singt so
 schön, er sagt, wir sollen auf baldem gehen, der lang schon mit der Karte, der
 ist uns seit geboren.

Jetzt, Brüder, macht euch auf,
 und rüffet auf zum Lauf!
 Ein Opfer müssen wir uns mitbringen,
 ich kann so freud fast nichts mehr sagen.
 Was sollt' ich euch denn thun,
 was werden wir sagen all!

Es soll ein silbernes Gefäß,
 das feilend anzusehen,
 das in der Dornen ganz weithin liegt
 und der uns Menschen freudlich liebt,
 das wollen wir haben nun,
 er ist ja Gottes Tote.

Es liegt jetzt auf dem Feid,
 Maria ist dabei,
 & Siehe Jesus Jungfrau sein,
 die wird wohl seine Mutter sagen,
 für aller guten Mann
 steht es als Heil an.

Volksliedsammlung
 Karl Liebleitner
 Mödling

A 3351369

Handschrift A335 aus dem Archiv des Österreichischen Volksliedwerks vom Weihnachtslied *Heut bin i voller Freud, i siach doscht auf da Hoad an Engl steh*

Volkskultur

Neben den traditionellen Kunst- und Kultureinrichtungen und den freien und autonomen Kulturinitiativen stellt die Volkskultur einen wichtigen Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft dar. Der Bereich ist vielfältig und durch einen sehr großen Anteil von Freiwilligentätigkeit und eine große Anzahl von Vereinen mit hohen Mitgliederzahlen geprägt. Aufgrund der Kompetenzlage subventioniert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur in erster Linie die Bundesverbände der Volkskultur sowie exemplarische, innovative, auf Nachhaltigkeit abzielende Projekte von gesamtösterreichischer Bedeutung. Die Förderung soll den Dach- und Bundesverbänden der Volkskultur ermöglichen, sichtbare und nachhaltige kulturpolitische Zeichen zu setzen und ihre zahlreichen Vereine zu koordinieren.

So setzt sich etwa der Österreichische Blasmusikverband für die Erhaltung von traditionellem Brauchtum und typisch österreichischer Blasmusik ein. Er fördert zeitgenössische symphonische Blasmusik und widmet sich der musikalischen Ausbildung der Jugend in insgesamt rund 3.200 Kapellen, Orchestern und Vereinen mit mehr als 105.000 aktiven Mitgliedern. Die 1949 als Österreichischer Sängerbund gegründete und heute als Chorverband Österreich bekannte Dachorganisation vereint Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, interkulturellen Austausch und Zusammenarbeit mit österreichischen KomponistInnen. In über 3.200 Chören singen rund 82.000 SängerInnen in jährlich mehr als 13.000 Konzerten, 20.000 Messen und 500 Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und erreichen damit ein Publikum von mehr als drei Millionen Menschen. Wesentliche Intention des Chorverbands Österreich ist, nicht nur Traditionelles zu erhalten und zu pflegen, sondern auch innovativ neue Inhalte und Möglichkeiten in der Musik- und Programmgestaltung aufzuzeigen und den Stellenwert des Chorsingens in der Gesellschaft positiv zu manifestieren. Der Österreichische Arbeitersängerbund bietet musikalische Aus- und Weiterbildung für Menschen jeden Alters in Workshops, Seminaren für Gesang sowie in ChorleiterInnenkursen für rund 100 Vereine. Er unterstützt die Teilnahme an Chorfestivals und Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene. Der Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs wurde im Jahr 1925 gegründet und ist seither bestrebt, das Musizieren mit Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Mandoline, Tamburizza und Zither zu erhalten und zu fördern. Dem Verband gehören Vereine, Spielgruppen und Einzelmitglieder an, veranstaltet werden Konzerte, Seminare und Wettbewerbe.

Das Österreichische Volksliedwerk zählt die Sammlung, Archivierung, Dokumentation und Vermittlung musikalischer Volkskulturen in Österreich in Vergangenheit und Gegenwart zu seinen Aufgaben und Zielen. Dabei wird Volkskultur heute nicht mehr ausschließlich als Traditionspflege verstanden, sondern sie eröffnet der Kreativität breiter Bevölkerungsschichten eine Vielzahl von Ausdrucksformen und lässt Raum für interkulturelle und kreative Prozesse. Als Dachorganisation koordiniert das Österreichische Volksliedwerk sowohl bundesweite als auch internationale Projekte und schafft geeignete Rahmenbedingungen für gemeinsame Anliegen. Basis der Arbeit stellen die Sammelbestände der Archive dar. Im Verbund werden jährlich etwa 80 Publikationen

Vereine und Verbände

veröffentlicht, 100 Projekte und 1.300 Veranstaltungen durchgeführt und rund 10.000 Anfragen zu Liedern, Noten und Fachpublikationen beantwortet. Mit den Aufgaben im Bereich der Sammlungsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie mit wissenschaftlich-konzeptionellen Belangen ist das Österreichische Volksliedwerk seit vielen Jahren ein Mittler zwischen angewandten und wissenschaftlichen Aspekten der Volkskultur.

Als Dachverband für rund 1.500 Vereine widmet sich der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater der Aufgabe, die vielfältigen Ausformungen des Volks- und Amateurtheaters, des Jugend- und Seniorenteaters und des inklusiven Theaters zu fördern und Initiativen in der Theater- und Dramapädagogik und der Qualitätsentwicklung im außerberuflichen Theater zu setzen. Zu seinen Angeboten gehören die Konzeption und Durchführung von theaterspezifischen Aus- und Weiterbildungen, die Planung und Koordination von nationalen und internationalen Festivals, nationale und internationale Vernetzung, die Herausgabe von Fachzeitschriften und Arbeitsmaterialien sowie die Konzeption und Durchführung von Theaterkongressen und -symposien.

Die österreichische Volkstanzbewegung wurzelt in der Forschung und Sammeltätigkeit einiger Persönlichkeiten des ausklingenden 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit der Systematisierung und Aufzeichnung der verschiedenen Tänze begann die Ausrichtung auf österreichische Besonderheiten. 2011 wurde die österreichische Volkstanzbewegung in das von der Österreichischen UNESCO-Kommission geführte Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die ausgeprägte und historisch gut belegte Volkskultur Österreichs durch Pflege, Forschung und Dokumentation aus historischem Interesse, aber auch mit Blick auf eine nachbarschaftliche europäische Entwicklung voranzutreiben. Tradition und Modernität, alt und neu werden dabei als eng miteinander verwoben angesehen und nicht als Gegensätze betrachtet. Als Kompetenzzentrum für den österreichischen Volkstanz steht die Bundesarbeitsgemeinschaft allen interessierten Menschen offen.

Die Förderung von elementaren Werten wie Toleranz, Demokratiebewusstsein, Weltoffenheit und Heimatverbundenheit gehört zu den Zielen, die sich der Bund Österreichischer Trachten- und Heimatverbände gesetzt hat. In rund 1.300 Vereinen und 340 Jugendgruppen mit über 100.000 Mitgliedern wird aktive Kulturarbeit geleistet im Bemühen, ein umfassendes Bild von Volkskultur in zeitgemäßer Form zu etablieren – gestützt auf einen offenen Kulturbegriff, der sowohl die Pflege von Tradition als auch die Schöpfung neuer Formen von Kunst und Kultur beinhaltet. Die Vermittlung von spezifischen Kulturtechniken im Dialog zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Religion sowie nationaler oder ethnischer Zugehörigkeit und die Förderung von völkerverbindenden internationalen Kontakten und Austauschprojekten in der Volkskultur sind weitere Schwerpunkte.

Projekte

Unter dem Motto *Singen baut Brücken* beging der Österreichische Arbeitersängerbund im Jahr 2016 mit einem internationalen Chorfestival sein 125-jähriges Bestandsjubiläum. 800 SängerInnen von 33 Arbeiterchören aus ganz Österreich und Gäste aus Tschechien und Slowenien nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, um am Pfingstwochenende in Bruck an der Mur zu singen und zu feiern. Als musikalische Besonderheit wurde im Rahmen des



Tanzabend mit der Hermann Fritz Banda im Rahmen der *Langen Nacht der Museen* im Österreichischen Volksliedwerk

großen Eröffnungskonzertes im Kulturhaus die Uraufführung der von acht Komponisten vertonten Koloman-Wallisch-Kantate nach einem Text von Bertolt Brecht geboten. Das Bundessängerfest war für alle TeilnehmerInnen nicht nur eine gute Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit und Kreativität zu beweisen, es war auch ein deutliches Zeichen von Solidarität, friedlichem Miteinander, Freundschaft und Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren und eine Möglichkeit, Räume der Begegnung zu schaffen.

Nach Vorbild des westafrikanischen Cinéma Numérique Ambulant hat die Initiative Minderheiten mit dem Projekt *Mobile Cinema* ein Wanderkino für Flüchtlinge entwickelt. Gezeigt wurden Filme zum Thema Flucht. Die Gemeindebevölkerung trifft mit Geflüchteten in Pfarrsälen, Wirtshäusern oder Kultureinrichtungen zusammen, Kino fungiert als verbindendes Ereignis zwischen Alteingesessenen und Neuankömmlingen.



Literatur

Die Finanzierung der Literatur und des Verlagswesens liegt bei der Abteilung 5 der Sektion für Kunst und Kultur. Das Arbeitsfeld umfasst folgende Bereiche: die Förderung des literarischen Schaffens, der Vermittlung und Präsentation sowie der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Die Abteilung 5 unterstützt die Projekte österreichischer AutorInnen und vergibt Literaturpreise und Prämien, sie subventioniert Literaturhäuser, literarische Vereine und Veranstaltungen, und sie finanziert inländische Verlage sowie Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Belletristik. Im Jahr 2016 wurden Mittel in der Höhe von insgesamt € 9,928 Mio. vergeben.

Zur Unterstützung von AutorInnen hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges und differenziertes Stipendienwesen entwickelt. Neben Arbeits-, Reise- und Werkstipendien standen 2016 insgesamt 83 Langzeitstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten für die Ausarbeitung größerer literarischer Projekte zur Verfügung, und zwar drei Robert-Musil-Stipendien, fünf Mira-Lobe-Stipendien, zehn DramatikerInnenstipendien, 15 Startstipendien und 50 Projektstipendien. Die Monatsraten bei den Stipendien wurden Mitte 2016 von € 1.100 auf € 1.300 bzw. von € 1.400 auf € 1.600 (Robert-Musil-Stipendien) erhöht. Die Gesamtausgaben für Stipendien und Prämien betragen 2016 rund € 1,673 Mio.

AutorInnen

In Österreich gibt es eine Fülle literarischer Vereine, zahlreiche Literaturzeitschriften und Kleinverlage sowie ein vielfältiges Angebot an Workshops, Kursen und Schreibwerkstätten, in denen AutorInnen, insbesondere auch die junge Generation, ihre Texte dem interessierten Publikum vorstellen können. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten wurde die Nachwuchsarbeit zunehmend professionalisiert. Bereits seit 1991 arbeitet die Schule für Dichtung in Wien mit ihren Schreib- und Meisterklassen. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren neben einigen kleineren Schreibwerkstätten der Verein UniT mit seinem Drama Forum, die Leondinger Akademie für Literatur, geleitet von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl, und die Initiative Schreibzeit, die den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur fördert. Über das gut ausgebaute Verlags- und Zeitschriftenwesen und durch Veranstaltungen von Literaturhäusern und Literaturvereinen ist der literarische Nachwuchs bestens in den Literaturbetrieb in Österreich eingebunden. Seit 2009 gibt es auch auf universitärer Ebene eine institutionalisierte Ausbildung für den Beruf der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers, nämlich den Studiengang Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die Literaturabteilung fördert die Initiativen dieser Vereine, Zeitschriften und Verlage und bietet darüber hinaus noch Stipendien an, die auf jüngere AutorInnen und auf den literarischen Nachwuchs zugeschnitten sind. Die Startstipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten erhalten AutorInnen, die an ihrem ersten bzw. zweiten Buch arbeiten. Die ebenfalls sechs Monate laufenden Mira-Lobe-Stipendien gehen in erster Linie an den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur.

Preise und Prämien

Für besondere literarische Leistungen werden Preise und Prämien, die direkt an die AutorInnen gehen, vergeben. PreisträgerInnen sind dabei österreichische, deutschsprachige oder europäische AutorInnen. Die Salzburger Festspiele bilden seit 2002 einen idealen Rahmen für die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur. Der Preis ging 2016 an den polnischen Autor Andrzej Stasiuk. Die Jury begründet ihre Wahl wie folgt: »Der polnische Schriftsteller Andrzej Stasiuk bereist seit vielen Jahren die postsowjetischen Staaten, die aufgelassenen Dörfer und Ruinen der Stalin-Zeit, um zu verstehen, was alles der Mensch im Namen einer Idee vollbringen kann. Er spürt den vielschichtigen historischen Boden unter seinen Füßen, denn wer in die Landschaft fährt, dringt in den Raum der Zeit, wie er selbst sagt. Lichtempfindliche Abzüge des Vergangenen will er machen. Er ist ein Wahrnehmungskünstler und zieht den Leser mit seinem bildkräftigen, von sinnlichen Eindrücken schier übergehenden Stil in diese Welt-erfahrung mit hinein.« Überreicht wurde der Preis von Bundesminister Mag. Thomas Drozda in der Universität Mozarteum Salzburg. Die Laudatio hielt die österreichische Schriftstellerin Evelyn Schlag, die auch Mitglied der Jury war.

Zum ersten Mal ausgeschrieben wurde im Jahr 2016 der Österreichische Buchpreis. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Qualität und Eigenständigkeit der österreichischen Literatur zu würdigen und ihr im deutschsprachigen Raum die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Ausgezeichnet werden das beste belletristische, essayistische, lyrische oder dramatische Werk einer österreichischen Autorin bzw. eines österreichischen Autors und zusätzlich das beste Debüt. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien vergeben. 2016 wurde Friederike Mayröcker für ihr Buch *fleurs* als erste Autorin mit dem neu geschaffenen Preis ausgezeichnet. Friederike Gösweiner erhielt für *Traurige Freiheit* den Debütpreis.

Österreichischer Buchpreis
2016, v.l.n.r. Rudolf Kaske /
Präsident der Arbeiterkammer
Wien, Dorothee Hartinger,
Anna Mitgutsch, Sabine Gruber,
Peter Henisch, Philipp Hauß,
Friederike Mayröcker, Friederike
Gösweiner, Bundesminister
Mag. Thomas Drozda, Katharina
Winkler, Benedikt Föger /
Präsident des Hauptverbands des
Österreichischen Buchhandels





Angelika Reitzer, Outstanding Artist Award für Literatur



Elisabeth Steinkellner, Outstanding Artist Award für Kinder- und Jugendliteratur



Linda Wolfsgruber, Österreichischer Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur



Sabine Gruber, Österreichischer Kunstpreis für Literatur

Die Verleihung fand am Vorabend der Buch Wien vor rund 300 geladenen Gästen im Kasino am Schwarzenbergplatz statt. Durch den Abend führten die beiden Mitglieder des Wiener Burgtheaters Dorothee Hartinger und Philipp Hauß.

Die Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise gingen an Verena Hochleitner für *Der verliebte Koch*, Barbara Schinko für *Schneeflockensommer*, Kathrin Steinberger für *Manchmal dreht das Leben einfach um* sowie an Heidi Trpak und Leonora Leitl für *Willi Virus. Aus dem Leben eines Schnupfenvirus*. Die Auszeichnungen wurden am 11. Mai im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt überreicht. Der Preis der Jugendjury, den seit 2005 eine jährlich wechselnde SchülerInnen-Jury bestimmt, wurde 2016 von SchülerInnen des Bundesgymnasiums und Bundesrealgymnasiums Rahlgasse, Wien 6, vergeben. Um die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Bücher auch in die Schulen zu bringen, stellt der Österreichische Buchklub der Jugend in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt interessierten Schulklassen die Bücher gratis zur Verfügung. Anlässlich der Preisverleihung fanden in den Schulen der Region zahlreiche Lesungen und Workshops von und mit den ausgezeichneten KünstlerInnen statt.

Der Große Österreichische Staatspreis ging an Gerhard Roth, der Österreichische Kunstpreis für Literatur an Sabine Gruber und der Outstanding Artist Award an Angelika Reitzer; in der Kinder- und Jugendliteratur gingen die Preise an Elisabeth Steinkellner bzw. an Linda Wolfsgruber. Der Österreichische Staatspreis für Kulturpublizistik wurde Alfred Noll zuerkannt. Der deutsche Autor Leif Randt wurde mit dem Erich-Fried-Preis, der auf Vorschlag der alleinigen Jurorin Eva Menasse vergeben wurde, ausgezeichnet. Bei den Schönsten Büchern Österreichs wurden 2016 wieder drei besondere Bücher mit einem Staatspreis gewürdigt. Für seine Übersetzungen aus dem Bulgarischen und Makedonischen wurde Alexander Sitzmann, für ihre Übersetzungen österreichischer Literatur ins Schwedische wurde Ulla Ekblåd-Forsgren mit dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung 2016 ausgezeichnet. Im Jahr 2016 wurden Preise in der Höhe von insgesamt € 200.000 vergeben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung 5 liegt in der Unterstützung der Vermittlung und Präsentation von Gegenwartsliteratur. Die Literaturabteilung fördert die Literaturhäuser in den Bundesländern und die dort ansässigen größeren literarischen Institutionen, die nicht nur wesentlich zum literarischen Leben und zur Literaturvermittlung im jeweiligen Bundesland, sondern auch zu einem positiven und anregenden literarischen Klima in ganz Österreich beitragen. Sie beteiligt sich aber auch an Projekten kleinerer Veranstalter und an der Finanzierung von Literaturvereinen und Literaturzeitschriften, die für junge AutorInnen von besonderer Bedeutung sind. Heute gibt es in Österreich ein flächendeckendes Netz von Literaturhäusern, Literaturveranstaltern

Vermittlung und Präsentation



Andrzej Stasiuk und Bundesminister Mag. Thomas Drozda, Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur

und Literaturgruppen und mit der IG Autorinnen Autoren, der IG Übersetzerinnen Übersetzer, der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung und dem Österreichischen P.E.N.-Club vier repräsentative SchriftstellerInnenverbände.

Die Literaturhäuser waren es, die in Kooperation mit der Alten Schmiede und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur unter dem Titel *mitSprache 2016* zu einer Enquete zum Thema Literaturvermittlung in Österreich einluden, die am 29. und 30. September 2016 im Theater Odeon in Wien stattfand. In Vorträgen und Diskussionen beschäftigten sich LiteraturvermittlerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz mit Kulturpolitik und Literaturförderung, mit Medien und Publikum, mit Jugend, Bildung, Schule und Literaturvermittlung. Aktuelle Ergebnisse aus Umfragen wurden präsentiert, diskutiert und kritisch hinterfragt. Das anlässlich der Enquete im Klever Verlag erschienene Buch *Zwischen Schreiben und Lesen* mit Texten von Wolfgang Bleier, Reinhard Kaiser-Mühlecker, Ludwig Laher, Teresa Präauer, Martin Prinz, Gerhard Ruiss, Margit Schreiner, Michael Stavarič, Marlene Streeruwitz, Bernhard Strobel und Erika Wimmer beleuchtet die Thematik aus Sicht der SchriftstellerInnen.

Publikation und Übersetzung

Die Förderung der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur bildet einen weiteren Arbeitsbereich der Abteilung 5. Mit der Einführung der Verlagsförderung im Jahr 1992 gelang eine wesentliche Verbesserung der Publikationsmöglichkeiten in Österreich. Die Verlagsförderung ist Teil der Kunstförderung und verfolgt das Ziel, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage sowie die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher zu sichern. Damit soll für das Lesepublikum ein breites Angebot mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt ermöglicht werden, wobei Programme mit Büchern österreichischer UrheberInnen sowie mit österreichischen Themen bei der Förderung Vorrang haben. Gefördert werden Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher der Sparten Kunst, Kultur, Philosophie und Geschichte. Die Förderung erfolgt in drei Tranchen, die jährlich auf Empfehlung des Verlagsbeirats vergeben werden, und zwar für das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Werbe- und Vertriebsmaßnahmen. Die Verlagsförderung wurde 2014 erhöht, sodass



Bundesminister Mag. Thomas Drozda und Gerhard Roth, Großer Österreichischer Staatspreis

seit Juni 2014 folgende Förderungstranchen zur Verfügung stehen: jeweils € 10.000, € 20.000, € 30.000, € 40.000, € 50.000 oder € 60.000. Eine Förderung der Werbe- und Vertriebsmaßnahmen ist ohne vorausgehende Programmförderung nicht möglich. Ausschlaggebend für die Zuerkennung von Förderungsmitteln sind die Qualität des Verlagsprogramms und die Professionalität der Arbeit des Verlags. Zur Verlagsförderung einreichende Verlage müssen mindestens drei Jahre lang in den ausgeschriebenen Sparten publiziert haben. Von der Verlagsförderung nicht erfasste Verlage und Editionen können für einzelne belletristische Buchprojekte Druckkostenbeiträge erhalten. Die Ausgaben der Literaturabteilung im Bereich Verlagsförderung insgesamt (Verlage, Buchpräsentationen, Buchprojekte und -ankäufe) beliefen sich 2016 auf € 2,810 Mio. Die Förderung von Literaturzeitschriften wird im Kapitel *Presse* dargestellt.

Ein eigenes Übersetzungsförderungsprogramm unterstützt inländische wie ausländische ÜbersetzerInnen und hilft ausländischen Verlagen, österreichische Gegenwartsliteratur in Übersetzung herauszubringen. Lagen die Ausgaben für die Übersetzungsförderung 2001 noch bei etwa € 100.000, so wurden im Jahr 2016 für Übersetzungskostenzuschüsse, Stipendien und Prämien rund € 276.000 aufgebracht. In der Übersetzungsförderung kooperiert die Literaturabteilung Jahr für Jahr mit zahlreichen Belletristikverlagen weltweit. Unterstützt wurden in den vergangenen Jahren Verlage in Albanien, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Litauen, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn und den USA. Bei den übersetzten AutorInnen gibt es ein ungebrochenes Interesse an Ingeborg Bachmann, Robert Musil und Joseph Roth. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit vielen Jahren die Werke von Thomas Bernhard, Peter Handke und Elfriede Jelinek. Aber auch die Literatur der jüngeren und mittleren Generation ist mit Valerie Fritsch, Arno Geiger, Maja Haderlap, Christoph Ransmayr, Robert Seethaler und Josef Winkler gut vertreten. So leistet die Übersetzungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Internationalisierung der österreichischen Literatur.

Parallel zur direkten Förderung von Übersetzungen arbeitet die Literaturabteilung beim Projekt *New Books in German* mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Goethe-Institut London, der Frankfurter Buchmesse, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem German Book Office in New York und Pro Helvetia zusammen. *New Books in German* hat sich zur Aufgabe gemacht, deutschsprachige Gegenwartsliteratur im angloamerikanischen Raum zu bewerben und Neuerscheinungen für Übersetzungen zu empfehlen. Dazu erscheint zweimal jährlich ein umfangreiches Heft mit Besprechungen ausgewählter Titel, Artikeln zur deutschsprachigen Literatur und AutorInnenporträts. Herausgegeben wird das Heft vom British Centre for Literary Translation, das an der University of East Anglia beheimatet ist. Auf der Website www.new-books-in-german.com findet man darüber hinaus noch Probeübersetzungen und alle fürs Lizenzgeschäft relevanten Informationen. Aufgrund des großen Erfolgs im angloamerikanischen Raum bietet die Website zusätzlich zur englischen auch eine spanische und italienische Version an.

Messen und Internationales

International ausgerichtet ist auch die Arbeit der Literaturhäuser und zahlreicher Literaturvereine. Mehrere Literaturfestivals, wie die Rauriser Literaturtage, die Europäischen Literaturtage in der Wachau, die Lesefestwoche bei der Buch Wien, das Literaturfest Salzburg und die Tiroler Literaturtage Sprachsalz in Hall, bieten ebenfalls die Möglichkeit, die internationale Gegenwartsliteratur in all ihrer Vielfalt bei Lesungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen live zu erleben. Auf internationalem Parkett bewegen sich die österreichischen Verlage auf der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse. Während die Messe in Leipzig als Publikumsmesse gilt, richtet sich die Frankfurter Buchmesse vor allem an Fachbesucher, also an Verleger, Agenten, Buchhändler, Bibliothekare, Wissenschaftler, Illustratoren, Dienstleister, Übersetzer, Drucker, Verbände, Künstler, Autoren, Antiquare, Software- und Multimedia-Anbieter. 127 österreichische Aussteller, darunter die beiden großen Gemeinschaftsstände des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und der IG Autorinnen Autoren, präsentierten auf der Frankfurter Buchmesse 2016 ihre Programme und Neuerscheinungen.

Mit rund 350 Ausstellern aus 18 Ländern und rund 450 Lesungen, Diskussionen und Performances boten die Buch Wien und die parallel dazu stattfindende Lesefestwoche auch im Jahr 2016 wieder einen umfassenden Einblick in die Neuerscheinungen in den Bereichen Belletristik, Sachbuch und Kinder- und Jugendliteratur. Die Eröffnungsrede hielt die in Ungarn gebürtige Autorin und Übersetzerin Terézia Mora. Die Lange Nacht der Bücher lockte zahlreiche BesucherInnen an, die bereits am Eröffnungsabend Messeluft schnuppern wollten. Insgesamt wurde die Buch Wien von mehr als 43.000 Bücherfreunden besucht – ein neuer Rekord.



Österreichischer
Buchpreis

Longlist 2016

	 Katharina Wroblewicz Blau schmeckt 978-3-036-02001-7 Suhrkamp		Peter Henisch Buchstabe mit Farbe 978-3-036-02007-9 Suhrkamp
	Michael Binkmeier Das Maß der Dinge 978-3-442-02000-0 Korber		Erika Burkhart Was ist mit mir zu tun? 978-3-442-02002-6 Korber & Birkbeck
	Dennis Ehninger Die Kunst der Kunst 978-3-7076-0200-0 Korber & Birkbeck		Peter Wenzel Die Kunst der Kunst 978-3-442-02003-3 Korber & Birkbeck
	Friederike Heppner fieurs 978-3-036-02000-9 Suhrkamp		Sabine Lindner Die Kunst der Kunst 978-3-442-02004-0 Korber & Birkbeck
	Axel Cohen Anselmus 978-3-036-02001-6 Suhrkamp		Friederike Heppner Trauerarbeit 978-3-036-02002-3 Korber & Birkbeck
	Anne Högner Die Kunst der Kunst 978-3-442-02005-7 Korber & Birkbeck		Reinhold Kaser-Höcker Freunde, Freunde, Freunde 978-3-442-02006-4 Korber
			Karoline Wögle Nachtschlaf 978-3-036-02007-1 Korber

Jetzt erhältlich
in Ihrer
Buchhandlung

Plakat, Österreichischer
Buchpreis 2016



Prunksaal

Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) sammelt als zentrale Archivbibliothek alle in Österreich erschienenen oder veröffentlichten Publikationen einschließlich der elektronischen Medien. Kernkompetenzen der ÖNB sind die langfristige Bewahrung, bibliothekarische Erschließung und Bereitstellung ihrer Bestände durch den Einsatz zeitgemäßer Informationstechnologien sowie deren wissenschaftliche Erforschung und Präsentation in wechselnden Ausstellungen. Die ÖNB ist Herausgeberin der Österreichischen Bibliografie.

Leitung Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Richard Starkel, kaufmännischer Geschäftsführer (ab 1. Oktober 2016)

Kuratorium HR Dr. Gottfried Toman, Vorsitzender | Mag. Gerald Leitner, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Barbara Damböck | KR Martina Dobringer | HR Dir. Christine Gubitzer | Beate Neunteufel-Zechner | Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb | MR Mag. Heidemarie Ternyak | MR Mag. Gerlinde Weilingner

Neben der Modernen Bibliothek, die Druckschriften und digitale Medien betreut, gehören der ÖNB acht Sondersammlungen an, denen jeweils spezielle Medientypen bzw. Fachgebiete zugeordnet sind. Es sind dies das Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes, das Bildarchiv und die Grafiksammlung, die Kartensammlung mit dem Globenmuseum, das Literaturarchiv mit dem Literaturmuseum, die Musiksammlung, die Papyrussammlung mit dem Papyrusmuseum, die Sammlung für Plansprachen mit dem Esperantomuseum sowie die Sammlung von Handschriften und alten Drucken.

Sammlung

Das Haus der Geschichte Österreich (HGÖ) wurde 2016 der ÖNB organisatorisch zugeordnet und wird in den Räumlichkeiten der Neuen Burg am Heldenplatz realisiert. Im November 2018 ist die Eröffnung mit einer Sonderausstellung anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Erste Republik geplant. Insgesamt wird eine Publikumsfläche von 1.870 m² mit einer Dauer- und wechselnden Sonderausstellungen bespielt.

Das Archiv des Österreichischen Volksliedwerks widmet sich der Sammlung und Erschließung von Dokumenten zu Volksmusik und Volkstanz. Mit seinen Partnerinstitutionen ist es im virtuellen Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich und Südtirol vernetzt und legt seinen Schwerpunkt auf die vertiefende Erschließung von Liedern sowie aktuell auf das mehrjährige Forschungsprojekt *Wiener Wiesn*.

Mit rund drei Millionen Objekten verwahrt das Bildarchiv und die Grafiksammlung Österreichs größten Bestand an fotografischen und druckgrafischen Bilddokumenten. Bemerkenswerte Archivfunde zu den Olympischen Spielen 1936 in Berlin und den Winterspielen in Garmisch wurden 2016 vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen an die ÖNB übergeben. Im Rahmen einer Kooperation mit der Austria Presse Agentur wird laufend eine Auswahl tagesaktueller Fotos zum Zeitgeschehen in die Bestände übernommen.

Zum Bestand der Kartensammlung mit dem angeschlossenen Globenmuseum gehören neben Karten ebenso Atlanten, geografisch-topografische Ansichten, geografische Reliefs und die entsprechende historische und aktuelle Fachliteratur. Das Ansichtskarten

Portal AKON (Ansichtskarten Online) bietet seit 2015 eine repräsentative Auswahl von 75.000 Karten mit Schwerpunkt Österreich, die mittels Georeferenzdaten auch über eine digitale Weltkarte gefunden werden können.

Das Literaturarchiv sammelt und erschließt literarische Vor- und Nachlässe österreichischer AutorInnen ab dem 20. Jahrhundert. 2015 eröffnete das Literaturmuseum im Grillparzerhaus unter großem Publikums- und Medieninteresse. 2016 konnte ein weiterer, bedeutender Teilnachlass zu Bertha Zuckerandl erworben werden. Ein Glanzpunkt des Nachlasses sind 27 Tagebücher ihres Enkels Emile sowie unveröffentlichte Briefe und auch jene 60 Cahiers, die die Basis für Bertha Zuckerandls posthum erschienenes Erinnerungsbuch *Österreich intim* waren.

Die Musiksammlung, Österreichs größtes Musikarchiv und zugleich eine moderne musikwissenschaftliche Gebrauchsbibliothek, verwahrt rund 56.000 Musikhandschriften, unter denen sich Originale von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Anton Bruckner befinden. Erworben werden konnte u. a. die eigenhändige Partitur eines Konzertstücks für Klavier und Orchester von Josef Labor sowie Briefe Gottfried von Einems.

Die Papyrussammlung mit dem angeschlossenen Papyruseum zählt mit etwa 180.000 Objekten zu den größten ihrer Art weltweit und wurde 2001 in die UNESCO-Liste des Welterbes *Memory of the World* aufgenommen. Eine enge Kooperation besteht mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien. Das von der Mellon Foundation finanzierte große Projekt zu den früh-arabischen Papyri konnte 2016 fortgesetzt werden.

Die Sammlung für Plansprachen mit angeschlossenem Esperantomuseum dokumentiert rund 500 Plansprachen. Hervorzuheben ist der neu hinzugekommene Splitternachlass des Politikers und Mathematikers Charles-Ange Laisant (1841–1920).

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken umfasst einen der bedeutendsten Bestände an historischen Handschriften aus nahezu allen großen Schriftkulturen, weiters Korrespondenzen und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten sowie eine herausragende Sammlung an Inkunabeln und alten Drucken vor 1850. Erweitert werden konnte die Sammlung 2016 um einen Teilnachlass zu Alma Mahler-Werfel aus dem Umfeld von Erwin Rietenauer, der mit der Familie Mahler-Werfel eng bekannt war.

Ausstellungen

Genderverteilung

Ausstellungen

Kuratorinnen

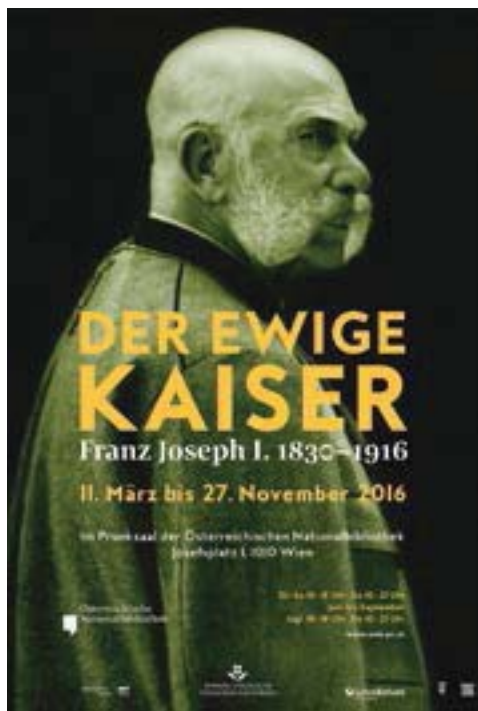
3

Kuratoren

6

Neben den Dauerausstellungen im Literaturmuseum, Globenmuseum, Papyruseum und Esperantomuseum wurden 2016 vier Sonderausstellungen gestaltet.

Im Prunksaal zeigte die Österreichische Nationalbibliothek aus Anlass des 100. Todestages die Ausstellung *Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916*. Nachgezeichnet wurde vor allem die bildliche Inszenierung des Kaisers als zentrale politische Einigungsfigur eines von Krisen geschüttelten Vielvölkerreiches. Die Ausstellung im Prunksaal unter dem Titel *Unter Bethlehem's Stern. 24 Prachthandschriften aus dem Mittelalter* präsentierte 24 ausgewählte illuminierte Handschriften aus dem Mittelalter und der Frührenaissance rund um die biblische Weihnachtsgeschichte. Am 15. April 2016 eröffnete die erste temporäre Ausstellung im Literaturmuseum mit dem Titel *Bleistift, Heft & Laptop. Zehn Positionen aktuellen Schreibens*. Sie bot einen spannenden Blick auf die vielfältige Szene der österreichischen Gegenwartsliteratur, für die repräsentativ zehn zeitgenössische AutorInnen ausgewählt wurden. Unter dem Titel *Hieroglyphen und*



Plakat, *Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916*



Plakat, *Unter Bethlehem's Stern. 24 Prachthandschriften aus dem Mittelalter*

Alphabete. 2500 Jahre Unterricht im alten Ägypten thematisierte das Papyrumuseum in einer Ausstellung das Schreiben als eine der grundlegenden Kulturtechniken des Menschen in einer Gesellschaft, die von mehreren unterschiedlichen Schrifttraditionen geprägt war.

Ausstellungen

Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916, Prunksaal, 11. März bis 27. November 2016

Unter Bethlehem's Stern. 24 Prachthandschriften aus dem Mittelalter, Prunksaal, 7. Dezember 2016 bis 15. Jänner 2017

Hieroglyphen und Alphabete. 2500 Jahre Unterricht im alten Ägypten, Papyrumuseum, 16. Juni 2016 bis 8. Jänner 2017

Bleistift, Heft & Laptop. 10 Positionen aktuellen Schreibens, Literaturmuseum, 16. April 2016 bis 12. Februar 2017

Insgesamt 2.113 Führungen, bei denen die Vielfalt der Österreichischen Nationalbibliothek und ihrer Bestände im Mittelpunkt stand, wurden 2016 in den musealen Bereichen sowie in der Modernen Bibliothek abgehalten. In dieser Zahl sind 117 Führungen im Rahmen der *Wissenswelten* und die im Literaturmuseum angebotenen *Wortwelten* enthalten. Beides sind Kulturvermittlungsprogramme, die für unterschiedliche Schultypen und Altersklassen entwickelt wurden und neben »klassischen« Führungen auch Sprachbastel-Workshops oder Schreibwerkstätten bieten. Besonders beliebt sind dabei die Lesungen im Literaturmuseum, 2016 etwa mit den erfolgreichen JugendbuchautorInnen Rachel van Kooij, Heinz Janisch und Lizzy Hollatko. Die Nutzung der digitalen Serviceangebote der ÖNB steigt weiterhin stark an. Die Zahl der Seitenaufrufe stieg von 118 Millionen Pageviews 2015 auf über 180 Millionen 2016, wobei mehr als die Hälfte auf das Angebot des Online-Zeitungsportals ANNO entfällt.

Kulturvermittlung



Kulturvermittlung im Prunksaal

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek wuchs 2016 um rund 211.000 Einheiten. Im Projekt *Austrian Books Online* wurden bereits über 400.000 Bücher – rund 135 Millionen Seiten – digitalisiert, die auch im Volltext durchsuchbar sind. Das Projekt wird 2018 plangemäß abgeschlossen werden. Daneben wurden die Onlineportale ANNO (Zeitungen) und ALEX (historische Rechtstexte) um etwa eine Million Seiten erweitert. Für den gesamten ANNO-Bestand wurde außerdem eine Volltextsuche eingerichtet, die den Suchkomfort für die BenutzerInnen entscheidend verbessert.

Forschung und Publikationen

Im Berichtsjahr arbeitete die ÖNB an insgesamt 14 wissenschaftlichen Projekten, vier davon sind EU-Projekte. Hervorzuheben ist ein 2013 in der Papyrussammlung begonnenes großes Forschungsprojekt zur Erschließung früh-arabischer Papyri unter dem Titel *Papyri of the Early Arab Period Online: Digitization and Online Catalogue of Unpublished Documents*, das von der Mellon Foundation (New York) gefördert wird. Die Projektphase 2 wurde 2016 abgeschlossen und die Projektphase 3 im November 2016 begonnen.

2016 startete das Folgeprojekt *Europeana DSI 2* (Laufzeit 2016–2017) mit 34 Partnerinstitutionen aus 13 Ländern. Folgende EU-Projekte konnten 2016 ebenfalls planmäßig abgeschlossen werden: *Ambrosia – Europeana Food and Drink* (Laufzeit 2014–2016) sowie *Europeana DSI* (Laufzeit 2015–2016). Weitergeführt wurden außerdem drei vom Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (FWF) finanzierte Projekte: *Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass* in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien, Teil II (Laufzeit 2016–2019), das Editionsprojekt zu *Andreas Okopenko* in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien (Laufzeit 2015–2018) und das Projekt *Die Habsburg-Lothringische Familien-Fideikommissbibliothek* (Laufzeit 2014–2017). Zusätzlich wurde an einem Projekt zur Restaurierung orientalischer Handschriften aus der Sammlung Glaser (OPEC Fund for International Development, Laufzeit 2014–2018), an SACHA, einem Projekt in Kooperation mit dem Austrian Center for Digital Humanities der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Laufzeit 2015–2016) sowie am privat finanzierten Projekt zur Erschließung der Korrespondenz Ludwig Wittgensteins (Laufzeit 2014–2017) gearbeitet.



Österreichische Nationalbibliothek, Lesesaal

Nach der Entwicklung von digitalen Modulen für verschiedene Forschungsprojekte erfolgte 2016 ein weiterer Ausbau der Forschungsplattform *Handke online*. Außerdem wurden die Websites zur Hybridedition des Briefwechsels August Sauer / Bernhard Seuffert sowie zur Biobibliographie zu Ernst Jandl 2016 für das Publikum freigegeben. 2016 erfolgte außerdem die Implementierung eines Forschungsblogs auf der neu gestalteten Website der ÖNB (www.onb.ac.at/forschung/forschungsblog). Ziel des Blogs ist eine aktuelle, öffentlichkeitswirksame Präsentation von Forschungsaktivitäten und -ergebnissen der ÖNB.

2016 publizierten die MitarbeiterInnen der ÖNB fünf Monografien und 89 wissenschaftliche Artikel und Fachbeiträge. Von der ÖNB herausgegeben werden folgende Periodika: *Ariadne-Newsletter*; *Schrift*; *Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients*; *ÖNB-Magazin*; *Profile – Magazin des Literaturarchivs der ÖNB* sowie *Sichtungen. Archiv – Bibliothek – Literaturwissenschaft*.

2016 wurden sechs Pressekonferenzen abgehalten: vier zu aktuellen Sonderausstellungen im Prunksaal, im Papyrusmuseum und im Literaturmuseum sowie eine anlässlich der Präsentation der Vorstudie zum Haus der Geschichte Österreich bzw. zur Bestellung des kaufmännischen Geschäftsführers. Weiters wurden insgesamt 14 Presseausendungen publiziert, die für insgesamt 2.445 Artikel in österreichischen und internationalen Medien sorgten. Hinzu kamen 99 Drehtermine mit in- und ausländischen Fernsehstationen, die für unterschiedlichste Sendungen Objekte aus den reichen Beständen der ÖNB filmten, darunter z. B. den Mainzer Psalter für eine große Gutenberg-Dokumentation. Die Social-Media-Aktivitäten wurden intensiviert. Die Zahl der Facebook-Fans der ÖNB stieg auf über 15.000. Damit befindet sich die ÖNB an der Spitze der Nationalbibliotheken im deutschsprachigen Raum. Mit elektronischen Newslettern für die Bereiche Veranstaltungen, Bibliothek und Presse wurden die zahlreichen Vermittlungsinitiativen breit beworben.

Die Aktion Buchpatenschaft zählt zu den erfolgreichsten Sponsoringaktivitäten im Kulturbereich, zu deren Gunsten am 8. April 2016 ein Fundraising Dinner im Camineum stattfand. Startenor Jonas Kaufmann übernahm die 8.000ste Patenschaft, und zwar über eine Partitur von Ludwig van Beethovens einziger Oper *Fidelio*. Die Gesellschaft

Öffentlichkeitsarbeit

der Freunde der ÖNB verzeichnete einen erfreulichen Zuwachs an Privatmitgliedschaften und Corporate Members. Der Vorstand des Freundeskreises unter Präsident Generaldirektor Dr. Günter Geyer unterstützte die ÖNB auch bei der Gewinnung neuer SponsorInnen.

Veranstaltungen

Das kleine Ich bin ich ist ein Kinderbuchklassiker von Mira Lobe, der von Elisabeth Naske für eine ihrer Kinderoperen vertont wurde. Der *Musiksalon* widmete der österreichischen Komponistin und Cellistin im Frühjahr 2016 einen eigenen Konzertabend. Die weiteren fünf Abende dieser beliebten Veranstaltungsreihe spannten einen weiten chronologischen und musikalischen Bogen vom Beginn des 20. Jahrhunderts – etwa mit einem Max-Reger-Liederabend – bis in die unmittelbare Gegenwart mit dem Komponisten und Medienkünstlers Hannes Raffaseder. Das Literaturmuseum konnte sich 2016 mit 15 Abendveranstaltungen als wichtiger Ort für literarische und literaturtheoretische Debatten etablieren. Zu den Highlights zählten etwa die *Vorlesungen zur österreichischen Literatur* von Marlene Streeruwitz oder Armin Thurnher. *Archivgespräche* gab es zu Ingeborg Bachmann und Ilse Aichinger. Besonders beliebt ist die Reihe *Das Museum geht ins Kino*, die gemeinsam mit dem Filmarchiv Austria an insgesamt vier Abenden die Literaturlandschaft Galizien und Heimito-von-Doderer-Verfilmungen vorstellte. Bei dem in Kooperation mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung entwickelten Format *Reden vom Schreiben* sprachen 2016 Barbara Hundegger und Max Höfler bzw. Franz Josef Czernin und Angelika Reitzer über ihre aktuellen Arbeiten.

Am 21. November 2016 und damit genau 100 Jahre nach dem Tod Kaiser Franz Josephs diskutierten internationale und österreichische ExpertInnen über den »ewigen Kaiser« und die Erinnerung an die Habsburgermonarchie. Gunda Barth-Scalami, Marco Bellabarba, John Boyer, Milan Hlavačka, Pieter Judson, Brigitte Mazohl, Carlo Moos, Hans Petschar, Oliver Rathkolb und Karl Vocelka stellten sich bei diesem Symposium Fragen wie »Was sind die Kontinuitäten und Bruchlinien auf dem Weg Österreichs von der Monarchie zur Republik?« und »Was sind die aktuellen Lehren aus dem Zusammenbruch des supranationalen Reiches in Zentraleuropa?«. Die Österreichischen Lotterien luden am 23. April, dem Welttag des Buches, erstmals zum Lotterien-Tag in das Literaturmuseum: Alle BesucherInnen, die mit Lotto-Schein & Co kamen, hatten an diesem Tag freien Eintritt und konnten auch an zahlreichen Führungen teilnehmen. Ein großer Erfolg war auch wieder die Aktion *5 Museen – 1 Abend – 0 Euro*: Dank des Dorotheums genossen im Mai tausende Gäste die angebotenen Führungen im Halb-Stunden-Takt.

Gleich zwei Aktionstage gab es zur Ausstellung *Der ewige Kaiser* im Prunksaal: Am Geburtstag von Franz Joseph I. im August konnte die Schau gratis besichtigt werden, an seinem Todestag im November hieß es in Kooperation mit der Kronen Zeitung »Freier Eintritt für alle mit einer Kronen Zeitung unter dem Arm«. Darüber hinaus beteiligte sich die ÖNB auch 2016 wieder an zahlreichen Großveranstaltungen wie der Aktionswoche *Österreich liest*, der Langen Nacht der Museen und dem Tag des Denkmals. Speziell für Kinder und Jugendliche gab es Angebote bei der Langen Nacht der Forschung, der Aktion *Schule schaut Museum* und der *Wiener Integrationswoche*. Auch am Nationalfeiertag wurde der Tag der offenen Tür mit freiem Eintritt in allen fünf musealen Bereichen gefeiert.

2016 verzeichnete die ÖNB bei den MuseumsbesucherInnen eine fulminante Steigerung von über 23 %, die neben den sehr gut besuchten Ausstellungen auf neue Kooperationen zurückzuführen ist. Aufgrund der durchgängig hohen Auslastung der Lesesäle blieb die Zahl der Lesesaalbesuche 2016 mit 232.426 LeserInnen erwartungsgemäß etwa gleich wie im Vorjahr.

BesucherInnen und
BibliotheksbenützerInnen

BesucherInnen nach Standort	2015	2016
Prunksaal	208.087	269.732
Globenmuseum	19.577	23.378
Papyrusmuseum	18.963	22.923
Esperantomuseum	13.396	15.937
Literaturmuseum	18.405	15.362
Sonstige	10.347	8.548
gesamt	288.775	355.880

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	193.666	250.844
davon vollzahlend	75.154	93.429
ermäßigt	118.512	157.415
nicht zahlend	95.109	105.036
davon unter 19	37.333	44.770
gesamt	288.775	355.880

2016 stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren, die die ÖNB besuchen, weiter an (plus 20 %). Das Schulprogramm *Wissenswelten* erfreut sich weiterhin großer Popularität. Die fünf musealen Bereiche und der Bücherspeicher der ÖNB werden SchülerInnen auf lebendige, erlebnisorientierte Weise nähergebracht. Das altersadäquate Vermittlungsprogramm wird mit Begeisterung angenommen und die angebotenen Veranstaltungen waren bereits kurz nach Bekanntgabe der Termine ausgebucht. Die Programme sind speziell für die jeweiligen Zielgruppen – SchülerInnen aus Volksschulen, Hauptschulen, AHS, Neuen Mittelschulen, Berufsschulen und Sonderpädagogischen Zentren – entwickelt und ermöglichen eine vielfältige und vertiefende Auseinandersetzung mit den musealen Einrichtungen der ÖNB. Sie werden zu aktuellen Inhalten angeboten und variieren halbjährlich. Im Literaturmuseum wurde das Vermittlungsprogramm *Wortwelten* erfolgreich fortgesetzt. Geboten werden altersspezifisch konzipierte Führungen für Schulklassen ab der 7. Schulstufe, die in ihren Inhalten und Vermittlungsformen immer wieder an der Lebensrealität und den Interessen der Jugendlichen anknüpfen. Zusätzlich wird für Volksschulklassen ab der 3. Schulstufe das *Sprachbasteln im Literaturmuseum* angeboten.

Freier Eintritt

Budget

Österreichische Nationalbibliothek	2015	2016
Basisabgeltung	23.091	23.22
Umsatzerlöse	2.512	2.582
Spenden und sonstige Zuwendungen	2.434	1.166
Bestandsveränderung	-552	53
Sonstige betriebliche Erträge	122	79
Materialaufwand	-67	-31
Personalaufwand	-18.122	-18.136
Abschreibungen	-1.001	-844
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-91	-989
Sonstiger Aufwand	-8.373	-7.717
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-866	-617
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-786	-525

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Mit 31. Dezember 2016 weist die ÖNB einen Jahresfehlbetrag in der Höhe von € 525.360,81 aus, der aufgrund gesetzter Einsparungsmaßnahmen und einer positiven Entwicklung der Umsatzerlöse wesentlich geringer als budgetiert ist. Der Jahresfehlbetrag wird von der in den Vorjahren gebildeten Deckungsvorsorge abgedeckt. Damit wird wie in den letzten Jahren auch das Geschäftsjahr 2016 mit einem ausgeglichenen Bilanzergebnis abgeschlossen. Das buchmäßige Eigenkapital beträgt mit Stichtag 31. Dezember 2016 € 8.198.379,03. Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 701.473,18 und umfassten neben den erforderlichen Investitionen für die laufende Instandhaltung insbesondere die Fertigstellung des elektronischen Sperrsystems, die Einrichtung von neuen Arbeitsplätzen für das Institut für Restaurierung sowie die Planung und Vorbereitungsarbeiten zum Bau eines barrierefreien Zugangs zum Papyrusmuseum.

Perspektiven

2017 beginnt die Umsetzung des neuen *Strategiekonzepts 2017–21*, das auf den Leitlinien der *Vision 2025* aufbaut. Dabei werden aktuelle Themen und Initiativen wie etwa Linked Open Data, Crowdsourcing, Digital Humanities und Digitale Editionen aufgegriffen. Ziel der Österreichischen Nationalbibliothek ist es, ihre Stellung als zentrales Informations-, Bildungs- und Forschungszentrum und nationale Gedächtnisinstitution zu behaupten sowie die Services für ihre BenutzerInnen laufend zu verbessern und zu modernisieren. Weitergeführt werden 2017 außerdem die intensiven Vorbereitungen zur Ablöse des Verbundsystems ALEPH durch das neue System ALMA, wobei der Systemumstieg für den Jahresbeginn 2018 geplant ist. Im Bereich Forschung werden die EU- und FWF-Projekte sowie das von der Mellon Foundation geförderte Projekt

zur Digitalisierung und Erschließung unpublizierter Papyri fortgesetzt. Auf Grundlage der Novelle des Bundesmuseen-Gesetzes, BGBl. I Nr. 20/2016, die am 13. April 2016 in Kraft trat, wurden die Vorbereitungen für das Haus der Geschichte Österreich in der Neuen Hofburg fortgesetzt.

Ausstellungen 2017/18

Maria Theresia. Habsburgs mächtigste Frau, Prunksaal, 17. Februar bis 5. Juni 2017
300 Jahre Freimaurer. Das wahre Geheimnis, Prunksaal, 23. Juni 2017 bis 7. Jänner 2018

Im Rausch des Schreibens. Von Musil bis Bachmann, Literaturmuseum, 28. April 2017 bis 11. Februar 2018
Handschriften und Papyri. Wege des Wissens, Papyrumuseum, 19. Mai 2017 bis 14. Jänner 2018



Miteinander-Fest in der Bibliothek Sierning

Öffentliche Büchereien

In Österreich gibt es zurzeit rund 1.400 öffentliche Büchereien. Sie ermöglichen den Zugang zur Literatur, sind Informationszentren auf lokaler Ebene und bieten ihren BenutzerInnen alle Möglichkeiten zur selbstbestimmten Weiterbildung und zum gesellschaftlichen Austausch. Öffentliche Büchereien verstehen sich als Kultur- und Bildungseinrichtungen, die durch ein attraktives, aktuelles Medienangebot sowie durch Veranstaltungen Lust aufs Lesen machen und Interesse an Literatur wecken. Die Träger der öffentlichen Büchereien sind die Städte und Gemeinden, die Arbeitnehmerorganisationen, die Kirche und Vereine. In vielen Fällen gibt es eine gemischte Trägerschaft. Bei einem Angebot von 11.045.702 Medien zählten die öffentlichen Büchereien im Jahr 2015 insgesamt 824.237 eingeschriebene BenutzerInnen und – mit einem kleinen Plus von 0,6 % im Vergleich zu 2014 – 22.888.978 Entlehnungen.

Im Rahmen der Büchereiförderung des Bundeskanzleramts werden die drei überregionalen Verbände, in denen die Büchereien organisiert sind, unterstützt: der Büchereiverband Österreichs, das Österreichische Bibliothekswerk und der Büchereiservice des ÖGB. Darüber hinaus erhalten die öffentlichen Büchereien Förderungen für ihre Arbeit und für den Ankauf von Büchern.

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) vertritt als Dachverband die Interessen der öffentlichen Bibliotheken auf landes- und bundespolitischer Ebene sowie in internationalen Gremien und bietet seinen Mitgliedern Service, Beratung und Information. Mitglieder des BVÖ sind öffentliche Bibliotheken bzw. deren Träger und zahlreiche Sonderbüchereien, wie z. B. Bibliotheken in Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen. Die beiden anderen großen Verbände, also der Büchereiservice und das Bibliothekswerk, sind dem BVÖ gemeinsam mit allen ihren Mitgliedern kooperativ beigetreten. Der BVÖ organisiert die Aus- und Fortbildung von BibliothekarInnen, stattet Büchereien mit Bibliothekssoftware, Website, Online-Katalog, Bibliotheksmaterialien und Materialien zur Leseanimation aus und unterstützt sie bei der Literaturvermittlung und Leseförderung sowie bei der Durchführung von Veranstaltungen. Er entwickelt Standards für eine einheitliche Bibliotheksarbeit, Grundlagen für die praktische Arbeit, Ausbildungscurricula sowie Aus- und Fortbildungsunterlagen. In der Fachzeitschrift *Büchereiperspektiven* und auf seiner Website, in Konferenzen und Kongressen informiert der Verband über all jene Themen, die für öffentliche Bibliotheken relevant sind. Mit der Website www.bvoe.at, dem Leseportal www.wirlesen.org und einer interaktiven Büchereilandkarte trägt er wesentlich zu den Vernetzungsaktivitäten der Büchereien bei. Der BVÖ spielt außerdem eine wesentliche Rolle bei der Vergabe der Büchereiförderungsmittel des Bundeskanzleramts. Er bot auch 2016 Förderungen an und unterstützte Büchereien, Netzwerke und Serviceeinrichtungen bei der Erfüllung ihres Kultur- und Bildungsauftrags.

In der Woche von 3. bis 9. Oktober 2016 fand mit *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* das größte Literaturfestival Österreichs statt. Mit dabei waren Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken und Universitätsbibliotheken im ganzen Land. Lesungen, Literaturwanderungen, Bilderbuchkinos, Lesenächte, Literatur-Cafés, Buchausstellungen und viele weitere Aktivitäten luden

Büchereiverband
Österreichs



Animationsprogramm für Kinder, *Vom Baum zum Buch*, Gemeindebücherei Walchsee

zum Besuch der Bibliotheken ein. Der BVÖ stellte den Bibliotheken wie jedes Jahr Materialien zur Bewerbung ihrer Veranstaltungen zur Verfügung und sorgte mit einer Inseratenkampagne für die Bekanntheit des Festivals. Das Highlight der Woche bildete die Gala am 5. Oktober in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg, der zahlreiche Gäste aus Politik und Kultur beiwohnten. Bundesminister Mag. Thomas Drozda eröffnete den Abend mit einer Rede, in der er die Leistungen der Bibliotheken in Österreich würdigte.

Sehr erfolgreich verlief auch der Internationale Bibliothekskongress, zu dem der BVÖ vom 31. Mai bis 1. Juni 2016 nach Bregenz einlud. Unter dem Motto *Bibliotheken grenzenlos* wurden die veränderten Bedingungen des Bibliotheksalltags diskutiert, Ideen gesammelt und der Austausch gefördert, sodass sichergestellt werden kann: Bibliotheken sind der Ort, wo jede und jeder willkommen ist. 300 BesucherInnen hörten in der Kongresskultur Bregenz Vorträge über die Möglichkeiten und Nachteile der voranschreitenden Digitalisierung, über den Umgang mit Social Media, über die Grundkompetenzen Lesen und Schreiben, über Bildung und Medienkompetenz sowie über Migration und Integration. In Workshops konnten die Inhalte vertieft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress endete mit der Generalversammlung des BVÖ, bei der der Vorstand für die kommende Periode gewählt wurde.

Österreichisches Bibliothekswerk

In der Betreuung seiner Mitgliedsbibliotheken ist auch das Österreichische Bibliothekswerk ein starker Impulsgeber in der Entwicklung der österreichischen Bibliotheks-, Lese- und Lernkultur. Die Mitarbeit am European Literacy Policy Network und am Österreichischen Rahmenleseplan bringt theoretische Konzepte und praktische Erfahrungen in Dialog und Austausch. Die Zeitschrift *bn.bibliotheksnachrichten* ist ein zentrales Medium im Bereich bibliothekarischer Medienkritik und eine wichtige Orientierungshilfe auf dem Gebiet aktueller Neuerscheinungen. Mit *Buchstart Österreich* (www.buchstart.at) entwickelte das Bibliothekswerk gemeinsam mit österreichischen KünstlerInnen, AutorInnen, Institutionen und Verlagen ein überaus dynamisches und vielseitiges Projekt



Animationsprogramm für Kinder, *Vom Baum zum Buch*, Gemeindebücherei Walchsee

im Bereich Family Literacy, das von Bibliotheken und Bundesländern aufgegriffen und umgesetzt wird. Im überaus erfolgreichen Konzept einer VorlesepatInnen-Ausbildung und der Begleitung entsprechender Kurse erfolgen wichtige Impulse auf dem Gebiet der Lese- und Sprachförderung und der sozialintegrativen Bibliotheksarbeit. Das Literaturportal *Rezensionen online open* ist ein wichtiger, frei zugänglicher Online-Besprechungspool: Die Rezensionen von 23 Zeitschriften bzw. Institutionen aus Österreich, Italien und Deutschland können abgerufen und die Daten über offene Schnittstellen direkt in die eigene Medienverwaltung übernommen werden. Unter www.leselandschaft.at hat das Bibliothekswerk eine auf Geocoding basierende Österreich-Karte aufgebaut, die alle im Bereich von Lesen, Buchkultur und Buchmarkt tätigen Einrichtungen erfasst und auf diese Weise Österreichs Leselandschaft zur Darstellung bringt.

Der Büchereiservice des ÖGB ist als Servicestelle für Bibliotheken und Büchereien beim Verlag des ÖGB eingerichtet. Von dort aus werden Betriebsbüchereien, die öffentlichen Bibliotheken der Arbeiterkammern, öffentliche Büchereien und Bibliotheken in gemischter Trägerschaft mit Interessenvertretungen der ArbeitnehmerInnen, ausgewählte Sonderbibliotheken (z. B. Büchereien in Justizanstalten) und andere Büchereien, die gemeinnützige Ziele verfolgen und an einer Zusammenarbeit mit dem ÖGB interessiert sind, landesweit umfassend und kompetent mit Förderungsmitteln zur Medienbeschaffung unterstützt und mit speziell darauf abgestimmten Serviceleistungen betreut. Die Rezensionenzeitschrift *Bücherschau* informiert in Print und online auf www.buecherschau.at über aktuelle Neuerscheinungen und gibt Tipps zur Zusammenstellung und zum Aufbau des Buch- und Medienbestands.

**Büchereiservice
des ÖGB**

Büchereien in der Region

Zusätzlich zu den Verbänden und den großen Stadtbibliotheken gibt es in Österreich zahlreiche kleinere Büchereien, die sich ideenreich, engagiert und ambitioniert verschiedenen Anliegen und Fragen, die in der ein oder anderen Weise mit Buch, Bibliothek und Lesen zusammenhängen, verschrieben haben.

So etwa die Vorarlberger Bücherei Spielothek Höchst und die Bibliothek Sierning in Oberösterreich, die sich als Orte des Lernens und der Begegnung von Kulturen verstehen. Die Bücherei in Höchst setzte 2016 das kleinste Theater der Welt, das japanische Kamishibai, zur interkulturellen Bildung und Literaturvermittlung ein. Kamishibai bedeutet übersetzt Papiertheater. Es besteht aus einer transportablen Holzbühne, in die Bildtafeln eingeschoben werden können. Damit ist es ein ideales Medium für bildgestütztes Erzählen und Vorlesen in größeren Gruppen. In Workshops und Veranstaltungen erhielten PädagogInnen eine Einschulung in die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten dieser Art von Literatur- und Sprachvermittlung. In der Bibliothek Sierning gab es 2016 ebenfalls einen interkulturellen Schwerpunkt. Im Frühjahr wurde ein wundervolles Miteinander-Fest veranstaltet, bei dem zahlreiche Nationen aufeinandertrafen und ein gegenseitiges Kennenlernen möglich war. Die Veranstaltung begeisterte mit Musik, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten.

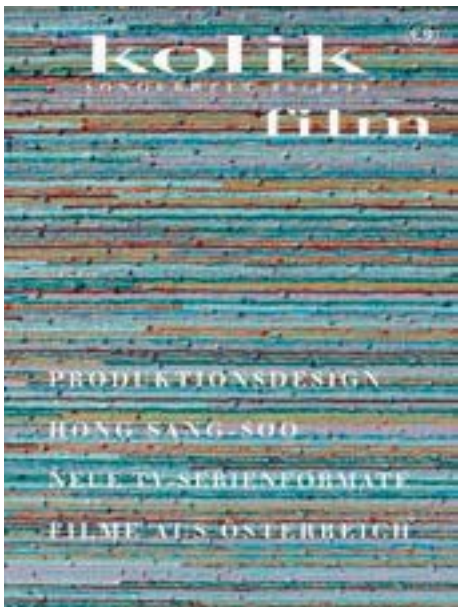
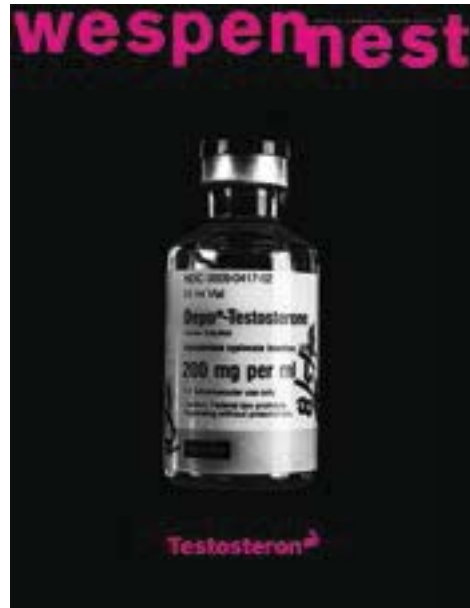
Die Mediathek und Schulbibliothek Lauterach (Vorarlberg) widmete sich 2016 ausgiebig einem Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, nämlich der chronischen Krankheit Demenz. Durch gezielten Bestandserwerb, zahlreiche Informationsveranstaltungen und Vorträge war es möglich, behutsam aufzuklären und Betroffenen wie Angehörigen Hilfestellungen anzubieten. Darüber hinaus präsentierte sich die Bibliothek damit als Informations- und Kommunikationszentrum, das für alle Generationen offen ist.

Die Bibliothek im niederösterreichischen Heidenreichstein wiederum hat eine Sonderbibliothek mit dem Namen *Woid Wiesn Wossa Bibliothek Heidenreichstein* gegründet. Angeboten werden Schwerpunktliteratur und Veranstaltungen rund um das Thema Natur. Diese ganz spezielle Büchersammlung wird von der Idee getragen, das Leben in Heidenreichstein ökologisch und umweltfreundlich zu gestalten und die starke Verbundenheit des Ortes mit den umliegenden Wäldern, Gewässern und Wiesen zu zeigen. Auch die Bücherei Sitzenberg-Reidling (Niederösterreich) befasste sich in den letzten Jahren intensiv mit Umwelt und Nachhaltigkeit. Es wurden zahlreiche Medien zu diesem komplexen Themenbereich angeschafft und ein eigener Workshop für Grüne Kosmetik angeboten. Zusätzlich zur Sensibilisierung für Umweltthemen sprach das Team der Bücherei damit auch neue LeserInnen und BüchereibenutzerInnen an. Begegnung und Austausch wurden gefördert und die Rolle der Bibliothek als Ort der Bildung und sozialen Integration gefestigt. Die Bücherei in Walchsee, einer Gemeinde im Tiroler Unterland, verfolgt ähnliche Ziele und setzte 2016 auf eine besondere Art der Leseanimation für Kinder. Bei dem Projekt *Vom Baum zum Buch* konnten Kinder selbständig recherchieren, forschen und experimentieren. Gemeinsam wurden alte Schreibgeräte und Farben hergestellt und getestet, alte Schriften ausprobiert und Papier geschöpft. Die Kinder hatten viel Spaß an der Veranstaltungsreihe und benützen seither die Bibliothek regelmäßig, ein Umstand, der sich direkt in den gestiegenen Verleihzahlen niederschlägt.

Mit dem Angebot einer literarischen Wanderung, bei der der Chronist des Ortes spannende Geschichten aus dem Kalser Tal erzählt, lockt die Bücherei Kals am Großglockner neue BibliotheksbenutzerInnen an. Die Ortsgeschichte zu erwandern erfreut

sich sowohl bei TouristInnen als auch bei Einheimischen großer Beliebtheit. Und das Team der Bibliothek zeigt damit, wie lebendige Literaturvermittlung funktioniert. Raus aus dem Büchereigebäude ging es auch in der Gemeinde Wolfurt (Vorarlberg), wo im Rahmen des Projekts *Wortschatz* im ganzen Ort offene Bücherkästen platziert wurden, um zum Lesen zu animieren und die Lesebegeisterung zu steigern.

Auch die sogenannten kleinen Bibliotheken und Büchereien sind heutzutage also nicht nur Orte, an denen Bücher ausborgt werden können, sondern sie sind Lese- und Medienkompetenzzentren, Orte zum Lernen und Kennenlernen sowie Orte der gesellschaftlichen Reflexion und Debatte, anders gesagt: bedeutende lokale und regionale Kultur- und Bildungszentren mit vielfältigen Angeboten und Aufgaben.



Zeitschriften

Für Förderungen, die dem Bereich Presse zuzuordnen sind, ist die Sektion für Kunst und Kultur nur ergänzend zum Presseförderungsgesetz und zum Publizistikförderungsgesetz zuständig. Sowohl die Presse- als auch die Publizistikförderung des Bundes wird seit 2004 von der Regulierungsbehörde für elektronische Audiomedien und elektronische audiovisuelle Medien, der Kommunikationsbehörde Austria, betreut. Die gesetzliche Grundlage der Bundespresseförderung ist das mit 1. Jänner 2004 in Kraft getretene Presseförderungsgesetz 2004. Die Publizistikförderung ist im Abschnitt II des Bundesgesetzes über die Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik 1984 geregelt. Die Förderungsmaßnahmen der Sektion für Kunst und Kultur betreffen vor allem Kunst-, Foto-, Film- und Literaturzeitschriften, die eine wichtige Vermittlungsrolle in ihren jeweiligen Sparten einnehmen. Sie sind u. a. Ort der ersten Veröffentlichung literarischer Texte, aber auch Medium inhaltlicher Debatten, die in der nötigen Ausführlichkeit und Genauigkeit sonst nirgends geführt werden können.

So finanzierte die Abteilung 1 im Jahr 2016 Fachzeitschriften im Bereich bildende Kunst, Architektur und Fotografie, etwa *Dérive*, *Parnass*, *Spike*, *Springerin* und *ST/A/R* sowie die Fotoperiodika *Camera Austria* und *Eikon*. Die international renommierte Zeitschrift *Camera Austria* widmet sich der Debatte um die Rolle der Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium, Ästhetik und sozialer Praxis, Dokument und Diskurs, Politik und Bild. *Parnass* gelang unter der Leitung der Chefredakteurin Sylvie Aigner eine erfolgreiche Neuaufstellung in Hinblick auf eine breite Darstellung des zeitgenössischen österreichischen Kunstschaffens. Die viermal jährlich erscheinende *Springerin* wendet sich an ein an der Diskussion über aktuelle kunsttheoretische und gesellschaftspolitische Fragestellungen interessiertes Publikum. Das Angebot wird mit dem Magazin *Spike*, das zwischen Kunsttheorie und Kunstpraxis angesiedelt ist, komplettiert.

Bildende Kunst,
Fotografie, Architektur

Einen hohen Stellenwert haben Zeitschriften traditionell in der Literatur. Von der Abteilung 5 wurden 2016 u. a. *Buchkultur*, *Kolik*, *Lichtungen*, *Literatur und Kritik*, *Manuskripte*, *Perspektive*, *Salz*, *Sterz*, *Volltext*, *Wespennest* und *Zwischenwelt*, die Kinderliteraturzeitschrift *1000 und 1 Buch* sowie die Internetmagazine *Electronic Journal Literature Primär* und *Eurozine* finanziert.

Literatur

Die Zeitschrift *Manuskripte* ist eine der bekanntesten österreichischen Literaturzeitschriften und hat ihren Sitz in Graz. Sie wird seit 1960 federführend vom Dichter und Erzähler Alfred Kolleritsch herausgegeben und bringt nahezu ausschließlich Erstveröffentlichungen. Mitherausgeber ist seit 2016 der Schriftsteller Andreas Unterwiesinger. Bis heute zählen die *Manuskripte* zu den wichtigsten Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum, in der AutorInnen wie H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Elfriede Jelinek und Friederike Mayröcker veröffentlichen bzw. veröffentlicht haben, in der aber auch die jüngere Generation mit Ann Cotten, Valerie Fritsch, Clemens J. Setz, Andrea Stift und Anna Weidenholzer bestens vertreten ist.

Wespennest publiziert seit 1969 vierteljährlich, seit 2010 halbjährlich Essays und Texte internationaler AutorInnen sowie literarische Neuentdeckungen. Neben länderspezifischen, literarischen, kunsttheoretischen oder politischen Themenschwerpunkten bietet jedes Heft auf 112 großformatigen Seiten Interviews, Polemiken, Buch- und Theaterbesprechungen sowie Fotoarbeiten.

Die Zeitschrift *Literatur und Kritik* wurde 1966 in Wien gegründet und hat ihren Redaktionssitz seit 1991 in Salzburg. Sie erscheint fünfmal im Jahr mit einem Umfang von je 112 Seiten. Programmatisch heißt es zu ihr vom Herausgeber, dem Autor, Essayisten und Literaturkritiker Karl-Markus Gauß: »Die Literatur, die wir meinen, kann realistisch oder surrealistisch anmuten, in Versen verfasst oder als Essay entworfen sein, eine Landschaft erkunden, die Geschichte verwerfen, die Liebe rühmen, die Provinz verdammen oder verklären, sie darf nur eines nicht: bidersinnig sein.«

Die *Lichtungen* erscheinen seit 1979 in Graz. Sie bieten eine abwechslungsreiche Mischung aus junger, noch unbekannter Literatur, international bekannten AutorInnen, junger bildender Kunst und anspruchsvoller Essayistik. Neben der Förderung des Schriftstellernachwuchses kommt der Präsentation internationaler Literaturszenen besonderes Gewicht zu. Jede Ausgabe wird der Literatur eines bestimmten Landes bzw. einer Stadt gewidmet.

Die Literaturzeitschrift *Kolik* wurde von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl gegründete und erscheint seit 1997 in Wien. Seite an Seite mit bereits renommierten KollegInnen bietet sie jungen Schreibenden, die noch keinen Markt und keine Buchpublikation vorzuweisen haben, ein erstes Forum. »Die *Kolik* ist ein bewährtes Organ des scharfen Widerspruchs und einer Debattenkultur, die sich bewusst als Geschäftsstörung des Literaturbetriebs verstehen will«, meinte der Literaturkritiker Paul Jandl in der *Neuen Zürcher Zeitung* zur *Kolik*.

Eurozine hat das für Kultur- und Literaturzeitschriften charakteristische Printformat verlassen und ist online gegangen. Das ausschließlich im Web erscheinende Magazin entsteht aus einem Netzwerk europäischer Kulturzeitschriften mit über 80 Partnerzeitschriften und ebenso vielen assoziierten Zeitschriften und Institutionen aus nahezu allen Ländern Europas. *Eurozine* ist aber auch ein Internetmagazin, das besonders lesenswerte Artikel aus den Partnerzeitschriften mit Übersetzungen in eine der führenden europäischen Sprachen veröffentlicht. Mit seinem Angebot eines europaweiten Überblicks über aktuelle Themen und Debatten liefert es eine reichhaltige Informationsquelle für eine internationale Leserschaft und fördert auch die Kommunikation und den Austausch zwischen den verschiedenen Zeitschriften. *Eurozine* bringt eine Auswahl der besten Artikel aus den Partnerzeitschriften und den jeweiligen Ländern sowie Originaltexte zu den brennenden Fragen unserer Zeit und eröffnet damit ein neues Forum für transnationale Diskussionsprozesse.

Film, Kino

Die Abteilung 3 unterstützte 2016 die Herausgabe der Filmzeitschriften *Celluloid*, *Kolik Film* und *Ray*. Das Filmmagazin *Celluloid* ist eine zweimonatlich erscheinende Zeitschrift, die über Kinofilme, RegisseurInnen oder SchauspielerInnen mit speziell europäischem und österreichischem Fokus berichtet. *Celluloid* gilt als eines der führenden Filmmagazine in Österreich und erschien erstmals im Juni 2000. *Ray* ist eine zehnmal jährlich erscheinende Zeitschrift für Kino und Neue Medien. Zusätzlich zu den regulär

erscheinenden Heften gibt das Filmmagazin Sonderhefte bzw. Programmzeitschriften u. a. zum Crossing Europe Filmfestival Linz, zur Diagonale Graz, zur Viennale und zum Internationalen Kinderfilmfestival Wien heraus.





Skero

Musik

Die Musikförderung zielt vor allem auf die Förderung des zeitgenössischen und innovativen Aspekts im österreichischen Musikleben ab, unter der Prämisse der künstlerischen Qualität und des musikalischen Angebots. Von der Abteilung 2 der Sektion für Kunst und Kultur werden sowohl Jahresprogramme, 2016 mit € 5,222 Mio., als auch einzelne Projekte, 2016 mit insgesamt € 1,079 Mio., unterstützt. Unter den größeren geförderten gemeinnützigen Einrichtungen befinden sich international herausragende Institutionen, die allesamt einen wesentlichen Beitrag zum Ruf des Musiklandes Österreich leisten. In der Bundeshauptstadt Wien gehören zwei große Konzerthäuser, der Musikverein und das Konzerthaus, dazu, in denen durch die dort angesiedelte Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft österreichische Musikgeschichte geschrieben wurde und auch heute noch wird. Moderne Räumlichkeiten in beiden Häusern dienen vor allem als Veranstaltungsort für Programme, mit denen neue, junge Publikumskreise erschlossen und aktuelle musikalische Strömungen in das Angebot miteinbezogen werden.

Die Schwerpunkte Nachwuchsförderung und Internationalisierung schlagen sich in der Sparte Musik gleich mehrfach nieder: bei der Förderung junger MusikerInnen, bei Kompositionsförderungen, bei der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen im Ausland und bei Tourneekostenzuschüssen. Nachwuchsförderung junger österreichischer KünstlerInnen wird vom Wiener Jeunesse Orchester exemplarisch umgesetzt. Es bietet seit mehr als 25 Jahren jungen MusikerInnen eine Plattform für die Orchesterausbildung und gilt daher als eine der führenden Einrichtungen auf diesem Gebiet. Die Orchestertätigkeit gliedert sich in jährliche Probespiele und in daran anschließende Arbeitsphasen, die sich durch ein weit gefächertes Repertoire von der Klassik bis zur Moderne und durch die Zusammenarbeit mit renommierten DozentInnen und DirigentInnen auszeichnen.

Seit Jahrzehnten ist auch einer der führenden österreichischen Konzertveranstalter, die Musikalische Jugend Österreichs – Jeunesse Österreich, vorbildhaft in der Nachwuchsförderung und Musikvermittlung tätig. Als größter Musikveranstalter Österreichs für klassische Musik engagiert sich die Jeunesse seit ihrer Gründung 1948 bundesweit in 22 Geschäftsstellen besonders für die Förderung junger KünstlerInnen und Ensembles. Es gehört zu ihren Kernaufgaben, junge InterpretInnen und KomponistInnen vor allem aus Österreich zu fördern und auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere zu begleiten. Zusätzlich bietet sie jungen KünstlerInnen in den Kinder- und Jugendformaten sowie in Workshops die Möglichkeit zum Einstieg in den Bereich Musikvermittlung – eine heutzutage unverzichtbare Kompetenz für ein zeitgemäßes MusikerInnenprofil. Auch 2016 präsentierte die Jeunesse im Wiener Abo-Programm junge SolistInnen aus Österreich, von denen manche bereits auf dem Sprung zur internationalen Karriere sind. Das gilt im besonderen Maß für den Wiener Geiger Emmanuel Tjeknavorian, der als Rising Star der European Concert Hall Organization in der kommenden Saison in den führenden europäischen Konzerthäusern auftreten wird. Weitere bemerkenswerte Auftritte junger österreichischer InterpretInnen waren u. a. der Orgelabend des Tirolers Martin Riccabona, die Konzerte des Kontrabassisten Dominik Wagner, der Klarinettistin Vera

Musikalische Jugend
Österreichs

Vera Karner und
Dominik Wagner,
Musikalische Jugend
Österreichs



Karner und des Schlagwerkers Tobias Meissl. In den Orchesterzyklen begegnete das Wiener Publikum unter anderem dem Webern Symphonie Orchester und dem Deutschen Bundesjugendorchester, dem Kammerorchester Divertimento Viennese sowie dem vom Wiener Dirigenten Sascha Goetzel geleiteten Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra.

In den kleiner besetzten Wiener Abo-Zyklen können sich junge aufstrebende Ensembles dem Publikum vorstellen. So präsentierte sich das Duo Aliada in der Reihe *kammer.ton* und trat in Folge im Rahmen einer Österreich-Tournee in mehreren Jeunesse-Geschäftsstellen auf. Ebenso begeisterte das Duo BartolomeyBittmann gemeinsam mit Ursula Strauss mit ihrem *Marlene*-Programm das Publikum. Das 2013 in Wien gegründete Trio Immersio und die beiden Vorarlberger Kian Soltani (Violoncello) und Aaron Pilsan (Klavier) gaben eine vielversprechende Talentprobe ab. Im Zyklus *Alte Meister* waren das Ensemble La Ninfea und das oberösterreichische Schwanthaler Trompetenconsort zu erleben, in den beiden Jazz-Zyklen *All that Jazz* und *Jazz & beyond* die rund um den jungen Trompeter Mario Rom formierten *Mario Rom's Interzone* und die in Wien beheimatete und international gefragte Sängerin Lana Is.

Herausragende junge InterpretInnen und Ensembles aus Österreich im ganzen Land bekannt zu machen und auch abseits der Ballungszentren qualitativ hochwertige Veranstaltungen auf niederschwellige Art zugänglich zu machen, ist ebenfalls eine der großen Stärken des Jeunesse-Netzwerks. So gingen etwa das Delta Klaviertrio, die Volksmusik-Ensembles Spafudla und Ramsch & Rosen, der *coro siamo* sowie die junge Gitarristin Melanie Hosp für die Jeunesse auf Österreich-Tournee. In der Neuen Musik brachte das Jeunesse-Programm neben den gemeinsam mit dem ORF/Ö1 veranstalteten Porträts der Komponistinnen Elisabeth Schimana und Mirela Ivičević Begegnungen mit Werken von Georg Friedrich Haas, Jakob Gruchmann, Olga Neuwirth, Bernhard Lang, Petra Ackermann, Karin Leitner, Wolfgang Kornberger und Hubert Salmhofer. Das Hugo Wolf Quartett, Ensemble Esprit, der *coro siamo*, das WoodAir Quartet, das Boulanger Trio und das Ensemble rund um Vera Karner brachten Werke zeitgenössischer KomponistInnen zur Aufführung: Christoph Renhart, Bernhard Gander, Julia Lacherstorfer, Anna A.V. Lang, Friedrich Cerha, Georg Breinschmid, Albin Zeininger, Wolfram Wagner und Johannes Maria Staud.

Vorrangig der avantgardistischen, zeitgenössischen Musik verpflichtet ist das Klangforum Wien. Dieses SolistInnenensemble mit einem Kern von 24 Mitgliedern zählt mit seiner weltweiten Konzerttätigkeit zu den führenden internationalen Ensembles für Neue Musik. Es stellt ein Forum intensiver Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten des zeitgenössischen Komponierens und authentischer Aufführungspraxis für Werke der Moderne dar. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von InterpretInnen, DirigentInnen und KomponistInnen führt zu einer großen stilistischen Vielfalt bei der Werkauswahl, die von der klassischen Moderne bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Kompositionen reicht.

Klangforum Wien

Neben den Pionieren unter den zeitgenössischen Ensembles wie dem Ensemble Kontrapunkte, dem Ensemble XX. Jahrhundert und dem Ensemble die reihe haben sich in Österreich weitere qualifizierte Klangkörper entwickelt. Das Ensemble Phace hat seit seiner Gründung 1991 zahlreiche Uraufführungen realisiert und zeichnet sich durch seine Flexibilität in der Kooperation mit anderen Kunstformen aus. So wurde in den letzten Jahren ein besonderer Akzent auf die Konzeption von Konzerten sowie Musik- und Tanztheaterproduktionen mit thematischen Schwerpunkten gelegt. Das ebenfalls 1991 gegründete ensemble reconsil vienna hat sich besonders auf selten oder noch nie öffentlich aufgeführte Werke spezialisiert. Dementsprechend hoch ist daher der Anteil an Uraufführungen: Seit 2002 hat das Ensemble über 100 Werke von österreichischen, aber auch international renommierten KomponistInnen uraufgeführt. Im Bereich Klangfarbenexperimente, Grooves und elektronische Interventionen hat das Ensemble Studio Dan einen festen Platz in der zeitgenössischen Ensemble-Szene. Der 2005 von Daniel Riegler gegründete und geleitete Klangkörper hat als Big Band begonnen und tritt mittlerweile in verschiedenen großen Formationen auf. Die Gruppe bewegt sich musikalisch an den Grenzlinien unterschiedlicher Spielformen der zeitgenössischen Musik, zwischen Improvisation und Neuer Musik, Jazz und Rock.

Ensembles

Die Förderung der österreichischen zeitgenössischen Jazzszene ist ein weiteres Anliegen der Abteilung 2. Neben der Unterstützung wichtiger Institutionen wie dem Porgy & Bess, dem Jazzfestival Saalfelden, dem Jazzatelier Ulrichsberg, dem MM Jazzfestival und von Ensembles wie der Jazz Big Band Graz, dem Upper Austrian Jazz Orchestra und dem Jazzorchester Vorarlberg liegt das Hauptaugenmerk auf der Förderung österreichischer NachwuchskünstlerInnen.

Jazzclub Porgy & Bess

Der Jazzclub Porgy & Bess etwa organisierte 2016 an 327 Tagen 365 Veranstaltungen, die von über 70.500 Personen besucht wurden. Dazu kamen 76 Konzerte in der sogenannten Strengen Kammer und fünf Vernissagen in der Galerie Public Domain mit insgesamt rund 1.700 BesucherInnen. Im Januar 2016 wurde eine dreitägige Personale des österreichischen Komponisten und Schlagwerkers Wolfgang Reisinger realisiert, mit langjährigen Weggefährten wie David Liebman, Jean-Paul Celea, Peter Herbert oder Wolfgang Mitterer und neuen Freunden wie Jaimie Branch oder Jason Roebke. Die US-Ikone John Zorn stellte Anfang November mit insgesamt elf Formationen sein neuestes Opus *Bagatellen* vor. Seit Oktober 2011 wird die Strenge Kammer bespielt, ein Raum, der ursprünglich als Vorverkaufsstelle diente und seit der Erweiterung des Foyers nach einer alternativen Nutzung verlangte. Neben Einzelkonzerten, die das Porgy & Bess programmiert, findet dort jeden Montag die von Renald Deppe kuratierte Schiene *Lost & Found* statt. Jeden

ersten Donnerstag bis Samstag im Monat organisiert er unter dem Titel *Brennkammer* ein dreitägiges Experimentierfeld für die junge österreichische Szene. Die Strenge Kammer etablierte sich in kürzester Zeit zu einem Hotspot des kreativen heimischen Kunstschaffens.

Seit der Gründung des Porgy & Bess erhält jeweils eine heimische Formation den Auftrag, für den Zeitraum einer Saison als Stageband zu fungieren. Diese Formation bekommt zwischen September und Juni einmal im Monat die Möglichkeit, Neues zu kreieren, Bewährtes zu perfektionieren oder Angedachtes auszuprobieren. In der ersten Jahreshälfte 2016 beendete die Komponistin und Arrangeurin Barbara Bruckmüller mit ihrer Big Band ihren spannenden und abwechslungsreichen Konzertreigen, ab Herbst übernahm das Kollektiv Shake Stew um den Bassisten Lukas Kranzelbinder, der durch sein Eröffnungskonzert beim Jazzfestival Saalfelden international für Furore sorgte, dieses Podium. Das Porgy & Bess gehört zu den ersten Adressen in Sachen Jazz, wie auch die Vielzahl internationaler Stars anschaulich verdeutlicht, die jährlich dort gastieren. Vom britischen *Guardian* wurde es 2016 zu den Top Ten Clubs in Europa gekürt. Das US-amerikanische Jazz-Magazin *Downbeat* brachte es auf den Punkt: »A great Jazz venue!«

Music Information Center Austria

Auf zeitgenössische Musik hat sich das MICA – Music Information Center Austria spezialisiert. Das MICA ist seit 1994 der professionelle Partner für Musikschaffende in den Bereichen Jazz, Neue Musik, Pop, Rock, Elektronik und Weltmusik. Die MICA-Promotion-Services mit Musikdatenbank, Webseite, Newsletter etc. bieten einen Überblick über die österreichische Szene in diesen Genres. Ziel ist die bessere Verbreitung und die Erhöhung der Sichtbarkeit der österreichischen Musikschaffenden im In- und Ausland. Der Newsletter des MICA informiert regelmäßig über Neuigkeiten und Schwerpunkte in Form von Porträts, Interviews und Artikeln. Die Aktivitäten von Austrian Music Export, der 2011 als gemeinsame Initiative mit dem Österreichischen Musikfonds geschaffenen Dachmarke zur Bündelung der im Export tätigen Kräfte, konnten im Jahr 2016 weiter ausgebaut werden. Austrian Music Export sieht eine aktive Verbreitung heimischen Musikschaffens durch Promotion im In- und Ausland vor. 2016 wurde Focus Acts erfolgreich weitergeführt. Diese Tourförderung hat sich zum Ziel gesetzt, die professionellen Bestrebungen einer langfristigen Marktetablierung von KünstlerInnen im Ausland zu unterstützen.

Österreichischer Musikfonds

Der 2005 gegründete Österreichische Musikfonds unterstützt Musikproduktionen auf Tonträgern und audiovisuellen Medien sowie deren Verbreitung und Verwertung. Gefördert werden Albumproduktionen und Produktionen, die durch ihren Umfang Albumcharakter haben. Maßgebliche Kriterien für die Förderung der Produktion sind deren Eignung als Kulturgut mit österreichischer Prägung, die Professionalität in der Produktion und die Verwertungsmöglichkeit im In- und Ausland. Der Fonds steht allen musikschaffenden UrheberInnen, InterpretInnen, MusikproduzentInnen, Musikverlagen und Labels offen. Die Förderungen des Musikfonds umfassen alle musikalischen Genres, von der ernsten und zeitgenössischen Musik über Jazz, World und allen Spielarten der populären Musik bis hin zur experimentellen Musik und Avantgarde. Im April 2016 lud der Musikfonds MusikerInnen, VertreterInnen der heimischen Musikbranche, Medien und Politik in das Veranstaltungszentrum SIMM City, um sein zehnjähriges Bestehen zu feiern. Neben einem Livekonzert des Chartstürmers Lemo präsentierte DJ Eberhard Forcher einen eindrucks-



Schmieds Puls



Shake Stew



Bilderbuch

vollen Querschnitt heimischen Musikschaffens. Die allgemeine Lage der Musiknation Österreich wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion unter dem Titel *Österreichische Musik im Aufwind. Die Rolle von Musikfonds, Musikförderung und Medienpräsenz* mit SPÖ-Kultursprecherin Elisabeth Hakel, ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz, Musikerin Ankathie Koi, Labelbetreiberin Romy Reis sowie Musikfonds-Obmann und Tonstudiobetreiber Georg Tomandl, moderiert von Birgit Denk, erörtert. Vor dem Musikfonds-Event fand nachmittags eine Informationsveranstaltung des Fachverbands der Film- und Musikwirtschaft und der Wirtschaftskammer Wien statt. 14 Förderstellen, darunter das Bundeskanzleramt, standen für Fragen zu ihren Musikförderungsangeboten zur Verfügung. Musikfonds-Geschäftsführer Harry Fuchs wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass der Fonds seit seiner Gründung zu einem wichtigen und unverzichtbaren Förderungsinstrument geworden ist: Von 2005 bis 2015 wurden 631 Album-Produktionen österreichischer Musikschaffender mit gesamt € 5,7 Mio. gefördert und weitere € 750.000 für Musikvideoproduktionen bereitgestellt. Ohne diese Finanzhilfe wäre ein Produzieren in konkurrenzfähiger Qualität nicht möglich gewesen. Im Rahmen des Toursupports hat der Musikfonds € 1 Mio. für rund 185 Konzerttourneen mit über 1.600 Einzelkonzerten zur Verfügung gestellt und darüber hinaus nachhaltige Exportförderungsmaßnahmen gesetzt.

Ein Gradmesser für den Erfolg heimischer MusikerInnen sind die jährlich vergebenen *Amadeus Austrian Music Awards*. Konnten im Jahr 2015 fünf vom Musikfonds aktuell oder in der Vergangenheit geförderte Acts einen Kategoriensieg einfahren, waren es 2016 sogar sieben. Bilderbuch, Parov Stelar, Turbobier, Skero, Die Seer, Norbert Schneider und Schmieds Puls gingen aus dem Publikumsvoting als Sieger hervor. Das geförderte Album *Schick Schock* von Bilderbuch wurde darüber hinaus mit dem vom Fachverband der Film- und Musikwirtschaft vergebenen Tonstudiopreis für den *Best Sound* ausgezeichnet. Zahlreiche weitere geförderte KünstlerInnen waren in den einzelnen Kategorien nominiert: Avec, Clara Luzia, The Makemakes, Lemo, Krautschädl, James Cottrill, Leyya, Bloodsucking Zombies From Outer Space, Die Strottern, Jazzwerkstatt Wien, Ernst Molden, Lia Pale, HVOB, Ansa, Gerard, Tagträumer, Ages, Attwenger, Fijuka, Manu Delago, Mile Me Deaf und We Walk Walls.

Austrian Music Export

Als Beitrag zur Internationalisierung österreichischer MusikerInnen werden im Rahmen von AME – Austrian Music Export geeignete Maßnahmen entwickelt, um das österreichische Musikschaffen weltweit auf Märkten und Showcase-Festivals gezielt zu promoten und zu platzieren. AME wird gemeinsam von MICA und dem Österreichischen Musikfonds organisiert und administriert. So werden seit 2014 zur Teilnahme an wichtigen Festivals und für Tourneen in Ländern, in denen noch keine Marktpräsenz erreicht wurde, beispielsweise Tourneekostenzuschüsse zur Verfügung gestellt. 2016 konnten Formationen wie Sex Jams, Leyya, White Miles und ROBB sowie Manu Delago und Mia Zabelka mit Hilfe des Toursupports von AME weltweit Tourneen durchführen.

Stipendien

Für den künstlerischen Nachwuchs werden jährlich 35 Startstipendien für Musik und darstellende Kunst ausgeschrieben. Die Dotierung konnte im Jahr 2016 von € 6.600 auf € 7.800 angehoben werden. Die Startstipendien stellen eine Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung

vorantreiben und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ebenso wurden die zehn zu vergebenden Staatsstipendien von monatlich € 1.100 auf € 1.300 erhöht. Kompositionsförderungen, Tourneekostenzuschüsse, Fortbildungskostenzuschüsse, Verbreitungsförderungen oder Materialkostenzuschüsse runden das Förderungsprogramm für Einzelpersonen der Abteilung 2 ab.

Zur Sichtbarmachung und Anerkennung der hervorragenden Leistungen österreichischer Kunstschaffender werden von der Sektion Kunst und Kultur jährlich Preise vergeben. Der Outstanding Artist Award für Musik war 2016 in der Kategorie *Instrumentalwerke mit großer Besetzung, Chor-Orchesterwerke* ausgeschrieben und wurde an den jungen Komponisten Utku Asuroglu vergeben, dessen Werk *Aggravation* – gemeint ist eine Steigerung der Intensität und Ernsthaftigkeit – besonders durch die originäre klangliche Erfindungsgabe und den unkonventionellen Umgang mit dem Parameter Form überzeugte. Der vielseitige Komponist, Pianist und Lehrende Univ.-Prof. Christoph Cech wurde für sein Schaffen mit dem Österreichischen Kunstpreis für Musik 2016 ausgezeichnet. Christoph Cech tritt seit den frühen 1980er Jahren als Mitbegründer und Mitwirkender in zahlreichen Ensembles hervor. Unter diesen durch internationale Konzerttätigkeit herausragenden Ensembles befinden sich im Bereich des Jazz die Nouvelle Cuisine Bigband, Striped Roses, Trio Mondautos, Jubilo Elf, Giuffre Zone, Trio ZaVoCC, Duo Mütter-Cech, Trio Heginger-Herbert-Cech und im Feld der Neuen Musik das Janus Ensemble und das Max Brand Ensemble.

Preise

Von steigender Bedeutung ist die Mobilität von Kunstschaffenden im In- und Ausland. Die grenzüberschreitende Zirkulation von KünstlerInnen ist unabdingbar für das internationale Netzwerken und sorgt für einen erweiterten Publikumskreis. Mit der Vergabe von Reisekostenzuschüssen für österreichische Musikensembles, MusikerInnen und KomponistInnen, deren Werke im Ausland aufgeführt werden, unterstützt die Abteilung 2 die Internationalisierung. Insbesondere die Mobilität von KomponistInnen ist aus mehreren Gründen sehr wichtig: Sie dient der Verbesserung der Karriereaussichten, der Förderung des interkulturellen Dialogs, der Erschließung eines größeren und breiteren Publikums sowie dem Aufbau neuer Kontakte und Netzwerke.

Mobilität



Christoph Cech,
Österreichischer Kunstpreis
für Musik

Utku Asuroglu,
Outstanding Artist
Award für Musik



Wiener Hofmusikkapelle unter Zubin Mehta

Wiener Hofmusikkapelle

Aufgabe der bis in die Zeit Kaiser Friedrichs III. zurückreichenden Wiener Hofmusikkapelle ist die Pflege der österreichischen Kirchenmusik von der Renaissance bis in die Gegenwart. Das Ensemble der Hofmusikkapelle besteht aus 44 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (respektive der Wiener Philharmoniker), 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben. Das Proprium im Gregorianischen Choral gestaltet die Choralschola der Wiener Hofburgkapelle. 2016 wurden 40 Messen aufgeführt und fünf liturgische Feiern für Taufen, Hochzeiten und Gedenkmessen gestaltet. Ständige Dirigenten sind – neben dem künstlerischen Leiter o. Univ.-Prof. Erwin Ortner – Prof. Helmuth Froschauer (bis 30. Juni 2016), Jordi Casals und Janko Kastelic sowie seit 1. September 2016 Christoph Campestrini und Martin Schebesta. Den Organistendienst bestreiten o. Univ.-Prof. Martin Haselböck, Jeremy Joseph und Mag. Wolfgang Kogert. Inklusive Stehplatz besuchten 20.479 Personen im Jahr 2016 (2015: 23.528) die Gottesdienste.

Direktorium Prof. Dr. Walter Dobner, Direktor | Dr. Ernst Pucher, Rektor | o. Univ.-Prof. Erwin Ortner, Hofmusikkapellmeister

Der *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler* fand unter der künstlerischen Leitung von Hans Hoffer mit dem Wiener Max-Reinhardt-Seminar, der Doyenne des Wiener Burgtheaters Kammerschauspielerin Elisabeth Orth und dem Burgschauspieler Cornelius Obonya und Mitgliedern der Hofmusikkapelle statt. Sämtliche Einnahmen gingen an die St. Anna Kinderkrebsforschung. Weitergeführt wurde die *Geistliche Abendmusik*, eine Benefizveranstaltung der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg mit dem Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bischofskonferenz fand wiederum am Vortag des Beginns der Herbstsaison ein ökumenischer Gottesdienst für die Abgeordneten zum Nationalrat und die Mitglieder des Bundesrats statt. Die Hofburgkapelle war gut besuchter Schauplatz bei der Langen Nacht der Kirchen in Wien, am Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag und am *Tag des Denkmals*.

Weitere Aktivitäten waren ein Konzert der Wiener Hofmusikkapelle unter Zubin Mehta, der zum ersten Mal in der Hofburgkapelle auftrat, und ein in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum veranstaltetes Konzert mit o. Univ.-Prof. Martin Haselböck und den Mitgliedern des Orchesters Wiener Akademie. Das Format *Kammermusik und Literatur* in der Hofburgkapelle mit Mitgliedern der Wiener Hofmusikkapelle und des Wiener Burgtheaters wurde mit Markus Meyer und dem Aron Quartett weitergeführt.

Die Wiener Hofmusikkapelle war mehrfach in den Medien. ORF 2 berichtete vom *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler*, Radio Klassik gestaltete im Vorfeld des Konzerts mit Zubin Mehta eine Sendung mit dem Direktor der Wiener Hofmusikkapelle. Hofmusikkapellmeister o. Univ.-Prof. Erwin Ortner wurde von ORF 2 in der Sendung *Feierabend* am 15. August 2016 porträtiert, und zum Nationalfeiertag wurde die Hofmusikkapelle in Ö1 vorgestellt.



Wiener Hofmusikkapelle unter Zubin Mehta

Budget

Wiener Hofmusikkapelle		2015	2016
Umsatzerlöse		437.504,80	392.760,65
Aufwendungen		1.369.462,26	1.370.431,75
davon	Personal	1.001.522,65	984.792,61
	Anlagen	6.237,30	–
	Betriebsaufwand	361.702,31	385.639,14

Die Aufwendungen für die Hofmusikkapelle werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielt und fließen dem Bundesbudget zu.



Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler, Burgschauspieler Cornelius Obonya und Kammerschauspielerin Elisabeth Orth

Bundestheater

Die Bundestheater sind seit der Ausgliederung aus der Bundesverwaltung mit Wirksamkeit vom 1. September 1999 als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – wurden als wirtschaftlich eigenverantwortliche und künstlerisch autonome Gesellschaften errichtet. Die Kostüm- und Dekorationswerkstätten, der Kartenvertrieb, die Gebäudeverwaltung sowie die EDV wurden in einer vierten Gesellschaft, der ART for ART Theaterservice GmbH, zusammengefasst, die 100%ige Eigentümerin ihrer Tochtergesellschaft, der ART for ART Kreativ-Werkstätten GmbH, ist. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100% im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1%) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die Ballettkompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden.

Das Geschäftsjahr der Bundestheater läuft von 1. September bis 31. August. Die Aufteilung der Basisabgeltung erfolgt gemäß § 7 Bundestheaterorganisationsgesetz 1998 auf Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH nach Maßgabe des Bedarfs. Daher kann es in den jeweiligen Budgetjahren zu unterschiedlich hohen Beiträgen für die einzelnen Gesellschaften kommen. Mit 1. Jänner 2016 wurde die Basisabgeltung um € 14 Mio. auf € 162,936 Mio. erhöht. Ein Teil der Erhöhung in Höhe von € 6,064 Mio. wurde gemäß dem Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH im 4. Quartal 2016 angewiesen, sodass im Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt Budgetmittel in Höhe von € 155 Mio. als Basisabgeltung an die Bundestheater überwiesen wurden. Der restliche Teil der Erhöhung per 1. Jänner 2016 in Höhe von € 7,936 Mio. wurde übereinstimmend mit dem Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2016/17 angewiesen. Im Kalenderjahr 2016 wurde somit die gesamte gesetzlich vorgesehene Basisabgeltung in Höhe von € 162,936 Mio. zur Abgeltung des kulturpolitischen Auftrags aufgewendet.

Basisabteilung	2014/15	2015/16
Bundestheater-Holding	3.527.000,00	4.927.000,00
Burgtheater	46.431.000,00	46.431.000,00
Wiener Staatsoper	59.477.000,00	60.432.000,00
Volksoper Wien	39.501.000,00	43.210.000,00
Summe	148.936.000,00	155.000.000,00

BesucherInnen

Mit 1.316.848 BesucherInnen in der Spielzeit 2015/16 wurde ein Wert erreicht, der im langjährigen Mittel liegt. Zuwächse gab es bei der Staatsoper und bei der Volksoper. Gründe für eine etwas geringere Besucherzahl im Burgtheater sind u. a. die Reduktion der Premieren sowie zahlreiche krankheitsbedingte Vorstellungenabänderungen in der Saison 2015/16. Die Einnahmen aus dem Kartenvertrieb sind in den letzten Jahren in den Häusern kontinuierlich gestiegen.

BesucherInnen nach Bühnengesellschaft	2014/15	2015/16
Burgtheater	403.906	390.950
Wiener Staatsoper	598.951	610.516
Volksoper Wien	315.210	315.382
gesamt	1.318.067	1.316.848

Bundestheater-Holding

Die Bundestheater-Holding GmbH bildet gemeinsam mit ihren vier Tochtergesellschaften den größten Theaterkonzern der Welt: mit 999 KünstlerInnen und 1.062 technischen MitarbeiterInnen sowie sieben Spielstätten und der Opernschule, der Ballettakademie und der Chorakademie der Wiener Staatsoper. Die Spielzeit 2015/16 brachte 1.496 Vorstellungen, 36 Neuproduktionen und 135 Werke im Repertoire, die von 1.316.848 Personen besucht wurden. Der Gesamtertrag 2015/16 (Basisabgeltung, Umsatzerlöse, Immobilienerträge) betrug € 262,3 Mio., die Umsatzerlöse € 71,6 Mio.

Leitung Mag. Christian Kircher, Geschäftsführer (seit 1. April 2016) | DI Günter Rhomberg, Geschäftsführer (1. September 2014 bis 31. März 2016)

Aufsichtsrat 2015/16 Prof. Dr. Manfred Matzka, Vorsitzender | Prof. Dr. Barbara Auracher-Jäger, stellvertretende Vorsitzende | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammersänger Josef Luftensteiner | Mag. Susanne Moser | MMag. Thomas Schmid | BRV Viktor Schön | BRV Walter Tiefenbacher | Dkfm. Hans Wehsely

Alleingesellschafter Bund, vertreten durch die Eigentümervertreterin im Bundeskanzleramt, SC Mag. Andrea Ecker

Die Bundestheater-Holding GmbH verkörpert die Einheit des Konzerns in wirtschaftlicher, unternehmenspolitischer und konzernstrategischer Hinsicht. Sie bildet die Schnittstelle zwischen ihren Tochtergesellschaften und der Politik. Sie übernimmt die strategische Führungsrolle im Konzern und unterbreitet dem Bundeskanzleramt einen Vorschlag über die Verteilung der Mittel an die einzelnen Bühnengesellschaften.

Zielsetzung

Die wichtigste rechtliche Grundlage für das Handeln der Konzerngesellschaften bildet das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding GmbH und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist.

Zu den Hauptaufgaben der Bundestheater-Holding GmbH zählen die strategische Führung der Tochtergesellschaften, das konzernweite Controlling, die konzernweite interne Revision, die finanzielle Absicherung der Bühnengesellschaften als Voraussetzung für die Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags, die einheitliche Regelung von Grundsatzfragen des Konzerns und deren Durchsetzung, die Verhandlung und der Abschluss von Kollektivverträgen für die Konzernbetriebe sowie die bauliche Instandhaltung der historischen Theatergebäude. Die Bundestheater-Holding GmbH erbringt für ihre Tochtergesellschaften auch Serviceleistungen, etwa in Rechts-, Steuer-, Budget- und Finanzfragen. In Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften erfüllt die Bundestheater-Holding GmbH die Funktion eines Ansprechpartners gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Marketingstrategien der einzelnen Tochtergesellschaften ist es ein wesentliches Anliegen der Bundestheater-Holding GmbH, den Bundestheaterkonzern in seiner Gesamtheit zu positionieren. So ermöglicht die kostenlose bundestheater.at-CARD als Kundenkarte die Teilnahme am Bonuspunkteprogramm der Österreichischen Bundestheater und gewährt deren KundInnen u. a. ermäßigten Eintritt bei ausgewählten Veranstaltungen und die bevorzugte Reihung bei Standby-Tickets. Auf der Website www.bundestheater.at gibt ein bühnenübergreifender Spielplankalender Einblick in die Veranstaltungen aller Bundestheater. Regelmäßig veröffentlichte Meldungen ergänzen das Informationsangebot.

Budget

Bundestheater-Konzern		2014/15	2015/16
Umsatzerlöse		65.912	71.575
davon	Karteneinnahmen	51.603	53.531
	Sonstige Umsatzerlöse	14.309	18.044
Bestandsveränderung		3	16
Aktivierte Eigenleistungen		12.918	13.841
Sonstige betriebliche Erträge		167.319	176.818
davon	Basisabgeltung	148.936	155.000
	Sonstige betriebliche Erträge	18.383	21.818
Personalaufwand		-171.898	-175.013
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-43.101	-48.239
Abschreibungen		-24.788	-24.277
Betriebsergebnis		6.365	14.721
Finanzergebnis		-398	-377
Steuern		-565	-428
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		5.402	13.916
Veränderung Rücklagen		23.065	65
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		-28.400	67
Bilanzgewinn/-verlust		67	14.049

Alle Angaben in Tausend Euro

Perspektiven

Die Erhöhung der Basisabgeltung auf € 162,936 Mio. ab dem Jahr 2016 bedeutet für die Österreichischen Bundestheater eine Planungssicherheit für die kommenden Geschäftsjahre. Die mittelfristige Bereitstellung von finanziellen Mitteln stellt dennoch weiterhin die größte Herausforderung für die Bundestheater dar. Der Anteil der Personalkosten am Gesamtbudget beträgt bei den Bundestheatern rund 70 %.

Neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Maßnahmen sollen weitere Vorhaben dazu beitragen, die Bundestheater im Laufe der nächsten Jahre als zeitgemäßes Unternehmen weiter zu entwickeln. Im Bereich des Rechnungswesens und der Personalverrechnung ist das die Einführung sogenannter Shared-Service-Center. Mit dieser Maßnahme werden die Agenden der Finanzbuchhaltung und der Personalverrechnung unter dem Dach der Holding zusammengefasst, um konzernweit einheitliche Buchungen, Verrechnungen und Prozesse sicherzustellen. Nicht von dieser Maßnahme betroffen sind die Finanzplanung, das Controlling und somit die kaufmännische Hoheit der Tochtergesellschaften in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Im Human-Ressource-Bereich stehen in den nächsten Jahren zusätzlich zu künstlerischen Personalentscheidungen zumindest in drei Gesellschaften durch pensionsbedingtes Ausscheiden von Führungskräften Änderungen in den kaufmännisch-administrativen Geschäftsführungen an. Abseits der Nachfolgeplanung für diese Funktionen gilt es auch, in der zweiten Führungsebene entsprechende Kompetenzen aufzubauen und die Personalressourcen entsprechend zu steigern. Um den zukünftigen Anforderungen eines modernen Konzerns sowie der Änderung der Arbeitswelt durch Notwendigkeit neuer Kommunikationstools wie Social Media Genüge zu tun, ist mittelfristig eine Gesamtevaluierung der IT-Architektur des Konzerns notwendig. Abgeleitet von den Ergebnissen dieser Evaluierung sollen konzernübergreifend Ziele wie die Möglichkeit, betriebsfremde Tätigkeiten auszulagern oder eine einheitliche Einkaufsstrategie einzuführen, festgelegt werden, um anschließend die technischen Projekte zu definieren, die Kosten zu ermitteln und die Zeiträume für die Realisierung zu fixieren.

Der Immobilienbereich der Bundestheater gehört per se nicht zu den Kernaufgaben des Konzerns, allerdings soll der Substanzerhaltung der Liegenschaften, insbesondere der Spielstätten, auch in den kommenden Jahren große Bedeutung beigemessen werden. Unter anderem ist die Vorbereitung für die Sanierung der Prunkräume der Wiener Staatsoper in Hinblick auf das 150-Jahre-Jubiläum erforderlich. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine ertragreiche Bewirtschaftung der Immobilien ein Rückgrat im wirtschaftlichen Gefüge des Unternehmens darstellt. Ziel muss daher eine nachhaltige, auf hohe Mieterträge ausgerichtete Bewirtschaftung sein, um die Eigenleistung des Konzerns zu erhöhen. Dafür soll nach Abschluss des nun vorliegenden Immobilienkonzepts eine neue mittelfristige Planung erarbeitet werden.

Nicht zuletzt werden sich die Bundestheater in den nächsten Jahren intensiv mit grundsätzlichen Fragestellungen der Kundenbeziehung und -entwicklung beschäftigen. Dazu zählen sämtliche Bemühungen zur Entwicklung des Publikums von Morgen, vom Programmangebot für Kinder bis zur Fragestellung, wie große Kulturbetriebe den gesellschaftlichen Wandel in ihrem Tun abbilden. Auch ein wichtiges Kommunikationsmittel, das derzeit eingesetzte Ticketing-System, wird einer vertieften Evaluierung im Hinblick auf die Ausschöpfung von Optimierungspotenzialen unterzogen. Dabei werden grundsätzliche Themen wie Organisationsfragen und Kosten beleuchtet werden.

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick zum Anteil von Männern und Frauen im Ensemble, Orchester und Chor der drei Bühnengesellschaften und stellen auch die UrheberInnen der Werke und die Leading Teams bei den Neuproduktionen der Saison 2015/16 nach Genderaspekten dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich

Gender

die Geschlechterverteilung in den Gruppen *Ensemble*, *Chor* und *Ballett* durch das Repertoire, das jeweilige Rollenverzeichnis und die Rollenbesetzung ergibt und dass die KomponistInnen, AutorInnen und LibrettistInnen des klassischen Repertoires, das im Sinne des kulturpolitischen Auftrages gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 Bundestheaterorganisationsgesetz gepflegt wird, historisch bedingt vorwiegend Männer sind.

Genderverteilung	Männer	Frauen	gesamt	Männer in%	Frauen in%
Ensemble					
SchauspielerInnen, SängerInnen					
Burgtheater	38	26	64	59	41
Wiener Staatsoper	28	24	52	54	46
Volksoper Wien	40	25	65	62	38
gesamt	106	75	181	59	41
Orchester, Bühnenmusik					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	172	24	196	88	12
Volksoper Wien	63	33	96	66	34
gesamt	235	57	292	80	20
Chor					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	46	46	92	50	50
Volksoper Wien	32	32	64	50	50
gesamt	78	78	156	50	50
Ballett					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	46	66	112	41	59
Volksoper Wien	0	0	0	0	0
gesamt	46	66	112	41	59
AutorInnen					
DramatikerInnen, LibrettistInnen u.a.					
Burgtheater	15	5	20	75	25
Wiener Staatsoper	10	1	11	91	9
Volksoper Wien	10	0	10	100	0
gesamt	35	6	41	85	15

KomponistInnen

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	14	2	16	88	13
Volksoper Wien	10	0	10	100	0
gesamt	24	2	26	92	8

ChoreographInnen

abendfüllende Ballette

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	12	1	13	92	8
Volksoper Wien	1	0	1	100	0
gesamt	13	1	14	93	7

DirigentInnen

Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	9	0	9	100	0
Volksoper Wien	8	0	8	100	0
gesamt	17	0	17	100	0

RegisseurInnen

Burgtheater	13	6	19	68	32
Wiener Staatsoper	6	0	6	100	0
Volksoper Wien	6	0	6	100	0
gesamt	25	6	31	81	19

BühnenbildnerInnen

Burgtheater	14	5	19	74	26
Wiener Staatsoper	8	2	10	80	20
Volksoper Wien	6	1	7	86	14
gesamt	28	8	36	78	22

KostümbildnerInnen

Burgtheater	3	16	19	16	84
Wiener Staatsoper	8	5	13	62	38
Volksoper Wien	4	3	7	57	43
gesamt	15	24	39	38	62



Burgtheater, Außenansicht

Burgtheater

Das Wiener Burgtheater ist nach der Comédie Française das älteste Sprechtheater Europas. Heute zählt das ehemalige k. k. Hoftheater nächst der Burg mit seinen drei weiteren Spielstätten Akademietheater, Kasino und Vestibül und einem rund 70-köpfigen Ensemble zu den größten Sprechbühnen Europas und ist als österreichisches Nationaltheater die wichtigste Schauspielbühne des Landes.

Leitung Karin Bergmann, Direktorin | Dr. Thomas Königstorfer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2015/16 DI Günter Rhomberg (bis 31. März 2016) | Mag. Christian Kircher, Vorsitzender (ab 1. April 2016) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Manfred Lödl | Dr. Ingrid Nowotny | BR Robert Reinagl | BRV Viktor Schön | Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

Angesichts der dramatischen Zuspitzung der Flüchtlings- und Asylsituation in Europa setzte das Burgtheater im Oktober mit der Jubiläumsfeier *60 Jahre Wiedereröffnung nach dem 2. Weltkrieg* ein Zeichen der Solidarität und richtete im Rahmen einer Matinee einen Appell an die europäische Humanität. Der Erlös der Matinee wurde der Flüchtlingshilfe der Caritas zur Verfügung gestellt.

Spielplan

Das Burgtheater startete die Spielzeit mit Alvis Hermanis' schwungvoller Inszenierung von Gogols *Der Revisor* mit Fabian Krüger in der Titelrolle sowie Michael Maertens in der Rolle des Bürgermeisters, mit der er für den Nestroy-Preis nominiert wurde. Besonders spektakulär bei Gorkis *Wassa Schelesnowa* war das schwebende Bühnenbild. Harald B. Thor wurde für seinen Entwurf mit dem Nestroy *Beste Ausstattung* ausgezeichnet. Erstmals an der Burg inszenierte in dieser Spielzeit der vielseitige Künstler Herbert Fritsch Molières *Der eingebildete Kranke* mit Joachim Meyerhoff in der Titelrolle. Mit Spannung erwartet wurde ebenfalls die Rückkehr von Claus Peymann an die Burg. Er brachte wirkungsvoll Peter Handkes poetisches neues Werk *Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße* auf die Bühne. Die Koproduktion gastiert seither regelmäßig am Berliner Ensemble.

Eine künstlerisch äußerst erfolgreiche Spielzeit verzeichnete das Akademietheater. Die Uraufführung der Bühnenadaptation von Maja Haderlaps vielfach ausgezeichnetem Roman *Engel des Vergessens* in der Regie von Georg Schmiedleitner wurde ein Publikumsrenner. Hochgelobt wurde auch David Böschs Inszenierung von Schwabs *Die Präsidentinnen* mit Barbara Petritsch, Regina Fritsch und Stefanie Dvorak (nominiert für den Nestroy *Beste Schauspielerin*). Gesellschaftspolitisch brisante Themen griffen die Regisseure Antú Romero Nunes und Árpád Schilling mit *Hotel Europa oder Der Antichrist* auf. In Schillings packendem zweisprachigen Schauspiel *Eiswind / Hideg szelek* wurde das Verhältnis zu unserem Nachbarland Ungarn gespiegelt.

Ein Triumph der Regie- und Schauspielkunst wurde Andrea Breths Inszenierung von John Hopkins *Diese Geschichte von Ihnen*. Die Regisseurin wurde dafür mit dem Nestroy *Beste Regie* ausgezeichnet. Für beste Unterhaltung auf hohem Niveau sorgten

schließlich die österreichische Erstaufführung von Yasmina Rezas *Bella Figura* sowie das Episodenstück *Die Wiedervereinigung der beiden Koreas* von Joël Pommerat. Martin Reinke erhielt für seine sechs Rollen den Nestroy *Beste Nebenrolle*.

Die Neben Bühnen Kasino und Vestibül erwiesen sich als besonders geeignete Spielorte für aktuelle Gegenwartsdramatik: Im Rahmen der Berliner Autorentheatertage wurde Ferdinand Schmalz' *dosenfleisch* uraufgeführt, Miloš Lolić beschäftigte sich mit dem Thema Bürgerkrieg in der Erstaufführung von *Party Time*, und im Vestibül standen Heiner Müller, eine Erstaufführung von Sibylle Berg und die hochgelobte Uraufführung von Miroslava Svobikova auf dem Spielplan. Außerdem wurde das Kasino zur Spielstätte für das Kindertheater. In Kästners *Pünktchen und Anton* übernahmen sogar KinderdarstellerInnen die Kinderrollen.

Die Reihen *Carte Blanche*, *Grenzgänger / Grenzdenker* und *Europa im Diskurs – Debating Europe* machten das Burgtheater mit internationalen Gästen zu einem spannungsreichen Zentrum des politischen Diskurses. In der Reihe *Burg Literatur* waren u. a. Umberto Eco, V.S. Naipaul, Christoph Ransmayr, Navid Kermani und David Grossmann zu Gast. Für enorme Aufmerksamkeit sorgte der Auftritt von Herbert Grönemeyer im Burgtheater im Rahmen seiner Konzerttour *Dauernd Jetzt*. Nach der Auszeichnung zum *Theater des Jahres* im Vorjahr konnte auch die Spielzeit 2015/16 mit einer besonderen Anerkennung beendet werden: Die Kritikerumfrage des Fachmediums *Theater heute* wählte im August 2016 *John Gabriel Borkman* in der Regie von Simon Stone zur besten Inszenierung und Caroline Peters zur besten SchauspielerIn des Jahres.

Premieren 2015/16

Burgtheater

Der Revisor (Nikolaj Gogol), 4. September 2015
Wassa Schelesnowa (Maxim Gorki), 22. Oktober 2015
Der eingebildete Kranke (Molière), 5. Dezember 2015
Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße (Peter Handke), Uraufführung, Koproduktion mit dem Berliner Ensemble, 27. Februar 2016
Drei Schwestern (Anton Tschechow), 24. März 2016
Der Diener zweier Herren (Carlo Goldoni), Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, 22. Mai 2016

Akademietheater

Engel des Vergessens (Maja Haderlap), Uraufführung, 8. September 2015
Die Präsidentinnen (Werner Schwab), 3. Oktober 2015
Hotel Europa oder Der Antichrist (Ein Projekt frei nach Joseph Roth), 11. Dezember 2015
Diese Geschichte von Ihnen (John Hopkins), 28. Jänner 2016
Bella Figura (Yasmina Reza), Österreichische Erstaufführung, 3. April 2016

Die Wiedervereinigung der beiden Koreas (Joël Pommerat), 29. April 2016

Eiswind / Hideg Szelek (Ein Projekt von Árpád Schilling und Éva Zabezsinskij), Uraufführung, 25. Mai 2016

Kasino

dosenfleisch (Ferdinand Schmalz), Koproduktion mit dem Deutschen Theater Berlin im Rahmen der Autorentheatertage Berlin, Uraufführung, 18. September 2015

Pünktchen und Anton (Erich Kästner), 7. November 2015

Party Time (Harold Pinter), Österreichische Erstaufführung, 31. Jänner 2016

Vestibül

Die Hamletmaschine (Heiner Müller), 16. Oktober 2015
Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen (Sibylle Berg), Österreichische Erstaufführung, 6. Dezember 2015

Die Hockenden (Miroslava Svobikova), Uraufführung, 13. April 2016



Carlo Goldoni,
Der Diener zweier Herren



Molière, *Der eingebildete Kranke*

Gastspiele

Ungebrochen groß war das internationale Publikumsinteresse an den Gastspielen des Burgtheaters. 50 Vorstellungen im Rahmen von 30 Gastspieleinladungen – Basel, Berlin, Bozen/Meran, Dresden, Duisburg, Hamburg, Mülheim, Olmütz, Prag, Recklinghausen, Salzburg, Warschau, Wiesbaden und Winterthur – wurden vor 30.790 BesucherInnen gespielt.

Kulturvermittlung

Auf Initiative des Europäischen Theaterhauses und in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice Wien nahm die Junge Burg an einem Projekt zur Zukunft unserer Arbeitswelten teil. Ein großes multikulturelles Projekt wurde *King A* mit den 98 SchülerInnen der Mittelschule Geblergasse in Wien. Großen Anklang fanden die Mitmachprogramme für Kinder und Jugendliche, die sechs TheaterClubs für Jugendliche präsentierten am Ende der Spielzeit im Rahmen eines *TheaterClubFestivals* ihre Ergebnisse. Zusätzlich wurden je fünf Workshops und Theaterkurse angeboten, davon einer kostenlos als Theater- und Sprachkurs für jugendliche Flüchtlinge. Für Kinder gab es begleitend zu *Pünktchen und Anton* ein Backstage-Programm und Abenteuerferien in der Osterwoche. Erstmals wurde zu den Sonntagnachmittag-Vorstellungen eine Kinderbetreuung angeboten. Im Rahmen von *Theater und Schule* nahmen 781 SchülerInnen an 36 theaterpädagogischen Vor- und Nachbereitungen zu den Inszenierungen der Burg teil, 362 VolksschülerInnen hatten den Theaterkoffer in ihrer Klasse, eine Schulklasse begleitete das Kinderstück und 165 SchülerInnen nahmen das Angebot eines Projekttags am Burgtheater wahr.

Mit dem Ensemble ins Gespräch kommen konnte das Publikum bei 15 Publikumsge­sprächen zu aktuellen Neuinszenierungen, die jeweils nach einer Vorstellung im Theater stattfinden. Die Direktion führte zwei Publikumsge­spräche durch. Erstmals wurden vor den Vorstellungen insgesamt 29 Termine mit kostenlosen Werkeinführungen durch die Dramaturgie angeboten. Um blinden und sehbehinderten Menschen einen entspre­chenden Zugang zu den Aufführungen im Burgtheater zu ermöglichen, wurde für vier Vorstellungen die akustische Bildbeschreibung angeboten.

Die Imagekampagne des Burgtheaters mit Zitaten aus den Stücken der Spielzeit auf Plakatwänden, Straßenbahnen und Citylights setzte zu Saisonbeginn starke Akzente auf Wiens Straßen. Als regelmäßige Informationsmedien dienten die Saisonvorschau, eine Imagebroschüre, der Monatsspielplan und das Burgtheatermagazin, das als Beilage in der Tageszeitung *Der Standard* erschien und per Post an alle AbonnentInnen versandt wurde. Für AbonnentInnen gab es zusätzlich eine eigene Broschüre mit Informationen zu allen Produkten. Bewährte Medienkooperationen mit ORF Radio Wien, Ö1, *Der Standard*, *Falter* und *Wien live* wurden flankierend fortgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der umfangreichen Website www.burgtheater.at gibt es die Burgtheater-App für iPhone und Android. In die Entwicklung gingen die Ticket-Apps von Cultural und *Ticket-Gretchen*, das noch im Jahr 2016 in die Testphase ging. Die personelle Aufstoc­kung im Bereich Social Media führte zu einer starken Präsenz auf Twitter, Instagram, YouTube und Facebook, wo rund 20.000 Follower erreicht werden konnten.

Die Rückkehr von Regiegrößen wie Andrea Breth, Claus Peymann, Dieter Giesing und in der nächsten Generation Alvis Hermanis, Andreas Kriegenburg und Christian Stückl rückte das Burgtheater in den Fokus der internationalen Berichterstattung. Auch das Debüt des Ausnahmekünstlers Herbert Fritsch an der Burg sorgte für große mediale Aufmerksamkeit. Anlässlich des 60. Jubiläums der Wiedereröffnung des Burgtheaters gab es auf ORF III ein *Kultur heute*-Spezial aus dem Burgtheater. Im Fernsehen waren die Inszenierungen *Das Konzert* von Hermann Bahr und *John Gabriel Borkman* von Henrik Ibsen zu sehen.

Die meistbesuchten Produktionen am Burgtheater waren *Wassa Schelesnowa* sowie *Die Affäre Rue de Lourcine* (Eugène Labiche) mit jeweils 31 Vorstellungen und rund 22.000 BesucherInnen. Im Akademietheater waren *Die Präsidentinnen* und *Engel des Vergessens* mit 21.000 bzw. 18.000 BesucherInnen die größten Publikumsmagneten. In Summe waren 390.950 BesucherInnen in 792 Vorstellungen bei einer Sitzplatzauslastung von 76 %. Die Auslastungszahlen sind mit jenen aus den Vorjahren nicht vergleichbar, da sich an der Spielstätte Burgtheater mit 1. September 2015 der Berechnungsmodus – einer Empfehlung des Rechnungshofes folgend – geändert hat, der die Auslastung per se um drei Prozentpunkte senkte.

BesucherInnen



Ferdinand Schmalz, *dosenfleisch*

Burgtheater GmbH		2014/15	2015/16	Budget
Umsatzerlöse		10.369	11.160	
davon	Karteneinnahmen	8.556	9.107	
	Sonstige Umsatzerlöse	1.813	2.053	
Aktivierte Eigenleistungen		1.481	1.704	
Sonstige betriebliche Erträge		47.410	47.604	
davon	Basisabgeltung	46.431	46.431	
	Sonstige betriebliche Erträge	979	1.173	
Personalaufwand		-36.956	-38.469	
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-15.128	-14.043	
Abschreibungen		-5.877	-5.601	
Betriebsergebnis		1.300	2.355	
Finanzergebnis		-59	5.061	
Steuern		0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.241	7.416	
Erträge aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung		0	3.097	
Veränderung Rücklagen		0	0	
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		-13.316	-12.075	
Bilanzgewinn/-verlust		-12.075	-1.562	

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Spielzeit 2015/16 brachte für die Kartenerlöse in mehrfacher Hinsicht historische Höchstwerte: Mit € 9,107 Mio. wurden die höchsten jemals im Burgtheater erzielten Kartenerlöse erreicht. Die Ticketeinnahmen konnten somit in den vergangenen beiden Jahren um 22 % gesteigert werden. Der Nettoerlös pro Ticket wuchs von € 21,04 auf € 22,87 an. Erfreulich war auch die Entwicklung bei den StammkundInnen des Hauses: Die Erlöse aus Festabos, Zyklen und Wahlabos betragen € 3,517 Mio., das entspricht 39 % der Gesamterlöse und einer Steigerung um 7 % gegenüber dem Vorjahr. Das ist ebenfalls ein historischer Höchstwert. Bei unveränderter Basisabgeltung liegt aufwandsseitig die größte Position, der Personalaufwand, in den vergangenen beiden Jahren dagegen auf dem Niveau von 2006/07.

Der Bilanzverlust, der zum 31. August 2013 € -19,6 Mio. betragen hatte, verringerte sich im Geschäftsjahr auf € -1,6 Mio. Diese Verbesserung in den vergangenen drei Jahren setzt sich aus den Mehrerlösen und Einsparungen im laufenden Burgtheaterbetrieb (€ +6,4 Mio.), aus Immobilienverkäufen (€ +8,5 Mio.) sowie durch eine Kapitalherabsetzung (€ +3,1 Mio.) zusammen. Die Bilanz weist aufgrund dieser Entwicklungen zum 31. August 2016 mit € 4,69 Mio. wieder ein positives Eigenkapital aus.

Saison 2016/17

Ja es umgibt uns eine neue Welt! Leonore von Estes Ausruf in Goethes *Torquato Tasso* stellt Direktorin Karin Bergmann über ihren nächsten Spielplan. Kriege und Vertreibungen, Rechtsruck und Radikalisierung – unsere Gesellschaft steht an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Mit einem Antiken-Schwerpunkt, mit Theaterklassikern, von jungen Regisseuren neu erzählt, mit brisanten Stücken wie Arthur Millers *Hexenjagd* oder *Geächtet* von Ayad Akhtar, Erstaufführungen deutschsprachiger Dramatik von Ferdinand Schmalz, Stefan Hornbach, Wolfram Höll und René Pollesch und mit einem großen Autorinnen-Projekt zum Thema Europa greift die Saison 2016/17 wichtige Themen und Fragen unserer Zeit auf.

Von der Jungen Burg zur Offenen Burg – unter neuer Leitung: Die Burg öffnet sich für alle Generationen, für alle Nationalitäten, für Theaterfans und für die, die das Burgtheater nur vom Vorbeifahren kennen, und sie macht sich in Form eines Rechercheprojekts auf den Weg in die Stadt. Mit Inszenierungen, Theaterclubs und Workshops gibt es auch viele andere Angebote für Menschen zwischen 5 und 99 Jahren. Renate Aichinger, mit großer Erfahrung im Kinder- und Jugendtheaterbereich, aber auch im Bereich Bürgertheater, übernimmt die Leitung der Offenen Burg; für das Projekt *Stadt-Recherche* konnte Airan Berg gewonnen werden.



John Hopkins, *Diese Geschichte von Ihnen*



Wiener Staatsoper, Außenansicht

Wiener Staatsoper

Die Wiener Staatsoper zählt zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Die Spielzeit geht von September bis Juni und bietet über 300 Vorstellungen von mehr als 60 verschiedenen Opern- und Ballettwerken. Die künstlerischen Eckpfeiler dieses Opernhauses sind das Staatsopernorchester/Wiener Philharmoniker, das Bühnenorchester, der Chor sowie das fest engagierte SolistInnen- und das Ballett-Ensemble. Hinzu kommen internationale Gast-SängerInnen, -TänzerInnen und -DirigentInnen. Insgesamt arbeiten am Haus am Ring rund 950 fix angestellte MitarbeiterInnen inklusive Technik, Direktion und Verwaltung.

Leitung Dominique Meyer, Direktor | Manuel Legris, Ballettdirektor | Thomas W. Platzer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2015/16 DI Günter Rhomberg (bis 31. März 2016) | Mag. Christian Kircher, Vorsitzender (ab 1. April 2016) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Michael Dittrich | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammersänger Herwig Pecoraro | Gen.-Dir. Dr. Walter Rothensteiner | Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

Die Zielvorgaben der Spielplangestaltung folgten auch 2015/16 dem 2010 eingeschlagenen Weg, also – neben dem breiten Angebot an Publikumsbeliebten – der Pflege, Erneuerung und Erweiterung des Repertoires, wobei sich die Erweiterung auf mehreren Ebenen vollzieht. Zum einen soll das Publikum die Möglichkeit bekommen, Werke an der Wiener Staatsoper zu erleben, die noch nie bzw. schon lange nicht mehr an diesem Haus gezeigt worden sind, die aber unbestritten zu den Meilensteinen des internationalen Werkekanons zählen – in diesem Zusammenhang seien *Věc Makropulos* und *Hänsel und Gretel* erwähnt. Zum anderen soll die Moderne bzw. das zeitgenössische Musiktheater einen stetig steigenden Stellenwert erhalten: Die Erstaufführung von Péter Eötvös' *Tri Sestri (Drei Schwestern)* unter der Leitung des Komponisten war ebenso ein Schritt in diese Richtung wie auch die Kinderopernaufführung des Auftragswerks *Fatima, oder von den mutigen Kindern* von Johanna Doderer und die Vergabe von Auftragswerken für die kommenden Saisonen.

Spielplan

Dass Opern des Kernrepertoires regelmäßig einer neuen Sicht unterzogen werden müssen, versteht sich von selbst: 2015/16 betraf dies *Macbeth* und *Turandot*. 2015/16 standen 50 Opern, eine Operette, vier Kinderopern, neun Ballettprogramme, acht Konzerte und 28 Matineen auf dem Spielplan der Wiener Staatsoper. International namhafte DirigentInnen wie Marco Armiliato, Alain Altinoglu, James Conlon, Adam Fischer, Mikko Franck, Cornelius Meister, Ingo Metzmacher, Evelino Pidò, Peter Schneider, Christian Thielemann oder Simone Young waren ebenso zu Gast wie international bedeutende GastsolistInnen: Roberto Alagna, Carlos Álvarez, Diana Damrau, Angela Denoke, Plácido Domingo, Juan Diego Flórez, Ferruccio Furlanetto, Elīna Garanča, Angela Gheorghiu, Matthias Goerne, Stephen Gould, Edita Gruberova, Anja Harteros, Dmitri Hvorostovsky, Jonas Kaufmann, Sophie Koch, Tomasz Konieczny, Ambrogio Maestri, Waltraud Meier, Ricarda Merbeth, Anna Netrebko, Camilla Nylund, René



Giuseppe Verdi,
Macbeth

Pape, Olga Peretyatko, Kurt Rydl, Michael Schade, Erwin Schrott, Nina Stemme, Krassimira Stoyanova, Falk Struckmann, Bryn Terfel, Ludovic Tézier, Violeta Urmana, Klaus Florian Vogt, Michael Volle, Linda Watson und Heinz Zednik.

Premieren 2015/16

Macbeth (Verdi), 4. Oktober 2015
Thoss (Thoss, Glass) / *Wheeldon* (Wheeldon, Talbot) /
Robbins (Robbins, Verdi), Ballett, 29. Oktober 2015
Hänsel und Gretel (Humperdinck), 19. November 2015
Věc Makropulos (Janáček), 13. Dezember 2015
Fatima, oder von den mutigen Kindern (Doderer),
 Uraufführung, 23. Dezember 2015
Tri Sestri (Eötvös), Erstaufführung an der Wiener
 Staatsoper, 6. März 2016
Le Corsaire (Legris, Adam), Ballett, 20. März 2016
Turandot (Puccini), 28. April 2016
Nurejew Gala 2016 (Diverse), Ballett, 26. Juni 2016

SolistInnenkonzerte 2015/16

*Kammersänger Leo Nucci und seine Philharmonischen
 Freunde*, 15. September 2015
*Kammersänger Ferruccio Furlanetto / Klavier: Igor
 Tchetaev*, 24. November 2015
*Kammersängerin Angela Denoke / Klavier: Tal Balshai /
 Cello: Tim Park / Blasinstrumente: Bernhard Nusser /
 Sprecher: Uwe Kraus*, 16. Februar 2016
Joyce DiDonato / Klavier: David Zobel, 13. April 2016
Jonas Kaufmann / Klavier: Helmut Deutsch, 1. Juni 2016

Operngastspiel 2015/16

Werther (Massenet), Royal Opera House Muscat
 (Oman), 14. und 16. April 2016

Zu Saisonbeginn veranstaltete die Wiener Staatsoper am 6. September 2015 einen Tag der offenen Tür. An zwei Terminen konnten interessierte BesucherInnen das Haus und den Opernbetrieb aus einem neuen Blickwinkel kennenlernen.

Kulturvermittlung

Studio Walfischgasse. Mit der Wiederaufnahme von Albert Lortzings *Undine* am 17. Oktober 2015 wurde mit dem Studio Walfischgasse die neue Spielstätte der Wiener Staatsoper eröffnet: Neben den Kinderopernvorstellungen im Großen Haus sind nun wenige Schritte vom Haus am Ring entfernt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Stadttheaters in der Walfischgasse Vorstellungen von Opern für Kinder in einem intimeren Rahmen möglich. Das Theater bietet mit seiner hervorragenden Infrastruktur nicht nur eine erheblich höhere Sitzplatzanzahl und ideale Sichtverhältnisse für das Publikum, sondern gleich mehrere Nutzungsmöglichkeiten in zwei Spielräumen (Theaterraum und Foyer). In der neuen Spielstätte finden neben Kinderopernvorstellungen und weiteren Projekten für Kinder und Jugendliche auch zahlreiche zusätzliche Veranstaltungen statt: Die vielfältige Programmschiene bietet u. a. Gespräche mit Publikumslieblichen, eine Dirigentenwerkstatt, eine Vortragsreihe über die Geschichte der Oper – gehalten von Staatsoperndirektor Dominique Meyer bzw. den Dramaturgen Andreas Láng oder Oliver Láng –, öffentliche Meisterklassen sowie Diskussionen, Vermittlungsprojekte und weitere Vorträge und Lesungen. In der Saison 2015/16 standen insgesamt 76 Veranstaltungen sowie zwei Publikumsgespräche und ein Konzert der Peter-Ustinov-StipendiatInnen auf dem Programm.

Wiener Staatsoper live at home und Oper live am Platz. In der Spielzeit 2015/16 wurden 45 Live-Übertragungen von Opern- und Ballettvorstellungen sowie weitere Sonderveranstaltungen angeboten, die in exzellenter Bild- und Tonqualität weltweit zuhause

über Internet auf Computern, SmartTV oder Mobilgeräten verfolgt werden konnten. Über 5.335 *Wiener Staatsoper live at home*-KundInnen (davon 2.153 AbonnentInnen) haben in der Spielzeit 2015/16 knapp 54.000 Streams gebucht. Die 45 Übertragungen von Opern- und Ballettvorstellungen in HD erreichten mehr als 100.000 ZuseherInnen. 51 % der KundInnen kamen 2015/16 aus Österreich; aus dem deutschen Sprachraum (Österreich, Deutschland, Schweiz) waren es insgesamt 72 %. Aus Resteuropa kamen 12 % der ZuseherInnen sowie 16 % von außerhalb Europas. In den Monaten September 2015 sowie April, Mai und Juni 2016 und im Rahmen des Silvesterpfades 2015 wurden insgesamt 92 ausgewählte Vorstellungen der Wiener Staatsoper live auf eine LED-Videowand auf den Platz neben dem Opernhaus übertragen.

Matineen. In der Spielzeit 2015/16 wurden fünf Matineen zu den Opernpremierer veranstaltet. Außerdem fanden sechs Termine der Reihe *Ensemblematinee am Sonntag* sowie zehn Kammermusik-Matineen der Wiener Philharmoniker statt. Prof. Dr. Clemens Hellsberg veranstaltete zwei Gesprächsmatineen im Gustav-Mahler-Saal unter dem Titel *Kontrapunkte*. Vor den Vorstellungen von 16 ausgewählten Opernproduktionen wurden Werkeinführungen angeboten. Im Rahmen der Kooperation *Lied.Bühne* mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien wurden drei Liederabende mit SolistInnen der Wiener Staatsoper im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins mit großem Publikumszuspruch veranstaltet. Am 5. November 2015 jährte sich die Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper nach der weitgehenden Zerstörung im Zweiten Weltkrieg zum 60. Mal. Mit mehreren Veranstaltungen und zwei Ausstellungen wurde dieses Jubiläum gefeiert.

Angebot für Kinder und Jugendliche. Mit *Fatima, oder von den mutigen Kindern* wurde ein Auftragswerk an die österreichische Komponistin Johanna Doderer vergeben: Sie schrieb für das junge Staatsoper-Publikum eine Kinderoper, die im Großen Haus uraufgeführt wurde. 53 Veranstaltungen für Kinder, darunter 35 Vorstellungen von zwei Kinderopern und 14 Tanzdemonstrationen der Ballettakademie der Wiener Staatsoper, bot die Wiener Staatsoper in der Saison 2015/16 im Studio Walfischgasse. 3.500 neun- und zehnjährige Schulkinder aus ganz Österreich besuchten am 5. Februar 2016 kostenlos eine Vorstellung der *Zauberflöte für Kinder* in der Dekoration des Wiener Opernballs. Für die zweite Vorstellung wurden 3.500 kostenlose Zählkarten ausgegeben.

Um Teenager für Oper und Ballett zu begeistern, wurde auch in der Spielzeit 2015/16 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren ermöglicht, Vorstellungen der Wiener Staatsoper zum Preis von Studentenkarten zu besuchen. Zusätzlich zum Vorstellungsbesuch erhielten die SchülerInnen entweder vor der jeweiligen Vorstellung oder an einem Vormittagstermin eine Spezialführung, die einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen inkludierte. In Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien hatten Wiener Schulklassen, aber auch Schulklassen aus den Bundesländern die Möglichkeit, Bühnenproben zu besuchen. Schulprojekte, die vertiefende Einblicke in die Produktionsabläufe des Hauses gaben, Tanzworkshops sowie zahlreiche Führungen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper rundeten das Angebot der Spielzeit 2015/16 ab.

Durch ein spezielles Livestreaming-Programm exklusiv und kostenlos für Schulen und Bildungseinrichtungen – *Wiener Staatsoper live at school* – wurden die neuen technischen Möglichkeiten genutzt, um SchülerInnen virtuelle Probenbesuche zu ermöglichen

und dadurch den Opernbetrieb und die Probenarbeit per Liveübertragung näherzubringen. Das rund einstündige Programm zeigte die Übertragung eines Teils einer Bühnenprobe. Davor wurden in einem live moderierten Programm das entsprechende Werk sowie die Wiener Staatsoper vorgestellt. Interviews mit KünstlerInnen sowie Einblicke in die Arbeit verschiedener Berufsgruppen des Opernhauses ergänzten den Livestream für Schulen. Rund 3.500 SchülerInnen bei 167 Klassenanmeldungen aus rund 100 verschiedenen Schulen sahen die zehn Schulstreams auf www.wiener-staatsoper.at/4schools, die bis Juni 2016 stattfanden.

Um den Nachwuchs beim Publikum der Wiener Staatsoper zu fördern, wurde für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr bei Opern- und Ballettvorstellungen im Großen Haus ein Kontingent von mindestens 25 Kinderkarten zum Einheitspreis von € 15, unabhängig von der gewählten Preiskategorie, zur Verfügung gestellt. In der Saison 2015/16 wurden 5.946 Kinderkarten im Großen Haus ausgegeben.

Ausbildungsstätten. Die Wiener Staatsoper bietet mit der Opernschule für Kinder seit September 2001 einen mehrjährigen Ausbildungslehrgang für stimmlich begabte und musikalische Kinder zur Mitwirkung in Bühnenproduktionen der Wiener Staatsoper an. Im Basischor erhalten die Kinder neben den Chorproben individuellen Gesangsunterricht. Die Hauptaufgaben des Kinderchors in der Oper übernimmt der Kernchor ab dem 2. Ausbildungsjahr. Die musikalisch-künstlerische Ausbildung erfolgt in den Bereichen Chorgesang, Stimmbildung, szenisches Gestalten, Sprecherziehung, Gehörbildung sowie Sologesang und Bewegungen in Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht. Die Opernschule bietet auch Jugendlichen, die den Kinderkostümen entwachsen sind, mit dem Jugendchor *OPERA-teens* ein professionelles Podium. Im Schuljahr 2015/16 wurde zudem fünf Studierenden als StipendiatInnen der Ustinov Opera School eine vertiefende Ausbildung im Opernfach geboten. In der Saison 2015/16 wirkten die Kinder der Opernschule in 102 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.

Die Ballettakademie der Wiener Staatsoper bietet eine umfassende praktische und theoretische Bühnentanz-Ausbildung. Der Unterricht beinhaltet klassischen Tanz, Pas de deux, Repertoire, Charaktertanz, Contemporary Dance, Jazz Dance / Dance Rhythms, Interpretation/Improvisation, Wiesenthal-Technik, Historischen Tanz, Rhythmik, Anatomie und Theorie. Die Ballettakademie führt acht Ballettklassen und die Jugendkompanie. Durch die Kooperation mit dem Ballettweig des Bundesrealgymnasiums mit musikischem Schwerpunkt (HIB), Wien 3, Boerhaavegasse, und dem angeschlossenen Internat ist eine optimale Schulausbildung mit Matura-Abschluss gewährleistet. Eine weitere Zusammenarbeit gibt es seit 2011 mit der Kooperativen Mittelschule in der Renngasse, wodurch den SchülerInnen der Ballettakademie ermöglicht wird, die Pflichtschule zu absolvieren. In der Saison 2015/16 wirkten die ElevInnen sowie die Jugendkompanie der Ballettakademie in 167 Vorstellungen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien mit.

In der seit 1. September 2014 bestehenden Chorakademie der Wiener Staatsoper werden fortgeschrittene Studierende oder BerufseinsteigerInnen, die an einer praxisorientierten Ausbildung zum Chorgesang interessiert sind, mit dem Theateralltag vertraut gemacht. Das Ausbildungsprogramm beinhaltet neben dem praktischen Repertoirestudium und den Chorproben auch Solorepetitionen und Vocal-Coaching. In der Saison 2015/16 wirkten die Studierenden der Chorakademie in 107 Vorstellungen der Wiener Staatsoper mit.

In Kooperation mit dem *museum in progress* wird seit 1998 die Ausstellungsreihe *Eiserner Vorhang* realisiert, die diesen temporär in einen dynamischen Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst verwandelt. In der Spielzeit 2015/16 gestaltete die aus Frankreich stammende Künstlerin Dominique Gonzalez-Foerster das 18. Großbild für den Eisernen Vorhang. In der Saison 2015/16, also im Zeitraum von 1. September 2015 bis 31. August 2016, nahmen 216.260 Personen an insgesamt 912 Führungen in zehn Sprachen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper teil – für Kinder wurden eigene Kinderführungen angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Wiener Staatsoper produziert regelmäßige Druckschriften, wie den Monatsspielplan, die Monatszeitschrift *Prolog* und Programmhefte zu den Premieren, Plakate mit Ankündigungen der Vorstellungen und Veranstaltungen, die jährliche Saisonvorschau sowie den Geschäftsbericht. In der Saison 2015/16 erschienen zudem das Fotobuch *Impressionen zur Spielzeit 2015/16*, die Publikation *1945–1955. Wiederaufbau der Wiener Staatsoper* sowie ein Wandkalender für das Jahr 2016 mit Fotos aktueller Opernproduktionen. Außerdem wurde eine Broschüre mit den Biografien aller KünstlerInnen des Hauses in der Sparte Oper veröffentlicht. Darüber hinaus erschien das Buch *Genesis* mit Fotos von Lois Lammerhuber und Texten von Direktor Dominique Meyer in der Edition Lammerhuber.

Die im September 2012 eingeführten Programmhefte in englischer Sprache wurden auch in der Saison 2015/16 für Premieren produziert. Die Homepage der Wiener Staatsoper (Deutsch, Englisch, Japanisch) sowie die Spielplan-App informieren über alle Aktivitäten des Hauses am Ring. Informationen zum Spielplan, aktuelle Neuigkeiten, Produktionstrailer, Probenvideos und Videoporträts sind ebenso abrufbar wie der Online-Kartenverkauf und digitale Versionen verschiedener Publikationen. Die Social-Media-Auftritte auf Facebook, YouTube, Twitter und Instagram ermöglichen dem Haus, direkt mit seinen BesucherInnen in Kontakt zu treten. Ein Blog ergänzt die digitale Präsenz um eine weitere Plattform: Unter der Adresse blog.wiener-staatsoper.at wird ein breitgefächertes Online-Magazin mit Informationen aus allen Bereichen des Hauses präsentiert. Regelmäßige E-Mail-Newsletter informieren KundInnen und Interessierte über aktuelle Vorstellungen und Veranstaltungen, Umbesetzungen sowie Restkartenangebote.

Die Neuproduktion von Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel* wurde live auf Classica International und Classica Italia übertragen sowie auf ORF 2, Arte und ORF III gezeigt. Außerdem wurden Wiederholungen von Opernaufzeichnungen auf ORF 2 und ORF III, Classica HD, 3sat, Arte sowie zahlreiche Fernsehdokumentationen und Porträts gesendet. Radio Ö1 hat in der Saison 2015/16 fünf Opernpremierer sowie einige Repertoirevorstellungen, insgesamt elf Abende der Wiener Staatsoper, größtenteils live übertragen, die auch von zahlreichen Stationen der European Broadcast Union – insgesamt 204 Hörfunk-Ausstrahlungen – übernommen wurden. Darüber hinaus standen die Wiener Staatsoper und ihre KünstlerInnen immer wieder im Mittelpunkt diverser Sendungen von Ö1 sowie von Radio Klassik Stephansdom.

In der *Edition Wiener Staatsoper Live* erschien die CD *Un ballo in maschera* (Giuseppe Verdi). Als DVD erschienen sowohl *La fanciulla del West* (Giacomo Puccini) als auch die Kinderoper *Undine* (Albert Lortzing). Bei verschiedenen Pressekonferenzen sowie durch



Péter Eötvös, *Tri Sestri (Drei Schwestern)*

Presseaussendungen wurden die MedienvertreterInnen regelmäßig über das Geschehen an der Wiener Staatsoper informiert. Die hohe Präsenz in diversen Print- und Online-Medien, in Hörfunk und Fernsehen (national und international) mit Ankündigungen, Rezensionen, Berichten, Interviews, Porträts, Reportagen etc. zeugt von der weitreichenden Resonanz der Aktivitäten der Wiener Staatsoper. Bei einer Pressekonferenz in Shanghai wurden chinesische MedienvertreterInnen über die Aktivitäten der Wiener Staatsoper sowie über die Neuerungen von *Wiener Staatsoper live at home* informiert.

Im Fokus nationaler und internationaler Berichterstattung steht der jährlich stattfindende Opernball: 2016 fand der 60. Wiener Opernball am 4. Februar statt. Die Direktion der Wiener Staatsoper hat sich in den vergangenen Jahren bemüht, das Haus und die KünstlerInnen in den Mittelpunkt des Geschehens zu rücken. Dies ist Schritt für Schritt gelungen: Der Ball wird sowohl in der über dreistündigen Live-Übertragung in ORF, BR und 3sat (mit über drei Millionen ZuschauerInnen) als auch in der umfangreichen Vor- und Nachberichterstattung in TV, Print und Online von Jahr zu Jahr stärker als Künstlerball transportiert und wahrgenommen und hilft, die ProtagonistInnen und Themen der Wiener Staatsoper einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

In der Saison 2015/16 fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper 290 Vorstellungen vor insgesamt 587.481 BesucherInnen statt. Die Sitzplatzauslastung betrug 98,6%. Weiters fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper neun Matineen statt, die von 7.332 Personen besucht wurden, sowie 19 Matineen im Gustav-Mahler-Saal, zu denen 3.495 BesucherInnen kamen. In der Studiobühne Walfischgasse wurden 76 Vorstellungen vor insgesamt 12.208 ZuschauerInnen, vornehmlich Kinder, gezeigt. Die Gesamtzahl der BesucherInnen in der Saison 2015/16 betrug 610.516.

BesucherInnen

Budget

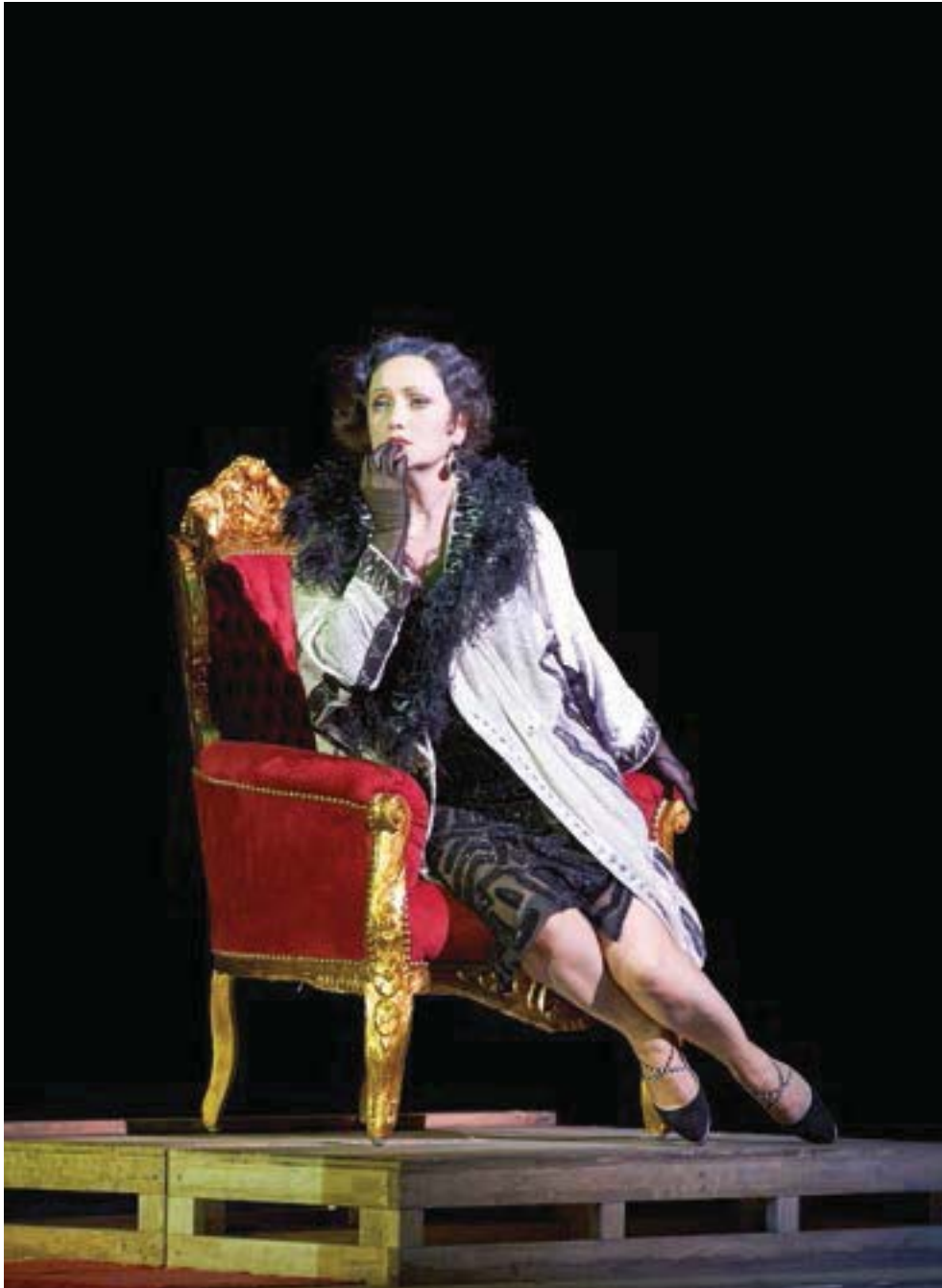
Wiener Staatsoper GmbH		2014/15	2015/16
Umsatzerlöse		41.838	43.870
davon	Karteneinnahmen	34.272	34.780
	Sonstige Umsatzerlöse	7.566	9.090
Aktivierte Eigenleistungen		688	642
Sonstige betriebliche Erträge		66.795	73.209
davon	Basisabgeltung	59.477	60.432
	Sonstige betriebliche Erträge	7.319	12.777
Personalaufwand		-78.201	-78.109
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen		-23.488	-26.065
Abschreibungen		-9.981	-10.660
Betriebsergebnis		-2.349	2.887
Finanzergebnis		1.770	-2
Steuern		0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-579	2.885
Veränderung Rücklagen		0	-144
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		581	2
Bilanzgewinn/-verlust		2	2.743

Alle Angaben in Tausend Euro

Saison 2016/17

Für die Spielzeit 2016/17 sind fünf Opernpremierer im Großen Haus angesetzt: Christoph Willibald Glucks *Armide* (16. Oktober 2016), Giuseppe Verdis *Falstaff* (4. Dezember 2016) sowie *Il trovatore* (5. Februar 2017), Richard Wagners *Parsifal* (30. März 2017), Claude Debussys *Pelléas et Mélisande* (18. Juni 2017) und die Uraufführung der Kinderoper *Patchwork* von Tristan Schulze (Auftragswerk, 29. Jänner 2017). Ballettdirektor Manuel Legris präsentierte in der Wiener Staatsoper drei Premierer: Den dreiteiligen Abend *Balanchine / Liang / Proietto* (1. November 2016) sowie *Le Pavillion d'Armide / Le Sacre* (19. Februar 2017) von John Neumeier (Musik: Nikolai Tscherepnin resp. Igor Strawinski). Im Juni folgt die *Nurejew Gala 2017* (29. Juni). Das große Japan-Gastspiel führte die Wiener Staatsoper mit *Ariadne auf Naxos*, *Die Walküre* und *Le nozze di Figaro* im Oktober und November 2016 nach Tokio und Yokohama. Das Wiener Staatsballett mit Ballettdirektor Manuel Legris gastierte im Jänner 2017 im Teatro Real in Madrid mit fünf Vorstellungen von *Le Corsaire*.

In der Kinderoper Agrana / Studiobühne Walfischgasse werden die Kinderoper *Patchwork* (Uraufführung) von Tristan Schulze und *Pünktchen und Anton* von Ivan Eröd gezeigt. Des Weiteren wird hier ein breit gefächertes Programm mit Gesprächen mit KünstlerInnen, Diskussionen, Vermittlungsprojekten, Vorträgen und Lesungen



Leoš Janáček, *Věc Makropulos* (*Die Sache Makropulos*)

angeboten. Das vielfältige Programm mit insgesamt 54 Operntiteln (inkl. Kinderoper) und zehn Ballettprogrammen wird mit den etablierten Veranstaltungsreihen *Ensemblematinee am Sonntag*, *Solistenkonzerte*, *Kammermusik der Wiener Philharmoniker* und *Kontrapunkte* ergänzt. Abgerundet werden die umfangreichen Aktivitäten durch weitere Matineen und den beliebten Tag der offenen Tür zu Saisonbeginn. Für den Wiener Opernball am 23. Februar 2017 – erstmals unter der organisatorischen Leitung von Maria Großbauer – wurde die Wiener Staatsoper zum 61. Mal seit der Wiedereröffnung des Hauses in einen großen Ballsaal verwandelt, wo am darauffolgenden Tag zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte für Kinder* stattfanden.



Volksoper Wien, Außenansicht

Volksooper Wien

Die Volksooper ist Wiens großes Haus für Operette, Oper, Musical und Ballett, das anspruchsvolle musikalische Unterhaltung bietet. Farblich, vielschichtig und lebensfroh widmet sie sich als einziges Wiener Haus mit über 150 SolistInnen, 95 OrchestermusikerInnen, 64 ChorsängerInnen, über 100 TänzerInnen und 218 TechnikerInnen dem Genre Operette. Zwischen September und Juni stehen in knapp 300 Aufführungen rund 30 verschiedene Produktionen auf dem Programm des 1.337 Plätze fassenden Repertoiretheaters. Operette, Oper des 18., 19., 20. und 21. Jahrhunderts, klassisches Musical und Ballett sind die Repertoiresäulen der Volksooper.

Leitung Kammerschauspieler Robert Meyer, Direktor | Mag. Christoph Ladstätter, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2015/16 DI Günter Rhomberg (bis 31. März 2016) | Mag. Christian Kircher, Vorsitzender (ab 1. April 2016) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Peter Gallaun | MR Dr. Monika Hutter | BRV Alexander Müllner | Dr. Hans Michel Piëch | Mag. Elisabeth Sobotka | Mag. Othmar Stoss

Die erste Premiere der Spielzeit 2015/16 brachte einen Operettenklassiker in das Programm der Volksooper: *Im weißen Rößl* (in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz in München) war bereits die dritte Inszenierung dieser Operette seit 1945. Mit *Der Mann von La Mancha* kehrte ebenfalls ein traditionelles Volksooper-Musical an den Währinger Gürtel zurück. Achim Freyers *Don Giovanni* vollendete (nach *Die Hochzeit des Figaro* und *Così fan tutte*) den *Da-Ponte-Zyklus*. Die zweite Opernpremiere galt im März 2016 Borodins einziger Oper *Fürst Igor*. Bereits im Jänner fand eine konzertante Aufführung des Musicals *Kismet* statt, das Motive von Borodins *Fürst Igor* verwendet. Für *Kismet* bekam Borodin – 65 Jahre nach seinem Tod – den *Tony Award* für das beste Musical. Mit dem romantischen, opulenten Ballettabend *Die Schneekönigin* wurde gemeinsam mit dem Wiener Staatsballett ein wichtiger Beitrag für das familienfreundliche Programm der Volksooper gewählt. In der musikalischen Einrichtung von Christian Kolonovits feierte Werner Richard Heymanns Operette *Der Kongress tanzt* seine Erstaufführung. Die dritte Operettenpremiere brachte Millöckers lang ersehnten *Bettelstudent* auf die Bühne. Im Mai fuhren ca. 240 Volksoopermitglieder zum neunten Mal nach Japan. Die Volksooper gastierte mit drei Operetten (*Die Csárdásfürstin*, *Die Fledermaus* und *Die lustige Witwe*) in der Bunka Kaikan Hall in Tokio und konnte mit elf Vorstellungen das japanische Publikum erneut begeistern. Während dieser drei Wochen (von 9. bis 30. Mai) spielte die Volksooper in Wien die Musicals *The Sound of Music* und *Anatevka* sowie das Ballett *Marie Antoinette*.

Traditioneller Weise fanden am letzten Sonntag vor Weihnachten das Weihnachtskonzert und der Weihnachtsbazar des Solistenverbandes statt. Für das von vielen Mitgliedern der Volksooper unterstützte Haus Papageno, das von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen bewohnt wird, wurden allein am 20. Dezember über € 5.000 gesammelt. Weitere Sonderprogramme wie *Heute im Foyer*, Konzerte der Wiener Comedian Har-

Spielplan

monists, die Soiree *Musik gegen Windmühlen*, ein Abend zum 120. Geburtstag von Werner Richard Heymann und eine Soiree der Ballettakademie sowie Werkeinführungen und ein sehr exklusives Programm für den wachsenden Förderkreis zeigten einmal mehr die Vielseitigkeit des Ensembles der Volksoper.

Bei der jährlich stattfindenden Verleihung des Österreichischen Musiktheaterpreises gewann die Volksoper neben einigen Nominierungen zwei Preise: Für die Rolle des Powolny in der österreichischen Erstaufführung von Friedrich Cerhas Oper *Onkel Präsident* erhielt David Sitka den Preis für den besten Nachwuchskünstler, Christian Graf wurde für seine Hexe des Westens im Musical *Der Zauberer von Oz* als bester Nebendarsteller ausgezeichnet.

Premieren

Im weißen Rössl (Benatzky), 6. September 2015
Der Mann von La Mancha (Leigh), 17. Oktober 2015
Don Giovanni (Mozart), 14. November 2015
Die Schneekönigin (Corder – Prokofjew),
 8. Dezember 2015
Kismet (Wright/Forrest/Borodin), konzertant,
 24. Jänner 2016
Der Kongress tanzt (Heymann), 20. Februar 2016

Fürst Igor (Borodin), 19. März 2016

Der Bettelstudent (Millöcker), 30. April 2016

Wiederaufnahmen

Die Csárdásfürstin (Kálmán), 16. Dezember 2015
The Sound of Music (Rogers & Hammerstein),
 3. April 2016
Marie Antoinette (de Bana – Mozart u.a.), 6. Mai 2016
Anatevka (Bock), 14. Mai 2016

Kulturvermittlung

Die Volksoper versteht sich als Musiktheater für die ganze Familie und bietet daher ein vielfältiges und anregendes Kulturvermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. In der Saison 2015/16 standen folgende Werke speziell für das junge Publikum auf dem Spielplan: das Märchenballett *Die Schneekönigin*, die Musicals *Der Zauberer von Oz* und *The Sound of Music* sowie die Oper *Hänsel und Gretel*. Zahlreiche Vorstellungen mit frühen Beginnzeiten erleichterten zudem Familien mit Kindern den Opernbesuch.

Um Kindern neben dem Vorstellungsbesuch einen aktiven und spielerischen Zugang zu Musiktheater zu ermöglichen, bot die Volksoper auch 2015/16 die beliebten Workshops für Kinder von acht bis 14 Jahren an, die zu folgenden Produktionen stattfanden: *Im weißen Rössl*, *Der Zauberer von Oz* und *The Sound of Music*. Weitere Workshops fanden zu Themen wie Kinderchor, Adventsingen, Kostüm und Maske statt. Ein Kinderworkshop wurde zudem gemeinsam mit dem Orchester der Volksoper gestaltet. Die teilnehmenden Kinder wurden spielerisch an die einzelnen Werke und an den Theaterbetrieb herangeführt und hatten die Möglichkeit, nicht nur SängerInnen, TänzerInnen und MusikerInnen kennenzulernen, sondern auch selbst aktiv und kreativ Musiktheater zu erfahren.

In der Überzeugung, dass der Zugang zu Operette, Oper und Musical durch aktive Teilnahme intensiver gestaltet werden kann, hat die Volksoper bei folgenden Vorstellungen Kinderrätsel angeboten, bei denen die jungen ZuseherInnen mittels eines Fragebogens zur Auseinandersetzung mit den Werken angeregt wurden: *Im weißen Rössl*, *Die lustige Witwe*, *Gräfin Mariza*, *Viva la Mamma*, *Die Fledermaus*, *The Sound*



Wolfgang Amadeus Mozart, *Don Giovanni*

of Music, *Anatevka* und *Der Bettelstudent*. Während der gesamten Spielzeit ermöglichte die Volksoper im Rahmen von Backstage-Führungen vor allem Schulklassen besondere Einblicke in einen modernen Musiktheaterbetrieb. Insgesamt nahmen 1.453 Kinder und Jugendliche sowie 363 Erwachsene dieses Angebot in Anspruch. Zahlreiche Schulklassen nutzten auch die Möglichkeit, Bühnenproben der Volksoper kostenfrei zu besuchen. Die umfassenden Schulprojekte zur Neuproduktion der Operette *Der Bettelstudent* (für Neue Mittelschulen) und zur Neuproduktion des Ballettmärchens *Die Schneekönigin* (für Volksschulen) wurden wie jedes Jahr zu einem großen Erfolg sowohl für die SchülerInnen als auch für die MitarbeiterInnen der Volksoper.

In dem seit 2005 bestehenden Kinderchor der Volksoper werden 80 stimmlich begabte Kinder ab einem Alter von sieben Jahren in vier Leistungsgruppen in Chorgesang, Stimmbildung und Sologesang unterrichtet. In der Spielzeit 2015/16 wirkten der Kinder- sowie der Jugendchor beim Weihnachtskonzert und in folgenden Produktionen mit: *Im weißen Rössl*, *Der Zauberer von Oz*, *Carmen*, *Turandot*, *Hänsel und Gretel*, *Carmina Burana*, *Gräfin Mariza*, *Fürst Igor*, *La Bohème*, *The Sound of Music* und *Anatevka*. Bei ausgewählten Produktionen wurde vor jeder Vorstellung eine Kurzeinführung durch die Dramaturgie im Foyer angeboten: *Fürst Igor* von Alexander Borodin und *Don Giovanni* von Wolfgang Amadeus Mozart.



Mitch Leigh, *Der Mann von La Mancha*

Öffentlichkeitsarbeit

Den nachhaltigen, erfolgreichen Kurs der Volksoper durchgängig zu kommunizieren, blieb ein wesentliches Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf Premieren und Wiederaufnahmen (Vorberichte, Interviews mit bzw. Porträts über KünstlerInnen, Premierenfeierberichte sowie Rezensionen). Zusätzlich wurde eine Saisonvorschau-Pressekonferenz abgehalten. Die Japan-Tournee brachte der Volksoper weit über die Grenze Österreichs hinaus große Aufmerksamkeit. Medienkooperationen mit Ö1 und ORF Wien unterstützten die Pressearbeit. Die Corporate Identity, die alle Drucksorten, Marketingmedien sowie die Homepage prägt, trägt als Visualisierung die Vielfalt des Hauses weiterhin sichtbar nach außen. Das in der letzten Saison etablierte Fotokonzept für die Premierenankündigungen wurde fortgesetzt und trägt zur Wiedererkennbarkeit der Volksoper bei. Dieses Fotokonzept fand auf Plakaten und in der Straßenbahn- und U-Bahn-Werbung Anwendung. Die Präsenz auf Videowalls kommunizierte die Volksoper zielgruppennah als modernes Musiktheater. Als Ergänzung zu diesem breitenwirksamen Werbekonzept hat die Volksoper ihre zentralen Besuchergruppen weiterhin auch direkt und individuell informiert. SeniorInnen wurden durch die Teilnahme der Volksoper an beiden Wiener Seniorenmessen sowie durch regelmäßige Mailings an SeniorInnen und Seniorenorganisationen gezielt angesprochen. Die Teilnahme an der Messe *UniLeben* fokussierte auf die Zielgruppe der StudentInnen. Das Kinderheft, mit dem Kinder und Familien gezielt angesprochen werden, wurde abermals dazu benutzt, der großen Bedeutung des jungen Publikums Rechnung zu tragen. Die umfangreiche Website www.volksoper.at informiert über das Angebot der Volksoper auf Deutsch, Englisch und Japanisch.

Die Social-Media-Aktivitäten wurden stark ausgebaut: Die verschiedenen Kanäle Facebook, Instagram und Twitter werden laufend mit medienkonformen Inhalten wie Fotos, Videos und Kurznachrichten bespielt. Facebook fand als kommerzielle Werbepattform Anwendung. Trailer zu *Marie Antoinette* und *Fürst Igor* konnten als gesponserter Content geschaltet werden. Gewinnspiele und Kooperationen mit SponsorInnen und Partnern erweitern die Reichweite der Facebookseite der Volksoper und runden das Social-Media-Profil ab. Die Präsenz auf YouTube wurde weiter ausgebaut. Es stehen nun zu jeder Premiere mehrere Backstage-Videos sowie ein Trailer zur Verfügung. Die App, die die Publikationen der Volksoper in digitaler Form zugänglich macht und zu allen Premieren zahlreiche eigens produzierte Videos, Interviews und Backstage-Berichte bietet, fand Erweiterung um ein wesentliches Feature: Die Möglichkeit des Kartenkaufs wurde ausgebaut und kundenfreundlicher gestaltet. Zudem ist es nun auch möglich, Wahlabonnement-Schecks in der App einzulösen.

Die Sitzplatzauslastung in der Saison 2015/16 betrug 83 %. Die insgesamt 310 Vorstellungen (davon 14 Vorstellungen der Reihe *Heute im Foyer*) wurden von 315.382 ZuschauerInnen besucht. Diese Summe beinhaltet 42.624 Abonnement-, Wahlabonnement- und Zyklenkarten.

BesucherInnen

Volksoper Wien GmbH	2014/15	2015/16
Umsatzerlöse	9.736	12.178
davon Karteneinnahmen	8.775	9.679
Sonstige Umsatzerlöse	961	2.499
Aktivierete Eigenleistungen	533	439
Sonstige betriebliche Erträge	40.495	44.239
davon Basisabgeltung	39.501	43.210
Sonstige betriebliche Erträge	994	1.029
Personalaufwand	-37.167	-38.150
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.645	-12.418
Abschreibungen	-5.635	-4.748
Betriebsergebnis	-2.683	-1.594
Finanzergebnis	2.792	3
Steuern	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	110	1.597
Veränderung Rücklagen	0	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	33	142
Bilanzgewinn/-verlust	142	1.739

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro



Alexander Porfirjewitsch Borodin, *Fürst Igor*

Saison 2016/17

Für die Saison 2016/17 wurden neun Premieren in der Volksoper (zwei Operetten, drei Opern, zwei Ballettabende und zwei Musicals) geplant. Zur Saisoneneröffnung feierte die Benatzky-Operette *Axel an der Himmelstür* ihre Hauspremiere, die zweite Operettenpremiere war Kálmáns *Die Zirkusprinzessin* gewidmet. Offenbachs bekanntestes Werk, *Hoffmanns Erzählungen*, kehrte in einer Neuinszenierung und Koproduktion mit der Oper Bonn an die Volksoper zurück. Zum 120. Geburtstag von Erich Wolfgang Korngold und 90 Jahre nach der Uraufführung wurde die selten gespielte Oper *Das Wunder der Heliane* konzertant aufgeführt. Alfredo Catalanis Oper *La Wally* (nach *Die Geierwally*



von Wilhelmine von Hillern) schließt den Kreis der Opernpremierer. Frank Loessers *Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen* und Christian Kolonovits' *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit* runden das Programm im Musicalsektor ab. Mit *Cendrillon (Aschenputtel)* und dem dreiteiligen Ballettabend *Der Feuervogel / Petruschka/ Movements to Stravinsky* wurden zwei Ballettabende von zeitgenössischen Choreographen gestaltet. Die Volksoper gastierte im Februar 2017 im Kasino des Burgtheaters am Schwarzenbergplatz mit Trojahns Operntriptichon *Limonen aus Sizilien*. Diese neue Spielstätte soll in Zukunft jährlich mit der Produktion einer zeitgenössischen Oper bespielt werden.



Michael Corder, Sergej Prokofiew, *Die Schneekönigin*

Wiener Staatsballett

Das Wiener Staatsballett ist seit seiner Zusammenlegung am 1. September 2005 eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien mit einer künstlerischen und kaufmännischen Leitung. Zum Aufgabenbereich der Ballettkompanie, die 103 TänzerInnen umfasst, zählen neben abendfüllenden Ballett- und Tanztheatervorstellungen auch Balletteinlagen in Produktionen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien sowie die Durchführung von Gastspielen.

Leitung Manuel Legris, Ballettdirektor | Mag. Simone Wohinz, kaufmännische Leiterin

In der bereits sechsten Spielzeit unter der Leitung von Ballettdirektor Manuel Legris ist es abermals gelungen, das sehr umfangreiche Ballettrepertoire sukzessive zu erweitern. An 84 Abenden – 51 in der Wiener Staatsoper, 33 in der Volksoper Wien – wurden vier neue Stücke dargeboten. Das breitgefächerte Programm von 14 unterschiedlichen Abenden gliederte sich in vier Premieren und zehn Repertoireabende und brachte für das Wiener Publikum noch nie zuvor in Wien gezeigte Ballette und die Begegnung mit zeitgenössischen ChoreographInnen und abendfüllenden Ballettklassikern. Diese Choreographien wurden vom hauseigenen Ensemble gekonnt und vielumjubelt präsentiert.

Spielplan

Die Spielzeit 2015/16 wurde mit dem mehrteiligen Ballettabend *Thoss / Wheeldon / Robbins* im Oktober erfolgreich eröffnet. Mit diesem Ballettabend, der die drei Werke *Blaubarts Geheimnis* (Ausschnitt), *Fool's Paradise* und *The Four Seasons* umfasste, bildete das Wiener Staatsballett einen Kontrapunkt zu seinen klassischen Ballettproduktionen und erweiterte damit abermals das neoklassische bzw. zeitgenössische Repertoire an der Wiener Staatsoper. Darüber hinaus setzte die Kompanie mit der Einstudierung von abendfüllenden Handlungsballetten den bislang beschrittenen Weg konsequent fort und präsentierte mit *Le Corsaire* eine ganz persönliche Sicht auf einen der Klassiker des Genres, der von Ballettdirektor Manuel Legris selbst choreographiert wurde und zum ersten Mal im Haus am Ring gezeigt werden konnte.

Mit *Don Quixote* (Rudolf Nurejew), *La Fille mal gardée* (Frederick Ashton) und *Onegin* (John Cranko) kehrten abendfüllende Repertoireschlager auf die Bühne der Wiener Staatsoper zurück. *Mayerling* (Kenneth MacMillan), *Verklungene Feste / Josephs Legende* (John Neumeier) und *Van Manen / Ekman / Kylián* (mit *Adagio Hammerklavier*, *Cacti* und *Bella Figura*) verblieben im Repertoire. Zum Saisonschluss zeigte das Wiener Staatsballett seine jährliche *Nurejew Gala*, die zu einer besonderen Tradition im Ballettkalender geworden ist. Diesmal präsentierte sie am 26. Juni 2016 Höhepunkte aus der internationalen Ballettwelt.

In der Volksoper Wien zeigte das Wiener Staatsballett mit *Die Schneekönigin*, einem Märchenballett in drei Akten, frei adaptiert nach der Märchenerzählung von Hans Christian Andersen, erstmals eine Choreographie von Michael Corder. Sie war so erfolgreich, dass sogar einige Zusatztermine eingeschoben werden mussten. Mit der Wiederaufnahme von *Marie Antoinette* (Patrick de Bana) kehrte ein weiteres abendfüllendes Werk in einer überarbeiteten Version auf den Spielplan zurück. *Mozart à 2 / Don Juan* (Thierry Malandain), die sehr populären *Carmina Burana* (Vesna Orlic) /

Nachmittag eines Fauns (Boris Nebyla) / *Bolero* (András Lukács) sowie *Junge Talente des Wiener Staatsballetts II* mit zahlreichen Werken von Nachwuchschoreographen aus der eigenen Kompanie komplettierten das Programm in der Volksoper Wien. Darüber hinaus wirkte das Ballett an über 180 Opern-, Operetten- und Musicalabenden in der Wiener Staatsoper und in der Volksoper Wien (inkl. Japan-Gastspiel) mit.

Internationale Gastspiele sind die Visitenkarte einer jeden großen Ballettkompanie. Zusätzlich zu den 84 Vorstellungen in der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien gastierte das Wiener Staatsballett am Eröffnungsabend des *Dance Open International Ballet Festivals* mit einem mehrteiligen Abend (*Le Souffle de l'Esprit / Skew-Whiff / Blaubarts Geheimnis*, 16. April 2016) im St. Petersburger Alexandrinski-Theater. Diese Tätigkeit wird in den folgenden Saisonen kontinuierlich ausgebaut, um die Qualität des Wiener Staatsballetts international nachhaltig zu manifestieren und die Kompanie als Kulturbotschafter Österreichs zu präsentieren.

Premieren 2015/16

Thoss / Wheeldon / Robbins (Stephan Thoss, Christopher Wheeldon, Jerome Robbins – Philip Glass, Joby Talbot, Giuseppe Verdi), Wiener Staatsoper, 29. Oktober 2015

Die Schneekönigin (Michael Corder – Sergej Prokofiew), Volksoper Wien, 8. Dezember 2015

Le Corsaire (Manuel Legris – Adolphe Adam u.a.), Wiener Staatsoper, 20. März 2016

Nurejew Gala 2016 (Diverse), Wiener Staatsoper, 26. Juni 2016

Das in den letzten Jahren vollkommen erneuerte Repertoire erfreut sich großer Beliebtheit beim Wiener und beim internationalen Publikum und konnte somit zum Renommee der Kompanie weiter beitragen. Die damit verbundene Stärkung der Ensemblemitglieder soll auch in der Zukunft forciert werden. Die TänzerInnen des Wiener Staatsballetts haben einen erstrangigen Bekanntheitsgrad beim Publikum erlangt und konnten somit auch die Reputation des Wiener Staatsballetts mitprägen. Dieser erfreuliche Umstand führte zu zahlreichen Gastauftritten von SolistInnen des Wiener Staatsballetts an renommierten Opernhäusern bzw. bei angesehenen Ballettkompanien. Dieser Umstand ist ein weiterer Beweis dafür, dass sich Wien wieder zu einer Weltstadt des Balletts entwickelt hat.

Darüber hinaus wurden zahlreiche TänzerInnen und ChoreographInnen mit internationalen Preisen bedacht bzw. dafür nominiert. Der Erste Solotänzer Davide Dato wurde von Positano Premia la Danza – Léonide Massine als Italienischer Tänzer des Jahres 2015 ausgezeichnet und erhielt für die Rolle des Basil in Rudolf Nurejews *Don Quixote* den Premio Capri Danza International Award. Die Erste Solotänzerin Maria Yakovleva erhielt für die Rolle der Médora in Manuel Legris' *Le Corsaire* ebenfalls den Premio Capri Danza International Award. Der Halbsolist und Choreograph Andrey Kaydanovskiy wurde im März 2016 im Rahmen einer Ballett-Gala im Essener Aalto Theater, wo auch seine Choreographie *Love Song* zu sehen war, in der Kategorie Zukunft mit dem Deutschen Tanzpreis 2016 ausgezeichnet. Außerdem wurde seine Choreographie *Tea or Coffee* am Stanislavsky Theater in Moskau uraufgeführt. Die beiden Corps de ballet-Tänzer Andrés Garcia-Torres und Keisuke Nejime belegten beim Vienna International Ballet Experience Wettbewerb im März 2016 den 2. bzw. 3. Platz. Ballettdirektor Manuel Legris wurde im April 2016 in St. Petersburg mit dem



Manuel Legris, Adolphe Adam u. a., *Le Corsaire*

Publikumspreis des International Ballet Award Dance Open ausgezeichnet. Halbsolistin Rebecca Horner wurde von der deutschen Fachzeitschrift *Tanz* für ihre Rolle als Potiphars Weib in John Neumeiers *Josephs Legende* in der Kategorie Tänzerin des Jahres nominiert. Einen wichtigen Bestandteil wird das Wiener Staatsballett auch in Zukunft im Rahmen der Live-Übertragungen Oper am Platz und beim neu entwickelten Live-Streaming-Projekt der Wiener Staatsoper bilden.

Das Wiener Staatsballett setzt seit Beginn seiner Tätigkeit auf gezielte und individuell abgestimmte Kulturvermittlung. Im Vordergrund steht hier insbesondere der persönliche Kontakt mit dem Publikum, der im Rahmen von organisierten Gruppenbesuchen bei Ballettvorstellungen durch dramaturgische Werkeinführungen sowie Backstage- und Trainingsbesuche in der Saison 2015/16 abermals verstärkt werden konnte. Ein wichtiges Anliegen ist dem Ballett auch das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Welt des Tanzes, was durch betreute Probenbesuche laufend intensiviert wird. Erweitert wurde der Nachwuchs-Zirkel in den letzten Jahren durch Workshops und Probenbesuche für Schulklassen und Vorschulklassen. Für Ballettzyklen-BesitzerInnen bietet das Ballett alljährlich zu jedem einzelnen Zyklus spezielle Werkeinführungen, die im Teesalon der Wiener Staatsoper bzw. im Pausenfoyer der Volksoper Wien durch die Dramaturgie abgehalten werden. Im Sommer 2016 wurde die beliebte Familienproduktion *Max und Moritz* zum wiederholten Mal bei den Salzburger Festspielen im Rahmen des *Siemens Kinder Festivals* als Aufzeichnung übertragen.

Kulturvermittlung

Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentrales Anliegen war und ist es, dem Publikum zu vermitteln, dass das Wiener Staatsballett in beiden Opernhäusern als ein und dasselbe Ensemble auftritt. Dieser Umstand wird regelmäßig durch Hinweise auf Ballettvorstellungen im jeweils anderen Opernhaus in den Ballett-Programmheften (durch Beileger bzw. Informationen auf den Abendzetteln) unterstrichen. Zu den wichtigsten Presseagenden zählte neben der klassischen Premieren- und Repertoireberichterstattung in Print-, Online-, Radio- und TV-Medien auch die intensive Pflege der Medienkooperationen. Neben klassischen Maßnahmen zur Bindung von KundInnen wie dem Ballett-Bonus, der als Ergänzung zur bundestheater.at-CARD fungiert, gab es außerdem einen zweimonatigen elektronischen Ballett-Newsletter, der über aktuelle Ballettproduktionen und Besetzungen informierte. Ein Schwerpunkt im Bereich Marketing ist nach wie vor die klassische Imagewerbung. Die jährlich produzierte Ballettsaisonvorschau wurde einerseits an Kulturinteressierte versandt, andererseits bei Kulturpartnern, in Kaffeehäusern, Hotels und anderen touristischen Einrichtungen sowie beim sommerlichen Tourismusmagnet *Filmfestival am Rathausplatz* aufgelegt. Darüber hinaus konnte mittels einer umfangreichen Plakatwerbung, die wienweit in Erscheinung trat, gezielte Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Premieren in der Vorverkaufsphase gelenkt werden, was auch zu einer weiteren Imageprägung des Wiener Staatsballetts führte.

Dem Umstand, dass in den letzten Jahren der Bereich Social Media von immer größerer Bedeutung wurde, trägt das Wiener Staatsballett durch das Video-Magazin *Ballet Insight* Rechnung. Es ist als zusätzliche mediale Unterstützung gedacht, gewährt ebenfalls Einblicke in die Welt des Balletts und wird via Facebook und Homepage verbreitet. Damit ist es dem Wiener Staatsballett gelungen, zusätzliche tagesaktuelle Aufmerksamkeit abseits der üblichen premierenbezogenen Berichterstattung zu erlangen. Die aktuelle Ballettwebsite (www.wiener-staatsballett.at) ist mit denen der Stammhäuser eng vernetzt und dient als wichtige kundenbindende Unterstützung des Kartenvertriebs. Zusätzliche aktuelle Online-Berichte und Interviews mit ChoreographInnen und TänzerInnen informieren über anstehende Premieren und Repertoirevorstellungen. Ergänzt werden diese Berichterstattungen durch zahlreiche, ausdrücklich fürs Web und die Kassenhallen produzierte Imagevideos. Die Biografien werden laufend mit filmischen Porträts von TänzerInnen, die das individuelle Können der einzelnen KünstlerInnen herausstreichen sollen, ergänzt. Künstlerisch gestaltete Proben- und Vorstellungsvideos sollen das Publikum zusätzlich an die Welt des Balletts heranführen.

Nach wie vor erfreut sich das Ballett zahlreicher Anfragen von Printmedien für Modeshootings mit TänzerInnen des Wiener Staatsballetts, was marketingtechnisch dazu genutzt wird, um auf bevorstehende Premieren bzw. Wiederaufnahmen hinzuweisen. Mehr und mehr internationale Magazine und Fachzeitschriften sind vor allem auch durch die Gastspiele des Wiener Staatsballetts auf die Kompanie aufmerksam geworden. Die jährliche Teilnahme am Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker sowie die künstlerische Darbietung bei der Opernballeröffnung sichern dem Wiener Staatsballett außerdem eine hohe TV-Präsenz mit weltweiten Einschaltquoten. Zu den Höhepunkten zählten in dieser Saison u. a. die TV-Aufzeichnungen von *Le Corsaire* für den japanischen TV Sender NHK und *Don Quixote*, die mehrfach im TV ausgestrahlt wurden.

Die Sitzplatzauslastung betrug in der Saison 2015/16 in der Wiener Staatsoper bei 51 Ballettvorstellungen mit 100.384 BesucherInnen 98 %, und in der Volksoper Wien bei 33 Ballettvorstellungen mit 37.078 BesucherInnen rund 85 %. Zusätzlich konnten im Zuge des Auslandsgastspiels des Wiener Staatsballetts weitere 1.360 BesucherInnen gezählt werden, womit sich eine Gesamtzahl von 138.822 BesucherInnen in der Saison 2015/16 ergibt.

BesucherInnen

Für die Saison 2016/17 sind wieder fünf Premieren geplant. Dazu zählen der mehrteilige Ballettabend *Balanchine / Liang / Proietto* mit den Werken *Symphonie in C*, *Murmuration* und der Uraufführung *Blanc*, die beiden Ballette *Le Pavillon d'Armide* und *Le Sacre* von John Neumeier sowie die *Nurejew Gala 2017* in der Wiener Staatsoper, Thierry Malandains *Cendrillon (Aschenputtel)* sowie der dreiteilige Ballettabend *Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky* mit Choreographien von Andrey Kaydanovskiy, Eno Peci und András Lukács in der Volksoper Wien. Ergänzt wird der Spielplan durch weitere zehn Repertoirestücke.

Saison 2016/17

Der Beruf einer Tänzerin bzw. eines Tänzers hat leider ein natürliches und oftmals sehr frühes Ablaufdatum; einer zusätzlichen Ausbildung kommt als Zukunftskapital eine immer größere Bedeutung zu. Deshalb hat sich das Wiener Staatsballett gemeinsam mit dem Berufsförderungsinstitut Wien dazu entschlossen, zur Unterstützung der TänzerInnen ein dreistufiges Orientierungs- und Schulungsangebot anzubieten, das sich nach deren bildungsspezifischen Wünschen und Bedürfnissen richtet.



Dekorationswerkstätten

ART for ART Theaterservice

ART for ART steht für die Umsetzung kreativer Konzepte. Das gilt insbesondere für die Produktionen der Wiener Staatsoper, der Volksoper Wien, des Burgtheaters und des Akademietheaters. Was KünstlerInnen konzipieren, wird in den eigenen Werkstätten Realität. Von Kopf bis Fuß eingekleidet inmitten einer aus Kulissen geschaffenen Realität werden Dichtung, Gesang und Tanz zu einem emotionalen Erlebnis. Die AkteurInnen sind aus Fleisch und Blut, real, konkret. Es ist keine digitale Welt, keine virtuelle Täuschung der Sinne, sondern ein unmittelbares Ansprechen und Anrühren des Publikums durch KünstlerInnen. ART for ART färbt die Stoffe, näht die Kleider, stellt die Hüte, den Schmuck und die Schuhe her – historische Kostüme oder phantasievolle Kreationen, die der Ideenwelt der RegisseurInnen und KostümbildnerInnen entsprungen sind. An den Kulissen arbeiten SchlosserInnen und TischlerInnen, MalerInnen und BildhauerInnen, TapeziererInnen und NäherInnen. ART for ART erbringt aber auch Leistungen, die man nicht auf der Bühne sieht: Aus- und Umbauten in den Bereichen Hochbau, Elektro- und Klimadienst, Schwachstrom und Kommunikation werden geplant, betreut und gewartet. ART for ART übernimmt auch Aufträge von international bedeutsamen Bühnen und Festivals im In- und Ausland, von Filmschaffenden sowie von Privaten. Darüber hinaus verfügt ART for ART über den größten Kostümfundus Mitteleuropas, der privaten KundInnen ebenfalls zur Verfügung steht.

Leitung HR Dr. Josef Kirchberger, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2015/16 DI Günter Rhomberg, Vorsitzender (bis 31. März 2016) | Mag. Christian Kircher, Vorsitzender (ab 1. April 2016) | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | Dr. Thomas Königstorfer | Christian Mayer | MMag. Peter Part | Kurt Rothfuss | Mag. Elisabeth Sobotka | Mag. Othmar Stoss | Walter Tiefenbacher

Das künstlerische Ziel von ART for ART ist es, die kreativen Konzepte der Bundestheater wie auch aller anderen KundInnen bestmöglich zu realisieren und damit einen direkten Beitrag zum Gelingen der Umsetzung der künstlerischen Ambitionen der AuftraggeberInnen zu leisten. Wirtschaftlich ist es das Ziel von ART for ART, die Bundestheater bestmöglich zu unterstützen und damit zum finanziellen Erfolg des gesamten Konzerns beizutragen.

Zielsetzung

ART for ART steht nicht im Rampenlicht, wengleich zu den Aufgabengebieten der Betrieb der zentralen Information und der Kassenhalle gehören. So gesehen ist ART for ART ein Aushängeschild der Bundestheater und die Zufriedenheit der BesucherInnen ist ein Maßstab für die Qualität seiner Dienstleistungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ergebnis der Bilanz enthält Gewinne durch den Verkauf von Immobilien, die an die Bühnengesellschaften ausgeschüttet werden. Aufgrund des Engagements der MitarbeiterInnen konnten die budgetären Ziele sogar noch übertroffen werden.

Budget



Kostümwerkstätten

ART for ART Theaterservice GmbH	2014/15	2015/16
Umsatzerlöse	36.681	42.361
Bestandsveränderung	3	16
Aktivierete Eigenleistungen	75	255
Sonstige betriebliche Erträge	10.475	7.232
Personalaufwand	-17.989	-18.645
Material und sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.881	-20.801
Abschreibungen	-3.198	-3.169
Betriebsergebnis	10.166	7.249
Finanzergebnis	-252	-342
Steuern	-558	-416
Jahresfehlbetrag/-überschuss	9.356	6.491
Veränderung Rücklagen	65	65
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	233	1
Bilanzgewinn/-verlust	9.654	6.557

Alle Angaben in Tausend Euro



Kostümwerkstätten

Trotz der Ökonomisierung und Rationalisierung aller Lebensbereiche, der Automatisierung und Digitalisierung der Prozesse sowie der sich ausweitenden Kontrolle und Bürokratie werden auch in Zukunft die künstlerischen und handwerklichen Leistungen im Vordergrund der Tätigkeit von ART for ART stehen. In dem Maße, in dem alle Lebensbereiche von Mechanismen und Systemen durchdrungen werden, wird die kreative Tätigkeit immer wertvoller. So gesehen kann sich ART for ART mit großem Optimismus den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Perspektiven



Brandon Larch nach William Shakespeare, *Der Sturm*, Theater Phoenix, Linz

Darstellende Kunst

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundestheater fördert die Sektion für Kunst und Kultur österreichweit eine große Vielfalt an freien Theatern, großen Privattheatern und das Theaterschaffen im Allgemeinen. Die Förderungen der Abteilung 2 werden für die Jahresprogramme von Theatern und für einzelne Projekte und Produktionen von Schauspiel-, Tanz-, Musiktheater- und Performance-Gruppen vergeben. Jahresprogramme wurden 2016 von der Abteilung 2 mit € 16,735 Mio. unterstützt, Einzelprojekte schlugen mit € 1,109 Mio. zu Buche. Die zur Verfügung gestellten Mittel stellen insbesondere einen Beitrag für die Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen Spielplans dar. Sie ermöglichen – unter Berücksichtigung der gesetzlich verankerten kulturellen Vielfalt – die Weiterentwicklung der mannigfaltigen theatralischen Ausdrucksformen im aktuellen Bezug zur Gegenwart.

Zu den wichtigsten größeren Bühnen in den Bundesländern gehört das Theater Phönix in Linz – eine unabhängige Mittelbühne, die über ein festes Schauspielensemble verfügt, das durch Gäste ergänzt wird. Auf dem Spielplan stehen zeitgenössische Stücke, Ur- und Erstaufführungen, Neufassungen von Klassikern, Stückaufträge sowie genreübergreifende und interdisziplinäre Projekte. Darüber hinaus werden theaterpädagogische und interkulturelle Projekte realisiert. Das Theater Phönix, das 2014 den Nestroypreis für die *Beste Bundesländeraufführung* erhielt und 2015 für den Nestroypreis nominiert war, verfügt seit 2004 zudem über einen eigenen Verlag. Die Spielzeit 2016, die unter dem Motto *Sind wir noch zu retten?* stand, war von gesellschaftspolitischer Satire geprägt und wurde mit einem Publikumsrekord abgeschlossen. An Eigenproduktionen wurden realisiert: *Er ist wieder da*, die österreichische Erstaufführung und Dramatisierung des Romans von Timur Vermes, *Die Lüge* von Florian Zeller als österreichische Erstaufführung, *Am Beispiel der Butter* von Ferdinand Schmalz, die Uraufführung *Werther lieben* des erfolgreichen österreichischen Nachwuchsdramatikers Thomas Arzt, *Odyssee reloaded*, ein Theaterprojekt mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund, *Die Gerechten* von Albert Camus, eine Bearbeitung von *Charleys Tante und die Macht des Geldes* nach Brandon Thomas in Übersetzung und Neufassung von Harald Gebhartl.

Theater Phönix

Das Schauspielhaus Wien steht wie kein anderes Theater in Wien für innovatives Künstler-, Ensemble- und Autoren-Theater der Gegenwart. Am Spielplan stehen ausschließlich Ur- und Erstaufführungen. Zeitgenössische AutorInnen, vor allem aber auch unkonventionelle Formen von Autorenschaft prägen die Sprache des Hauses. Dass dieser Weg bereits kurz nach Neustart und Leitungswechsel – Tomas Schweigen leitet das Theater seit 2015 – durchaus erfolgreich ist, bezeugen zahlreiche Reaktionen des leicht verjüngten Publikums, das steigende Interesse vieler KünstlerInnen, dort arbeiten zu wollen, Kritikerstimmen und regelmäßige Einladungen zu internationalen Gastspielen und Festivals (Maxim Gorki Theater Berlin, Thalia Theater Hamburg, Deutsches Theater Berlin, Teatro Nacional Lissabon etc.). Diese Gastspiele, aber auch die Inlandstourneen nach Graz, Salzburg, Linz, Bregenz und Klagenfurt vergrößern die Ausstrahlung und den Ruf des Hauses als eine der besten und interessantesten Adressen

Schauspielhaus Wien

für zeitgenössische Dramatik, moderne Autorenschaft und formale Experimente. So sind zahlreiche Partner der europäischen Kulturszene regelmäßig zu Gast und verfolgen die Aktivitäten des Schauspielhauses. Jährlich werden sechs bis sieben Eigenproduktionen mit dem Ensemble realisiert. Das Haus wird an rund 220 Abenden pro Spielzeit bespielt. Durch den En-Suite-Spielbetrieb wird das Publikum regelmäßig mit veränderten Raumsituationen konfrontiert. Der Fokus des Hauses liegt auf dem österreichischen Kunstschaffen, wobei jedoch auch aktuelle internationale Tendenzen und Strömungen berücksichtigt und Talente nach Wien geholt werden.

Alle Produktionen werden zu ausgewählten Terminen mit englischen Übertiteln gezeigt. An den monatlichen *English Mondays* wird zeitgenössische englischsprachige Dramatik in szenischen Lesungen präsentiert. Auch Gastspiele in englischer Sprache sind Teil des Programms. Besonderes Anliegen des Hauses ist die langfristige Förderung junger KünstlerInnen. Durch diverse Förderungsprogramme (z. B. Arbeitsatelier, Infiziert-Schreibworkshop, Hans-Gratzer-Stipendium) erhalten diese die Möglichkeit, ihr künstlerisches Schaffen in der Theaterpraxis zu erproben. Zu den Highlights des Jahres 2016 zählte die Produktion *Imperium* in der Regie von Jan-Christoph Gockel. Die Bühnenadaptation von Christian Krachts Bestseller war sowohl bei den Kritikern als auch beim Publikum ein großer Erfolg. Die Tragikomödie um den Aussteiger August Engelhardt war zudem für den Nestroypreis in der Kategorie *Beste Regie* nominiert. Mit dem Text *Kudlich* gewann der junge österreichische Dramatiker Thomas Köck im Frühjahr 2016 den AutorInnenpreis der Theaterallianz. Damit verbunden ist die Aufführung des Stücks in allen sechs Partner-Theatern: klagenfurter ensemble, Theater KOSMOS (Bregenz), Theater Phönix (Linz), Schauspielhaus Wien, Schauspielhaus Salzburg und Theater am Lend (Graz). Im Stück wird die Biografie des Revolutionärs und Politikers Hans Kudlich als Folie verwendet, vor der humorvoll und poetisch Fragen nach Revolution und Widerstand gestellt werden.

Aus den zahlreichen freien Theatergruppen, die sich durch hervorragende künstlerische Qualität und innovative Ansätze auszeichnen, seien vier Gruppen hervorgehoben: LizArt Productions, Tempora – Verein für vorübergehende Kunst, Theater-Rakete und Theater Praesent.

LizArt Productions

LizArt Productions wurde 2006 von Elisabeth Löffler und Cornelia Scheuer gegründet und ist einer der ersten Kunstvereine, der von Künstlerinnen mit Behinderung gegründet wurde und selbst verwaltet wird. Die beiden Performerinnen, die seit den 1990er Jahren in verschiedensten Formationen national und international tätig sind, setzen mit LizArt Productions ein Zeichen in einer Kulturlandschaft, in der Menschen mit Behinderungen zwar schon länger präsent sind, doch dies nur als Ausführende einer vorgegebenen Struktur von Menschen ohne Behinderung. Als Aktive im Kunstbereich sind PerformerInnen mit Behinderung in den meisten Fällen Teil eines Konzepts von Kunstschaffenden ohne Behinderung. LizArt Produktionen wie *heldeninnen-denkmal-ein-mal-eins*, Villach 2015, *I move like a disabled person*, Wien 2013, *Wenn ich träume, fangen Räder Feuer*, Europäische Kulturhauptstadt Linz 09, *The Mystery of the Enchanted Cars*, donaufestival Krems 2008, und *Funny Facts (der etwas andere Kalender 2006)* stehen für die Umsetzung der eigenen Visionen, in Gleichberechtigung mit anderen KünstlerInnen. *THE AUDITION for the Role of Stephen Hawking in THE THEORY*



Veronika Glatzner nach Franz Kafka, *K.s Frauen*, Verein Tempora

OF EVERYTHING wurde im Juni 2016 im KosmosTheater in Wien aufgeführt. In der Form einer fiktiven Casting-Session zu einem real existierenden Film setzte sich der Verein mit der Frage auseinander, ob eine Behinderung alleine schon als Qualifikation für eine Rolle in einer Performance, einem Film oder einem Theaterstück ausreicht. Das Setting der Performance – ein Casting für die Rolle des Stephen Hawking in einem Film – spiegelt die Situation, in der sich KünstlerInnen mit Behinderung wiederfinden: im Konkurrenzkampf mit anderen KünstlerInnen – ohne Behinderung. Es stellte sich also die Frage, ob SchauspielerInnen mit Behinderung qualifizierter für eine Rolle sind, wenn die Figur eine Behinderung hat, oder nicht.

Tempora – Verein für vorübergehende Kunst wurde 2014 von Veronika Glatzner gegründet und zeigt temporäre kulturelle Projekte in urbanen Zwischennutzungen, um auf einen Wandel im Stadtbild durch innerstädtischen Leerstand aufmerksam zu machen. Ziel ist es, Straßen und Stadtteile kulturell zu beleben und spielerisch Impulse zur vielseitigen Nutzung des städtischen Raums zu setzen. Die inhaltliche Ausrichtung der künstlerischen Projekte bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Theater, Literatur und Tanz. Dabei hat sich ein Schwerpunkt sowohl für zeitgenössische Theatertexte als auch klassische Literatur herauskristallisiert. Von 2014 bis 2016 setzte Tempora mit dem Projekt *on DIS PLAY* eine Belegung von Seitenstraßen im 6., 7. und 17. Wiener Gemeindebezirk in Gang. JungautorInnen wie z.B. Ferdinand Schmalz und Gerhild Steinbuch wurden beauftragt, Uraufführungstexte für SchauspielerInnen zu schreiben, die diese in Schaufenstern präsentierten. 2016 zeigte Tempora mit *K.s FRAUEN* eine tanztheatrale Studie zu Franz Kafkas Roman *Der Process* in einer verlassenen Wohnung im ersten Wiener Gemeindebezirk. Untersucht wurde das Spannungsverhältnis des Protagonisten K. zu den Frauen des Romans im Kontext von Geschlechteridentität und gesellschaftlicher Ordnung.

Tempora



Ingrid Lausund, *Tür auf, Tür zu*, Theater-Rakete

Theater-Rakete

Der Verein Theater-Rakete wurde 1989 als Theater Grünschnabel gegründet, hat seit 2012 seinen Sitz in Kärnten und trägt seit 2013 den heutigen Namen. Während sich der Schauspieler, Regisseur und Autor Marcus Thill vorwiegend auf Theater konzentriert, das direkt zu den Menschen kommt und mit seinen Stücken quer durch Österreich tourt, liegt das Hauptaugenmerk von Sabine Kristof-Kranzelbinder auf der Programmierung eines anspruchsvollen Spielplans in den Kammerlichtspielen in der Klagenfurter Innenstadt. Die Auswahl der Stücke spiegelt aktuelle Probleme und gesellschaftlich relevante Themen wider. So ging es in dem vom Bundeskanzleramt 2016 prämierten Stück *Tür auf, Tür zu* von Ingrid Lausund um die allgegenwärtige Bussi-Bussi-Gesellschaft und um soziale Ausschlussmechanismen in einer Welt, die nur Sieg oder Niederlage kennt: in oder out, smalltalken oder scheitern, draußen oder drinnen. Produziert wird aber auch für die junge Generation: Mit Stücken wie *Angstmän* von Hartmut El Kurdi, *1797* von Marcus Thill, *Die kleine Hexe* frei nach Otfried Preußler, *No Man's Land* von Roel Adam und einer Kärntner Version von Peter Turrinis *Rozznjogd* konnte der Verein bei vielen BesucherInnen die Lust auf Theater und Literatur entfachen.

Theater Praesent

Vor zehn Jahren wurde das Theater Praesent von Florian Eisner und Stefan Raab als kleines Off-Theater gegründet, das ungewöhnliche Spielorte quer durch die Stadt bespielte und sich schnell zu einer angesehenen Initiative in Innsbruck entwickelte. Dem Bedarf an einem eigenen Raum wurde 2011 mit einem seit Jahren leerstehenden Theaterkeller in einem Innsbrucker Wohnhaus Rechnung getragen. Dieser wurde adaptiert und zu einer festen Spielstätte mit ca. 50 Sitzplätzen umgebaut. Zehn Jahre nach der Gründung findet sich in der Jahnstraße in Innsbruck nunmehr ein gut ausgelastetes kleines Theater, fest in weiblicher Hand: Die künstlerische Leitung teilen sich Teresa Waas und Julia

Kronenberg. Das Augenmerk richtete sich in den vergangenen Jahren immer mehr auf die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch brisanten Themen im Rahmen zeitgenössischer Dramatik: sei es mit Erst- und Uraufführungen, Stückaufträgen, eigenständigen Stückentwicklungen oder freien Interpretationen von klassischen Stoffen. So steht das Theater Praesent für eine lebendige, kritische und unbequeme Off-Szene in Innsbruck, im ästhetischen und inhaltlichen Spannungsfeld zwischen darstellender Kunst und divergenten Kunstformen wie Musik, Performance, Fotografie und Videokunst. Nach über einem Jahr zäher Verhandlungen in Konkurrenz zu deutschen Bühnen erhielt das Theater Praesent die Rechte für die Uraufführung von Anja Hillings *was innen geht*. Das Stück erzählt eine dunkelgraue Coming-of-Age-Geschichte über eine junge Seele in großer Not, die sich mithilfe von Metamorphosen in eine Fantasiewelt flüchtet und dort mit der Welt um sich herum abrechnet – ein sprachgewaltiger Text gepaart mit stiller Poesie. Philipp Jescheck gelang mit einem sehr jungen Schauspielteam nebst einem Nachwuchsmusiker eine unkonventionelle Umsetzung eines inhaltlich schwierigen und künstlerisch anspruchsvollen Stücks auch für Jugendliche, die mit einer Prämie des Bundeskanzleramts ausgezeichnet wurde.

Ein zentrales Anliegen der Sektion für Kunst und Kultur ist die nachhaltige Verwertung von Produktionen. Die Gastspielförderung für Aufführungen in den Bundesländern soll längere Spielzeiten bewirken und die Möglichkeit eröffnen, neue Publikumsschichten zu gewinnen sowie Netzwerke aufzubauen. 2016 war es erstmals möglich, auch für Auslandsgastspiele Zuschüsse zur Verfügung zu stellen. Insgesamt konnten 2016 rund 20 Gruppen mit Tourneekostenzuschüssen unterstützt und damit rund 130 Gastspiele in den Bundesländern und im Ausland realisiert werden. Dazu kommt die Förderung von Tourneetheatern wie dem MOKI – Mobiles Kindertheater und dem Teatro Piccolo mit zusammen 360 Vorstellungen im gesamten Bundesgebiet und die Förderung von Gastspielen im Rahmen von Jahresprogrammförderungen wie z. B. im Fall der Laroque Dance Company oder des Vereins Liquid Loft.

Verwertung

Zu den aufstrebenden Nachwuchscompagnien im Bereich des Tanzes gehört die urbane Tanzcompany Hungry Sharks. Mit Unterstützung des Bundeskanzleramts konnte die Gruppe 2016 gleich drei ihrer Produktionen mit insgesamt 16 Aufführungen in sieben verschiedenen Spielstätten präsentieren. Die Produktion *ANTHROPOZÄN* behandelte den Umgang einer Gruppe mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt im Laufe der Entwicklungsgeschichte. Das Stück wurde in der Halle 11 in Klagenfurt und im Dschungel Wien gezeigt. Die Eröffnung der Tournee des Stücks *#fomo – the fear of missing out* fand im Zuge der Salzburger Performancetage in der ARGEkultur statt. Nach zwei internationalen Aufführungen in Kroatien und Rumänien performten die Hungry Sharks ihre Produktion aus dem Jahr 2014 zum ersten Mal in Wien. Die Doppelvorführung beim Festival Szene Bunte Wähe im Dschungel Wien wurde begeistert rezensiert und verlieh dem Ensemble Energie für den nächsten Auftritt – der Darbietung auf der 14x18 Meter bemessenen Bühne im Innsbrucker Congresshaus im Rahmen des Innsbrucker Tanzsommers. Den Abschluss der Tour bildete eine Open-Air-Vorstellung beim Festival Spectrum in Villach, bei dem die Betonkulisse an der Drau genutzt wurde, um die Zerstreung von Persönlichkeit

Hungry Sharks



Menstruationshintergrund mit Alev Irmak, Julia Kronenberg und Teresa Waas, Theater praesent

im Internet, den überbordenden Gebrauch von Bildschirmen und den Umgang der Menschen mit Virtualität – alles Themen von *#fomo* – darzustellen. Im Tanzstück *Hidden in Plain Sight*, realisiert in Koproduktion mit dem Choreographischen Centrum Bleiburg, gingen zwölf Tänzerinnen Fragen zu zwischenmenschlichen Begegnungen und gesellschaftlichen Veränderungen nach. Gastspiele fanden im Salzburger republic im Rahmen von Österreichs einzigem urbanen Tanzfestival *HipHop goes theatre* und im brut Wien statt. Auch international ist das Ensemble präsent. In Zusammenarbeit mit österreichischen Kulturforen konnten bislang Tourneen in Italien, Kroatien, Rumänien, Spanien und der Türkei durchgeführt werden.

Kopf hoch

Im Jahr 2016 standen für Simon Mayer und seinen Verein Kopf hoch Touring und Recherche im Vordergrund. Nachdem der *Falter* sein Solo *SunBengSitting* unter den Top-Theaterstücken im Jahresrückblick 2014 als »geniales, nackt jodelndes Wechselspiel aus Volks- und zeitgenössischem Tanz« beschrieb, wurde 2015 mit *Sons of Sissy* ein Gruppenstück im brut Wien zur Premiere gebracht. Im Fokus stand bei beiden Stücken der Kosmos von Traditionen, Volkstänzen und volkstümlicher Musik, dem der Oberösterreicher ursprünglich entstammt. Auf experimentelle Weise bedienen sich die Performer und Musiker traditioneller alpiner Livemusik, diverser Gruppentänze und ritualisierter Praktiken. Sie befreien diese von Konservatismus und Konventionen und etablieren eine neuartige Fusion aus künstlerischen Neuinterpretationen und temporären sozialen Bedeutungszuschreibungen. Beide Produktionen fanden sowohl national als auch international Beachtung. Alleine 2016 wurden die beiden Stücke insgesamt 39-mal gezeigt, sieben Vorstellungen fanden in Österreich statt, zwei außerhalb Europas in Israel und Chile. Wie 2015 mit *SunBengSitting* gelang es 2016 mit *Sons of Sissy* auf



Nikolaus Habjan, Outstanding Artist Award für darstellende Kunst

Österreichtournee zu gehen und die unterschiedlichsten Spielstätten zu bespielen. Nach den Burgenländischen Tanztagen in Oberwart und ImPulsTanz im Odeon in Wien wurde *Sons of Sissy* für den Griessnerstadl in Stadl an der Mur und eine Freiluftvorstellung auf einer Wiese für die Theaterstage im steirischen Weißenbach adaptiert. Abgeschlossen wurde die Tour mit einer Vorstellung beim Klagenfurter Festival Pelzverkehr. Möglich gemacht wurde dies mit Hilfe eines Tourneekostenzuschusses des Bundeskanzleramts. Ähnlich abwechslungsreich war die Tour durch zehn europäische Länder, unter denen sich Vorstellungen in großen Häusern wie dem CND Paris oder dem Kaaitheater in Brüssel fanden, aber auch sechs Vorstellungen im Rahmen des TanzPlanOst in kleineren Städten und Orten im Osten der Schweiz. Ein ganz besonderes Highlight war die Vorstellung von *SunBengSitting* in Valparaiso in Chile, denn Simon Mayer erhielt dadurch die Gelegenheit, mit der Szene vor Ort in Kontakt zu kommen und Recherchen über Volkstänze zu betreiben.

Der Outstanding Artist Award wurde 2016 in der Sparte *Figurentheater* ausgeschrieben und ging an den jungen Künstler Nikolaus Habjan, der mit seinem Stück *Das Missverständnis* die Jury überzeugen konnte. Sein Konzept, das Stück als Spiel von Figuren und Menschen zu inszenieren, sei – so die Jury – in ihren Ausführungen brillant aufgegangen. Intelligent, einfühlsam und dramaturgisch durchdacht nehmen die Schauspieler ihre Klappmaulpuppen zur Hand und sprechen im Verlauf der Inszenierung bis auf wenige Momente des inneren Monologs nur mehr durch die Puppen. In den Gesichtern der Puppen spiegeln sich die Abgründe und Spuren der unausgelebten Emotionen sowie der enttäuschten Wünsche und Sehnsüchte wider. Durch die behutsame und ganz auf die Sprache konzentrierte Spielweise der drei Darsteller wird die Klarheit, Härte und Ausweglosigkeit dieses Stücks umso deutlicher.

Outstanding Artist Award



Werner Feiersinger, *Untitled (Fregene)*, 2015, Auflage: 3/5 + 1, 78 x 58,5 cm

Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie

Die Abteilung 1 fördert das kreative Schaffen von KünstlerInnen sowie dessen Aufarbeitung, Präsentation und Vermittlung durch Vereine und Institutionen im Bereich der bildenden Kunst, der Architektur, des Designs, der Mode und der Fotografie. Die Förderungen können Aktivitäten im In- und Ausland betreffen, wobei die Internationalisierung des österreichischen Kunstschaffens ein besonderes Anliegen ist. Ziel ist es, sowohl Bewährtes zu sichern als auch neue Impulse zu setzen und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Förderungsmöglichkeiten für Vereine und Institutionen bestehen für Jahresprogramme bei einer kontinuierlichen mehrjährigen Tätigkeit und in der Finanzierung einzelner Projekte und Vorhaben. Um die Planungssicherheit bestmöglich zu gestalten, werden auch Zweijahresförderungen angeboten. Den Vereinen von Wien bis Vorarlberg ist die Abteilung 1 seit Jahrzehnten ein stabiler Partner. Sie bemüht sich auch besonders um die lebendige Szene der Offspaces, also der nichtkommerziellen, unabhängigen Ausstellungsräume für junge, nicht etablierte zeitgenössische Kunst. Stadtgalerie Schwaz, Kunstraum Lakeside in Klagenfurt, Kunstraum Dornbirn, Kunstraum Innsbruck, Secession Wien, Neuer Kunstverein Wien, Künstlerhaus Salzburg, Galerie 5020 Salzburg, Galerie Stadtpark Krems, um nur einige zu nennen: Sie alle tragen wesentlich zum Kunststandort Österreich bei. Erwähnenswert ist der in Wien ansässige Kunstverein *das weisse haus*, der es sich zum Programm gemacht hat, leerstehende Gebäude mit Ausstellungen und einem Atelierprogramm, zu dem sowohl bildende KünstlerInnen als auch TheoretikerInnen Zugang haben, zu bespielen.

Vereine und Institutionen

Im Bereich der künstlerischen Fotografie steht der Fotohof Salzburg für Fotografie als Kunstform im Verband der bildenden Künste, aber auch für Fotografie als Medium gesellschaftlichen Gedächtnisses, als soziales Dokument. Neben Ausstellungen ist der Fotohof mit Verlag, Editionen, erfolgreicher Kunstvermittlung und einem Archiv für Vor- und Nachlässe eine der wichtigsten Anlaufstellen für Fotografie in Österreich.

Im Bereich der Architektur steht besonders die Vermittlung von Architektur und Baukultur im Mittelpunkt. Die Abteilung 1 hat ehemals die Gründung der Architekturtürhäuser in allen Bundesländern mitinitiiert und fördert deren Jahresprogramm. Diese engagieren sich österreichweit und über die Grenzen hinweg für eine aktive Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und bieten eine Vielzahl von Programmen und Formaten an. Als Beispiel besonders erfolgreicher Vermittlung kann *LandLuft* angeführt werden. Der Verein mit Sitz in Moosburg (Kärnten) legt den Schwerpunkt auf Baukultur im ländlichen Raum, gestaltet eine breite Partizipation und etabliert damit ein Bewusstsein für baukulturelle Qualität durch unterschiedliche Projekte und durch die Verleihung des Baukultur-Gemeindepreises. Ebenso ist der Wiener Verein *bink* – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen zu nennen, dessen Anliegen die Vermittlungsarbeit im Bereich Architektur, Raumplanung, Bautechnik und Baukultur an Kinder und Jugendliche ist.

Das Bundeskanzleramt initiierte und fördert die biennial vom Architekturzentrum Wien herausgegebene Publikation *Best of Austria Architektur*, die im Zuge der Vorstellung des *Baukulturreportes* mit dem Band 2006_07 das erste Mal die verschiedenen

Preise bzw. PreisträgerInnen im Architekturbereich zusammenfasste und damit die Leistungen der österreichischen Architektur und Baukultur einem interessierten Publikum vorstellen konnte. 2016 erschien der fünfte Band *Best of Austria Architektur 2014_15*.

Vor mittlerweile bereits 16 Jahren wurde gemeinsam mit der Stadt Wien ein Kompetenzzentrum für die Förderung von in Österreich tätigen ModedesignerInnen und -labels eingerichtet. 2014 wurden diese Aufgaben vom Verein Austrian Fashion Association übernommen. Das Hauptaugenmerk wird auf die Konzeption branchenspezifischer Unterstützungsangebote und auf fachspezifische Beratung gelegt. Die Leistungen umfassen die Organisation von Preisverleihungen, Veranstaltungen und Modeschauen, die Förderung von Projekten, Showrooms und Ateliers mit dem Ziel, die Internationalisierung und Professionalisierung der heimischen Modeszene zu forcieren. Darüber hinaus werden von der Abteilung 1 zahlreiche Veranstaltungen und Projekte mitfinanziert, die das österreichische Modeschaffen dem interessierten Publikum und der Fachwelt näher bringen, wie z.B. das *austrianfashion.net*, der Modepalast in Wien und Linz und die MQ Vienna Fashion Week im MuseumsQuartier. Die Vienna Design Week verwandelt Wien jeden Herbst in einen Schauplatz für Design, legt Entstehungs- und Produktionsprozesse offen und regt das experimentelle Arbeiten vor Ort an.

Projekte, Stipendien, Ateliers

Aber auch die verschiedensten Projekte und Vorhaben einzelner KünstlerInnen im In- und Ausland werden unterstützt, etwa Ausstellungen, Publikationen und Auslandsaufenthalte. Im Jahr 2016 konnten besonders interessante Projekte mitfinanziert werden, u. a. die Teilnahme von Martin Walde und Eva Schlegel an der Kochi Muziris Biennale in Indien, eine Ausstellung von Hans Schabus in der Kunsthalle Darmstadt, eine Einzelausstellung von Adriana Czernin in der Nationalgalerie Sofia, die Teilnahmen von Peter Kozek und Karel Dudesek an der Manifesta 11 in Zürich, eine Einzelausstellung von Thomas Feuerstein im Chronus Art Center in Shanghai, Recherchen zu *Hundertwasser und Neuseeland* von Robert Fleck, die große Ausstellung *Los Feliz* von Edgar Honetschläger im Museum Makro in Rom und die Teilnahme von Ulrike Müller an der Whitney-Biennale New York.

Die jährlich ausgeschriebenen Staatsstipendien, zehn für bildende Kunst und fünf für Fotografie, mit einer Laufzeit von einem Jahr unterstützen die künstlerische Arbeit an größeren Projekten. Sechs Monate laufen die insgesamt 30 Startstipendien für junge Kunstschaaffende in den Sparten bildende Kunst, Architektur und Design, Mode und Fotografie, mit denen die Verbesserung der Start- und Karrierebedingungen jüngerer KünstlerInnen angestrebt wird. Zehn Tische-Stipendien ermöglichen jungen ArchitektInnen Arbeitsaufenthalte bei internationalen Architekturbüros, fünf Margarete-Schütte-Lihotzky-Stipendien sowie seit 2016 zwei Hans-Hollein-Projektstipendien die Verwirklichung von interessanten Vorhaben.

Die Kunst- und Kulturszene lebt vom ständigen Austausch auf internationaler Ebene. Ein wichtiger Förderungsschwerpunkt ist daher, österreichischen Kunstschaaffenden im Bereich bildende Kunst und Fotografie durch jährlich vergebene Auslandsatelierstipendien neue Entfaltungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten. KünstlerInnen können diese Zeit dazu nützen, ihre Projekte im internationalen Kontext zu verwirklichen, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke auszubauen und die künstlerische



Bundesminister
Mag. Thomas Drozda
in der Ausstellung AWAY –
*A Project Around
Residencies*



Flora Miranda, Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign



Nina Rike Springer, Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie



Simon Wachsmuth, Outstanding Artist Award für bildende Kunst



Charles Rauchs, Outstanding Artist Award für experimentelles Design



Falk Lennart Kremzow, Outstanding Artist Award für experimentelles Design



Philippe Jans, Outstanding Artist Award für experimentelles Design



Wilhelm Scherübl, Outstanding Artist Award für experimentelles Design



Therese Leick, Outstanding Artist Award für experimentelles Design



Franz Suess, Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics



Michael Mauracher, Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie



Hermann Czech, Hans-Hollein-Kunstpreis



Heinrich Dunst, Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst

Karriere weiter zu entwickeln. Dafür werden Stipendien und Ateliers zur Verfügung gestellt, 2016 in Český Krumlov, Istanbul, London, Mexiko City, New York, Paris, Peking, Rom, Shanghai, Tokio und Yogyakarta.

Die Abteilung 1 betreut auch die Bildhauerateliers des Bundes in Wien-Leopoldstadt, die sogenannten Praterateliers. Die MieterInnen 2016 waren Judith Fegerl, Nikolaus Gansterer, Roland Göschl und Ingeborg Göschl-Pluhar, Walter Kölbl, Roland Kollnitz, Hans Kupelwieser, Claudia Märzendorfer, Hannes Mlenek, Christian Mayer, Oswald Oberhuber, Ashley Hans Scheirl, Ruth Schnell, Ulrike Truger und Werner Würtinger. Zusätzlich werden jungen Kunstschaffenden insgesamt 20 Ateliers in Wien für jeweils sechs Jahre zur Verfügung gestellt. In den Ateliers in der Wattgasse waren Bernhard Hosa, Moni K. Huber, Michael Kargl, Nick Oberthaler, Florian Schmeiser, Sabine Schwaighofer, Barbara Sturm, Paul Wagner, Letizia Werth und Eva Würdinger tätig, in der Westbahnstraße Miriam Bajtala, Eva Chytilek, Svenja Deininger, Irena Eden & Stijn Lernout, Markus Krottendorfer, Roberta Lima, Lazar Lyutakov, Anja Manfredi und Liddy Scheffknecht.

In den einzelnen Sparten werden auch zahlreiche Preise zuerkannt. Im Jahr 2016 wurde der Österreichische Kunstpreis für bildende Kunst an Heinrich Dunst, der für künstlerische Fotografie an Michael Mauracher vergeben. Der Outstanding Artist Award für bildende Kunst ging an Simon Wachsmuth, der für künstlerische Fotografie an Nina Rike Springer. 2016 wurde zum ersten Mal der Österreichische Hans-Hollein-Kunstpreis vergeben, der an Hermann Czech ging. Biennial werden die Outstanding Artist Awards für Karikatur und Comics, für experimentelles Design und für experimentelle Tendenzen in der Architektur verliehen. Der Preisträger für Comics war 2016 Franz Süss, die Preisträgerin in der Architektur Nina Valerie Kolowratnik, und im Bereich Design ging der Preis an das Kollektiv TAB (Philippe Jans, Falk Lennart Kremzow, Therese Leick, Charles Rauchs, Wilhelm Scherübl).

Preise

Jährlich wird ein Modepreis in Form eines Auslandsstipendiums für ein Praktikum bei internationalen ModedesignerInnen vergeben. Die PreisträgerInnen konnten in den letzten Jahren an so renommierten Modehäusern wie Hussein Chalayan, Jil Sander, Veronique Branquinho, Maison Martin Margiela und Philip Lim wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Modepreisträgerin des Jahres 2016, Marie Oberkönig, hat an der Kunstuniversität Linz 2015 die Modeklasse unter der künstlerischen Leitung von Ute Ploier absolviert. Sie hat die Jury durch einen stringenten theoretischen Background überzeugt und ihr Potential als kreatives Talent im Modebereich bewiesen.

2016 wurde vom Bundeskanzleramt erstmals ein Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign vergeben. Dieser Preis wird ModedesignerInnen zuerkannt, deren aussagekräftiges Oeuvre sich sowohl durch einen besonderen Grad an künstlerischer Eigenständigkeit als auch durch eine außergewöhnlich innovative Komponente auszeichnet und deren Arbeit bereits international wahrgenommen wird. Er ging 2016 an die junge Modedesignerin Flora Miranda Seierl mit ihrem Label *Flora Miranda*.

In Gedenken an die 2003 verstorbene Birgit Jürgenssen, die an der Akademie der bildenden Künste Wien lehrte, wurde der Birgit-Jürgenssen-Preis initiiert, der in Kooperation mit der Akademie vergeben wird. 2016 wurde Cana Bilir-Meier mit diesem bedeutenden Preis ausgezeichnet. Die künstlerische Reife des Werks, die Entschlossenheit,



ReFashioning Austria. Ausstellung österreichischer Mode im Art Museum Shanghai

eine politische und gesellschaftliche, nicht zuletzt feministische Position zu beziehen, aber auch die Nachdenklichkeit, mit der die eigenen Positionen immer wieder aufs Neue befragt werden, haben die Jury überzeugt.

Galerien

Für kommerzielle Galerien gibt es im Bereich bildende Kunst zwei Förderungsprogramme: die Förderung durch Museumsankäufe und die Förderung der Teilnahme von Galerien an Auslandsmessen. Die Galerienförderung durch Museumsankäufe beinhaltet Zuschüsse von je € 36.500 an ausgewählte Bundes- und Landesmuseen zum Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer KünstlerInnen in österreichischen Galerien. Diese Förderungsmittel müssen von den Museen auf € 54.000 aufgestockt werden. Bundesweit kommen zurzeit 14 Museen in den Genuss dieser Zuschüsse. Bei der Auslandsmesseförderung wird die Teilnahme an ausgewählten internationalen Kunstmessen gefördert, falls die Galerie zumindest zur Hälfte österreichische Kunst präsentiert. Es wird jährlich ein Gesamtkostenrahmen von € 300.000 zur Verfügung gestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Emerging Artists gelegt. Diese Förderungsmaßnahmen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Chancen der bildenden KünstlerInnen auf dem österreichischen und internationalen Kunstmarkt. Sie verstärken die internationale Präsenz, Rezeption und Verbreitung österreichischer Kunst. Die Abteilung 1 unterstützt auch eine wichtige Plattform bei der *viennacontemporary*, einer in Wien stattfindenden internationalen Kunstmesse: In der Zone 1 werden Stände für den Auftritt junger österreichischer oder in Österreich ausgebildeter KünstlerInnen zur Verfügung gestellt.

Jährlich werden Ankäufe von Werken österreichischer KünstlerInnen getätigt, die entweder in der Artothek des Bundes im 21er Haus – Museum für zeitgenössische Kunst der Österreichischen Galerie Belvedere oder als Fotoankauf in der Fotosammlung des Bundes im Museum der Moderne Salzburg betreut und regelmäßig in Ausstellungen gezeigt werden. 2016 wurden Arbeiten von 60 bildenden KünstlerInnen (u. a. Georgia Creimer, Carla Degenhardt, Barbara Eichhorn, Roland Goeschl, Michael Gumhold, Bernd Oppl, Andrea Ressi und Antonia Schmale) und von 31 FotokünstlerInnen (u. a. Nilbar Güreş-Rein, Elfie Semotan und Tatiana Lecomte) angekauft. Die Ankäufe der Artothek können auch an Bundesdienststellen im In- und Ausland sowie an andere ausgewählte Institutionen mit öffentlichen Aufgaben verliehen werden. Der Bestand der Artothek des Bundes umfasst derzeit über 36.000 Werke. Auf der Website der Artothek (www.21erhaus.at/de/21er-haus/artothek-des-bundes) sind die aktuellen Erwerbungen zu sehen. Durch den gezielten Ankauf von Fotoarbeiten wurde seit dem Jahr 1981 die bedeutendste nationale Fotosammlung in Österreich aufgebaut. Dabei lautet der Auftrag, nicht nur hochkarätige Einzelstücke zusammenzutragen, sondern auch Wachstums- und Reifungsprozesse sichtbar zu machen. Die Fotosammlung des Bundes umfasst zurzeit mehr als 9.500 Einzelarbeiten von über 500 Kunstschaaffenden. Online sind die aktuellen Erwerbungen auf www.bka.gv.at/kunst/fotosammlung zu sehen.

Artothek, Fotosammlung

Die Stärkung der internationalen Präsenz österreichischer Kunstschaaffender ist ein Schwerpunkt der Förderungsaktivitäten der Abteilung 1, sie koordiniert jährlich die österreichische Beteiligung an der Biennale Venedig. Die 15. Internationale Architekturausstellung in Venedig unter der Leitung von Alejandro Aravena hatte *Reporting from the Front* zum Thema. Die Konzeption des österreichischen Beitrags *Orte für Menschen* wurde von der Kommissarin Elke Delugan-Meissl in Zusammenarbeit mit Liquid Frontiers (Sabine Dreher und Christian Muhr) und DMAA (Delugan Meissl Associated Architects) entwickelt. Aus Anlass der Flüchtlingskrise befasste sich der Beitrag dezentral mit drei Projekten in Wien: Drei Teams, jeweils in Zusammenarbeit mit NGOs, planten und betreuten die Adaptierung von leerstehenden Immobilien für die temporäre Unterbringung von Menschen in laufenden Asylverfahren. Ziel dieser Eingriffe war es, menschenwürdige Lebensräume für die Betroffenen zu gestalten, die Zuständigkeit der Architektur für soziale Belange einem Reality-Check zu unterziehen und die Ergebnisse in Venedig einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der österreichische Fotograf Paul Kranzler begleitete die Entwicklung der drei Architektur- und Designbüros in Wien in eigenständigen, visuellen Essays. Die geladenen Teams waren the next ENTERprise – architects (Marie Therese Harnoncourt, Ernst Fuchs), EOOS (Gernot Bohmann, Harald Gründl, Martin Bergmann) und Caramel (Günter Katherl, Martin Haller, Ulrich Aspetsberger).

Internationales, Biennale Venedig

Weiteres nahm Österreich auf Initiative der Abteilung 1 in Kooperation mit dem Kulturforum London an der ersten London Design Biennale 2016 mit dem Titel *Utopia by Design* teil. Der österreichische Beitrag wurde von Thomas Geisler kuratiert, von Katharina Mischer und Thomas Traxler (studio mischer'traxler) konzipiert und mit dem Projekt *Level – The Fragile Balance of Utopia* umgesetzt.



Nilbar Güreş, *Non-Sex-Belt*, 2014, Edition 1/5 + 1 A.P., C-Print auf 3 mm Aludibond kaschiert, gerahmt, 100 x 150 cm

Die Sichtbarkeit des Auslandsatelierprogramms der Abteilung 1 konnte durch die Eröffnung der Ausstellung *AWAY – A Project Around Residencies – 100 Artists with Stories from Abroad* in Wien im Dezember 2016 deutlich erhöht werden. Rund 100 KünstlerInnen, die innerhalb der letzten drei Jahre ein Atelier des Bundes im Ausland und ein Stipendium erhalten haben, wurden ausgewählt und ausgestellt. Die Kuratorin Alexandra Grausam mit den Co-Kuratorinnen Genoveva Rückert und Katja Stecher haben über die Ausstellung hinaus Symposien, Think-Tanks und Diskussionen sowie eine Website zum Thema *Artists in Residence* konzipiert und realisiert; eine Publikation ist in Vorbereitung.



Anna Jermolacwa, *Der Berg ruft*, Lichtbox, 2008/2012

Im Bereich der zeitgenössischen Mode initiierte die Abteilung 1 im Dezember 2016 in Kooperation mit dem 2016 neu eröffneten Liu Haisu Museum in Shanghai eine Ausstellung österreichischer junger ModedesignerInnen mit dem Titel *ReFashioning Austria*. Die Kuratorin Claudia-Rosa Lukas hat rund 40 Kreative aus dem Bereich Mode und Accessoires (DesignerInnen, FotografInnen) ausgewählt, u. a. Arthur Arbeser, Awareness&Consciousness, Gon, House of the Very Islands, Rani Bageria, Marina Hörmannseeder, Sonja Bischur und viele andere. Ein umfangreicher Katalog über österreichische zeitgenössische Mode in chinesischer Sprache liegt vor.



Film, Kino, Video- und Medienkunst

Die Filmförderung der Sektion für Kunst und Kultur umfasst sowohl die Förderungsausgaben der Abteilung 3 als auch die Finanzierung des Österreichischen Filminstituts, das mit dem Filmförderungsgesetz 1980 als juristische Person des öffentlichen Rechts eingerichtet wurde. Mit einem Budget von jährlich rund € 2,2 Mio. (Drehbuch, Projektentwicklung, Herstellung, Verbreitung, Stipendien) konzentriert sich die Abteilung 3 auf die Bereiche Avantgarde, innovativer Spielfilm und Dokumentarfilm und auf die Professionalisierung des Nachwuchsfilms. Von den zur Förderung eingereichten Filmprojekten gingen im Jahr 2016 insgesamt 31 % der Mittel an den Avantgardefilm, 45 % an den Dokumentarfilm und 24 % an den Spielfilm. Insgesamt wurden 38 Filme, 20 Kurz- und 18 Langfilme, mitfinanziert. Die hohe Qualität dieser Filme wird in einem immer stärkeren Maß sowohl in Österreich als auch im Ausland wahrgenommen. Täglich werden weltweit sieben dieser Filme gezeigt. Die internationale Nachfrage von Festivals und Veranstaltern beschränkt sich aber nicht nur auf die aktuellen Produktionen, sondern umfasst auch frühere Arbeiten aus dem experimentellen und Avantgarde-Bereich.

Zusätzlich zur Förderung einzelner Projekte werden im Sinne einer Strukturförderung die in der Sparte Film tätigen Verbreitungseinrichtungen und -initiativen unterstützt, also Filmfestivals, Programmkinos, der Vertrieb und Verleih österreichischer Filme durch den Nonprofit-Verein Sixpackfilm, die Promotion und Festivalbetreuung über die Austrian Film Commission sowie die Filmarchivierung durch das Filmarchiv Austria und das Österreichische Filmmuseum.

2016 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für den vom Bundeskanzleramt geförderten österreichischen Kinofilm. *Girls Don't Fly* von Monika Grassl wurde in Saarbrücken beim Max-Ophüls-Preis als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Bei der Berlinale wurde *Vintage Print* von Siegfried A. Fruhauf im Wettbewerb für Kurzfilme und *Brüder der Nacht* von Patric Chiha im Panorama-Programm gezeigt. Beim renommierten Festival in Venedig lief *Cinema Futures* von Michael Palm, *Mister Universo* von Tizza Covi und Rainer Frimmel feierte im Wettbewerb von Locarno seine Weltpremiere und wurde dort mehrfach ausgezeichnet – derselbe Film wurde auch nach Toronto und zu weiteren wichtigen Festivals eingeladen. Ebenfalls in Toronto wurde *A Decent Woman* gezeigt, der Film erhielt in Mar del Plata (Argentinien) den Preis für die Beste Regie und die beste Nachwuchsdarstellerin und in Turin den Spezialpreis der Jury. Bei der Diagonale wurden *Josef – Täterprofil meines Vaters* von Antoinette Zwirchmayer als bester innovativer Film und *WIN WIN* von Daniel Hoesl für die beste Bildgestaltung (Kamera: Gerald Kercketz) ausgezeichnet. Nicht zuletzt schaffte es der Film *Alles wird gut* von Patrick Vollrath zur Nominierung für den Kurzfilm-Oscar – dieser Film wurde von der Akademie des Österreichischen Films als bester Kurzfilm, *Lampedusa im Winter* von Jakob Brossmann wurde bei diesem Preis als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Preise

Monika Grassl, *Girls Don't Fly*, Max-Ophüls-Preis für Bester Dokumentarfilm, Saarbrücken

Tizza Covi / Rainer Frimmel, *Mister Universo*, Fipresci Prize, Filmfestival Locarno

Patric Chiha, *Brothers of the Night* (Brüder der Nacht), Best Cinematography, RIDM Montreal

Lukas Valenta Rinner, *Die LiebhaberIn*, Mar del Plata-Preis für die Beste Regie und die Beste Nachwuchsdarstellerin, Argentinien



Dorit Margreiter, Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst



Friedl vom Gröller-Kubelka, Österreichischer Kunstpreis für Film



Susanne Jirkuff, Outstanding Artist Award für Experimentalfilm



Claudia Larcher, Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst



Händl Klaus, Outstanding Artist Award für Spielfilm

Auch die vom Österreichischen Filminstitut (ÖFI) geförderten Filme konnten 2016 reüssieren: *Ich seh, ich seh* von Veronika Franz und Severin Fiala kam auf die Oscar-Short-List und wurde beim Österreichischen Filmpreis als bester Spielfilm ausgezeichnet, *Die Geträumten* von Ruth Beckermann wurde als Bester österreichischer Spielfilm bei der Diagonale gekürt. *Toni Erdmann* von Maren Ade, eine deutsch-österreichische Koproduktion, lief in Cannes, *Homo Sapiens* von Nikolaus Geyrhalter und Ruth Beckermanns *Die Geträumten* waren im Forum und *Kater* von Händl Klaus im Panorama Spezial der Berlinale zu sehen. Nach Venedig wie auch nach Toronto wurde *Safari* von Ulrich Seidl eingeladen. Ebenso in Toronto liefen Ruth Beckermanns *Die Geträumten* sowie *Toni Erdmann*. Weitere Informationen zu vom Bundeskanzleramt geförderten Filmen sind im Katalog *Innovative Film* (online unter www.kunstkultur.bka.gv.at) veröffentlicht.

Startstipendien

Im Rahmen der Startstipendien, die jährlich vergeben werden, hat die Filmabteilung für die fünf ausgewählten StipendiatInnen wieder maßgeschneiderte Workshops mit ExpertInnen aus der Filmbranche durchgeführt. Damit soll für die jungen Filmschaffenden eine Art Laborsituation für das Experimentieren mit neuen Erzähl- und individuellen Gestaltungsweisen geschaffen werden.

Neue Filmformate – Pixel, Bytes & Film

Zur Unterstützung von cross- und transmedialen Filmen wurde bereits 2011 das Pilotprojekt *Neue Filmformate* ins Leben gerufen. Gerade beim innovativen Film haben die FilmemacherInnen die formalen Grenzen, die Kino und TV vorgeben, längst gesprengt

und neue Räume im Netz und anderswo erobert. Unter dem Titel *Pixel, Bytes & Film* verbanden sich im Jahr 2016 die bereits bestehenden Schienen *Neue Filmformate* des Bundeskanzleramts und *Artist-in-Residence* von ORF III zu einer neuen Förderungsinitiative für multimediale Filmformate und Fernsehkunst. Für eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit den Neuen Medien konnten 2015 als weitere Partner die Akademie der bildenden Künste Wien und 2016 ARTE Creative gewonnen werden. Nach einem ersten Call im Jahr 2015 wurde im September 2016 ein zweiter Call ausgerufen. Von einer Jury und dem ORF III-Kulturbeirat wurden insgesamt zehn Projekte zur Förderung ausgewählt. Die realisierten Projekte werden nach Fertigstellung auf ORF III gesendet und auf der Plattform ARTE Creative zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden Workshops mit den FilmemacherInnen veranstaltet.

Im Jahr 2016 waren die neuen Herausforderungen für die Filmverwertung sowohl beim Österreichischen Filminstitut als auch bei der Filmabteilung ein zentrales Thema. In Österreich und international werden immer mehr Filme produziert, was die Möglichkeit erschwert, gezeigt zu werden und sich im Kino durchzusetzen. Zugleich bieten sich aber neue Verbreitungswege an, die andere Vertriebsstrategien erfordern. Auf europäischer Seite gibt es viele Stimmen, die eine möglichst unmittelbare, digitale Verfügbarkeit von Filmen und einen gemeinsamen, digitalen europäischen Markt fordern.

Filmverwertung

Bei der Strukturförderung sind einige Vereine und Institutionen besonders hervorzuheben, z.B. Sixpackfilm, der Verleih und Vertrieb für künstlerisches Film- und Videoschaffen, der – trotz starken internationalen Wettbewerbs – den experimentellen Film aus Österreich weltweit sehr erfolgreich betreut. Einen wichtigen Beitrag zur Filmvermittlung leistet auch das Österreichische Filmmuseum, das mit seinem anspruchsvollen, internationalen Programm in der Albertina Jahr für Jahr großes Interesse bei den BesucherInnen auslöst. Das Filmarchiv Austria hat 2016 mit der Programmierung des 2015 eröffneten Metro Kinokulturhauses in Wien einen neuen, wichtigen Standort für den österreichischen Film geschaffen. Unter dem Titel *Was geschah wirklich zwischen den Bildern?* präsentierte das Filmarchiv Austria bis ins Jahr 2016 hinein Highlights aus der renommierten Sammlung Werner Nekes und aus eigenen Beständen. Am 1. Oktober 2016 wurde die bis 31. Juli 2017 laufende Ausstellung *Eine Geschichte des frühen Kinos 1896–1918* eröffnet. Die Programmkinos erhielten auch 2016 wieder eine Jahresförderung und einen Kinozuschuss für die Vermittlung kleinerer, nicht-kommerzieller Filme. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführten Veranstaltungen des Österreichischen Filmmuseums zur LehrerInnen-Fortbildung mit speziellen Vermittlungsangeboten wurden auch 2016 mit großem Erfolg fortgesetzt. Das Institut Pitanga veranstaltet jährlich ein sehr beliebtes Kinderfilmfestival in Wien und setzt bundesweit ein Vermittlungskonzept um, das – maßgeschneidert für Sechs- bis Vierzehnjährige – den Umgang mit Medien und Film übt und kritisch schult. Unter dem Titel *Diverse Geschichten* startete Witcraft Szenario bereits im Jahr 2010 ein Projekt zur Entwicklung von Filmstories für AutorInnen mit interkulturellem Hintergrund. Das Programm umfasst Workshops, Lectures und individuelle Beratung. Nach der Erstellung der ersten Drehbuchfassungen werden diese öffentlich im Rahmen von szenischen Lesungen durch renommierte SchauspielerInnen präsentiert.

Strukturförderung

Internationales

Im Bereich der audiovisuellen Angelegenheiten vertritt die Filmabteilung die Republik Österreich in den Steuerungsgremien der Förderprogramme Creative Europe (EU) und Eurimages (Europarat). 2016 waren österreichische Filme im Ausland wieder verstärkt im Kino zu sehen. So starteten mit Unterstützung von MEDIA, einem Creative-Europe-Teilprogramm, Filme wie *Egon Schiele* von Dieter Berner oder *Der Vampir auf der Couch* von David Rühm in mehreren EU-Mitgliedstaaten. Im Rahmen der MEDIA-Verleihförderung gab es Rückflüsse in der Höhe von € 1,5 Mio., die Gesamtsumme der MEDIA-Förderungszusagen für Österreich beläuft sich auf € 2,5 Mio. Als wichtige Festivals des europäischen Films wurden 2016 wieder Crossing Europe (siehe Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen*) in Linz sowie erstmals das Wiener Kurzfilmfestival VIS und das LET'S CEE Filmfestival von der EU gefördert. Koproduktionen österreichischer ProduzentInnen wurden vom europäischen Koproduktionsfonds Eurimages in der Gesamthöhe von € 421.476 unterstützt. Gefördert wurde als majoritär österreichisches Projekt Ulrich Seidls *Böse Spiele*, im minoritären Bereich *Happy End* (Michael Haneke, Österreich) und *3 Days in Quiberon* (Emily Atef, Frankreich).

Österreichisches Filminstitut

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) fördert als bundesweite Filmförderungseinrichtung das österreichische Filmwesen nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten. Ihm obliegt die Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und die Förderung der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films – eine wichtige Voraussetzung für den großen Erfolg des österreichischen Filmschaffens im In- und Ausland. Ziel der Filmförderung des ÖFI ist es, die Herstellung, Verbreitung und Vermarktung österreichischer Filme zu unterstützen, die geeignet sind, sowohl entsprechende Publikumsakzeptanz als auch internationale Anerkennung zu erreichen. Ebenso fördert es österreichisch-ausländische Koproduktionen, setzt Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Filmwirtschaft und Fernsehveranstaltern. Darüber hinaus obliegt ihm die Abstimmung und Koordinierung der Filmförderung des Bundes und der Länder. Ausgehend vom dualen Filmförderungssystem wie etwa in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen im Budget des ÖFI Mittel für erfolgsabhängige Filmförderung (Referenzfilmförderung) und projektbezogene Filmförderung (selektive Förderung) zur Verfügung. Die Mittel sollen zur Weiterentwicklung der Filmkultur beitragen sowie der Erhaltung und Schaffung von Filmarbeitsplätzen in Österreich dienen. Die Jahresförderung 2016 betrug € 20 Mio.

Dass der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche darstellt, belegt eindrücklich der *Filmwirtschaftsbericht facts + figures 2015*. Film bringt ein mehrfaches Return-on-Investment. Allein durch die Herstellung von Filmen werden neben der kulturellen Leistung bereits in der Entstehungsphase enorme makroökonomische Effekte erzeugt. Die in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erhobenen Zahlen belegen, dass die österreichische Filmwirtschaft 2015 Umsätze in der Höhe von € 917,8 Mio. erzielt hat. Dieser Umsatz wurde von 2.328 Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Fast drei Viertel (72,6 %) davon sind Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Film. Zur Erfassung der allgemeinen Auswirkungen des Films auf die Gesellschaft hat das Österreichische Filminstitut beim Consulting Unternehmen paul + collegen die Studie *Film wirkt* beauftragt, die 2017 präsentiert wird.

Im von der Abteilung 1 betreuten Bereich der Video- und Medienkunst liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Förderung von Projekten im In- und Ausland, die sich durch einen konzeptuellen und technisch innovativen künstlerischen Umgang mit Medien auszeichnen und neuartige Entwicklungen im Spannungsfeld von Technologie, Wissenschaft und Kunst herausarbeiten.

Unterstützt werden dabei einerseits Vereine mit ihren Jahresprogrammen wie die Medienwerkstatt Wien, das Institut für Kunst und Technologie, Tonspur Kunstverein Wien, der Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, mur.at, servus.at, paraflows, Übermorgen, das Institut für Neue Kulturtechnologien/to, The Golden Pixel Cooperative, Miss Baltazar's Laboratory, die Künstlergruppe Dynamo und Subnet.

Andererseits werden einzelnen KünstlerInnen Zuschüsse zur Umsetzung von Projekten, zu Einzelausstellungen oder Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland oder zur Teilnahme an internationalen Festivals zuerkannt. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von regionalen Galerien bis zu weltweiten Art Spaces, von Ottakring bis Athen, Berlin, Den Haag, Detroit, Hongkong, Murmansk, New York, Los Angeles, Singapur, Sofia und Split, von Deutschland bis Russland, Indien, Südkorea und Australien.

Besonderes Augenmerk wird auf innovative und wegweisende Konzepte gelegt: Auch 2016 wurde das unter der engagierten Leitung von Sandro Droschl neu positionierte Künstlerhaus in Graz unterstützt, wo das Verhältnis von bildender Kunst und Video- und Medienkunst ausgelotet und beide Sparten in dieser Halle für Kunst und Medien gezeigt werden. Das Ziel lautet, die Präsentation zahlreicher jüngerer internationaler und österreichischer, aber auch regionaler Kunstschafter zu ermöglichen.

Auch im Bereich Video- und Medienkunst wird bei der Förderungsvergabe der Fokus auf Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Kunstvermittlung gelegt. So wird jährlich ein Aufenthalt im international renommierten Banff Centre in Kanada im Rahmen eines Auslandsstipendiums, das 2016 an Andrea Lüth ging, angeboten.

Seit 2013 werden mit Auslandsatelierstipendien auch jährlich zwei Kunstschafter für jeweils drei Monate nach Yogyakarta in Indonesien zum SewonArtSpace entsandt. Im Atelierhaus werden sowohl Wohn- als auch Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt. 2016 konnten dort Catrin Bolt und Veronika Burger neue Arbeiten verwirklichen. Yogyakarta als international gut vernetzter Standort für moderne Kunst im südostasiatischen Raum verfügt über eine aktive Kunstszene, Galerien und Museen und stellt für viele Kunstschafter eine interessante künstlerische Bereicherung dar.

Darüber hinaus werden auch Langzeitstipendien vergeben: 2016 erhielten Karin Fisslthaler, Siegfried A. Fruhauf und Matthias Meinharter jeweils ein Staatsstipendium, Katharina Aigner, Lisa Kortschak, Lukas Marxt, Marlies Pöschl und Viktoria Schmid wurden die Startstipendien zuerkannt, die vor allem die Start- und Karrierechancen jüngerer Kunstschafter verbessern sollen. Die Preise für Video- und Medienkunst gingen 2016 an Dorit Margreiter (Österreichischer Kunstpreis) und Claudia Larcher (Outstanding Artist Award).



Kunsthalle K2, Ausstellung *van/Staub*, Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit

Kulturinitiativen

Kulturinitiativen sind ein wichtiger Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft. Als Kulturversorger auch abseits urbaner Zentren ermöglichen sie mit ihren Programmen zahlreichen Menschen die Teilhabe an Kunst und Kultur. Im Rahmen ihrer Veranstaltungen bieten sie Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten für KünstlerInnen, setzen aber darüber hinaus durch eigenentwickelte Kunst- und Kulturprojekte kreative Impulse und bilden so ein beliebtes Experimentierfeld für junge, neue Strömungen. Auf diese Weise tragen sie zu einem lebendigen und vielfältigen Bild Österreichs als Kulturland bei. Der Fokus in der Sparte Kulturinitiativen liegt auf der Förderung von innovativen, zeitbezogenen und experimentellen Kulturformen und soziokulturellen Initiativen. Berücksichtigt werden insbesondere Kunst- und Kulturaktivitäten, die unter Einbeziehung der regionalen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten neue Themen im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur entwickeln und in den klassischen Kunstsparten keine ausreichende Berücksichtigung finden, wie z. B. spartenübergreifende und interdisziplinäre Vorhaben. Ergänzt werden diese Förderungsmaßnahmen durch Stipendienprogramme im Bereich Kulturmanagement. Für besondere Leistungen und Verdienste werden Preise und Prämien vergeben. Zuständig für die Finanzierung der Kulturinitiativen ist die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur.

Etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Mittel fließen in die Förderung von Vereinen, die einen dauerhaften Jahresbetrieb unterhalten. Der Fokus bei der Förderungsvergabe liegt dabei auf spartenübergreifender, nachhaltiger und kontinuierlicher Kulturarbeit, gesellschaftspolitischer Relevanz, interkulturellen, inklusiven und soziokulturellen Aktivitäten mit beispielgebendem Charakter und zeitbezogenen, experimentellen Kulturformen. Mit der Förderung dieser Kulturarbeit sollen auch modellhaft Wege aufgezeigt werden, wie regionale Disparitäten in der Kulturentwicklung überwunden werden können. Bei der Vergabe der Mittel wird daher immer auch berücksichtigt, ob es sich um wirtschaftlich strukturschwache Regionen oder sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen handelt und ob Publikumsschichten, die von bestehenden Kultureinrichtungen nicht erreicht werden, miteinbezogen werden. Besonders Kulturinitiativen zeichnen sich dadurch aus, dass Prozesse, wie z. B. die Programmgestaltung, häufig bottom up erfolgen und dass damit für die interessierten BürgerInnen mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung als bei »klassischen« Kulturveranstaltern vorhanden sind.

Vereine

So führt z. B. die ARGEkultur als größtes unabhängiges Kulturzentrum Salzburgs zeitgenössische Kunst und Kultur auf vielfältige Weise zusammen. Es agiert als Veranstalter und Produzent für zeitgenössische, innovative und gesellschaftskritische Kultur. Als Kommunikations- und Produktionsstätte – auch für zahlreiche Initiativen und Gruppen – positionierte sich die ARGEkultur in ihrer langjährigen Arbeit als Treffpunkt und Arbeitsplatz für aktuelles kulturelles Schaffen in Salzburg. Jährlich finden bis zu 350 Veranstaltungen mit insgesamt rund 40.000 BesucherInnen statt. Dazu kommen zahlreiche Workshops, Kurse, Seminare und Proben. In einem dynamischen Hausnutzungskonzept bietet die ARGEkultur eine Plattform für Arbeits- und Vernetzungsmöglichkeiten für mehr als 20 Gruppen verschiedener Sparten. Gegründet wurde die ARGEkultur 1981.

Der Zusammenschluss von rund 50 Initiativen und Gruppen setzte sich damals zum Ziel, das Gelände des ehemaligen Sternbräu-Areals am Fuß des Rainbergs mit einer Nutzfläche von 24.000 m² als ein selbstverwaltetes Kulturzentrum zu nutzen. 1987 konnte der Betrieb als Kulturgelände Nonntal in einer kleineren Variante aufgenommen werden. 2003 beschloss der Gemeinderat schließlich die Finanzierung eines Neubaus, der 2005 unter dem Namen ARGEkultur eröffnet wurde.

Auf fast 40 Jahre innovative Kulturarbeit im Gebirge kann das Treibhaus in Innsbruck zurückblicken. Es wurde 1977 als eines der größten autonomen und selbstverwalteten Kulturhäuser Westösterreichs eröffnet und bietet bis heute einen ganzjährigen Veranstaltungsbetrieb mit rund 250 Veranstaltungen pro Jahr. Erklärtes Ziel des Treibhauses war und ist, eine Plattform für innovative und experimentierfreudige Kunst zu sein und gesellschaftliche Zusammenhänge und Gegensätze bewusst zu machen. Dabei soll allen sozialen Schichten die Möglichkeit geboten werden, am kulturellen Leben teilzuhaben.

Der Aktionsradius Wien ist ein unabhängiger Kulturverein mit einer bewegten Geschichte. In über 20-jähriger Tätigkeit wurden und werden Stadträume nachhaltig belebt. Als Kulturbüro und Projektwerkstatt im urbanen Kontext arbeitet der Aktionsradius Wien an der Schnittstelle von gesellschaftsrelevanten Zeit- und Stadtthemen, Stadtgeschichte, Kunst, multikulturellem Engagement und partizipativer Stadtentwicklung. Urbane Themen werden in vielfältiger Form behandelt – geführte Spaziergänge, Diskussionen, Vorträge, Filmabende etc. laden zu persönlicher Annäherung und Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen, mit interessanten Orten sowie mit urbanen Entwicklungen und Zukunftsprojekten der Stadt ein. Die Umsetzung der Projekte erfolgt in Form von vielfältigen Kooperationen mittels unterschiedlicher Formen der Kultur- und Kunstvermittlung. Ziel des Engagements ist ein gutes Leben für alle Menschen sowie Ermutigung, Aufklärung, Wachrütteln und Mündigmachen vieler Interessierter.

Projekte

Ein knappes Drittel der aufgewendeten Budgetmittel entfallen auf Einzelvorhaben. Die Arbeitsschwerpunkte liegen hier in der Förderung von Projekten, die sich durch einen innovativen und experimentellen Umgang mit Kunst- und Kulturformen auszeichnen, sich kritisch und konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen und aktive Partizipation und Inklusion beinhalten. Die Kunstvermittlung und die Schärfung des Bewusstseins für neue künstlerische und kulturelle Strömungen, die Erweiterung kreativer und künstlerischer Handlungsspielräume sowie die Sicherstellung kultureller Grundversorgung sind weitere wesentliche Parameter.

Unter Berücksichtigung der aktuellen kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen wurden 2016 zahlreiche Projekte der Kunstvermittlung und des interkulturellen Dialogs durch die Bundesförderung ermöglicht. Eine zunehmend heterogene Gesellschaft mit ebensolchen Problemstellungen erfordert kreative und vielfältige Zugänge. Die Sektion für Kunst und Kultur hat im Jahr 2016 einen spartenübergreifenden Projektaufruf unter dem Titel *zusammen:wachsen – Kunst und Integration* durchgeführt. Ziel der Ausschreibung war die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung von konstruktiven Lösungen im Bereich Kunst und Integration, die Förderung des Austauschs zwischen unterschiedlichen Ethnien, die Vergrößerung der kulturellen Teilhabe von MigrantInnen sowie die interkulturelle Öffnung beteiligter Institutionen. 15 engagierte Projekte wurden



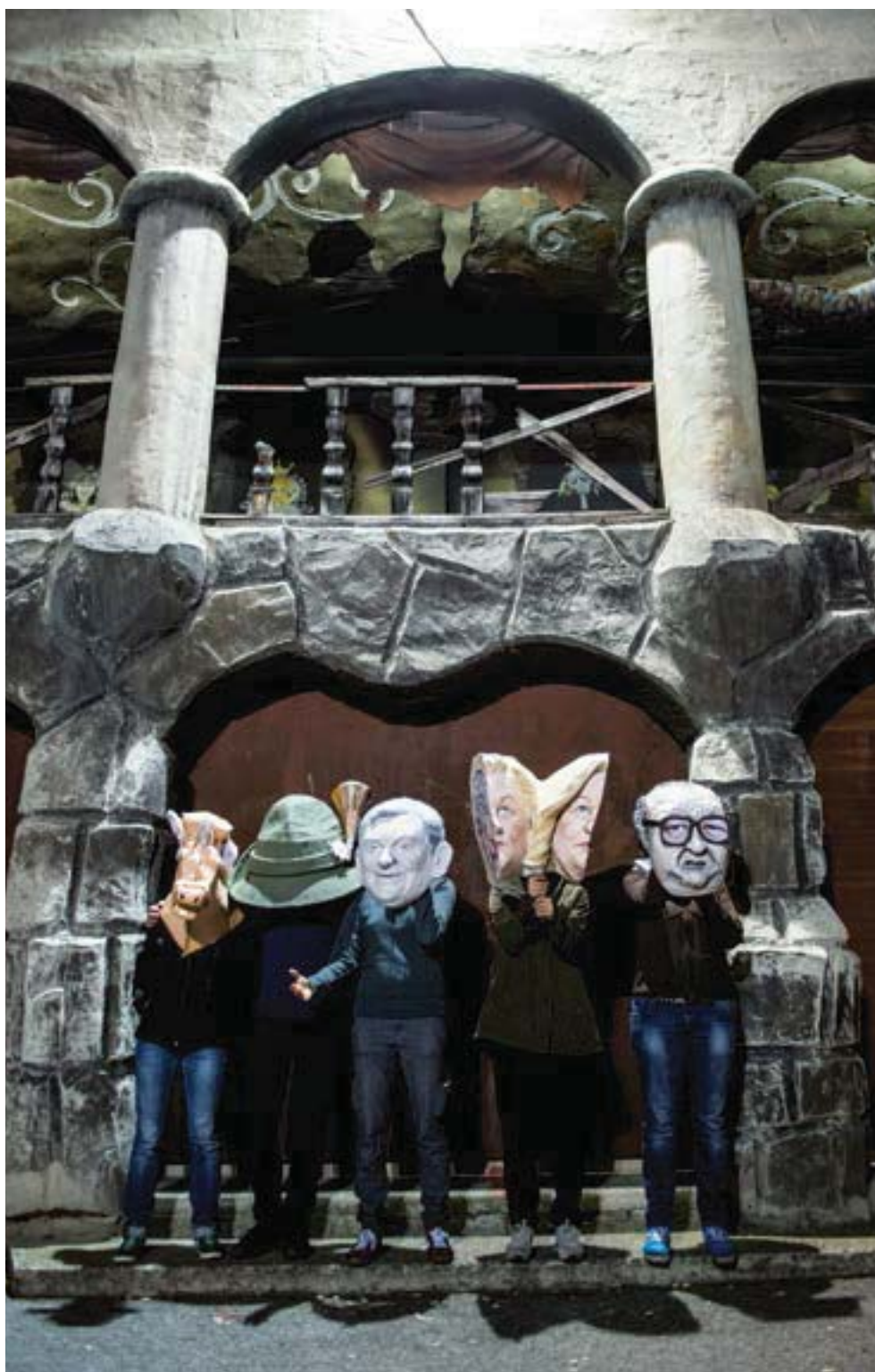
Michael Zandl bei der *CircusSession*, Winterfest 2016 in Salzburg

mit einem Gesamtförderungsbetrag von € 200.000 realisiert. Beeindruckend war die Vielfalt der künstlerischen und kulturellen Zugänge und das hohe zivilgesellschaftliche Engagement. Das Projekt *Kleiderwerk* in der Steiermark z. B. ist ein Kunstprojekt, das in Kooperation mit Menschen in Transit, KünstlerInnen, Galerien und WissenschaftlerInnen umgesetzt wird. Modeentwürfe werden in zeitgenössischer Kunstpraxis kontextualisiert, Kleidung als Schutz und existentielle Ausdrucksform wird zum Bild eines neuen hoffnungsvollen Lebensentwurfs. In *Enabling Voices* werden in Workshops geflüchtete weibliche Jugendliche mit einer Wiener Rapperin oder einem Wiener Rapper einen Song entwickeln und produzieren. In *Duette für Waidhofen* wird die Tänzerin und Choreographin Magdalena Chowaniec in einer choreographischen Arbeit mit Duos, bestehend aus KünstlerInnen und Menschen in Transit, eine Performance entwickeln, die dann am Ende des Prozesses in Form eines performativen Parcours durch die Stadt präsentiert wird. *TEPPOO – Teppichdesign Orient Okzident* in Oberösterreich wiederum wird orientalische Teppichwebtraditionen mit zeitgenössischer europäischer Kunst konfrontieren und eine digitale Teppichwebmaschine entwickeln.

Im Rahmen der Förderung von Kulturentwicklung wurde im Jahr 2016 ein eigenes Förderungsprogramm für das Genre Neuer Zirkus / Cirque Nouveau eingerichtet. Ziel ist die Förderung dieser neuen, künstlerischen Bühnenform sowie die Förderung innovativer, zeitbezogener und experimenteller Einzelprojekte an der Schnittstelle zwischen Artistik, Schauspiel, Tanz, Musik, bildende Kunst und Neue Medien. Nicht gefördert werden rein kommerzielle Projekte, Zirkuspädagogik, Zirkusschulen, Ausbildungsprogramme und Workshops sowie Vorhaben von Personen, die sich noch in Ausbildung befinden.

Beim Neuen Zirkus dominieren theatrale Formate, denen ein dramaturgisches und ästhetisches Gesamtkonzept zugrunde liegt. Es geht nicht um die größte körperliche, sondern um die größte künstlerische Leistung. Der Neue Zirkus arbeitet an der Schnittstelle zu anderen Künsten. Die Vermischung der Sparten, das Überspringen der Grenzen ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Der neue Fördertopf ist mit € 200.000 dotiert. Als

Neuer Zirkus



Projektteam *Graus der Geschichte*, Outstanding Artist Award für interdisziplinäre Projekte

strukturelle Grundlage wurde die Einrichtung einer Internet-Plattform für Zirkuskunst unterstützt, ein Fachbeirat eingerichtet und die Zusammenarbeit mit Veranstaltern intensiviert. So hat etwa das renommierte Winterfest in Salzburg 2016 erstmals mit dem neuen Veranstaltungsformat *Kaleidoskop* einen Österreich-Schwerpunkt gesetzt. Weiters konnten bereits erste österreichische Produktionen unterstützt und aufgeführt werden.

In der Nachwuchsförderung wurde das Förderungsangebot bereits im Jahr 2013 durch Startstipendien für KulturmanagerInnen erweitert. Zielsetzung dieses Programms ist die Vergrößerung der Kompetenzen und Handlungsräume durch Weiterbildung in einem österreichischen Kulturzentrum. In Ergänzung dazu werden seit 2014 Auslandsstipendien für KulturmanagerInnen vergeben. Dieses Programm richtet sich an Personen, die eine zumindest dreijährige Berufserfahrung im Kulturmanagement vorweisen können und ihre Kompetenzen durch internationale Erfahrungen erweitern möchten. Persönliche Qualifikation, Lernziele, Weiterbildungsmöglichkeiten in der gewählten Einrichtung, Erwerb von Zusatzqualifikationen durch das Praktikum, Art und Umfang der angebotenen Tätigkeiten, Verwertungsmöglichkeit des im Ausland erworbenen Könnens in Österreich sowie ein Naheverhältnis zu regionalen Kulturinitiativen sind die wesentlichen Parameter, die bei der Vergabe berücksichtigt werden.

KulturmanagerInnen

Angesichts einer im Feld von Kunst, Kultur und Wissenschaft zu beobachtenden Entwicklung, die sowohl Fragestellungen als auch Methoden von Kunst und Wissenschaft in immer engere Verflechtung und gegenseitige Bedingungen führt, wurde 2009 ein eigener Förderungsweig für interdisziplinäre Kunst- und Kulturprojekte eingerichtet. Gefördert werden insbesondere innovative, zeitbezogene und experimentelle Einzelprojekte von Kunst- und Kulturschaffenden, die durch ihre Qualität und ihren Modellcharakter geeignet sind, Themenfelder in Kunst und Kultur zu entwickeln, zu vertiefen und gesellschaftliche Impulse zu setzen. Die Projekte sollen in Kooperation zwischen KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen entstehen, Fragestellungen aus Kunst und Kultur mit Ansätzen, Denkweisen und Strategien aus wissenschaftlichen Fachbereichen verbinden sowie Phänomene aus einer künstlerischen und einer wissenschaftlichen Perspektive beleuchten. Da die KünstlerInnen in den verschiedensten Kunstsparten beheimatet sind und Kooperationen mit WissenschaftlerInnen aus den unterschiedlichsten kunstfernen Bereichen entstehen, zeichnet sich dieser Förderungsbereich durch große Vielfalt und Innovationskraft aus.

Kunst und Wissenschaft

So untersucht Georg Hobmeier im Projekt *Karim's Path* die ästhetische Darstellung von Flucht und Migration in zeitgenössischen Medien und Werken. Dabei wird in Zusammenarbeit mit dem syrischen Illustrator Abdullah Karam die Flucht aus seiner Heimatstadt Hama in Form eines Computerspiels bearbeitet. In *Nature Animee 2* erarbeitet die Gesellschaft für wissenschaftsbasierte Kunst Pavillon 35 ein Ausstellungsprojekt, das interdisziplinär von KünstlerInnen, DesignerInnen und WissenschaftlerInnen im Zeitraum von einem Jahr umgesetzt wird und u. a. die Produktion von Artefakten mit künstlerisch biomedialen Qualitäten und Experimente mit bakterieller Zellulose enthält. Drei große Themengebiete werden dabei künstlerisch-wissenschaftlich kritisch beleuchtet: das Mikrobiom, Fermentation und Materialisierung sowie digitale Aspekte der synthetischen Biologie. *Observation Journal* ist ein mehrjähriges Projekt an der Schnittstelle von Biologie und Kunst, in dem Studien der Künstlerinnen Resa Pernthaller

und Anita Fuchs und wissenschaftliche Experimente in Kooperation mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, der Universität für Bodenkultur und dem Vavilov Research Institute of Plant Industry, St. Petersburg, in einer Arbeit vereint werden. 2015 setzte sich *Observation Journal* mit dem SS-Institut für Pflanzengenetik, das in der NS-Zeit auf Schloss Lannach eingerichtet war, auseinander. Der zweite Teil im Jahr 2016 fokussiert auf die aktuelle Zeitgeschichte, wobei u. a. alte österreichische Getreidesorten, die hierzulande nicht mehr vorhanden sind, aus dem Vavilov Research Institute nach Österreich rückgeführt wurden.

Preise und Prämien

Herausragende Leistungen sowie besondere Verdienste im Rahmen nachhaltiger Kunst- und Kulturarbeit werden in Form von Preisen und Prämien gewürdigt. Seit 2013 wird in der Sparte Kulturinitiativen der Österreichische Kunstpreis verliehen. Der Preis zeichnet herausragende, langjährige, nachhaltige und innovative Leistungen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturarbeit aus. 2016 ging diese Auszeichnung an die Schmiede Hallein in Salzburg für *Schmiede*, ein qualitativ hochwertiges Produzentenfestival, das jährlich den rund 300 TeilnehmerInnen aus 30 Ländern ein spartenübergreifendes Forum vor rund 2.500 BesucherInnen bietet. Der Kulturinitiativen-Beirat begründete seine Entscheidung wie folgt: »Die Schmiede in Hallein ist einer der interessantesten Off-Spaces des Landes – und ein beeindruckend konsequentes Beispiel dafür, wie experimentelle Kulturarbeit auch abseits der Ballungsräume nicht nur funktionieren, sondern auch ihr Publikum finden kann. Im Vordergrund steht das Ausprobieren, das gemeinsame Sich-Erproben, der Austausch unterschiedlichster kultureller Felder und kreativer Milieus. Seit mehr als zehn Jahren wird in dem alten Industriebau auf der Perner Insel das zelebriert, was 2016 stimmiger Weise gleich auch als Motto des im September stattfindenden, zehntägigen Produzentenfestivals ausgerufen wurde: der Ausnahmezustand. Viele der sonst für sich allein werkenden kulturellen Felder und Disziplinen – nicht wenige davon digital geprägt – haben im Alltag keine unmittelbaren, direkten Berührungspunkte. Unterschiedlichste Genres, Lebenswelten und kulturelle Zugänge kommen auf der Perner Insel Jahr für Jahr miteinander in Berührung. So hat sich die Schmiede als das etabliert, was – oft als Schlagwort bemüht, doch so oft bloß eine Behauptung bleibend – ein in alle Richtungen offenes, aber keinesfalls beliebiges Labor der Gegenwart genannt werden kann.«

Jährliche Preise zu aktuellen Jahresthemen runden das Förderungsprogramm der Abteilung 7 ab, wobei besonderes Augenmerk auf aktuelle gesellschaftliche Strömungen und die Schwerpunkte des Regierungsprogramms gelegt wird. Der Outstanding Artist Award für Interdisziplinarität ging 2016 an das Projektteam Rosa Danner, Nils Olger, Paula Pfoser, Gudrun Rath und Renée Winter für das interdisziplinäre Ausstellungs- und Performanceprojekt *Graus der Geschichte*. Im Rahmen des Festivals Wienwoche 2015 wurde die Große Geisterbahn im Wiener Prater umgestaltet und temporär zu einem Museum für nationale Geschichte gemacht. Das Projektteam ging dabei vom akademischen Wissen über die Institution Museum aus und verknüpfte dieses mit Debatten aus Geschichtswissenschaft und Cultural Studies. Die Kritik- und Diskussionspunkte wurden schließlich künstlerisch übersetzt, um so auf ironische Weise Konstruktionsprozesse von Geschichte zu verhandeln. Das Projekt beschäftigte sich – an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst – auf unterhaltsame, sinnlich-lustvolle Weise mit strittigen, in



Cloud Chamber Diaries (Depart), 2012, Schmiede Hallein, Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen

der Vergangenheit oft verschütteten oder beschwichtigten Aspekten österreichischer Zeitgeschichte und reflektierte Konstruktionsprozesse von Geschichte.

Der Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit ging an den Verein Kunsthalle K2 für das Projekt *чаш/Staub*. Unter dem Eindruck der Ereignisse des Jahres 2015 initiierte Stella Plapp, die Kuratorin der Kunsthalle K2, im Rahmen der Semriacher Kulturtag mit der Unterstützung des örtlichen Bürgermeisters einen interkulturellen Dialog im Dorf mit den BewohnerInnen der Asylheime an den Rändern der Ortschaft. Der Fotograf Klaus Pichler wurde eingeladen, seine Werkreihe *Dust* für die spezielle Situation in Semriach neu zu denken. In Kooperation mit der Caritas wurden die AsylwerberInnen persönlich besucht und um Staubspenden aus deren Haushalten gebeten. Dabei handelt es sich um Staubknäuel aus Staubsaugerbeuteln. Diese wurden im Studio neu arrangiert und neutral abfotografiert. Zusammen mit einer Staubsulptur bildeten die Fotografien die Ausstellung *Staub* in der kleinsten Kunsthalle der Welt. Der Staub der Asylheime wanderte so in die Mitte der Gesellschaft einer Dorfgemeinschaft und lud die Menschen der Region ein, über die vermeintlichen Unterschiede zwischen dem Staub in Asylheimen und dem in den Wohnbereichen der einheimischen Bevölkerung nachzudenken und sich so von manchem verstaubten Gedankengang als Kehricht zu verabschieden.



Bandaloo/Trisha Brown: *Man Walking Down the Side of a Building*, Leopold Museum

Europäische und internationale Kulturpolitik

Bilaterale Kulturkooperationen fördern den interkulturellen Dialog. Sie entstehen durch direkte Kontakte zwischen MinisterInnen, Verwaltung, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden, aber auch durch zwischenstaatliche Vereinbarungen. Diese zielen darauf ab, die Bedingungen für die Internationalisierung von Kunst und Kultur und den internationalen Austausch von KünstlerInnen zu erleichtern. 2016 wurden Kulturabkommen respektive Arbeitsprogramme mit Albanien, Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Israel, Kroatien, Montenegro und Russland verhandelt und unterzeichnet. Memoranda of Understanding wurden mit Indien und der Schweiz abgeschlossen. Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Kulturabkommen ist das Artist-in-Residence-Programm des Bundeskanzleramts.

Bilaterale
Kulturvereinbarungen

Mobilitäts- und Artist-in-Residence-Programme für KünstlerInnen gleich welcher Sparte haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, um den künstlerischen Austausch zu intensivieren und Kunstszene aus verschiedenen Ländern miteinander in Kontakt zu bringen, sondern sind zu wesentlichen Meilensteinen in künstlerischen Biografien geworden. Kunstschaffende nutzen Mobilitätsprogramme – sowohl incoming als auch outgoing –, um neue Fähigkeiten zu entwickeln, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke zu erweitern und neue künstlerische und kulturelle Horizonte zu erkunden.

Artist-in-Residence-
Programme

Seit vielen Jahren ist der Verein KulturKontakt Austria ein wichtiger Partner beim Kulturaustausch und beim Artist-in-Residence-Programm der Sektion für Kunst und Kultur. 2013 haben KulturKontakt Austria und die beiden Abteilungen 6 und 10 ihre über viele Jahre getrennt laufenden Residency-Programme für ausländische Kunstschaffende zusammengelegt, um einerseits deren Sichtbarkeit zu erhöhen und andererseits Synergieeffekte besser nutzen zu können. So erfolgen seit 2014 jährlich gemeinsame, weltweite Ausschreibungen für rund 50 Residencies in Wien und Salzburg. Angeboten werden sie in den Sparten Komposition, bildende Kunst, Literatur, literarische Übersetzung sowie Kunst- und Kulturvermittlung. Die hohe Anzahl von rund 800 Bewerbungen zeigt, wie groß das Interesse daran ist und wie wichtig diese Programme für den internationalen Austausch von Kunstschaffenden und deren Vernetzung sind. Aus der Vielzahl der Einreichungen entschieden fünf Fachjürys über die Vergabe der Stipendien 2016. Den Jürys gehörten folgende ExpertInnen an: Johanna Borek, Claudia Ehgartner, Roland Freisitzer, Daniela Gregori, Marina Gržinić, Beatrice Jaschke, Seamus Kealy, Erich Klein, Richard Kriesche, Wilfried Nußbaumüller, Martin Pollack, Ursula Maria Probst, Julia Purgina, Walter Seidl und Andrea Sodomka.

Von den Mitgliedern der Jürys wurden 48 Kunstschaffende aus 36 Staaten für die Teilnahme nominiert: Albanien, Argentinien, Armenien, Belarus, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Deutschland, Estland, Griechenland, Großbritannien, Indonesien, Italien, Kanada, Kuba, Liechtenstein, Malaysia, Malta, Mazedonien, Mexiko, Niederlande, Panama, Polen, Rumänien, Serbien, Simbabwe, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südkorea, Tschechien, Ukraine, USA und Vietnam. Aus dem Bereich bildende Kunst wurden insgesamt 27 Kunstschaffende eingeladen.



Tanzquartier Wien, Omar Rajeh und Maqamat-Group, *Beytna*

Weiters wurden sechs KomponistInnen, vier ÜbersetzerInnen, sechs SchriftstellerInnen und fünf Kunst- und KulturvermittlerInnen für das Programm ausgewählt.

Das Artist-in-Residence-Programm bietet den GastkünstlerInnen die Möglichkeit, bis zu drei Monate in Österreich an einem eigenen Projekt zu arbeiten. Die Kunstschaffenden erhalten einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten sowie die Übernahme von Material- oder Übersetzungskosten. Für die Unterbringung der Gäste stehen mehrere Appartements und Wohnungen sowie zwei Gemeinschaftsateliers in Wien zur Verfügung. Seit 2015 wird zudem ein Wohnatelier im Salzburger Kunstverein angeboten. Die ausländischen Kunstschaffenden werden während ihres Aufenthalts in einem Mentoring-Programm mit der Kunst- und Kulturszene bekannt gemacht. Parallel zu gezielten Vernetzungstreffen mit österreichischen KünstlerInnen werden Galerie-, Atelier- und Museumsbesuche organisiert und die Kontaktnahme zu Multiplikatoren aus verschiedenen Kunstbereichen ermöglicht.

Für die GastkünstlerInnen besteht die Möglichkeit, ihre in Österreich entstandenen Werke am Ende ihres Aufenthalts in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren. So fanden 2016 vier Gruppenausstellungen der insgesamt 27 bildenden KünstlerInnen statt. Zusätzlich wurde für die Kunstschaffenden eine große Bandbreite weiterer Ausstellungsmöglichkeiten in Kooperation mit Kulturinstitutionen wie z. B. der Akademie der bildenden Künste, dem Fluc, der Kunsthalle Exnergasse, dem Kunstraum Niederösterreich, dem Verein Maiz in Linz, der Parallel Vienna und dem Tanzquartier Wien organisiert. Im Bereich Literatur konnten Lesungen u. a. im Literaturhaus und im Theater Drachengasse in Wien sowie im Buchcafé in Wiener Neustadt durchgeführt werden. Die Werke der KomponistInnen wurden in Kooperation mit dem ensemble reconsil vienna und dem Ensemble Platypus, dem Konzerthaus Wien, den Amann Studios Vienna, dem MICA Rhiz und dem skug aufgeführt. Darüber hinaus wurde eine Reihe von GastkünstlerInnen zu Vorträgen an der Akademie der bildenden Künste Wien, der



Artist-in-Residence-Ausstellungseröffnung, September 2016, Hyemin Park, *The Story Store*

Kunstuniversität Linz und dem IEM – Institut für Elektronische Musik und Akustik Graz eingeladen. Große Resonanz findet auch das Programm Artists-in-Residence-Goto-School, bei dem die GastkünstlerInnen die Möglichkeit erhalten, mit SchülerInnen kreativ zu arbeiten. Insgesamt haben elf KünstlerInnen diese Gelegenheit aufgegriffen und Workshops an verschiedenen Schulen veranstaltet.

In Zusammenhang mit dem Artist-in-Residence-Programm des Bundeskanzleramts besteht bereits seit einigen Jahren eine gut funktionierende Kooperation mit dem Tanzquartier Wien. Jährlich wird eine Produktionsresidenz für KünstlerInnen aus dem arabischen Raum angeboten. Die internationalen Kunstschaffenden und die hiesige Kunst- und Kulturszene profitieren in dieser Zeit zum einen vom gemeinsamen Austausch, zum anderen finden sich viele Impulse in den daraus entstehenden Arbeiten wieder. Residenzprogramme sind daher für die Internationalisierung der lokalen Tanz- und Performanceszene enorm wichtig, weil sie ortsansässige KünstlerInnen in einen übergreifenden künstlerischen Diskurs einbringen. Im März und April 2016 verwandelte sich ein Studio des Tanzquartiers Wien in ein Tanz-, Musik- und Kochlabor, um *Beytna* zu erarbeiten – das neueste Stück des libanesischen Choreographen und Tänzers Omar Rajeh und seiner Maqamat-Group. *Beytna* bedeutet im Libanon die Einladung ins eigene Zuhause, das Eintauchen in die Welt des Anderen. Essen spielt dabei eine wesentliche Rolle. So auch in diesem Stück von Omar Rajeh, der um seine Tafel internationale Kollegen versammelt, den Les Balletts C de la B-Choreographen und Tänzer Koen Augustijnen, den aus Togo stammenden Anani Dodji Sanouvi, Hiroaki Umeda aus Japan sowie die fantastischen Brüder des Le Trio Joubran, die das choreographische Bankett musikalisch begleiten. Sie reden, trinken, lachen, tanzen und kochen gemeinsam. Das gemeinsame Essen wird Angelpunkt einer Auseinandersetzung mit Tradition und ihrer Brüchigkeit. Das Nicht-Verbindende, die Unterschiedlichkeit ihrer Lebenswelten – künstlerisch, sozial, kulturell – werden ins Zentrum gerückt. *Beytna* feiert die



Andreas Greiner, *Etuden für 6 Beine und 2 Flügel*, Artist in Residence 2016

Vielstimmigkeit der Vielen und lädt das Publikum zum abschließenden gemeinsamen Mahl auf die Bühne ein. An der Generalprobe nahmen auf Wunsch der Kompanie und des Tanzquartier Wien u. a. 70 Flüchtlinge teil. Nach zwei Vorstellungen in Wien tourt *Beytna* mit großem Erfolg durch Europa und hatte allein bis Jänner 2017 zwölf weitere Vorstellungen an fünf verschiedenen Veranstaltungsorten.

Die langjährige Kooperation zwischen dem Bundeskanzleramt und dem Tanzquartier Wien unter der Leitung von Walter Heun hat sich sowohl auf künstlerischer als auch auf institutioneller Ebene als extreme Bereicherung sowie Erfolgsmodell herausgestellt. Daher wurden 2016 gemeinsam Weichen für eine Kooperation mit europäischen Tanzhäusern und anderen Partnerinstitutionen gestellt, um die weitere Professionalisierung und Internationalisierung der österreichischen zeitgenössischen Tanz- und Performance-szene voranzutreiben, damit in Österreich arbeitende KünstlerInnen vermehrt in internationale Koproduktionen einbezogen werden. Sechs Kompanien bzw. KünstlerInnen erhielten die Gelegenheit, Produktionsresidenzen im Ausland zu absolvieren und dadurch ihr internationales Standing und ihren Bekanntheitsgrad auszubauen. Alle internationalen KoproduzentInnen beteiligten sich nicht nur finanziell an der Entwicklung neuer Produktionen, sondern stellten Zeit und Raum, aber auch Know-how, technische oder dramaturgische Unterstützung sowie Vernetzungsleistungen für die KünstlerInnen zur Verfügung. Folgende KünstlerInnen/Kompanien absolvierten Residenzen im Ausland: The Loose Collective bei O-Espaco-do-Tempo, Montemor-O-Novo (Portugal), Amanda Piña und Daniel Zimmermann / Nadaproductions im STUK, Leuven (Belgien), Christine Gaigg / 2nd NATURE im Centre chorégraphique national de Caen (Frankreich), Liquid

Loft / Chris Haring im Centre de Développement Chorégraphique, Toulouse (Frankreich), Kopf hoch / Simon Mayer in der Pianofabriek, Brüssel (Belgien), sowie Marta Navaridas und Alexander Deutinger bei Ateliersi in Bologna (Italien). Das Feedback der geförderten KünstlerInnen war äußerst positiv – alle bestätigten, von den Residenzen nicht nur künstlerisch profitiert, sondern auch wichtige Kontakte in die jeweiligen Tanz-Communities und zu Veranstaltern geknüpft zu haben.

In Ergänzung dazu wurden Recherche- und Arbeitsresidenzen internationaler ChoreographInnen/PerformerInnen am Tanzquartier Wien ebenfalls ausgebaut. Mehrere Masterclasses, die Einbindung lokaler KünstlerInnen, aber auch offene Publikumsgespräche trugen zu einem produktiven Austausch zwischen den Gästen und der heimischen Kunst- und Kulturszene bei. Als Produktionsbegleiter stellte das Tanzquartier Wien den internationalen Kompanien u. a. Proberäume sowie technische und dramaturgische Betreuung zur Verfügung, leistete finanzielle Koproduktionsbeiträge, ermöglichte Showings, unterstützte die PerformerInnen in der Öffentlichkeitsarbeit und übernahm darüber hinaus die Dokumentation der Arbeiten. Folgende KünstlerInnen bzw. Kompanien absolvierten eine Residenz am Tanzquartier Wien: Trisha Brown Company und die Bandaloop Company (New York), Arkadi Zaides und Noé Soulier (Paris), Radouan Mriziga (Brüssel) und Laurent Chétouane (Berlin).

Internationaler Kulturaustausch und grenzenübergreifende Vernetzung sind die Hauptmerkmale des danceWEB-Stipendienprogramms für zeitgenössischen Tanz und Performance des Wiener Vereins danceWEB, das seit vielen Jahren vom Kulturprogramm der Europäischen Union und den Abteilungen 6 und 10 des Bundeskanzleramts unterstützt wird. Das Stipendienprogramm ist eine Aktivität des europäischen mehrjährigen Kooperationsprojekts *Life Long Burning* (2013–2018), das von danceWEB gemeinsam mit elf europäischen Partnern getragen und realisiert wird. *Life Long Burning* hat sich zum Ziel gesetzt, den zeitgenössischen europäischen Tanz- und Performancebereich und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit nachhaltig zu fördern. Durch verschiedene Aktivitäten des Projekts werden transnationale Kooperationen gestärkt, kulturelle Diversität, interkultureller Dialog, internationaler Austausch und Wissenstransfer gefördert, die Mobilität der KünstlerInnen und ihrer Werke begünstigt sowie die öffentliche Aufmerksamkeit auf Tanz und Performance gelenkt. So nahmen 2016 u. a. die österreichischen bzw. in Österreich lebenden KünstlerInnen Alix Eynaudi, Inge Gappmeier, Alexander Gottfarb, Jessyca R. Hauser, Katharina Hölzl, Barbis Ruder und Kerstin Olivia Schellander an Fortbildungsprogrammen, Residenzen und Koproduktionen teil und konnten so in das internationale Netzwerk eingeführt werden.

Folgende weitere KünstlerInnen konnten mit Unterstützung der Abteilung 6 vom 16. Juli bis 14. August am danceWEB-Stipendienprogramm teilnehmen: Justin Cabrillos (USA), Eduardo Fukushima (Brasilien), Naoto Hieda (Kanada/Japan), Ainesh Madan (Indien), Nicolas Roses Ponce (Argentinien), Julia Rocha (Brasilien) und Sina Saberi (Iran). 2016 wurde das Stipendienprogramm vom international gefeierten Choreographen und bildenden Künstler Tino Sehgal als Mentor begleitet. Es bot sich dadurch ein einzigartiges Workshop-Programm mit Schwerpunkt auf die Interdisziplinarität von Tanz/Performance und bildender Kunst. So wurden von ImPulsTanz, in dessen Rahmen das Stipendienprogramm jedes Jahr stattfindet, Workshops und Research-

Programm danceWeb



DanceWEB-Gala 2016

Projekte – geleitet von renommierten bildenden Künstlern wie Tacita Dean oder Klaus Biesenbach, dem Chefkurator des New Yorker Museum of Modern Art – angeboten. Abgerundet wird das Angebot des ImpulsTanz Festivals durch zahlreiche Performances von international tourenden Kompanien und aufstrebenden ChoreographInnen. Die danceWEB-TeilnehmerInnen können sich so ihr individuelles, an ihre künstlerischen Bedürfnisse angepasstes Programm zusammenstellen. Auf Grund der Präsenz von vielen internationalen ChoreographInnen, DozentInnen und weiteren Gästen stellt das ImpulsTanz Festival einen einzigartigen Rahmen für den Austausch mit der internationalen Tanz- und Performanceszene dar. Schon oft konnte eine Teilnahme am danceWEB-Stipendienprogramm als Sprungbrett für eine internationale Karriere genutzt werden.

Darüber hinaus wurde der mit € 10.000 dotierte Prix Jardin d'Europe, der europäische Tanzpreis für junge Choreographie, im Zuge einer feierlichen Zeremonie am 14. August 2016 im Wiener Kasino am Schwarzenbergplatz vergeben. Moderiert wurde der Abend von dem in Wien lebenden Kabarettisten Dirk Stermann sowie der kanadischen Choreographin und Sängerin Clara Furey. Nominiert war u. a. der in Österreich arbeitende Choreograph Alexander Gottfarb, der mit seiner 72-stündigen Performance *A Matter of Belief* einen wahren Marathon darbot. Die Jury, bestehend aus dem österreichischen Tanzkritiker Wolfgang Kralicek, der französisch-amerikanischen Choreographin Jennifer Lacey sowie der serbischen Tanztheoretikerin Ana Vujanović, nominierte *A Kind of Fierce* von Katerina Andreou und *The Planet-Eaters: Seconds* von Will Rawls für den Prix Jardin d'Europe. Die Preisskulptur 2016 wurde vom österreichischen Künstler Markus Schinwald angefertigt. Damit wurde die in Berlin lebende Schweizer Choreographin Lea Moro mittels Online-Voting für ihren *FM4-Fan-Award*-Beitrag ausgezeichnet.

Projekt INTPA

In Ergänzung dazu wird seit 2012 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und der ausführenden Organisation Tanzquartier Wien das Projekt INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria durchgeführt. Dieses Projekt bezieht sich auf Länder innerhalb Europas mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Donau- und Balkanraum. INTPA stellt eine Gastspielförderung dar: Veranstalter im Ausland können für die Präsentation in Österreich arbeitender KünstlerInnen und Kompanien über INTPA eine anteilige finanzielle Unterstützung erhalten. Gefördert werden die Präsentationen von Bühnenwerken des zeitgenössischen Tanzes und Performances, die in Österreich entstanden und bereits tourfähig sind. Die Förderung dient der Steigerung der internationalen Präsenz des österreichischen künstlerischen Schaffens im Bereich zeitgenössischer Tanz und Performance. Ausländische Veranstalter erhalten durch die finanzielle Förderung einen entscheidenden Anreiz, sich auf das Risiko der Präsentation von KünstlerInnen und Produktionen einzulassen, die in diesen Ländern oder an diesen Orten noch kein eigenes Publikum aufgebaut haben.

Aus der Vielzahl der Einreichungen entscheidet eine dreiköpfige Jury über die Förderungen. 2016 waren in dieser Jury tätig: Arno Böhler (Philosoph), Hannah Crepez (Veranstalterin) und Silvia Kargl (Tanzwissenschaftlerin). Zusätzlich zur Förderung von einzelnen Gastspielen österreichischer KünstlerInnen werden im Rahmen von INTPA schwerpunktmäßig jährlich maximal zwei Fokus-Veranstaltungen mit KünstlerInnen der heimischen Performanceszene gefördert. In Rahmenprogrammen – wie z. B. moderierte Gespräche mit KünstlerInnen, Workshops, Lectures – wird die künstlerische Szene aus Österreich näher beleuchtet und diskutiert. Die Programmierung und die Gestaltung des Rahmenprogramms werden in diesem Fall von den lokalen Veranstaltern in Absprache mit dem Tanzquartier Wien übernommen. Das Tanzquartier Wien organisiert und wickelt das gesamte INTPA-Projekt ab. Es ist durch seine langjährige Expertise und intensive Vernetzung mit Veranstaltern in ganz Europa und durch seinen engen professionellen und persönlichen Kontakt mit den meisten in Österreich arbeitenden KünstlerInnen dieser Szene prädestiniert, diese besondere Aufgabenstellung zu erfüllen und weiter zu entwickeln. Das Projekt INTPA wird europaweit immer wieder als Best-Practice-Modell genannt, wenn es um die erfolgreiche Förderung von Gastspielen geht.

2016 wurden 25 Einzelgastspiele sowie zwei Österreich-Schwerpunkte mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch INTPA realisiert. Die 56 geförderten Veranstaltungen erreichten eine durchschnittliche Auslastung von 85 %. Bei 25 Veranstaltern in 14 Ländern wurden 23 KünstlerInnen bzw. Kompanien – insgesamt 179 beteiligte Kunstschafter und zwölf Vortragende – gefördert. Folgende KünstlerInnen bzw. Kompanien gastierten 2016 im Rahmen von INTPA auf internationalen Festivals bzw. bei Veranstaltern in Europa: Editta Braun Company, cieLaroque / Helene Weinzierl, Clever Team / Radek Hewelt, Tobias M. Draeger, Alix Eynaudi, Christine Gaigg / 2nd Nature, Alexander Gottfarb & Alex Deutinger, Dominik Grünbühel und Luke Baio / Pufferfish Kunstverein, Chris Haring / Liquid Loft, Saskia Höbling / Dans.Kias, Ian Kaler, Kopf hoch / Simon Mayer, Anna Mendelssohn, Marta Navaridas, Mumbling Fish / Philipp Gehmacher, Nadaproductions, Peter Stamer, Filip Szatarski, Michael Turinsky, Doris Uhlich sowie Doris Uhlich & Michael Turinsky. Die Schwerpunktveranstaltungen 2016 fanden in Lettland beim New Theatre of Latvia sowie in Breslau (Polen) bei Stowarzyszenie »Jest Człowiek« statt.

Mediathek Tanzquartier

Die Entwicklung der Mediathek des Tanzquartiers Wien ist vor dem Hintergrund der Internationalisierungsaktivitäten des Tanzquartiers zu sehen. Nach fünfjähriger Digitalisierung und Katalogisierung bringt das Online-Archiv nun einen Gesamtüberblick über die künstlerische und theoretische Programmierung des Hauses, geordnet nach den Kategorien Performances, Vorträge, Lecture Performances und Gespräche mit KünstlerInnen. Im Open-Space-Bereich der Mediathek werden Videos und weitere Informationen zur Arbeit österreichischer Tanz- und PerformancekünstlerInnen gezeigt, die von ihnen selbst hochgeladen werden. Dieses Portal wird langfristig dazu beitragen, in Österreich arbeitende KünstlerInnen international besser zu vernetzen und sichtbar zu machen.

Internationale Kulturprojekte

Um die Potenziale junger zeitgenössischer KünstlerInnen zu fördern, unterstützt das Bundeskanzleramt diverse Projekte und Kooperationen im Bereich zeitgenössischer Kunst und des kulturellen Erbes. Seit 2012 wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative für das MAK Schindler-Stipendienprogramm die Ausstellungsreihe *Garage Exchange Vienna – Los Angeles* durchgeführt, um den kulturellen Austausch als zentrales Anliegen des Stipendienprogramms zu intensivieren. Dabei werden ehemalige österreichische Schindler-StipendiatInnen eingeladen, in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen aus Los Angeles den Ausstellungsraum auf dem Garagendach der Mackey Apartments zu bespielen. Durch diese Zusammenarbeit kommt es zu Vernetzung, Internationalisierung und Sichtbarmachung vielversprechender RepräsentantInnen junger österreichischer Gegenwartskunst in Los Angeles. Teilnehmende KünstlerInnen waren 2016 Karina Nimmerfall und Morgan Fisher, Jun Yang und Bruce Yonemoto.

Als Teil der Europäischen Kulturhauptstadt Wrocław 2016 fand unter dem Titel *Not to be seen* eine Ausstellungsserie im Art Center Wrocław statt. Der aus Niederösterreich stammende Künstler Rainer Prohaska hat gemeinsam mit dem polnischen Künstler Przemysław Jasielski *Nonsense Technologies* entwickelt. Über diesen Begriff wurden einzelne Ausstellungen realisiert, deren Inhalte sich im Schnittfeld von Kunst, Technologie und Wissenschaft befinden. Das Bundeskanzleramt realisierte 2016 in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft Sofia den Austrian Cultural Pavilion Plovdiv, der die kommenden Jahre (Europäische Kulturhauptstadt Plovdiv 2019) mit zeitgenössischer Kunst bespielt wird. Nach Serbien 2015 lag 2016 ein Länderschwerpunkt auf Bosnien und Herzegowina. Im Rahmen dessen sind im Sommer junge KuratorInnen aus drei bosnisch-herzegowinischen Städten nach Österreich eingeladen worden. Auf Basis ihrer Rechercheaufenthalte entwickelten sie Projekte und Präsentationen in jenen Städten, in denen sie arbeiten: Banja Luka, Sarajevo und Trebinje. Das Format mit dem Titel *Kulturelle Freundschaft* wurde von rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst Graz entwickelt und umgesetzt.

Das Projekt *Deconstruction of Context* fand ebenfalls in Trebinje statt. Tommy Schneider organisierte einen Workshop mit 16 KünstlerInnen aus Bosnien und Herzegowina und aus Österreich mit anschließender Ausstellung. Das Ensemble Platypus, eine junge Formation im Bereich Neuer Musik, veranstaltete Konzerte in Sarajewo und Tuzla, und mit dem Forschungsprojekt *Theatre and Cultural Performance in the Context of the Yugoslav Wars* wurde ein maßgeblicher Beitrag zur interkulturellen Kommunikation zwischen Theaterschaffenden in Österreich und dem post-jugoslawischen Raum geleistet.

Als Teil des 2016 abgeschlossenen Arbeitsprogramms zwischen Russland und Österreich wurde die Ausstellung *The Observatory* im Observatorium von Nizhny Arkhyz (Karatschai-Tscherkessien) durchgeführt. Kooperationspartner des Bundeskanzleramts waren das Österreichische Kulturforum Moskau, das Kulturministerium Karatschai-Tscherkessien und das Special Astrophysical Observatory of the Russian Academy of Science. Die teilnehmenden KünstlerInnen kamen aus Russland und Österreich.

Mit dem Projekt *Touch the Reality. Rethinking Keywords of Political Performance* machte sich die Kuratorin Ursula Maria Probst im Kunstraum Niederösterreich auf die Suche nach Praktiken politischer Performance heute. Schwerpunkt war Kunst aus Kuba, aus arabischen, lateinamerikanischen, asiatischen und osteuropäischen Ländern sowie aus Österreich. Die beteiligten internationalen KünstlerInnen wurden vom Bundeskanzleramt als Artists-in-Residence nach Wien eingeladen, um vor Ort Projekte zu entwickeln.

Seit 2016 unterstützt das Bundeskanzleramt die Curators' Agenda: VIENNA 2016, ein in Wien stattfindendes Curators-in-Residence-Programm und eine Plattform für international aufstrebende KuratorInnen. 2016 wurde im Zuge eines umfangreichen sechswöchigen Programms zehn internationalen KuratorInnen ein umfassender Einblick in die zeitgenössische Wiener Kunstszene vermittelt.

Im Rahmen des bilateralen Kulturaustauschs fanden Treffen auf politischer Ebene zwischen Bundesminister Mag. Thomas Drozda und seinen internationalen AmtskollegInnen statt. Arbeitsgespräche gab es mit VertreterInnen aus Belgien, Israel, Liechtenstein, der Schweiz, Slowenien und Tschechien.

Internationale
KulturministerInnen-treffen

Die Niederlande und die Slowakei hatten 2016 den EU-Vorsitz gemäß dem System der rotierenden Ratspräsidentenschaften. Der EU-KulturministerInnenrat tagte am 31. Mai und am 22. November 2016 in Brüssel. Die niederländische EU-Präsidentschaft legte den Schwerpunkt auf die Digitalisierung von Kultur. Beschlossen wurde ein Maßnahmenpaket zur Online-Plattform Europeana (www.europeana.eu), die 2008 als europäische Antwort auf Google Books lanciert wurde und mittlerweile 54 Millionen Objekte von Kultureinrichtungen aus ganz Europa enthält. Trotz beachtlicher Datenbank und PR-Projekten kämpft Europeana mit schwachen Nutzerzahlen und Finanzierungsengpässen. Die Plattform soll 2017 eine Fokussierung auf ihre Kerndienste vornehmen und transparente Strukturen schaffen. Die EU-Finanzierung aus dem Programm Connecting Europe Facility wird von einer Förderung auf einen Dienstleistungsvertrag umgestellt. Das Bundeskanzleramt unterstützte die Initiative bisher mit € 100.000.

EU-Kulturminister-
Innentreffen

Unter slowakischem EU-Vorsitz fand ein breiter Diskurs zur künftigen EU-Strategie für internationale Kulturbeziehungen statt. Die Europäische Kommission legte im Juni 2016 eine Reihe von Vorschlägen für die Zusammenarbeit mit Partnerländern vor, die Kultur als Antriebskraft für soziale und wirtschaftliche Entwicklung und ein friedliches Miteinander in den Mittelpunkt rücken. Österreich misst dem interkulturellen Dialog große Bedeutung bei, um Verständnis und Vertrauen aufzubauen und die Partnerländer bei der Bildung eigener Kapazitäten zu unterstützen. 2017 sollen erste Maßnahmen beschlossen und umgesetzt werden.

Die Europäische Kommission schlug außerdem vor, 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes auszurufen. Ziel ist es, das Kulturerbe als eine wichtige soziale und ökonomische Ressource Europas ins Rampenlicht zu rücken und einen zeitgemäßen und zukunftsweisenden Zugang zu entwickeln. Veranstaltungen und Projekte in ganz Europa sollen möglichst viele BürgerInnen und insbesondere junge Menschen auf das Thema aufmerksam machen und aktiv involvieren. Seitens der EU wird ein Budget in Höhe von € 8 Mio. zur Verfügung gestellt. Das Bundeskanzleramt wird 2017 eine Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Stakeholdern aus dem Kultursektor und der Verwaltung einrichten. Das Themenjahr wird außerdem im Fokus der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2018 stehen.

EU-Arbeitsplan für Kultur 2015–2018

Im Rahmen des vierjährigen EU-Arbeitsplans werden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise EU-Expertengruppen, Veranstaltungen und Studien. 2016 wurde eine äußerst positive Zwischenbilanz gezogen, u. a. beim Europäischen Kulturforum im April 2016 in Brüssel. Vier EU-Expertengruppen haben ihre Arbeit abgeschlossen. Deren Berichte mit Empfehlungen und Fallstudien sind auf der Website des Bundeskanzleramts verfügbar.

Hervorzuheben ist der intensive Austausch zum Thema *Integration von Menschen auf der Flucht*. Anhand einer Vielzahl an Projekten wurde das außerordentliche Engagement des Kultursektors aufgezeigt, um soziale Inklusion, interkulturellen Dialog und Solidarität innerhalb der europäischen Gesellschaft zu fördern. Die Ergebnisse der EU-Expertengruppe und einige herausragende Initiativen wurden in einem Workshop am 26. Jänner 2017 im Bundeskanzleramt vorgestellt und von den TeilnehmerInnen mit regem Interesse diskutiert. Ein weiterer Workshop im Rahmen der Reihe *EU-Kulturpolitik* fand im Mai 2016 statt und war den Trends und neuen Instrumenten zur Finanzierung der Kulturwirtschaft gewidmet. Von den EU-Publikationen wird insbesondere auf die Studie *Boosting the competitiveness of cultural and creative industries for growth and jobs* und *Culture Statistics 2016* von Eurostat hingewiesen.

EU-Auszeichnungen

2016 waren San Sebastián in Spanien und Breslau in Polen die Europäischen Kulturhauptstädte. Die Reihenfolge der Mitgliedstaaten, die als Gastgeber für die Veranstaltung fungieren, ist durch einen Beschluss des EU-KulturministerInnenrats festgelegt. Demnach wird 2024 wieder einer Stadt in Österreich der Titel verliehen. Das Bundeskanzleramt wird 2017 eine Ausschreibung veröffentlichen, die Auswahl erfolgt Ende 2019 durch eine unabhängige europäische Expertenjury. Zum Kick-Off des Bewerbungsprozesses fand am 29. September 2016 in Wien die Diskussionsveranstaltung *Kultur bringt's! Die Europäische Kulturhauptstadt als Chance für nachhaltige Stadtentwicklung* statt, an der VertreterInnen zahlreicher österreichischer Städte teilgenommen haben.

Das Europäische Kulturerbesiegel wird an Stätten vergeben, die die europäische Geschichte und Einigung symbolisieren. Ziel ist es, europäische Errungenschaften und Werte wie Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Solidarität in den Fokus zu rücken und von historischen Bezugspunkten eine Brücke in die Gegenwart zu bauen. Bislang haben 29 Stätten in 16 EU-Ländern das Siegel erhalten, u. a. die Hofburg Wien, Carnuntum, Camp Westerbork, der Friedenspalast in Den Haag, die Stätten des

Westfälischen Friedens, die Danziger Schiffswerft und das Robert-Schumann-Haus. Das Bundeskanzleramt hat 2016 eine Ausschreibung zur Vorauswahl der österreichischen Bewerberstätten durchgeführt, die Nominierung gegenüber der Europäischen Kommission erfolgt 2017.

Creative Europe – Culture fördert Projekte im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft und legt im Gegensatz zu seinem Vorläuferprogramm den Schwerpunkt auf Kreativwirtschaft und Business-Modelle. Diese neue, wirtschaftliche Ausrichtung erforderte 2016 eine intensive Beratung der österreichischen Kulturschaffenden durch den Creative Europe Desk – Culture (www.creativeeurope.at), der Beratungs- und Informationsstelle im Bundeskanzleramt. Es fand eine Reihe von Workshops zu EU-Einreichungen statt. International setzte der Creative Europe Desk einen Schwerpunkt auf die Kooperation mit der Ukraine, wo im November eine gemeinsame Veranstaltung stattfand, die von der ukrainischen Kulturszene mit regem Interesse aufgenommen wurde.

2016 wurden von Creative Europe – Culture europaweit 117 Kultureinrichtungen mit rund € 42 Mio. unterstützt, womit im Vergleich zum Vorläuferprogramm die Anzahl der Projekte drastisch gesunken ist. Der Wettbewerb um die Fördermittel wurde durch die Ausweitung des Programms auf den profitorientierten Kultur- und Kreativwirtschaftsbereich sowie durch eine höhere Anzahl von Teilnehmerländern verschärft. Damit zählen die so genannten »Kleinen Kooperationsprojekte« zu den großen Verlierern. Wie in den Vorjahren setzte sich Österreich in den zuständigen EU-Gremien verstärkt für adäquate Förderungsmodelle ein.

Im europaweiten Vergleich liegt Österreich trotz des verstärkten Wettbewerbs wieder unter den Top 5. Vier österreichische Institutionen erhielten EU-Zuschüsse: Die Szene Salzburg lukrierte für ihr Projekt *Advancing Performing Arts Project – Performing Europe* € 2 Mio., und die Wiener Tanzwochen verbuchten für *The Human Body – Ways of Seeing Dance* € 200.000. Für Österreich zeichnet sich damit ein Tanzschwerpunkt ab. Zwei weitere Projekte sind dem interdisziplinären Bereich zuzuordnen: Enterprise Z erhielt für *Echoes from invisible landscapes* ebenso € 200.000 wie das eicpc – Europäisches Institut für Progressive Kulturpolitik für *Midstream. New Ways of Audience Development in Contemporary Art*. Österreich verzeichnet damit mehr Projekte als im Vorjahr und eine höhere Erfolgsquote. Weiters verfestigte sich der Trend, dass sich Kulturorganisationen aus Österreich zunehmend als Partner und nicht als federführender Projektträger beteiligen.

Des Weiteren wurde im Sommer 2016 der neue EU-Garantiefonds eingerichtet, der den Klein- und Mittelbetrieben im Kultur- und Kreativsektor den Zugang zu Krediten erleichtern soll. Die Europäische Kommission und der Europäische Investitionsfonds rechnen mit einer Beteiligung von rund zwölf Finanzinstituten europaweit. In Österreich ist die Abwicklung über die Austria Wirtschaftsservice in Planung.

Das dritte Jahr des EU-Programms Europa für Bürgerinnen und Bürger ist planmäßig durchgeführt worden. Die Einführung von mehrjährigen Prioritäten, die erstmals im Rahmen des Arbeitsprogramms 2016 umgesetzt wurden, konstatiert mit über 2.500 Projekteinreichungen eine leichte Zunahme europaweit. In den letzten drei Jahren der Programmlaufzeit nahm vor allem die Qualität der Projektanträge zu. Ein deutlicher

EU-Programm Creative Europe 2014–2020

EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020

Anstieg konnte bei Projekten der *Zivilgesellschaft* hervorgehoben werden. Das jährliche Programmbudget und die Anzahl der geförderten Projekte in allen Programmschienen blieben hingegen annähernd wie im Vorjahr: Es wurden europaweit 368 Projekte mit rund € 21,8 Mio. unterstützt. Die Erfolgsquote für die AntragstellerInnen ist demnach leicht gestiegen.

In Österreich wurden vier Institutionen bzw. Gebietskörperschaften mit insgesamt € 500.000 finanziert. Im Bereich *Geschichtsbewusstsein* wurden zwei Projekte gefördert: Die Österreichische Akademie der Wissenschaften erhielt € 100.000 für das Projekt *Flucht europäisch erzählen. Being refugee: a European narrative*. Dem Verein Centropa konnten mit dem Projekt *Survival in Sarajevo* ebenfalls € 100.000 zugesprochen werden. Bei den *Netzwerken der Städte* wurde *Alpine Pearls*, ein einzigartiges Netzwerk von Urlaubsorten aus sechs Alpenländern, für das Projekt *GEMS – inteGration and solidarity European Models for Sustainability* mit € 150.000 unterstützt. Im Rahmen von *Zivilgesellschaftlichen Projekten* hat das Interkulturelle Zentrum in Wien für das Projekt *Balkan refugee tril – a pathway for European Solidarity* € 150.000 erhalten. Der Europe for Citizens Point Austria (www.europagestalten.at) ist die Beratungsstelle im Bundeskanzleramt und bietet umfassendes Informationsmaterial und Unterstützung in allen Projektphasen an.

EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur

Die vom Bundeskanzleramt beauftragte und von der österreichischen Kulturdokumentation erstellte Online-Publikation *Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur*, die schrittweise sämtliche Förderungsschienen und Antragsmodalitäten erläutert, hat sich 2016 als äußerst nützliches Instrument für Kunst- und Kulturschaffende erwiesen. Weiters wurde das Projekt *Kulturplattform Donauraum – kreative Orte des 21. Jahrhunderts*, eine Kooperation des Bundeskanzleramts mit Partnern aus acht Ländern, im INTERREG Programm Danube Transnational nach einem zweistufigen Antragsverfahren im Dezember 2016 genehmigt. Das Projekt sieht ein innovatives Konzept für die Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus im Donauraum vor, indem es darauf abzielt, einem internationalen Publikum historische Orte und Ereignisse mit zeitgenössischen Formaten zu vermitteln. Mit der Förderungsmaßnahme *Leader Transnational Kultur*, die es dank einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gibt, unterstützt das Bundeskanzleramt positive Transformationsprozesse in ländlichen Regionen, die mit Mitteln von Kunst, Kultur und Kreativität umgesetzt werden. Bei der *Innovativen Werkstatt*, die das Netzwerk Zukunftsraum Land und das Bundeskanzleramt am 9. Juni 2016 in Hartberg gemeinsam veranstaltet haben, zeigten Kulturschaffende wie auch Regionalentwickler großes Interesse an der Maßnahme und ihren thematischen Schwerpunktsetzungen.

UNESCO

Die wichtigsten Kulturprioritäten im UNESCO-Programm im Zeitraum 2014 bis 2017 sind der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes, die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und der Kreativität sowie der Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung.



Schneiderin, Foto aus der Studie *Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich*

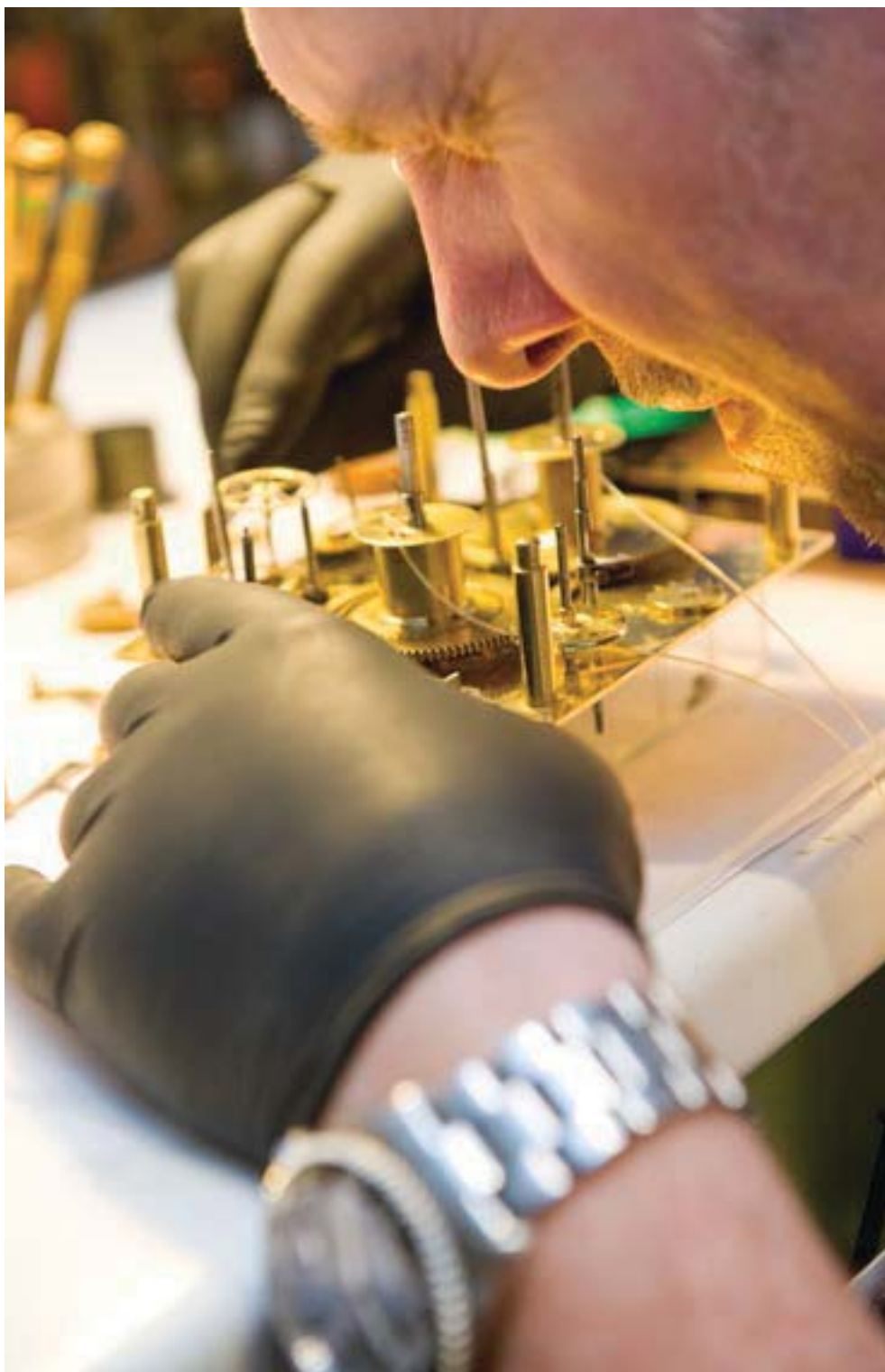
Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Konvention ist seit 18. März 2007 in Kraft. Derzeit zählt sie 144 Staaten sowie die Europäische Union zu ihren Vertragsparteien. Österreich hat die Konvention im Dezember 2006 ratifiziert und ist derzeit Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees, das mit der Umsetzung der Konvention betraut ist. Das Zwischenstaatliche Komitee tagte von 13. bis 15. Dezember 2016 in Paris. Im Zentrum der Tagung stand die Annahme von Durchführungsrichtlinien zur Umsetzung der Konvention im digitalen Umfeld sowie einmal mehr die prekäre Finanzsituation des UNESCO-Sekretariats zur Konvention sowie des Fonds des Übereinkommens.

In Österreich setzte die bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtete nationale Kontaktstelle zur Konvention ihre Aktivitäten fort. Schwerpunkte waren der Austausch über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Praxis der Visaerteilung für Kunst- und Kulturschaffende aus EU-Drittstaaten, die Konsequenzen internationaler Freihandelsverhandlungen für den Medien- und Kultursektor anlässlich der Verhandlungen zur Transatlantischen Investitions- und Handelspartnerschaft zwischen der EU und den USA sowie die Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern.

Der Dialog und Austausch mit der österreichischen Zivilgesellschaft wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt sowie eines Workshops zur Vorbereitung des Staatenberichts im April in Wien weitergeführt.

Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes. Die Konvention trat 2006 in Kraft. 172 Staaten haben sie bis Ende 2015 ratifiziert, Österreich ist seit Juli 2009 Vertragsstaat. Die Österreichische UNESCO-Kommission ist mit der nationalen Umsetzung der Konvention betraut. Da die Vertragsstaaten aufgefordert sind, nationale Inventarlisten zu erstellen, die das immaterielle Kulturerbe im Staat dokumentieren, wurde ein Fachbeirat eingerichtet, der anhand eines Kriterienkatalogs über die Aufnahme von immateriellen Kulturgütern in das Österreichische Verzeichnis sowie über die Nominierung von Elementen für die internationalen Listen der Konvention entscheidet. 2016 wurden zehn Traditionen neu in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Alle Informationen zu den derzeit insgesamt 96 Traditionen sind in einer Online-Datenbank abrufbar (<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>).

Zu den zentralen Umsetzungsaufgaben gehören Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes in Österreich. 2016 wurde der Schwerpunkt auf traditionelles Handwerk sowie auf Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum fortgesetzt. Die vom Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragte Studie *Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und als Wirtschaftsfaktor in Österreich*, die traditionelles Handwerk in Österreich bezüglich Gefährdungsgrad sowie wirtschaftlicher und kulturpolitischer Bedeutung analysiert, wurde publiziert. Zudem wurden die Vorarbeiten für eine multilaterale Einreichung des Baudrucks fortgesetzt. Daran beteiligt sind Österreich, Deutschland, die Slowakei, Tschechien und Ungarn. Zum Thema Umgang mit Lawinengefahren wurde eine Kooperation mit der Schweiz fortgeführt. Beide Projekte werden 2017 bei der UNESCO für die Aufnahme in die Repräsentative Liste eingereicht.



Uhrmachermeister
Albert Gilli, Foto aus
der Studie *Traditionelles
Handwerk als
immaterielles Kulturerbe
und Wirtschaftsfaktor
in Österreich*

Im Rahmen der 6. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes von 30. Mai bis 1. Juni 2016 in Paris wurden neue Richtlinien zur Rolle des immateriellen Kulturerbes im Bereich der nachhaltigen Entwicklung angenommen. Österreich wurde für die Jahre 2016 bis 2020 als Mitglied in das Zwischenstaatliche Komitee gewählt.

Bei der 11. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees von 28. November bis 2. Dezember 2016 in Addis Abeba (Äthiopien) wurden weltweit 33 Traditionen auf die Repräsentative Liste – darunter auch die Falknerei mit fünf weiteren Vertragsstaaten (Österreich beteiligt) – und vier Traditionen auf die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes gesetzt. Zudem wurden fünf weitere Elemente in das Register guter Praxisbeispiele aufgenommen. Aus Österreich wurden die drei regionalen Handwerkszentren Werkraum Bregenzerwald, Textiles Zentrum Haslach und das Handwerkhaus Salzkammergut in diesem Register guter Praxisbeispiele ausgezeichnet. Insgesamt umfasst die Repräsentative Liste nun 365 Elemente.

Memory of the World-Programm. Mit dem Programm Memory of the World / Gedächtnis der Menschheit hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. Entstehen soll ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente, wie z. B. wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales ExpertInnenkomitee. Österreich stellt 13 der insgesamt 348 Dokumente bzw. Sammlungen aus allen Kontinenten und zählt zu den erfolgreichsten Staaten weltweit. Um die Ziele des Memory of the World-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen, sondern auch national voranzutreiben, wurde bei der Österreichischen UNESCO-Kommission ein Fachbeirat eingerichtet. Der Arbeitsschwerpunkt 2016 lag auf der Weiterführung des 2014 gegründeten nationalen Registers Memory of Austria mit der Aufnahme von weiteren 22 für Österreich kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten und Sammlungen. Das nationale Register umfasst derzeit 41 Dokumente und ist unter www.memory.unesco.at einsehbar.

Kultur und nachhaltige Entwicklung. Als Follow-up der post-2015 Development Agenda wurde im September 2015 beim UNO-Nachhaltigkeitsgipfel in New York die 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Ziel ist es, die globale Entwicklung sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Im Zusammenhang mit der zentralen Rolle von Kultur in jeder nachhaltigen Entwicklung konzentriert sich die UNESCO auf den Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda. Zahlreiche Maßnahmen des Bundeskanzleramts im Bereich Kunst und Kultur dienen als Querschnittsmaterie der Umsetzung einer Reihe verschiedener Sustainable Development Goals.

Europarat

Die Arbeitsschwerpunkte des Lenkungsausschusses für Kultur, Kulturerbe und Landschaft des Europarats lagen auf der Erarbeitung von Indikatoren für den Einfluss von kulturellen Aktivitäten auf Demokratieentwicklung, auf der Schaffung einer Plattform für den Austausch über die Bedeutung von Digitalisierung für Kultur sowie auf der Entwicklung einer Kulturerbestrategie. Letztere basiert auf den Ergebnissen der MinisterInnenkonferenz zum Kulturerbe von 22. bis 24. April 2015 in Namur (Belgien), bei der auch die Zerstörung von und der illegale Handel mit Kulturgütern verurteilt wurden.

Der *Indicator Framework on Culture and Democracy* wurde bei einer Launch Veranstaltung am 14. Oktober 2016 in Brüssel der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Thema Kultur und Digitalisierung fand von 29. bis 30. September 2016 in Tallin (Estland) eine weitere Fachkonferenz *Culture 4D: Digitisation, Data, Disruptions, Diversity* statt.

Das Vorzeigeprojekt *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe* wurde auch 2016 mit Berichten und Analysen zu kulturpolitischen Entwicklungen in 42 Mitgliedsstaaten weitergeführt. Der Erfolg des Programms hat andere Weltregionen inspiriert, mit *WorldCP* ein ähnliches Programm unter der Koordination der International Federation of Arts Councils and Culture Agencies zu starten. Da sich der Europarat aus der Finanzierung ab 2018 zurückziehen wird, wurde mit der Diskussion einer neuen Struktur für das Programm (z. B. Gründung eines Konsortiums) begonnen.

Das Kulturstraßenprogramm des Europarats besteht seit 1987 und zielt auf die Umsetzung der Grundprinzipien des Europarats in die Praxis ab: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und kulturelle Bereicherung über Grenzen hinaus. Zudem soll der nachhaltige Tourismus entlang dieser Routen v. a. in weniger bekannten und benachteiligten Destinationen gefördert werden (www.culture-routes.lu). Mit der Gründung eines *Erweiterten Teilabkommens* im Dezember 2010 wurde das Programm weiter gestärkt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird vom Bundeskanzleramt getragen. 2016 wurde eine neue Kulturstraße zertifiziert. Damit gibt es derzeit in Europa 32 zertifizierte Kulturrouten, fünf davon führen durch Österreich: Mozartwege, Transromanica, Europäische Friedhofsrouten, Via Habsburg und Jugendstilroute.

Nach der Ratifizierung des Rahmenübereinkommens über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro-Konvention) 2015 fand im Bundeskanzleramt am 27. Jänner 2016 ein erster Workshop zur Implementierung mit VertreterInnen des Europarats und Stakeholdern auf nationaler Ebene statt.

Quadrature,
Deep Space 8K: Orbits,
Ars Electronica Linz



Festspiele, Großveranstaltungen

Ein Blick auf die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein vielseitiges Programmangebot erkennen, das von lokal und regional wichtigen Veranstaltungsreihen bis hin zu österreichweit und international bedeutenden Festspielen reicht. Das Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen* versammelt und beschreibt vor allem die großen und traditionsreichen Festivals, die jährlich in den Sparten Musik, Theater, Film und Medienkunst stattfinden.

Die bedeutendsten und international bekanntesten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele. Aufgrund der historischen Entwicklung haben die Salzburger Festspiele innerhalb der österreichischen Festivallandschaft eine ganz besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung der 1920 gegründeten Salzburger Festspiele auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen Zweiten Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck. In den letzten Jahren wurde der Weg einer zeitgemäßen Positionierung in der internationalen Festivallandschaft mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunktsetzungen und hervorragenden Auslastungszahlen weiter gegangen. »Wir sind aus jenem Stoff gemacht, aus dem die Träume sind, und unser kleines Leben liegt im Schlaf«: Dieser Satz des Zauberers Prospero in *Der Sturm* von William Shakespeare wurde zum Motto der 96. Salzburger Festspiele 2016. Am Beginn der Festspiele widmete sich die Ouvertüre spirituelle der geistlichen Musik der Ostkirchen mit Ensembles und Chören aus Russland, Griechenland, Armenien, dem Libanon, Ägypten und Äthiopien. Ein zweiter Schwerpunkt setzte sich mit Werken auseinander, die in enger Beziehung zu Salzburg stehen, wie der *Missa Salisburgensis* an ihrem Uraufführungsort von 1682, dem Dom. Die Reihe *Salzburg contemporary* stellte mit Thomas Adès, Péter Eötvös, Friedrich Cerha und György Kurtág vier höchst unterschiedliche zeitgenössische Komponisten in den Mittelpunkt. Eröffnet wurden die Festspiele mit der bejubelten Uraufführung von *The Exterminating Angel* des britischen Komponisten Thomas Adès. Mit *Die Liebe der Danae* wurde eine Oper aufgeführt, die Teil der Festspielgeschichte ist. Alvis Hermanis inszenierte das Stück märchenhaft und vom Jugendstil inspiriert. Publikum und Kritiker waren sich einig, dass die Oper mit Dirigent Franz Welser-Möst und den SängerInnen Krassimira Stoyanova, Tomasz Konieczny und Gerhard Siegel in der bestmöglichen Besetzung gegeben wurde. Zum ersten Mal auf dem Spielplan der Salzburger Festspiele stand Charles Gounods Oper *Faust*. Regie und Ausstattung oblagen Reinhard von der Thannen, Alejo Pérez dirigierte die Wiener Philharmoniker. Piotr Beczala wurde als Faust gefeiert, ebenso Ildar Abrazakov als Méphistophélès und Maria Agresta als Marguerite. Der Mozart/Da Ponte-Zyklus wurde 2015 von Regisseur Sven-Eric Bechtolf mit *Le nozze di Figaro* abgeschlossen. In diesem Festspielsommer wurden alle drei Produktionen *Le nozze di Figaro* (2015), *Don Giovanni* (2014) und *Così fan tutte* (2013) wieder aufgenommen, letztere in einer szenischen Neueinstudierung mit dem Mozarteumorchester Salzburg in der Felsenreitschule. Alle drei Da Ponte-Opern wurden vom Publikum umjubelt und erreichten eine Auslastung von 94 %. Schon lange

Musik, Darstellende Kunst

vor der Wiederaufnahme war die *West Side Story*, die bei den Salzburger Pfingstfestspielen ihre Premiere gefeiert hatte, ausverkauft. Cecilia Bartoli in der Rolle der Maria und Norman Reinhardt als Tony begeisterten auch im Sommer das Publikum. Anna Netrebko wurde in den konzertanten Aufführungen von *Manon Lescaut* gefeiert. Ihr Ehemann Yusif Eyvazov gab sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. Einen umjubelten Auftritt hatte Plácido Domingo mit der konzertanten Aufführung von Jules Massenets *Thaïs*. Mit der Partie des Athanaël erntete er die Begeisterung des Publikums. An seiner Seite überzeugte Marina Rebeka als Thaïs. In einer Opernrarität glänzte Tenor Juan Diego Flórez: *Il templario* wurde 1840 vom Gründer der Wiener Philharmoniker Otto Nicolai geschrieben, geriet aber trotz seines damals großen Erfolges in Vergessenheit. An der Seite von Flórez sang Clémentine Margaine die Rebecca. Andrés Orozco-Estrada leitete die Wiener Philharmoniker.

Überaus erfolgreich war auch das restlos ausverkaufte Schauspielprogramm, das drei Neuinszenierungen zeigte: die Wiederaufnahme des *Jedermann*, das szenische Melodram *Requiem für Ernst Jandl* und zwei Lesungen aus Werken von Thomas Bernhard. Eröffnet wurde die Schauspiel-Saison im Salzburger Landestheater mit Samuel Becketts *Endspiel*. Dieter Dorn führte Regie, Nicholas Ofczarek begeisterte als Hamm, Michael Maertens als Clov. In Deborah Warners Inszenierung von Shakespeares *Der Sturm* auf der Perner-Insel wurden Peter Simonischek als Zauberer Prospero und Jens Harzer als Caliban besonders gefeiert. Mit *Der Ignorant und der Wahnsinnige* schrieb Thomas Bernhard ein Stück, das mit dem Theater, dem Opernbetrieb, den Kritikern, dem Publikum und den Künstlern selbst abrechnet. Gerd Heinz führte Regie, Sven-Eric Bechtolf brillierte in der Rolle des Doktors.

Aus Anlass der Aufführung von *Der Ignorant und der Wahnsinnige* widmeten die Salzburger Festspiele gemeinsam mit dem Verein der Freunde der Salzburger Festspiele dem Salzburger Dichter ein Begleitprogramm aus Lesungen, Vorträgen und Gesprächen, das Bernhards Hassliebe zu seiner Heimatstadt, sein besonderes Verhältnis zur Musik und das Biografische in seinem Werk näher beleuchtete.

In Zahlen stellt sich die Publikumsbegeisterung für szenische Produktionen und Konzerte wie folgt dar: 259.018 Gäste aus 81 Nationen, darunter 41 außereuropäische, besuchten die 96. Salzburger Festspiele. Das Programm bot in 41 Tagen 192 Aufführungen an 14 Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel.

Bei den Bregenzer Festspielen im Jahr 2016 war *Turandot* auch im Wiederaufnahme-Jahr begehrt wie kein anderes Werk von Giacomo Puccini. Bei einer Auslastung von 94 % zog die Oper mit ihrer weltberühmten Arie *Nessun dorma* nahezu 160.000 BesucherInnen an. Insgesamt haben rund 213.000 Gäste die Bregenzer Festspiele besucht. Mit einer historischen Einmaligkeit begann die Jubiläums-Saison am Vorabend der offiziellen Eröffnungszeremonie. In direkter Nachbarschaft zueinander gelegen, zogen erstmals zwei Seebühnen gleichzeitig die Blicke auf sich – wenngleich in sehr unterschiedlichen Dimensionen: Als Spiel auf dem See stand *Turandot* am Programm, während in Erinnerung an das erste Festspieljahr 1946 auf einem Lastkahn, der zu einer kleinen Seebühne umfunktioniert wurde, das Mozart-Singspiel *Bastien und Bastienne* zur Aufführung gelangte. Bei freiem Eintritt strömten rund 1.800 BesucherInnen zum Bregenzer Gondelhafen, dem Geburtsort des Spiels auf dem See.

Am Abend der Festspieleröffnung feierte die lange Zeit in Vergessenheit geratene Oper *Hamlet* von Franco Faccio im Festspielhaus Premiere, die als österreichische Erstaufführung langanhaltenden Applaus erhielt und bei einer Auslastung von 100 % an insgesamt drei Abenden 4.612 OpernliebhaberInnen anzog. Die drei Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker waren nicht nur stark besucht, sondern vom Publikum mit starkem Beifall bedacht. Insgesamt konnten rund 5.600 KonzertbesucherInnen verzeichnet werden.

Im zweiten Jahr seines Bestehens sorgte das Opernstudio mit Mozarts *Don Giovanni* erneut für ein ausverkauftes Kornmarkt-Theater. Zu den vier Aufführungen kamen insgesamt 1.940 BesucherInnen. Die Reihe *Musik & Poesie* begeisterte im Seestudio im Bregenzer Festspielhaus. Das zeitgenössische Programm auf der Werkstattbühne bewies mit *Staatsoperette – Die Austrotragödie* von Otto M. Zykan, dass auch eine Musiktheater-Uraufführung mit insgesamt fast 1.000 BesucherInnen ein größeres Publikum finden kann. Die österreichische Erstaufführung von *Make No Noise* fesselte auf der Werkstattbühne das Publikum. Das Opernatelier bot beim Konzert im Kunsthaus einen Einblick in die Entstehung einer Oper, die unter dem Titel *To the Lighthouse* im nächstjährigen Festspielsommer auf der Werkstattbühne uraufgeführt werden wird.

Ähnlich musikorientiert wie die Bregenzer Festspiele sind auch andere international erfolgreiche Festivals wie z. B. die Tiroler Festspiele Erl, der Carinthische Sommer, die Styriarte, das Brucknerfest mit der Klangwolke, die Trigonale in Kärnten und die Internationalen Haydntage. Diese präsentierten in ihrer 28. Ausgabe mit Haydn & Böhmen einen neuen Zyklus, der sowohl auf die Musik Joseph Haydns als auch auf den geografischen Aspekt des Lebens des Genius Loci Bezug nahm. Seine erste Anstellung als Kapellmeister führte den aufstrebenden Komponisten Haydn zum Grafen Morzin ins böhmische Lukavice bei Pilsen. Für ihn komponierte er seine ersten Symphonien, die sich auch im Festivalprogramm wiederfanden. Thematisiert wurden auch Haydns Komponistenkollegen aus dem böhmischen Kronland der Habsburger: Carl Ditters von Dittersdorf, Johann Baptits Vanhal und Leopold Koželuch. Die ausführenden MusikerInnen, die sich für das internationale Publikum auf diese musikalische Reise begaben, waren u. a. Adam Fischer, Classical Opera, die Österreichisch-Ungarische-Haydn-Philharmonie, Ödön Rácz, Ian Page, Sebastian Knauer, Ferhan und Ferzan Önder, das Kammerorchester Basel, Gábor Boldoczki und Sergei Nakariakov. Mit Haydn & Paris und Haydn & London wird der Zyklus in den kommenden Jahren fortgeführt. Im Haydn Chamber Ensemble Zyklus werden stets Uraufführungen in das Programm eingebunden, um auch einen musikalischen Bezug zur Gegenwart herzustellen. Im Jahr 2016 waren dies neue Kompositionen von Manuela Kerer, Johanna Doderer und Gerhard Kramer.

Ausschließlich zeitgenössische Musik bringen die Festivals Klangspuren Schwarz und Wien Modern, das 1988 auf Initiative von Claudio Abbado gegründet und von 2010 bis 2015 von Matthias Lošek kuratiert wurde. Dem neuen künstlerischen Leiter Bernhard Günther ist 2016 ein Relaunch des Festivals geglückt. Unter dem Thema *Die letzten Fragen* löste das Festival mit einem erklärten Interesse an pointierten Widersprüchen spielerisch den Gegensatz zwischen Moderne und Tradition auf – beispielsweise mit Georg Nussbauers Klavierinstallation *Eine Winterreise* oder mit der simultanen Aufführung von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitschs 15 Streichquartetten im Großen Saal des Wiener Konzerthauses. Im Sinne einer Standortbestimmung vereinte das Programm Werke von KomponistInnen unterschiedlichster Generationen, darunter aus



Teun Vonk, *The Physical Mind*, Ars Electronica Linz

Österreich beispielsweise Pierluigi Billone, Friedrich Cerha, Bernd Richard Deutsch, Alexander Eberhard, Eva Reiter, Maria Gstättner, Georg Friedrich Haas, Peter Jakober, Michael Jarrell, Hagen Kant, Johann G. Kitzbichler, Katharina Klement, Klaus Lang, Jorge E. López, Olga Neuwirth, Pia Palme, Julia Purgina, Eva Reiter, Gerhard Rühm, Karl Schiske, Wolfram Schurig, Wilhelm Spuller, Norbert Sterk und Mia Zabelka. Als Interpreten waren u. a. das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, die Wiener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, Cantando Admont, der Chor der Erste Bank, die Company of Music, das Ensemble Kontrapunkte, das Klangforum Wien, das oem Salzburg, die One.Night.Band, Ensemble Phace, Radian und SchülerInnen der Musikschule Wien und der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien beteiligt. Auch die Zahlen für 2016 belegen die Ausnahmestellung dieses Festivals im internationalen Vergleich: An 31 Festivaltagen fanden 91 Veranstaltungen mit 55 Ur- und Erstaufführungen an 21 verschiedenen Spielstätten statt. Insgesamt verbuchte die 29. Ausgabe des Festivals den Rekordwert von 26.644 BesucherInnen.

Ebenso zeitgenössischen Kunstformen verpflichtet ist das niederösterreichische Donaufestival in Krems. 2005 war Tomas Zierhofer-Kin angetreten, dieses Festival in Krems völlig neu zu positionieren. Es galt, ein bis zu diesem Zeitpunkt nirgendwo sonst in Österreich bestehendes genreübergreifendes Festival, das sich an ein vorwiegend junges, urbanes Publikum richtet, zu entwickeln: eine Plattform für zeitgenössische Kunst jenseits von Genre Grenzen, angesiedelt zwischen neuen Kunstformen und Popkultur, zwischen Underground und radikalem gesellschaftspolitischen Anspruch, zwischen Performance, bildender Kunst und Musik. Anfänglich als Wagnis angesehen, entwickelte sich das Donaufestival zu einem der markantesten und schillerndsten Festivals für Kunst unserer Zeit und konnte sich national wie international etablieren.

Zu den Highlights des Donaufestivals 2016 zählten die neuesten Arbeiten der Performance-Kollektive Saint Genet und God's Entertainment. Mit ihrer eindrucksvollen theatralen Collage *Niemand hat euch eingeladen – Teil II der Neuen Europäischen Tragödie* reagierten God's Entertainment auf die politischen Auswirkungen der Flucht von Menschen aus außereuropäischen Regionen. Das amerikanische Kollektiv Saint Genet rund um den Ausnahme-Künstler Derrick Ryan Claude Mitchell schuf eine raumgreifende Installation in der Kunsthalle Krems, die während des Festivals zum Setting der mehrtägigen Performance *Frail Affinities* wurde. Zu weiteren Höhepunkten im Bereich Performance zählten Uraufführungen von Elisabeth Bakambamba Tambwe, Roberta Lima sowie das erste Österreich-Gastspiel der Berliner Performance-Kollektive Monster Truck und Theater Thikwa. Die kollaborative Performance *Still Be Here*, die die virtuelle japanische 3D-Popstar-Figur Hatsune Miku zu ihrer Protagonistin machte, entstand als Koproduktion mit dem Berliner CTM Festival und der transmediale. An zwei verlängerten Wochenenden wurde Krems abermals zur Stätte einer großen Kunstaktion, die an sechs Tagen zu 38 Konzerten und zwölf Performances mit insgesamt 109 Einzelvorstellungen lud. BesucherInnen aus insgesamt 25 Nationen pilgerten in die Stadt an der Donau, um das dichte künstlerische Programm des Donaufestivals zu erleben.

Der Kulturverein Szene Salzburg präsentiert seit über 30 Jahren grenzüberschreitende Kunst, setzt neue Impulse und schafft innovative Formate in vier Schwerpunkten. Das jährlich stattfindende Festival *Sommerszene* versteht sich als Plattform für zeitgenössische darstellende Kunst und bringt herausragende internationale und nationale

KünstlerInnen aus den Bereichen Performance, Tanz, Theater, bildende Kunst und Musik nach Salzburg. Daneben führt die Szene Salzburg ganzjährig das Veranstaltungshaus *republic* am Anton-Neumayr-Platz mit über 120.000 BesucherInnen und 100 Veranstaltungen im Jahr. Das vielfältige Programm umfasst neben Kabarett, Konzerten, Kinder- und Jugendtheater, Lesungen und Filmvorführungen zahlreiche Kooperationen mit anderen Institutionen und Festivals wie beispielsweise Jazz & The City, dem Literaturfest Salzburg, dem Bim Bam Festival für Kleinkinder und den Salzburger Festspielen. Darüber hinaus finden im Haus Produktionen von lokalen KünstlerInnen aus den Bereichen zeitgenössischer Tanz und fallweise auch aus anderen Sparten statt. Weiters unterstützt die Szene Salzburg künstlerische Schaffensprozesse von in Salzburg beheimateten KünstlerInnen und bietet Probe- und Produktionsmöglichkeiten. Dafür stellt die Szene Salzburg kostenlos einen Atelierraum zur Verfügung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Probenprozesse und Arbeitsergebnisse in öffentlichen Showings zu zeigen. International agierend initiierte und verantwortet die Szene Salzburg das europäische Netzwerk *apap – advancing performing arts project*. Aktuell läuft das Programm *Performing Europe 2020*, das gemeinsam mit zehn weiteren Partnern durchgeführt wird. Die mit dem Netzwerk assoziierten KünstlerInnen und Gruppen rückt die Szene Salzburg mit dem 2012 gegründeten und biennial stattfindenden Festival *Performing New Europe* in den Fokus.

Die Sommerszene 2016 zeigte insgesamt 14 Tanz- und Theaterproduktionen, davon neun Österreich-Premieren, die die inhaltliche und ästhetische Vielfalt der internationalen und heimischen Bühnenkünste eindrucksvoll unter Beweis stellten. Neben zahlreichen Gastspielen bot das Programm auch partizipative Formate und neu entwickelte Produktionen für den öffentlichen Raum. Einen Schwerpunkt der letztjährigen Sommerszene bildete die künstlerische Auseinandersetzung mit Salzburg als Lebensraum. Gleich mehrere große Produktionen beschäftigten sich mit dem Zusammenleben im urbanen Raum, zeigten Aspekte des sozialen und politischen Miteinanders auf und boten alternative gesellschaftliche Modelle für seine BewohnerInnen.

So brachte das Eröffnungstück *Gala* des französischen Star-Choreographen Jérôme Bel eine zwanzigköpfige Schar von SalzburgerInnen, bestehend aus Laien und professionellen TänzerInnen, auf die Bühne des *republic*, die mit ihrem individuellen Bewegungsrepertoire das Publikum begeisterten. In seiner konzentrierten Uraufführung *every-one* verdichtete der Wiener Choreograph Willi Dorner an markanten Punkten im öffentlichen Raum das Prinzip des Seriellen. In kurzen Sequenzen zog er Parallelen zwischen der zunehmenden Ökonomisierung unserer Gesellschaft und den Tänzen und Revuen der 1920er Jahre, die die Etablierung normierter Massenproduktion widerspiegelten. Die interaktive Performance *Home Sweet Home* des britischen Künstlerkollektivs Subject to_change bot allen Utopisten und Städtebauern die partizipative Gelegenheit, an einem Salzburg der Zukunft mit zu planen und zu bauen. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte die isländische Star-Choreographin Erna Ómarsdóttir mit dem bildgewaltigen Tanzstück *Black Marrow*, das sich zwischen archaischem Ritual und poetischen Stimmungen bewegt und einen kritischen Blick auf unseren Planeten, seine Natur und Ressourcen wirft. Die rund 6.000 BesucherInnen zeigten sich vom vielfältigen Programm der Sommerszene begeistert.

Kulturinitiativen

Im Bereich der Kulturinitiativen ist man auch bei der Förderung von Großveranstaltungen um die Entwicklung authentischer und innovativer Kultur in den Regionen und die Einspielung neuer internationaler Tendenzen in diese heimischen Biotope bemüht. In Graz findet alljährlich das Festival La Strada statt, ein internationales Festival für Straßenkunst und Figurentheater. Experimentierfreude und die ungebrochene Lust und Neugier auf innovative und unkonventionelle Performances zeichnen die Programmgestaltung aus. Vitalisierung und Revitalisierung von städtischen Entwicklungszonen, auch mit dem Anspruch, die Stadt zu verändern, ist ein Ziel, das sich La Strada stellt. Es erzählt so von urbaner Veränderung, vom Überschreiten und vom Auflösen von Grenzen und verwendet dafür die zeitgemäßen Ausdrucksformen der Straßenkunst und des Straßentheaters, des Figuren- und Maskentheaters, der Community Art, des Neuen Zirkus und der zeitgenössischen künstlerischen Interventionen. Der große Zuspruch des Publikums zu diesen Community Arts bewog die Programmverantwortlichen, den Fokus in den letzten Jahren verstärkt auf Projekte zu legen, die sich mit dem städtischen Umland und der Bevölkerung auseinandersetzen.

Die Theaterland Steiermark Festivalveranstaltungs-GmbH hat sich zur Aufgabe gemacht, in allen steirischen Regionen Theaterfestivals zu entwickeln und umzusetzen sowie bestehende regionale Theater- und Kulturinitiativen einzubinden und zu fördern. Ein erfolgreiches Festivalformat sind dabei die 2004 von Peter Faßhuber und Wolfgang Seidl ins Leben gerufenen theaterfeste der regionen. Das Festival bringt zeitgenössisches Theaterschaffen außerhalb städtischer Ballungsräume und ermöglicht so auch abseits urbaner Zentren den Besuch aktueller und innovativer Theaterproduktionen und einen Einblick in die aktuelle nationale wie internationale Theater-, Tanztheater- und Performanceszene. Die 13. theaterfeste der regionen, die in den Monaten Mai bis Oktober 2016 in sieben steirischen Gemeinden unter dem Motto *unterwegs* zu sehen waren, boten viel Neues. Unter dem Titel newsOFFstyria wurde ein Konzept erarbeitet, das das bisherige, biennial stattfindende bestOFFstyria Festival ersetzt. In der Premierenwoche wurden dem Publikum neue Arbeiten der freien Szene präsentiert. Zehn dieser Arbeiten, die sich mit dem allgegenwärtigen Thema *unterwegs* beschäftigten, waren auch in Oberzeiring beim internationalen Festival Werkstatt, dem Festival der Uraufführungen, zu sehen. Grundsätzlich wird bei allen theaterfesten der regionen Premieren und Uraufführungen der Vorrang gegeben. In 13 Jahren wurden so über 160 Uraufführungen und 280 österreichische Erstaufführungen geboten.

Bereits seit 1991 findet das Theaterfestival Szene Bunte Wähe in Niederösterreich mit Schwerpunkt im Waldviertel statt und bringt spannende, impulsgebende und inspirierende Produktionen für junges Publikum in ländliche Regionen. Die Szene Bunte Wähe gehört im Bereich zeitgenössisches Theater und Tanz für ein junges Publikum zu den größten und nachhaltigsten Unternehmungen, die jährlich stattfinden. Im internationalen Vergleich hat sich dieses Festival in den vergangenen Jahren einen guten Ruf bei der Arbeit für ein junges Publikum erworben und ist zum Treffpunkt der internationalen Kulturschaffenden geworden. Nach dem 25-jährigen Bestandsjubiläum 2015 fand 2016 ein Relaunch des Festivals statt. Das einwöchige Festival mit rund 30 Produktionen wird mit dem Festivalzentrum in Horn und in weiteren Orten Niederösterreichs nunmehr im Mai veranstaltet. Von Mitte Mai bis Ende Juni finden weitere Formate außerhalb der klassischen Theaterräume unter besonderer Einbeziehung des regionalen Umfelds statt.



Bregenzer Festspiele, Giacomo Puccini, *Turandot*



Das Viertelfestival Niederösterreich wurde 2001 ins Leben gerufen und ist ein dezentrales Festival, das zahlreiche Schauplätze im jeweiligen Viertel bespielt. Mit diesem Festival wurde ein Format geschaffen, das sich vorwiegend an regionale KünstlerInnen, Kulturschaffende und Kulturinitiativen wendet. Im weitgehend ländlich geprägten Niederösterreich ist die Kulturarbeit abseits urbaner Zentren von großer Bedeutung. Lokale Kulturveranstalter und die ortsansässigen KünstlerInnen sind wichtige Impulsgeber für das Kulturgesehen in der Region. Durch das Viertelfestival wurde eine Plattform initiiert, die im ländlichen Raum öffentlichkeitswirksame Strukturen geschaffen hat und die Kultur vor der Haustür ins Rampenlicht stellt. 2016 wurden 63 Projekte unter einem gemeinsamen Motto realisiert und in 267 Einzelveranstaltungen mit 3.765 Mitwirkenden, davon 875 KünstlerInnen an 47 Projektstandorten, 37.232 BesucherInnen erreicht. Das Motto lautete *Fliehkraft* und widmete sich dem weltweiten Trend der Landflucht und dem Wachsen der Ballungsräume, aber auch der entstehenden Gegenbewegung, der Stadtfucht. Die Festivalbetreiber forderten die Kunst- und Kulturschaffenden auf, die vielschichtigen und sehr weitgehenden Wechselwirkungen zwischen Zentrum und Umland sowie die Kräfte zwischen Peripherie und Ballungsräumen zu betrachten und mit den Mitteln von Kunst und Kultur zu bewerten.

Ebenfalls abseits der Metropolen und kulturellen Zentren gestaltet und vermittelt das biennial stattfindende Festival der Regionen in Oberösterreich ein Programm mit zeitgenössischer Kunst und Kultur als Angebot für die BewohnerInnen der jeweiligen Region. Seit 1993 sorgen die ProgrammgestalterInnen mit widerständigen Themen für überregionale Aufmerksamkeit. Der Wesenskern liegt jedoch nicht in der Konfrontation, sondern in der Kooperation. Neben überregionaler und internationaler Beteiligung von Kunst- und Kulturschaffenden werden Kooperationen mit lokalen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen angestrebt, um das Festival in der Region zu verankern und Spuren zu hinterlassen. Gemeinsam mit der Stärkung und Förderung regionaler Initiativen gehört die Sensibilisierung für aktuelle künstlerische Entwicklungen zu den Zielen des Festivals. In zahlreichen Projekten aus den Bereichen Kunst, Performance, Theater, Tanz, Film, Zeitgeschichte, Literatur und Wissenschaft wird auf vielfältige Art und Weise die Auseinandersetzung mit den jeweils gestellten Themen gesucht. Das Zwischenjahr 2016 diente der Vorbereitung des nächsten Festivals. Es wird in der oberösterreichischen Stadtgemeinde Marchtrenk vom 30. Juni bis 9. Juli 2017 unter dem Motto *Ungebetene Gäste* stattfinden.

Film, Kino

Die jährlich in Wien stattfindende Viennale und die Grazer Diagonale, die seit 1998 veranstaltet wird, sind die beiden größten Filmfestivals in Österreich. Nach 94.100 BesucherInnen im Vorjahr verzeichnete die Viennale 2016 bei Reduzierung um einen Spieltag mit 92.300 einen leichten Rückgang, dem jedoch eine deutliche Steigerung der Auslastung von 76,4 % auf 82,3 % gegenübersteht. Auch die Anzahl an ausverkauften Vorstellungen stieg von 123 auf 154. Von den Sonderprogrammen 2016 war der Peter-Hutton-Tribute eine äußerst positive Überraschung, ebenso die Personale zu Kenneth Lonergan. Großes Interesse galt auch der Retrospektive des Österreichischen Filmarchivs zum Filmemigranten Robert Land. Zu den Highlights der Viennale 2016 zählte der Eröffnungsfilm *Manchester by the Sea* in Anwesenheit des Regisseurs Kenneth Lonergan, die großen Gartenbaukino-Premieren einer Reihe von neuen österreichischen



Projekt *Lichtecht*, Viertelfestival Niederösterreich im Mostviertel

Filmen sowie der Besuch der amerikanischen Künstlerin Patti Smith, die dem Festival eine eigene Fotoausstellung gewidmet hat. Hervorzuheben ist auch die außergewöhnlich hohe Anzahl an wichtigen internationalen Regisseuren, die beim Festival zu Gast waren, um hier ihre Arbeiten zu präsentieren, darunter Terence Davies, Luc Dardenne, Olivier Assayas, John Carpenter, Abel Ferrara, Albert Serra, Julien Temple, Bertrand Bonello oder Cristi Puiu. Die große, gemeinsam mit dem Österreichischen Filmmuseum veranstaltete Retrospektive *Ein zweites Leben – Thema und Variation im Film* erreichte etwa 5.400 BesucherInnen. Der Wiener Filmpreis in der Kategorie Spielfilm ging an *Thank You for Bombing* von Barbara Eder, der Preis in der Kategorie Dokumentarfilm an *Holz Erde Fleisch* von Sigmund Steiner.

Mit einem Rekord von 30.200 BesucherInnen blickten Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber auf ihre erste gemeinsam verantwortete Diagonale in Graz zurück. Nach siebenjähriger erfolgreicher Leitung durch Barbara Pichler und einer intensiven Modernisierungs- und Neupositionierungsphase war das Festival im Jahr 2015 übergeben worden. Die neuen Intendanten setzten dabei auf Kontinuität, verjüngten das Festival des österreichischen Films aber nicht nur im Außenbild: Zwei zusätzliche Programmschienen, das *Austria Film Meeting* und ein eigener Diagonale-Distrikt rund um das Kunsthaus Graz, trugen zu einer sanften Umgestaltung des Festivals bei. Die in Graz



Sommerszene Salzburg,
Cie. Willi Dorner, *every one*

gezeigten Filme gelten als Visitenkarte des Filmschaffens in Österreich: Bei der 19. Ausgabe wurden an sechs Spieltagen insgesamt 150 Filme präsentiert, 42 Uraufführungen und 26 Österreich-Premieren standen auf dem Programm. Einen Höhepunkt markierte die der Produzentin Gabriele Kranzelbinder gewidmete Filmreihe *Zur Person*; erstmals wurde damit das Werk einer Produzentin gewürdigt. Viel Resonanz gab es auch für das historische Spezialprogramm *Österreich: zum Vergessen* – das Gespräch zwischen Michael Haneke und Alexander Horwath als dessen Highlight fand großen Publikumszuspruch. Im Rahmen der Diskussionen der als *Austria Film Meeting* neu konzipierten Branchentagung wurden Strategien entwickelt, wie sich mehr Gleichberechtigung und gesellschaftliche Diversität in Film und Fernsehen umsetzen lassen. Insgesamt 25 Filmpreise wurden schließlich bei der Preisverleihung im Orpheum verliehen. Die großen Diagonale-Preise für den besten österreichischen Kino-Spielfilm bzw. -Dokumentarfilm gingen an Ruth Beckermann für *Die Geträumten* und an Sigmund Steiner für *Holz Erde Fleisch*. Den Preis Innovatives Kino der Stadt Graz erhielt Antoinette Zwirchmayr für *Josef – Täterprofil meines Vaters*. Die Jurybegündung lautete: »For its poetic, cryptic, and mysterious aesthetics.« Erstmals ausgerufen wurde der neu geschaffene Franz-Grabner-Preis, der ab 2017 im Rahmen der Diagonale verliehen werden wird.

Seit 13 Jahren verschreibt sich das von Christine Dollhofer geleitete Linzer Crossing Europe Filmfestival der Idee, junges, eigenwilliges und zeitgenössisches europäisches Autorenkino niederschwellig zu präsentieren. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit zum direkten Austausch mit Filmschaffenden aus ganz Europa. Der kulturpolitische Auftrag des Festivals besteht darin, die Vielfalt des europäischen Filmschaffens inklusive Nischenproduktionen zu bündeln und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Unter dem Motto *Europe, what is your destiny?* versuchte Crossing Europe 2016 ein Schlaglicht auf die verschiedenen Nuancen des (Film-)Kontinents zu werfen, auf ein Europa, das ins Wanken geraten und über das gleichzeitig viel Positives zu berichten ist. Diese Widersprüchlichkeit zog sich wie ein roter Faden durch das Festivalprogramm: Insgesamt wurden 162 Filme aus 35 Ländern gezeigt, 123 davon als Premieren. 700 Fachgäste aus dem In- und Ausland folgten der Einladung, insgesamt besuchten rund



u19 – CREATE YOUR WORLD, Bundeskanzler Mag. Christian Kern mit dem Preisträger Jonas Bodingbauer, Ars Electronica Linz

22.000 FestivalbesucherInnen Filmvorstellungen, Ausstellungen, Talks und die Festival-Nightline. 2016 wurden folgende PreisträgerInnen gekürt: Der Crossing Europe Award im Spielfilmwettbewerb ging ex aequo an Visar Morina für *Babai* und an Rachel Lang für *Baden Baden*. Als bester Dokumentarfilm wurden Maya Kosa und Sérgio da Costa für *Rio Corgo* ausgezeichnet.

Ebenfalls in Linz findet jährlich das von Gerfried Stocker geleitete Ars Electronica Festival statt – ein Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt. Die Ars Electronica blickt seit 1979 in die Zukunft und hat sich zum internationalen Flaggschiff der Festivals für Medienkunst und zum beliebten Kreativtreffpunkt von Hunderten von KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und JournalistInnen der Cyber-Generation entwickelt. Das Motto 2016 lautete *Radical Atoms* und verwies auf die Schnittstellen zwischen Bits und Atomen. *Dem modernen Alchemisten unserer Zeit*, wie der Subtitel des Festivals lautete, kam dabei die Rolle zu, der Verbindung zwischen Daten und Materie nachspüren.

Mitten am Linzer Bahnhofsgelände wurde das ehemalige Post- und Paketverteilzentrum mit einer Fläche von 100.000 m² zum Schauplatz des Festivals und zu einem öffentlich zugänglichen Labor für die Stadt der Zukunft. So positionierte sich die Ars Electronica auch 2016 als eine Plattform des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung, als ein Forum, in dem Ansichten und Meinungen ausgetauscht und innerhalb von nur fünf Tagen in Form von Hunderten Open Labs, interaktiven Installationen, Filmen, Vorträgen, Konferenzen, Präsentationen, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen, Events, Thinktanks, Performances und Interventionen präsentiert wurden.

Der Prix Ars Electronica, der weltweit traditionsreichste Medienkunstwettbewerb, verzeichnete 3.159 Projekte aus 84 Ländern. Die PreisträgerInnen kamen diesmal aus Frankreich (Boris Labbé), der Schweiz (Mathias Jud, Christoph Wachter), den Niederlanden (P2P Foundation), Großbritannien (Jasia Reichardt) und Österreich (Jonas Bodingbauer). Ihre preisgekrönten Projekte und Visionen wurden im Rahmen der CyberArts-Ausstellung das gesamte Festival hindurch gezeigt.

Video- und Medienkunst

Soziales

Die sozialrechtliche Situation von KünstlerInnen stellte sich in Österreich bis zum Jahr 1998, als die allgemeine Sozialversicherungspflicht für alle erwerbstätigen Personen eingeführt wurde, je nach Sparte unterschiedlich dar. Seit der 54. Novelle des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und der 22. Novelle des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) fallen im Wesentlichen alle lohnsteuer- und einkommensteuerpflichtigen Personen in den Schutzbereich der jeweiligen Sozialversicherungen. Übergangsregelungen nahmen die freiberuflichen Kunstschaaffenden bis Ende 2000 von der Pflichtversicherung aus. Um zu einer homogenen und sozial ausgewogenen Lösung für Kunstschaaffende zu gelangen, wurde mit Wirksamkeit Anfang 2001 das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131 vom 29. Dezember 2000) geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu den GSVG-Sozialversicherungsbeiträgen vorsieht.

Der Auftrag des Fonds besteht darin, Beitragszuschüsse für KünstlerInnen, die nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz pensionsversichert sind, zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. KünstlerIn im Sinne des K-SVFG ist, wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder in einer ihrer zeitgenössischen Ausformungen im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft. Über die Künstlereigenschaft entscheidet die Künstlerkommission, die aus Kurien besteht, und zwar für Literatur, Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst, Filmkunst und die zeitgenössischen Ausformungen der Kunstbereiche. Außerdem gibt es je eine Berufungskurie. Die Beurteilung des künstlerischen Schaffens obliegt der jeweiligen Kurie.

Künstler-Sozial-
versicherungsfonds

Der Zuschuss setzt voraus, dass GSVG-pensionsversicherte Kunstschaaffende einen Antrag stellen, der sowohl beim Fonds als auch bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) eingebracht werden kann, dass die Jahreseinkünfte oder Jahreseinnahmen aus der selbständigen künstlerischen Tätigkeit mindestens € 4.988,64 (Wert 2016) bzw. € 5.108,40 (Wert 2017) betragen und dass die Summe aller Einkünfte im Kalenderjahr nicht das 65-Fache des für dieses Kalenderjahr geltenden Betrags gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG (Wert 2016: € 415,72, Wert 2017: € 425,70) – das sind € 27.021,80 (Wert 2016) bzw. € 27.670,50 (Wert 2017) – überschreitet. Diese Obergrenze erhöht sich pro Kind um das Sechsfache des Betrags gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG – das sind € 2.494,32 (Wert 2016) bzw. € 2.554,2 (Wert 2017). Die erwähnte Untergrenze reduziert sich im entsprechenden Ausmaß, wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit während des Kalenderjahres begonnen oder beendet wurde. Der grundsätzliche Anspruch auf einen Beitragszuschuss wird bescheidmäßig vom Fonds festgestellt. Er beträgt seit 1. Jänner 2012 € 130 pro Monat bzw. € 1.560 pro Jahr und wurde ab 1. Jänner 2013 auf € 143,50 pro Monat bzw. € 1.722 pro Jahr erhöht. Der Zuschuss wird von der SVA in der Beitragsvorschreibung berücksichtigt.

Nach Vorliegen des Steuerbescheids wird die Zuschussberechtigung neuerlich geprüft. Wird die Obergrenze der Einkünfte oder die Untergrenze der Einkünfte oder Einnahmen jeweils in fünf Kalenderjahren überschritten bzw. nicht erreicht, kann der

Zuschuss in den darauffolgenden Jahren erst nach Nachweis der erforderlichen Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit (Untergrenze) bzw. der Gesamteinkünfte (Obergrenze) im Nachhinein zuerkannt und ausbezahlt werden. Grundsätzlich müssen bei Überschreiten der Obergrenze bzw. Unterschreiten der Untergrenze bereits beanspruchte Zuschüsse innerhalb eines Monats nach Aufforderung zurückgezahlt werden. Der Fonds darf unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag die Rückzahlung stunden oder Ratenzahlungen bewilligen und in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auf die Rückforderung teilweise oder zur Gänze verzichten. Hat man zunächst keinen Zuschuss erhalten, weil Einkünfte außerhalb des Rahmens prognostiziert wurden, kann man neuerlich einen Antrag stellen, wenn die tatsächlich erzielten Einkünfte den Voraussetzungen entsprechen. Die Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen werden dann rückwirkend ausbezahlt.

Durch die Novelle des K-SVFG 2008 ergaben sich u. a. folgende Änderungen: Beitragszuschüsse nicht nur für die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, sondern auch für jene zur gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; Einführung einer Valorisierungsregelung für die Einkommensobergrenze; Einschleifregelung für die Rückzahlungsverpflichtung des Beitragszuschusses bei Über- oder Unterschreiten der Einkommensgrenzen; Erweiterung der Regelungen über den Verzicht bei Rückforderung des Beitragszuschusses in Härtefällen. Seit dem Inkrafttreten des KünstlerInnensozialversicherungs-Strukturgesetzes (BGBl. I Nr. 92/2010) am 1. Jänner 2011 können selbständig tätige KünstlerInnen ihre Tätigkeit ruhend melden, wenn und solange sie diese Tätigkeit tatsächlich nicht ausüben. Eine Meldung kann mittels eines vom Fonds zur Verfügung gestellten Formulars erfolgen und führt ab der Wirksamkeit der Meldung des Ruhens bis zur Wiederaufnahme der Tätigkeit zur Ausnahme von der GSVG-Pflichtversicherung.

Durch die Novelle des K-SVFG, die am 14. Jänner 2015 in Kraft trat, wurde der Bezug des Zuschusses wesentlich erleichtert. Durch die Änderung des § 17 Abs. 1 K-SVFG wird es KünstlerInnen ermöglicht, das Erfordernis der Mindestgrenze für den Anspruch auf Beitragszuschuss einfacher zu erreichen, da diese statt wie bisher auf Basis der Einkünfte (Einnahmen minus Ausgaben) nunmehr aufgrund der Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit berechnet wird. Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischen Nebentätigkeiten (wie z. B. Vermittlung und Unterricht) können bis zu einem Betrag von € 2.494,32 (Wert 2016) bzw. € 2.554,2 (Wert 2017) anerkannt werden. Zur weiteren Erleichterung der Erreichung der Mindestgrenze ist im § 17 Abs. 7 eine Durchrechnung von drei Jahren vorgesehen. Für die ersten fünf Kalenderjahre, in denen die Untergrenze auch unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Verbesserungen nicht erreicht wird, entfällt die Untergrenze und der Beitragszuschuss gebührt trotzdem (Bonusjahre). Diese Regelung gilt auch bei der Klärung von noch offenen Rückforderungsansprüchen. Sie befreit die betroffenen KünstlerInnen in maximal fünf Jahren von der Rückzahlungsverpflichtung und somit von einer finanziellen Belastung. Die Höchstgrenze wurde im Interesse der KünstlerInnen auf das 65-Fache der Geringfügigkeitsgrenze erhöht. Die Änderung der Unter- und Obergrenze gilt für alle Anträge für die Kalenderjahre ab 2014.

Darüber hinaus hat der Fonds mit der Novelle 2015 die Möglichkeit, im Rahmen eines eigenen Unterstützungsfonds KünstlerInnen in besonders berücksichtigungswürdigen Notfällen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Diese Beihilfen können u. a. zur Deckung von Lebensunterhaltskosten nach Erkrankungen oder Unfällen,

zur Unterstützung nach unvorhergesehenen Ereignissen oder für krankheitsbedingte notwendige Aufwendungen herangezogen werden. Für die Gewährung der Beihilfen wurden von der Geschäftsführung des Fonds Richtlinien erstellt, die vom Bundeskanzler genehmigt und öffentlich bekannt gegeben wurden. Die Beihilfen sind nicht rückzahlbar und können von KünstlerInnen mit Hauptwohnsitz in Österreich beantragt werden. Bei der Entscheidung über die Gewährung sind im Rahmen eines Beirats KünstlerInnenorganisationen miteingebunden. Dem Fonds stehen pro Kalenderjahr bis zu € 500.000 für diese Unterstützung zur Verfügung. Ein Rechtsanspruch auf die Beihilfe besteht nicht.

Nach einer Studie über die soziale Lage der freien Theaterschaffenden in Österreich wurde 1991 ein Sozialfonds mit der Bezeichnung IG-Netz geschaffen, der von der IG Freie Theaterarbeit verwaltet wird. Bei Anstellungen von Theaterschaffenden durch freie Theatergruppen übernimmt das IG-Netz einen Teil des Arbeitgeberanteils. Theaterschaffende können daraus Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung erhalten. Die Abteilung 2 stellte 2016 insgesamt € 300.000 zur Verfügung.

Darstellende Kunst

Für freiberuflich tätige SchriftstellerInnen ist ein Sozialfonds für SchriftstellerInnen in Selbstverwaltung eingerichtet, der vom Bund gefördert wird. Die Geschäftsführung liegt bei der Literar-Mechana. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der u. a. je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Justizministeriums und der Sektion für Kunst und Kultur im Bundeskanzleramt angehören. Gewährt werden Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung und einmalige Leistungen. Aus den Mitteln der Abteilung 5 wurde der Sozialfonds 2016 mit € 1,2 Mio. finanziert.

Literatur

Ausgaben im Detail

Alle Listen folgen dem LIKUS-Schema und weisen Empfänger, Zweck und Betrag aus. In Klammern wird jenes Bundesland angeführt, das den größten Nutzen aus einer Förderung zieht. In den meisten Fällen stimmt es mit dem Sitz der geförderten Institution, dem Wohnort der/des Antragstellenden bzw. dem Bundesland, in dem das Projekt stattgefunden hat, überein. Institutionen, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet bezieht und die in ihrem Bereich einzigartig sind (z. B. Interessenvertretungen, Österreichisches Filminstitut, Musikalische Jugend Österreichs) werden mit dem Kürzel »Ö« wie Österreich versehen. Förderungen für österreichische Kunst- und Kulturprojekte im Ausland kommen nach dieser Systematik Österreich als Ganzes zugute. Sie werden ebenfalls mit »Ö« gekennzeichnet. Zusätzlich wird jenes Land angeführt, in dem sie durchgeführt wurden (z. B. Ö/Italien).

Museen, Archive, Wissenschaft

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Bundesmuseen	88.435.593,00	95.021.649,63
Basisabgeltung	85.062.500,00	85.062.500,00
Investitionsvorhaben, erhöhte Aufwendungen	3.373.093,00	9.959.149,63
Restitution, Provenienzforschung	870.591,67	684.027,20
Stiftungen, MuseumsQuartier	19.031.537,00	7.900.368,00
Digitalisierung, Kulturdokumentation	715.174,42	595.000,00
Museumsförderung	2.594.000,00	2.221.020,00
Aufwand Personalkosten*	979.813,76	895.148,79
Summe	112.626.709,85	107.317.213,62

* Bundesbedienstete im Österreichischen Museum für Volkskunde, im Österreichischen Jüdischen Museum in Eisenstadt und im Museum Arbeitswelt Steyr. 2016 erfolgten keine Zahlungen mehr an das Museum Arbeitswelt Steyr.

Bundesmuseen

Albertina (Ö)	
Basisabgeltung	7.746.500,00
KHM-Museumsverband (Ö)	
Basisabgeltung	23.841.500,00
Weltmuseum Wien, Gartentrakt Neue Burg	4.747.898,06
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)	
Basisabgeltung	9.660.500,00
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	17.956,40
Museum moderner Kunst	
Stiftung Ludwig Wien – mumok (Ö)	
Basisabgeltung	8.787.500,00
Gasdruckdämpfer Depot	32.894,00
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Basisabgeltung	14.443.500,00
Narrenturm Außenfassade	1.300.000,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Basisabgeltung	8.969.500,00
Winterpalais des Prinzen Eugen	1.493.509,75
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek (Ö)	
Basisabgeltung	11.613.500,00
Depot neu, Innovationsforum	2.366.891,42
Summe	95.021.649,63

Stiftungen, MuseumsQuartier

Leopold Museum-Privatstiftung (W)	4.350.368,00
MuseumsQuartier (W)	3.550.000,00
Summe	7.900.368,00

Digitalisierung, Kulturdokumentation

Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Digitalisierung NHM, Kernmaßnahmen, 2. Rate	420.000,00
Österreichische Kulturdokumentation (W)	
Jahresförderung	175.000,00
Summe	595.000,00

Museumsförderung

Ars Electronica Linz (OÖ)	
Female Media Artists	10.000,00
Bauernmöbelmuseum Edlmühle (OÖ)	
Beleuchtungserneuerung	3.000,00
Bezirksmuseum Favoriten (W)	
Die Erben der Ziegelböhm. Kontinuitäten und Brüche der Arbeitergeschichte Favoritens als Migrationsgeschichte, Wanderausstellung	10.000,00
Blauer Würfel und Kidsmobil (K)	
Qualitätssteigerung des Projekts wissens.wert.welt	16.000,00
Diözesanmuseum St. Pölten (NÖ)	
Restaurierung und Konservierung	12.000,00
Dom Museum Wien (W)	
Das inklusive Dom Museum Wien	25.000,00

Kulturvermittlungsprojekte	25.000,00	Nordico Stadtmuseum Linz (OÖ)	
Društvo/Verein Peršman (K)		Wissenschaftliche Aufarbeitung und	
Kulturvermittlungsarbeit im Museum und in der		Digitalisierung der Sammlung Pachinger	20.000,00
Gedenkstätte am Peršmanhof	20.000,00	Österreichische Johannes Brahms-	
Erzdiözese Wien – Bauamt (W)		Gesellschaft (ST)	
Neugestaltung der Dauerausstellung	200.000,00	Ausstellungserweiterung in der Brahms-Wohnung	30.000,00
Förderverein Gailtaler Heimatmuseum –		Österreichisches Jüdisches Museum	
Georg Essl (K)		in Eisenstadt (B)	
Ein Heimatmuseum für alle	10.000,00	Mitgliedsbeitrag	24.000,00
Frauenmuseum Hittisau (V)		Salzburg Museum (S)	
Ausstellungen	30.000,00	Sag es einfach. Sag es laut. Leichte Sprache	
Frauenmuseum inklusiv	25.000,00	als Schlüssel zum Museum	25.000,00
Freunde des Angelika Kauffmann		Wahrnehmung Ausstellung, Erhebung der	
Museums Schwarzenberg (V)		Blickführung mittels Eye-Tracking	10.000,00
Ausstellungstrilogie 2016–2018, 2016:		Salzburger Freilichtmuseum (S)	
Kinderbildnisse	10.000,00	Schutzmaßnahmen Schädlingsbekämpfung	35.000,00
Heimatschutzverein Montafon (V)		Sigmund Freud Privatstiftung (W)	
Achtzehnhundertunderfrosen. Hungerkrisen		Freud mobil	5.000,00
im mittleren Alpenraum	17.000,00	Stadtgemeinde Bleiburg – BGA	
ICOM – Österreichisches Nationalkomitee (Ö)		Europaausstellung 2009	
Leistungsvereinbarung	36.000,00	Karl Schmidt-Rottluff im Werner Berg Museum,	
Leitfaden zur Praxis des Ehrenamts	18.000,00	Ausstellung	25.000,00
Deakzession Entsammlen, Publikation	4.300,00	Stadtgemeinde Schladming (ST)	
Jüdisches Museum der Stadt Wien (W)		Special Olympics, Sonderausstellung	25.000,00
Jahreskulturprogramm	170.000,00	Stadtmuseum Schladming im Bruderladenhaus,	
Jüdisches Museum Hohenems (V)		Neuaufstellung	10.000,00
Jahreskulturprogramm	52.000,00	Stadtmuseum Graz (ST)	
Krahuletz-Gesellschaft (NÖ)		Mittendrin. Gelebte Inklusion	25.000,00
Schätze ins Schaufenster	30.000,00	360 GRAZ. Die Stadt von allen Zeiten	20.000,00
Kultur in der Fabrik (OÖ)		Stadtmuseum Wiener Neustadt (NÖ)	
Jeder Zeit ihre Zeugen. Interviews, Schrift-		Neuaufstellung der städtischen Schausammlung	25.000,00
und Bilddokumente zum Thema Textil	30.000,00	Stift Klosterneuburg Museum (NÖ)	
Landesmuseum Burgenland (B)		Der österreichische Erzherzogshut. 400 Jahre	
Nicht-BesucherInnen-Studie	25.000,00	Krone für Österreich	10.000,00
Österreichischer Museumstag im		Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum	
Landesmuseum Burgenland	12.000,00	Stübing (ST)	
Landesmuseum für Kärnten (K)		Jahresprogramm	73.000,00
Historische Algensammlungen des Kärntner		Tiroler Landesmuseen (T)	
Landesherbars, Restaurierung, Konservierung	20.000,00	Asyl im Museum	25.000,00
Museen der Stadt Wien – Wien Museum (W)		Videoguide für Gehörlose im Tirol Panorama	10.000,00
Migration sammeln 02: Fluchtpunkt Wien	50.000,00	Universalium Joanneum (Ö)	
Restaurierung eines Rossharnischs		Museumsakademie Joanneum	52.000,00
aus dem Wiener Bürgerlichen Zeughaus	20.000,00	Museumsakademie Joanneum,	
Museum Arbeitswelt Steyr (OÖ)		Akontozahlung 2017	23.400,00
Dauerausstellung Arbeit 1.0–4.0, Barrierefreiheit	50.000,00	Verein Dr. Karl Renner-Gedenkstätte (NÖ)	
Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter		Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte	25.000,00
und der Krieg, Wanderausstellung	30.000,00	Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte,	
Museum Innviertler Volkskundehaus (OÖ)		Akontozahlung 2017	4.850,00
Lern- und Gedenkort für die Opfer des		Verein für Volkskunde – Österreichisches	
Nationalsozialismus	50.000,00	Museum für Volkskunde (W)	
Museumsbund Österreich (Ö)		Basisförderung	397.500,00
Leistungsvereinbarung	36.000,00	Handlungsort Volkskundemuseum im	
Museum 2016, Akontozahlung 2017	10.000,00	Stadtraum, Schritt 3	50.000,00
Museumsverein Ostarrichi (NÖ)		Museum auf der Flucht. Pilotprojekt zum Thema	
Entdecke Österreich, Aktualisierung der		Flucht und Inklusion	50.000,00
Dauerausstellung	5.000,00	NS-Provenienzforschung in den Sammlungen	
Jugend Enquete Ostarrichi, Akontozahlung 2017	4.850,00	und der Bibliothek	32.120,00
NÖ Museum BetriebsGmbH –		Verein Radiomuseum Innsbruck (T)	
Museum Gugging (NÖ)		Erweiterung Ausstellungsraum	1.000,00
Erweiterung der Barrierefreiheit	10.000,00	Verein Wilhelmsburger Geschirr-Museum (NÖ)	
		Digitale Inventarisierung	20.000,00

Verein ZOOM Kindermuseum (W)	
Erweiterung der digitalen Inventarisierung und zeitgemäße Präsentation	12.000,00
Viktor Frankl Zentrum Wien (W)	
Einrichtung einer Mediathek	30.000,00
Vorarlberger Kulturhäuser, vorarlberg museum (V)	
Der Fall R., Sonderausstellung	30.000,00
Österreichischer Museumspreis	20.000,00
Summe	2.221.020,00

Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Baukultur	–	290.363,28
Bundesdenkmalamt	25.107.638,62	24.949.069,47
Denkmalschutz Zentralstelle	3.215.235,29	4.568.559,05
Profanbauten	1.381.030,00	1.669.900,00
Sakralbauten	1.484.743,00	2.494.983,00
Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges	56.871,19	92.020,00
UNESCO-Welterbe	292.591,10	311.656,05
Summe	28.322.873,91	29.807.991,80

Bundesdenkmalamt

Personalaufwand	10.974.488,79
Betriebsaufwand	3.534.327,85
Profan- und Sakralbauten	10.440.252,83
Summe	24.949.069,47

Denkmalschutz Zentralstelle

Profanbauten

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)	
Meierhof, Dachsanierung Osttrakt	21.700,00
Erzdiözese Wien (W)	
Gaweinstal, Pfarrhof, Sanierung Obergeschoss und Fassade	68.800,00
Franz Liszt Verein Raiding (B)	
Restaurierung des Orgelpositives im Geburtshaus von Franz Liszt	11.400,00
Gemeinnützige Donau-Ennstaler Siedlungs-Aktiengesellschaft (NÖ)	
Krems, Sternhof, Göglstraße 16, Sanierung	171.000,00
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp Ges.m.b.H. (NÖ)	
Teesdorf, ehem. Spinnerei, Textilfabrik, Adaptierung und Revitalisierung	340.000,00
Kremser Immobiliengesellschaft mbH & Co KG (NÖ)	
Gozzoburg, Restaurierung Katharinenkapelle	106.000,00
Linz Textil Holding AG (OÖ)	
Palais Löwenfeld & Hofmann, Restaurierung der Wand- und Deckenmalereien	12.800,00
Marktgemeinde Pöggstall Kommunal KG (NÖ)	
Schloss Roggendorf, Adaptierung, Sanierung und Restaurierung	163.000,00

Ruster Liegenschaftserwerbs- und Verwaltungs GmbH & Co KG (B)

ehem. Bürgerspital, Rathausplatz 17, Gesamtrestaurierung und Revitalisierung

Salzburger Burgen und Schlösser Betriebsführung (S)

Festung Hohensalzburg, Restaurierung Fürstenzimmer

Stadion Graz Liebenau

Vermögensverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (ST)

Bundesstadion und Kunsteisstadion (Eishalle) Liebenau, Innen- und Außensanierung

Stadtgemeinde Laa an der Thaya (NÖ)

Burg, Restaurierung Fassaden und Mauern zum Innenhof, Restaurierung Türme und Malerei im sog. Butterfassturm

Stadtgemeinde Salzburg (S)

Wehranlagen am Kapuzinerberg, Sanierung

Stadtgemeinde Schwaz (T)

Mathoi-Haus, Sanierung

Top-City-Kufstein (T)

Burg und Festung Kufstein, Sanierung

Summe

1.669.900,00

Sakralbauten

Aichelburg-Rumerskirch Georg und Mitbesitzer (NÖ)

Ebergassing, gotische Kapelle in Schloss Ebergassing, Restaurierung Kreuzgewölbe

Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ)

ehem. Stiftskirche St. Andrä, Innenrestaurierung

Stift, Generalsanierung

Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg (NÖ)

Stift, Generalsanierung

Augustiner-Chorherrenstift St. Florian (OÖ)		Servitenkonvent Innsbruck (T)	
Stift, Restaurierung Bibliothek, Gruft und Südfassade	81.400,00	Servitenkloster und -kirche, Restaurierung der Fassaden und der Kirchenbänke	30.300,00
Benediktinerstift Göttweig (NÖ)		Stadtgemeinde Mistelbach (NÖ)	
Stift, Sanierung Dächer und Fassaden	165.000,000	Dreifaltigkeitssäule, Restaurierung	18.400,00
Benediktinerstift Kremsmünster (OÖ)		Tullner Bürgerinitiative »Rettet den Karner« (NÖ)	
Stift, Sanierung und Restaurierung	272.500,00	Tullner Karner, Innenrestaurierung und Sanierung	15.600,00
Diözese St. Pölten (NÖ)		Zisterzienserstift Lilienfeld (NÖ)	
Sonntagberg, Basilika, Generalsanierung Pöggstall, kath. Filialkirche hl. Anna im Felde, Restaurierung Hochgrab und Wandmalereien Weiten, kath. Pfarrkirche hl. Stephanus, Innenrestaurierung	67.000,00	Stift Fassadenrestaurierung, Dacherneuerung und -sanierung, Stuckdeckensanierung	230.400,00
Sieghartskirchen, kath. Pfarrkirche hl. Georg, Restaurierung der Ausstattung	32.000,00	Zisterzienserstift Rein (ST)	
Klein-Pöchlarn, kath. Pfarrkirche hl. Othmar, Restaurierung und Konservierung der Seitenaltäre	17.500,00	Basilika, Innenrestaurierung	4.000,00
Dombausekretariat St. Stephan (W)		Zisterzienserstift Stams (T)	
Stephansdom	72.673,00	Stift, Dach- und Fassadenrestaurierung, Innenrestaurierung Kapelle hl. Blut	94.000,00
Erzdiözese Wien (W)		Zisterzienserstift Zwettl (NÖ)	
Wien, Votivkirche, Außenrestaurierung	409.000,00	Stift, Dachsanierung Abteihof	85.500,00
Hohenwart-Mühlbach am Manhartsberg, Pfarrkirche, Innenrestaurierung	60.000,00	Summe	2.494.983,00
St. Corona am Wechsel, Pfarr- und Wallfahrtskirche hl. Corona, Restaurierung Marouflagenbilder	7.500,00		
Franziskanerkloster Schwarz (T)		Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges	
Franziskanerkirche und -kloster, Sanierung Westfassade und Restaurierung Fassadenmosaik	11.600,00	Amalthea Signum Verlag GmbH (W)	
Immobilienfonds der Steyler Missionare in Österreich (NÖ)		Georg Gaugusch: Wer einmal war. Das jüdische Großbürgertum Wiens 1800–1938, Bd. 2	5.000,00
Maria Enzersdorf, Missionshaus St. Gabriel, Generalsanierung und Revitalisierung	55.470,00	DOCOMOMO Austria – Verein zur Dokumentation und Erhaltung der Bauten der Moderne (W)	
Pfarre Lamprechtshausen (S)		Jahresbeitrag	11.620,00
Wallfahrtskirche Maria im Mösl (Kirche Arnsdorf), statische Sicherung und Gesamtrestaurierung	167.000,00	Publikation Ernst Hiesmayr und Vorarbeiten	
Pfarre Zell am Ziller (T)		Publikation Karl Schwanzer	2.900,00
Pfarrkirche hl. Vitus, Innen- und Außenrestaurierung	61.500,00	Internationales Städteforum Graz (ST)	
Pfarrkirche St. Johannes der Täufer zu Axams (T)		Transformation findet STADT, Symposium und Symposiumsband	12.000,00
Pfarrkirche, statische Sicherung des Kirchenturms	7.000,00	Mayer Juliane (T)	
Privatstiftung Maria Thron (NÖ)		Juliane Mayer: Der Architekt Wilhelm Stigler sen. 1903–1976. Neue Studien zur Architektur der Tiroler Moderne	3.500,00
Gaming, Kartause, Klosterkirche, Sanierung und Restaurierung gotischer Dachreiter	52.500,00	Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik (W)	
Röm.-kath. Domkirche St. Jakob (T)		Datenbank der österreichischen Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit	4.000,00
Domkirche, Außen- und Innensanierung	108.200,00	Peer Johann (V)	
Röm.-kath. Filialkirche zu St. Anna in Schlins (V)		Denkmalguide Vorarlberg, Bd. 1 und 2	16.000,00
Filialkirche, Innenrestaurierung	21.500,00	Universität für angewandte Kunst Wien (W)	
Röm.-kath. Friedhofskirche zu St. Michael in Rankweil (V)		Design Dialog: Der jüdische Beitrag zur Wiener Moderne, Symposium	2.000,00
Friedhofskirche, Restaurierung Wandmalereien und Einrichtung	41.000,00	Verein Architekturtage (W)	
Röm.-kath. Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Mariä Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg (B)		Architekturtage	35.000,00
Haydnkirche, Restaurierung	20.000,00	Summe	92.020,00
Röm.-kath. Stadtpfarr- und Dekanatskirche Maria Himmelfahrt in Schwaz (T)		UNESCO-Welterbe	
Stadtpfarr- und Dekanatskirche, Außenrestaurierung	55.500,00	Clever Contens GmbH (W)	
Röm.-kath. Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Hall in Tirol (T)		Lebensraum Hofburg, Dokumentation	20.000,00
Stadtpfarrkirche, Innenrestaurierung	88.400,00	Elternverein der HTBLA Hallstatt (OÖ)	
		Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut, Projekt Welterbe-Quartett	1.800,00
		Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut, Kalenderprojekt	1.400,00

Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich (OÖ)		Marktgemeinde Hallstatt (OÖ)	
Prähistorische Pfahlbauten, Zeitschrift		Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/ Salzkammergut, Kulturlandschaftsaktion	15.856,31
Sonius zum 10-jährigen Jubiläum	3.000,00	Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
ICOM – Österreichisches Nationalkomitee (W)		Umsetzung der Welterbekonvention durch ICOMOS Austria	25.000,00
Palmyra-Gespräche – Konzeption einer Gesprächsreihe	3.750,00	Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/ Salzkammergut, Konzeptstudie zur Hallstätter Seeklause	7.735,00
Internationales Städteforum Graz (ST)		Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/ Salzkammergut, Rahmenkonzept Managementplan	4.150,00
ISG-Magazin mit Themenschwerpunkt UNESCO-Welterbe	6.000,00	Salzburger Bildungswerk (S)	
Kunsthhaus Muerz (ST)		Historisches Zentrum der Stadt Salzburg, Architektur und Denkmalpflege, Fachseminar	3.000,00
Carl Ritter von Ghegas Welterbebahn und die neue Südbahn, Symposium und Ausstellung	6.000,00	Welterbegemeinden Wachau (T)	
Kuratorium Pfahlbauten (W)		Kulturlandschaft Wachau, Managementplan	18.964,74
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, Kuratorium – Management	195.000,00	Summe	311.656,05

Förderung der Denkmalpflege 2012 bis 2016

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
Burgenland					
2016	70	435.961,00	274.800,00	710.761,00	4,86
2015	73	356.049,00	309.370,00	665.419,00	5,05
2014	65	416.892,00	335.200,00	752.092,00	5,53
2013	74	468.494,00	235.800,00	704.294,00	5,26
2012	66	513.826,00	217.900,00	731.726,00	5,20
Kärnten					
2016	83	280.993,00	607.605,00	888.598,00	6,08
2015	109	315.191,00	531.560,00	846.751,00	6,43
2014	102	447.843,00	457.600,00	905.443,00	6,66
2013	130	633.822,00	807.397,00	1.441.219,00	10,76
2012	116	537.944,00	722.550,00	1.260.494,00	8,95
Niederösterreich					
2016	245	2.046.189,00	2.332.533,00	4.378.722,00	29,96
2015	298	2.128.080,00	1.644.226,00	3.772.306,00	28,65
2014	299	2.130.512,00	1.719.279,00	3.849.791,00	28,32
2013	310	1.497.533,00	1.669.149,00	3.166.682,00	23,65
2012	336	2.233.729,00	1.397.280,00	3.631.009,00	25,79

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
Oberösterreich					
2016	175	536.626,00	1.356.453,00	1.893.079,00	12,95
2015	157	742.882,00	879.816,00	1.622.698,00	12,32
2014	163	882.238,00	737.201,00	1.619.439,00	11,91
2013	175	706.755,00	865.723,00	1.572.478,00	11,74
2012	174	756.406,00	887.723,00	1.644.129,00	11,68
Salzburg					
2016	61	654.916,00	592.000,00	1.246.916,00	8,53
2015	63	215.081,00	660.181,00	875.262,00	6,65
2014	71	489.424,00	422.764,00	912.188,00	6,71
2013	63	638.761,00	637.640,00	1.276.401,00	9,53
2012	57	755.386,00	739.591,00	1.494.977,00	10,62
Steiermark					
2016	159	962.498,00	389.646,00	1.352.144,00	9,25
2015	146	551.892,00	693.174,00	1.245.066,00	9,46
2014	130	551.922,00	673.008,00	1.224.930,00	9,01
2013	155	838.608,00	500.615,00	1.339.223,00	10,00
2012	160	772.676,00	586.310,00	1.358.986,00	9,65
Tirol					
2016	104	478.790,00	771.380,00	1.250.170,00	8,55
2015	110	457.134,00	782.800,00	1.239.934,00	9,42
2014	114	706.618,00	640.418,00	1.347.036,00	9,91
2013	134	656.825,00	613.630,00	1.270.455,00	9,49
2012	153	530.525,00	676.052,00	1.206.577,00	8,57
Vorarlberg					
2016	75	398.201,00	186.762,00	584.963,00	4,00
2015	66	393.345,00	220.847,00	614.192,00	4,66
2014	63	334.054,00	243.501,00	577.555,00	4,25
2013	85	534.211,00	193.329,00	727.540,00	5,43
2012	83	395.393,00	268.706,00	664.099,00	4,72

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
Wien					
2016	74	977.638,00	1.022.145,00	1.999.783,00	13,68
2015	92	1.174.317,00	819.404,00	1.993.721,00	15,14
2014	92	988.185,00	943.981,00	1.932.166,00	14,21
2013	81	745.248,00	798.561,00	1.543.809,00	11,53
2012	93	718.969,00	869.290,00	1.588.259,00	11,28
UNESCO-Welterbe					
2016	14	311.656,00	–	311.656,00	2,13
2015	7	292.591,00	–	292.591,00	2,22
2014	18	473.520,00	–	473.520,00	3,48
2013	15	349.693,00	–	349.693,00	2,61
2012	20	499.482,00	–	499.482,00	3,55
gesamt					
2016	1060	7.083.468,00	7.533.324,00	14.616.792,00	100
2015	1121	6.626.562,00	6.541.378,00	13.167.940,00	100
2014	1117	7.421.208,00	6.172.952,00	13.594.160,00	100
2013	1222	7.069.950,00	6.321.844,00	13.391.794,00	100
2012	1258	7.714.336,00	6.365.402,00	14.079.738,00	100

Aufgrund von Rückzahlungen von Förderungsmitteln aus den Vorjahren, die wieder verausgabt werden, kann es zu kleineren Abweichungen vom ausgewiesenen Jahreserfolg kommen.

Heimat- und Brauchtumpflege

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Volkskultur	500.000,00	499.730,00
Summe	500.000,00	499.730,00

Volkskultur

Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände (Ö)	
Basisförderung inkl. Vorlaufkosten	
CIOFF-International	57.000,00
Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz (Ö)	
Basisförderung	45.000,00
Chorverband Österreich (Ö)	
Basisförderung	44.000,00
Initiative Minderheiten (W)	
Mobile Cinema	25.000,00
Internationale Organisation für Volkskunst – Österreich (Ö)	
Basisförderung	2.000,00
Marktgemeinde Brand-Nagelberg (NÖ)	
Prämie	2.000,00
Österreichischer Arbeitersängerbund (Ö)	
Basisförderung	48.500,00
Singen baut Brücken. 125 Jahre Österreichischer Arbeitersängerbund, internationales Bundessängerfest	15.000,00
Österreichischer Blasmusikverband (Ö)	
Basisförderung	55.000,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (Ö)	
Basisförderung inkl. Vorlaufkosten Festival 2017	50.000,00
Basisförderung inkl. 50-Jahr-Festival, Akontozahlung 2017	4.230,00
Österreichisches Volksliedwerk (Ö)	
Basisförderung	135.000,00
Tiroler Volksmusikverein (T)	
Aufg'horcht – 22. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb	5.000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs (Ö)	
Basisförderung	12.000,00
Summe	499.730,00

Literatur

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte	4.859.293,55	4.968.068,22
Literarische Publikationen	2.805.058,19	2.810.264,86
Verlage, Buchpräsentationen	2.596.200,00	2.596.900,00
Buchprojekte	198.820,00	202.730,00
Buchankäufe	10.038,19	10.634,86
Stipendien und Prämien	1.509.882,16	1.673.491,00
DramatikerInnenstipendien	66.000,00	78.000,00
Projektstipendien	660.000,00	727.800,00
Robert-Musil-Stipendien	50.400,00	54.000,00
Arbeitsstipendien	297.150,00	325.100,00
Reisestipendien	100.536,03	116.673,00
Werkstipendien	146.500,00	172.100,00
Arbeitsbehelfe	18.796,13	20.118,00
Buchprämien	22.500,00	22.500,00
AutorInnenprämien*	16.000,00	0
Mira-Lobe-Stipendien	33.000,00	39.000,00
Startstipendien	99.000,00	118.200,00
Literaturübersetzung	203.994,00	275.700,00
Übersetzungsprämien	69.300,00	75.700,00
Arbeitsstipendien	15.300,00	25.000,00
Reisestipendien	9.460,00	12.600,00
Übersetzungskostenzuschüsse	109.934,00	162.400,00
Preise	128.000,00	200.000,00
Summe	9.506.227,90	9.927.524,08

* Ab 2016 werden die Auszeichnungen für das beste literarische Debüt im Rahmen des Österreichischen Buchpreises vergeben.

Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte

70er Haus der Geschichten (B)		Ernst-Jandl-Gesellschaft (W)	
Lesungen	1.000,00	Briefwechsel Ernst Jandl und Ian Hamilton	12.000,00
8ung Kultur (T)		Finlay, Vorbereitung der Edition	
Literaturprogramm	8.000,00	Erostepost (S)	
Lyrikfestival Innsbruck	4.000,00	Jahrestätigkeit	13.100,00
AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)		Erstes Wiener Lesetheater und	
Jahrestätigkeit	30.600,00	Zweites Stegreiftheater (W)	
Alumniverband der Universität Wien (W)		Jahrestätigkeit	10.000,00
Lesungen	1.500,00	Esra (W)	
Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (T)		Lesungen	2.300,00
Lesungen	1.000,00	Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung	
Assitej Austria (W)		von Kulturmedien (W)	
Masterclass	5.000,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	4.000,00
Interplay Europe	4.000,00	Festspiele Reichenau (NÖ)	
Association Interscenes (Ö/Frankreich)		Dramatisierung von Stefan Zweig:	
Österreichische Theaterwoche Paris	15.000,00	Brennendes Geheimnis	18.000,00
AUF-Kultur (W)		Forum Arabicum (W)	
Sieben Musenküsse	2.500,00	Lesungen	1.000,00
Aufdraht (NÖ)		Franz-Michael-Felder-Verein (V)	
Literadio	10.000,00	Jahrestätigkeit	2.200,00
Bäck Alfred (W)		Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung (ST)	
WienZeilen	1.500,00	Dossier online	6.000,00
Blazek Christian (NÖ)		Freunde zeitgenössischer Dichtung (OÖ)	
Literaturwettbewerb Wartholz	15.000,00	Jugendliteraturwerkstatt Alberndorf	1.500,00
Brikcius Eugen (W)		Ganglbauer Petra (W)	
Literarischer Ausflug 21: Johannes Urzidil	1.100,00	Lehrgang Wiener Schreibpädagogik	1.000,00
Buch 13 (K)		Gesellschaft der Lyrikfreunde (T)	
Jahrestätigkeit	6.000,00	Lesungen	2.000,00
Buch.Zeit (OÖ)		Gesellschaft für angewandte Philosophie (NÖ)	
Jahrestätigkeit	5.000,00	Philo Slam	500,00
Das böhmische Dorf (W)		Gesellschaft zur Erforschung von	
Jahrestätigkeit	10.000,00	Grundlagen der Literatur (ST)	
Das Ilse-Aichinger-Haus (W)		Jahrestätigkeit	22.100,00
Jahrestätigkeit	5.000,00	Grazer Autorinnen Autorenversammlung (Ö)	
Das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl (NÖ)		Jahrestätigkeit	125.000,00
Labor Kinderliteratur	2.800,00	Grillparzer Gesellschaft (W)	
Denk.Raum.Fresach – Europäisches		Jahrestätigkeit	5.000,00
Toleranzzentrum (K)		Hauptverband des Österreichischen	
Lesungen	10.000,00	Buchhandels (Ö)	
Design Austria (W)		Jahrestätigkeit	165.100,00
Jahrestätigkeit	13.000,00	Ide(e)ntitäten – Verein für Kunst	
Deutsches Haus at		und Kultur (W)	
New York University (Ö/USA)		6th univ.ie.slam.poetrie	500,00
Writer-in-Residence	3.625,99	IG Autorinnen Autoren (Ö)	
Dokumentationsstelle für neuere		Jahrestätigkeit	562.000,00
österreichische Literatur (W)		IG Übersetzerinnen Übersetzer (Ö)	
Jahrestätigkeit	1.082.000,00	Jahrestätigkeit	94.000,00
Erich-Fried-Tage	50.000,00	Innsbrucker Zeitungsarchiv (T)	
25 Jahre Literaturhaus Wien	15.000,00	Jahrestätigkeit	3.700,00
Babelsprech II	10.000,00	Institut für Jugendliteratur (W)	
Dokumentationsstelle für ost- und		Jahrestätigkeit	412.500,00
mitteleuropäische Literatur (W)		Institut für Österreichkunde (W)	
Jahrestätigkeit	11.300,00	Jahrestätigkeit	20.000,00
Echo Event GesmbH (W)		Intakt (W)	
Rund um die Burg	20.000,00	Lesungen	1.400,00
Elfriede-Jelinek-Forschungszentrum (W)		Interessengemeinschaft Heimrad Bäcker (OÖ)	
Lesungen	1.655,00	Heimrad-Bäcker-Preis	3.000,00
Erika-Mitterer-Gesellschaft (W)		Internationales Dialektinstitut (S)	
Jahrestätigkeit	8.000,00	Jahrestätigkeit	4.500,00
		Jura-Soyfer-Gesellschaft (W)	
		Jahrestätigkeit	15.000,00
		Kärntner Schreibschule Förderverein (K)	
		Kärntner Schreibschule	1.000,00

Kulturverein Buch im Beisl (W)		Miriam – Verein zur	
Lesungen	1.800,00	Förderung von Medienvielfalt (OÖ)	
Kulturverein Forum Rauris (S)		Lesungen	1.100,00
Rauriser Literaturtage	22.000,00	Morad Mirjam (W)	
Kulturverein SABA (W)		Jury der jungen Leser	3.000,00
Lesungen	1.000,00	Museumsverein St. Veit im Pongau (S)	
Kunsthhaus Muerz (ST)		Thomas-Bernhard-Tage	1.000,00
Jahrestätigkeit	68.000,00	NAVI – Wiener literarische Neoavantgarde (W)	
Künstlerhaus		Digitalisierung Nachlass Konrad Bayer	4.000,00
Schloss Wipiersdorf (Ö/Deutschland)		Neuberg College – Verein für Übersetzung	
Writer-in-Residence	3.850,00	in der Gesellschaft (W)	
Kunstverein Wien – Alte Schmiede (W)		Neuberg College	14.000,00
Literaturprogramm	11.820,00	Niederösterreichische Museum	
La Musa (W)		Betriebsges.m.b.H. (NÖ)	
Lesungen	1.500,00	Kinder- und Jugendbuchfestival	15.000,00
Labyrinth (W)		NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Lesungen	1.500,00	Literaturhaus Europa	27.000,00
LAForum – Lateinamerikanisch-		O-Töne – Verein zur Förderung und	
Österreichisches Literaturforum (W)		Verbreitung von österreichischer	
Lesungen	3.000,00	Gegenwartsliteratur (W)	
Lebenshilfe Österreich (W)		Ö-Töne Literaturfestival	20.000,00
Literaturstipendium Ohrenschaus	7.800,00	Oberösterreichischer P.E.N.-Club (OÖ)	
Lebenskunstnetzwerk Mit Märchen leben (ST)		Jahrestätigkeit	1.100,00
Mit Märchen leben	2.500,00	Österreichische DialektautorInnen	
Liedl Klaus (OÖ)		und Archive (W)	
Literaturwettbewerb Floriana	6.000,00	Jahrestätigkeit	35.000,00
Linzer Frühling – Literatur und so (OÖ)		Österreichische Gesellschaft für Kinder-	
Literaturprogramm	2.000,00	und Jugendliteraturforschung (W)	
Literarische Bühnen Wien (W)		Jahrestätigkeit	15.000,00
Texte, Preis für junge Literatur	15.000,00	Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	
Literarische Gesellschaft St. Pölten (NÖ)		Jahrestätigkeit	291.000,00
Jahrestätigkeit	3.640,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	6.790,00
Literarische Nahversorger (OÖ)		Österreichischer Buchklub der Jugend (W)	
Lesungen	6.000,00	Jahrestätigkeit	75.000,00
Literarisches Colloquium Berlin (Ö/Deutschland)		Österreichischer Kunstsenat (Ö)	
Writer-in-Residence	12.000,00	Jahrestätigkeit	23.000,00
Literatur- und Contentmarketing GesmbH (W)		Österreichischer P.E.N.-Club (Ö)	
Buch Wien Lesefestwoche	70.000,00	Jahrestätigkeit	81.500,00
Literaturforum Schwaz (T)		Österreichischer	
Lesungen	2.500,00	Schriftsteller/innenverband (W)	
Literaturhaus am Inn (T)		Jahrestätigkeit	18.000,00
Jahrestätigkeit	72.000,00	Oswald-Wiener-Gesellschaft (W)	
Literaturhaus Graz (ST)		Fakten des Denkens	6.000,00
Illustrationsausstellung	16.000,00	Plautz Helga (ST)	
Literaturhaus Mattersburg (B)		Literatur, Was Sonst!	2.000,00
Jahrestätigkeit	62.000,00	Post Skriptum (OÖ)	
Begleitprogramm zum Österreichischen		Österreichische Poetry-Slam-Meisterschaften	3.000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	16.700,00	ProLit – Verein zur Förderung von Literatur (S)	
Literaturkreis Podium (W)		Jahrestätigkeit	8.000,00
Jahrestätigkeit	18.800,00	Salon (W)	
Literaturwerk – Verein zur Förderung		Jahrestätigkeit	5.000,00
der Sprachkunst (NÖ)		Salzburger AutorInnengruppe (S)	
Schreibwerkstatt Waldviertel	5.000,00	Jahrestätigkeit	6.000,00
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)		Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
Literaturprogramm	2.600,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
Manès-Sperber-Gesellschaft (W)		Salzburger Literaturhaus (S)	
Manès-Sperber-Preis	2.087,23	Jahrestätigkeit	110.000,00
Marzpeyma (W)		Infrastrukturelle Maßnahmen	12.000,00
Lesungen	1.000,00	25 Jahre Literaturhaus Salzburg	10.000,00
Maxian Media Services (OÖ)		Schaden Peter (W)	
Krimiliteraturfestival	4.000,00	Wiener Werkstattpreis	1.250,00
		Schule für Dichtung in Wien (W)	
		Jahrestätigkeit	140.000,00

Simonsen Beatrice (W)		Verein Innsbrucker Wochenendgespräche (T)	
Lesungen	2.000,00	Innsbrucker Wochenendgespräche	3.000,00
Sperl Dieter (W)		Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz (ST)	
Lesungen	1.100,00	Internationale Werkstattwochen	8.000,00
Sprachsalz – Verein zur Förderung von Literatur (T)		Verein Kulturbüro (OÖ)	
Internationale Literaturtage Hall/Tirol	20.000,00	OÖ Kulturvermerke	6.000,00
Sprachspiel – Verein zur Förderung von Dicht- und Filmkunst (W)		Sprechtage Wels	3.000,00
Literatur- und Filmfestival	6.000,00	Verein Literaturfest Salzburg (S)	
St. Veiter Literaturtage (K)		Literaturfest Salzburg	33.000,00
St. Veiter Literaturtage	1.500,00	Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Stadtheater Wien (W)		Lesungen	2.200,00
Das Fritz-Quartier im Bezirksmuseum		Verein Philosophicum Lech (V)	
Wien-Neubau	3.500,00	Lesungen	3.000,00
Fritzpunkt, das Archiv	3.000,00	Verein Projekt Schwab (ST)	
Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (W)		Werner Schwab: Frühe Stücke, Vorbereitung der Edition	6.000,00
Jahrestätigkeit	23.000,00	Verein zur Abhaltung von Kammeroper- und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	
Stiller Michael (W)		Literaturprogramm	10.000,00
Poetisches Netzwerk	8.000,00	Verein zur Förderung der Bibliothek ungelesener Bücher (W)	
Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (W)		Jahrestätigkeit	3.600,00
Jahrestätigkeit	27.100,00	Verein zur Förderung des Österreichischen Kabarettarchivs (ST)	
Theaterverein Meyerhold unltid. (W)		Jahrestätigkeit	6.100,00
Lesungen	1.000,00	Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur (W)	
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Jahrestätigkeit	6.550,00
Jahrestätigkeit	30.000,00	VEWZ-Literaturverein (W)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	3.000,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	800,00
Thomas-Bernhard-Privatstiftung (Ö)		Lesungen	500,00
Jahrestätigkeit	88.000,00	W+W Kultur (W)	
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)		ExiLosAngeles: Drei jüdische Frauenschicksale in Amerika	1.000,00
Jahrestätigkeit	3.500,00	Wanko Martin G. (ST)	
Turmbund – Gesellschaft für Literatur und Kunst (T)		Die Autoren in der Feuerhalle, Lesungen	4.000,00
Jahrestätigkeit	4.900,00	Weihls Richard (W)	
Unabhängiges Literaturhaus NÖ (NÖ)		Lesereihe Wilde Worte	1.500,00
Jahrestätigkeit	110.000,00	Welt & Co – Kulturverein Kunstraum Ewigkeitgasse (W)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	10.000,00	Politik & Poesie	2.500,00
UniT – Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz (ST)		wenn es soweit ist – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur (W)	
Drama Forum, Kritikfabrik	74.500,00	Lesungen	6.000,00
Universitas Austria (Ö)		Werkraum Abersee (OÖ)	
Jahrestätigkeit	3.700,00	Jahrestätigkeit	3.000,00
Universität Innsbruck Forschungsinstitut Brenner-Archiv (T)		Wimmer Erika (T)	
Poetikvorlesung, Lesungen	1.800,00	Fließtexte Flattersätze	1.000,00
Veranstaltungs- und Festspiel Ges.m.b.H. Gmunden (OÖ)		Wonderworld of Words GmbH (ST)	
Literaturprogramm	5.000,00	Internationales Storytelling-Festival	20.000,00
Verband Dramatiker und Dramatikerinnen (W)		Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten (W)	
Hörspieltage	9.800,00	Wortspiele. Festival junger Literatur	2.500,00
Verein Cognac und Biskotten (T)		Wort-Werk – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst (K)	
Lesungen	1.500,00	Die Nacht der schlechten Texte	2.000,00
Verein der Freunde des Musil-Instituts (K)		ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Jahrestätigkeit	89.000,00	Lesungen	2.000,00
Verein Exil (W)		Summe	4.968.068,22
Jahrestätigkeit	34.200,00		
Infrastrukturelle Maßnahmen	2.700,00		
Verein für neue Literatur (W)			
Leondinger Akademie für Literatur	6.000,00		
steyr: literatur: lounge	6.000,00		
Lesungen	2.200,00		

Literarische Publikationen

Verlage, Buchpräsentationen

Amalthea Signum Verlag (W)		Limbus Verlag (T)	
100 Jahre Amalthea, Werbemaßnahmen	10.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage (Ö)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	8.000,00
Jahrestätigkeit	140.700,00	Literaturverlag Droschl (ST)	
Bahoe Books (W)		Verlagsförderung	120.000,00
Verlagsförderung	30.000,00	Löcker Verlag (W)	
Bibliothek der Provinz (NÖ)		Verlagsförderung	60.000,00
Verlagsförderung	40.000,00	Luftschacht Verlag (W)	
Braumüller Verlag (W)		Verlagsförderung	50.000,00
Verlagsförderung	40.000,00	Infrastrukturelle Maßnahmen	600,00
Buchkultur Verlag (W)		Mandelbaum Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Verlagsförderung	90.000,00
Czernin Verlag (W)		Milena Verlag (W)	
Verlagsförderung	120.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland	20.000,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	7.000,00
Infrastrukturelle Maßnahmen	10.000,00	AutorInnenhonorare	3.700,00
Drava Verlag – Založba Drava (K)		Müry Salzmann Verlag (S)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Infrastrukturelle Maßnahmen	6.000,00	Obelisk Verlag (T)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen slowenisches Programm	6.000,00	Verlagsförderung	30.000,00
Edition Atelier (W)		Otto Müller Verlag (S)	
Verlagsförderung	40.000,00	Verlagsförderung	80.000,00
edition ch (W)		AutorInnenhonorare	10.000,00
Buchpräsentationen	1.100,00	Buchmesse Leipzig	3.700,00
Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)		Passagen Verlag (W)	
Buchpräsentationen	1.400,00	Verlagsförderung	50.000,00
Edition Keiper am Textzentrum Graz (ST)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	15.000,00
Verlagsförderung	20.000,00	Paul Zsolnay Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Verlagsförderung	150.000,00
Edition Korrespondenzen (W)		Picus Verlag (W)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	120.000,00
Edition Lex Liszt 12 (B)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Deutschland	30.000,00
Verlagsförderung	20.000,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen für die Reihen Lesereisen und Reportagen	20.000,00
Edition Roesner (NÖ)		Promedia Verlag (W)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	3.000,00	Verlagsförderung	30.000,00
Edition Splitter (W)		Residenz Verlag (S)	
25 Jahre Edition Splitter, Werbemaßnahmen	2.900,00	Verlagsförderung	120.000,00
Edition Steinbauer (W)		Resistenz Verlag (OÖ)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	3.600,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	2.000,00
Edition Tandem (S)		Ritter Verlag (K)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Edition Thurnhof (NÖ)		Septime Verlag (W)	
Buchpräsentationen	2.200,00	Verlagsförderung	30.000,00
Folio Verlag (W)		Sisyphus Autorenverlag (K)	
Verlagsförderung	50.000,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
G&G Verlag (W)		Sonderzahl Verlag (W)	
Verlagsförderung	20.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Haymon Verlag (T)		Tyrolia Verlag (T)	
Verlagsförderung	130.000,00	Verlagsförderung	60.000,00
Hermagoras Verlag (K)		Verlag Carl Ueberreuter (W)	
Verlagsförderung	30.000,00	70 Jahre Ueberreuter Verlag, Werbemaßnahmen	4.000,00
Buchpaket Slowenien	25.000,00	Verlag Johannes Heyn (K)	
Jung und Jung Verlag (S)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00
Verlagsförderung	120.000,00	Verlag Jungbrunnen (W)	
Klever Verlag (W)		Verlagsförderung	60.000,00
Verlagsförderung	40.000,00	Verlag Kremayr und Scheriau (W)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	3.000,00	Verlagsförderung	20.000,00
		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	8.000,00
		Verlag Turia und Kant (W)	
		Verlagsförderung	40.000,00
		Verlag Wortreich (W)	
		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00

Verlagsbüro W. / Metroverlag (W)	
Verlagsförderung	20.000,00
Wieser Verlag (K)	
Verlagsförderung	60.000,00
30 Jahre Wieser Verlag, Werbemaßnahmen	20.000,00
Zaglossus Verlag (W)	
Verlagsförderung	20.000,00
Infrastrukturelle Maßnahmen	3.000,00
Summe	2.596.900,00

Buchprojekte

AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)

Petra Ganglbauer, Erika Kronabitter (Hrsg.): Marie-Thérèse Kerschbaumer	1.500,00
Raimund Bahr: Übergänge	900,00
Sigrid Glück: Die andere Sehnsucht	900,00
Regina Hilber, Peter Hodina, Erika Kronabitter (Hrsg.): Von Schriftstellern, Troubadixen und Heiligen Löchern	900,00
Sandra Hubinger: Kaum Gewicht und Rückenwind	900,00
Hahnrei Wolf Käfer: Geliebte Dirne	900,00
Erika Kronabitter (Hrsg.): Feldkircher Lyrikpreis 2016	900,00
Augusta Laar: summt dem fall	900,00
Gina Mattiello: zikadengesänge	900,00
Hans Raimund: Mir hat die Blume Sinn niemals geblüht	900,00
Helmut Rizy: Exil / Front / Widerstand	900,00
Christopher Schmall: seelen.splitter	900,00
Marion Steinfeldner: nachwasserlieder. augenblicksschreibungen.	900,00
Amalthea Signum Verlag (W)	
Birgit Mosser: Der Sturz des Doppeladlers	1.600,00
Arovell Verlag (W)	
Peter Miniböck: Der Sandgräber	600,00
Berenkamp Buch- und Kunstverlag (T)	
Rupert Erharder: Leben ohne Plan	1.000,00
Clemens Lindner: Waltherpark	900,00
Bucher Verlag (V)	
Martin Kolozs: Sommer ohne Sonne	1.000,00
Die Furche (W)	
Literaturbeilagen Frühling und Herbst	28.000,00
Edition Baes (T)	
Martin Kolozs: Mein unruhiges Herz	900,00
Edition Brudertwist (ST)	
Gregor Hartwig, Gerald Hartwig: Hasi	1.100,00
edition ch (W)	
Ilse Kilic, Günter Vallaster (Hrsg.): Fritzfest. Festschrift für Fritz Widhalm	800,00
Günter Vallaster (Hrsg.): räume für notizen / rooms for notes	800,00
Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)	
Ilse Kilic (Hrsg.): Einseitige Beschreibung der Wirklichkeit	730,00
Ilse Kilic, Fritz Widhalm: Und was für eine Geschichte soll das sein?	730,00
Fritz Widhalm (Hrsg.): Eine andere Welt ist möglich	730,00
Edition Freibord (W)	
DADA Hommage, Firebord Leporello, Feribord Folder	2.000,00
Edition Koenigstein (NÖ)	
Stefan Zweig: Ausgewählte Gedichte	750,00

Edition Laurin (T)

Anna Rottensteiner: Nur ein Wimpernschlag	1.300,00
Ulrike Kotzina: Box	1.100,00
Waltraud Mittich: Micòl	1.100,00
Anne Marie Pircher: Über Erde	1.100,00
Peter Steiner: Wenn mein Vater Polnisch spricht	1.000,00
Vera Vieider: Leichtfüßig sein	1.000,00
Edition Libica (W)	
Peter Miniböck: Das Bukranion	1.000,00
Edition Roesner (NÖ)	
Stefan Zweig: Erst wenn die Nacht fällt	2.000,00
Stefan Zweig: Nur die Lebendigen schaffen die Welt	2.000,00
Christian Locker: Den Galgenvogel abgeschossen	1.500,00
Richard Bletschacher: Mein grünes Traumbuch	1.000,00
Robert Burns, Dieter Berdel: Here's a bottle ... und a glassa Freind	1.100,00
Friedrich Hahn: Die Schaufensterfrau	1.000,00
Gabriele Kögl, Georg Königstein: Höllenkinder	1.000,00
Dorothea Macheiner: Bei gleichzeitigem Verschwinden	1.000,00
Gerald Szyszkowitz: Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega	1.000,00
Klaus Rohrmoser: Tod bringen	900,00
Christian Bauer: Kurs halten!	800,00
Edition Sonnberg (W)	
Peter Wurm: Sinnlos	600,00
Simon Konttas: In der Ruhe rauschender Blätter	500,00
Edition Tandem (S)	
Edith Maria Engelhard: Der Komponist	1.200,00
Margarita Fuchs: Der Fall Brand	1.200,00
Max Blaeulich: Da schwimmen sie ...	1.000,00
Christoph Janacs: die Vögel Jerichos: ein Poem	1.000,00
Peter Simon Altmann: Salzburger Orte der Weltliteratur	900,00
Max Blaeulich: Herr Diplom-Volkswirt Caselli	800,00
Walter Müller: Danach	800,00
Edition Thanhäuser (OÖ)	
Wan Xia: Vom Wesen der Dinge	1.500,00
Edition Thurnhof (NÖ)	
Isabella Feimer: Die Stimmen	1.100,00
Monika Helfer: Nekyia	1.100,00
Franka Lechner: Im gelichteten Nebel	1.100,00
Richard Wall: Feld, Wiese, Apfel, Stadel, Stall, Sau, Pferd, Kuh, Ofen, Brot oder Holz	1.100,00
Falter Verlag (W)	
Literaturbeilagen Bücherfrühling und Bücherherbst	35.000,00
Flugschrift – Literatur als Kunstform und Theorie (W)	
Flugschrift 15–18	4.000,00
Jung und Jung Verlag (S)	
Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, Band 1	5.000,00
Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, Band 2	5.000,00
Gert Jonke: Geometrischer Heimatroman	1.000,00
Florjan Lipuš: Der Zögling Tjaž	1.000,00
Kitab Verlag (K)	
Inge von Weidenbaum: Eine sonderbare Hure	1.500,00
Jana Revedin: Isabel	1.000,00
Ilse Gerhardt (Hrsg.): Überall und nirgendwo	900,00
Simon Konttas: Das letzte Bild	900,00
Annett Krendlesberger: Doch	900,00
Engelbert Obernosterer: Das blaue Dingsda	900,00

Kulturspur Verlag (T)			Verlag Carl Ueberreuter (W)	
Konstantin Kaiser: Kindheitszyklus 1945–1965	1.000,00		Franz Christian Schwarz (Hrsg.): Georg Danzer: Träumer. Bekannte und unbekannte Texte	1.500,00
Kulturverein Landstrich (OÖ)			Meinhard Rauchensteiner, Fritz Schindlecker, Reinhard Trinkler: Heinz Fischer und die zweite Republik	1.000,00
Franz Hamminger, Klemens Renoldner (Hrsg.): Alfred Kubin – Stefan Zweig, Briefwechsel 1909–1937	1.400,00		Fritz Schindlecker, Erwin Steinhauer: Wir sind super!	1.000,00
Kyrene Literaturverlag (W)			Verlag Ferdinand Berger (NÖ)	
Annemarie Regensburger: Eppes tuet sig	1.000,00		Neue Lyrik aus Österreich, Bd. 13–16	2.000,00
Klaus Rinner: Steger. Verwerfungen und scheues Glück	1.000,00		Verlag für moderne Kunst (W)	
Helmuth Schönauer: Krautig	1.000,00		Nanne Meyer, Peter Waterhouse: Die Auswandernden	2.000,00
Leykam Buchverlag (ST)			Verlag Johannes Heyn (K)	
Gudrun Fritsch: Ich wird fällig	1.100,00		Carina Nekolny: Fingerspitzen	1.300,00
Herms Fritz: Rudi. Lichtung & Narrheit	1.100,00		Harald Schwinger: Mirós Mädchen	1.200,00
Helmut Konrad: Meine Gedanken zur Zeit	1.100,00		Verlag Wortreich (W)	
Reinhard Schuch: Erdbeeren und mein Hund gehen zur Wahl	1.100,00		Judith Gruber-Rizy: Der Mann im Goldrahmen	600,00
Friederike Schwab (Hrsg.): Verführung zum Staunen	1.100,00		Friedrich Hahn: Von Leben zu Leben	600,00
Michael Steiner (Hrsg.): WAS. Auf der Flucht	1.100,00		Erika Kronabitter: La Laguna	600,00
Literatur- und Kunstverein fabrik.transit (W)			Valerie Springer: Ein paar Tage in einer fremden Stadt	600,00
Eleonore Weber: Caravan	800,00		Maria Stern: Acetat. Clara Cobans erster Fall	600,00
Martin Winter: Der Mond muss perfekt sein	670,00		Verlagshaus Hernalts (W)	
Gerhard Paschinger: Wo geht's nach Nirvana?	590,00		Gerhard Blaboll, Dušan Savić: Des is Wien / To je Beč	1.000,00
Isabella Breier, Helga Pregesbauer (Hrsg.): Wir sind Frauen. Wir sind viele. Wir haben die Schnauze voll	460,00		Joachim Gunter Hammer: sing zikade sing	1.000,00
Literaturkreis Podium (W)			Rudolf Kraus: warten auf beckett	1.000,00
Podium Porträt, Bd. 88–91	1.850,00		Summe	202.730,00
Oberösterreichischer P.E.N.-Club (OÖ)				
Stefan Rammer: Wieder ganz nah	910,00		Buchankäufe	
Friedrich Ch. Zauner: Elias	910,00		Eckart Buchhandlung (W)	
Praesens Verlag (W)			Dietmar Grieser: Geliebtes Geschöpf	1.000,00
Silke Felber (Hrsg.): Kapital Macht Geschlecht praesent 2015. das österreichische literaturjahrbuch	1.500,00		Edition Graphischer Zirkel (NÖ)	
praesent 2016. das österreichische literaturjahrbuch	1.500,00		Erich Fitzbauer: Allerlei Gedanken	280,00
praesent 2017. das österreichische literaturjahrbuch	1.500,00		Luftschacht Verlag (W)	
Inge Glaser: Trutzgebete	1.100,00		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.576,80
Resistenz Verlag (OÖ)			Magistrat der Landeshauptstadt Linz (OÖ)	
Martin Aigner: Die Turmspringerin	600,00		Facetten	1.700,00
Thomas Baum: Happy Planet	600,00		Medien Logistik Pichler (NÖ)	
Eva Fischer: Im Oberstübchen	600,00		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.686,59
Christl Greller: stadtseelenland	600,00		Mohr Morawa Buchvertrieb (W)	
Rudolf Lasselsberger: Willi in O.	600,00		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.762,73
Heinrich Maderthaler: Ein Mords-Hochwasser	600,00		Obelisk Verlag (T)	
Sebastian Vogt: Der Zirkus	600,00		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	463,50
Schöffl-Pöll Elisabeth (NÖ)			Tyroliä Verlag (T)	
Elisabeth Schöffl-Pöll: Omnia vincit amor	800,00		Buchankauf Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	2.165,24
Seifert Verlag (W)			Summe	10.634,86
Fritz Lehner: Seestadt	2.000,00			
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)				
Nahid Bagheri-Goldschmied: Die Liebe kennt alle Sprachen der Welt	1.500,00			
Elisabeth Freundlich: Die Ermordung einer Stadt namens Stanislaw	1.500,00			
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)				
C. H. Huber: Milzschnitten und andere Spezialitäten	1.100,00			
Verein Exil (W)				
Anthologie Preistexte 2016	2.000,00			
Ágnes Czingulski: ich dachte an siracusa	1.500,00			
Verein für Gesellschaftskritik (W)				
Anthologie Lebenszeichen	1.000,00			

Stipendien und Prämien**DramatikerInnenstipendien**

Dopler Teresa (W)	7.800,00
Eichhorn Hans (OÖ)	7.800,00
Engler Leonhard (Ö/Deutschland)	7.800,00
Frühauf David (Ö/Deutschland)	7.800,00
Hoffmann Johannes (Ö/Deutschland)	7.800,00
Köck Thomas (W)	7.800,00
Lasselsberger Rudolf (W)	7.800,00
Reiser Stefan (W)	7.800,00
Rois Stefan (OÖ)	7.800,00
Wanko Martin G. (ST)	7.800,00
Summe	78.000,00

Projektstipendien

Alfare Stephan (W)	7.800,00
Amanshauser Martin (W)	7.800,00
Arnautovic Ljuba (W)	6.600,00
Artmann Rosa (W)	6.600,00
Baar Anna (K)	6.600,00
Baläka Bettina (W)	9.000,00
Bauer Christoph (T)	7.800,00
Baumgartner Armin (W)	7.800,00
Berlakovich Jürgen (W)	7.800,00
Birkhan Ines (W)	6.600,00
Cejpek Lucas (W)	6.600,00
Czernin Franz Josef (W)	6.600,00
Deutner Rainer (W)	6.600,00
Egger Daniela (V)	9.000,00
Egger Oswald (W)	6.600,00
Enzinger Peter (W)	7.800,00
Ernst Gustav (W)	6.600,00
Falkner Michaela (W)	6.600,00
Fian Antonio (W)	7.800,00
Flor Olga (ST)	6.600,00
Franzobel (W)	7.800,00
Gärtner Bettina (W)	7.800,00

Göttfert Constantin (W)	7.800,00
Gregor Susanne (W)	9.000,00
Grond Walter (NÖ)	6.600,00
Gstättner Egd (K)	6.600,00
Gstrein Norbert (T)	6.600,00
Gugic Sandra (W)	6.600,00
Heisl Heinz Dietmar (T)	7.800,00
Hell Bodo (W)	6.600,00
Hilber Regina (W)	8.400,00
Hundegger Barbara (T)	7.800,00
Ivancsics Karin (W)	6.600,00
Jungmaier Marianne (OÖ)	7.800,00
Kaiser-Mühlecker Reinhard (OÖ)	6.600,00
Kegele Nadine (W)	7.800,00
Kern Elfriede (OÖ)	6.600,00
Kerschbaumer Marie-Thérèse (W)	6.600,00
Kilic Ilse (W)	7.800,00
Kleindienst Robert (S)	7.800,00
Knapp Radek (W)	6.600,00
Kögl Gabriele (W)	6.600,00
Kohl Walter (OÖ)	7.800,00
Kossdorff Jan (W)	7.800,00
Kreidl Margret (W)	6.600,00
Kreslehner Gabriele (OÖ)	9.000,00
Kurz Andreas (OÖ)	7.800,00
Laher Ludwig (OÖ)	6.600,00
Landerl Christina Maria (W)	7.800,00
Mall Sepp (Ö/Italien)	7.800,00
Mandler Martin (T)	7.800,00
Marchel Roman (NÖ)	6.600,00
Markart Mike (ST)	7.800,00

Meißnitzer Hans-Peter (W)		Steiner Wilfried (OÖ)	
2015/16	6.600,00	2016/17	7.800,00
Menzinger Martin Klaus (OÖ)		Straub Isabella (K)	
2015/16	6.600,00	2016/17	7.800,00
Meschik Lukas (W)		Tax Sissi (Ö/Deutschland)	
2016/17	7.800,00	2015/16	6.600,00
Millesi Hanno (W)		Tiwald Katharina (W)	
2016/17	7.800,00	2016/17	7.800,00
Mitterbacher Doris (W)		Toth Susanne (W)	
2015/16	6.600,00	2016/17	7.800,00
Müller-Wieland Birgit (Ö/Deutschland)		Travnicek Cornelia (NÖ)	
2015/16	6.600,00	2016/17	7.800,00
Mwanza Mujila Fiston (W)		Trummer-Wiegele Ursula (ST)	
2016/17	7.800,00	2015/16	6.600,00
Neuner Florian (Ö/Deutschland)		Unterweger Andreas (NÖ)	
2016/17	7.800,00	2015/16	6.600,00
2015/16	6.600,00	Wall Richard (OÖ)	
Obermayr Richard (W)		2016/17	7.800,00
2016/17	7.800,00	Weidenholzer Anna (W)	
2015/16	6.600,00	2016/17	7.800,00
Palla Rudi (W)		Weiss Philipp (W)	
2015/16	6.600,00	2015/16	6.600,00
Piringer Jörg (W)		Winkler Andrea (W)	
2015/16	6.600,00	2015/16	6.600,00
Pistotnig Silvia (W)		Winkler Josef (K)	
2016/17	7.800,00	2015/16	6.600,00
Piuk Petra (W)		Summe	727.800,00
2016/17	7.800,00		
Prugger Irene (T)		Robert-Musil-Stipendien	
2015/16	6.600,00		
Raab Thomas (W)		Dinev Dimitré (W)	18.000,00
2016/17	7.800,00	Falkner Brigitta (W)	18.000,00
Renoldner Andreas (W)		Stangl Thomas (W)	18.000,00
2015/16	6.600,00	Summe	54.000,00
Rottensteiner Anna (T)			
2015/16	6.600,00	Arbeitsstipendien	
Schiefer Bernadette Maria (W)			
2016/17	9.000,00	Alberti Gino (W)	1.100,00
Scholl Sabine (Ö/Deutschland)		Alge Susanne (V)	1.300,00
2016/17	9.000,00	Altmann Peter Simon (S)	1.100,00
Schreiner Margit (OÖ)		Amann Carolyn (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Anders Armin (W)	2.400,00
Schuchter Bernd (T)		Andersson Martin (NÖ)	1.300,00
2016/17	7.800,00	Angerer Ela (W)	1.100,00
Schwane Birgit (W)		Antelmann Corinna (OÖ)	1.300,00
2016/17	7.800,00	Antoni Birgit (W)	1.300,00
Schwinger Harald (K)		Ast Ann-Kathrin (T)	1.100,00
2016/17	7.800,00	Auer Miriam Helga (K)	1.100,00
Seisenbacher Maria (W)		Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	1.300,00
2016/17	7.800,00	Bahr Raimund (OÖ)	2.200,00
Silberer Renate (OÖ)		Balàka Bettina (W)	2.200,00
2016/17	7.800,00	Bauer Jürgen (W)	1.300,00
Simon Cordula (ST)		Bayer Stefan (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Beyerl Josef (W)	1.100,00
Spalt Lisa (OÖ)		Birkhan Ines (W)	1.300,00
2015/16	6.600,00	Biron Georg Michael (W)	1.300,00
Sperl Dieter (W)		Blau Andre (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Blauensteiner Iris (W)	1.100,00
Stähr Robert (OÖ)		Borsdorf Urs Malte (Ö/Deutschland)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Bräuer Manuel (W)	1.300,00
Stauffer Verena (W)		Braun Bernhard (W)	1.100,00
2015/16	6.600,00	Breier Isabella (W)	2.400,00
Stavarič Michael (W)			
2015/16	6.600,00		

Brikcius Eugen (W)	2.400,00	Katholnig-Schönett Simone (K)	2.400,00
Brooks Patricia (NÖ)	1.100,00	Kawasser Udo (W)	2.400,00
Büchler Gudrun (NÖ)	1.300,00	Kempinger Krista (NÖ)	2.400,00
Campa Peter (W)	2.400,00	Khoury Myriam (W)	1.300,00
Christandl Isolde (W)	1.100,00	Kilic Ilse (W)	1.100,00
Coronato Petra (W)	1.100,00	Kinast Karin (OÖ)	1.300,00
Danzinger Peter (W)	1.100,00	Klammer Mathias (S)	1.100,00
Demus Sieglinde (K)	1.100,00	Klar Elisabeth (W)	1.300,00
Dinić Marko (S)	1.100,00	Kleindienst Josef (W)	2.400,00
Divjak Paul (W)	2.400,00	Köhle Markus (W)	1.100,00
Drumbl Andrea (OÖ)	2.200,00	König Johanna (K)	1.100,00
Ebner Klaus (NÖ)	2.400,00	Konttas Simon (W)	2.400,00
Edelbauer Raphaela (W)	1.100,00	Korherr Helmut (W)	2.400,00
Eichinger Rosemarie (W)	1.100,00	Koth-Afzelius Regine (NÖ)	1.300,00
Enderle-Burcel Gertrude (NÖ)	1.100,00	Kraner Jakob (W)	1.100,00
Erdinç Neslihan (W)	1.100,00	Kraus Rudolf (W)	2.400,00
Ernst Jürgen-Thomas (V)	1.300,00	Krcmárová Rhea (W)	1.100,00
Falkner Michaela (W)	1.300,00	Krendlesberger Annett (W)	1.100,00
Feimer Isabella (W)	1.300,00	Krischanitz Raoul (W)	1.300,00
Ferk Janko (K)	2.200,00	Kröll Norbert (W)	1.300,00
Ferstl Paul (W)	1.100,00	Kronbitter Erika (V)	2.100,00
Fleischer Ludwig Roman (W)	1.100,00	Kucher Felix (K)	1.300,00
Forster Marion Vera (NÖ)	1.100,00	Kuehs Wilhelm (K)	2.200,00
Friedl Harald (W)	1.100,00	Kugler Kerstin Maria (W)	1.300,00
Fritsch Valerie Katrin G. (ST)	1.300,00	Kutzenberger Stefan (W)	1.100,00
Fröhlich Walter (NÖ)	1.300,00	Lagger Jürgen (W)	1.300,00
Fuchs Irmgard (W)	1.100,00	Lang Maximilian (V)	1.300,00
Fudulakos Sabina (NÖ)	2.400,00	Langjahr-Cerna Katerina (ST)	2.400,00
Füssel Dietmar (OÖ)	1.100,00	Lasselsberger Rudolf (W)	1.100,00
Ganglbauer Petra (W)	1.300,00	Lauer Greta (W)	1.300,00
Gantner Florian (W)	2.400,00	Leitl Leonora (OÖ)	1.100,00
Gärtner Bettina (W)	1.100,00	Lindner Clemens (T)	1.100,00
Geyer Sebastian (W)	1.100,00	Lindner Markus (W)	1.100,00
Gindl Winfried (K)	2.400,00	Loidolt Gabriel Burkhard (ST)	2.400,00
Glaser Christina (W)	1.300,00	Macek Barbara (W)	1.300,00
Gnedt Dietmar (NÖ)	1.100,00	Macheiner Katharina (W)	1.100,00
Gonzalez-Guerrero Gerhild (K)	1.100,00	Mahler Nicolas (W)	1.300,00
Graf Sonja (W)	300,00	Makarewicz Nicole (W)	1.100,00
Grassl Gerald (W)	2.400,00	Markart Andrea (ST)	1.100,00
Gregor Susanne (W)	1.100,00	Markart Mike (ST)	1.100,00
Groschup Sabine (W)	1.100,00	Marschnig Melanie (W)	1.100,00
Gruber Andreas (W)	1.100,00	Maslowska Monika (T)	1.300,00
Gruber-Rizy Judith (W)	1.300,00	Maurer Leopold (NÖ)	1.100,00
Haas Waltraud (W)	1.100,00	Mayer Lisa (S)	1.100,00
Hacker-Walton Philipp (W)	1.100,00	Meisel Daniela (NÖ)	1.300,00
Hager Philipp (NÖ)	1.100,00	Mfany Rock Crepin (W)	1.100,00
Hahn Friedrich (W)	2.400,00	Michl Florian (W)	1.300,00
Haider Edith (W)	900,00	Miglinci Julia (W)	1.300,00
Hamid Ishraga Mustafa (W)	1.100,00	Mittmansgruber Markus (W)	1.100,00
Hammer Joachim Gunter (ST)	1.100,00	Mocza Daniel (W)	1.100,00
Hautmann Philip (W)	2.400,00	Mundt Elisabeth (W)	1.300,00
Hehle Monika (V)	1.100,00	Naujoks Gerhard (W)	1.300,00
Heidegger Günther George (W)	1.100,00	Nebenführ Christa (W)	1.300,00
Hilber Regina (W)	1.100,00	Oberdorfer Peter (T)	1.100,00
Hirschl Elias (W)	1.100,00	Obernosterer Engelbert (K)	1.100,00
Höfler Max (ST)	1.300,00	Ofner Agnes (W)	1.100,00
Hollatko Lizzy (NÖ)	2.400,00	Ohms Wilfried (W)	2.400,00
Hornburg Katrin (W)	1.300,00	Ohrt Martin (ST)	1.300,00
Idam Katharina (W)	2.400,00	Oppelmayer Mario (ST)	1.100,00
Ivanović Marija (W)	1.100,00	Paar Tanja (W)	1.300,00
Jungnickl Saskia (W)	1.100,00	Peball Tanja (ST)	1.300,00
Jungwirth Andreas (W)	1.100,00	Peer Alexander (W)	1.300,00
Kaip Günther (W)	2.400,00	Perle Thomas (W)	1.100,00
Kaiser Gloria (ST)	650,00	Pessl Peter (W)	2.400,00

Petrasch Verena (V)	1.300,00	Watzka Bernd (W)	2.200,00
Pichler Georg (NÖ)	2.200,00	Wechdorn Susanne (W)	1.100,00
Pichler Manfred (W)	1.300,00	Weihls Richard (W)	1.100,00
Plattner Martin (W)	1.300,00	Welte Thomas (W)	1.100,00
Poiarkov Rosemarie (W)	2.400,00	Widder Bernhard (W)	1.300,00
Pollanz Wolfgang (ST)	1.100,00	Widhalm Fritz (W)	2.400,00
Pöttler Marcus (ST)	1.300,00	Wiesmüller Christine (W)	1.300,00
Prammer Theresa (W)	1.100,00	Wiplinger Peter Paul (W)	1.000,00
Prantl Egon (T)	1.100,00	Wurmitzer Mario (W)	1.300,00
Pretterhofer Jakob (W)	1.300,00	Young Sohn (W)	1.100,00
Prieler Peter (B)	1.100,00	Zeman Barbara (W)	1.100,00
Rebhandl Manfred (W)	2.400,00	Zemmer Jörg (W)	1.300,00
Reiser Stefan (W)	1.100,00	Summe	325.100,00
Renner Ulrike (W)	1.100,00		
Reyer Sophie (W)	1.300,00	Reisestipendien	
Rodgarkia-Dara Lale (W)	1.300,00	Aad Hanane (W)	
Roher Michael (NÖ)	1.300,00	Rumänien	400,00
Rojas-Castañeda Darley (W)	1.100,00	Altenhofer Ruth (W)	
Rossi Siéf Ivo (T)	1.100,00	St. Petersburg	600,00
Schachinger Marlen (NÖ)	2.400,00	Artmann Rosa (W)	
Schafranek Dorothea (W)	2.400,00	Sri Lanka	4.000,00
Schalk Evelyn (ST)	1.300,00	Aspöck Ruth (W)	
Schindl Andreas (NÖ)	1.100,00	Berlin	1.100,00
Schlotmann Ulrich (W)	1.300,00	Ast Ann-Kathrin (T)	
Schmidt Almut Tina (W)	1.300,00	USA	1.300,00
Schmitzer Ulrike (W)	1.100,00	Auer Martin (W)	
Schneider Bastian (W)	2.200,00	Kamerun	2.000,00
Schreiber Chantal (NÖ)	2.600,00	Augustin Hans (T)	
Seethaler Helmut (W)	2.200,00	Berlin	493,00
Skorpil Clementine (NÖ)	1.300,00	Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	
Sorgo Franziska (W)	1.100,00	Teheran	1.100,00
Spalt Lisa (OÖ)	1.300,00	Bauer Theodora (W)	
Sperl Dieter (W)	1.300,00	Paliano	1.100,00
Spielhofer Karin (W)	1.100,00	Becker Zdenka (NÖ)	
Staffelmayr Florian (W)	1.100,00	Italien	1.100,00
Stajner Tamara (W)	1.300,00	Behn Heidi (NÖ)	
Stallhofer Angelika (W)	1.100,00	Israel	1.100,00
Steiner Roland (W)	1.300,00	Bischof Kamilla (W)	
Steinkellner Elisabeth (NÖ)	1.300,00	New York	1.300,00
Steinlechner Andrea (T)	1.300,00	Büchler Gudrun (NÖ)	
Stift-Laube Andrea (ST)	2.400,00	Paliano	1.100,00
Stippinger Christa (W)	1.100,00	Chobot Manfred (W)	
Strohmaier Alexander (W)	1.100,00	Bangladesch	1.100,00
Suchy Irene (W)	1.300,00	Dopler Teresa (W)	
Suess Franz (W)	2.600,00	Andalusien	1.100,00
Sula Marianne (W)	1.100,00	Eibel Josef Stephan (W)	
Tax Sissi (Ö/Deutschland)	1.300,00	Triest	1.100,00
Teufel Manfred (NÖ)	1.100,00	Eliass Dörte (W)	
Thallinger Wolfgang (W)	1.850,00	Dublin	1.100,00
Tiefenbacher Andreas (W)	2.400,00	Eltayeb Tarek (W)	
Tober Manuela (B)	1.300,00	China	400,00
Tondl Claudia (W)	1.100,00	Emminger Daniela (W)	
Travnicek Cornelia (NÖ)	1.100,00	Kirgisistan	1.100,00
Tremetzberger Otto Leopold (OÖ)	1.300,00	Ernst Jürgen-Thomas (V)	
Vallaster Günter (W)	1.300,00	Bosnien, Kroatien, Slowenien, Tschechien	2.400,00
Vasak Gabriele (W)	2.400,00	Feimer Isabella (W)	
Veigl Hans (ST)	1.100,00	Italien, USA	2.400,00
Veit Peter (NÖ)	1.100,00	Ferstl Paul (W)	
Vieider Matthias (W)	1.300,00	Rom	1.300,00
Vötter Joachim Johannes (W)	2.600,00	Fian Antonio (W)	
Vyoral Johannes (W)	1.100,00	Armenien	1.500,00
Wäger Elisabeth (W)	1.100,00		
Walenta Astrid (W)	1.100,00		
Walton Emily (W)	1.100,00		

Friedl Harald (W) Barcelona	1.100,00	Neuwirth Barbara (W) Deutschland	1.100,00
Fritsch Valerie Katrin G. (ST) Eritrea, Rumänien	2.100,00	Ohms Wilfried (W) Indonesien	1.300,00
Futscher Christian (W) Schweiz	1.000,00	Pargger Andreas (T) Japan	1.100,00
Gnedt Dietmar (NÖ) Serbien	1.100,00	Pfeifer Judith Nika (W) Paliano, Shanghai	3.500,00
Göttfert Constantin (W) Tschechien	800,00	Pichler Georg (NÖ) Kamerun	1.300,00
Gstrein Norbert (T) New York	2.500,00	Platzgumer Johann (V) Sri Lanka	4.000,00
Gugić Sandra (W) Kiel	1.800,00	Reiser Stefan (W) Rom	1.300,00
Haderlap Maja (K) New York	3.500,00	Riese Katharina (W) Berlin	1.100,00
Havlik Thomas (W) Griechenland	1.100,00	Rois Stefan (OÖ) Hamburg	910,00
Heidegger Günther George (W) Kreta	1.300,00	Schachinger Marlen (NÖ) Sizilien	1.100,00
Hell Cornelius (W) Litauen	1.000,00	Schiefer Bernadette Maria (W) Irland	1.100,00
Hirschl Elias (W) Rom	1.500,00	Schlembach Mario (NÖ) Paris	1.100,00
Jaschke Gerhard (W) Schweiz	1.100,00	Schöbitz Raffaella (W) Japan	1.300,00
Jungmaier Marianne (OÖ) Paliano	1.100,00	Scholl Sabine (Ö/Deutschland) Paliano	1.100,00
Jungwirth Andreas (W) Sri Lanka	4.000,00	Schönherr Elisabeth (W) Frankreich	1.100,00
Kaiser Gloria (ST) Lissabon	300,00	Schörkhuber Eva (W) Wiepersdorf	1.300,00
Kaiser-Mühlecker Reinhard (W) Paliano	1.100,00	Schuberth Richard (W) Rom	1.500,00
Kaizik Jürgen (ST) Genf	1.100,00	Schuchter Bernd (T) Frankreich	1.100,00
Kawasser Udo (W) Paris	1.300,00	Seisenbacher Maria (W) Italien, Japan	2.400,00
Kegele Nadine (W) Berlin, Rom	2.210,00	Simmel Lorena (Ö/Deutschland) Israel	1.100,00
Kinstner Margarita (ST) Ungarn	800,00	Stallhofer Angelika (W) Paliano	1.300,00
Klement Robert (NÖ) Türkei	1.100,00	Stippinger Christa (W) Tschechien	1.100,00
Kuehs Wilhelm (K) Griechenland	1.000,00	Sula Marianne (W) Italien	1.100,00
Lauer Greta (W) Kairo	1.100,00	Wagner-Seeber Ursula (W) Wales	660,00
Maurer Herbert (W) Rom, Stockholm	1.300,00	Waugh Peter (W) Rumänien	400,00
Mayer-Baldasseroni Elmar (W) Frankreich	1.300,00	Wimmer Erich (OÖ) Rom	1.300,00
Mermer Verena (W) Rumänien	1.300,00	Wimmer Herbert J. (W) Rom	1.300,00
Mischkulnig Lydia (W) New York	1.100,00	Wolfgruber Linda (W) Neuseeland	1.600,00
Mittmansgruber Markus (W) Wiepersdorf	2.600,00	Zeman Barbara (W) Rom	1.300,00
Moya-Guerrero Orlando (W) Grönland	1.300,00	Zwergger Veronika (W) Frankreich	650,00
Mundt Elisabeth (W) London	750,00	Summe	116.673,00
Nekolny Carina (W) Rom	1.300,00		

Werkstipendien

Aigner Christoph Wilhelm (S)	4.000,00
Alfare Stephan (W)	2.200,00
Amanshauser Martin (W)	3.300,00
Bansch Helga (W)	2.600,00
Becker Zdenka (NÖ)	2.200,00
Benvenuti Jürgen (W)	5.000,00
Braendle Christoph (W)	3.300,00
Eibel Josef Stephan (W)	4.400,00
Eichberger Günter (ST)	4.600,00
Ernst Gustav (W)	2.600,00
Ernst-Fleischandler Karin (W)	3.500,00
Federmair Leopold (OÖ)	3.900,00
Flor Olga (ST)	3.900,00
Franzobel (W)	3.000,00
Futscher Christian (W)	2.200,00
Glavinic Thomas (W)	4.400,00
Gruber Sabine M. (NÖ)	2.600,00
Gstättner Egid (K)	2.200,00
Habringer Rudolf (OÖ)	2.600,00
Hermann Wolfgang (W)	3.000,00
Jaschke Gerhard (W)	3.300,00
Kaiser Konstantin (W)	2.200,00
Krahberger Franz (NÖ)	3.300,00
Laher Ludwig (OÖ)	6.000,00
Neuwirth Barbara (W)	4.600,00
Palla Rudi (W)	2.600,00
Palm Kurt (W)	5.200,00
Pelz Monika (W)	2.200,00
Pevny Wilhelm (NÖ)	3.300,00
Pilar Walter (OÖ)	2.600,00
Prinz Martin (W)	3.900,00
Reitzer Angelika (W)	2.600,00
Rumpl Manfred (W)	3.500,00
Scharang Michael (W)	5.000,00
Schrott Raoul (V)	6.000,00
Schweikhardt Josef (W)	2.200,00
Skwara Erich Wolfgang (S)	3.300,00
Steiner Peter (NÖ)	4.400,00
Struhar Stanislav (W)	2.600,00
Studlar Bernhard (W)	2.600,00
Truschner Peter (Ö/Deutschland)	3.300,00
Wanko Martin G. (ST)	2.200,00
Weber Andreas (OÖ)	2.200,00
Weiss Philipp (W)	2.200,00
Widner Alexander (K)	3.300,00
Wimmer Herbert J. (W)	6.600,00
Winkler Josef (K)	5.000,00
Wisser Daniel (W)	2.200,00
Zauner Hansjörg (W)	2.200,00
Zintzen Christiane (W)	6.000,00
Summe	172.100,00

Arbeitsbeihilfe

Bauer Jürgen (W)	800,00
Benvenuti Jürgen (W)	550,00
Demus Sieglinde (K)	800,00
Derndorfer Anna (OÖ)	265,00
Eliass Dörte (W)	800,00
Feimer Isabella (W)	800,00
Freund René (OÖ)	800,00

Haider Lydia (W)	800,00
Jungnickl Saskia (W)	800,00
Kuehs Wilhelm (K)	600,00
Liepold Ute (K)	800,00
Loidolt Gabriel Burkhard (ST)	800,00
Meschik Lukas (W)	480,00
Muskala Monika (S)	800,00
Neuwirth Barbara (W)	800,00
Oppelmayer Mario (ST)	305,00
Pessl Peter (W)	170,00
Piringer Jörg (W)	800,00
Rettenbacher Wally (S)	800,00
Reyer Sophie (W)	800,00
Schmitzer Stefan (ST)	499,00
Scholl Sabine (Ö/Deutschland)	800,00
Simon Cordula (ST)	129,00
Sorgo Franziska (W)	800,00
Sperl Dieter (W)	200,00
Stangl Manfred (W)	800,00
Stift-Laube Andrea (ST)	700,00
Szostak-Weingartner Anna (W)	800,00
Vallaster Günter (W)	450,00
Wolf Robert (ST)	640,00
Zettel Christa (B)	730,00
Summe	20.118,00

Buchprämien

Fian Antonio (W)	1.500,00
Futscher Christian (W)	1.500,00
Ganglbauer Petra (W)	1.500,00
Haas Waltraud (W)	1.500,00
Harter Sonja (W)	1.500,00
Jungmaier Marianne (OÖ)	1.500,00
Kerschbaumer Marie-Thérèse (W)	1.500,00
Leidenfrost Martin (W)	1.500,00
Messner Elena (W)	1.500,00
Müller-Wieland Birgit (Ö/Deutschland)	1.500,00
Platzgumer Johann (V)	1.500,00
Pollack Martin (B)	1.500,00
Schmidt Eva (V)	1.500,00
Schönauer Helmuth (T)	1.500,00
Schutting Julian (W)	1.500,00
Summe	22.500,00

Mira-Lobe-Stipendien

Burstein Fabian (W)	7.800,00
Eichinger Rosemarie (W)	7.800,00
Koch Alexandra (W)	7.800,00
Köhle Markus (W)	7.800,00
Wipplinger Stefan (Ö/Deutschland)	7.800,00
Summe	39.000,00

Startstipendien

Dax Tobias (W)	7.800,00
Dürr Verena (W)	7.800,00
Grabner-Weihs Sandra (OÖ)	9.000,00
Hülmbauer Cornelia (W)	7.800,00
Klambauer Paul (Ö/Deutschland)	7.800,00

Mössmer Margit (W)	7.800,00
Naumann Niklas (OÖ)	7.800,00
Peterjan Andreas (K)	7.800,00
Raich Tanja (W)	7.800,00
Schempp Friederike (W)	7.800,00
Stadler Sarah (OÖ)	7.800,00
Stallhofer Angelika (W)	7.800,00
Szanto Henrik (W)	7.800,00
Treber Björn (ST)	7.800,00
Zeman Barbara (W)	7.800,00
Summe	118.200,00

Literaturübersetzung

Übersetzungsprämien

Alexanian Ashot (Ö/Armenien)	1.900,00
Angelova Penka (Ö/Bulgarien)	1.100,00
Bajić Bojana (Ö/Kroatien)	1.500,00
Barbakadse Dato (Ö/Georgien)	1.900,00
Campos José Anibal (Ö/Spanien)	2.200,00
Cruz Santaella Esther (Ö/Spanien)	500,00
Csuss Jacqueline (W)	1.100,00
Dallos Emese (W)	1.500,00
Deáková Veronika (Ö/Slowakei)	1.100,00
Dengg Julia (W)	1.100,00
Ernst-Fleischanderl Karin (W)	1.100,00
García Adánez Isabel (Ö/Spanien)	1.500,00
Gepner Corinna (Ö/Frankreich)	1.900,00
Ginoyan Gayane (Ö/Armenien)	1.500,00
Iliev Ljubomir (Ö/Bulgarien)	2.200,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	1.900,00
Klapper Annika (W)	1.100,00
Köstler Erwin (W)	2.200,00
Kovacsics Adan (Ö/Spanien)	900,00
Landolfi Andrea (Ö/Italien)	2.200,00
Liebel Dorothea (Ö/Schweden)	900,00
Lindner Elizabeta (Ö/Mazedonien)	1.900,00
Lisiecka Slawa (Ö/Polen)	1.500,00
Loogus Terje (Ö/Estland)	1.100,00
Mathisen Stein Dahl (Ö/Norwegen)	900,00
Matinyan Karlen (Ö/Armenien)	1.500,00
Maza Castán Virginia (Ö/Spanien)	1.100,00
Melichárková Eva (Ö/Slowakei)	1.500,00
Millischer Margret (W)	1.500,00
Moysich Helmut (ST)	1.900,00
Muskala Monika (S)	1.500,00
Naglić Anja (Ö/Slowenien)	1.100,00
Özyalçın Burak (W)	1.500,00
Pääsuke Piret (Ö/Estland)	1.500,00
Petrič Tanja (Ö/Slowenien)	2.200,00
Pfeiffer Erna (ST)	1.100,00
Pranjković Karas Ana (Ö/Luxemburg)	2.200,00
Richter Milan (Ö/Slowakei)	2.200,00
Romero Pérez María Esperanza (W)	1.900,00
Rothmeier Christa (NÖ)	900,00
Salim Rawezh (ST)	1.100,00
Štrancar Tina (Ö/Slowenien)	500,00
Tichy Martina (B)	1.100,00
Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzen (W)	1.500,00
Waugh Peter (W)	2.200,00
Weilguny Birgit (W)	1.900,00

Weissenböck Maria (NÖ)	1.500,00
Wieser Vanessa (W)	1.900,00
Wilkes Geoffrey Thomas (Ö/Australien)	1.900,00
Winter Martin (W)	900,00
Youwakim Fares (Ö/Deutschland)	900,00
Summe	75.700,00

Arbeitsstipendien

Altan Erhan (W)	1.300,00
Black Penny (Ö/Großbritannien)	1.100,00
Blamm Souaad (W)	1.100,00
Buda György (W)	4.400,00
Csuss Jacqueline (W)	2.400,00
Dallos Emese (W)	1.100,00
Gross Richard (W)	1.100,00
Ivanović Marija (W)	1.100,00
Kandil Elsayed (W)	1.100,00
Köstler Erwin (W)	2.400,00
Kröll Norbert (W)	1.100,00
Milstein Avishai (Ö/Israel)	1.100,00
Monschein Kerstin (ST)	1.100,00
Shah Aftab Husain (W)	1.100,00
Strutz Jozej (K)	1.100,00
Widder Bernhard (W)	1.300,00
Winter Martin (W)	1.100,00
Summe	25.000,00

Reisestipendien

Akbarov Mirsali (Ö/Usbekistan)	
Österreich	1.100,00
Barbakadse Dato (Ö/Georgien)	
Österreich	1.100,00
Dabić Mascha (W)	
Barcelona	640,00
Dengg Julia (W)	
Georgien	660,00
Greaney Patrick (Ö/USA)	
Österreich	1.300,00
Guiguet Marie-Françoise (W)	
Frankreich	1.100,00
Hell Cornelius (W)	
Litauen	1.300,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	
Österreich	1.300,00
Okropiridse-Eisinger Ute (W)	
Georgien, Indien	2.400,00
Paschen Renée von (W)	
Reims, Rotterdam	1.000,00
Weilguny Birgit (W)	
Deutschland	700,00
Summe	12.600,00

Übersetzungskostenzuschüsse

Alba Editorial (Ö/Spanien)			
Übersetzung ins Spanische			
Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge	1.800,00		
Anansi Press (Ö/Kanada)			
Übersetzung ins Englische			
Robert Seethaler: Der Trafikant	1.500,00		
And other stories (Ö/Großbritannien)			
Übersetzung ins Englische			
Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil	1.100,00		
Antares Media Holding (Ö/Armenien)			
Übersetzung ins Armenische			
Peter Handke: Der kurze Brief zum langen Abschied; Langsame Heimkehr; Don Juan (erzählt von ihm selbst)	2.000,00		
Anyart Contemporary Arts Center (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Michael Donhauser: Von den Dingen	1.100,00		
Archa Verlag (Ö/Tschechien)			
Übersetzung ins Tschechische			
Michael Stavarich: Brenntage	1.300,00		
Archipelago Books (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Maja Haderlap: Engel des Vergessens	1.800,00		
Argo Verlag (Ö/Tschechien)			
Übersetzung ins Tschechische			
Gregor von Rezzori: Denkwürdigkeiten eines Antisemiten	1.100,00		
As Sinisukk (Ö/Estland)			
Übersetzung ins Estnische			
Sonja Kaiblinger: Scary Harry. Von allen guten Geistern verlassen	700,00		
Sonja Kaiblinger: Scary Harry. Totgesagte leben länger	670,00		
Atena Kustannus Oy (Ö/Finnland)			
Übersetzung ins Finnische			
Ursula Poznanski: Stimmen	1.100,00		
Atlantis-KL Verlag (Ö/Bulgarien)			
Übersetzung ins Bulgarische			
Franz Kafka: Der Process	1.100,00		
Aylak Adam Yayınları (Ö/Türkei)			
Übersetzung ins Türkische			
Arthur Schnitzler: Später Ruhm	900,00		
Black Flamingo Publishing (Ö/Bulgarien)			
Übersetzung ins Bulgarische			
Stefan Vögel: Jeden ersten Mittwoch	1.200,00		
Joseph Roth: Die Geschichte von der 1002. Nacht	1.100,00		
Joseph Roth: Das falsche Gewicht	1.000,00		
Joseph Roth: Hotel Savoy	1.000,00		
Ronald Rudoll: Weihnachtsbündel	1.000,00		
Dimitré Dinev: Alice	750,00		
Stefan Vögel: Alonso	600,00		
Bokförlaget Opal (Ö/Schweden)			
Übersetzung ins Schwedische			
Ursula Poznanski: Die Vernichteten	1.100,00		
Bokförlaget Thoren & Lindskog (Ö/Schweden)			
Übersetzung ins Schwedische			
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben	1.500,00		
Carmel Publishing House (Ö/Israel)			
Übersetzung ins Hebräische			
Stefan Zweig: Balzac	1.500,00		
Colibri Publishers (Ö/Bulgarien)			
Übersetzung ins Bulgarische			
Stefan Zweig: Die Reise in die Vergangenheit und andere Erzählungen	1.000,00		
Contra Mundum Press (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Josef Winkler: Friedhof der bitteren Orangen	2.800,00		
Dalkey Archive Press (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Werner Kofler: Am Schreibtisch	1.100,00		
Dedalus Press (Ö/Großbritannien)			
Übersetzung ins Englische			
Farbige Handabdrücke. Gedichte von Robert Schindel, Ludwig Fels, Peter Turrini, Manfred Chobot	500,00		
Doppelhouse Press (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Peter Sichrovsky: Verklemmt. Jüdische Liebesgeschichten	1.100,00		
Dorothy, a Publishing Project (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Marianne Fritz: Die Schwerkraft der Verhältnisse	1.100,00		
Ediciones Alpha Decay (Ö/Spanien)			
Übersetzung ins Spanische			
Marianne Fritz: Die Schwerkraft der Verhältnisse	1.100,00		
Éditions Albin Michel (Ö/Frankreich)			
Übersetzung ins Französische			
Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes	3.000,00		
Éditions Greges (Ö/Frankreich)			
Übersetzung ins Französische			
Oswald Egger: Ausgewählte Texte	1.500,00		
Éditions Liana Levi (Ö/Frankreich)			
Übersetzung ins Französische			
Ernst Lothar: Der Engel mit der Posaune	3.000,00		
Éditions Métailié (Ö/Frankreich)			
Übersetzung ins Französische			
Vladimir Vertlib: Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur	2.500,00		
Éditions Zeraq (Ö/Frankreich)			
Übersetzung ins Französische			
Ladislav E. Almásy: Schwimmer in der Wüste	1.000,00		
Editorial Sexto Piso (Ö/Mexiko)			
Übersetzung ins Spanische			
Gregor von Rezzori: Der Tod meines Bruders Abel	2.000,00		
Edizioni Kolibris (Ö/Italien)			
Übersetzung ins Italienische			
Erwin Einzinger: Barfuß ins Kino	1.100,00		
Eesti Raamat (Ö/Estland)			
Übersetzung ins Estnische			
Valerie Fritsch: Winters Garten	1.050,00		
El Gall Editor (Ö/Spanien)			
Übersetzung ins Katalanische			
Thomas Bernhard: Ja	1.100,00		
Ellerströms Förlag (Ö/Schweden)			
Übersetzung ins Schwedische			
Ernst Jandl: Ausgewählte Texte	2.000,00		
Ingeborg Bachmann: Essays und Reden	1.100,00		
Farrar, Straus and Giroux (Ö/USA)			
Übersetzung ins Englische			
Peter Handke: Die morawische Nacht	3.500,00		
FOP Zhupansky (Ö/Ukraine)			
Übersetzung ins Ukrainische			
Christoph Ransmayr: Morbus Kitahara	2.000,00		

Futura publikacije (Ö/Serbien)		Maclehose Press (Ö/Großbritannien)	
Übersetzung ins Serbische		Übersetzung ins Englische	
Robert Schindel: Der Kalte	2.200,00	Norbert Gstrein: Eine Ahnung von Anfang	3.500,00
Andreas Okopenko: Die Erinnerung an die Hoffnung	1.500,00	Daniel Glattauer: Ewig Dein	1.100,00
Ödön von Horvath: Jugend ohne Gott	1.100,00	Maison Antoine Vitez (Ö/Frankreich)	
Ödön von Horvath: Ein Kind unserer Zeit	1.000,00	Übersetzung ins Französische	
Grupa Wydawnicza Foksal (Ö/Polen)		Ferdinand Bruckner: Früchte des Nichts	1.800,00
Übersetzung ins Polnische		Mehta Amrit (Ö/Indien)	
Marc Elsberg: Zero	1.100,00	Übersetzung ins Hindi	
Havran Publishing House (Ö/Tschechien)		Marianne Gruber: Die Spinne	1.000,00
Übersetzung ins Tschechische		Robert Menasse: Ich kann jeder sagen	900,00
Maja Haderlap: Engel des Vergessens	1.800,00	Meridiaan Uitgevers (Ö/Niederlande)	
Herial Verlag (Ö/Slowakei)		Übersetzung ins Niederländische	
Übersetzung ins Slowakische		Thomas Raab: Still	1.500,00
Zdenka Becker: Der größte Fall meines Vaters	1.500,00	Meridiani Verlag (Ö/Georgien)	
Horizon Media / Century Publishing Group (Ö/China)		Übersetzung ins Georgische	
Übersetzung ins Chinesische		Arthur Schnitzler: Reigen; Der einsame Weg	1.300,00
Peter Handke: Die Stunde, da wir nichts voneinander wussten; Wunschloses Unglück; Die Wiederholung; Langsame Heimkehr; Die linkshändige Frau	7.500,00	Ludwig Laher: Wolfgang Amadeus junior: Mozart Sohn sein	1.100,00
Ibis Verlag (Ö/Georgien)		Ludwig Laher: Ist das meine Schrift	1.000,00
Übersetzung ins Georgische		Arthur Schnitzler: Aphorismen, Sprüche, Betrachtungen und Parabeln	900,00
René Freund: Liebe unter Fischen	1.100,00	Moriacchi Editore (Ö/Italien)	
Instytut Kultury Regionalnej i Badań Literackich (Ö/Polen)		Übersetzung ins Italienische	
Übersetzung ins Polnische		Johann Nestroy: Der Talisman	800,00
Claudia Erdheim: Nicht mehr koscher	1.800,00	Nakladatelstvi Volvox Globator (Ö/Tschechien)	
Izdavačka kuća LOM (Ö/Serbien)		Übersetzung ins Tschechische	
Übersetzung ins Serbische		Joseph Roth: Die Geschichte von der 1002. Nacht	1.100,00
Thomas Bernhard: Der Stimmenimitator	1.200,00	Napkút Kiadó (Ö/Ungarn)	
Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe	1.100,00	Übersetzung ins Ungarische	
Thomas Bernhard: Amras	900,00	Thomas Bernhard: Immanuel Kant	1.500,00
Thomas Bernhard: Gehen	900,00	Oficyna Wydawnicza Atut (Ö/Polen)	
Thomas Bernhard: Watten	900,00	Übersetzung ins Polnische	
KBR Digital Publishers (Ö/USA)		Evelyn Schlag: Gedichte	1.100,00
Übersetzung ins Englische		Peirene Press (Ö/Großbritannien)	
Bernd Schuchter: Link und Lerke	1.100,00	Übersetzung ins Englische	
Wolfgang Hermann: Paris, Berlin, New York	1.000,00	Linda Stift: Stierhunger	1.500,00
Kristeligt Dagblads Forlag (Ö/Dänemark)		Penguin Random House	
Übersetzung ins Dänische		Grupo Editorial (Ö/Spanien)	
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben	1.500,00	Übersetzung ins Spanische	
Kritiki Verlag (Ö/Griechenland)		Paulus Hochgatterer: Die Süße des Lebens	1.600,00
Übersetzung ins Griechische		Daniel Glattauer: Geschenk	1.100,00
Thomas Bernhard: Heldenplatz	1.100,00	Quodlibet (Ö/Italien)	
Läänetasandiku (Ö/Estland)		Übersetzung ins Italienische	
Übersetzung ins Estnische		Peter Handke: Die schönen Tage von Aranjuez	1.000,00
Konstantin Kaiser: Auf den Straßen gehen	1.100,00	Región Projekt Občianske združenie (Ö/Slowakei)	
Leykam International (Ö/Kroatien)		Übersetzung ins Slowakische	
Übersetzung ins Kroatische		Martin Pollack: Kaiser von Amerika	1.500,00
Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes	2.200,00	Rod & Co Publishing House (Ö/Dänemark)	
L'Harmattan Kiadó (Ö/Ungarn)		Übersetzung ins Dänische	
Übersetzung ins Ungarische		Peter Handke: Der große Fall; Versuch über die Müdigkeit; Versuch über die Jukebox	3.000,00
Martin Pollack: Der Tote im Bunker	1.500,00	Rubato Verlag (Ö/Tschechien)	
Libros del Asteroide (Ö/Spanien)		Übersetzung ins Tschechische	
Übersetzung ins Spanische		Anthologie Wiener Gruppe	1.800,00
Leo Perutz: Nachts unter der steinernen Brücke	1.200,00	Santori Verlag (Ö/Albanien)	
Liebel Litteraturförslag (Ö/Schweden)		Übersetzung ins Albanische	
Übersetzung ins Schwedische		Elias Canetti: Das Gewissen der Worte	1.300,00
Wolfgang Hermann: Herr Faustini und der Mann im Hund	1.200,00		
Wolfgang Hermann: Herr Faustini verweist	1.100,00		

Seagull Books (Ö/Indien)		Words Without Borders (Ö/USA)	
Übersetzung ins Englische		Übersetzung ins Englische	
Christoph Ransmayr: Atlas eines		Austrian Literature Feature: Diverse Autoren	500,00
ängstlichen Mannes	2.500,00	Wydawnictwo Sonia Draga (Ö/Polen)	
Thomas Bernhard: Gesammelte Gedichte	2.000,00	Übersetzung ins Polnische	
Klaus Hoffer: Bei den Bieresch	1.500,00	Daniel Glattauer: Geschenk	1.100,00
Thomas Bernhard: Goethe schtirbt	800,00	Summe	162.400,00
Robert Menasse: Der europäische Landbote	700,00		
Shoraisha Verlag (Ö/Japan)		Preise	
Übersetzung ins Japanische		Christian Brandstätter Verlag (W)	
Thomas Bernhard: Ein Kind	1.100,00	Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Shtëpia Botuese Laholli (Ö/Albanien)		Ekblåd-Forsgren Ulla (Ö/Schweden)	
Übersetzung ins Albanische		Österreichischer Staatspreis für	
Georg Trakl: Gedichte	800,00	literarische Übersetzung	10.000,00
Stanishev Krastjo (Ö/Bulgarien)		Grasl Druck und Neue Medien (NÖ)	
Übersetzung ins Bulgarische		Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Peter Rosei: Gedichte	700,00	Gruber Sabine (W)	
Thomas Sessler Verlag (W)		Österreichischer Kunstpreis für Literatur	15.000,00
Übersetzung ins Bulgarische		Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Ödön von Horvath: Niemand	730,00	Henisch Peter (W)	
David Schalko: Kimberly	730,00	Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Übersetzung ins Englische		Hochleitner Verena (W)	
Ödön von Horvath: Niemand	730,00	Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Daniel Kehlmann: Heiligabend	730,00	Leitl Leonora (OÖ)	
Stefan Vögel: Zwei, Vier, Sex	730,00	Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00
Übersetzung ins Polnische		Luftschacht Verlag (W)	
Daniel Glattauer: Die Wunderübung	730,00	Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Thomas Glavinic: Mugshots	730,00	Mayröcker Friederike (W)	
David Schalko: Kimberly	730,00	Österreichischer Buchpreis	20.000,00
Peter Turrini: Sieben Sekunden Ewigkeit	730,00	Mitgutsch Anna (OÖ)	
Stefan Vögel: Gate 23	730,00	Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Übersetzung ins Russische		Noll Alfred J. (W)	
Silke Hassler: Jedem das Seine	730,00	Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik	10.000,00
Uitgeverij Atlas (Ö/Niederlande)		Reitzer Angelika (W)	
Übersetzung ins Niederländische		Outstanding Artist Award für Literatur	10.000,00
Eva Menasse: Quasikristalle	2.500,00	Roth Gerhard (ST)	
V. Books – XXI (Ö/Ukraine)		Großer Österreichischer Staatspreis	30.000,00
Übersetzung ins Ukrainische		Schinko Barbara (OÖ)	
Susanne Scholl: Emma schweigt	1.100,00	Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Bernd Schuchter: Föhntage	1.100,00	Sitzmann Alexander (W)	
Josef Winkler: Natura Morta	1.100,00	Österreichischer Staatspreis für	
Vakxikon.gr Publications (Ö/Griechenland)		literarische Übersetzung	10.000,00
Übersetzung ins Griechische		Stasiuk Andrzej (Ö/Polen)	
Arthur Schnitzler: Reigen	1.000,00	Österreichischer Staatspreis für	
Véghelyzet (Ö/Ungarn)		europäische Literatur	25.000,00
Übersetzung ins Ungarische		Steinberger Kathrin (W)	
Zdenka Becker: Der größte Fall meines Vaters	500,00	Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Verlag Lurra Editions (Ö/Finnland)		Steinkellner Elisabeth (NÖ)	
Übersetzung ins Finnische		Outstanding Artist Award für Kinder-	
Thomas Bernhard, Gerhard Fritsch: Briefwechsel	800,00	und Jugendliteratur	10.000,00
Viena Serveis Editorials (Ö/Spanien)		Preis der Jugendjury im Rahmen des	
Übersetzung ins Katalanische		Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises	2.000,00
Alexander Lernet-Holenia: Der Baron Bagge	1.100,00	Trpak Heidi (W)	
Vydavateľstvo Európa (Ö/Slowakei)		Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00
Übersetzung ins Slowakische		Waterhouse Peter (W)	
Stefan Zweig: Rausch der Verwandlung	1.400,00	Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Vydavateľstvo Zelený kocúr (Ö/Slowakei)		Wolfgruber Linda (W)	
Übersetzung ins Slowakische		Österreichischer Kunstpreis für Kinder-	
Marc Elsberg: Blackout	1.100,00	und Jugendliteratur	15.000,00
Winternitz Books (Ö/Indien)		Summe	200.000,00
Übersetzung ins Bengali			
Rainer Maria Rilke: Duineser Elegien	500,00		

Bibliothekswesen

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Büchereien Wien (W)		
Medienförderung*	–	56.000,00
Büchereiservice des ÖGB (Ö)		
Jahrestätigkeit 2015/16, 2016/17	102.523,00	79.477,00
Büchereiverband Österreichs (Ö)		
Jahrestätigkeit	1.746.477,00	1.851.600,00
Österreichische Nationalbibliothek (Ö)		
Basisabgeltung**	23.090.500,00	23.220.112,00
Sonderprojekt Haus der Geschichte Österreich	–	47.722,57
Österreichisches Bibliothekswerk (Ö)		
Jahrestätigkeit 2015/16, 2016/17	188.000,00	170.000,00
Summe	25.127.500,00	25.424.911,57

* Ab 2016 läuft die Medienförderung der Büchereien Wien direkt über die Abteilung 5.

** 2016 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Presse

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Literatur	332.897,00	330.607,00
Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	525.500,00	504.500,00
Film, Kino	9.500,00	9.500,00
Summe	867.897,00	844.607,00

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (W)		Paul Zsolnay Verlag(W)	
Entladungen	600,00	Profile	6.000,00
Buchkultur Verlag (W)		Romano Centro – Verein für Roma (W)	
Buchkultur	18.800,00	Romano Centro	3.000,00
Das Ultimative Magazin (NÖ)		Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
DUM	4.000,00	Salz	7.000,00
Detela Lev (W)		Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst (W)	
LOG	3.300,00	Pappelblatt	2.500,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)		Tyrolia Verlag (T)	
Eurozine. The Netmagazine	9.300,00	Tiroler Heimatblätter	750,00
Initiative Minderheiten (W)		Verein Cognac & Biskotten (T)	
Stimme von und für Minderheiten	3.700,00	Cognac & Biskotten	3.600,00
Keul Thomas (W)		Verein für neue Literatur (W)	
Volltext	27.000,00	Kolik	22.600,00
kidlit medien GmbH (W)		Verein Gruppe Wespennest (W)	
1000 und 1 Buch	8.718,00	Wespennest	54.300,00
Krautgarten – Forum für junge Literatur (Ö/Belgien)		Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Krautgarten	750,00	Perspektive	3.100,00
Kultur – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (V)		Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage (NÖ)	
Kultur	7.000,00	Electronic Journal Literatur Primär	8.650,00
Kulturverein Landstrich (OÖ)		Verein Zeitschrift Triädere (W)	
Landstrich	1.500,00	Triädere	2.500,00
Lichtungen – Zeitschrift für Kultur, Kunst und Zeitkritik (ST)		Verein zur Herausgabe der Zeitschrift Das Jüdische Echo (W)	
Lichtungen	24.000,00	Das Jüdische Echo	3.000,00
Literaturverein Manuskripte (ST)		VEWZ-Literaturverein (W)	
Manuskripte	40.000,00	Wienzeile	4.000,00
Morgen – Kulturzeitschrift aus Niederösterreich (NÖ)		ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Morgen	1.459,00	Zeit zoo	800,00
Mörth Wolfgang (V)		Summe	330.607,00
Miromente	3.000,00		
Mosaik – Zeitschrift für Literatur und Kultur (S)		Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	
Mosaik	1.600,00	Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs, Zentralverband (W)	
New Books in German (Ö/Großbritannien)		BV-Informationen 2017	4.000,00
New Books in German	3.920,00	Camera Austria – Labor für Fotografie (ST)	
Otto Müller Verlag (S)		Camera Austria	185.000,00
Literatur und Kritik	36.350,00	Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Passagen Verlag (W)		Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung	20.000,00
Weimarer Beiträge	10.900,00		
Texte	2.910,00		

Eikon – Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst (W)	
Eikon. Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst	66.000,00
Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (W)	
Photo Researcher	5.000,00
Magazin Portrait (W)	
Magazin Portrait	7.000,00
Parnass Verlag (W)	
Parnass Kunstmagazin	30.000,00
spike art magazine (W)	
Spike	75.000,00
Springerin (W)	
Springerin. Hefte für Gegenwartskunst	100.000,00
ST/A/R – Verein für Städteplanung/ Architektur/Religion (W)	
ST/A/R. Zeitung für Städteplanung/ Architektur/Religion	12.500,00
Summe	504.500,00

Film, Kino

substance media (W)	
Ray	4.000,00
Verein für neue Literatur (W)	
Kolik Film	3.500,00
Verein zur Förderung des österreichischen und des europäischen Films (NÖ)	
Celluloid	2.000,00
Summe	9.500,00

Musik

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Musikförderung	6.739.291,00	6.875.202,00
Jahresprogramme	5.258.701,00	5.222.001,00
Projekte	956.240,00	1.079.025,00
Einzelpersonen, Stipendien	442.850,00	518.326,00
Prämien	53.500,00	30.850,00
Preise	28.000,00	25.000,00
Hofmusikkapelle	1.369.462,26	1.370.431,75
Summe	8.108.753,26	8.245.633,75

Musikförderung

Jahresprogramme

Arnold Schönberg Center (W)	145.346,00
Camerata Academica Salzburg (S)	30.000,00
Clemencic Consort (W)	10.000,00
Ensemble die reihe (W)	25.000,00
Ensemble Kontrapunkte Wien (W)	37.000,00
Ensemble Plus (V)	9.300,00
Ensemble Wiener Collage (W)	15.000,00
Ensemble XX. Jahrhundert (W)	32.000,00
Ernst Krenek Institut Privatstiftung (NÖ)	145.000,00
Galerie St. Barbara (T)	80.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Gustav Mahler Jugendorchester (W)	80.000,00
Institut für österreichische Musikdokumentation (W)	6.000,00
Internationale Gesellschaft für Neue Musik (W)	60.000,00
Jazz Big Band Graz (ST)	20.000,00
Jazzclub Unterkärnten (K)	5.000,00
JazzWerkstatt Wien (W)	25.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	17.000,00
Klangforum Wien (W)	700.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	115.000,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	450.000,00
Music on line (W)	25.000,00
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000,00
Musikfabrik NÖ (NÖ)	50.000,00
Neue Wiener Stimmen (W)	30.000,00
Nouvelle Cuisine (W)	15.000,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)	15.000,00
Österreichischer Musikfonds (Ö)	550.000,00
Österreichischer Musikrat (Ö)	25.000,00
Österreichisches Ensemble für Neue Musik (S)	30.000,00
Pinter Ute – Open Music (W)	15.000,00

Porgy und Bess (W)	150.000,00
Schallfeld (ST)	5.000,00
Szene instrumental (ST)	11.000,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	50.000,00
Wiener Kammerorchester (W)	90.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
Summe	5.222.001,00

Projekte

1. Frauen-Kammerorchester Österreichs (W)	6.000,00
Akademie St. Blasius (T)	6.000,00
allerART Bludenz (V)	2.000,00
Ambitus – Gruppe für neue Musik (W)	7.000,00
Arcade – Hortus Musicus (K)	5.000,00
ARGE Komponistenforum Mittersill (W)	6.000,00
Aufführungen Neuer Musik (W)	4.000,00
Bauer Lukas (W)	5.000,00
Bernroider Gernot (OÖ)	3.000,00
Carinthian Lakeside Jazz Orchestra (K)	5.000,00
Chernyshkov Alexander (W)	600,00
chmafu nocords (ST)	10.800,00
col legno music (W)	800,00
Cultura Sacra (T)	5.000,00
Delago Emanuel (T)	5.000,00
Deutsch Bernd Richard (W)	800,00
Echoraum (W)	7.000,00
Electric Orpheus Academy (NÖ)	5.000,00
Ensemble Reconsil Vienna (W)	5.000,00
Ensemble Zeitfluss (B)	6.000,00
Enterprise Z (W)	5.000,00
Fabian Bettina (W)	2.000,00
Fat Tuesday (ST)	5.000,00
Fellinger Andreas – freiStil (W)	3.500,00
Flechtwerk (W)	9.000,00
Garcia-Herrerros Pineda Juan (ST)	800,00

Fuentes Ávila Arturo (T)		Löschel Hannes (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	6.000,00
Gal Bernhard (W)		Malfatti Radu (W)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Gamisch Julian (W)		Mani Zahra (ST)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Gnigler Jakob (W)		Manolova Irena (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Gstättner Maria Brigitte (W)		Marqués Carlos Miguel (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Harnik Elisabeth (ST)		Mayr Manuel (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Herdler Christoph (OÖ)		McCartney Adam (ST)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Hüttli Margareta (W)		Micko Reinhard (W)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Ivičević-Kranebitter Mirela (W)		Mone Miriam (W)	
Kompositionsförderung	3.500,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Jakober Peter (W)		Montrey Clio (W)	
Kompositionsförderung	4.000,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Kajkut Slobodan (ST)		Moser Daniel Oliver (T)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Staatsstipendium für Komposition	14.400,00
Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)		Nachtmann Clemens (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Karlbauer Klaus (W)		Neyrinck Frederik Albert (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Karning Lucia (W)		Nickels Jeanne (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Kaufmann Timo (ST)		Nussbaumer Georg (W)	
Kompositionsförderung	5.500,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Keil Friedrich (W)		Okba Amr Mohamed Ibrahim (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Kepl Irene (W)		Omerzell Benjamin (W)	
Kompositionsförderung	500,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Kerer Manuela (T)		Osojnik-Schellander Maja (W)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Kerschbaumer Hannes (T)		Palme Pia (W)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Kim Sungah (ST)		Pieniek Grzegorz (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Klement Katharina (W)		Probst Dana Cristina (W)	
Kompositionsförderung	1.126,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Klien Volkmar (W)		Profanter Caroline (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Klinger Florian (W)		Proy Gabriele (W)	
Fortbildungskostenzuschuss	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Kmet Florian Rainer (W)		Purgina Julia Anna (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Kompositionsförderung	5.500,00
Kovacs Mira Lu (W)		Rabl Günther (NÖ)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Kranabetter Alexander (W)		Renhart Christoph (ST)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Kranebitter Matthias (W)		Ridler Susanna (W)	
Staatsstipendium für Komposition	14.400,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Kranzelbinder Lukas (W)		Riederer Fernando (W)	
Startstipendium für Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Kukelka Alexander (W)		Sánchez-Chiong Jorge (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Kutin Peter (W)		Santner Maximilian (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Startstipendium für Musik	7.800,00
Lercher Daniel (W)		Schellander Matija (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00

Schmoliner Ingrid (W)		Verein der Freunde des	
Kompositionsförderung	2.500,00	St. Pauler Kultursommers (K)	2.000,00
Schmölzer Reinhold (W)		Wien Modern (W)	6.000,00
Kompositionsförderung	3.000,00	Wiener Sängerknaben (W)	2.000,00
Schneider Gunter (T)		Summe	30.850,00
Kompositionsförderung	2.000,00		
Seierl Wolfgang (W)		Preise	
Kompositionsförderung	3.000,00	Aşuroğlu Utku (ST)	
Sighartner Florian (W)		Outstanding Artist Award für Musik	10.000,00
Startstipendium für Musik	7.800,00	Cech Christoph (OÖ)	
Six David (OÖ)		Österreichischer Kunstpreis für Musik	15.000,00
Startstipendium für Musik	7.800,00	Summe	25.000,00
Skorupa Leonhard (W)			
Startstipendium für Musik	7.800,00		
Skweres Tomasz (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Stangl Burkhard (W)			
Kompositionsförderung	2.500,00		
Stemeseder Elias (W)			
Startstipendium für Musik	7.800,00		
Sterk Norbert (NÖ)			
Kompositionsförderung	2.500,00		
Suklar Aleksandra (W)			
Startstipendium für Musik	7.800,00		
Szely Peter (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Theiler Christoph (W)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Toghiyan-Rizi Alireza (W)			
Startstipendium für Musik	7.800,00		
Trobollowitsch Andreas (W)			
Kompositionsförderung	800,00		
Troyer Ulrich von (W)			
Kompositionsförderung	3.000,00		
Tuscano Fausto (S)			
Kompositionsförderung	5.000,00		
Voseček Šimon (W)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Wagendristel Alexander (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Wang Ming (W)			
Kompositionsförderung	3.000,00		
Wenger Clemens (W)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Winkler Gerhard (S)			
Kompositionsförderung	4.000,00		
Woźny Joanna (ST)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Zangerle Werner (W)			
Startstipendium für Musik	7.800,00		
Summe	518.326,00		

Prämien

Institut für Medienarchäologie (NÖ)	1.500,00
Leipold Sonja (W)	1.500,00
Merlin-Ensemble-Wien (W)	1.850,00
Musikforum Viktring-Klagenfurt (K)	5.000,00
MusikTheater – Verein K&K (W)	3.000,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)	5.000,00
unsafe sounds (W)	3.000,00

Darstellende Kunst

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Bundestheater	148.936.000,00	162.936.000,00
Theaterförderung	18.284.081,28	18.049.100,07
Jahresprogramme	16.630.371,28	16.734.639,07
Projekte	1.394.500,00	1.109.451,00
Stipendien	118.210,00	117.510,00
Prämien	133.000,00	77.500,00
Preise	8.000,00	10.000,00
Summe	167.220.081,28	180.985.100,07

Österreichische Bundestheater

Bundestheater-Holding GmbH (Ö)	5.155.000,00
Burgtheater GmbH (Ö)	48.681.000,00
Volksoper Wien GmbH (Ö)	44.200.000,00
Wiener Staatsoper GmbH (Ö)	64.900.000,00
Summe	162.936.000,00

Theater der Jugend (W)	1.950.000,00
Theater des Kindes (OÖ)	50.000,00
Theater Ecce Salzburg (S)	30.000,00
Theater im Bahnhof (ST)	70.000,00
Theater im Keller (ST)	45.000,00
Theater in der Josefstadt (W)	6.611.700,00
Theater Kosmos (V)	120.000,00
Theater Phönix (OÖ)	320.000,00
Theater zum Fürchten (NÖ)	130.000,00
Toihaus Theater (S)	80.000,00
toxic dreams (W)	25.000,00
Tribüne Linz (OÖ)	47.000,00
Verein für modernes Tanztheater (W)	30.000,00
Volkstheater Wien (W)	5.100.000,00
Vorarlberger Kulturhäuser (V)	200.000,00
Waldviertler Kulturinitiative in Pürbach (NÖ)	150.000,00
Summe	16.734.639,07

Theaterförderung

Jahresprogramme

Aktionstheater Ensemble (V)	38.000,00
Archipelago (W)	7.000,00
Drachengasse 2 Theater (W)	70.000,00
Elisabethbühne – Schauspielhaus Salzburg (S)	250.000,00
Freunde und Förderer des Schubert Theater Wien (W)	18.000,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	72.000,00
Im_flieger (W)	8.000,00
Innsbrucker Kellertheater (T)	45.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	205.439,07
Kabinettheater (W)	25.000,00
Klagenfurter Ensemble (K)	140.000,00
Laroque Dance Company (S)	37.000,00
Lilarum (W)	65.000,00
liquid loft (W)	50.000,00
MOKI – Mobiles Theater für Kinder (W)	18.000,00
Neue Bühne Villach (K)	200.000,00
Quadrat (ST)	7.000,00
Schauspielhaus Wien (W)	400.000,00
Schlehein Andrea (K)	25.000,00
Silk Fluegge (OÖ)	17.500,00
t'eig: THEATER (ST)	38.000,00
Theater (Offensive Salzburg (S)	20.000,00
Theater Arge WaTZwerk (K)	20.000,00

Projekte

Am Apparat (W)	5.000,00
Angry Agnes Productions (W)	3.000,00
Art*Act Kunstverein – Tanz Hotel (W)	4.000,00
artfusion (W)	3.000,00
ArtistStreet (W)	6.000,00
Assitej Austria (W)	5.000,00
Banihashemi Siavosh (W)	3.000,00
bodi end sole (S)	6.000,00
CCB – Center for Choreography Bleiburg (K)	15.000,00
Creme de la Kremser (W)	6.000,00
Die Juggernauten (W)	7.000,00
Die Rabtaldirndl (ST)	18.500,00
Die Rainbacher Evangelienspiele (OÖ)	6.000,00
Die Wiener Taschenoper (W)	6.000,00
dieheroldffiri.at (V)	5.000,00
Dig Up Productions (W)	5.000,00
Dschungel Wien (W)	50.000,00

Elisabethbühne – Schauspielhaus Salzburg (S)	7.400,00	The Practical Mystery (W)	4.000,00
Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung (V)	4.000,00	Theater 7 (W)	6.000,00
EntArteOpera – Verein für		Theater der Figur (V)	3.000,00
Musiktheaterprojekte (NÖ)	5.000,00	Theater im Hof (OÖ)	6.000,00
Europäische Theaternacht (W)	5.000,00	Theater im Lendbräukeller (T)	6.000,00
Fadenschein (B)	6.000,00	Theater im Raum (K)	5.000,00
Feuerblau (ST)	8.000,00	Theater Iskra (W)	7.000,00
Follow the Rabbit (ST)	13.000,00	Theater Petersplatz (W)	40.000,00
Foxfire (W)	5.000,00	Theater Phönix (OÖ)	9.500,00
Freies Theaterfestival Innsbruck (T)	15.000,00	Theater Praesent (T)	12.500,00
Gert Michael – Sommerspiele Grein (OÖ)	6.000,00	Theater Rakete (K)	5.000,00
Gratzer Gerda (S)	5.000,00	Theater.nuu (W)	3.600,00
Hackspiel Florian (T)	6.000,00	Theater.Punkt (W)	15.000,00
Hungry Sharks (S)	10.000,00	Theaterinitiative Burgenland (B)	12.000,00
Ich-und-Du Kindertheater (NÖ)	15.000,00	Theaternyx (OÖ)	4.000,00
Imeka (W)	6.000,00	Theaterverein Unpredictable Past (S)	4.000,00
Jäger Edmund (S)	3.000,00	Theatro Piccolo (NÖ)	13.000,00
Jugendstiltheater (NÖ)	6.000,00	Totales Theater (W)	2.000,00
Kaendace (ST)	7.500,00	umflug Kunstverein (OÖ)	3.980,00
KILLA (W)	5.000,00	Verein für modernes Tanztheater (W)	10.700,00
Kniff (OÖ)	6.000,00	Verein für philosophische Praxis (W)	5.000,00
Kolnberger-Schneider Michael (S)	6.000,00	Verein für Tanz, Musik Organic Revolt (W)	3.771,00
Kopf hoch (W)	26.000,00	Verein zur Abhaltung von Kammeropern- und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	10.000,00
Körperverstand – Tanztheater Wien (W)	2.000,00	Violet Lake (W)	4.000,00
La Cagada (W)	3.000,00	Vitamins of Society (ST)	5.000,00
Laroque Dance Company (S)	5.000,00	Walk Brigitte (V)	10.000,00
LINK* Verein für weiblichen Spielraum (W)	110.000,00	Westbahntheater (T)	2.000,00
liquid loft (W)	3.700,00	Wiener Bühnenverein (W)	30.000,00
LizArt Productions (W)	6.000,00	Winkler Christian (ST)	5.500,00
M.A.P. Vienna (W)	18.000,00	wirgehenschonmalvor (W)	2.100,00
makemake produktionen (W)	8.000,00	Wolkenflug (K)	15.000,00
Meow – ephemere Vorhaben. Verein zur		Zweite Liga für Kunst und Kultur (ST)	5.000,00
Förderung von performativen Kunstformen (W)	5.000,00		
Mezzanin Theater (ST)	18.500,00	Summe	1.109.451,00
Mimamusch (W)	15.000,00		
Mopkaratz (W)	1.500,00		
Nestroy Komitee Schwechat (NÖ)	6.000,00	Stipendien	
Neue Oper Wien (W)	91.000,00		
Pardo Ravagli Arnulfo (W)	1.800,00	Assmann Natalie (W)	
Performanceinitiative 22 (ST)	5.000,00	Startstipendium	7.800,00
Persephone (OÖ)	6.000,00	Distelberger Akino (W)	
Physical Behavior Kunstverein (W)	3.000,00	Startstipendium	7.800,00
Pufferfish Kunstverein (W)	7.000,00	Drexler Florian-Herbert (W)	
Quadrat (ST)	3.000,00	Startstipendium	7.800,00
Rohrmoser Klaus (T)	20.000,00	Hazler Deborah (W)	
Salon Hybrid (W)	4.000,00	Auslandsstipendium für Tanz und Choreografie	9.900,00
Salzburger Kulturvereinigung (S)	5.000,00	Jellen Dominik (S)	
Schauspielhaus Wien (W)	35.000,00	Startstipendium	7.800,00
Schönwald Petra (S)	6.000,00	Kaler Ian (W)	
Schwarzbach Julia Theresa (S)	3.500,00	Fortbildungskostenzuschuss	2.500,00
Sirene Operntheater (W)	30.000,00	Lingens Eric (W)	
Sögner Mirjam (S)	2.400,00	Startstipendium	7.800,00
Staatstheater (T)	10.000,00	Nouzak Timothy (W)	
Starlinger Hildegard (S)	10.000,00	Auslandsstipendium für Tanz und Choreografie	4.400,00
TAG – Theater an der		Pedroni Evandro Luis (W)	
Gumpendorfer Straße (W)	8.000,00	Startstipendium	7.800,00
Taka Tuka (S)	8.000,00	Ralsler Johanna (ST)	
Tanz ist (V)	22.000,00	Startstipendium	7.800,00
Tanzamtklagenfurt_Celovec (K)	3.000,00	Redl Patric (W)	
Tanzart (W)	5.000,00	Startstipendium	7.800,00
Tanzbüro (S)	3.000,00	Schaller Eva-Maria (W)	
Tanzimpulse Salzburg (S)	15.000,00	Fortbildungskostenzuschuss	4.000,00
Tempora (W)	2.000,00		

Schmeller Emily (S)	
Startstipendium	7.800,00
Steiner Marie (W)	
Startstipendium	7.800,00
Stockinger Alina (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Suske Jacob (W)	
Fortbildungskostenzuschuss	3.110,00
Vogel Julian (W)	
Startstipendium	7.800,00
Summe	117.510,00

Prämien

Aggregat Valudskis (W)	
Schmetterlinge im Eis	5.000,00
Cafe Fuerte (V)	
Kaltes Land	3.000,00
Dreizehnterjanuar (W)	
Hi. Elliot Rodger Here	5.000,00
Follow the Rabbit (ST)	
Aufrüsten	3.000,00
Forum Stadtpark Theater Dramagraz (ST)	
Wolokolamsker Chaussee	3.000,00
LizArt Productions (W)	
The Audition	3.000,00
Musiktheatertage Wien (W)	
Musiktheatertage Wien	4.000,00
Plaisiranstalt (W)	
Robinson	5.000,00
Quadrat (ST)	
Aufzeichnungen aus dem Kellerloch	3.000,00
Staatstheater (T)	
Fear	3.000,00
Tanztheater und Bühnenwerkstatt Graz (ST)	
Locus Corpus	5.000,00
t'eig: THEATER (ST)	
Drei Schwestern	3.000,00
Tempora (W)	
K.s Frauen	3.000,00
Theater Praesent (T)	
Was innen geht	3.000,00
Theater Rakete (K)	
Tür auf Tür zu	3.000,00
tON/NOt (T)	
BlaBlaBla Cut	5.000,00
toxic dreams (W)	
Thomas B or not	3.000,00
Tribüne Linz (OÖ)	
Asip und Jenny	4.500,00
Verein für modernes Tanztheater (W)	
What Kind of Animal Is	3.000,00
Verein für philosophische Praxis (W)	
Second Skin	3.000,00
Winkler Christian (ST)	
Maidorf	5.000,00
Summe	77.500,00

Preise

Habjan Nikolaus (W)	
Outstanding Artist Award für darstellende Kunst	10.000,00
Summe	10.000,00

Bildende Kunst, Fotografie

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Bildende Kunst	4.136.109,94	4.189.380,55
Jahresprogramme	1.807.000,00	1.662.000,00
Projekte	561.338,00	621.700,00
Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten	515.775,00	606.665,00
Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	238.300,00	242.800,00
Auslandsatelierstipendien, Reisekosten	233.644,94	274.050,00
Galerien Inlandsförderung	511.000,00	511.000,00
Galerien Auslandsmesseförderung	249.052,00	236.165,55
Preise	20.000,00	35.000,00
Architektur und Design	2.063.629,84	2.268.112,57
Jahresprogramme	1.089.000,00	1.134.000,00
Projekte	711.600,00	837.900,00
Stipendien, Reisekosten	206.029,84	249.212,57
Preise	57.000,00	47.000,00
Fotografie	755.120,00	959.698,00
Jahresprogramme	322.500,00	339.000,00
Projekte	223.300,00	346.850,00
Stipendien, Reisekosten	189.320,00	223.848,00
Preise	20.000,00	50.000,00
Mode	416.395,00	412.400,00
Jahresprogramme	185.000,00	185.000,00
Projekte	163.395,00	138.800,00
Stipendien	44.600,00	63.000,00
Preise	23.400,00	25.600,00
Ankäufe	741.470,63	672.315,69
Bildende Kunst	570.875,00	470.835,69
Fotografie	170.595,63	201.480,00
Bundesausstellungen und -projekte	872.833,65	1.299.418,05
Summe	8.985.559,06	9.801.324,86

Bildende Kunst**Jahresprogramme**

allerArt Bludenz (V)	15.000,00
Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Graz (ST)	12.000,00
Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs (V)	30.000,00
Depot (W)	70.000,00
EVIS – Ein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes (ST)	10.000,00
Freunde des Museums der Wahrnehmung (ST)	25.000,00
FreundInnen des KunstRaum	
Goethestraße xtd (OÖ)	20.000,00
Galerie der Stadt Schwaz (T)	30.000,00
Galerie Eboran (S)	10.000,00
Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	44.000,00
Grazer Kunstverein (ST)	45.000,00
IG Bildende Kunst (W)	
Interessenvertretung Galerie	27.000,00
IG Bildender Künstlerinnen Salzburg – Galerie 5020 (S)	38.000,00
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (S)	40.000,00
Katholische Hochschulgemeinde Graz (ST)	5.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	15.000,00
Kunsthalle Krems (NÖ)	
Programm 1. Halbjahr 2016	70.000,00
Ausstellung Michael Kienzer	15.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	30.000,00
Künstlerhaus Büchsenhausen (T)	35.000,00
Künstlerhaus Wien (W)	100.000,00
Kunstraum Dornbirn (V)	27.000,00
Kunstraum Innsbruck (T)	33.000,00
Kunstraum Lakeside (K)	30.000,00
Kunstraum Niederösterreich (NÖ)	40.000,00
Kunstverein Baden (NÖ)	7.000,00
Kunstverein das weisse haus (W)	62.000,00
Kunstverein Kärnten (K)	15.000,00
Kunstwerk Krastal (K)	8.000,00
Landesverband der NÖ Kunstvereine – Dokumentationszentrum für	
Moderne Kunst (NÖ)	6.000,00
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)	17.000,00
Magazin 4 – Bregener Kunstverein (V)	50.000,00
Neuer Kunstverein Wien (W)	22.000,00
Neun Arabesken (W)	7.000,00
Oberösterreichischer Kunstverein (OÖ)	7.000,00
Olliwood – Verein zur Durchführung von freien Kunstprojekten (W)	5.000,00
Periscope – Verein für Kunst- und ZeitgenossInnen (S)	10.000,00
rotor – Zentrum für	
zeitgenössische Kunst (ST)	45.000,00
Salzburger Kunstverein (S)	100.000,00
Secession Wien (W)	250.000,00
Tennengauer Kunstkreis (S)	5.000,00
Tiroler Künstlerschaft (T)	50.000,00

Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (W)	24.000,00
WUK – Kunsthalle Exnergasse (W)	80.000,00
Summe	1.662.000,00

Projekte

Akademie Graz (ST)	
Kunstprojekte	10.000,00
APPA art projects – performance art (NÖ)	
Erinnerungen: Mémoires et Souvenirs, Paris, Ausstellung	2.000,00
ARGE Aktuelle Kunst in Graz (ST)	
Galerientage	8.000,00
ARGE Österreichische Galerien (W)	
Curated by, Publikation	10.000,00
Art Cluster Vienna (W)	
Vienna Art Week – Open Studio Day	15.000,00
Vienna Art Week – Seeking Beauty	12.000,00
Vienna Art Week – Curators' Picks	8.000,00
Artists Without Borders – Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst (W)	
Istanbul, Ausstellung	2.500,00
Black Pages – Verein für Publikation und Kunst (W)	
Veranstaltungen, Publikationen	5.000,00
Bregenz Biennale (V)	
Gruppenausstellung	4.000,00
Caritas der Erzdiözese Wien (W)	
Atelier 10, Brotfabrik Wien, Ausstellungsreihe	5.000,00
City of Athens Culture, Sport and Youth Organization – Pinakothek der Stadt Athen (Ö/Griechenland)	
Maria Lassnig, Athen, Ausstellung, Publikation	30.000,00
Contemporary Concerns – Kunstverein COCO (W)	
Das 100 Tage Ereignis, Berlin, Ausstellung	3.000,00
Coupé International – Verein zur Förderung von interkulturellem Austausch (W)	
Coupé International Vol. 3, Osijek, Wien, Zagreb, Ausstellung, Publikation	3.500,00
Der Apparat (W)	
Wandzeitung	4.000,00
Fan – Verein Fine Art Network (W)	
All Thought is in Signs, Ausstellung	10.000,00
Förderverein Biennale Venedig (W)	
Erwin Wurm, One Minute Sculptures, Publikation	10.000,00
forumschlosswolkersdorf (NÖ)	
Hannah Feigl, Ausstellung	7.000,00
Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	
Reciprocity, Katalog	5.000,00
Gottrekorder – Gesellschaft für angewandte Kunst (ST)	
Ausstellung	3.000,00
Grundstein – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
MUSAO – Museum auf Abwegen, Projekt	3.000,00
Harpune Verlag (W)	
Flametti, Institut für moderne Kunst, Nürnberg, Ausstellung	1.500,00
Hinterland (W)	
Projekte	10.000,00

Intakt (W)		Mauve – Verein für ästhetisch-theoretischen Diskurs in der bildenden Kunst (W)	
AnLand, Projekttraum WUK, Ausstellungsprojekt	1.000,00	Projekte	10.000,00
JuKu – Junge Wege zur Kunst (W)		Mobile Art Service – Verein zur Förderung von zeitgenössischer Kunst im In- und Ausland (W)	
Kinderunikunst Kreativwoche	3.000,00	Nature as Retreat, Kunstraum Oslo, Ausstellung	3.000,00
Kasal – Verein für Performance und bildende Kunst (W)		Museum Haus Konstruktiv – Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst (Ö/Schweiz)	
Sofia Goscinski, Rudolf Polanszky, Toni Schmale, Ausstellung	3.000,00	Jubiläumsprogramm	8.000,00
Kulturverein Fine and Performing Arts (OÖ)		New Art Club (W)	
Austauschprojekt	4.000,00	Spike, Projekttraum Berlin, Publikation	8.000,00
Kulturverein Freunde des Loquaiarkes (W)		Nomadenetappe – Kunst und Theorie (OÖ)	
Kassel, Ausstellung	3.000,00	Projekte	26.000,00
Kunst – Wissenschaft – Interpolar (W)		Offene Gesellschaft für bildende Kunst (W)	
Webcommunity, Version Magazin-, CD-, DVD-Edition	8.000,00	Opera Publica, Wien, Ausstellung	10.000,00
Kunst- und Kulturverein – Art at Work (W)		Offspace – Verein zur Förderung junger zeitgenössischer bildender Kunst (W)	
Enjoy Your Struggles, Budapest, Ausstellung	3.000,00	Projekte	4.000,00
Kunst- und Kulturverein Im Ersten (W)		on site – Verein zur Förderung & Vernetzung junger internationaler AkteurInnen im Kunstbereich (W)	
Björn Segschneider, Untergrund, Ausstellung	2.500,00	On Site Hohenems: Bock auf Kunst II, Projekt	3.000,00
Fabian Seiz, Name und Sprache, Ausstellung	2.500,00	Österreichische Gesellschaft für Klangkunst (W)	
We Gave Our Best Now, the Rest is up to the Hope Chest, Ausstellung	1.500,00	Musictypewriter – Hommage Arnold Schönberg, Ausstellung	3.500,00
Kunst- und Kulturverein Sabotage (W)		Parallel Art (W)	
Der Konterfrei, Kunstprojekt, Publikationsreihe	14.000,00	Artist Statements Curatorial Statements, Parallel Vienna, Publikation	10.000,00
Kunstbank Ferrum (NÖ)		Phileas – Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst (W)	
Projekte	2.500,00	Curatorial Research Trips	10.000,00
Kunstforum Montafon (V)		pinacoteca – Künstlerische Diskurse in Theorie und Praxis (W)	
Herbert Brandl, Michael Kienzer, Winterausstellung	6.000,00	Ausstellungsprojekte	10.000,00
Musterstücke oder On How We Perceive the World, Sommerausstellung	6.000,00	Premierentage – Wege zur Kunst (T)	
Kunstraum Haaauch-Quer (K)		Projekt	5.000,00
Projekte	6.000,00	Projectorettes: Freestyle Visualizers – Verein für visuelle Projekte (W)	
Kunstraum SUPER (W)		Performative Screenings	8.000,00
Projekte	8.000,00	Rath & Winkler – Projekte für Museum und Bildung (T)	
Kunstverein See You Next Thursday (W)		K.I.D.S. Kunst in die Schule in Innsbruck, Ausstellung	10.000,00
Projekte	10.000,00	Raum für Kunst und Film – Size Matters (W)	
Kunstverein Aquarellhappening (NÖ)		Ausstellungen	2.500,00
Kunst am Berg, Tux Hillside, Projekt	1.500,00	Sankt Georgs Absolventenverein (W)	
Kunstverein Galerie Arcade (NÖ)		Projekte	5.000,00
Ausstellungsreihe	5.500,00	Saprophyt (W)	
Kunstverein Kärnten (K)		Dinge und Dialoge, Symposium	1.900,00
kopf.head.glava, Projekt	1.000,00	section.a art.design (W)	
Kunstverein Kevin Space (W)		A Vivid Structure, London, Ausstellung	8.000,00
Projekte	5.000,00	Sehsaal – Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst (W)	
Programm Kunstverein Kevin Space, Ausstellung	3.000,00	Herbert Hofer, Raumfalte, Projekt	1.000,00
Kunstverein lin-c (OÖ)		Brigitte Mahlknecht, Out of the Box, Ausstellungsprojekt	1.000,00
Nextcomic, Festival, Ausstellungen	5.000,00	Silke Maier-Gamauf, Romana Hagyo, Test.Liegen, Projekt	1.000,00
Kunstverein New Jörg (W)		sight e.U. (W)	
Projekte	10.000,00	Preface – Image Politics in Fashion and Art, Tokio, Projekt	10.000,00
Kunstverein Wiener Artfoundation (W)			
Projekte	25.000,00		
Leopold Franzens Universität Innsbruck – Institut für Kunstgeschichte (T)			
Bestandskatalog der Sammlung des Instituts	12.000,00		
LICRA – Ligue Internationale Contre le Racisme et l'Antisémitisme (W)			
Der Sand aus den Uhren, Wien, Projekt	7.000,00		
LLLLLL – Verein für Kunst der Gegenwart (W)			
Ausstellungen	4.500,00		
Mašinka – Kunstverein zur Förderung partizipativer Kunst- und Kulturarbeit (W)			
Ausstellungsprojekte	6.000,00		

Sigmund – Verein zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Kunst (W)			
Projekte	4.000,00		
Sigmund Freud Privatstiftung (W)			
Paul Coldwell, Bettina von Zwehl, Setting Memory, Ausstellung	4.000,00		
Stiftung Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (Ö/Deutschland)			
Florian Pumhösl, The Present Order, Ausstellung	4.000,00		
Tennengauer Kunstkreis (S)			
Pro Arte, Projekt	4.000,00		
TIM – theories in mind (W)			
The Future of Demonstration, Vermögen, Festival	30.000,00		
Tonto – Verein zur Förderung von des Künstlerkollektivs Tonto (ST)			
Projekte	5.000,00		
V.R.I.D – Verein zur Realisierung künstlerischer Interaktionen und Diskurse (W)			
Artist Lecture Series, Projekt	4.000,00		
VC Artevents (W)			
ZONE 1, Vienna Contemporary, Projekt	25.000,00		
Verein Region Traisen-Gölsental (NÖ)			
Stift Lilienfeld, Ausstellung	3.000,00		
Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (Ö/China)			
Atelier-Austauschprogramm, Chengdu und Suzhou	13.200,00		
Atelier-Austauschprogramm, Shanghai	6.600,00		
Verein zur Pflege des Gedenkens an den österreichischen Maler und Humanisten Friedrich Schiff (W)			
Zeitgenössische chinesische und österreichische Kunst, Ausstellung	4.000,00		
Werkstatt Kollerschlag (W)			
Eva Schlegel, Gedenkstätte Rossau, Projekt	5.000,00		
Württembergischer Kunstverein Stuttgart (Ö/Deutschland)			
Ines Doujak, Zum Erobern falsch gekleidet, Ausstellung, Publikation	10.000,00		
Summe	621.700,00		
Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten			
Andraschek-Holzer Iris (W)			
Kunst im öffentlichen Raum, Katalog	6.000,00		
Auer Oswald (W)			
Passe Partout Five Inside Rooms, Israel 2006, Publikation	3.500,00		
Auinger Cornelia (W)			
Kill the Buddha, Artisterium Tbilisi, Ausstellung	1.500,00		
Avezou Magali (W)			
Ouvrage – An Artists' Books Exhibition, London, Projekt	580,00		
Bachel Nora (W)			
Bau Tredici – Dress Codex, Ausstellung	2.000,00		
Baruwa Abdul Sharif (W)			
Proyecto Vitrinas, Arredondo / Arozarena – Galería de arte contemporáneo, Mexiko City, Ausstellung	2.000,00		
Beck Martin (W)			
An Organized System of Instructions, Publikation	10.000,00		
Behr Martin (ST)			
Der Coup der tadellosen Männer, Katalog	3.000,00		
Bepperling Tina (W)			
Footnotes On ..., Publikation	3.000,00		
Berger Anna-Sophie (W)			
Jenny Says Qua, Rogaland Kunstsenter, Stavanger (Norwegen), Ausstellung	3.000,00		
The Eternal Optimist, Prince of Wales, München, Ausstellung	2.000,00		
Birk Lukas (V)			
ASAP, Projekt	4.000,00		
Bressnik Uwe (W)			
Bearbeitungen und Soul Source Records, Katalog	4.000,00		
Brown Cäcilia (W)			
Temporärer Ausstellungsraum	3.000,00		
Bühlmann Max (W)			
Malerei 1983–2016, Katalog	6.000,00		
Bussmann Maria (W)			
Waldrolle, Publikation	3.000,00		
Ceeh Anna (W)			
Nomadic Art Camp, Projekt, Ausstellung	2.000,00		
Cella Bernhard (W)			
Salon für Kunstbuch, Projekt	8.000,00		
Coeln Viktoria (W)			
Dystopia Eutopia, Wien, Projekt	4.000,00		
Czernin Adriana (W)			
Nationalgalerie Sofia, Ausstellung	7.000,00		
Degenhardt Carla (W)			
Gehen in ... ,Thessaloniki, Ausstellungsprojekt	5.000,00		
Draschan Thomas (W)			
Kunstverein Montez Frankfurt, Ausstellung	2.500,00		
Drexel Maria (Ö/USA)			
El Tamaño de la Papa, Kunstraum Miami Bogota, Ausstellung	1.500,00		
Dudsek Karel (W)			
Minus Delta 1, Manifesta 11, Zürich, Projekt	9.800,00		
Dünser Severin (W)			
Instructions for Happiness, Athen, Ausstellungsprojekt	6.000,00		
Dvorak Sophie (W)			
Science Fiction Visualizations and Interpretations of Space and History, Shanghai, Projekt	3.500,00		
Ebenhoch Melanie (W)			
New York, Projekt, Ausstellung	1.500,00		
Eden Irena (W)			
Bujrum, Projekt	8.000,00		
Eisenhart-Rothe Titanilla (W)			
Margarethe Herzele, Das lyrische Element, Ausstellung	3.000,00		
Fend Doris (V)			
Artist-in-Residence, Draw International Caylus, Frankreich, Stipendium	3.000,00		
Ferrari Karin (W)			
Hypermap, Mercatormuseum, Sint-Niklaas, Belgien, Projekt	1.600,00		
Feuerstein Thomas (W)			
Chronus Art Center Shanghai, Ausstellung	10.000,00		
Fleck Robert (W)			
Hundertwasser und Neuseeland. Der Entwurf einer ästhetischen Ökologie, Publikation	5.000,00		
Fritz-Anhalt Sylvia (W)			
Mahdia Palace, Tunesien, Ausstellung	2.500,00		
Fritzenwallner Peter (W)			
Too Young to Talk, Wien, Projekt	1.500,00		
Gangl Sonja (W)			
Global Still Life, Publikation	4.000,00		

Gfader Verena (T)			
The Guests, Shanghai Biennale, Projekt	4.000,00		
Goscinski Sofia (W)			
Casa del Lago, Mexiko City, Ausstellung	4.000,00		
Grabuschnigg Monika (V)			
Placing Echoes on Facades & Interweaving Void, Iran, Ausstellung	3.000,00		
Gröbner Johann (W)			
Drawing Attributes, CSA Space, Vancouver, Ausstellung	3.000,00		
Grübl Manfred (W)			
Kunsthalle Nexus, Ausstellung	4.000,00		
Gwiggner Bernhard (S)			
Josef Thorak, Publikation	3.500,00		
Haberz Daniela (ST)			
Evalie Wagner, Azur Azur, Schlossberg Graz, Ausstellung	3.000,00		
Hauer Veronika (ST)			
Publikation	3.000,00		
Heindl Michael (W)			
Living Units, Kairo, Reisekosten	1.400,00		
Hentschläger Kurt (OÖ)			
Feed Zee Sol, Publikation	7.000,00		
Hiesleitner Markus (W)			
Drüber Hinaus, Publikation	3.500,00		
Higashino Yuki (W)			
Y, Higashino Gallery G99, The House of Arts Brno, Ausstellung	3.000,00		
Hildebrand Heidemarie (W)			
Team Bingo, Künstlerhaus Klagenfurt, Projekt	8.000,00		
Hinterberger Norbert (OÖ)			
Der Weisheit letzter Schluss, ACC Galerie, Weimar, Ausstellung	4.000,00		
Hofer Katharina (W)			
London, Reisekosten	1.565,00		
Hofer Markus (W)			
Herbarium Sculpturale, Publikation	3.000,00		
Holzer Elisabeth (NÖ)			
Katalog	4.500,00		
Be a Funny Mom, Galerie Hester, New York, Ausstellung	2.000,00		
Honetschläger Edgar (W)			
Los Feliz, Macro, Rom, Ausstellung	7.500,00		
Horvath Lucas (W)			
Turbulenzen in der sog. Republik Kugelmugel, Ausstellung	1.500,00		
Hosa Bernhard (W)			
The Office, Nikosia, Ausstellung	1.200,00		
Janitsch Lukas (B)			
Distance Budapest, Ausstellung	800,00		
Jardi Pia (W)			
Seminar Art House, Veszprém, Ausstellung	2.000,00		
Jellitsch Peter (W)			
The Way You Moved Through Me, Publikation	5.000,00		
Jermolaewa Anna (W)			
Amor, Oi Futuro Cultural Center, Rio De Janeiro, Reisekosten	1.500,00		
Kaiser Tillman (W)			
Mitchell Albus Gallery, New York, Ausstellung	3.500,00		
Kaludjerović Dejan (W)			
Artist-in-Residence, CCA Andratx, Mallorca, Stipendium	2.000,00		
Kapfer Nora (W)			
Brüssel, Ausstellung	5.300,00		
Keplinger Armin (OÖ)			
Slap Galerie Kwadrat, Berlin, Ausstellung	1.500,00		
Khan Daria (W)			
Tender Touches, London, Ausstellung	4.000,00		
Klug Bernd (K)			
Bearing, New York, Berlin, Wien, Projekt	2.000,00		
Königshofer Ulrike (W)			
On Perception, Publikation	5.000,00		
Konrad Christian (W)			
Contemporaries, Eva Chytilek, Martin Bilinovac, Publikation	2.500,00		
Kos Michael (W)			
Koroška Galerija, Slowenien, Installation	3.000,00		
Kozek Peter (W)			
Manifesta 11, Zürich, Performance	2.500,00		
Krautgasser Annja (W)			
Publikation	5.000,00		
Krenn Andrea Maria (W)			
Bewegliche Collagen, Projekt	2.500,00		
Larcher Claudia (W)			
Art Museum of Cluj-Napoca, Rumänien, Ausstellung	1.200,00		
Lausegger Miriam (W)			
Atlas der Poesie – Hommage an Vilem Flusser, Canakkale Biennale Türkei, Projekt	2.500,00		
Lechleitner Ines (D)			
Tisser des Liens – Verbindungen Weben, Ausstellung, Publikation	3.500,00		
Ligetfalvi Gergely (W)			
Daniel Spoerri, Publikation	5.000,00		
Loderer Angelika (W)			
Consciousness und Decomposition, Room Kornberg, Ausstellung	3.000,00		
Logar Ernst (W)			
Conference of the Universities Art Association of Canada, Montreal, Reisekosten	660,00		
Loidl Katharina (OÖ)			
Landschaftsradiierungen, Katalog	2.700,00		
Margan Luiza (W)			
Monumento al Obrero, Mexiko, Projekt	4.000,00		
Markopulos Irene Helene (NÖ)			
Netting the Work, Gomenes, Biennale Athen, Performances, Symposium	7.000,00		
Martos Alexander (W)			
Discrete – An Intelligence Agency for the People, 9. Berlin Biennale, Projekt	8.000,00		
Märzendorfer Claudia Romana (W)			
SecondSeconde, Publikation	5.000,00		
Mayer Christian (W)			
Time Capsules, Publikation	4.000,00		
Medosch Armin (W)			
Neue Tendenzen, New York, Projekt	3.000,00		
Meier Christoph (W)			
Kunstverein Hamburg, Ausstellung, Vortrag, Katalog	5.000,00		
Mihaylov Mihail (W)			
Observatorium Nischni Archys, Ausstellung	3.000,00		
Miltner Nicole (W)			
Inside Lottozero, Sleep Concert, Ausstellung, Publikation	2.000,00		

Moosbrugger Eva (W) European Glass, Context, Art Museum Bornholm, Ausstellung	600,00	Schabus Hans (W) Kunsthalle Darmstadt, Ausstellung	10.000,00
Müller Ariane (W) Then I Would Like to Make, Projekt	5.000,00	Schatz Verena (T) S12, Bergen, Norwegen, Ausstellung	2.000,00
Müller Josh (W) Charlotte, Berlin, Projekt	5.000,00	Schlegel Eva (W) Kochi Muziris, Biennale Indien, Projekt	10.000,00
Niang Serigne (W) Österreichischer Pavillon, Dakar Biennale, Projekt	5.000,00	Schoeny Roland (W) Where are We Now, Wien, Ausstellung	10.000,00
Niklai Jade (W) Contemporary Positions, Buchprojekt	4.500,00	Schu Basil (W) Shellpunk, Kleft Lee Gak, Museum of Art, Cheonan (Korea), Ausstellung	4.000,00
Vienna Off Site, Budapest, Ausstellung	3.000,00	Schu Manfredo (W) Publikation	5.500,00
Önoł-Azazi Ayse Işın (W) Sinopale 2016, 6th International Sinop Biennale, Türkei, Projekt	9.000,00	Schuiki Nina (ST) Now Where, Peking, Ausstellung	2.500,00
Paul Ulrike (NÖ) Offene Form – Monumentalgefäße, Jingdezhen, Projekt	3.000,00	Schuller Roswitha (W) Künstlerduo Hanakam, Schuller, Trickster, Publikation	4.000,00
Eine Million – A Kitchen of Her Own, Berlin, Sebastian (USA), Projekt	2.000,00	Schuster Michael (ST) Lichtarbeiten – For Your Information II, Katalog	4.000,00
Persic Drago (W) Publikation	4.000,00	Seibold Stefanie (W) Transatlantic Crossings / Sapphic Modernisms, Southampton, Projekt	3.000,00
Piwonka Doris (W) Katalog	4.000,00	Seidl Titania-Clara (W) A Continuous Effort, Club Pro Los Angeles, Ausstellung, Publikationen	3.000,00
Plavcak Katrin (ST) Publikation	5.000,00	Seidl Walter (W) Dis-Play – Re-Play, New York, Ausstellung	6.000,00
Prime Laura Susanna (W) RCA, Austauschprogramm	1.500,00	Selichar Günther (W) Who's Afraid of Blue, Red and Green?, Publikation	14.000,00
Prohaska Rainer (NÖ) Orange Belts Intervening the Rust Belt, Cleveland, Ausstellungsprojekt	6.000,00	Seme Astrid (W) Conservatory, Intersections, ART Rotterdam, Ausstellung	2.000,00
Rauschmeier Roland (W) Subjektive Wien, Contemporallye, Augsburg, Ausstellung	4.000,00	Sepperer Markus (W) Hotel Asia 2016, Hefei, Shanghai, Ausstellung	1.000,00
Reiner Johanna (W) Johanna Reiner, Johannes Hoffmann, Publikation	5.000,00	Sonnwend Annette (T) New York, Ausstellung	700,00
Reissert Marlis (W) Blumenwiese, Projekt	1.000,00	Srb Christoph (W) Ausstellungsraum Kamin, Ausstellung	3.000,00
Reiterer Stefan (W) Residency República das Artes, Cultural Association Cerveira, Portugal	2.400,00	Stangl Anna (W) Unterwegs im Badehaus, Bad Soden bei Frankfurt, Ausstellung	1.500,00
Ressler Oliver (W) SALT Istanbul, Ausstellung	5.000,00	Stempfer Daniel (ÖÖ) Seoul, Ausstellung, Performance, Vortrag	1.000,00
Ribarits Tina (W) Publikation	4.000,00	Stoyanov Kamen (W) Operantium, Zürich, Performance	1.000,00
Roth Martin (ST) Selection of Works, Publikation	4.000,00	Stuhldreher Nina (W) Bristol Biennale, Projekt	2.000,00
Rudorfer Veronika (W) Past Present Future – 25 Künstlerinnen. 25 Fragebögen, Ausstellung	6.000,00	Stumreich Kathrin (W) Inside Lottozero, Sleep Concert, Ausstellung, Publikation	2.000,00
Rupp Christian (W) Austrillions to Come, Athen, Projekt	4.000,00	Tandon Rini (W) Publikation	10.000,00
Ruschitzka Christian (W) RAM'S SKIN, Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies, Projekt	4.000,00	Thalmair Franz (W) Lorem ipsum dolor sit amet, Katalog	4.000,00
Sagadin Marusa (W) These Days are not Sisters, Galerie Space, London, Ausstellung	3.000,00	Timischl Philipp (W) Halle für Kunst, Lüneburg, Ausstellung	5.000,00
Projektraum Syndicate, Köln, Ausstellung	1.800,00	Türtscher Franz (W) Konkrete Kunst aus Österreich, Kunsthau Rehau, Ausstellung	3.400,00
Santos Mesquita Fernando Manuel dos (W) Kill the Buddha, Artisterium Tbilisi, Ausstellung	1.500,00	Vardag Nadim (W) Min Fabric, Institut de Carton, Brüssel, Ausstellung	1.000,00
Saupper Judith-Simone (W) Porträt einer Landschaft, Atrans Berlin, Ausstellung	2.500,00		

Vicente Souto Maria (W)		Obermair Wolfgang (W)	
Művészeti Ház, Veszprém, Ausstellung	1.000,00	Staatsstipendium	14.400,00
Walde Martin (W)		Pagel Michele (W)	
Kochi Muziris, Biennale Indien, Projekt	6.000,00	Startstipendium	7.800,00
Weber Christoph (W)		Perkmann Berger Andreas (W)	
Kunstverein Leipzig, Ausstellung	7.000,00	Startstipendium	7.800,00
Der fremde Raum, Museum Marta Herford, Ausstellung	5.000,00	Raff Sabrina (W)	
Weidner Christian (W)		Startstipendium	7.800,00
Erase Rewind, Fait Gallery Brno, Ausstellung	1.000,00	Regger Johanna (ST)	
Weinberger Lois (W)		Stipendium zum Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics	2.000,00
documenta 14, Athen, Kassel, Projekt	10.000,00	Sandner Stefan (W)	
Werth Letizia (W)		Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
Fragments und Formations, Galerie Gefängnis / Le Carceri, Bozen, Ausstellung	960,00	Schober Melanie (S)	
Wibmer Margretha Maria (Ö/Niederlande)		Stipendium zum Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics	2.000,00
Time Out, Palais de Tokyo, Paris, Projekt	1.000,00	Schweiger Johannes (W)	
Wieland Gernot (NÖ)		Staatsstipendium	14.400,00
Therapy for the Uncanny, Lumiar Cité, Lissabon, Ausstellung	5.000,00	Segsneider Björn (W)	
Wirth Marlies (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Now Here, Franz-Josefs-Kai 3, Wien, Ausstellung	7.000,00	Stengele Julischka (W)	
Wirth Wolfgang (W)		Startstipendium	7.800,00
Topologien der Malerei, Publikation	4.000,00	Thaler Lukas (W)	
Woelger Katrin (W)		Startstipendium	7.800,00
Biennale Athen, Performance	2.000,00	Wille Michaela (W)	
Zeilner Gerlind (W)		Startstipendium	7.800,00
Inside, Zeta Art Center, Tirana, Ausstellung	4.000,00	Wokurka Dario (W)	
Zisser Reinhold (W)		Startstipendium	7.800,00
Intervention, Notgalerie St. Josef am Ulanenweg, Ausstellung	2.000,00	Zebedin Johann (W)	
Summe	606.665,00	Staatsstipendium	14.400,00
		Zeilner Gerlind (W)	
		Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
		Summe	242.800,00

Staats-, Start-, Arbeitsstipendien

Dittler Iris (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Eckermann Sylvia (W)		Arbeitsstipendium	6.000,00
Egermann Eva (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Hirte Benjamin (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Hofbauer Anna (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Hörl Thomas (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Iurino Simon (W)		Startstipendium	7.800,00
Kann Koloman Philipp (W)		Startstipendium	7.800,00
Kapfer Franz (W)		Stipendium zum Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
Königshofer Ulrike (W)		Staatsstipendium	14.400,00
Kovachev Nestor Georgiev (W)		Arbeitsstipendium	1.300,00
Ladenhaufen Jasmin (W)		Arbeitsstipendium	3.500,00
Moeller Thea (W)		Startstipendium	7.800,00

Auslandsatelierstipendien, Reisekosten

Anis Sherine (W)		Atelier Istanbul	5.050,00
Bruckner Christoph (W)		Atelier Paris	8.800,00
Dukic Dejan (W)		Atelier Peking	5.250,00
Edlbauer Gabriele (W)		Atelier Istanbul	5.050,00
Egger Martina (W)		Atelier Paris	7.200,00
Elbaz Baptiste (W)		Atelier Istanbul	4.550,00
Eldarb Grzegorz (W)		Atelier Brüssel	10.000,00
Ender Melanie (W)		Atelier Rom	4.750,00
Engelbert Eva (W)		Atelier Yogyakarta	6.300,00
Glandien Alexander (W)		Atelier Mexiko-City	6.900,00
Gründorfer Paul (W)		Atelier Peking	5.850,00
Gumhold Michael (W)		Atelier Krumau	4.600,00

Galerie Steinek (W)	
Art Brussels	7.859,00
Galerie Ursula Krinzinger (W)	
Art Basel, Art Basel Hongkong, Art Basel Miami Beach	25.000,00
untltd contemporary (W)	
Art Brussels, Artissima Turin	11.859,00
Summe	236.165,55

Preise

Dunst Heinrich (W)	
Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst	15.000,00
Suess Franz (W)	
Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics	10.000,00
Wachsmuth Simon (Ö/Deutschland)	
Outstanding Artist Award für bildende Kunst	10.000,00
Summe	35.000,00

Architektur und Design

Jahresprogramme

afo – Architekturforum Oberösterreich (OÖ)	55.000,00
Architektur Haus Kärnten (K)	36.000,00
Architektur Raum Burgenland (B)	33.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	360.000,00
aut. architektur und tirol (T)	90.000,00
Design Austria (W)	33.000,00
Designforum (W)	18.000,00
European Österreich (ST)	43.000,00
Haus der Architektur Graz (ST)	65.000,00
IG Architektur (W)	30.000,00
Initiative Architektur Salzburg (S)	45.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	25.000,00
Nextroom (W)	40.000,00
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)	33.000,00
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich (NÖ)	48.000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)	70.000,00
Vorarlberger Architektur Institut (V)	55.000,00
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (W)	55.000,00
Summe	1.134.000,00

Projekte

A.K.A – Agentur für kritische Architektur (W)	
Toward a Critical Architecture, Publikation	6.000,00
Architekt Krischanitz ZT (W)	
Das Inventar ist das Ergebnis der Inventur, Publikation	6.000,00
Architektur in Progress (W)	
Junge Architektur, Impulsgespräche, Projekt	20.000,00
Architektur, Technik + Schule (S)	
Salzburger Modell prozesshafter Architekturvermittlung, Projekt	10.000,00

Architektur-Spiel-Raum-Kärnten (K)	
Projektdokumentation	4.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	
Kommunikation Neu, 2014–15, Projekt	60.000,00
Best of Austria Architektur, Publikation	40.000,00
Am Ende: Architektur – Zeitreisen 1959–2019, Ausstellung	30.000,00
ARGE Anna Heringer, Martin Rauch, Andreas Lepik & Lehm Ton Erde Baukunst (V)	
Mud Works!, Hauptpavillon Giardini, Architekturbiennale Venedig, Projekt	10.000,00
Art & Idea (W)	
Austrian Design Explosion, Designforum, Ausstellung	5.000,00
Auberg Stefan (W)	
Manual Morph, Projekt	4.000,00
Auer Clemens (W)	
Salone Satellite, Mailänder Möbelmesse, Ausstellung	2.000,00
Austrian Design Net (W)	
mischer*traxler, Design Biennale London, Projekt	35.000,00
BINK – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen (W)	
get involved III, Architekturbiennale Venedig, Projekt	13.000,00
Baukulturkompass	8.000,00
Campo Matias del (W)	
Span – Columns, Corners and Other Architectural Problems, Shanghai, Ausstellung	4.500,00
Sublime Bodies, Tongji Press, Publikation	3.500,00
Condak Christina (W)	
Right Up Front – Reflections from 18 Architects, Projekt	5.000,00
Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Urbanize! – Internationales Festival für urbane Erkundungen	25.000,00
Design Austria (W)	
Austrian Design Update, Skopje, Mazedonien, Ausstellung	5.000,00
Diachron – Verein zur Verbreitung und Vertiefung des Wissens über Architektur (ST)	
Jan Turnovský, The Weltanschauung as an Ersatz Gestalt, Publikation	4.000,00
Forward Creatives (W)	
Forward Festival für Kreativität, Design und Kommunikation, Wien	3.000,00
Graphikkinder – Verein zur Förderung und Verbreitung des vielfältigbaren Bildes (W)	
make.aZINE, Projekt	3.000,00
Hanzl Andrea (W)	
10~10, Wien, Ausstellung	6.600,00
High Performance – Gesellschaft für angewandtes Informationsdesign (W)	
IIIDAward 2017, Designforum Wien, Projekt	4.800,00
Holzschuh Ingrid (W)	
Willi F. Ramersdorfer – Ein Pionier der Nachkriegsmoderne in Vorarlberg, Publikation	20.000,00
Hötzl Manuela (W)	
Revisited, Bd. 2, Haus-Rucker-Co, Publikation	3.000,00
Institute of Design Research Vienna (W)	
Circle, Veranstaltungsreihe, Projekt	3.000,00

IPTS – Institut für Posttayloristische Studien (W)		Urbanautinnen – Architektur, Film, Kunst, Kultur und Sprache (W)	
Ein Beitrag zur österreichischen Wohnkultur, Projekt	5.000,00	DIY – India Recycling als Selbstermächtigung, Projekt	9.000,00
Kino Kreativ Kulturaktiv (K)		Van der Hoorn (W)	
Hotel Obir Reception, Kärnten, Projekt	5.000,00	Kurzfilme in der Architektur, 2. Teil, Publikation	7.000,00
Kohoutek Rudolf (W)		Verein Architekturtage (W)	
Wiener Grund – Vermessung einer Liebe zur Stadt, Publikation	10.000,00	Architekturtag	35.000,00
Kunst- und Architektur-Werkstatt für Kinder und Jugendliche (T)		Verein Pépinières Österreich (ST)	
Bildung, Projekt	20.000,00	Pépinières in Networking, Projekt	12.000,00
LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen (K)		Vienna Design Office (W)	
Baukultur bewegt: Baukulturgemeinde-Preis, Wanderausstellung	40.000,00	Vienna Design Week	65.000,00
Manikas Dimitris (W)		Outstanding Artist Award für experimentelles Design, Organisation	20.000,00
50 Jahre Architektur, Benaki, Athen, Ausstellung	4.000,00	WEI SRAUM – Forum für visuelle Gestaltung Innsbruck (T)	
Margarete Schütte-Lihotzky Club (W)		Projekte	25.000,00
Widerstand und Befreiung, Ausstellung	8.000,00	8 Positionen zur visuellen Gestaltung, Projekt	6.000,00
Marte.Marte Architekten (V)		Wonderland – Platform for European Architecture (W)	
In Search of the Unexpected, Biennale Venedig, Projekt	10.000,00	The Cooperative Urbanity Tour, Projekt	18.000,00
Müry Salzmann Verlag (S)		The Metropolitan Fieldtrip, Wien, Bratislava, Projekt	5.500,00
Friedrich Kurrent – Texte zur Architektur und dergleichen, Publikation	3.000,00	Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (W)	
Neuner Mark (W)		Die Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs im Wandel der Zeit, Publikation	15.000,00
Wiener Werkstatt, Projekt	7.000,00	Summe	837.900,00
Nonconform Architektur vor Ort (W)			
5. österreichische Leerstandskonferenz, St. Corona am Wechsel, Projekt	12.000,00	Stipendien, Reisekosten	
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)		Burkart Hanna (W)	
Umbau 29, Theorien zum Bauen im Bestand, Projekt	6.000,00	Hans-Hollein-Stipendium für Architektur	7.800,00
ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)		Daschek Christian (W)	
Nextland, Projekt	10.000,00	Tische-Stipendium	10.200,00
Öhler Georg (T)		Dvorak Petr (W)	
Back Ahead – New Austrian Design Perspectives, Mailand, Ausstellung	6.000,00	Atelier Suzhou	5.500,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)		Ennemoser Benjamin (T)	
Zentrum der Avantgarde, Berlin, Ausstellung	15.000,00	Startstipendium	7.800,00
Pfeifer Steiner Martina (V)		Tische-Stipendium, Reisekosten	1.052,12
Kneissl Texte, Publikation	10.000,00	Fritz Ferdinand (T)	
Pointl Johannes (W)		Startstipendium	7.800,00
Silent Trails, Chile, Projekt	4.000,00	Geiger Daniela (T)	
Pruscha Carl (W)		Tische-Stipendium	10.200,00
Carl Pruscha – Architect, Theoretist, Publikation	18.000,00	Giesecke Rena (W)	
Schreyer David (T)		Startstipendium	7.800,00
Richard J. Neutra – Bilder von Raum, Licht und Zeit, Projekt	18.000,00	Gulinska Anna (W)	
Stadler Robert (W)		Startstipendium	7.800,00
You May also Like, Katalog	15.000,00	Gurschler Sophia (T)	
tga – Typographische Gesellschaft Austria (W)		Tische-Stipendium, Reisekosten	671,41
Lebensfähig, Workshops, Ausstellung	12.000,00	Häfele Theresa (W)	
Tracing Spaces (W)		Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Holidays after the Fall, Tallinn, Ausstellung	4.000,00	Holzer Sebastian (W)	
Ulama Margit (W)		Startstipendium	7.800,00
Turn On, Architekturfestival	35.000,00	Ivanov Nikolay (W)	
		Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
		Jauernik Christina (W)	
		Startstipendium	7.800,00
		Jeinic Ana (ST)	
		Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
		Jeschaunig Markus (ST)	
		Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00

Ladenhaufen Jasmin (W)	
Back to the Now, Suzhou Art Design and Technology Institute, Reisekosten	428,79
Larch Simone (T)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Leitner Marleen (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Mak Barbara (K)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium	8.700,00
Messini Valerie (W)	
Hans-Hollein-Projektstipendium für Architektur	7.800,00
Mitterberger Daniela (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Molterer Klaus (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Neuwirth Christoph (W)	
Startstipendium	7.800,00
Niederberger Thomas (T)	
Tische-Stipendium, Reisekosten	317,20
Pehnel Christoph (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Pirker Christoph (ST)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Pirkner Silvia (T)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Sellaoui Jakob (W)	
Startstipendium	7.800,00
Strohmayr Jürgen (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Theuer Marie-Orit (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Tische-Stipendium, Reisekosten	439,90
Theuretzbacher Stefanie (W)	
Tische-Stipendium, Reisekosten	876,42
Tinnacher Ulrike (ST)	
Tische-Stipendium	10.200,00
Wolke Isabell (W)	
Tische-Stipendium, Reisekosten	826,73
Summe	249.212,57

Preise

Czech Hermann (W)	
Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur	15.000,00
Flora Gerhard (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur, Anerkennungspreis	2.000,00
Hablesreiter Martin (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelles Design, Anerkennungspreis	2.000,00
Kestel Tobias (ST)	
Outstanding Artist Award für experimentelles Design, Anerkennungspreis	2.000,00
Kollektiv TAB (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelles Design	10.000,00
Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur, Anerkennungspreis	2.000,00
Kolowratnik Nina (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur	10.000,00

Saller Josef (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelles Design, Anerkennungspreis	2.000,00
Tracing Spaces (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur, Anerkennungspreis	2.000,00
Summe	47.000,00

Fotografie

Jahresprogramme

Fluss NÖ Fotoinitiative (NÖ)	30.000,00
Fotoforum West (T)	30.000,00
Fotogalerie Wien (W)	73.000,00
Fotohof – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)	150.000,00
FotoK – Verein für Fotografie und Kunst (W)	10.000,00
Galerie Marenzi Leibnitz – Forum für Foto- und Medienkunst (ST)	7.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie (W)	39.000,00
Summe	339.000,00

Projekte

Architekturzentrum Wien (W)	
Margherita Spiluttini, Fotoarchiv, Projekt	30.000,00
Artaker Anna (W)	
Achromatic History, Off Biennale Budapest, Ausstellung	2.500,00
Belfast Exposed Photography Gallery (Ö/Großbritannien)	
Peter Dressler, Staging the Self, Ausstellung	13.000,00
Biedermann Christa (W)	
Episoden – ein Kaleidoskop, Ausstellung	1.000,00
Bildstoff – Verein für künstlerische Fotografie (W)	
Lines, Monat der Fotografie, Ausstellung	3.000,00
Bizumic Mladen (W)	
Kodak Employed 140.000 People. Instagram 13., Ausstellung	3.000,00
Czepl Silvia (OÖ)	
Movie/Box, Eyes On Vienna, Ausstellung	791,00
Dabernig Josef (W)	
Lulu, Mexiko-City, Ausstellung	3.000,00
Delhougne Kathrin (W)	
Parallel Universe of SW3, London, Reisekosten	431,00
Divinzenz Ida (W)	
Deux Swis No. 2, Projekt	632,00
Doborac Selma (W)	
Rom Schichtungen, Katalog	2.500,00
Ehrenreich Tanja (W)	
Vienna Photo Book Review, Projekt	3.000,00
Eller Thomas (W)	
Liquid Mountains, Kunstverein Ludwigsburg, Ausstellung	2.000,00
Farassat Sissi (W)	
Monat der Fotografie, Wien, Ausstellung	5.800,00
Ich + ME, Katalog	2.500,00

Feiersinger Werner (W)			
Fregene Süd – Fotografie Moderne in Süditalien, Reisekostenzuschuss	4.000,00		
Feritsch Julian (W)			
Auf und über die Linie, Japan, Projekt	3.000,00		
Fitz Katharina (V)			
Boarded-up Houses, Projekt	1.500,00		
Fotofoto (Ö/Slowakei)			
The History of European Photography – Vol. III, Publikation	3.500,00		
Fotofoto – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)			
Archiv, Projekt	30.000,00		
Retrospektive Peter Dressler, Katalog	9.000,00		
Aufarbeitung Nachlass Peter Dressler	7.000,00		
Gohs Charlotte (W)			
Kunstmuseum Chur, Schweiz, Ausstellung	1.400,00		
Goldgruber Michael (W)			
Isolation and Monocultures, Projekt	4.000,00		
Graschopf Birgit (W)			
Publikation	2.500,00		
Gröller-Kubelka Friedl vom (W)			
Publikation	4.800,00		
Groschup Sabine (W)			
Wörgl, Berlin, Lienz, Wanderausstellung	3.000,00		
Gruzei Katharina (ÖÖ)			
Moscow International Biennale for Young Art, War Rooms, Ausstellung	1.700,00		
Händle Lena (W)			
An- und Abwesenheit, Ausstellung	2.200,00		
Heider Caroline (W)			
Fotografie zum Zeitvertreib, Katalog	1.500,00		
White Paper Museum, Generation II, Projekt	1.500,00		
Higashino Yuki (W)			
The Primal Shelter is the Site for Primal Fears, The Living Art Museum, Reykjavik, Ausstellung	2.000,00		
Höpfner Michael (W)			
Circumambulations Lhasa, Projekt	5.000,00		
Horak Ruth (NÖ)			
Neulich im Labor, Publikation	1.896,00		
Horn Anaïs (W)			
Fragmente einer Sprache der Liebe, Ausstellung	2.000,00		
Ileri Eren (W)			
European Grand Prix, Projekt	1.200,00		
Spa, Monza, Reisekosten	1.000,00		
Kessler Mathias (V)			
California Dreaming, Site Lab, Art Prize, Grand Rapids, Michigan, Projekt	2.000,00		
The Sun Placed in the Abyss, Columbus Museum of Art, New York, Ausstellung	2.000,00		
Rectangle Gallery, Brüssel, Ausstellung	1.000,00		
Kristofor Elena (W)			
Disparate Räume, Projekt	1.000,00		
Krottendorfer Markus (W)			
Reise nach Uganda, Ruwenzori, Projekt	4.000,00		
Kulturverein Fugbachgasse (W)			
Wenn Häuser schauen, Projekt	2.000,00		
Kunsthhaus Bregenz (V)			
Gottfried Bechtold, Porsche 911, Projekt	50.000,00		
Kunsthhaus Dresden (Ö/Deutschland)			
Seiichi Furuya – Noch kein Neues, Publikation	5.000,00		
Lecomte Tatiana (W)			
Publikation	6.000,00		
Lehrner Wolfgang (W)			
Metro/Polis, Publikation	2.500,00		
Lissel Edgar (W)			
Anima Vitae, Projekt	3.500,00		
Manojlovic Katharina (W)			
Remains of Light, Ausstellung	1.000,00		
Mavric Christopher (W)			
Der innere Zaun, Republik Kugelmugel, Ausstellung	1.000,00		
Mayr Nikolaus (W)			
Komplexifikation Improvisation, Projekt	3.000,00		
Monaco Julie (W)			
Magical Surfaces, The Uncanny in Contemporary Art, Ausstellung	2.000,00		
Moshammer Stefanie (W)			
Land of Black Milk, Buchprojekt, Ausstellung	2.500,00		
Müller Andreas (W)			
Similes Nebulae, Publikation	2.000,00		
Nagele-Krautgartner Susi (W)			
Rouen, Reisekosten	400,00		
Nguyen Thi Hoai Phuong (W)			
Northern Lights, Qaqortoq, Grönland, Artist-in-Residence	2.000,00		
Noll-Hammerstiel Petra (W)			
Sightseeing I & II, Fotoforum Braunau, Ausstellungen	5.000,00		
Oberndorfer Markus (W)			
After Every Building on the Sunset Strip, Projekt	3.000,00		
Okazaki Elsa (W)			
Nu Nudes, Ausstellung	2.000,00		
Osterider Martin (W)			
Band 12 & 13, Triester Plakatprojekte	2.000,00		
Peschek Christiane (W)			
You Disappeared in Complete Silence, A Ilha, Lissabon, Ausstellung	1.200,00		
Petrasevic Sandra (W)			
Neoretic, Ausstellung	1.500,00		
Pfeifer-Mikolasek Sarah (W)			
Du – Meine konkrete Utopie, Projekt	2.000,00		
Photon – Verein für Fotokunst (W)			
Markus Lipus & Photo-Graz, Ausstellungsprojekte	5.000,00		
Polanc Erwin (ST)			
8630, Publikation	2.000,00		
Projektor – Diskussionsforum Film und Neue Medien (W)			
Friedl Kubelka vom Gröller, Photograph & Film, Part II, Publikation	8.000,00		
Rastl Lisa (W)			
Wie Was Wäre, Wenn der, die, das Andere, Publikation	2.000,00		
Reitsperger Otto (D)			
Nachthell, Publikation	2.000,00		
Rendl-Wittmann Rosa (W)			
Relevance of Things, Düsseldorf, Ausstellung	1.500,00		
Riedler Reiner (W)			
Memory Diamonds, Publikation	2.000,00		
Robert Frank (W)			
Endstation Sehnsucht. Der Wiener Prater, Publikation	1.500,00		
Ruhm Constanze (NÖ)			
Eleven is for Dreams/Unfinished Stages, Projekt	3.000,00		
Schmid Sira-Zoé (W)			
Past Present Future, Publikation	2.000,00		

Seiland Alfred (ST)	
Imperium Romanum/Opus Extractum II, Ausstellung, Publikation	6.000,00
Verein zur Förderung diskursiven Verhaltens in der Kunst (W)	
FünfzehnSüd, Ausstellung	2.000,00
Vesely Martin (W)	
Publikation	4.000,00
Wachter Christian (W)	
Obergrenze (Fuga), Publikation	3.000,00
Wagner-Strauss Nurith (W)	
Outcast.Hope, Club Alpha, Ausstellung	1.000,00
Weiss Hans (W)	
Thinking Of, Soho Photo Gallery, New York, Ausstellung	1.500,00
Willmann Manfred (ST)	
Sensatis 05, Publikation	10.000,00
Witek Anita (W)	
Reset, Monat der Fotografie, Galerie Bratislava, Ausstellung	3.000,00
Witzmann Andrea (W)	
The City Hacking the Place, Projekt	7.000,00
Wörndl Elisabeth (S)	
Percorrere/Durchlaufen – Julia Giulia 2, Ausstellung	1.000,00
Zeilinger Daniela (W)	
Weiter in der indexikalischen Transformation, Berlin, Ausstellung	2.900,00
Summe	346.850,00

Stipendien, Reisekosten

Auer Elke (W)	
Atelier New York	6.000,00
Barfuss Anna (W)	
Atelier London	5.500,00
Bitesnich Andreas (B)	
New York, Reisekosten	5.200,00
Bobadilla Carla (NÖ)	
Sao Paulo, Reisekosten	998,00
Brugner Simon (W)	
Startstipendium	7.800,00
Cirillo Maurizio (W)	
Startstipendium	7.800,00
Divinzenz Ida (W)	
Atelier Paris	6.700,00
Grill Christoph (ST)	
Staatsstipendium	14.400,00
Gruber Robert (W)	
Atelier London	4.900,00
Gruzei Katharina (OÖ)	
Startstipendium	7.800,00
Guschelbauer Markus (W)	
New York, Reisekosten	1.000,00
Haddad Yasmina (W)	
Atelier Rom	4.750,00
Hahnenkamp Maria (W)	
Arbeitsstipendium	3.000,00
Hofer Katharina (W)	
Atelier London	5.500,00
Kathrein Verena (T)	
Atelier Rom	4.150,00

Logar Ernst (W)	
Banff, Reisekosten	1.000,00
Miggitsch Susanne (W)	
Atelier London	5.500,00
Part Michael (W)	
Atelier New York	5.750,00
Petermichl Georg (W)	
New York, Marfa (Texas), Reisekosten	1.500,00
Prammer Agnes (W)	
Startstipendium	7.800,00
Putz Hanna (W)	
Atelier Paris	6.700,00
Ribarits Tina (W)	
Atelier Rom	4.750,00
Manaus, Reisekosten	1.200,00
Rohn Julia (W)	
Atelier Paris	6.100,00
Rohrauer Claudia (W)	
Darmstadt, Reisekosten	500,00
Rusch Corinne (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Sailer Gregor (T)	
Staatsstipendium	14.400,00
Schoiswohl Johann (W)	
Atelier New York	5.150,00
Stehlik Judith (W)	
Atelier Rom	4.750,00
Tchapanova Daria (W)	
Lissabon, Reisekosten	1.000,00
Thaler Wolfgang (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Tomicek Timotheus (W)	
Atelier London	5.300,00
Turillon Antoine (W)	
Atelier New York	5.750,00
Vardag Nadim (W)	
Atelier Paris	6.700,00
Weixler Nadine (W)	
Startstipendium	7.800,00
Werner Christina (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Taichung (Taiwan), Reisekosten	1.500,00
Whitechapel Agatha (W)	
Melbourne, Reisekosten	2.000,00
Summe	223.848,00

Preise

Mauracher Michael (S)	
Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie	15.000,00
Spiluttini Margherita (W)	
Österreichischer Staatspreis für künstlerische Fotografie	25.000,00
Springer Nina Rike (W)	
Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie	10.000,00
Summe	50.000,00

Mode**Jahresprogramme**

Austrian Fashion Association (W)	165.000,00
Austrianfashion.net (W)	20.000,00
Summe	185.000,00

Projekte

Bageria Rani (W) Vienna on the Move, Tokio Fashion Week, Reisekosten	1.500,00
Bauernberger Pia (W) A Character's Coat, Ausstellung	4.000,00
brand unit (W) Urban Manufacturing Center, Projekt	10.000,00
Conroy Hannah (W) Basic Structures, London, Ausstellung	4.000,00
creative headz (W) Vienna Fashion Week	18.000,00
Denegri Dobrila (Ö/Italien) Transfashional / Transfashional Lab, Warschau, London, Ausstellung	12.000,00
Kaiser Kathrin (ST) Fashion Week Berlin, Kollektionspräsentation	3.800,00
Modopalast (W) Modopalast Wien, Projekt	20.000,00
Modopalast Ried, Projekt	6.000,00
Ott Sabine (W) Ott Couture – Eine Revue, Teil 2, Fluc Wien, Projekt	5.000,00
Porkar Aghdam Roshanak (W) International Woolmark Prize, European Finals, Projekt	4.500,00
Prantner Elisabeth (K) Publikation	6.000,00
Sight e.U. (W) Preface – Image Politics in Fashion and Art, Tokio, Projekt	12.000,00
V&V – Verein zur Förderung und Verbreitung von zeitgenössischer angewandter Kunst (W) Wiener Schmucktage	15.000,00
Verschönerungsverein Attersee (OÖ) Perspektiven Attersee, Kunstfestival	5.000,00
Wendy&Jim (W) Levitationen, Berlin, Projekt	12.000,00
Summe	138.800,00

Stipendien

Eybl Vera Theresa (NÖ) Startstipendium	7.800,00
Gojkovic Dimitrije (W) Startstipendium	7.800,00
Gottschalk Moritz (W) Startstipendium	7.800,00
Helf Isabel (W) Startstipendium	7.800,00

Scheibenbauer Rene (NÖ)

Central Saint Martins, London, Arbeitsstipendium	11.800,00
Wieland Jana (W) Startstipendium	7.800,00
Zipfl Natalie (NÖ) Central Saint Martins, London, Arbeitsstipendium	12.200,00
Summe	63.000,00

Preise

Lee Whajung (W) Modepreis	7.800,00
Nemirovskaia Inga (W) Modepreis	7.800,00
Seierl Flora Miranda (S) Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign	10.000,00
Summe	25.600,00

Ankäufe**Bildende Kunst**

Buchegger Petra (W)	7.800,00
Chiereghin Pablo (W)	2.800,00
Creimer Georgia (W)	13.600,00
Degenhardt Carla (W)	18.500,00
Dimitrova Petja (W)	2.600,00
Eichhorn Barbara (W)	11.000,00
Feigl Hannah (W)	9.000,00
Fritzenwallner Peter (W)	7.250,00
Gaisbacher Julia (W)	3.400,00
Goeschl Roland (W)	20.550,00
Grübl Elisabeth (W)	6.780,00
Gumhold Michael (W)	6.950,00
Hafner Daniel (W)	6.000,00
Herlitschka Nina (W)	1.600,00
Jermolaewa Anna (W)	5.200,00
Jurtitsch Richard (W)	6.500,00
Kienzer Michael (W)	10.170,00
Kone Moussa (W)	12.500,00
Krammer Renate (ST)	4.700,00
Kressnig Manfred (W)	15.000,00
Larcher Claudia (W)	8.520,00
Leverenz Larissa (W)	1.900,00
Lienbacher Ulrike (S)	13.500,00
Marxt Lukas (ST)	11.000,00
Mayer Harald (W)	10.500,00
Mladenovic Milan (W)	2.500,00
Monaco Julie (W)	10.396,00
Nausner Ulrich (W)	3.200,00
Oppl Bernd (W)	11.300,00
Peschta Leonhard (W)	3.900,00
Petschnig Maria (W)	4.000,00
Piwonka Doris (W)	8.900,00
Pressnitz Alfons (ST)	6.720,00
Priesch Hannes (ST)	15.240,00
Prutsch Nicole (W)	4.500,00
Pruzina-Golser Martina (NÖ)	3.900,00
Reinthal Arnold (W)	10.580,91
Ressi Andrea (W)	4.200,00

Roithner Hubert (W)	5.547,28
Rosenberger Isabell (W)	5.900,00
Ruder Barbara (W)	6.500,00
Schäfer Heike (W)	3.600,00
Schmale Antonia (W)	7.800,00
Schmoll Gregor (W)	13.000,00
Schnur Martin (W)	6.500,00
Schuster Lena (W)	1.600,00
Seiz Fabian (W)	6.215,00
Sturm Gabriele (W)	7.401,50
Temnitschka Maria (W)	5.800,00
Tscherni Martina (T)	5.000,00
Vukoje Maja (W)	14.400,00
Weigand Hans (W)	10.000,00
Weiss Natalia (W)	3.750,00
Werner Andreas (W)	4.300,00
Werner Christina (W)	6.105,00
Wilfling Markus (W)	9.040,00
Wischermann Angelika (W)	3.200,00
Wolters Marit (W)	4.520,00
Würtinger Werner (W)	29.000,00
Zwingl Anna (W)	5.000,00
Summe	470.835,69

Fotografie

Aschauer Michael (W)	4.290,00
Dertnig Carola (W)	4.200,00
Divinzenz Ida (W)	1.350,00
Doborac Selma (W)	4.200,00
Feferle Jonas (W)	4.480,00
Feiersinger Werner (W)	5.200,00
Graschof Birgit (W)	3.000,00
Güreş-Rein Nilbar (W)	11.000,00
Haddad Yasmina (W)	6.000,00
Hahnenkamp Maria (W)	7.200,00
Hodjat Zadeh Amelie (OÖ)	1.900,00
Hofer Katharina (W)	12.000,00
Kaaserer Ruth (W)	7.700,00
Kalter Marion (S)	9.000,00
Kempinger Herwig (W)	18.645,00
Kiesenhofer Mario Franz (W)	3.500,00
Klampfer Stefan (W)	4.500,00
Krüger Doris (W)	3.600,00
Kurz Christian (W)	1.700,00
Lecomte Tatiana (W)	9.500,00
Lehner Martina (W)	3.500,00
Lulić Marko (W)	8.000,00
Margan Luiza (W)	7.900,00
Reif Linda (W)	1.750,00
Schletterer Nikolaus (T)	9.520,00
Schwaighofer Sabine (W)	3.000,00
Schwind Bastian (W)	2.200,00
Semotan Elfie (W)	10.735,00
Spiluttini Margherita (W)	16.950,00
Wachter Christian (W)	12.000,00
Ziegler Michael (T)	2.960,00
Summe	201.480,00

Bundesausstellungen und -projekte

Accelerate@Cern (Ö/Schweiz)	3.938,90
Ausstellung Diana Kurz (W)	3.900,00
Ausstellung ReFashioning Austria, Berlin (Ö/Deutschland)	94.700,00
Ausstellung ReFashioning Austria, Shanghai (Ö/China)	55.000,00
Ausstellung Self-Timer Stories (Ö/Spanien)	16.638,80
AWAY – A Project Around Residencies (W)	92.500,00
Biennale Pavillon Venedig (Ö/Italien)	
Restaurierung	65.826,41
Biennale Venedig 2017 (Ö/Italien)	
Kommissärin Christa Steinle	390.000,00
Biennale Venedig 2016 (Ö/Italien)	
Kommissärin Elke Delugan-Meissl	80.000,00
Biennale Venedig 2015 (Ö/Italien)	
Kommissär Dziewior Yilmaz	10.000,00
Birgit-Jürgenssen-Preis (W)	
Bundesanteil	2.500,00
BJCEM Mediterrana Mailand (Ö/Italien)	6.372,00
London Design Biennale (W)	
Österreichische Teilnahme mischer'traxler	7.741,94
Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum (S)	
Betreuung und Lagerung der Fotosammlung des Bundes	20.000,00
ÖsterreichBilder (S)	
KünstlerInnenhonorare	100.000,00
Publikation, Ausstellung	90.300,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Artothek – Verwahrung, Verwaltung, Verleih	221.600,00
Artothek – Digitalisierung AV Medien	14.400,00
Venedig Biennale Archiv Austria – Bundesarchiv an der Universität für angewandte Kunst (W)	24.000,00
Summe	1.299.418,05

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Filmankäufe	–	48.942,41
Innovativer Film	2.148.789,00	2.237.969,00
Drehbuch	0	15.000,00
Projektentwicklung	186.466,00	252.398,00
Herstellung	1.536.747,00	1.503.710,00
Verbreitung	303.742,00	356.756,00
Reisekostenzuschüsse	5.834,00	15.605,00
Startstipendien Spielfilm	13.200,00	23.400,00
Startstipendien Dokumentarfilm	19.800,00	15.600,00
Arbeitsstipendien	–	55.500,00
Pixel, Bytes & Film	83.000,00	0
Filminstitutionen	2.548.100,00	2.890.500,00
Jahresförderungen	2.292.000,00	2.345.000,00
Veranstaltungen	63.500,00	121.000,00
Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse	32.000,00	18.000,00
Filmfestivals	160.600,00	156.500,00
Investitionen	0	250.000,00
Programmkinos	461.000,00	456.000,00
Jahresförderungen	451.000,00	456.000,00
Veranstaltungen	10.000,00	0
Österreichisches Filminstitut	20.000.000,00	20.000.000,00
Filmisches Erbe	0	29.150,00
Preise	53.000,00	57.000,00
Video- und Medienkunst	556.147,16	657.178,37
Jahresprogramme	184.000,00	207.000,00
Einzelprojekte	254.269,00	318.920,00
Stipendien, Reisekosten	97.878,16	106.258,37
Preise	20.000,00	25.000,00
Summe	25.767.036,16	26.376.739,78

Filmerkäufe

Brossmann Jakob (W)	
Lampedusa im Winter	35.686,88
Fruhauf Siegfried Alexander (W)	
Vintage Print	4.998,37
Exterior Extended	432,96
Roisz Bettina (W)	
Darkroom	5.473,66
Zouk	2.350,54
Summe	48.942,41

Innovativer Film**Drehbuch**

Cuzuioc Pavel (W)	
Ferdinand	5.000,00
Groosproduktion (W)	
Anna Groos, Jan Groos: Endzeit	7.000,00
Ventzislavova Borjana (W)	
Looking Forward, dramaturgische Beratung	3.000,00
Summe	15.000,00

Projektentwicklung

Anxionnaz Julien Paul (W)	
Santos & Gloria	10.000,00
Cuzuioc Pavel (W)	
Kommunikation	11.989,00
Daschner Katrin (W)	
Pferdebussen und Pomp	3.300,00
Doborac Selma (W)	
De Facto	10.500,00
Freibeuter Film (W)	
Andrea Eckert: Ein Haus im Nirgendwo	10.000,00
Jolanta Wiczorek: Stories from the Sea	10.000,00
Gladik Ulrike (ST)	
Nebenan	9.186,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Michael Kreihsl: Bad Luck	9.000,00
Grenzfurthner Anna (W)	
Arche Nora	10.000,00
Hammel Film- und Videoproduktion (W)	
Die Nacht an den Tag	4.600,00
Handke Amina (W)	
Ein. Ist. Solche. Gewesen. Möcht. Andr.	4.100,00
Kämmerer Björn (W)	
Phantoms	1.800,00
Klopf Karl-Heinz (W)	
The Glyptodon	12.000,00
Krampelhuber Sandra (ÖÖ)	
The Battle	6.854,00
Kremser Elsa (K)	
Stray Dogs	11.300,00
Kutin Peter (ST)	
Die vierte Wand	3.300,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Daniel Dlouhy: Im Schatten der Bäume	12.000,00
Little Magnet Films (W)	
Sara Fattahi: Chaos	5.500,00

Löcker Ivette (V)	
13	9.000,00
Makarova Alexandra (W)	
Zerschlag mein Herz, 2. Rate	10.000,00
Pfaundler Caspar (T)	
Shitty Sandwiches	8.400,00
Pirker Sasha (W)	
Spatial Yona	9.300,00
Plan C Filmproduktion (W)	
Judith Benedikt, Weina Zhao:	
A Tale of Two Families	11.000,00
Richter Andrea Yehudit (W)	
Ihr Mädchen seid wie die Gärten	10.000,00
Schönwiese Fridolin (W)	
It Works 20	5.669,00
Schreiber Lotte (W)	
Pasolini é stato a Sabaudia	3.300,00
Subobscura Films (W)	
Georg Tiller: Tolstoy Farm	14.000,00
Summereder Arthur (W)	
The Drag Racer	9.000,00
Weingartner Jakob (V)	
Life or Daesh	8.000,00
WILDart Film (W)	
Refugee Lullaby	5.800,00
Zwirschmayr Antoinette (W)	
Im Schatten der Utopie	3.500,00
Summe	252.398,00

Herstellung

Ahnelt Josephine (W)	
Winter Bienen, 1. Rate	32.000,00
Hallo Venus, 2. Rate	30.000,00
Arnold Martin (W)	
Elsewhere	17.000,00
Full Rehearsal, 1. Rate	12.000,00
Copony Anna Katharina (ST)	
In der Kaserne	10.000,00
Umzug, 2. Rate	5.000,00
Dabernig Josef (T)	
Stabat Mater, 2. Rate	5.000,00
Daniela Praher Filmproduktion (W)	
Thomas Marschall: Leftright, 1. Rate	40.000,00
Daschner Katrin (W)	
Pferdebussen	22.000,00
Perlenmeere, 4. Teil: Gleaming Glimpses,	
2. Rate	5.000,00
Durst Alice (W)	
Alice Durst, Christian Neubacher: Sie kommt!,	
1. Rate	37.000,00
Freibeuter Film (W)	
Amina Handke, Kinderfilm, 1. Rate	35.000,00
Fruhauf Siegfried Alexander (W)	
Phantom Ride – Mind the Gap	9.260,00
Gerstorfer Mark (W)	
TNT – Boxerstory	8.450,00
groen.film (W)	
Elke Groen, Ina Ivanceanu: Bojo Beach	13.000,00
Gröller-Kubelka Friedl (W)	
Paris Episoden	7.440,00
Atelier D'Expression	2.759,00

Heller-Tscherkassky Eve (W)		Ruhm Constanze (NÖ)	
Out of Sight, 2. Rate	10.000,00	Replay/Reply – Anna, 1. Rate	40.000,00
Hochleitner Gabriele Maria (S)		Sackl Albert (ST)	
Sicilia per caso, Sicily by Chance, 2. Rate	5.000,00	14/15, 2. Rate	10.000,00
Honetschläger Edgar (OÖ)		Schönwiese Fridolin (W)	
Filosofiana, 2. Rate	15.000,00	It Works 20, 1. Rate	65.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)		Schreiber Lotte (W)	
Gustav Deutsch: Home New Home Movie, 2. Rate	20.000,00	Pasolini é stato a Sabaudia, 1. Rate	15.500,00
Klingenböck Martin (NÖ)		Schwentner Michaela (OÖ)	
Yezidische Frauen	6.500,00	Personne	20.000,00
Kohl Ludwig Karl Otto (W)		Seitz Konstantin – Alternative Productions (NÖ)	
Letzte Fahrt, 2. Rate	20.000,00	Alexandra Makarova: Zerschlag mein Herz, 1. Rate	90.000,00
Kohlberger Rainer (OÖ)		Sielecki Hubert (W)	
The Void Beyond This Feeling	5.700,00	Josephslegende	150,00
Kovacic Lisbeth (ST)		Stastny Peter (W)	
Das Haus an der Grenze	6.955,00	Besser spät als nie	30.000,00
Kudláček Martina (W)		Stauber Edith (OÖ)	
Kurt Kren, Nachförderung, 1. Rate	25.000,00	Highlight	3.000,00
Kutin Peter (ST)		Steiner Thomas (OÖ)	
Die vierte Wand	9.000,00	Fluide	8.000,00
Le Groupe Soleil Film (W)		Stern Clara (W)	
Ruth Kaaserer: Gwendolyn, 1. Rate	69.000,00	Mathias	4.500,00
Loop Media (NÖ)		Subobscura Films (W)	
Manfred Neuwirth: Schnee, 2. Rate	10.000,00	Georg Tiller: Overnight Flies, 1. Rate	15.000,00
Lurf Johann (W)		Truttmann Lisa (NÖ)	
Found Footage Film, 2. Rate	37.540,00	Under the Tarpaulins, 2. Rate	9.000,00
Marte Sabine (V)		Tscherkassky Peter (W)	
Dreihausfilm	15.700,00	Train Again, 1. Rate	17.634,00
Martin Putz Filmproduktion (W)		Vento Film (W)	
Wind, 1. Rate	39.500,00	Tizza Covi, Rainer Frimmel: Mister Universo, Nachförderung	36.000,00
Martinez de Renzl Gabriela Malena (W)		Tizza Covi, Rainer Frimmel: Emile: Tagebuch eines Optimisten, 1. Rate	30.500,00
Hugo Blanco, Deep River, 2. Teil, 2. Rate	30.000,00	Walter Gorgosilits – Dextro.org (NÖ)	
Marxt Lukas (ST)		Video_70	8.700,00
Ralfs Farben, 1. Rate	13.620,00	Wasner Georg (W)	
Mattuschka Mara (W)		Accelerando, 2. Rate	5.000,00
Phaidros, 1. Rate	52.000,00	Zborowska Julia (W)	
Mischief Films (V)		Hinterwald	6.000,00
Ivette Löcker: Mein halbes Haus, 2. Rate	20.000,00	Zwirchmayr Antoinette (S)	
Michael Palm: Cinema Futures, Nachförderung	10.000,00	Im Schatten der Utopie, 1. Rate	29.000,00
Moderbacher Christine (W)		Summe	1.503.710,00
Ein Sommer in Nigeria, 1. Rate	33.842,00		
Nabis Filmgroup (S)		Verbreitung	
Lukas Valenta Rinner: Die Liebhaberin, 2. Rate	60.000,00	Bramshuber Sebastian (W)	
Nanookfilm (W)		In, Over and Out, Festivalverwertung	3.000,00
Zelimir Zilnik: Am Ziel, 1. Rate	60.000,00	Brunner Peter (W)	
Tina Leisch: Tanz und gib ihm	4.000,00	Jeder der fällt hat Flügel, Kinostart	5.000,00
Nsiah Lydia (W)		Mein blindes Herz, Kinostart	5.000,00
Distortion	1.660,00	Burger Joerg (NÖ)	
Ofner Astrid Johanna (OÖ)		Un solo colore, Kinostart	16.160,00
Abschied von den Eltern, Nachförderung	30.000,00	Un solo colore, Festivalverwertung	3.571,00
Oppl Bernd (T)		Cenic Dorde (S)	
Ephemeral Places	3.000,00	Unten, Festivalverwertung	10.950,00
Perschon Christiana (NÖ)		Copony Anna Katharina (W)	
Ghost Copy	500,00	Moghen Paris, Plakate	500,00
Peter Schreiner Filmproduktion (W)		Cuzuic Pavel (W)	
Der Garten, 1. Rate	58.100,00	Secondo Me, Festivalverwertung	14.000,00
Pfaffenbichler Norbert (W)			
monolog 03 Mister Mason	13.200,00		
Platzer Anita (W)			
Lechovo, 1. Rate	60.000,00		
Reinhart Martin (W)			
Constant Ride, 1. Rate	25.000,00		

Doborac Selma (W)	
Those Shocking Shaking Days, Festivalverwertung	8.000,00
European Film Conspiracy (W)	
Daniel Hoesl: Winwin, Festivalverwertung	14.500,00
Filmcasino und Polyfilm (W)	
Nicole Scherg: Das Leben ist keine Generalprobe, Kinostart	15.650,00
FilmDELights (W)	
Vertriebs- und Verleihmaßnahmen, Strukturförderung, 2. Rate	10.000,00
Ursula Hansbauer, Wolfgang Konrad, Clemens Stachel: Goldene Gene, Kinostart, 2. Rate	5.000,00
Frank Dorothee (W)	
Filmkopien Marc Adrian	2.600,00
Freibeuter Film (W)	
Maya Mc Kechneay: Sühnhaus, Kinostart	14.000,00
Fruhauf Siegfried Alexander (W)	
Vintage Print, Festivalverbreitung	4.810,00
Fuddy Duddy, Festivalverwertung	3.686,00
Günter Schwaiger Film Produktion (W)	
Seit die Welt Welt ist, Kinostart	13.314,00
Hetzenauer Bernhard (W)	
Und in der Mitte der Erde war Feuer, Online-Verwertung	3.255,00
Honetschläger Edgar (OÖ)	
Il mare e la torta, Masaccio, DCP für Verbreitung	1.964,00
Horvath Andreas (S)	
Helmut Berger, Actor, Festivalverwertung	14.000,00
Kohlberger Rainer (W)	
Keep that Dream Burning, Festivalverwertung	4.350,00
La Banda Film (W)	
HolzErde.Fleisch, Festivalverwertung	12.000,00
Mischief Films (W)	
Michael Palm: Cinema Futures, Festivalverwertung	15.000,00
Monika Grassl: Girls Don't Fly, Festivalverwertung	8.000,00
Nanookfilm (W)	
Maria Hengge: Sin & Illy Still Alive, Verbreitungsförderung	8.720,00
Plan C Filmproduktion (W)	
Anna Katharina Wohlgenannt: Was wir nicht sehen, Kinostart, 2. Rate	5.000,00
Stadtkinofilmverleih und Kinobetriebsgesellschaft (W)	
Daniel Hösl: WINWIN – Kinostart	27.000,00
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Mister Universo, Kinostart, 1. Rate	22.700,00
Sigmund Steiner: Holz.Erde.Fleisch, Kinostart, 1. Rate	18.000,00
Igor Hauzenberger: Last Shelter, Kinostart, 2. Rate	3.026,00
Thym Cordula (W)	
FitWTF – Female to What the Fuck, Kinostart	8.000,00
Vento Film (W)	
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Mister Universo, Festivalverwertung	15.000,00
Waystone Film (W)	
Barbara Caspar: Hildegart oder Projekt Superwoman, Kinostart	10.000,00
WILDart Film (W)	
Patric Chiha: Brüder der Nacht, Kinostart	16.000,00
Patric Chiha: Brüder der Nacht, Festivalverwertung	15.000,00
Summe	356.756,00

Reisekosten

GreenKat Productions (W)	
Tel Aviv	646,00
Heller-Tscherkassky Eve (NÖ)	
Buenos Aires	500,00
Jirkuff Susanne (W)	
Annecy, Zagreb	407,00
Kittler Doris (W)	
Israel	650,00
Kohlberger Rainer (OÖ)	
Ann Arbor	1.113,00
Kutin Peter (W)	
Montreal	750,00
Nsiah Lydia (W)	
Cork	507,00
Peter Schreiner Filmproduktion (W)	
Lampedusa	1.000,00
Sackl Albert (ST)	
New York	1.900,00
Schreiber Lotte (W)	
Edinburgh	612,00
Thym Cordula (W)	
Buenos Aires	1.070,00
Vollrath Patrick (W)	
Los Angeles	6.450,00
Summe	15.605,00

Startstipendien Spielfilm

Lenz Jannis (W)	7.800,00
Olivares Capelle Maria Luz (W)	7.800,00
Pflaum Franziska (W)	7.800,00
Summe	23.400,00

Startstipendien Dokumentarfilm

Prokesch Nick (W)	7.800,00
Trischler Clara (W)	7.800,00
Summe	15.600,00

Arbeitsstipendien

Bajtala Miriam (W)	3.400,00
Chiha Patric (W)	6.100,00
Covi Tizza (W)	6.000,00
Kaufmann Barbara (W)	3.400,00
Kirsch Johanna (W)	3.900,00
Nsiah Lydia (W)	3.400,00
Oberdorfer Christopher Aaron (K)	2.600,00
Perschon Christiana (NÖ)	6.500,00
Raczkövi Adele (W)	4.700,00
Summereder Angela (W)	6.000,00
Wohlgenannt Anna Katharina (W)	4.800,00
Zdesar Judith (W)	4.700,00
Summe	55.500,00

Filminstitutionen

Jahresförderungen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Österreichischer Filmpreis	30.000,00
Austrian Film Commission (Ö)	65.000,00
Drehbuchforum Wien (W)	22.000,00
Filmarchiv Austria (Ö)	1.207.500,00
Medienwerkstatt Wien (W)	10.000,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	632.500,00
Sixpackfilm (W)	270.000,00
Synema (Ö)	90.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung des unabhängigen Films (W)	
Schuljahr 2017	18.000,00
Summe	2.345.000,00

Veranstaltungen

Drehbuchforum Wien (W)	
Workshop Startstipendien, Sabine Scholl	1.000,00
Drehbuchverband Austria (Ö)	
Thomas-Pluch-Drehbuchpreis, Durchführung	14.000,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W)	
EU XXL Jours Fixes	5.000,00
Filmarchiv Austria (Ö)	
Archiv der Schaulust	30.000,00
Horse and Fruits (W)	
FAKT	3.000,00
St. Balbach Art Produktion (W)	
VOLXkino	19.000,00
Studio West (S)	
Salzburg – Globale Stadt	2.000,00
Südfilmfest Amstetten (NÖ)	3.000,00
Theiningner Martina (W)	
frameout – digital summer screenings	5.000,00
TIM.theories in mind (W)	
The Future of Demonstration: Vermögen	20.000,00
Verein After Image Productions (W)	
Kino unter Sternen	4.000,00
Verein Film:riss (W)	
Cinema Next – Junges Kino aus Österreich	10.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten – Saison VII	5.000,00
Summe	121.000,00

Druckkosten- und Produktionskostenzuschüsse

ARGE Index – Medienwerkstatt und Sixpackfilm (Ö)	
Herausgabe DVDs und Jahresbetrieb	5.000,00
FC Gloria (W)	
Diverse Aktivitäten	5.000,00
Hoanzi (W)	
Edition Der Österreichische Film – VOD-Multiplattform	8.000,00
Summe	18.000,00

Filmfestivals

Alpine Vorarlberg (V)	
31. Kurzfilmfestival	6.000,00
ASIFA Austria (W)	
12. One Day Animation Festival	8.000,00
Culture2Culture (W)	
13. Tricky Women	50.000,00
dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
dotdotdot	1.000,00
Hock Fritz (K)	
K3 Kurzfilmfestival	4.500,00
Independent Cinema (W)	
13. VIS – Vienna Independent Shorts	11.000,00
Institut Pitanga (W)	
28. Internationales Kinderfilmfestival	15.000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition (W)	
24. Jüdisches Filmfestival	32.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
25. Internationales Filmfestival Innsbruck	25.000,00
this human world (W)	
this human world – 9. Internationales Filmfestival der Menschenrechte	4.000,00
Summe	156.500,00

Investitionen

Österreichisches Filmmuseum (Ö)	
Klimaanlage	250.000,00
Summe	250.000,00

Programmkinos

Jahresförderungen

Admiral Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmforum Bregenz (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	12.000,00
Filmkulturclub Dornbirn (V)	
Jahresförderung	2.000,00
Filmstudio Villach (K)	
Jahresförderung	12.000,00
KIZ – Kino im Augarten (ST)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss:	
Theater am Saumarkt	12.000,00
Local Bühne Freistadt (OÖ)	
Jahresförderung	15.000,00
Moviemento Programmokino (OÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00

NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Kino im Kesselhaus	35.000,00
Otto Preminger Institut Programmkinos (T)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Cinematograph und Leokino	35.000,00
Programmkino Wels (OÖ)	
Filmkulturelles Programm	10.000,00
Salzburger Filmkulturzentrum (S)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Das Kino	35.000,00
Verein Alternativkino Klagenfurt (K)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Votiv Kino (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Votivkino und Kino de France	35.000,00
Waystone Film (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Schikanederkino und Top Kino	35.000,00
Summe	456.000,00

Österreichisches Filminstitut

Österreichisches Filminstitut (Ö)	
Jahresförderung	20.000.000,00
Summe	20.000.000,00

Filmisches Erbe

Ruth Beckermann Filmproduktion (W)	
Arena besetzt, Jenseits des Krieges, Mozart Enigma, Wien retour, Nach Jerusalem, Auf amol a Streik, Der Hammer steht auf der Wies'n draußen – Digitalisierung	29.150,00
Summe	29.150,00

Preise

Gröller-Kubelka Friedl (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Film	15.000,00
Hafner Stefan / Weingartner Thomas (W)	
Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist – Thomas-Pluch-Spezialpreis der Jury	7.000,00
Händl Klaus (T)	
Outstanding Artist Award für Spielfilm	10.000,00
Jirkuff Susanne (W)	
Outstanding Artist Award für Experimentalfilm	10.000,00
Olivares Capelle Maria Luz (W)	
Wald der Echos – Thomas-Pluch-Drehbuchpreis für kurze oder mittellange Kinospiele	3.000,00
Scharang Elisabeth (W)	
Jack – Thomas-Pluch-Drehbuch-Hauptpreis	12.000,00
Summe	57.000,00

Video- und Medienkunst

Jahresprogramme

Institut für Kunst und Technologie (W)	10.000,00
Institut für Neue Kulturtechnologien/t0 (W)	30.000,00
Künstlergruppe Dynamo (W)	12.000,00
Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus – Halle für Kunst und Medien (ST)	90.000,00
Medienwerkstatt Wien (W)	13.000,00
mur.at (ST)	12.000,00
servus.at (OÖ)	20.000,00
The Golden Pixel Cooperative (W)	10.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	10.000,00
Summe	207.000,00

Projekte

Adrian-Engländer Christiane (W)	
Marc Adrian und das Me(e)hr, Projekt	5.000,00
Anton Ovidiu (W)	
How I Miss Bucharest or the Journey of a Dog's Life, Bukarest, Projekt	4.000,00
Anzengruber Bernadette (W)	
Videoporträts Family Reconstruction, Projekt	5.500,00
Bachhofer Michael (W)	
Error X, Projekt	2.000,00
Balcinovic Adnan Balet (W)	
Dylan Dog, Publikation	1.700,00
Barfuss Anna (W)	
Dunkle Täler, Projekt	1.360,00
Dittler Iris (W)	
The Birds Delirium Does Not Interest the Trees, Projekt	3.300,00
Felch Alexander (W)	
Abstracts of Soviet Noise 2006–2016, St. Petersburg, Ausstellung	5.000,00
FFFR – Kunst und Kommunikation (W)	
Remake – Common Places, Wien/Graz, Projekt	4.000,00
Filmkoop Wien – Verein zur Förderung unabhängigen Films (W)	
In Love with Film, Transfer 1, Projekt	3.000,00
Futterknecht Stefanie (W)	
States of Objects, Paris, Projekt	4.700,00
GrafZyxFoundation (NÖ)	
Strategische Komplemente, TANK, Neulengbach, Ausstellung	8.000,00
Gupfinger Reinhard (OÖ)	
Katalog	2.000,00
Hafner Daniel (W)	
Regenmomentaufnahmen, Projekt	2.000,00
Hagen Frank (W)	
Kurzfilm Rio – Cidade Partida, Rio de Janeiro, Projekt	2.500,00
Heisting Lukus (W)	
The End, ee Kulgrinda, Litauen, Projekt	1.800,00
Herrero Juliana (W)	
REM 1 zu 1, Publikation	3.000,00
Hoffner Ana (W)	
The Queerness of Memory, District Berlin, Ausstellung	8.300,00
Transtemporalities of Trauma, Katalog	6.000,00

Jirkuff Susanne (W)		Römer Patricia (W)	
Filmessay Docklands Demise, Projekt	6.000,00	Arm aber anständig III. Tag, Projekt	2.600,00
Kapusta Barbara (W)		Ruder Barbara (W)	
Die Gebrochenheit / Thought on Brokenness, Projekt	3.000,00	Mundstücke, Projekt	4.000,00
Kessler Mathias (V)		Salzmann Karl (W)	
Mediencollage Matewan (Re-staging Narratives), USA, Projekt	4.500,00	Totalitäre Klänge, Johanniterkirche Feldkirch, Projekt	6.000,00
Klangraum Fröbelgasse (W)		Samsonow Elisabeth von (W)	
Salon Elise 1, Delikat, Ausstellung	2.900,00	Experimentalfilm Labor des Exo/Endo Korpus, Projekt	4.000,00
Kortschak Elisabeth (W)		Schlagner Peter (W)	
Tropfen, Projekt	2.500,00	Supercargo Ayoke, Philippinen, Projekt	2.000,00
Krautgasser Annja (W)		Schneider Tommy (W)	
Farbkorrektur, Le Madison, Projekt	800,00	Videoedition 1981–2015, Projekt	3.000,00
Leonard & Bina Ellen Art Gallery (Ö/Kanada)		Schnell Ruth (W)	
Putting Rehearsals to the Test, Concordia University, Ausstellung	6.000,00	Digital Synesthesia Hongkong, Ausstellung	20.000,00
Lercher Daniel (W)		Schreiber Alexandra (W)	
Sonic Interventions, Kulturdrogerie, Ausstellung	4.000,00	400 – The Image Behind, Projekt	2.000,00
Lima da Silva Roberta (W)		Schubert Veronika (W)	
Future Past Light Cones, Manila, Projekt	4.000,00	In erster Linie, Projekt	2.000,00
Luksch Manuela (W)		Schuster Lena (W)	
SINGapore guideLINES, Ausstellung	3.000,00	Fiasco Meets Disaster, Ausstellung	2.000,00
Margan Luiza (W)		Sengmüller Gebhard (W)	
Unbuilt, Galerie Skola, Split, Ausstellung	3.500,00	Big Paul, Projekt	3.000,00
Marxt Lukas (ST)		sp ce – Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität (W)	
Film Vertical Cinema, Murmansk, Projekt	3.500,00	SUAL 2016, Publikation	3.000,00
Mattes Jennifer (W)		SUAL Echoraum, Wien, Festival	2.000,00
Schiffbruch mit Zuschauer, Projekt	5.000,00	Station Rose (W)	
Monochrom (W)		Webcasting, Projekt	5.000,00
Roböxotica 2016 New Labor, Ausstellung	3.000,00	Stumreich Kathrin (W)	
Sollbruchstelle, Projekt	2.000,00	Raumklanginstallation Sonnenlauf, Teil 2, Projekt	2.000,00
Oppl Bernd (W)		Subnet – Salzburger Plattform für Medien-Kunst und experimentelle Technologien (S)	
Loading Spinner, Sofia, Projekt	1.500,00	SubnetAIR, Artist-in-Residence-Programm	3.000,00
Palais des Beaux Arts (W)		Summereder Arthur (W)	
Toujours en avant (Always Forward), Projekt	2.000,00	The Sleeper, Detroit, Projekt	2.500,00
Paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen (W)		Swoboda Katharina (ST)	
Identity, Paraflows XI – Festival für Digitale Kunst und Kulturen, Ausstellung	6.000,00	In Search of Thomas Pynchon, Nieuwe Vide, Haarlem, Ausstellung	1.200,00
Identity, Paraflows XI, Katalog	4.000,00	Endangered Species, Stuttgart/Zürich/Plovdiv, Reisekosten	1.000,00
Petschnig Maria (W)		Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte (W)	
Really, New York, Ausstellung	4.000,00	Webportal 2016, Projekt	1.900,00
Poetschko Michael (OÖ)		Technopolitics – Verein zur Förderung von diskursiven Formaten zwischen Kunst und Wissenschaft (W)	
Der Intervall, Projekt	6.000,00	Tracing Information Society, A Timeline, New Paradigms, Transmediale Berlin, Ausstellungsstellung	7.000,00
The Gentlest Possible Refusal, Projekt	3.000,00	Tonspur Kunstverein Wien (W)	
Pointeker Ben (W)		freq_out 12 VIENNA – The Last Edition, Projekt	4.500,00
Locked, Projekt	4.000,00	Tschinder Andre (OÖ)	
Porten Marion (W)		Subsumme – Die Audioinstallation, Publikation	2.200,00
Deine Stirn Catches My Eye, Projekt	2.500,00	Übermorgen Verein (W)	
Rainer Manfred (W)		Publikation	4.000,00
Arbeit und Freizeit, Australien, Neuseeland, Projekt	3.000,00	Vasof Anna (W)	
Rauter Ulla (W)		Things and Wonders, Cheapart Gallery, Athen, Ausstellung	3.400,00
Verflüsterungsmaschine, Museum Bruneck, Ausstellung	1.500,00	VC Artevents (W)	
Reis Patricia (W)		Vienna Contemporary 2016 – Cinema, Ausstellung	10.000,00
Endoscreen, Projekt	2.000,00		
Reissert Marlis (W)			
Writing Performance, Den Haag, Projekt	8.000,00		
Ressler Oliver (W)			
Everything's Coming Together While Everything's Falling Apart, Bukarest, Ausstellung	4.000,00		

Ventzislavova Borjana (W)		Ruhm Constanze (NÖ)	
We Shall Overswim, Berlin, Ausstellung	2.000,00	Marseille, Reisekosten	600,00
Veza – Verein emanzipierter Arbeit (W)		Rukschcio Fiona (W)	
An den Grenzen der Berge, Projekt	2.000,00	Arbeitsstipendium	3.000,00
Vlaschts Marianne (W)		Schmid Viktoria (W)	
A Disturbance Traveling through a Medium, Berlin, Ausstellung	4.000,00	Startstipendium	7.800,00
Vlassakakis Alkis (W)		Sontags Production (W)	
The 8mm Project, Kulturverein Röda, Steyr, Projekt	1.000,00	Bonn, Reisekosten	759,00
Wachsmuth Simon (Ö/Deutschland)		Station Rose (W)	
Great Games, Suzhou, Ausstellung	8.000,00	München, Reisekosten	1.200,00
Walkowiak Kay (W)		Tiefengraber Stefan (OÖ)	
Future Fragments of Past Dorms, Indien, Projekt	4.000,00	Hongkong, Reisekosten	1.495,00
The City Beautiful, Berlin, Ausstellung	2.000,00	Summe	106.258,37
Wieland Gernot (Ö/Deutschland)			
Language Migration of Choreographic Signs, Kunsthaus Graz, Projekt	3.500,00		
Yang Jun (W)			
Das Zeitalter der Schuld und der Vergebung, Mori Museum, Japan, Ausstellung	4.000,00		
Ye Hui (W)			
The Show, Barim, Guwangju (Südkorea), Projekt	3.500,00		
Zdarsky Julia (W)			
Digitales Interface für analoge Hochleistungsprozessoren, Projekt	2.500,00		
Zingerle Andreas (OÖ)			
Megacorp, Publikation	760,00		
Summe	318.920,00		

Preise

Larcher Claudia (W)	
Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst	10.000,00
Margreiter Dorit (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst	15.000,00
Summe	25.000,00

Stipendien, Reisekosten

Aigner Katharina (W)	
Startstipendium	7.800,00
Bajala Miriam (W)	
Oberhausen, Reisekosten	400,00
Bidner Reinhold (S)	
Karlsruhe, Reisekosten	700,00
Brudermann Martina (Ö/USA)	
Kaliningrad, Reisekosten	1.880,00
Burger Veronika (W)	
Atelier Yogyakarta	6.300,00
Eller Thomas (W)	
New York, Reisekosten	750,00
Fisslthaler Karin (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Fruhauf Siegfried Alexander (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Klopf Karl-Heinz (W)	
Buenos Aires, Reisekosten	2.000,00
Kortschak Elisabeth (W)	
Startstipendium	7.800,00
Lüth Andrea (W)	
Atelier Banff	2.400,00
Atelier Banff, Reisekosten	1.274,37
Marxt Lukas (ST)	
Startstipendium	7.800,00
Meinharder Matthias (W)	
Staatsstipendium	14.400,00
Passath Nikolaus (W)	
New York, Reisekosten	1.300,00
Pöschl Marlies (W)	
Startstipendium	7.800,00

Österreichisches Filminstitut

Förderungsmaßnahmen im Überblick	2015	2016
Stoffentwicklung	1.005.500,00	729.085,00
Drehbuch- und Konzepterstellung	527.500,00	373.000,00
Drehbuchentwicklung im Team	224.500,00	222.085,00
Stoffentwicklung 2. Stufe:		
Drehbuch- und Konzepterstellung	105.000,00	104.000,00
Stoffentwicklung 2. Stufe:		
Drehbuchentwicklung im Team	148.500,00	30.000,00
Projektentwicklung	958.772,00	857.193,09
Herstellung Kinofilm	13.421.428,50	12.363.422,00
Spielfilm	5.968.820,50	8.327.291,00
Dokumentarfilm	3.058.000,00	1.784.731,00
Nachwuchsfilm	4.394.608,00	2.251.400,00
Verwertung	2.801.089,00	4.051.651,60
Kinostart	1.140.982,00	1.532.860,60
Festivalteilnahme	206.742,00	380.912,00
Festivals	0	680.500,00
Sonstige Verbreitungsmaßnahmen	1.453.365,00	1.457.379,00
Abrufbare Referenzmittel	587.111,00	0
Berufliche Weiterbildung	207.396,27	56.597,00
Sonstige Förderungen	169.823,00	221.500,00
Sonstige filmfördernde Maßnahmen	621.184,19	788.862,70
Summe	19.772.303,96	19.068.311,39

Laut § 9 Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz), BGBl. Nr. 557/1980 i.d.g.F., ist dem Kunstbericht (§ 10 des Kunstförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1988) ein Bericht des Österreichischen Filminstituts über die Förderungstätigkeit im entsprechenden Kalenderjahr anzuschließen.

Stoffentwicklung**Drehbuch- und Konzepterstellung**

Abdel-Salam Achmed (W)	
Heimsuchung	12.000,00
Arlamovsky Maria (W)	
Perfecting Females	12.000,00
Aschenbrenner Astrid, Schmied Andreas (W)	
Lifecoach	12.000,00
Buchschwenter Robert, Golpashin Daniela (W)	
Hummus mit Schlag	15.000,00
Dağ Umüt (W)	
Eva	12.000,00
Fate	8.500,00
Ertl Gerhard, Hiebler Sabine (W)	
Fitness	15.000,00
Fiala Severin, Franz Veronika (W)	
The Fortress	12.000,00
Gierlinger Johannes (W)	
The Lost and Past Futures	12.000,00
Gruber Andreas (OÖ)	
Ihr Kampf – Harand gegen Hitler	12.000,00
Harawe Muhamed (ST)	
Nach Mogadischu	10.000,00
Hengl Peter (W)	
Family Dinner	15.000,00
Ladinigg Petra (W)	
Einbruch	15.000,00
Lubrich Uwe, Schwarzenberger Alfred (ST)	
Die unabsichtliche Auferstehung des Toni Cantussi	15.000,00
Mader Ruth (W)	
Kinder	10.000,00
Nash Thomas (W)	
Bernies Party	12.000,00
Novotny Timo (NÖ)	
Frankreich, wir sind da	15.000,00
Prochaska Andreas (NÖ)	
Operation Greenup	15.000,00
Riahi Arash T., Riahi Arman T. (W)	
Wenn ich schweige	12.500,00
Richter Stephan (W)	
Selma bleibt	15.000,00
Rosdy Paul (W)	
Kino, Wien, Film	12.000,00
Ruehm David (W)	
Frau Krouff	12.000,00
Salomonowitz Anja (W)	
Bei mir oder bei dir	15.000,00
Sauper Hubert (Ö/Frankreich)	
Epicentro	8.000,00
Scharang Elisabeth (W)	
Wald	15.000,00
Sokol Georg (W)	
Der Box Pony Express	12.000,00
Starz Hannes (W)	
Another Coin for the Merry Go Round	15.000,00
Testor Eva (W)	
Anna	12.000,00
Trejo Alexander (W)	
Hundertzehnprozent	15.000,00
Summe	373.000,00

Drehbuchentwicklung im Team

Aichholzer Film (W)	
Andreas Schmied: Hals über Kopf	15.000,00
Coop 99 Film (W)	
Thomas Fürhapter: Milan	15.000,00
Jessica Hausner: Little Joe	15.000,00
e&a Film (W)	
Andy Cremer: Splash – Eine Woche voller Wahnsinn	7.500,00
Epo Film (W)	
Karl Markovics: Niemand	14.005,00
Rupert Henning: Der Metzger sieht rot	13.080,00
Douglas Wolfspurger: Fahr zur Hölle, Adil!	10.000,00
Geyrhalter Film (W)	
Daniel Hoesl: Über allem war Licht	15.000,00
Golden Girls Film (W)	
Andreas Pichler, Martin Prinz: Das dunkle Schiff	15.000,00
Alföz Abdulkarim Tanjour: Wooden Rifle	15.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Thomas Woschitz: Am Anfang der Schwerkraft	15.000,00
Mona Film (W)	
Eva Spreitzhofer: Allah ist eine Frau	15.000,00
Nanook Film (W)	
Pavo Marinkovic: Bosnischer Topf	12.500,00
Planet Watch (K)	
Roland Leyer: Gottes Rambo	15.000,00
RitzFilm (NÖ)	
Mohammad Kelvandarian: No Paradise	15.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Susanne Rendl: Josefa und das Kind der Polin	15.000,00
Summe	222.085,00

**Stoffentwicklung 2. Stufe:
Drehbuch- und Konzeptentwicklung**

Chen Bo (W)	
Die Reise in den Westen	12.000,00
Dağ Umüt, Ladinigg Petra (W)	
Kind	15.000,00
Hausner Jessica (W)	
Little Joe	15.000,00
Moder Johanna (W)	
Russenstory	15.000,00
Nguyen Martin (W)	
Wenn Kinder leben	15.000,00
Payer Peter (W)	
Die Arbeitgeber	12.000,00
Pfaundler Caspar (W)	
Die Person in meinem Keller	8.000,00
Schweiger Ulrike (W)	
Schneefeuier	12.000,00
Summe	104.000,00

Stoffentwicklung 2. Stufe: Drehbuchentwicklung im Team

Cine Parallel (ST)	
Joakim Pietras, Fritz Urschitz: I am Laura	15.000,00
Orbrock Film (W)	
Monja Art: Mia Carla	15.000,00
Summe	30.000,00

Projektentwicklung

Blackbox Film (W)	
Roland Schrotthofer, Florian Weigensamer:	
In the Eye of the Hurricane	40.000,00
Dor Film (W)	
Uli Bree, Rupert Henning: Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein	50.000,00
Dreamrunner Pictures (S)	
Markus Blunder: Cross Your Heart	18.000,00
Epo Film (W)	
Klaus Richter: Der Trafikant	43.051,22
Sandeep Kumar: RAJ	19.000,00
Freibeuter Film (W)	
Robert Buchschwenter, Hanno Pinter: Hinterland	43.000,00
Sudabeh Mortezaei: Joy	40.000,00
Iliana Estanol, Johanna Lietha: XOXO ^M	25.000,00
FuN Film & Music (W)	
Sascha Kato, Ervin Tahirovic: Der Fall der Gerti B.	21.120,00
Gebhardt Productions (NÖ)	
Robert Buchschwenter, Karin Lomot:	
Blood-Jam – Die letzte Party deines Lebens ^M	7.800,00
Geyrhaller Film (W)	
Anja Salomonowitz: Tut es weh?	29.600,00
Günter Schwaiger Film (W)	
Günter Schwaiger: Der Taucher	26.800,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Sandra Bohle, Ulrike Kofler: Der Lauf der Dinge	22.000,00
Kurt Mayer Film (W)	
Marie Alice Brandner-Wolfszahn: Sovietopia	35.000,00
Navigator Film (W)	
Nathalie Borgers: The Remains ^M	11.500,00
Johannes Holzhausen, Constantin Wulff:	
Die Königin und der Vampir	4.400,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Marie Kreutzer: Der Boden unter den Füßen	28.000,00
Orbrock Film (W)	
Gregor Schmidinger: Nevrland	25.000,00
Prisma Film (W)	
Valentin Hitz, Erwin Wagenhofer:	
Der Wassermann	49.999,87
Bernadette Weigel: ElySION	25.000,00
Produktion West (T)	
Anita Lackenberger: Ein wilder Sommer	20.000,00
Sigma Film (W)	
Ernst Kaufmann: The Big Jump	30.000,00
SK Film KG (W)	
Samantha Fuller: The Crack – Hate Never Sleeps	27.000,00
Ulrich Seidl Film (W)	
Severin Fiala, Veronika Franz: Des Teufels Bad	40.000,00
Veronika Franz, Ulrich Seidl: Böse Spiele ^M	35.000,00
Daniel Hoesl: Vikinger ^M	24.622,00

Wega Film (W)	
Umut Dağ, Petra Ladinigg: Krieg	30.500,00
Petra Ladinigg: Einbruch	25.800,00
Weiss Film (W)	
Steven Swirko: Tales of Two Wars – Geschichten zweier Kriege	28.000,00
Wildart Film (W)	
Kurdwin Ayub: Mission Impossible	32.000,00
Summe	857.193,09

Herstellung Kinofilm

Spielfilm

Aichholzer Film (W)	
Markus Rosenmüller: Rotzbub ^M	200.000,00
Anthony Power, Hubert Weiland: Der kleine Drache Kokosnuss 2	140.000,00
Allegro Film (W)	
Michael Kreihsl: Die Wunderübung	450.000,00
Stefan Ruzowitzky: Die Hölle ^M	40.000,00
Dor Film (W)	
Harald Sicheritz: Baumschlager	1.003.280,00
Klemens Hufnagl, Justin P. Lange: The Dark	696.720,00
Emily Atef: Drei Tage in Quiberon	210.000,00
Dor Film, Mini Film (W)	
Wolfgang Groos: Hexe Lilli und das Weihnachtswunder ^M	468.750,00
Epo Film (W)	
Julian Pölsler: Wir töten Stella	650.000,00
Freibeuter Film, Ulrich Seidl Film (W)	
Peter Brunner: To the Night	725.282,00
Gebhardt Productions (NÖ)	
Dominik Hartl: Blood-Jam – Die letzte Party deines Lebens ^O	0
Golden Girls Film (W)	
Arman T. Riahi: Die Migrantigen	515.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Ruth Mader: Life Guidance	870.000,00
Lotus Film (W)	
Reinhold Bilgeri: Erik. Weltmeisterin ^O	0
Stefan Ruzowitzky: Narziss und Goldmund ^O	0
Mona Film (W)	
Miguel Alexandre: Arthur & Claire	200.000,00
MR Film, Novotny & Novotny Film (W)	
Sabine Derflinger: Komplett von der Rolle	477.000,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Franz Novotny: Deckname Holec ^M	150.000,00
Marie Kreutzer: Was hat uns bloß so ruiniert ^M	120.000,00
Markus Schleiner: Angelo ^O	0
Prisma Film (W)	
Christian Frosch: Murer – Anatomie eines Prozesses ^O	0
Produktion West (T)	
Anita Lackenberger: Ein wilder Sommer ^O	0
Sigma Film (W)	
Ernst Gossner: Mauthausen ^O	0
Ulrich Seidl Film (W)	
Ulrich Seidl: Böse Spiele	561.259,00
Daniel Hoesl: Vikinger	200.000,00
Wega Film (W)	
Michael Haneke: Happy End	650.000,00
Summe	8.327.291,00

Dokumentarfilm

Bernhard Pötscher Film (W)	
Bernhard Pötscher: Bora	198.400,00
e&a Film (W)	
Werner Boote: Green ^M	40.864,00
Epo Film (W)	
Karl-Martin Pold: Sie nannten ihn Spencer	140.000,00
Geyrhalter Film (W)	
Nikolaus Geyrhalter: Die bauliche Maßnahme	95.000,00
Golden Girls Film (W)	
Marayam Zaree: Born in Evin	86.000,00
Guttner Film (W)	
Hans A. Guttner: Die Burg	98.000,00
Imagine Film, Prisma Film (W)	
Erwin Wagenhofer: But Beautiful ^M	174.567,00
Lotus Film (W)	
Michael Glawogger, Monika Willi: Untitled	280.000,00
Navigator Film (W)	
Johannes Holzhausen: The Royal Train ^M	192.000,00
Harald Friedl: Schönes neues Brot	130.000,00
Ruth Beckermann Film (W)	
Ruth Beckermann: Waldheim oder The Art of Forgetting	150.000,00
Sigma Film (W)	
Ernst Gossner: Wem erzählen ^M	35.000,00
Simon Wieland Film (NÖ)	
Simon Wieland: Mauthausen – Zwei Leben	60.000,00
Simon Wieland: Unser Kampf ^M	4.900,00
Wildart Film (W)	
Yoav Shamir: The New Missionaries	100.000,00
Summe	1.784.731,00

Nachwuchsfilm

Blackbox Film (W)	
Christian Krönes, Florian Weigensamer: Sodom ^M	31.000,00
Fischer Film (W)	
Dominik Hartl: Angriff der Lederhosenzombies ^M	200.000,00
Freibeuter Film, Wega Film (W)	
Josef Hader: Wilde Maus ^M	300.000,00
Geyrhalter Film (W)	
Katharina Mückstein: L'Animale	670.400,00
Golden Girls Film (W)	
Stefan Lukacs: Cops	55.000,00
MR Film, Novotny & Novotny Film, Witcraft Film (W)	
Elena Tikhonova: Kaviar ^M	565.000,00
RitzlFilm (W)	
Adrian Goiginger: Die Beste aller Welten ^M	200.000,00
Superfilm (W)	
Sebastian Brauneis: Zauberer ^O	0
Takacs Film, Ulrich Seidl Film (W)	
Lisa Weber: Wolkenkratzerin	230.000,00
Summe	2.251.400,00

Verwertung

Kinostart

Autlook Filmsales (W)	
Arash T. Riahi, Arman T. Riahi: Kinders	34.905,00
blue+green communication (W)	
Friedrich Moser: A Good American	39.900,00
Constantin Film (W)	
Jakob M. Erwa: Die Mitte der Welt	40.000,00
Edoko Institute (W)	
Edgar Honetschläger: Los Feliz	30.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Hans A. Guttner: Bei Tag und bei Nacht	40.000,00
Christian Kroenes, Florian Weigensamer: Ein Deutsches Leben	40.000,00
Manu Luksch, Martin Reinhart, Thomas Tode: Dreams Rewired – Mobilisierung der Träume	22.770,00
Cordula Kablitz-Post: Lou Andreas-Salomé	21.496,00
Filmdelights (W)	
Stefan Ludwig: Der zornige Buddha	36.426,00
Filmladen (W)	
Robert Schabus: Bauer Unser	55.000,00
Maria Schrader: Vor der Morgenröte	50.000,00
Michael Kreihsl: Liebe möglicherweise	45.500,00
Valentin Hitz: Stille Reserven	44.000,00
Chris Kraus: Die Blumen von gestern	43.500,00
Mirjam Unger: Maikäfer flieg	42.000,00
Maren Ade: Toni Erdmann	40.000,00
Maria Arlamovsky: Future Baby	38.500,00
Barbara Eder: Thank You for Bombing	38.500,00
Kai Wessel: Nebel im August	35.500,00
Josef Hader: Wilde Maus ^O	0
Golden Girls Film (W)	
Sinisa Vidovic: Korida	30.053,60
Langbein & Partner Media (W)	
Peter Bardehle: Athos – Im Jenseits dieser Welt	34.000,00
Luna Film (W)	
Helmut Köpping, Michael Ostrowski: Hotel Rock'n'Roll	70.800,00
Stefan Ruzowitzky: Die Hölle	70.000,00
Michael Ramsauer: Mein Fleisch und Blut	57.000,00
Dominik Hartl: Angriff der Lederhosenzombies	44.000,00
Stadtkino Filmverleih (W)	
Ruth Beckermann: Die Geträumten	42.000,00
Ulrich Seidl: Safari	40.000,00
Nikolaus Geyrhalter: Homo Sapiens	37.330,00
Angela Summereder: Aus dem Nichts	33.940,00
Houchang Allahyari, Tom-Dariusch Allahyari: Rote Rüben in Teheran	13.370,00
Houchang Allahyari, Tom-Dariusch Allahyari: Die Liebenden von Balutschistan	10.080,00
Niki List: Müllers Büro	8.350,00
Terra Mater (W)	
Gerardo Olivares, Otmar Penker: Wie Brüder im Wind	40.000,00
Thim Film (W)	
Dieter Berner: Egon Schiele – Tod und Mädchen	47.980,00
Marie Kreutzer: Was hat uns bloß so ruiniert	47.980,00
Franz Novotny: Deckname Holec	47.980,00
Andreas Gruber: Hannas schlafende Hunde	40.000,00
Händl Klaus: Kater	40.000,00
Virgil Widrich: Die Nacht der 1000 Stunden	40.000,00
Summe	1.532.860,60

Abkürzungen

- M Mittelerhöhung einer Förderungszusage der Vorjahre, wird in der Anzahl der geförderten Projekte nicht berücksichtigt
- O Ohne Mittelbindung im Berichtsjahr

Festivalteilnahme

Amour Fou Vienna (W)	
Virgil Widrich: Die Nacht der 1000 Stunden	10.000,00
Blackbox Film (W)	
Christian Kroenes, Florian Weigensamer: Ein Deutsches Leben	29.000,00
Coop 99 Film (W)	
Händl Klaus: Kater	19.602,00
Maren Ade: Toni Erdmann	16.000,00
Dor Film (W)	
Maria Schrader: Vor der Morgenröte	20.000,00
Extra Film (W)	
Andrina Mracnikar: Ma Folie ^M	1.980,00
Fischer Film (W)	
Dominik Hartl: Angriff der Lederhosenzombies	19.000,00
Freibeuter Film (W)	
Dariusz Kowalski: Seeing Voices	9.500,00
Valentin Hitz: Stille Reserven	9.200,00
Geyrhalter Film (W)	
Nikolaus Geyrhalter: Homo Sapiens	20.000,00
Maria Arlamovskiy: Future Baby	13.300,00
Golden Girls Film (W)	
Sinisa Vidovic: Korida	18.000,00
Arman T. Riahi: Die Migrantigen	15.500,00
Christian Tod: Free Lunch Society	15.000,00
Ronny Trocker: Die Einsiedler	10.000,00
Arash T. Riahi, Arman T. Riahi: Kinders	4.000,00
KGP – Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Mirjam Unger: Maikäfer flieg	14.600,00
Tereza Kotyk: Home is Here	10.000,00
Lotus Film (W)	
Michael Glawogger, Monika Willi: Untitled	16.500,00
Novotny & Novotny Film (W)	
Dieter Berner: Egon Schiele – Tod und Mädchen	11.000,00
Marie Kreutzer: Was hat uns bloß so ruiniert	11.000,00
Provinz Film (OÖ)	
Andreas Gruber: Hannas schlafende Hunde	15.000,00
RR* Film (K)	
Ruth Rieser: Kinderzauber	7.730,00
Ulrich Seidl Film (W)	
Ulrich Seidl: Safari	60.000,00
Wega Film (W)	
Niki List: Müllers Büro	5.000,00
Summe	380.912,00

Festivals

After Image (W)	
Kino unter Sternen 2017, Open Air am Karlsplatz	10.000,00
Kino unter Sternen 2016, Open Air am Karlsplatz	10.000,00
Crossing Europe Filmfestival (OÖ)	
Crossing Europe Filmfestival Linz 2017	95.000,00
Crossing Europe Filmfestival Linz 2016	52.000,00
culture2culture (W)	
Tricky Women 2016	9.000,00
Diagonale – Forum österreichischer Film (ST)	
Diagonale 2017 – Festival des österreichischen Films	191.000,00
Diagonale 2016 – Festival des österreichischen Films	150.000,00

dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
dotdotdot – Open Air Kurzfilmfestival	20.000,00
Filmclub Attergau (OÖ)	
Festival of Nations – Kurzfilmfestival Lenzing	5.000,00
Filmfestival Kitzbühel (T)	
Filmfestival Kitzbühel 2016	5.000,00
Filmfestival Kitzbühel 2017 ^o	0
Hock Fritz (K)	
K3 Film Festival Villach	2.500,00
Independent Cinema (W)	
VIS Vienna Independent Shorts	28.000,00
Institut Pitanga (W)	
Internationales Kinderfilmfestival	25.000,00
Let's Cee Film Festival (W)	
Let's Cee Film Festival 2017	15.000,00
proFrau (W)	
FrauenFilmTage 2017	24.000,00
Robert Schauer Film (ST)	
Mountainfilm Graz	5.000,00
this human world (W)	
this human world – Internationales Festival der Menschenrechte	15.000,00
Ulrich Seidl Film, Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)	
Institut Schamlos – Kick Off im Rahmen des Slash Filmfestivals	19.000,00
Summe	680.500,00

Sonstige Verbreitungsmaßnahmen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Jahresbeitrag 2016/Österreichischer Filmpreis 2017	70.000,00
Jahresbeitrag 2017/Österreichischer Filmpreis 2018	60.000,00
Jahresbeitrag 2015/Österreichischer Filmpreis 2016 ^M	1.120,00
Austrian Film Commission (Ö)	
Aktivitäten 2016 – Austrian Film Commission	390.000,00
Aktivitäten 2017 – Austrian Film Commission ^o	0
Austrian VoD Cinema Service Platform (W)	
Austrian VoD Cinema Service Platform	145.000,00
City Kino (OÖ)	
Wanderkino Österreich 2016/2017 ^o	0
diverCITYLAB (W)	
Filmschauspiel Programm 2017	18.000,00
e&a Film (W)	
Green, Sonderverwertungsmaßnahme	10.000,00
Edoko Institute (W)	
Los Feliz, Filmpräsentation in Italien	15.000,00
Epo Film (W)	
Jack, DVD barrierefrei	5.700,00
FC Gloria – Frauen Vernetzung Film (W)	
Mentoring-Programm	22.400,00
Film Austria (W)	
MIPCOM	4.000,00
film:riss (W)	
Cinema Next	40.000,00
Filmhaus (W)	
Homme Less, Vertrieb auf online-Plattformen	5.000,00

Filmladen (W)		Blauensteiner Iris (W)	
Thank You for Calling!, Sonderverwertungsmaßnahme	3.200,00	Andersson Szenenkurs	1.786,00
Hoanzl (W)		Bohun David (W)	
Der Österreichische Film – Edition10 und digitale Multiplattform	150.000,00	MAIA Workshops	760,00
Horse & Fruits – Verein zur Förderung, Herstellung und Verbreitung künstlerisch wertvoller Filmzeugnisse in Österreich (W)		Emerging Producers	620,00
FAKT17	6.600,00	Brandstätter Susanne (W)	
FAKT16	6.000,00	Sources 2 FilmCamp 2015	2.366,00
HP Media (W)		Burner Silvia (NÖ)	
Einblick Filterlos	50.000,00	EAVE Film Marketing 2015	1.178,00
Institut Pitanga (W)		Cox Emily (W)	
Kinderkinowelten 2015/2016 Audience Development	15.000,00	Meisner-Schauspieltechnik	2.354,00
Lotus Film (W)		Diaz David Clay (W)	
Thank You for Bombing, deutsche Synchronisation	12.500,00	Susan Batson Studio	2.947,00
Music For Media (W)		Dörr Tobias (W)	
International Film Music Symposium Vienna	3.000,00	The Chubbuck Technique	1.000,00
Novotny & Novotny Film (W)		Hablesreiter Roland (W)	
Egon Schiele – Tod und Mädchen, Sonderverwertungsmaßnahme	20.000,00	Sources 2 Script Development	2.440,00
Was hat uns bloß so ruiniert, Sonderverwertungsmaßnahme	10.000,00	Halilbašić Senad (W)	
Orbrock Film (W)		Werner Herzog's Rogue Film School	1.193,00
Siebzehn, Sonderverwertungsmaßnahme	10.000,00	Independent Filmmaker Project	674,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)		Karasek Jürgen (W)	
Filmmusik Aktivitäten	5.000,00	Sources 2 Development	2.150,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)		Kremser Elsa (W)	
Die Schule des Sehens – Vermittlung im Filmmuseum 2016/17	113.000,00	Eurodoc	2.975,00
peartree-entertainment (W)		Kulkarni Sonja (W)	
Auf Ediths Spuren, französische Version	4.700,00	Sources 2 Mentors and Trainers	1.130,00
RR* Filmproduktion (K)		Lietha Johanna (W)	
Peter Turrini – Rückkehr an meinen Ausgangspunkt, Sonderverwertungsmaßnahme	9.200,00	Creating Characters with Susan Batson	661,00
Ruth Beckermann Film (W)		Lukacs Stefan (W)	
Digitalisierung Filmwerk Ruth Beckermann	18.959,00	EKRAN 2016	1.667,00
Shoot Your Short – Filmworkshops (W)		Macher Melanie (W)	
Workshops 2015/2016	18.000,00	Creating Characters with Susan Batson	602,00
Standbild (W)		Makarova Alexandra (W)	
One World Film Clubs – Österreich 2017	31.000,00	Creating Characters with Susan Batson	1.009,00
Terese Schulmeister Productions (W)		Neustetter Victor (W)	
Ungehorsam, englische Untertitel	10.000,00	London Screen Writers Festival	1.044,00
Ulrich Seidl Film (W)		Pallendorf Gottlieb (W)	
DVD Gesamtbbox Ulrich Seidl	158.000,00	Robert McKee Story Seminar	1.800,00
Verein Ausübung und Förderung unabhängiger Film (W)		Pochlatko Florian (W)	
Schule Friedl Kubelka für unabhängigen Film ^M	5.000,00	Susan Batson Studio	3.056,00
Waystone Film (W)		Rainer Christoph (NÖ)	
Desert Kids, Sonderverwertungsmaßnahme	12.000,00	Werner Herzog's Rogue Film School	1.179,00
Summe	1.457.379,00	IFP Filmmaker Conference	678,00
		Romei Sonja (W)	
		STOFFlab A-Kurs 2016/2017	1.893,00
		Reden und Schweigen – Gute Dialoge im Film	457,00
		Rosenberger Johannes (W)	
		CoPro Market, Tel Aviv	1.366,00
		Rudy Marlene (W)	
		Script Supervising Fortbildung	1.146,00
		Schmidinger Gregor (W)	
		The Tools Directing Actors Workshop	1.041,00
		Strobl Kim (T)	
		Akademie für Kindermedien 2015/2016	2.610,00
		Walsler Dominik (T)	
		Documentary Film Making, New York Film Academy	5.554,00
		Wohlgenannt Claudia (W)	
		CoPro Market, Tel Aviv	924,00
		Summe	56.597,00

Abkürzungen

- M Mittelerhöhung einer
Förderungszusage der
Vorjahre, wird in der Anzahl
der geförderten Projekte
nicht berücksichtigt
- O Ohne Mittelbindung im
Berichtsjahr

Berufliche Weiterbildung

Bachmann Zora (W)	
CoPro Market, Tel Aviv	798,00
Baumgartner Jasmin (W)	
Susan Batson Studio	4.068,00
Beckermann Ruth (W)	
CoPro Market, Tel Aviv	1.471,00

Sonstige Förderungen

Drehbuchforum Wien (W)	
Aktivitäten	175.000,00
Film*Art (NÖ)	
Drehbuchklausur Baden bei Wien	15.000,00
Verband Österreichischer FilmschauspielerInnen (W)	
Castinggespräche	6.500,00
Verein der Freunde des Filmfestival Kitzbühel (T)	
Drehbuchklausur Kitzbühel	15.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten – Saison VII	10.000,00
Summe	221.500,00

Sonstige filmfördernde Maßnahmen

Creative Europe Desk Austria – MEDIA (Ö) (gemeinsam mit der Europäischen Kommission)	88.719,46
éQuinoxe Screenwriters' Workshops & Master Classes (Ö)	10.000,00
Eurimages (Ö)	601.826,72
Gendermaßnahmen (Ö)	77.405,79
Studien (Ö)	10.910,73
Summe	788.862,70

Anträge	Anzahl	bewilligt
Stoffentwicklung	182	55
Projektentwicklung	62	25
Filmherstellung	82	27
Verwertung	125	114
Berufliche Weiterbildung	39	34
Sonstige Förderungen	5	5
gesamt	495	260

Kulturinitiativen

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Vereine	4.291.183,00	4.849.392,38
Kulturprogramme und -vermittlung	3.185.794,00	3.292.492,38
Investitionen	42.500,00	57.000,00
Kunst- und Kulturprojekte	663.389,00	895.400,00
Festivals	399.500,00	604.500,00
Einzelpersonen	146.000,00	245.100,00
Projekte	62.700,00	189.400,00
Startstipendien	34.100,00	30.100,00
Auslandsstipendien	49.200,00	25.600,00
Preise und Prämien	58.000,00	52.000,00
Preise	28.000,00	35.000,00
Prämien	30.000,00	17.000,00
Summe	4.495.183,00	5.146.492,38

Vereine

Kulturprogramme und -vermittlung

AKKU Kulturzentrum (OÖ)	38.000,00
Aktionsgemeinschaft Social Impact (OÖ)	5.000,00
Aktionsradius Wien (W)	
Kulturprogramm	30.000,00
Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	15.000,00
ARGEkultur GmbH (S)	
Kulturprogramm	180.000,00
Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	20.000,00
artP. Kunstverein (NÖ)	2.000,00
bb15 – Raum für Kunst und Kultur (OÖ)	10.000,00
BiondekBühne (NÖ)	4.006,00
Bruckmühle Kultur (OÖ)	18.000,00
caravan – mobile kulturprojekte (V)	25.000,00
CHIALA – Verein zur Förderung von Kultur, Diversität, Entwicklung (ST)	
Kulturprogramm und 13. CHIALA Afrikafestival	12.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Live-Kulturprogramm	10.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Live-Kulturprogramm	22.000,00
Cselley Mühle BetriebsgmbH (B)	37.000,00
Culturcentrum Wolkenstein (ST)	40.000,00
Das Andere Heimatmuseum (ST)	15.000,00
Das Dorf – Kunst- und Kulturverein (W)	10.000,00
Das Kulturviech (ST)	12.000,00

Design-Center-Schüttkasten Primmersdorf (NÖ)	4.000,00
Deutschvilla – Verein zur Förderung aktueller Kunst (S)	4.500,00
Die Bäckerei – Kulturbackstube (T)	25.000,00
Die Brücke (ST)	13.000,00
Die Fabrikanten (OÖ)	15.000,00
Erste Geige (NÖ)	2.000,00
ESC Kunstverein (ST)	50.000,00
Forum für Kunst und Kultur Kammgarn (V)	20.000,00
Forum Stadtpark (ST)	
Rathaus der Herzen	90.000,00
freiraum jenbach (T)	6.000,00
gold extra kulturverein (S)	25.000,00
halle 2 – Initiative für Zeitkultur (NÖ)	5.000,00
Hofbühne Tegernbach (OÖ)	14.000,00
IFEK – Institut für erweiterte Kunst (OÖ)	5.000,00
IG Kultur Österreich (Ö)	
Jahrestätigkeit	166.000,00
Jahrestätigkeit, Akontozahlung 2017	20.000,00
IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	26.000,00
In Favoriten – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und neuen Nachbarschaften (W)	10.000,00
In-Ku-Z – Innovatives Kulturzentrum Lienz (T)	6.000,00
Innenhofkultur (K)	20.000,00
InterACT – Verein für Theater und Soziokultur (ST)	23.000,00

Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)		Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OÖ)	12.000,00
Kulturprogramm	6.000,00	Kunstbox (S)	35.000,00
Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	4.236,38	Kunstfabrik Groß-Siegharts (NÖ)	7.000,00
JAZZIT – Jazz im Theater (S)	16.000,00	kunstGarten (ST)	18.000,00
Jugend und Kultur Wiener Neustadt (NÖ)	10.000,00	Kunsthalle Graz – Verein für zeitgenössische Kunst (ST)	5.000,00
Jugendkulturverein Sublime (ST)	10.000,00	Kunstverein Grünspan (K)	10.000,00
Kärntner Bildungswerk – Museums- und Kulturverein Schloss Albeck (K)	10.000,00	Kunstwerkstatt Tulln (NÖ)	3.000,00
KiG – Kultur in Graz (ST)	7.000,00	Lendhauer (K)	12.000,00
KlangFarben Kulturverein (T)	6.000,00	Limmitationes (B)	31.000,00
Koma – Kultur Ottensheim (OÖ)	3.000,00	Local Bühne Freistadt (OÖ)	35.000,00
Kraigher Haus – Kulturverein (K)	750,00	Lost Space? Verein zur Erforschung der Repräsentation von Frauen im Öffentlichen Raum (ST)	3.000,00
Kultur Aktiv – Radenthein (K)	2.000,00	Lungauer Kulturvereinigung (S)	30.000,00
Kultur am Land (T)	9.000,00	MAD – Verein zur Förderung von Mixed-Abled Dance und Performance (W)	15.000,00
Kultur Forum Arnhof (K)	12.000,00	Miss Baltazar's Laboratory (W)	5.000,00
Kultur im Gugg (OÖ)	25.000,00	Motif – Interkultureller Kulturverein Bregenz (V)	10.000,00
Kulturbrücke Fratres (NÖ)	7.000,00	Musik Kultur St. Johann (T)	45.000,00
Kulturforum Südburgenland (B)	6.000,00	Musik und Kunst und Literatur im Sägewerk (S)	20.000,00
Kulturhof Amstetten (NÖ)	3.000,00	NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Kulturinitiative Bleiburg (K)	4.000,00	Live-Kulturprogramm	5.000,00
Kulturinitiative Freiraum (NÖ)	2.000,00	OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	80.000,00
Kulturinitiative Kürbis Wies (ST)	45.000,00	Österreichisches Papiermachermuseum (OÖ)	4.000,00
Kulturprogramm	38.000,00	p.m.k. – Plattform mobile Kulturinitiativen (T)	30.000,00
Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	20.000,00	PRO VITA ALPINA – Österreich (T)	30.000,00
Kulturkreis Das Zentrum Radstadt (S)	19.000,00	qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)	13.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	30.000,00	RAUMSCHIFF (OÖ)	2.000,00
Kulturkreis Gallenstein (ST)	28.500,00	Rhizom (ST)	5.000,00
Kulturlabor Stromboli (T)	40.000,00	Rockhouse Salzburg (S)	
Kulturplattform St. Johann im Pongau (S)	3.000,00	Kinder- und Jugendkulturarbeit	20.000,00
Kulturprojekt Sauwald (OÖ)	12.000,00	Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (ST)	15.000,00
Kulturrat Österreich (Ö)		Scheibbs.Impuls.Kultur (NÖ)	4.000,00
Jahrestätigkeit	15.000,00	Slovensko prosvetno društvo Rož – Slowenischer Kulturverein Rož (K)	8.000,00
KulturRaum Neruda (W)	6.000,00	SOG. Theater (NÖ)	6.000,00
Kulturverein Bahnhof (V)	15.000,00	Spielboden Dornbirn (V)	
Kulturverein Dobersberg (NÖ)	3.000,00	Kulturprogramm	120.000,00
Kulturverein Eremitage Schwarz (T)	4.000,00	Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	20.000,00
Kulturverein Grammophon (T)	8.000,00	Straden aktiv (ST)	6.000,00
Kulturverein Hüttenberg-Norikum (K)	1.500,00	Sunnseitn (OÖ)	
Kulturverein K.O.M.M. (ST)	2.000,00	Kulturprogramm 2. Halbjahr	6.000,00
Kulturverein KAPU (OÖ)	34.000,00	Symposion Lindabrunn (NÖ)	12.000,00
Kulturverein Kino Ebensee (OÖ)	24.000,00	Theater am Ortweinplatz (ST)	55.000,00
Kulturverein La Musique Et Sun – LAMES (NÖ)	10.000,00	Theater am Spittelberg (W)	
Kulturverein Parnass (W)	11.000,00	Kinderkulturprogramm	5.000,00
Kulturverein Quadratmeter – m²-Kulturexpress (S)	15.000,00	Theaterfabrik (ST)	8.000,00
Kulturverein Raml Wirt (OÖ)	8.000,00	Treibhaus (T)	
Kulturverein Röda (OÖ)	8.000,00	Kulturprogramm	108.000,00
Kulturverein Schloss Goldegg (S)	34.000,00	Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	20.000,00
Kulturverein St. Ulrich im Greith (ST)	25.000,00	Universitätskulturzentrum UNIKUM (K)	65.000,00
Kulturverein Time's Up (OÖ)	20.000,00	URHOF20 – kultURverein grünbacherHOF (NÖ)	10.000,00
Kulturverein Transmitter (V)	15.000,00	VADA – Verein zur Anregung des dramatischen Appetits (K)	14.000,00
Kulturverein und Nachbarschaftszentrum im Meierhof (OÖ)	8.000,00	Verein Alte Schmiede Schönberg am Kamp (NÖ)	1.500,00
Kulturverein Waschaecht (OÖ)	28.000,00	Verein Das Konzept zur Förderung von Jugendkultur (NÖ)	3.000,00
Kulturvereinigung Friedhofstraße 6 (OÖ)	83.000,00		
Kulturwerkstatt Hirschbach (NÖ)	2.000,00		
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	55.000,00		
Kulturzentrum Zoom (K)	10.000,00		
Kunst im Keller – KIK (OÖ)	20.000,00		
Kunst und Kultur Raab (OÖ)	3.000,00		
Kunst- und Kulturhaus Öblarn (ST)	7.000,00		

Verein der Freunde des Klang-Film-Theaters Schladming (ST)	5.000,00	ArtistStreet (W)	
Verein für Kunst und Kultur Eichgraben (NÖ)	2.500,00	Picknick for One	12.000,00
Verein JUKUS (ST)	9.000,00	aXe – Verein zur Förderung inklusiver Kultur (ST)	
Verein MAIZ (OÖ)		Inklusive Theaterprojekte	7.000,00
Solidarität in Zeiten der Obergrenze	12.000,00	Bluatschwitz Black Box (ST)	
Verein Projekt Theater (W)		Liebe und Eros im Spiegel medialer Vermittlung	5.000,00
Transformance in Action – Next Horizon		Brekzie – Verein zur Förderung von interdisziplinären Kunstformen (T)	
Fiesta and More	15.000,00	Mariedl-Kantine, Generationentheater	3.000,00
Wachau Kultur Melk (NÖ)		Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Kunst- und Kulturimpulse	18.000,00	KunstSozialRaum Brunnenpassage	50.000,00
Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)	10.000,00	Caritas für Menschen mit Behinderungen (OÖ)	
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)		Künstlerworkshop St. Pius	1.000,00
Kulturprogramm	255.000,00	Das Wiener Kindertheater (W)	
Kulturprogramm, Akontozahlung 2017	20.000,00	Der eingebildete Kranke, Kinder- und Jugendtheater	10.000,00
Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns (OÖ)	10.000,00	ditiramb (W)	
Zentrum Zeitgenössischer Musik (S)	55.000,00	Encounters II	1.000,00
Zwettler Kunstverein (NÖ)	2.000,00	Enterprise Z (ST)	
Summe	3.292.492,38	Klanghaus Untergreith	12.000,00
		FIFITU – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur (OÖ)	
		Break It Down	8.000,00
Investitionen		Forum Arabicum (W)	
Bruckmühle Kultur (OÖ)	6.000,00	Sechs Personen suchen eine Heimat	1.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	5.000,00	forumschlosswolkersdorf (NÖ)	
Spielboden Dornbirn (V)	6.000,00	Veranstaltungsreihe im Herbst	2.000,00
Theater am Ortweinplatz (ST)	5.000,00	Freunde des Museum am Bach e.V. (K)	
Verein zur Durchführung der Herbsttage Blindenmarkt (NÖ)	15.000,00	Schöne Operation – Designing Beauty	5.000,00
Zentrum Zeitgenössischer Musik (S)	20.000,00	Funk und Küste (NÖ)	
Summe	57.000,00	CMYK_3	4.000,00
		GIL art.infection (ST)	
		eisenerZ*Art	12.000,00
Kunst- und Kulturprojekte		GLOBArt (NÖ)	
A.M.U.S.E – Austrian Music Encounter (ST)		19. GLOBART Academie, Kunstprojekte	10.000,00
haus.kultur – Die Steirischen Nachbarschaftskonzerte	7.000,00	Goldfuß unlimited (W)	
ADA – Alternatives Solidaritätszentrum für Bildung, Sport und Kultur (OÖ)		anders wie	6.000,00
Odyssee Reloaded	2.000,00	Grazer Akrosphäre – Verein für Akrobatik (ST)	
AFRI-EUROTTEXT (W)		Identity Taken – A Circus Show	1.000,00
Globale Ungleichheiten	5.000,00	gutgebrüllt (W)	
Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (T)		Floh im Ohr, Kinder- und Jugendtheater	3.000,00
Feminism Loaded: Eine Ausstellung – viele Orte	1.500,00	HUANZA – Außerferner Kulturinitiative (T)	
ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater (Ö)		Hören	5.000,00
Gehörlosentheaterprojekte	28.000,00	IG Kultur Österreich (Ö)	
Arcade – Hortus Musicus (K)		Heute-Zirkus-Morgen, Zeitschrift Neuer Zirkus	2.000,00
Lyrik-Lesungen mit Musik	2.000,00	Independent Cinema (W)	
Arlberger Kulturtage (T)		Moving Stories	15.000,00
25. Arlberger Kulturtage	3.000,00	Institut für interaktive Raumprojekte (W)	
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens (W)		art contains Kunst macht was	2.500,00
Performance Brunch REAL	4.500,00	Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (T)	
artenne nenzing – Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum (V)		Musikalische Volkskultur der Minderheiten und Volksgruppen in West-Österreich	4.500,00
Stöbern und Stolpern	5.000,00	Institut Hartheim (OÖ)	
Artikel VII Kulturverein für Steiermark – Pavelhaus (ST)		2 Kunststipendien	10.600,00
Im Universum ist auch noch Platz	3.000,00	INTERACT – Kunst-Sozial-Ökologisch-Kulturell (T)	
		Lichtblicke Zwischentöne	1.500,00
		Junger Salon (W)	
		Der Blick des Anderen. Drinnen-Draußen-Heimat	5.000,00

KaW – Kreativ am Werk (W)		PANGEA – Werkstatt der Kulturen der Welt (OÖ)	
De Profundis	1.000,00	Migratory Man / Migratory Woman	10.000,00
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung (W)		Pavillon35 – Gesellschaft für wissenschaftsbasierte Kunst (W)	
Traiskirchen. Das Musical	17.500,00	Nature Animee 2	18.000,00
Klangspuren Schwaz (T)		Phurdo Salzburg – Zentrum Roma Sinti (S)	
Lautstark/Lautstärker	8.000,00	Internationaler Feiertag der Roma und Sinti	2.000,00
Konrad Lorenz Institut für Evolution- und Kognitionsforschung (NÖ)		pica pica – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur (W)	
Interdependency Structures. How to Picture Living Systems	6.000,00	Have You Seen Our House?	1.800,00
KopfinderWand – Verein künstlerischen Ausdrucks (K)		Projekt Integrationshaus (W)	
Im Süden feiert man Feste	15.000,00	DJANGO 3000, Konzerte	2.000,00
Flüchtlingsgespräche. Eine Unterwerfung	1.500,00	Recreate (NÖ)	
KreativKultur (W)		recreate	6.000,00
Online Plattform für den österreichischen Zirkussektor	15.500,00	Rhizomatic Circus (W)	
Kulturgrenzen Kleylehof (W)		Identitäten	7.500,00
Soundart	4.000,00	rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst (ST)	
Kulturverein Die Arche am Grundlsee (ST)		Was geht? Jugend setzt auf Kunst	15.000,00
Wenn die Liebe nicht einzahlt, geht die Welt bankrott	4.000,00	Salzkammerspiele (ST)	
Kulturverein einundzwanzig (W)		10 Jahre Salzkammerspiele – Jubiläumslesungen	1.000,00
Universal Hospitality – Into the City	40.000,00	schau.Räume (K)	
Kulturverein Fenfire (W)		Meine Geschichte ist ein Museum.	
It's About Time	12.500,00	Biographical Art Path II	1.500,00
Kulturverein fiveseasons (W)		Schmiede Hallein (S)	
Frühlingsresidenz	4.000,00	Schmiede 16: Ausnahmezustand	38.000,00
Kulturverein Kaos (W)		servus.at (OÖ)	
Die Suche nach dem Chaos	15.000,00	Methodology #1	2.800,00
Kulturverein L.A.O.S. (W)		Spielfeld Kultur (T)	
Carneval of Fear	15.000,00	Spielfeld Kultur Osttirol	4.000,00
Kulturverein theaterzentrum deutschlandsberg (ST)		Tanz.Labor.Labyrinth (W)	
tz Dramawerkstatt	8.000,00	FremdKörper	15.000,00
Kunst in der Kartause (NÖ)		Teatro – Verein zur Förderung des Musiktheaters für ein junges Publikum (NÖ)	
Vox Amoris	3.000,00	Pinocchio Superstar, Kinder- und Jugendtheater	15.000,00
Kunstverein o.r.f. – offen, real, fundamental (ST)		Theater Iskra (W)	
Hotel Pupik 16	8.000,00	Geschichten aus dem Wiener Park. Kunst für alle	17.500,00
Lalish-Theaterlabor (W)		Theater Meggenhofen (OÖ)	
Lalish interkulturelle Dialoge	8.000,00	Hoffestspiele 16	6.000,00
LINE IN – Interkultureller Verein für Kunst und Kulturveranstaltungen im Sinne der Vielfalt und Diversität (W)		Theaterwerkstatt Haag (NÖ)	
Politik der Befreiung	2.000,00	Alices seltsame Reise oder Wie ich das Wunderland lieben lernte, Kinder- und Jugendtheater	4.000,00
Luna Arts (W)		Territorium Kunstverein (W)	
Nachrichten aus dem Schleudersitz	5.000,00	PP.M. – Puzzled, Processed, Meshed	2.000,00
Medien Kultur Haus (OÖ)		UniT – Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz (ST)	
Spots. Ein Jugend-Medienprojekt über Raumeignung	22.000,00	Kunslabor Graz	15.000,00
Momomento (W)		Arbeitsateliers und Theaterwanderungen	6.000,00
Marie hängt in der Luft	12.000,00	Verein der Freunde der Burg Rappottenstein (NÖ)	
monochrom (W)		Kabarett Musik und Instrumentenbau	2.000,00
Enabling Voices	10.000,00	Verein FACETTE – Vermittlungsarbeit und Ausstellungsmanagement (W)	
mur.at (ST)		Echte Wiener? Ein nicht alltäglicher Wiener Alltag	6.000,00
Menschenrechte wörtlich nehmen	12.000,00	Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam (NÖ)	
new art (ST)		Kultur und Genuss Gossam	2.000,00
KOMM.ST 1.6	12.000,00	Verein für integrative Lebensgestaltung – Die Sargfabrik (W)	
Nomadentappe – Kunst und Theorie (OÖ)		Abo-Konzerte	12.000,00
Topologie des Essays	6.000,00		

Verein für Kunstvermischung (W)		Fadenschein (B)	
Der blöde dritte Mittwoch	4.000,00	Festival PannOpticum	14.000,00
Verein Impulse Völs – Engagement für Menschen mit Behinderung (T)		Festival im Volksgarten (S)	
Wünsche. Erweiterung von Kunst für mehrere Beeinträchtigungen	2.000,00	Winterfest. Festival für zeitgenössische Circuskunst	25.000,00
Verein IODO – Kultur, Kunst, Wissenschaft (W)		Future Icons – Verein für junge innovative Kunst und Kultur (ST)	
Lass die Wolken ziehen	5.000,00	Graffiti und Street Art Festival Styria	4.000,00
Verein Juve (NÖ)		Homunculus Figurentheater (V)	
Andorra anders	3.000,00	25. Homunculus-Festival für innovative Darstellungsformen	6.000,00
Verein Planet (W)		Humorfestival Velden (K)	
Ayn is Writing Karl a Letter but Karl Will Never Receive It	4.000,00	Humorfestival Velden am Wörthersee	3.000,00
Verein Sonus (K)		I Dance Company (W)	
SONUS Musikfestival und Musikwerkstatt	2.000,00	Das Trisomie 21 Festival	10.000,00
Verein Wasserkunstwerke (W)		Inntöne – Verein für zeitgemäße Musik (OÖ)	
5. Wasser-Biennale Yahoos Garden	15.000,00	Inntöne	33.000,00
Verein ZOOM Kindermuseum (W)		Integrative Kulturarbeit (OÖ)	
Atelier, Trickfilmstudio	50.000,00	Internationales Integratives Kulturfestival sicht:wechsel	20.000,00
Verein zur Erhaltung und kulturellen Nutzung der Synagoge Kobersdorf (W)		Interlab – Verein zur Förderung transdisziplinärer Kunst (S)	
Kultur im Tempel	5.000,00	Interlab. Festival für transdisziplinäre Kunst und Musik	3.500,00
Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur (NÖ)		Jazzgalerie Nickelsdorf IMPRO 2000 (B)	
sub etasch	1.500,00	Konfrontationen	25.000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)		KASUMAMA – Verein zur Förderung des interkulturellen Austausches (NÖ)	
Far Away. So Close and Outside. Homeland Syrian Links	5.000,00	16. Kasumama Afrika Festival	5.000,00
Vienna Brass Connection (Ö)		Kindermusikfestival St. Gilgen (S)	
Hornklang	700,00	Musikfestival für Kinder und Familien	2.000,00
VierHochDrei (NÖ)		Kultur am Filmhof (NÖ)	
Duette für Waidhofen	15.000,00	Filmhof Festival	10.000,00
Wanderklasse – Verein für BauKulturVermittlung (W)		Kultursommer Güssing (B)	
zusammen:wohnen	10.000,00	Güssinger Kultursommer	50.000,00
Wiener Vorstadttheater (W)		La Musa (W)	
400 Jahre Shakespeare. Shake Shakespeare	5.000,00	La Musa Festival	1.500,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)		Luaga und Losna (V)	
It's About Politics. Performing the Emancipatory Potential of Cultural Practice	10.000,00	28. Internationales Theaterfestival für ein junges Publikum	33.000,00
Xenos – Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt (ST)		Mezzanin Theater (ST)	
Inverting Battlefields for a Borderless Future	15.000,00	KuKuK. 15. ländliches Theaterfestival für junges Publikum 2015/2016, 2. Rate	11.000,00
Summe	895.400,00	More Ohr Less (NÖ)	
		Mohr Ohr Less auf Wanderschaft zum Thema: Wandel	7.000,00
Festivals		My Sound Of Music (S)	
afriCult – Afrikanisches Kulturfestival (W)		My Sound Of Music	4.000,00
afriCult – Afrikanisches Kulturfestival	6.000,00	NÖ Kinder Sommer Spiele (NÖ)	
afriCult – Afrikanisches Kulturfestival, Akontozahlung 2017	6.000,00	NÖKISS	3.000,00
Akademie für Naturvermittlung (NÖ)		Partycipation – Verein für Kreativität, Selbstbestimmung und eine lebenswerte Zukunft (NÖ)	
PFINXTN. Festival auf Burg Heidenreichstein.	3.500,00	Partycipation. Festival für Musik, Kreativität und eine lebenswerte Zukunft	4.000,00
Musik Poesie Tanz	3.500,00	Plan/K Kulturverein Kamptal (NÖ)	
Calle Libre – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur & Musik (W)		Strand Gut	2.000,00
Festival für urbane Ästhetik	2.000,00	poolbar Festival (V)	
Dubquake Vienna Kulturverein (NÖ)		poolbar Festival	27.000,00
Rise and Shine Festival	4.000,00	Pro und Contra – Verein für interkulturelle Aktivitäten (NÖ)	
Elevate (ST)		15. Schielefest NÖ. Schiele Passage II: Die Kontroverse läuft weiter	2.000,00
Elevate Festival	23.000,00		

Rostfrei – Verein für regionale Impulse (ST)		Lucas-Ferrandez Irene (W)	
Rostfest	15.000,00	Could We Close The Circle?	
Schrammel Klang Festival (NÖ)		Sechs Gemeinschaftsgärten	5.000,00
Schrammel Klang Festival	8.000,00	Maurmair Roland (W)	
SOHO in Ottakring (W)		Mein erstes Spurenbuch	10.000,00
In aller Munde. Festival Soho in Ottakring	40.000,00	Moser Johann (OÖ)	
Stummer Schrei (T)		TEPPOO. Teppich oriental und okzidental	15.000,00
Festival Stummer Schrei	25.000,00	Nestler Gerald (W)	
Tinkers – Verein zur Förderung interkultureller und integrativer Aktivitäten (V)		Renegades, Traitors, Educators.	
Tango en Punta, inklusives Tangofestival	5.000,00	On a Poetics of Resolution	6.000,00
Übergänge – Přeochody (NÖ)		Pernthaller Resa (ST)	
Internationales Kulturfest Übergänge/Přeochody	18.000,00	Observation Journal	10.000,00
UFO – Verein für Kultur im Umfeld (NÖ)		Pichler Maria Lisa (W)	
Leise Art Festival unerhört unverstärkt	5.000,00	Lichtspiele	2.000,00
Ummi Gummi (T)		Praxmarer Robert (S)	
25. Internationales Straßentheaterfestival Olala	28.000,00	Morbus Genesis	9.000,00
veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)		Prohaska Rainer (NÖ)	
Niños Consentidos Wien 3	1.500,00	Mobile Tea House	10.000,00
Verein Heart of Noise (T)		Richter Maren (OÖ)	
Heart of Noise Festival	15.000,00	ECO – Economic Decoupling Process Congress	12.000,00
Verein zur Förderung der St. Hildegard Stiftung (NÖ)		Rodgarkia-Dara Lale (W)	
Tree of Life Festival. Das letzte Fest	3.000,00	Die Loslösung des Plans.	
Verein zur Förderung der Theaterkultur – Puppille (ST)		The Detachment from the Plan	6.000,00
3. Internationales Figurentheaterfestival		Rohn Hanna (ST)	
Gleisdorf, Akontozahlung 2017	5.000,00	Collateral Damage	5.000,00
Vienna Acts (W)		Rutz Hanns Holger (ST)	
Festival Salam Orient	17.000,00	Imperfect Reconstruction	10.000,00
ViennArt – Gesellschaft für Kunst und Kultur (W)		Shapiro-Obermair Ekaterina (W)	
Festival Treffpunkt Kunst	1.500,00	Lwiw Kriegsmuseum	12.000,00
Walserherbst (V)		Trebsche Hermann (NÖ)	
Walserherbst Festival	35.000,00	Real Virtuality	5.000,00
wellenklaenge, lunz am see (NÖ)		Unterluggauer Claudia (K)	
wellenklaenge zum Thema: WOHIN	25.000,00	Schneeweißchen und Rosenrot.	
WienWienSituation (W)		Das Lesachtal ehrt seine Frauen	2.000,00
Rap Against – Festival for Social Innovations	8.000,00	Ursprung Eva (ST)	
Summe	604.500,00	Same Not Same. Co-Industrial Coincidences	1.500,00
		Velik Kathrin (ST)	
		Tempel Treff	10.000,00
		Walk Brigitte (V)	
		On the Road	8.000,00
		Zingerle Andreas (OÖ)	
		Trust a Concept Too Many	5.000,00
		Summe	189.400,00

Einzelpersonen

Projekte

Baur-Edlinger Barbara (ST)	
Kleiderwerk	10.000,00
Deutinger Theo (S)	
minus 20 degree Kunst und Architektur Biennale	5.000,00
Haider Gottfried (W)	
PD Kitchen	4.000,00
Hobmeier Georg (S)	
Karim's Path	10.000,00
Hügli-Seyer Regina Claudia (W)	
Reservoir	3.000,00
Kathan Bernhard (T)	
Erzählen Sie mir die Kriegserlebnisse	
Ihres Vaters oder Großvaters	8.500,00
Lammer Christina (W)	
Herzensangelegenheiten. Matters of the Heart	5.400,00

Startstipendien

Bauer Doris (W)	
Eyes On. Monat der Fotografie Wien	7.800,00
Huter Johnana (T)	
Die Bäckerei	4.400,00
Martinschitz Simon Andreas (K)	
Filmstudio in Villach	7.800,00
Ölz Jessica (V)	
Spielboden Dornbirn	5.600,00
Starkl Angelika (W)	
Secession	4.500,00
Summe	30.100,00

Auslandsstipendien

Bernroither Elisabeth (W) Kulturzentrum Hanoi DocLab, Vietnam	5.400,00
Kaucic Hannah (W) Deutsches Haus, New York	5.400,00
Mosleh Fariba Mag. (W) International Studio and Curatorial Program – ISCP, New York	3.600,00
Profanter Caroline (W) Q-Q2 – Plattform für experimentelle Musik, Brüssel	5.600,00
Rahofer Antonia (W) documenta14, Athen	5.600,00
Summe	25.600,00

Preise und Prämien

Preise

Danner Rosa, Olger Nils, Pfoser Paula, Rath Gudrun, Winter Renée (W) Outstanding Artist Award für Interdisziplinarität	10.000,00
Kunsthalle K2 (ST) Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit	10.000,00
Schmiede Hallein (S) Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen	15.000,00
Summe	35.000,00

Prämien

Artikel VII – Kulturverein für Steiermark (Pavelhaus) (ST)	2.000,00
Brudermann Martina (W)	2.000,00
Egermann Eva (W)	2.000,00
Forum für Kunst und Kultur Kammgarn (V)	2.000,00
Moser Anna (NÖ)	2.000,00
Prader Nina (W)	2.000,00
Spielgemeinde Schlins (V)	3.000,00
Theiler Christoph (W)	2.000,00
Summe	17.000,00

Internationaler Kulturaustausch

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Museen, Archive, Wissenschaft	181.076,00	201.500,00
Literatur	47.400,00	56.200,00
Institutionen	47.400,00	54.700,00
Einzelpersonen	0	1.500,00
Musik	229.035,00	198.510,00
Institutionen	112.545,00	118.500,00
Einzelpersonen	116.490,00	80.010,00
Darstellende Kunst	397.086,60	554.900,00
Institutionen	346.256,60	505.830,00
Einzelpersonen	50.830,00	49.070,00
Bildende Kunst, Fotografie	149.630,00	176.107,71
Institutionen	96.330,00	122.617,71
Einzelpersonen	53.300,00	53.490,00
Film, Kino, Video- und Medienkunst	73.200,00	21.950,00
Institutionen	67.600,00	12.400,00
Einzelpersonen	5.600,00	9.550,00
Festspiele, Großveranstaltungen	31.000,00	76.000,00
Projekte im Rahmen von Kulturabkommen	254.542,00	201.383,14
Sonstiges	673.791,17	762.030,77
Summe	2.036.760,77	2.248.581,62

Museen, Archive, Wissenschaft

Institutionen

eipcp – Europäisches Institut für progressive Kulturpolitik (W)	
Midstream / They were those people, a kind of solution, EU-Projekte	40.000,00
Enterprise Z (W)	
Echoes from invisible Landscapes, EU-Projekt	20.000,00
eu-art-network (B)	
Fluchtpunkt Europa, Kunstsymposium	10.000,00
NWV Verlag (W)	
Das Museum – ein Unternehmen, Übersetzung	11.500,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften, IKT – Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (W)	
Ausstellungsprojekt, Wien	20.000,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
Arbeitsprogramm Kultur, Jahrestätigkeit	100.000,00
Summe	201.500,00

Literatur

Institutionen

Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)	
Strategieentwicklung	20.000,00
Forum Stadtpark (ST)	
CROWD – Creating Other Ways of Dissemination, EU-Projekt	18.000,00
Literatur Lana – Verein der Bücherwürmer (Ö/Italien)	
Literaturtage Lana	6.000,00
Unabhängiges Literaturhaus NÖ (NÖ)	
Lyrikfestival, EU-Projekt	5.700,00
Verein für kulturelle Transfers (W)	
Diversity Report 2015	5.000,00
Summe	54.700,00

Einzelpersonen

Pramhas Christine Eva (W)	
Buchveröffentlichung und Radiofeature, Valencia	1.000,00
Wesołowska Justyna (Ö/Polen)	
Recherchereise, Wien	500,00
Summe	1.500,00

Musik

Institutionen

Ensemble XX. Jahrhundert (W)	
Austauschkonzerte, Argentinien, Chile, Österreich	15.000,00
Entarteopera Verein für Musiktheaterprojekte (NÖ)	
Festival Baruchs, Schweigen	5.000,00

Gitarren Ensemble Graz – Verein zur Förderung der Gitarrenmusik (ST)	
Konzerttournee, China 2015/2016	6.000,00
Impuls – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (ST)	
Ulysses. A European odyssey with young artists for new music, EU-Projekt	11.000,00
Klang 21 (S)	
Gastspiel, Nordrhein-Westfalen	6.000,00
La Musa (W)	
Konzertreisen, Deutschland, Frankreich, Italien	3.800,00
MICA – Music Information Center Austria (W)	
European Talent Exchange Program 3.0., EU-Projekt	4.750,00
Music on line (W)	
Konzerte, Großbritannien, Luxembourg, Strasbourg	9.000,00
Musiktheatertage Wien (W)	
Aufenthaltskosten KonferenzteilnehmerInnen	3.500,00
NEAM – Network of European Advanced Music (OÖ)	
Gastspiele, Venedig	2.000,00
Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie (W)	
Konzertreise, China	6.000,00
Phurdo Salzburg – Zentrum Roma Sinti (S)	
Konferenzteilnahme, New Delhi	1.500,00
Plattform K+K Vienna (W)	
Konzertreise, China	6.000,00
Platypus – Verein für neue Musik (W)	
Konzerte, London	750,00
Schallfeld (W)	
Konzerttournee, Italien	2.700,00
Steirischer Tonkünstlerbund (ST)	
Festivaltteilnahme, Italien	1.500,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	
Artist-in-Residence-Programm	6.000,00
Reisekosten GastkünstlerInnen	6.000,00
TRIU Ges.n.b.R. (B)	
Konzerte, Island	1.000,00
Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (W)	
Konzertreisen, China	6.000,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	
EUROPAVOX, EU-Projekt	15.000,00
Summe	118.500,00

Einzelpersonen

Abentung Josef (W)	
Konzertreise, Taiwan	2.300,00
Cencić Lana (W)	
Konzertreise, Deutschland, Schweiz, Tschechien	1.500,00
Dufek Hannes (W)	
Residenz, Island	1.400,00
Egner Florian (NÖ)	
Konzertreise, China	6.000,00
Engelmayer Manfred (W)	
Konzert, Mexiko City	3.300,00
Ernst Katharina (W)	
Tournee, Europa	800,00

Lalish-Theaterlabor (W)		Werkraum theater – Blauensteiner & Kanzian OG (ST)	
Tournee, Marokko	2.300,00	Gastspiel, Berlin	1.500,00
Lonesome George (OÖ)		Wiener Tanzwochen (W)	
Residenz, USA	2.000,00	The Human Body. Ways of Seeing Dance, EU-Projekt	25.000,00
Lottaleben – Performance, Film, Kunst (W)		WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	
Gastspiele, Brisbane, New Castle, Sydney	4.200,00	Internationale Konferenz, It's about Politics. Performing the Emancipatory Potential of Cultural Practice	5.000,00
Montagnes Russes (W)		YANTE – Youth, Art, and Levante (W)	
Gastspiel, Avignon	24.950,00	I Can Move, Workshops	5.000,00
Mumbling Fish (W)		Summe	505.830,00
Recherchereise, Helsinki	450,00		
Nadaproductions (W)		Einzelpersonen	
Gastspiel, Brest	4.000,00	Auinger Cornelia (W)	
Produktionsresidenz, Wien	3.700,00	Performance, Zürich	1.250,00
Festivalteilnahme, Pamplona	800,00	Covic Djana (W)	
notfoundyet (W)		Gastspiel, Südafrika	1.000,00
Festivalteilnahme, Melbourne	3.500,00	Heu Claudia (W)	
Pufferfish Kunstverein (W)		Recherchereise, Ulan Bator	1.000,00
Gastspiele, Budapest	1.000,00	Recherchereise, Tel Aviv	600,00
SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance (S)		Kliën Michael (W)	
Hidden States, Tanzprojekt, Israel, Österreich	24.000,00	Festivalteilnahme, Kairo	4.000,00
Gastspiele, Afrika, Europa, USA	6.000,00	Produktionsresidenz, Griechenland	3.200,00
Superamas (W)		Kovacs Liesa (W)	
Arbeitsaufenthalt, Frankreich	2.500,00	Festivalteilnahme, USA	1.000,00
Szene Salzburg (S)		Krampelhuber Sandra (OÖ)	
apap. Performing Europe 2020, EU-Projekt	20.000,00	Festivalteilnahme, Accra/Ghana	1.000,00
Tanzquartier Wien (W)		Lorenz Peter (Ö/Großbritannien)	
INTPA – Internationales Netz für Tanz und Performance Austria	75.000,00	Festivalteilnahme, Mostar	2.000,00
Produktionsresidenzen 2016/2017	70.000,00	Martin Gomez Alicia (T)	
Artist-in-Residence-Programm	20.000,00	Wettbewerbsteilnahme, USA	2.800,00
European Spring, EU-Projekt	20.000,00	O'Connor Michael (W)	
Tanztheaterverein DIVERS – Kabinett ad Co. (W)		Konferenztteilnahme, New York	1.000,00
Residenz, Frankreich	620,00	Pardo Ravagli Arnulfo (W)	
teatro caprile (W)		Gastspiele, Mexiko, Panama	1.800,00
Tournee, Europa, Tunesien	4.000,00	Radl Wolfgang (ST)	
Theaterverein Unpredictable Past (S)		Tournee, Taiwan	1.000,00
Reisekosten Gastkünstlerin, Salzburg	1.500,00	Reisenberger Ursula (W)	
The Wind Project, Reisekosten	700,00	Recherchereise, Mexiko, USA	2.000,00
Residenz, Brüssel	500,00	Schaitl Jasmin (W)	
Theatre For Education – Theater für Bildung (W)		Performanceprojekt, Ostrava/Tschechien	1.460,00
Theater-Workshops, New Delhi	3.000,00	Schaller Evamaria (ST)	
Timbuktu (S)		Festivalteilnahme, China	2.780,00
Gastspiele, Deutschland, Schottland, Spanien, Tschechien	11.000,00	Konferenztteilnahme Asiatopia, Bangkok	1.400,00
Umfug (OÖ)		Scherrer Christina (W)	
Residenz, Dänemark	3.500,00	Tanz/Theater/Musik, Griechenland	730,00
Verein Chimera für Cybertanz und Performance (W)		Schlehein Andrea (K)	
Festivalteilnahme, China	2.800,00	Gastspiele, Korea	8.500,00
Verein Europäische Theaternacht (W)		Schmid Tanja (ST)	
Europäische Theaternacht	5.000,00	Recherchereise, Simbabwe	2.000,00
Verein für Neue Tanzformen (B)		Sofrenović Miloš (W)	
Dancing Museum, EU-Projekt	10.000,00	Konferenztteilnahme, Singapur	1.000,00
Aerowaves, EU-Plattform	3.000,00	Stockinger Alina (ST)	
Verein Salto (W)		Gastspiele, Portugal	1.200,00
Gastspiele, Mexiko	2.900,00	Stöckl Julia Rosa (T)	
Vienna Magic (W)		Gastspiele, Argentinien, Estland	2.500,00
Produktionsresidenz, Tallinn	2.500,00	Gastspiel, Pune	2.000,00
Festivalteilnahme, Norwegen	900,00		

Strecker Lucie (W)	
Residenz, Kalifornien	1.500,00
Thill Abraham (W)	
Festivalteilnahme, Estland	350,00
Summe	49.070,00

Bildende Kunst, Fotografie

Institutionen

BLOCKFREI – Verein für Kunst und Kommunikation (W)	
Internationales KuratorInnenprogramm	11.100,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)	
Marktstand für Geflüchtete	28.000,00
Club Chic – Verein zur Förderung der Gegenwartskünste und ihrer Vermittlung (W)	
Ausstellungsbeteiligung 4 Kuratorinnen, USA	2.400,00
Dubquake Vienna Kulturverein (W)	
Ausstellung, Großbritannien	600,00
Fotohof – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)	
Ausstellung, Dublin	1.500,00
Galerie Ursula Krinzinger (W)	
Kuratorenreise, Indien	1.000,00
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (S)	
ExpertInnenreisen, Ost- und Südosteuropa	6.000,00
KulturKontakt Austria (W)	
Residenz Başak Şenova, Türkei	2.317,71
Kulturverein einundzwanzig (W)	
Into the City, Reisekosten internationale KünstlerInnen	7.200,00
Kulturverein Times Up (OÖ)	
Lückenhaft & Kryptisch, Ausstellungskatalog	17.000,00
Mind the Map, Ausstellung	1.000,00
MAK Center Los Angeles (USA)	
Ausstellungsreihe, Artists in Residence	20.000,00
Murauer Bürgergarde (ST)	
Reisekosten internationale TeilnehmerInnen, UNESCO Immaterielles Kulturerbe	5.000,00
on site – Verein zur Förderung & Vernetzung junger internationaler AkteurInnen im Kunstbereich (W)	
Reisekosten internationale TeilnehmerInnen	2.000,00
philart – Verein Kunstplattform philart (NÖ)	
Projekte, Workshops, Teneriffa	1.000,00
qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)	
Austauschprojekt, Birmingham, Linz	3.000,00
Territorium (W)	
Teilnahme ISEA, Hongkong	2.500,00
Übermorgen – Verein zur Förderung von digitaler und bildender Kunst (W)	
Ausstellung, USA	6.000,00
VC Artevents (W)	
KuratorInnenreisen	5.000,00
Summe	122.617,71

Einzelpersonen

Baciak Mirela (W)	
Recherchereise, Athen	790,00
Bandion Wolfgang J. (W)	
Ausstellung, Shanghai	1.000,00
Bennier Kerstin (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Recherchereise, Australien	2.000,00
Braun Johanna (W)	
Residenz, Frankreich	800,00
Ausstellung, Basel	400,00
Bruckmüller Hannah (W)	
Ausstellung, Düsseldorf	650,00
Residenz, Dresden	430,00
Dos Santos Mesquita Fernando Manuel (W)	
Ausstellung, Georgien	900,00
Ferrari Karin (W)	
Biennaleteilnahme, Moskau	1.000,00
Goldgruber Michael (W)	
Ausstellung, Lichtungen, Belgien	2.000,00
Gutruf Gerhard (W)	
Ausstellung, China	7.500,00
Hodkevitch Leonie (W)	
Konferenztteilnahme, Philadelphia	1.800,00
Jin Ling (W)	
Wien-Residenzen, 2 Künstler aus China	6.000,00
Kaburidis Eleni (W)	
Messeteilnahme, Griechenland	1.500,00
Keller Ursula (W)	
Ausstellung, Serbien	1.000,00
Kittinger Ludwig (W)	
Ausstellungsprojekt, Heraklion	3.500,00
Konrad Silvia (W)	
Bilateraler Kulturaustausch, Tschechien	1.500,00
Lehner-Domina Olga (OÖ)	
Austauschprojekt, Ukraine	1.500,00
Maier Sabine (W)	
Ausstellung, Darmstadt	500,00
Mairhofer Clemens (OÖ)	
Residenz, Kanada	1.500,00
Niemetz Michael (NÖ)	
Ausstellung, Los Angeles	1.400,00
Künstleraustausch, USA	850,00
Ausstellungsbeteiligung, Basel	470,00
Obermair Wolfgang (W)	
Residenz, Island	2.000,00
Parizek Denise (W)	
Ausstellungsbeteiligung, Kanada	4.000,00
Quehenberger Renate (W)	
Konferenztteilnahme, Kairo	950,00
Konferenztteilnahme, Finnland	800,00
Roseneder Wilhelm (W)	
Residenz, Sizilien	900,00
Ausstellungsbeteiligung, München	600,00
Ruchnewitz Nikolaus (W)	
Vortrag und Workshop, Peking	560,00
Schartner Evi (S)	
Residenz, Peking	2.000,00
Schuda Susanne (W)	
Präsentation, Berlin	700,00

Stach Walter (W)	
Dialogprojekt, Brasilien	1.300,00
Wandmalereiprojekt, Johannesburg/Südafrika	690,00

Summe 53.490,00

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Institutionen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Europäische Kooperationsprojekte	10.000,00
dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
Kurzfilmfestival, Wien	600,00
TIM – theories in mind (W)	
Konferenztteilnahme, China	1.800,00

Summe 12.400,00

Einzelpersonen

Hamann Miriam (W)	
Ausstellung, Deutschland	800,00
Kämmerer Björn (W)	
Festivalteilnahme, Toronto	700,00
Kaucic Hannah (W)	
Auslandspraktikum, New York	600,00
Köllner Katharina (W)	
Festivalteilnahme, Frankreich	600,00
McConigly Phelim (W)	
Ausstellungsteilnahme, Bulgarien	1.300,00
Roisz Bettina (W)	
Gastspiele, Deutschland, Norwegen	1.250,00
Voglsinger Stefan (W)	
Festivalteilnahme, Toronto – Residenz, Montreal	1.400,00
Weberhofer Stefanie (W)	
Konferenztteilnahme, Frankreich	800,00
Festivalteilnahme, Kanada, USA	600,00
Ye Hui (W)	
Residenz, Südkorea	1.500,00

Summe 9.550,00

Festspiele, Großveranstaltungen

Institutionen

Ars Electronica Linz (OÖ)	
European Digital Art and Science Network, EU-Projekt	20.000,00
Crossing Europe Filmfestival (OÖ)	
Crossing Europe Filmfestival	11.000,00
EU XXL – Kulturverein zur Förderung der europäischen Integration (W)	
Workshops	5.000,00
Mauthausen Komitee Österreich (W)	
Fest der Freude	25.000,00
NÖ Festival und Kino (NÖ)	
Europäische Literaturtage, EU-Projekt	15.000,00

Summe 76.000,00

Projekte im Rahmen von Kulturabkommen

Botschaft der Republik Panama (W)	
Juan Pomares, Konzert	1.450,00
Drachengasse 2 Theater (W)	
EURODRAM, Reisekosten internationale KünstlerInnen	2.500,00
Gutruf Gerhard (W)	
Different Perspectives, Ausstellung, China	7.500,00
ImpulsTanz – Vienna International Dance Festival (W)	
Reisekosten für indische TänzerInnen	3.000,00
Insert (W)	
Gastspiel, Israel	5.700,00
Kaludjerovic Dejan (W)	
Residenz, Jerusalem	4.500,00
KIBu – Komponisten und Interpreten im Burgenland (B)	
Konzertaustausch, Österreich/Serbien	3.000,00
Kraemer Harald (Ö/Hongkong)	
The Age of Experience, Ausstellungskatalog	4.000,00
Kunstraum NÖ (W)	
Touch the Reality, Artists-in-Residence, Ausstellung	20.000,00
Macher Rudolf (W)	
Travelling Art Pilgrims, Ausstellung, Indien	2.000,00
Märzendorfer Claudia Romana (W)	
Art Gallery UGM, Ausstellung, Maribor	3.000,00
MORE 2 RHYTHM (W)	
Naima Mazic, Tanzprojekt, Kuba und Wien	11.100,00
Nadaproductions (W)	
Residenz und Recherche, Mexiko	3.000,00
Österreichische Botschaft Havanna (Ö/Kuba)	
Grethell Rasúa, Reisekosten	695,45
Österreichische Botschaft Sofia (Ö/Bulgarien)	
Ausstellungsserie Austrian Cultural Pavilion, Plovdiv	24.994,89
Österreichisches Kulturforum Bratislava (Ö/Slowakei)	
Draw the Danube. Build a Bridge, Workshop	2.000,00
Österreichisches Kulturforum Moskau (Ö/Russische Föderation)	
Observatory, Ausstellungskatalog	6.000,00
Österreichisches Kulturforum Paris (Ö/Frankreich)	
Michael Goldgruber, Kicking the Horizon, Ausstellung	19.992,80
Oswald Johann (W)	
Literaturfestival dada East, Tirana	800,00
Platypus – Verein für neue Musik (W)	
Konzertreihe, Bosnien und Herzegowina	3.250,00
Probst Ursula Maria (W)	
Mujeres alcanzando la luz, Ausstellung, Panama	2.800,00
Kochi Muziris, Biennale Indien, Reisekosten	1.700,00
Prohaska Rainer (NÖ)	
Not to be Seen, Ausstellung, EU-Kulturhauptstadt Wrocław	15.000,00
rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst (ST)	
Ausstellungskooperation, Österreich – Bosnien und Herzegowina	15.000,00

Schneider Tommy (W)	
Festivalteilnahme, Trebinje/Bosnien und Herzegowina	1.800,00
Schuller Roswitha (W)	
Meetfactory, Residenz und Ausstellung, Prag	3.000,00
Schwärzler Dietmar (W)	
Friedl vom Gröller-Kubelka, Reisekosten, Senegal	2.000,00
Siedl Gregor (NÖ)	
Konzertreihe, Parallel Asteroid, China, Taiwan	3.500,00
stacion – Center for Contemporary Art Prishtina (Ö/Kosovo)	
Summer School, Reisekosten der österreichischen TeilnehmerInnen	9.900,00
Verein Akademie an der Grenze (W)	
Theatre and Cultural Performance in the Context of the Yugoslav Wars, Publikation	10.000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung (W)	
Amadinda Uganda remixed, Musikaustauschprojekt	3.500,00
Violet Lake – Verein zur Förderung der Künste im darstellenden und bildenden Bereich (W)	
Reisekosten, Japan	3.000,00
Vogel Sabine (NÖ)	
Kochi Muziris, Biennale Indien, Reisekosten	1.700,00
Summe	201.383,14

Sonstiges

Artist-in-Residence-Programm (Ö)	
Residenzprogramm für internationale Kunstschaffende	53.204,80
Europarat (Ö/Frankreich)	
Kulturstraßen, Mitgliedsbeitrag	7.425,97
Europeana Foundation (Ö/Niederlande)	
Beitrag Österreich	20.000,00
FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien (W)	
Citizen Artist Incubator, EU-Projekt	30.000,00
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (W)	
Kulturführer Mitteleuropa	3.000,00
Kulturkontakt Austria (Ö)	
Artist-in-Residence-Programm	558.400,00
Artist-in-Residence-Programm, Akontozahlung 2017	50.000,00
Work Smart (W)	
Infoportal Mobilität	40.000,00
Summe	762.030,77

Festspiele, Großveranstaltungen

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Musik, Darstellende Kunst	13.791.410,00	12.836.870,00
Film, Kino, Video- und Medienkunst	620.000,00	665.000,00
Kulturinitiativen	740.000,00	635.000,00
Summe	15.151.410,00	14.136.870,00

Musik, Darstellende Kunst

Academia Allegro Vivo (NÖ)	15.000,00
artacts (T)	6.000,00
Aspekte Salzburg (S)	35.000,00
Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600,00
Burgenländische Haydnfestspiele (B)	150.000,00
Carinthischer Sommer (K)	300.000,00
Das WORT (NÖ)	10.000,00
ImPulsTanz (W)	
Wiener Tanzwochen	480.000,00
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	360.000,00
Jazzfestival Saalfelden (S)	66.000,00
Klangspuren Schwaz (T)	120.000,00
Komödienspiele Porcia (K)	27.000,00
Kult:Mühlviertel (OÖ)	20.000,00
Kulturforum Donauland-Strudengau (OÖ)	
Donaufestwochen	8.000,00
Kulturverein Kammermusikfest	
Lockenhaus (B)	15.000,00
Lehár Festival Bad Ischl (OÖ)	30.000,00
LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft (OÖ)	120.000,00
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Klangraum Krems, Donaufestival,	
Glatt & Verkehrt	120.000,00
Popfest Wien (W)	20.000,00
Salzburger Festspiele (S)	6.406.400,00
Schloss Laudon Kammermusikfestival (W)	2.000,00
Schlossspiele Kobersdorf (B)	20.000,00
Steirischer Herbst (ST)	666.870,00
Styriarte (ST)	90.000,00
Szene Salzburg (S)	105.000,00
Tiroler Festspiele Erl BetriebsgesmbH (T)	500.000,00
Tiroler Volksschauspiele Telfs (T)	100.000,00
Trigonale (K)	65.000,00
Veranstaltungs- und Festspiel GesmbH	
Gmunden (OÖ)	20.000,00
Wien Modern (W)	100.000,00
Wiener Festwochen (W)	40.000,00
Zillertaler Mobiltheater (T)	42.000,00
Summe	12.836.870,00

Film, Kino, Video- und Medienkunst

Ars Electronica Linz (OÖ)	
Festival Ars Electronica	130.000,00
Crossing Europe (OÖ)	
13. Crossing Europe Filmfestival	75.000,00
14. Crossing Europe Filmfestival 2017,	
Akontozahlung	45.000,00
Diagonale (ST)	
Festival des österreichischen Films	265.000,00
Viennale (W)	
Vienna International Filmfestival	150.000,00
Summe	665.000,00

Kulturinitiativen

ARGE La Strada (ST)	
La Strada	70.000,00
Festival der Regionen (OÖ)	
Planung und Vorbereitung 2017	40.000,00
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	
Viertelfestival NÖ – Mostviertel	220.000,00
szenepunkte währing (NÖ)	
Internationales Theaterfestival für	
junges Publikum	100.000,00
Theaterland Steiermark (ST)	
theaterfeste der regionen	155.000,00
theaterfeste der regionen 2017,	
Akontozahlung	50.000,00
Summe	635.000,00

Soziales

Ausgaben im Überblick	2015	2016
Literatur	1.216.793,00	1.216.793,00
Literar-Mechana / Sozialfonds für SchriftstellerInnen (Ö)	1.200.000,00	1.200.000,00
KünstlerInnenhilfe	16.793,00	16.793,00
Darstellende Kunst	300.000,00	300.000,00
IG Freie Theaterarbeit / IG Netz (Ö)	300.000,00	300.000,00
Bildende Kunst	33.766,36	31.095,71
KünstlerInnenhilfe	33.766,36	31.095,71
Film, Kino	25.800,00	25.800,00
KünstlerInnenhilfe	25.800,00	25.800,00
Summe	1.576.359,36	1.573.688,71

Beiräte und Jurys

Alle Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr 2016. Ein Verzeichnis der MitarbeiterInnen der Sektion für Kunst und Kultur, eine Übersicht über die Förderungsprogramme und alle aktuellen Ausschreibungen sind online auf www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.

Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2016

Sektion für Kunst und Kultur

Leitung Mag. Andrea Ecker

Abteilung 1 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst

Bildende Kunst; Architektur- und Designförderung; Mode; Förderung von Vereinen, Institutionen, Galerien und KünstlerInnen; Angelegenheiten der Artothek, Kunstankäufe; Atelierprogramme; Bundesausstellungen; Koordination und Redaktion des Kunstberichts

Leitung Mag. Gudrun Schreiber

Beirat für bildende Kunst Mag. Iris Andraschek | Mag. Andreas Fogarasi | Mag. David Komary | Mag. Elsy Lahner | Mag. Hans-Peter Wipplinger

Beirat für Architektur und Design Mag. Tulga Beyerle | Mag. Angelika Fitz | DI Markus Geiswinkler

Fotobeirat / Ankaufsjury künstlerische Fotografie Michael Höpfner | Mag. Ulrike Lienbacher | Mag. Anja Manfredi

Beirat für Video- und Medienkunst / Jury Atelierstipendium Video- und Medienkunst Banff Centre DI MMag. Wolfgang Fiel | Mag. Matthias Meinharter | Univ.-Prof. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst / Jury Outstanding Artist Award für bildende Kunst Mag. Iris Andraschek-Holzer | Mag. Nikolaus Gansterer | Mag. Maja Vukoje

Jury Staatspreis für künstlerische Fotografie Dr. Monika Faber | Christine Frisinghelli | Aglaia Konrad

Jury Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie / Jury Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie / Jury Staatsstipendium für künstlerische Fotografie Dr. Sylvia Eiblmayr | Univ.-Prof. Gabriele Rothemann | Prof. Günther Selichar

Jury Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics Gottfried Gusenbauer | Mag. Jutta M. Pichler | Ulrike Schneider

Jury Atelierstipendien für künstlerische Fotografie – London, New York, Paris Mag. Käthe Hager von Strobele | Mag. Verena Kaspar-Eisert | Mag. Gregor Neuerer

Jury Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst / Jury Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst / Jury Staatsstipendium für Video- und Medienkunst Mag. Mathias Michalka | MMag. Jörg Piringer | Univ.-Prof. Mag. Ruth Schnell

Jury Atelierstipendium bildende Kunst – Brüssel, Istanbul, Mexico City, New York, Paris, Peking, Shanghai, Tokio, Yogyakarta / Jury Staatsstipendium für bildende Kunst Mag. Stephanie Damianitsch | Mag. Verena Gamper | Mag. Moussa Kone

Jury Kunstankauf Österreich Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer | Dr. Berthold Ecker (ohne Stimme) | Günter Holler-Schuster | Dr. Christiane Krejs

Jury Österreichischer Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur Mag. Karoline Hollein | Dr. Dietmar Steiner | DDr. Christoph Thun-Hohenstein

Jury Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium Elke Rauth | DI Dr. Andreas Rumpfhuber | DI Theresa Stillebacher

Jury Tische-Stipendium Univ.-Prof. DI Gregor Eichinger | Mag. Marie-Therese Harnoncourt | Univ.-Prof. DI Klaus Kada

Jury Startstipendium für bildende Kunst Mag. Gabriele Edlbauer | Mag. Philipp Schweiger | Mag. Martin Vesely

Jury Startstipendium für Architektur und Design / Jury Hans-Hollein-Stipendien DI Gerda Maria Gerner | Mag. Gabriele Lenz | Univ.-Lektor DI Georg Poduschka

Jury Startstipendium für Mode Pia Bauernberger | Camille Boyer (ohne Stimme) | Mag. Daniel Kalt | Ulrike Tschabitzer-Handler

Jury Startstipendium für künstlerische Fotografie Mag. Doris Krüger | Mag. Christian Mayer | Dr. Petra Noll

Jury Startstipendium für Video- und Medienkunst Sandro Droschl | Mag. Marion Porten | Mag. Flora Watzal

Abteilung 2 Musik und darstellende Kunst, Kunstschulen, allgemeine Kunstangelegenheiten

Musik und Darstellende Kunst; Förderung von Orchestern und Musikensembles, Konzertveranstaltern, Theatern, freien Theatergruppen, Festspielen und Einzelpersonen; Jahresprogrammförderungen; Produktions- und Projektkostenzuschüsse, Fortbildungskostenzuschüsse, Tourneekostenzuschüsse; Kompositionsförderung; Verbreitungsförderung für Tonträger und Publikationen; Materialkostenzuschüsse für KomponistenInnen

und Musikverlage, Stipendien, Prämien, Preise, Investitionsförderungen; Gutachten zur Künstlereigenschaft in Bezug auf Staatsbürgerschaftsangelegenheiten

Leitung MMag. Brigitte Winkler-Komar

Beirat für darstellende Kunst Christine Bauer | Peter Faßhuber | Mag. Verena Franke | Elio Gervasi | Dr. Peter Huber | Petra Paterno | Mag. Martin Thomas Pesl | Klaus Rohmoser | Mag. Katharina Schuster

Musikbeirat Margarethe Deppe | MMag. Ludwig Nussbichler | Univ.-Prof. Mag. Gerhard Sammer | Mag. Andrea Sodomka | MMag. Gottfried Zawichowski | Mag. René Zisterer

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Outstanding Artist Award für Musik Clemens Gadenstätter | Mag. Alexandra Karas-toyanova-Hermentin | Mag. Johannes Maria Staud

Jury Outstanding Artist Award für darstellende Kunst Beirat für darstellende Kunst

Jury Staatsstipendium für Komposition (1/2016) Matthias Osterwold | Šimon Voseček | Mag. Johanna Wozny

Jury Staatsstipendium für Komposition (2/2016) MMag. Manuela Kerer | Walter Kobéra | Mag. Judith Unterpertinger

Jury Startstipendium für Musik Elfi Aichinger | MMag. Julia Purgina | Frank Stadler

Jury Startstipendium für darstellende Kunst Max Achatz | Ernst M. Binder | Anna Hein | Helene Weinzierl

Abteilung 3 Film

Filmförderung (Nachwuchs-, Dokumentar-, Animations-, Experimentalfilm und innovativer Spielfilm); Strukturförderungen für Programmkinos, sixpackfilm, Filmmuseum, Filmarchiv etc.; Angelegenheiten des Österreichischen Filminstituts; Vertretung Österreichs in internationalen Filmgremien (z. B. Creative Europe/EU, Eurimages/Europarat); Filmabkommen und Mitwirkung bei Filmwirtschaftsabkommen; audiovisuelle Angelegenheiten von WTO und GATS; Filmisches Erbe

Leitung Dr. Barbara Fränzen

Filmbeirat Nike Glaser-Wieninger (verlängert bis 2018) | Mag. Barbara Kaufmann | Johann Lurf | Mag. Isabella Reicher | DI Alexandra Schreiber

Jury Startstipendium für Film Nike Glaser-Wieninger | Mag. Barbara Pichler | Sigmund Steiner

Jury Outstanding Artist Award für Film Dr. Karin Berger | Josef Dabernig | Mag. Lucia Schrenk

Jury Österreichischer Kunstpreis für Film Mag. Siegfried A. Fruhauf | Mag. Ulrike Gladik | Bettina Roisz

Jury Pixel, Bytes & Film Bettina Henckel | Alexander Knetig | Mag. Martina Theininger

Abteilung 4 Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten

Denkmalschutz, Denkmalpflege und Welterbe einschließlich legistischer und Förderungsangelegenheiten; Angelegenheiten des baukulturellen und archäologischen Erbes, der Kulturlandschaften; Angelegenheiten des Bundesdenkmalamtes; Vollziehung des Kunstrückgabegesetzes einschließlich der Feststellung der Rückgabeberechtigten und Anordnung der Übereignung von Kulturgütern; Geschäftsführung des Baukulturbeirates, der Kommission für Provenienzforschung, des Kunstrückgabebeirates und des beratenden Gremiums zur Leopold Museum-Privatstiftung; Angelegenheiten der im II. Weltkrieg verschleppten Kulturgüter, des Kunstraubes und des internationalen Kulturgütertransfers

Leitung Dr. Christoph Bazil

Kunstrückgabebeirat Präsident des Verwaltungsgerichtshofes i. R. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Clemens Jabloner, Vorsitzender | Rektorin Mag. Eva Blimlinger, stellvertretende Vorsitzende, Universitätenkonferenz

Mitglieder MR Dr. Ilsebill Barta, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Direktor HR Dr. M. Christian Ortner, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | em. o. Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, Universitätenkonferenz | HR Dr. Eberhard Schrutka-Rechtenstamm, Finanzprokuratur | HR Mag. Dr. Franz-Philipp Sutter, Verwaltungsgerichtshof | Generalanwalt i. R. Dr. Peter Zetter, Bundesministerium für Justiz

Ersatzmitglieder Dr. Reinhard Binder-Kriegelstein, M.A.I.S., Bundeskanzleramt | OR Mag. Dr. Tomas Blazek, Bundesministerium für Finanzen | Leitende Oberstaatsanwältin Hon.-Prof. Dr. Sonja Bydlinski, Bundesministerium für Justiz | Dr. Christoph Hatschek, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | MR Dr. Eva Ottilinger, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Assoz. Prof. Dr. Bertrand Perz, Universitätenkonferenz | Mag. Elisabeth Pfeiffer, Finanzprokuratur | o. Univ.-Prof. Dr. Michael V. Schwarz, Universitätenkonferenz

Geschäftsstelle gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Beirats Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzinger

Kommission für Provenienzforschung *Wissenschaftliche Koordination* Rektorin Mag. Eva Blimlinger *Administrative Leitung* Dr. Heinz Schödl *Büro der Kommission* MMag. Alex-

andra Caruso | Mag. Lisa Frank | Mag. Anneliese Schallmeiner | Mag. Anita Stelzl-Gallian Sekretariat Irene Skodler

Akademie der bildenden Künste Wien – Gemäldegalerie Konstantin Ferihumer, MA | MMag. René Schober *Albertina* Mag. Julia Eßl | Dr. Pia Schölnberger *Bundesdenkmalamt – Bibliothek* Justus Düren *Heeresgeschichtliches Museum* Mag. Dr. Walter Kalina *Kunsthistorisches Museum* Dr. Susanne Hehenberger | Dr. Monika Löscher *MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst* Mag. Leonhard Weidinger *Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok* Wiebke Krohn, MA *Österreichische Galerie Belvedere* Mag. Katinka Gratzler-Baumgärtner | Mag. Monika Mayer *Österreichische Nationalbibliothek* Justus Düren | Mag. Margot Werner *Österreichisches Theatermuseum* Mag. Christina Gschiel *Technisches Museum Wien* Mag. Dr. Christian Klösch *Weltmuseum Wien* Mag. Ildikó Cazan-Simányi

Baukulturbeirat ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn, Vorsitzender, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Wien, Abteilung Gebäudelehre und Entwerfen | MR Dr. Helmut Moser, stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Bildung, Leiter der Gruppe III/A und der Abteilung III/8 | Mag. Ruth Pröckl, stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Abteilung II/4

Mitglieder DI Christian Aulinger, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | Mag. Marianne Bauer, Bundesministerium für Justiz, Budget-, Bau- und Wirtschaftsangelegenheiten | DI Peter Bauer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | Mag. Christa Bock, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Dr. Eleonore Dietersdorfer, Bundesministerium für Familie und Jugend, Leiterin des Bereichs Präsidialangelegenheiten sowie Abteilung PA/1 | Mag. Dr. Barbara Feller, Geschäftsführerin Architekturstiftung Österreich | DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Sektion II | Ing. DI Nicole Haberler, MSc, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | Arch. DI Dr. Renate Hammer, MAS, Plattform Baukulturpolitik | DI Günther Klug, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Sektion II, Abteilung Infrastruktur | Generalsekretär vortr. HR Dr. Walter Leiss, Österreichischer Gemeindebund | MR Georg Mandl, BA, MBA, Bundesministerium für Inneres | Präsidentin Prof. Dr. Barbara Neubauer, Bundesdenkmalamt | Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pany, Österreichischer Städtebund | Mag. Andreas Reinalter, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, stellvertretender Leiter der Abteilung IV/A/1 | Eduard Riha, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation | Katharina Ritter, Architekturzentrum Wien | DI Robert Rosenberger, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ, Geschäftsführer | DI Michael Roth, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dr. Martina Schuster, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung I/2 Energie- und Wirtschaftspolitik | DI Fritz Seda, Bundesimmobiliengesellschaft, Leiter Architektur & Bauvertragswesen und Leiter Datenmanagement | Dr. Reinhard Seiß, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | DI Dr. Thomas Spiegel, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 |

Elisabeth Steinböck, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen | Mag. arch. Robert Temel, Plattform Baukulturpolitik

Ersatzmitglieder DI Markus Bogensberger, Plattform Baukulturpolitik, Haus der Architektur, Palais Thinnfeld | Baudirektorin Dipl.-Ing. Sabine Christian, Österreichischer Städtebund | MR Ing. Lothar Deutz, Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/3 Bauangelegenheiten und Raummanagement | Mag. Nicolaus Drimmel, Österreichischer Gemeindebund | DI Dr. techn. Falko Ducia, MSc, ETH Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | Architekt Univ.-Prof. DI Hans Gangoly, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Graz, Institut für Gebäudelehre | Mag. Monika Geppel, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/10 | DI Ilse Göll, Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4 | Dipl.-Ing. Robert Großböck, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Militärisches Immobilienmanagementzentrum | Monika Harnisch, Bundesministerium für Justiz, Abteilung Budget und Bau | Mag. Nikolaus Hellerich, Bundesministerium für Familien und Jugend; Abteilung PA/1 | Mag. Dirk Jäger, Bundesimmobiliengesellschaft; Architektur & Bauvertragswesen | Mag. Gerhard Jagersberger, MAS, Bundeskanzleramt, Abteilung II/1 | DI Patrick Jaritz, Plattform Baukulturpolitik | DI Kurt Lambauer, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | DI Karoline Mayer, Architekturzentrum Wien | Dr. Karin Miller-Fahringer, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Abteilung IV/A/1 | Mag. Heidrun Schlögl, Architekturstiftung Österreich, Geschäftsführerin ORTE Architekturnetzwerk | DI Inge Schrottenecker, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik | Mag. Sabine Schuiki, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen | HR Dr. Johannes Sima, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Architektur und Bautechnik | DI Bernhard Sommer, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Architektur | Mag. Michael Steibl, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ | DI Christian Wampera, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Sibylla Zech, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Raumplanung | Dipl.-Ing. Elke Ziermann, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Abteilung 5 Literatur und Verlagswesen, Büchereien

Förderung der Literatur einschließlich der Kinder- und Jugendliteratur; Vereine und Veranstaltungen; Literatur- und Kulturzeitschriften; Literaturstipendien; Verlagsförderung und Förderung von Kleinverlagen; Übersetzungsförderung; Einrichtungen der Kinder- und Jugendbucharbeit; Redaktion des Kunstberichts; Bibliotheksförderung; öffentliches Büchereiwesen

Leitung Dr. Robert Stocker

Literaturbeirat Dr. Thomas Eder | Dr. Karin Fleischanderl | Mag. Andrea Fredriksson-Zederbauer | Dr. Christa Gürtler | Dagmar Kaindl | Erich Klein | Dr. Brigitte Schwens-Harrant | Dr. Sylvia Treudl

Beirat Kinder- und Jugendliteratur Klaus Nowak | Mag. Silke Rabus | Mag. Christina Ulm | Mag. Elisabeth Wildberger

Übersetzungsbeirat Univ.-Prof. Dr. Johanna Borek | Dr. Helga Mracnikar | Univ.-Prof. Dr. Erna Pfeiffer | Mag. Werner Richter | Ass.-Prof. Dr. Gertraude Zand

Verlagsbeirat Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann | Walter Famler | Mag. Sabine Gruber | Wolfgang Huber-Lang | Dr. Heidi Lexe | Mag. Klaus Nüchtern | Mag. Harald Podoschek | Klaus Seuffer-Wasserthal

Büchereibeirat Mag. Karin Haller | Christian Jahl | Christine Nusterer

Jury Startstipendium Dr. Max Höfler | Nils Jensen | Mag. Claudia Romeder

Jury Projektstipendium Dr. Lucas Cejpek | Dr. Walter Fanta | Dr. Karin Fleischanderl | Dr. Sylvia Treudl

Jury Robert-Musil-Stipendium Literaturbeirat

Jury DramatikerInnenstipendium Gustav Ernst | Karla Mäder | Andreas Renoldner

Jury Outstanding Artist Award für Literatur Mag. Bettina Balàka | Dr. Sebastian Fasthuber | Vanessa Wieser

Jury Österreichischer Kunstpreis für Literatur Stefan Gmünder | Dr. Ulrike Längle | Dr. Brigitte Schwens-Harrant

Jury Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz | Mag. Sabine Gruber | Dr. Jochen Jung | Dr. Evelyn Schlag | Dr. Daniela Strigl

Jury Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik Walter Famler | Dr. Doron Rabinovici | Dr. Martina Schmidt

Jury Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung Übersetzungsbeirat

Jury Österreichischer Buchpreis Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann | Mag. Sandra Kegel | Dr. Kurt Reissnegger | Rotraut Schöberl | Dr. Brigitte Schwens-Harrant

Jury Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache Mag. Eva Menasse

Jury Outstanding Artist Award / Jury Österreichischer Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur Mag. Karin Haller | Mag. Peter Rinnerthaler | Michael Roher | Edith Schreiber-Wicke | Mag. Elisabeth Wildberger

Jury Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis Mag. Gerhard Falschlehner | Clemens Heider | Mag. Franz Lettner | Dr. Heidi Lexe | Mag. Elisabeth Rippar

Jury Mira-Lobe-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur Martin Auer | DI Jürgen Lager | Dr. Kathrin Wexberg

Jury Die Schönsten Bücher Österreichs Mag. Zita Bereuter | Univ.-Prof. Tina Frank | Univ.-Lektor Mag. Markus Hanzer | Andreas Koop, M.A. | Stefan Mödritscher | Dr. Johannes Schlebrügge

Abteilung 6 Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung

Kunst-Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement für Veranstaltungen im Sektionsbereich; Durchführung von Sonderprojekten; Artist-in-Residence; Angelegenheiten der Dokumentation und Präsentation des Kultur- und Wissenserbes; Koordination und Planung kultureller Informationssysteme; Mitwirkung an Vorhaben der EU in Angelegenheiten der Online-Zugänglichkeit und Weiterverwendung kulturellen Materials; Kulturstatistik

Leitung Charlotte Sucher

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (International) Mag. Daniela Gregori | Séamus Kealy | Prof. Richard Kriesche

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst (CEE) Dr. Marina Gržinić | Mag. Ursula Maria Probst | Mag. Dr. Walter Seidl

Jury Artist-in-Residence Komposition Roland Freisitzer | MMag. Julia Purgina | Mag. Andrea Sodomka

Jury Artist-in-Residence Kunst- und Kulturvermittlung Claudia Ehgartner | Mag. Beatrice Jaschke | Dr. Winfried Nußbaumüller

Jury Artist-in-Residence Literatur/Übersetzung Univ.-Prof. Dr. Johanna Borek | Erich Klein | Dr. Martin Pollack

Kurie Kunst (TrägerInnen des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst) em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix, Vorsitzender

Kurie Inland em. Univ.-Prof. Joannis Avramidis (verstorben am 16. Januar 2016) | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | Univ.-Prof. Valie Export | Univ.-Prof. Michael Haneke | em. Univ.-Prof. DDr. h.c. Nikolaus Harnoncourt (verstorben am 5. März 2016) | Martha Jungwirth-Schmeller | Prof. Peter Kubelka | Helmut Lang | Friederike Mayröcker | Peter Noever | Prof. Oswald Oberhuber | Arvo Pärt | Univ.-Prof. Mag. Dr. Carl Pruscha | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | em. Univ.-Prof. Dr. Eduard Sekler | Elfie Semotan

Kurie Ausland Dr. h.c. Marina Abramović | Ferran Adrià Acosta | Nobuyoshi Araki | Prof. Georg Baselitz | Pierre Boulez (verstorben am 5. Januar 2016) | Bruno Ganz | Univ.-Prof. Zaha Hadid (verstorben am 31. März 2016) | Rebecca Horn | Michele Houellebecq | Abbas Kiarostami (verstorben am 4. Juli 2016) | Anselm Kiefer | György Kurtág | Jonas Mekas | Eric Owen Moss | Prof. Krzysztof Penderecki | Steve Reich | Univ.-Prof. Dr. Peter Sloterdijk | Pierre Soulages

Abteilung 7 Kulturinitiativen, Volkskultur

Förderung der Kulturentwicklung und Kulturinitiativen, Förderung spartenübergreifender und interdisziplinärer Kunst- und Kulturprojekte sowie von Kunst- und Kulturprojekten im sozio-kulturellen Raum, Maßnahmen im Bereich Kulturmanagement; Volkskultur; Museumsförderungen

Leitung Mag. Karin Zizala

Kulturinitiativenbeirat Mag. Hans Dünser | Mag. Katerina Haller | Dr. Sabine Kritsch-Schmall | Josef Schick | Thomas Weber | Mag. Thomas Wolkinger | Mag. Alina Zeichen

Museumsbeirat Dr. Bettina Habsburg-Lothringen | Dr. Peter Keller | Dr. Helmut Lackner | Mag. Christina Leitner | Dr. Doris Prenn | Dr. Gabriele Rath

Beirat für interdisziplinäre Kulturprojekte Reni Hofmüller | MMag. Korinna Lindinger | ao. Univ.-Prof. Univ.-Doz. Mag. Rainer Zendron

Beirat für Neuen Zirkus Dr. Mag. Martina Huber | Elena Kreusch | Markus Kupferblum

Jury Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit Mag. Thomas Hörl | Wolfgang Pollanz | Florentine Prantl

Jury Startstipendium Kulturmanagement / Jury Auslandsstipendium Kulturmanagement Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer | MMag. Paula Pfoser | Mag. Manfred Weissensteiner

Jury Ausschreibung zusammen:wachsen – Kunst und Integration Mag. Christine Dollhofer | Brigitte Walk | Horst Watzl

Abteilung 8 Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Budget- und Verrechnungsangelegenheiten der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Förderung Salzburger Festspiele

Leitung Mag. Theresia Niedermüller

Abteilung 9 Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber den im Bundesmuseen-Gesetz 2002 genannten Einrichtungen, dem Museumsquartier und den Kulturstiftungen; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Public Corporate Governance; Raum- und Liegenschaftsangelegenheiten für die angeführten Kulturinstitutionen

Leitung MMag. Dr. Doris Karner

Abteilung 10 Europäische und internationale Kulturpolitik

Wahrnehmung kultureller Angelegenheiten im Rahmen der EU, UNESCO und Europarat; EU-Programme »Creative Europe« und »Europe for Citizens«; Förderung von EU-Kulturprojekten und Projekten im Ausland; bilaterale Kulturabkommen; KulturministerInnen-Treffen; Mobilitätsprogramme

Leitung Mag. Kathrin Kneissel

Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz

Mag. Andrea Ecker ^V | Pia Bayer ^M | Dr. Christoph Bazil ^M | Mag. Roman Berka ^M | Dr. Katharina Blass-Pratscher ^B | Dr. Tomas Blazek ^M | Mag. Marion Böck ^M | Dr. Barbara Damböck ^E | Mag. Nicolaus Drimmel ^E | Mag. Josef Ecker ^M | Dr. Caroline Graf-Schimke ^E | Dr. Reinhold Hohengartner ^M | Dr. Wolfgang Huber ^M | Nils Jensen ^E | Dr. Thomas Juen ^E | Mag. Eva Jussel ^E | Mag. Heimo Kaindl ^E | Mag. Peter Kaluza ^E | Dr. Johannes Kehrer ^M | Mag. Kathrin Kneissel ST | Dipl. Ing. Rudolf Kolbe ^E | Daniel Kosak ^M | Mag. Matthias Krampe ^M | Mag. Doris Kuca ^E | Alexander Kukelka ^M | Mag. Erika Napetschnig ^E | Mag. Isabelle Ourny ^M | Peter Payer ^E | Dr. Ursula Petrik ^E | Mag. Ruth Pröckl ^E | David Ruehm ^M | Prof. Gerhard Ruiss ^M | Mag. Claudia Scheutz ^M | Mag. Patrick Schnabl ^E | Mag. Gudrun Schreiber ^M | Dr. Stefan Schumann ^E | Matthias Stadler ^E | Dr. Julius Stieber ^M | Mag. Wolfgang Sturm ^E | Sandra Trimmel ^E | Mag. Claudia Voit ^M | Dr. Peter Waterhouse ^M | Mag. Max Wellan ^M

V Vorsitz
ST Stellvertreterin
M Mitglied
E Ersatzmitglied
B Beobachter

Österreichischer Kunstsenat

Dr. h.c. Josef Winkler, Präsident | HK Gruber, Vizepräsident | Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz, Vizepräsidentin | Ilse Aichinger (verstorben am 11. November 2016) | Prof. Mag. Siegfried Anzinger | em. Univ.-Prof. Christian Ludwig Attersee | em. Univ.-Prof. Joannis Avramidis (verstorben am 16. Januar 2016) | Günter Brus | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | DI Elke Delugan-Meissl | ao. Univ.-Prof. Mag. Georg Friedrich Haas | Dr. h.c. Peter Handke | em. Univ.-Prof. Mag. Wilhelm Holzbauer | Friederike Mayröcker | em. Univ.-Prof. Mag. Gustav Peichl | em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix | em. Univ.-Prof. Arnulf Rainer | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | Mag. Heinz Tesar | Dr. Peter Waterhouse | Mag. Erwin Wurm

Österreichisches Filminstitut

Aufsichtsrat Mag. Thomas Dürner, Kulturgewerkschaft youunion_Die Daseinsgewerkschaft, Leitender Referent HG VIII | Dr. Barbara Fränzen, 1. stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Leiterin der Abteilung II/3 | Helmut Grasser, Bereich Produktion, Film Austria, Produzent Allegro Filmproduktionsgesellschaft m.b.H. | Prof. Andreas Gruber, 3. stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Univ.-Prof. Danny Krausz, Wirtschaftskammer, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie, Produzent Dor Film Produktionsgesellschaft m.b.H. | Mag. Michael Kreihsl, Bereich Regie | Mag. Marie Kreutzer, Bereich Drehbuch (ab Dezember 2016) | MR Dr. Viktor Lebloch, Bundesministerium für Finanzen, Sachbearbeiter der Abteilung II/4 | Mag. Barbara Pichler, MA, Bereich Vermarktung, Kuratorin und Kulturmanagerin | Mag. Anja Salomonowitz, Fünfte fachkundige Vertretung aus dem Bereich Filmwesen, Drehbuchautorin, Filmregisseurin | Dr. Rudolf Scholten, Vorsitzender, für das Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur | Univ. Prof. Götz Spielmann, Bereich Drehbuch (bis Juni 2016) | Dr. Gerhard Varga, 2. stellvertretender Vorsitzender, Finanzprokuratur

Ständige ExpertInnen (ohne Stimmrecht) Martin Ambrosch, Drehbuchautor, Dachverband der Filmschaffenden | Mag. Margit Maier, ORF, Programmwirtschaftliche Leiterin Film & Serien, Film/Fernseh-Abkommen | Mag. Georg Möstl, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Mag. Wolfgang Schneider, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit | Dr. Maria Teuchmann, Verband österreichischer Filmproduzentinnen und Filmproduzenten (AAFP)

Projektkommission Prof. Dieter Berner, Bereich Regie ^E | Mag. Sandra Bohle, Bereich Drehbuch ^E | Mag. Christine Dollhofer, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Katja Dor-Helmer, Bereich Produktion ^E | Mathias Forberg, Bereich Produktion ^E | Mag. Elisabeth Gabriel, Bereich Drehbuch ^H | Mag. Alexander Glehr, Bereich Produktion ^E | Dr. Barbara Gräffner, Bereich Regie ^E | Mag. Michael Katz, Bereich Produktion ^E | Mag. Marie Kreutzer, Bereich Regie ^H | Philipp Kreuzer, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Thomas Pridnig, Bereich Produktion ^H | Mag. Kathrin Resetarits, Bereich Drehbuch ^E | David Schalko, Bereich Drehbuch ^E | Elisabeth Scharang, Bereich Regie ^E | Markus Schleinzer, Bereich Regie ^E | Martin Schweighofer, Bereich Vermarktung ^E | Eva Spreitzhofer, Bereich Drehbuch ^E | Mag. Wolfgang Steininger, Bereich Vermarktung ^E | Mag. Alexander Syllaba, Bereich Vermarktung ^H | Mag. Roland Teichmann, Direktor ^H

E Ersatzmitglied
H Hauptmitglied

Team Mag. Roland Teichmann, Direktor | Mag. Iris Zappe-Heller, Stellvertretung des Direktors, Förderungsberatung, EURIMAGES, Gender- und Diversityangelegenheiten | Birgit Bachler, Projektteilung, Rechnungswesen (in Karenz) | Alessandro Chia, Projektteilung, Internationale Abkommen, Allgemeine Rechtsfragen | Mag. Claudia Fischer, Projektteilung, Verwertungsförderungen (Kinostarts und Festivalteilnahmen) | Eleonore Gstrein, Sekretariat, Archive | Gerhard Höninger, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen | Mag. Martina Kandl, Assistenz Publikationen, Webedition | Esther Krausz, MA, Creative Europe Desk Austria – MEDIA | Martina Lattacher, Assistenz

Creative Europe Desk Austria – MEDIA | Iris Luttenfeldner, Office-Management | Birgit Moldaschl, BA, Assistenz der Stellvertretung des Direktors, Gender- und Diversitymonitoring | Mag. Lucia Schrenk, Projektteilung, Referenzfilmförderung, Stoffentwicklung, Verwertungserlöse | Mag. Angelika Teuschl, Publikationen, Webeditionen | Carmen Weingartshofer, BA, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen (ab November 2016) | Mag. Werner Zappe, Projektteilung, Kalkulationshilfe

Bildnachweise

- Bundesminister Mag. Thomas Drozda © Peter Rigaud 5
- Albertina, Außenansicht © Albertina Wien, Foto Peter Korrak 44
- Ausstellung *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden* © Christian Wachter 47
- Ausstellung *Anselm Kiefer. Die Holzschnitte* © Christian Wachter 48
- Schule schaut Kunst*, Kunstvermittlung © rainermirau.com 50
- Ausstellung *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden* © Christian Wachter 53
- Oberes Belvedere vom Belvedere-Garten aus gesehen © Belvedere Wien, Foto Eva Würdinger 58
- Eröffnung der Ausstellung *Ai Weiwei. Translocation – Transformation* © Belvedere Wien, Foto Andreas Tischler 61
- Belvedere, Blick in die Ausstellung *Himmlich! Der Barockbildhauer Johann Georg Pinsel* © Belvedere Wien 63
- Kinderführung in der Ausstellung *Inspiration Fotografie – Von Makart bis Klimt* © Belvedere Wien, Foto Natascha Unkart 64
- Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht © KHM Museumsverband 72
- Jubiläumsausstellung *Feste Feiern – 125 Jahre* © KHM Museumsverband 74
- Ausstellung *Edmund de Waal. During the Night* © KHM Museumsverband 75
- Führung durch die Gemäldegalerie beim Event *Kunstschatzi* © KHM Museumsverband 76
- Ausstellung *In den eigenen vier Wänden. Papiertheater – eine bürgerliche Liebhaberei* © KHM Museumsverband 82
- Ausstellung *In den eigenen vier Wänden. Papiertheater – eine bürgerliche Liebhaberei* © KHM Museumsverband 84
- Ausstellung *Spettacolo barocco! Triumph des Theaters* © KHM Museumsverband 85
- Ausstellung *Five Truths. Shakespeares Wahrheit und die Kunst der Regie* © KHM Museumsverband 87
- Weltmuseum, Außenansicht © KHM Museumsverband 88
- Khambo Lama Baasansuren mit Zanabazar-Statue, einem Erbstück seines Großvaters Kharkhorin © nomadic artefacts project 91
- Rendering des Saals *Sammlerwahn. Ich leide an Museomanie!* der neuen Schausammlung des Weltmuseums Wien © Ralph Appelbaum Associates/Hoskins Architects 92
- Bauzaun mit einer Vorschau auf das neue Weltmuseum Wien © KHM Museumsverband 95
- Ausstellung *Josiah McElheny: The Ornament Museum*, Performance mit Susanne Sachsse © Peter Kainz/MAK 96
- Ausstellung *Angewandte Kunst. Heute: Patrycja Domanska. Stimuli* © Aslan Kudrnofsky/MAK 99
- MAK Art Salon #01: *Clegg & Guttmann. Biedermeier reanimiert*, Clegg & Guttmann, *Ein gedeckter Tisch*, 2016 © Clegg & Guttmann 100

- Ausstellung *Robert La Roche: Personal View* © Georg Mayer/MAK 101
- Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* © Georg Mayer/MAK 105
- Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht © mumok, Niko Havranek 106
- Ausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* © mumok, Niko Havranek 108
- Kinderaktionstag, *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* © mumok, Niko Havranek 110
- Ausstellung *Július Koller. One Man Anti Show* © mumok, Niko Havranek 115
- Ausstellung *Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen – CERN* © NHM Wien 116
- Ausstellung *Michael Benson's Otherworlds. Reise durch das Sonnensystem* © NHM Wien 118
- Bergung des Stoßzahns eines Mammuts © NHM Wien 122
- Borneo-Exkursion © NHM Wien 124
- Einbringung der Gondel in die Mittelhalle © TMW 128
- Werbekampagne *Die Zukunft der Stadt* © TMW 130
- Die ersten Eisenbahnobjekte im neuen Depot Haringsee © TMW 133
- Online-Stadtplan der Mediathek © TMW 138
- Digitalisat von *Frau mit Tracht, Pfeife rauchend*, Stereofotografie auf Karton © TMW, Courtesy Steroscopic Gallery Ersche & Liersch, Berlin 141
- MuseumsQuartier, Außenansicht © Alexander Eugen Koller 144
- frei_raum Q21, Ausstellung *What is left?* © Suchart Wannaset 146
- frei_raum Q21, Ausstellung *AJNHAJTCLUB* © Suchart Wannaset 147
- MuseumsQuartier, Haupthof, Literaturfestival *O-Töne* © Eva Ellersdorfer-Meissnerova 150
- MuseumsQuartier, Haupthof, Filmfestival *frame [o]ut* © Christoph Storn 151
- Arnulf Rainer in der Ausstellung *Wilhelm Lehmbruck. Retrospektive* © Leopold Museum/Foto: Bild it 154
- Ausstellung *Berlinde De Bruyckere. Suture* © Leopold Museum/Foto: Bild it 157
- Ausstellung *Egon Schiele. Selbsthingabe und Selbstbehauptung* © Leopold Museum/Foto: Bild it 159
- Ausstellung *Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien* © Leopold Museum/Foto: Bild it 162
- Ausstellung *Lawrence Weiner: Full Circle* © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung 164
- Ausstellung *Andrés Jaque – Transmaterial* © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung 167
- Július Koller, Question Mark © Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Courtesy Július Koller Society 170
- Leonor Antunes, *I stand like a mirror before you / Discrepancies with F. K.*, 2015/2016 © MAK, Georg Mayer 172
- Lee Lozano, *No title*, 1967, Öl auf Leinwand, 243,8 x 106,7cm © The Estate of Lee Lozano. Courtesy Hauser & Wirth 175

- Vorarlberg Museum, Außenansicht © Markus Tretter 176
 Ausstellung *vorarlberg. ein making-of* © Markus Tretter 178
 Österreichisches Museum für Volkskunde, Sammlung sakraler Skulpturen
 und Plastiken © Craig Dillon 179
 Genetische Vielfalt der Wildbienen – Steppenbiene © Dominique Zimmermann,
 NHM 180
 Gepard © A. Schuhmacher, NHM 182
 Pfauenaugen-Stechrochen, Zeichnung von Johann Natterer © Archiv für
 Wissenschaftsgeschichte, NHM 183
 Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus © Böhlau 184
 Wappenscheibe Erzherzog Ferdinands II. von Tirol, Dauerleihgabe für Schloss
 Ambras © BDA Bettina Sidonie Neubauer 198
 Römischer Münzschatz aus Wattens, Tirol © Foto: Ardis, Bearbeitung: Franz
 Siegmeth 201
 Römersteinwand in Schloss Seggau © BDA 204
Girls' Day im Bundesdenkmalamt © BDA Bettina Sidonie Neubauer 207
 Zwangsarbeiterakten aus dem Feuerleitturm im Wiener Arenbergpark
 © BDA Irene Dworak 210
 Sonderschau *Brüder Schwadron und die Wiener Baukeramik*
 © BDA Petra Laubenstein 212
 Stadtplatz mit Unterem Tor, Gmünd © BDA Petra Laubenstein 214
 Schloss Pöggstall © BDA Irene Dworak 215
 Tegetthoffdenkmal nach Restaurierung, Graz © BDA 217
 Handschrift A335 aus dem Archiv des Österreichischen Volksliedwerks vom
 Weihnachtslied *Heut bin i voller Freud, i siach doscht auf da Hoad an Engl steh*
 © Archiv des Österreichischen Volksliedwerks, Sammlung Karl Liebleitner 220
 Tanzabend mit der Hermann Fritz Banda im Rahmen der *Langen Nacht der Museen*
 im Österreichischen Volksliedwerk © ORE, Hans Leitner 223
 Plakat, Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2016 © BKA; Illustration
 Leonora Leitl 224
 Österreichischer Buchpreis 2016 © BKA, Andy Wenzel 226
 Angelika Reitzer, Outstanding Artist Award für Literatur © Aleksandra Pawloff 227
 Elisabeth Steinkellner, Outstanding Artist Award für Kinder- und Jugendliteratur
 © Privat 227
 Linda Wolfsgruber, Österreichischer Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur
 © Privat 227
 Sabine Gruber, Österreichischer Kunstpreis für Literatur © Gunter Gluecklich 227
 Andrzej Stasiuk und Bundesminister Mag. Thomas Drozda, Österreichischer
 Staatspreis für europäische Literatur © Kerstin Joensson 228
 Bundesminister Mag. Thomas Drozda und Gerhard Roth, Großer Österreichischer
 Staatspreis © BKA, Hans Hofer 229
 Plakat, Österreichischer Buchpreis 2016 © Hauptverband des Österreichischen
 Buchhandels 231
 Prunksaal © Ferrigato/ÖNB 232
 Plakat, *Der ewige Kaiser. Franz Joseph I. 1830–1916* © ÖNB 235

Plakat, <i>Unter Bethlehem's Stern. 24 Prachthandschriften aus dem Mittelalter</i> © ÖNB	235
Kulturvermittlung im Prunksaal © ÖNB, Foto Florian Rainer	236
Österreichische Nationalbibliothek, Lesesaal © ÖNB	237
Miteinander-Fest in der Bibliothek Sierning © Franz Stuetz	242
Animationsprogramm für Kinder, <i>Vom Baum zum Buch</i> , Gemeindebücherei Walchsee © Annette Wachinger	244
Animationsprogramm für Kinder, <i>Vom Baum zum Buch</i> , Gemeindebücherei Walchsee © Annette Wachinger	245
Skero © Yannick Steer	252
Vera Karner und Dominik Wagner, Musikalische Jugend Österreichs © Dominik Odenkirchen	254
Schmieds Puls © Schmieds Puls	257
Shake Stew © Severin Koller	257
Bilderbuch © Niko Ostermann	257
Christoph Cech, Österreichischer Kunstpreis für Musik © Helmut Lackinger	259
Utku Asuroglu, Outstanding Artist Award für Musik © Aleksey Vylegzhanin	259
Wiener Hofmusikkapelle unter Zubin Mehta © BKA, Andy Wenzel	260
Wiener Hofmusikkapelle unter Zubin Mehta © BKA, Andy Wenzel	262
<i>Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler</i> , Burgschauspieler Cornelius Obonya und Kammerschauspielerin Elisabeth Orth © BKA, Hans Hofer	263
Burgtheater, Außenansicht © Georg Soulek, Burgtheater GmbH	272
Carlo Goldoni, <i>Der Diener zweier Herren</i> © Reinhard Werner, Burgtheater GmbH	275
Molière, <i>Der eingebildete Kranke</i> © Reinhard Werner, Burgtheater GmbH	276
Ferdinand Schmalz, <i>dosenfleisch</i> © Reinhard Werner, Burgtheater GmbH	278
John Hopkins, <i>Diese Geschichte von Ihnen</i> © Reinhard Werner, Burgtheater GmbH	281
Wiener Staatsoper, Außenansicht © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	282
Giuseppe Verdi, <i>Macbeth</i> © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	284
Péter Eötvös, <i>Tri Sestri (Drei Schwestern)</i> © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	289
Leoš Janáček, <i>Věc Makropulos (Die Sache Makropulos)</i> © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn	291
Volksoper Wien, Außenansicht © Volksoper Wien GmbH / Dimo Dimov	292
Wolfgang Amadeus Mozart, <i>Don Giovanni</i> © Volksoper Wien GmbH / Barbara Palffy	295
Mitch Leigh, <i>Der Mann von La Mancha</i> © Volksoper Wien GmbH / Barbara Palffy	296
Alexander Porfirjewitsch Borodin, <i>Fürst Igor</i> © Volksoper Wien GmbH / Barbara Palffy	298
Michael Corder, Sergej Prokofiew, <i>Die Schneekönigin</i> ® Wiener Staatsballett / Ashley Taylor	300
Manuel Legris, Adolphe Adam u. a., <i>Le Corsaire</i> © Wiener Staatsballett / Ashley Taylor	303
Dekorationswerkstätten © ART for ART Theaterservice GmbH / Stefan Liewehr	306

Kostümwerkstätten © ART for ART Theaterservice GmbH / Lois Lammerhuber 308
Kostümwerkstätten © ART for ART Theaterservice GmbH / Lois Lammerhuber 309
Brandon Larch nach William Shakespeare, *Der Sturm*, Theater Phoenix, Linz © Christian Herzenberger 310
Veronika Glatzner nach Franz Kafka, *K.s Frauen*, Verein Tempora © Dina Lucia Weiss 313
Ingrid Lausund, *Tür auf, Tür zu*, Theater-Rakete © Theresa Pewal 314
Menstruationshintergrund mit Alev Irmak, Julia Kronenberg und Teresa Waas, Theater praesent © Theater praesent 316
Nikolaus Habjan, Outstanding Artist Award für darstellende Kunst © Lupi Spuma, Schauspielhaus Graz 317
Werner Feiersinger, *Untitled (Fregene)*, 2015, Auflage: 3/5 + 1, 78 x 58,5 cm © Werner Feiersinger 318
Bundesminister Mag. Thomas Drozda in der Ausstellung *AWAY – A Project Around Residencies* © BKA, Andy Wenzel 321
Flora Miranda, Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign © Arno Nollen 322
Charles Rauchs, Outstanding Artist Award für experimentelles Design © Privat 322
Wilhelm Scherübl, Outstanding Artist Award für experimentelles Design © Daniel Gebhart de Koekoek 322
Michael Mauracher, Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie © Michael Mauracher 322
Nina Rike Springer, Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie © Alexander Chitsazan 322
Falk Lennart Kremzow, Outstanding Artist Award für experimentelles Design © Privat 322
Therese Leick, Outstanding Artist Award für experimentelles Design © Privat 322
Hermann Czech, Hans-Hollein-Kunstpreis © Heribert Corn 322
Simon Wachsmuth, Outstanding Artist Award für bildende Kunst © Privat 322
Philippe Jans, Outstanding Artist Award für experimentelles Design © Privat 322
Franz Suess, Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics © Ingo Dürr 322
Heinrich Dunst, Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst © Lorenz Seidler 322
ReFashioning Austria. Ausstellung österreichischer Mode im Art Museum Shanghai © Michael Dürr / Liu Haisu Art Museum, Shanghai 324
Nilbar Güreş, *Non-Sex-Belt*, 2014, Edition 1/5 + 1 A.P., C-Print auf 3 mm Aludibond kaschiert, gerahmt, 100 x 150 cm © Nilbar Güreş, Courtesy Galerie Martin Janda, Wien 326
Anna Jermolaewa, *Der Berg ruft*, Lichtbox, 2008/2012 © The Artist 327
Monika Grassl, *Girls Don't Fly*, Max-Ophüls-Preis für Bester Dokumentarfilm, Saarbrücken © Mischief Film 328
Tizza Covi / Rainer Frimmel, *Mister Universo*, Fipresci Prize, Filmfestival Locarno © Vento Film 328

- Patric Chiha, *Brothers of the Night* (Brüder der Nacht), Best Cinematography, RIDM Montreal © WILDart FILM 328
- Lukas Valenta Rinner, *Die Liebhaberin*, Mar del Plata-Preis für die Beste Regie und die Beste Nachwuchsdarstellerin, Argentinien © Nabis Filmgroup 328
- Dorit Margreiter, Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst © Privat 330
- Susanne Jirkuff, Outstanding Artist Award für Experimentalfilm © Susanne Jirkuff 330
- Friedl vom Gröller-Kubelka, Österreichischer Kunstpreis für Film © Maria Ziegelböck 330
- Claudia Larcher, Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst © Ian Ehm 330
- Händl Klaus, Outstanding Artist Award für Spielfilm © Reiner Riedler 330
- Kunsthalle K2, Ausstellung *чан/Staub*, Outstanding Artist Award für innovative Kulturarbeit © Klaus Pichler 334
- Michael Zandl bei der *CircusSession*, Winterfest 2016 in Salzburg © Eva trifft 337
- Projektteam *Graus der Geschichte*, Outstanding Artist Award für interdisziplinäre Projekte © Christian Koenig 338
- Cloud Chamber Diaries (Depart)*, 2012, Schmiede Hallein, Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen © Leo Lass 341
- Bandaloop/Trisha Brown: *Man Walking Down the Side of a Building*, Leopold Museum © Foto Tanzquartier Wien 342
- Tanzquartier Wien, Omar Rajeh und Maqamat-Group, *Beytna* © Foto Tanzquartier Wien 344
- Artist-in-Residence-Ausstellungseröffnung, September 2016, Hyemin Park, *The Story Store* © KulturKontakt Austria 345
- Andreas Greiner, *Etuden für 6 Beine und 2 Flügel*, Artist in Residence 2016 © The Artist 346
- DanceWEB-Gala 2016 © Emilia Milewska 348
- Schneiderin, Foto aus der Studie *Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich* © Tom Lamm 355
- Uhrmachermeister Albert Gilli, Foto aus der Studie *Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich* © Altstadt Salzburg Marketing / ASM Martin Baumann 357
- Quadrature, Deep Space 8K: Orbits, Ars Electronica Linz © Tom Mesic 360
- Teun Vonk, *The Physical Mind*, Ars Electronica Linz © Tom Mesic 364
- Bregenzer Festspiele, Giacomo Puccini, Turandot © Bregenzer Festspiele, Ralph Larman 368
- Projekt *Lichtecht*, Viertelfestival Niederösterreich im Mostviertel © Wolfgang Simlinger 371
- Sommerszene Salzburg, Cie. Willi Dorner, *every one* © Bernhard Müller 372
- u19 – CREATE YOUR WORLD*, Bundeskanzler Mag. Christian Kern mit dem Preisträger Jonas Bodingbauer, Ars Electronica Linz © Tom Mesic 373

